



KATALOG DER ILLUMINIERTEN HANDSCHRIFTEN  
DER BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK IN MÜNCHEN

BAND 2

DIE OTTONISCHEN UND FRÜHROMANISCHEN  
HANDSCHRIFTEN

ELISABETH KLEMM

DIE OTTONISCHEN UND  
FRÜHROMANISCHEN HANDSCHRIFTEN  
DER BAYERISCHEN STAATSBIBLIOTHEK

TEXTBAND

DR. LUDWIG REICHERT VERLAG · WIESBADEN 2004

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**  
Die Deutsche Bibliothek erwerbsfrei diese Publikation in die Deutsche  
Nationalbibliografie, die alljährliche bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Erhalten auf säurefreiem Papier  
Informationsstand: - 2017, November

© 2008 De. Ludwig Borchers Verlag, Wiesbaden  
ISBN 3-89300-368-4

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Vervielfältigung außerhalb des engen Rahmens des Erlaubnisbereiches  
ist ohne Zustimmung des Verlages strafbar und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und die Speicherung und Vervielfältigung in elektronischen Systemen.

## INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	7
SÜDOSTDEUTSCHLAND	23
Koppsburg St. Emmeram	23
Salzburg St. Peter	68
Freising Dom	74
Freising-Welfenschloß	88
Tegernsee	112
Windschkuhl	137
Benediktiner	160
Bayern	170
SÜDWESTDEUTSCHLAND	181
Augsburg Dom	181
Kochersheim	192
Salzweidensiedlung	218
WEST- UND MITTELDEUTSCHLAND	228
Main	228
Vierzehnheiligen	250
NORDDEUTSCHLAND	262
Sachsen, Niederachsen	262
NACHTRAG	280
Karolingische Handschriften	280
Romanische Handschriften	283
VERZEICHNIS DER HANDSCHRIFTEN IN DER REIHENFOLGE DER BIBLIOTHEKSSIGNATUREN	296
VERZEICHNIS DER ABGEBÜRZT ZITIERTEN LITERATUR	298
PERSONEN-, ORTS- UND SACHREGISTER	344
REGISTER ZU BUCHSCHMUCK UND ILLUSTRATIONEN	378
ERWÄHNT E HANDSCHRIFTEN UND DRUCKWERKE	378



## EINLEITUNG

Der im Titel des Katalogs stehende Begriff „Ottomisch“ wurde von der Katalogredaktion für die Epoche der deutschen Kunst zwischen der karolingischen und der romanischen Zeit geprägt. Er trägt an, daß im vorliegenden Band insbesondere die illuminierten Handschriften-deutscher Herkunft aus dem 10. und 11. Jahrhundert erfüllt sind. Mit Ausnahme des ersten Bandes des Katalogs der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, welcher als einziger alle Handschriften aus vor-karolingischer und karolingischer Zeit umfasst, folgt die Kartographieierung des unregelmäßig Mäntelchen-Handschriftenbestandes dem Prinzip der Einbindung nach-großen nationaler Gruppen<sup>1</sup>. Die ottomische Epoche der deutschen Kunst und Buchmalerei war etwa um die Mitte des 10. Jahrhunderts mit der Konsolidierung der sächsischen Herrschaft ein und wieder beendete sich über die Regierungszeit der sächsischen Kaiser – der Ottomem – hinaus bis weit in die Zeit der salischen Herrscher hinaus. Der Übergang zum Romanischen läßt sich nicht ganz eindeutig festlegen. Im allgemeinen geht man mit und nach dem Inverkehrsein einzelner Veränderungen als Ausdruck einer nach karolingischen Normenrichtung, wobei sich allerdings grundlegende Veränderungen und Wandlungen ab etwa mit einer gewissen Verzögerung vom Beginn des 12. Jahrhunderts an bemerkbar machen. Neue Auftragsgeberkreise, von neuer Handschriftszweck, bedingt durch eingetretene religiöse und politische Wandlungen, ließen zu neuen Bildaufgaben und Kunstgegenständen Themen, nicht selten konnte es zu einer deutlichen stilistischen Erneuerung zur Heranbildung des romanischen Stils. Aus selbständiger Ausweisanderordnung mit ihrem Vorbildern besteht das verstärkte Interesse an der Gestaltung plastischer Werte, die jedoch in der Malerei und Buchmalerei als Oberflächenwerte auf charakteristische Weise in systematische Flächenregeln verpackt und integriert werden. Im vorliegenden Band sind der Übergang zur Romanik insoweit feststellbar, als die starke Tradition der von Tegernsee beherrschten bayerischen Buchmalerei sich in einer unregelmäßigen Folge von Handschriften bis ins 12. Jahrhundert hinein fortsetzt. Die Erweiterung des Tiefs – um die frühromantischen Handschriften – soll daher in einer Linie Klarheit über die stilliche Ausdehnung unserer Wandlung des 11. Jahrhunderts schaffen. Es trägt dem allgemeinen Verständnis des Epochenwechsels

Rechnung, obwohl sich unter dem größtenteils aus mittelalterlichen Elementen bestehenden Handschriften des ausgehenden 11. Jahrhunderts keine Individualisierenden frühromantischen Hauptwerke befinden. Nach ihrem stilistischen Habitus gehören die Handschriften im Grunde noch in die spätromantische Entwicklung.

In jüngerer Zeit verweist sich in manchen kunstwissenschaftlichen Arbeiten die Neigung, aus der Geschichtsbildung die Zeit-einstellung nach Herrschaftsdynastien zu übernehmen, indem zunehmend von-ottomischen und salischen Handschriften Be-ziehungswörter von ottomischer und salischer Buchmalerei die Rede ist, das heißt, „Ottomisch“ wird weniger als übergeordneter Begriff einer großen künstlerischen Strömung zwischen der karolingischen und der romanischen Kunst verstanden, die ihren Namen von ihrer schöpferischen Anfänge her erhält, sondern auf eine äußere Zuweisung begrenzt. Dabei wird freilich eingewandt, daß mit dem Tod Heinrichs II. (1024) endet das Amt der Kaiserlich in der Buchmalerei-künstlerisch grundlegend Neuerung<sup>2</sup>. Dafsittenerhalt einer jeden künstlerischen Epoche Veränderungen und Korrekturen vollziehen, die meistens deutlich zwischen einer Periode, einer Hochphase und einer Spätphase – von manchen aber unterschiedlicher Dauer – unterteilt werden können, braucht als Selbstverständlichkeit nicht weiter betont zu werden. Das gleiche trifft natürlich auch für die ottomische Kunst zu, ohne daß sich daraus die Notwendigkeit einer systematischen Trennung ergibt. Bei der Festlegung der sogenannten salischen Buchmalerei in die Literatur scheint es sich daher eher um eine neue literarische „Korrektheit“ zu handeln.

Bis weit in die 1980er Jahre und darüber hinaus hatte die Forschung kein Problem mit dem Verständnis von ottomischer Kunst. Schon Arthur Haasoff bemerkte 1906, daß die ottomische Kunst die ottomische Dynastie um mehrere Generationen überdauere, ja mit ihrer Auflösung hat bis in die Zeit der Stauer wieder<sup>3</sup>. Hans Jantzen, der mit seinem grundlegenden Werk „Ottomische Kunst“ auf lange Zeit maßgeblich das Bild von Eigenart und Wesen der ottomischen Kunst bestimmte, erhalte unter „ottomisch“ gleichfalls die karolingischen und jüngeren Phänomene der ganzen Epoche, unabhängig von dem darunter folgenden Dynastiewechsel

1 Katalog der illuminierten Hss. I, Wiesbaden 1990.

2 Siehe die bereits erwähnten Bände der illuminierten Handschriften-deutscher Herkunft aus romanischer bis gotischer Zeit Katalog der illuminierten Hss. I-1 bis 11, Wiesbaden 1980-2000.

3 Die Kunstgeschichte machte von im Bereich der Archäologie im Hinblick auf die Kataloge in Speyer eine Ausnahme, die von ihrer die Vermittlung eines salischen Architekturstil bestimmten. Doch selbst die Architekturstilgeschichte in der Begriff des Ottomischen nicht Friedr. L. GROSCHKE, Au sein de l'art roman: L'architecture ottomienne, Paris 1934 (im realisierten Werk in Plan, Strukturmethoden und Formen wird von Godeck erst in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts festgehalten).

4 Haasoff 1906, S. 711, 707, u.a.

von schriftlichen zum mündlichen Überlieferungs. Es breiten im Gegenteil die Kontinuität der Entwicklung, die 1024 keinen Bruch erlebte. Eine Lücke sah er erst in der späteren Zeit Heinrichs IV.<sup>1</sup> Auch alle jene Arbeiten, die sich speziell mit einzelnen Werken oder mit der Entwicklung bestimmter Schulen beschäftigen, legen die Entzweiung von B. in zwei Epochen der 11. Jahrhunderts als Ausgangspunkt des romanischen Kunst. Die Schweizer Handschriften aus der Zeit der Salier Konrad II. und Heinrich III. sind in stark mit den ostromanischen Anfängen Echnernach und mit den Vorbildern aus Troy verbunden, daß die Mitarbeiter und letzten handschriftlich statt der ostromanischen Buchmalerei gesprochen werden. Besonders wenn von dem großen Thema der romanischen Buchmalerei, des Miniaturmalers von Lehen Christ, die Rede ist, so erhält diese immer noch jene aus dem Skriptorium von Schwabach.<sup>2</sup> Ebenso lassen Peter Koch und Hermann Schreiber die Ergebnisse ihrer Forderung der frühen Buchmalerei bis zum Ende des 11. Jahrhunderts unter dem Titel „Die romanische Kultur Mittelalters“ (1947 und 1970) zusammen. Florence Mitterlich und Ulrich Kadel widmen sich in der Anweisung „Regendauer Buchmalerei“ (1967) dem Abschnitt „Die ostromanische Zeit“, welche im Katalog des ganz 11. Jahrhunderts bis zum Kreuzeur Evangelist Heinrich II. oder Heinrich V. räumte. Henry Mayr-Harting (1991) gibt in einem hochkritischgeleiteten, historisch-kunsthistorischen, Stoff- und umfassenden Darstellung der wichtigsten, geistigen und literarischen Merkmale der Sprache, die unter dem Aspekt der „Ostromanischen Kunst“ gleichfalls in die Zeit der deutschen Kaiser salischer Abstammung verlagert wird.<sup>3</sup> Das Ostromanische bedeutet vor seiner kunsthistorischen Begriffsbildung mehr als eine still dynamische Zeitspanne.

Der in jüngerer Zeit zu beobachtende terminologische Wandel (westmittelalterlich) selbst primär unserer Darstellung von Begriff des Ostromanischen als Stilperiode zu reduzieren. Ein unmittelbarer Erkenntniswuchs hinsichtlich der Fortentwicklung mit dem 11. Viertel des 11. Jahrhunderts, gar eine wesentliche Unterscheidung der literarischen Grundlagen in dem nicht verbunden, so ist – aus guten Gründen –

wird auch nicht immerer Untersuchungen. Es handelt sich aber um eine allgemeine Zurückhaltung gegenüber der Bezeichnung „ostromanisch“ für Werke, deren Entstehung erst in die Zeit nach dem Tod des letzten Kaisers der ostromanischen Dynastie fällt. Im Gegensatz zur Forschungsliteratur der Nachbarländer selbst ist hauptsächlich in Teilen der deutschen Kunstgeschichtliche vertreten zu sein.<sup>4</sup> Das können mit der Zunahme literarischer Arbeiten über die Herrscherfelder in unterschiedlichen Handschriften zusammenhängen, in welchen auf Grund der Themenstellung auch der literarisch-politischen Kontext notwendigweise zwischen mittelalterlichen (ostromanischen) und salischen Herrschern differenzieren werden muß. Die kunstgeschichtliche profizient von den Ergebnissen der literarischen Forschung, und die eingetragenen veränderten Ausgangspunkte der Disziplinen hat auf beiden Seiten schon vielfach verifizierte Erkenntnisse gezeigt (wie unter anderem in diesem Band an der Bibliographie zu den Regendauer und Kreuzeur Handschriften mit Herrscherbildern ablesbar ist). Daß bestimmte Fachtermini und Begriffe in unterschiedlichen Disziplinen ihren eigenen Selbstwert haben und mit einem Zuwachs an Inhalt und Bedeutung konstant sein können, ist nicht ungewöhnlich. Daraus sollte keine unüberwindlichen Verständlichkeitsverengungen entstehen, wenn weniger, wenn Begriffe wie die „Ostromanische Kunst und Buchmalerei“ durch eine lange Forschungsgeschichte auf internationaler Ebene tief eingetragener sind und ihre Eindeutigkeit gewonnen haben. Im Titel dieses Katalogs in Österreich als kunsthistorischer Epochenbegriff verwendet.

Kurz vor dem Kreuzeur für die römische Ausdehnung des karolingischen Mittelaltersbestandes angedeutet. Grundlage ist nicht der gesamte politische Herrschaftsbereich des deutschen Kaiser im 10. und 11. Jahrhundert, selbst sind die Handschriften aus jenen kulturell deutschen Regionen, die sich in erster Linie durch die Sprache definieren. Trotz der engen Einbindung des oberitalienischen Epizenters in die kaiserliche Politik, trotz des intensiven gegenseitigen Austausch und engen literarischen Beziehungen und der Handwritten aus Oberitalien für eine spätere Katalogisierung zurückgestellt, um in Band der Handschrift-

<sup>1</sup> H. JANTZEN, Ostromanische Kunst, Erstausgabe 1947, mehrere Neuauflagen, Neuauflage Berlin 1998. – Siehe vorher bereits H. JANTZEN, Ostromanische Kunst, in: Festschrift H. Wölfflin, Dresden 1933, S. 96–110.

<sup>2</sup> LUDWIGSCHMIDT A. BOURGAIN, Das Goldene Evangelist Heinrichs II., Berlin 1950, bes. S. 408. – J. M. FORTNA, Das Perleppentuch Heinrichs II., in: BOURGAIN und seiner Stiftung innerhalb der Salischen Buchmalerei, Die, Köln 1970. – KAMMERER, Goldenes Evangelistbuch 1962, bes. S. 109ff. Literaturverweise. – Siehe weiterhin: C. NÖNNEKE, Goldenes Evangelistbuch, An Echnernach Gospel-Book of the Eleventh Century, Faksimile-Ausgabe, Konstanz, Siedler 1971.

<sup>3</sup> HENRY MAYR-HARTING 1967 und 1970. – P. MITSCHNER, U. KADEL, in: Regendauer Buchmalerei, 1947, S. 23–38 (Kreuzer, Miniaturmalerei des Westmittellalters, Nr. 208, S. 24). – MAYR-HARTING, 1991, Neuauflage 1998. – Zudem macht Rudolf Lauer noch einmal explizit deutlich, daß in der Salischen bis zum Ende des Jahrhunderts keine literarischen Texte sondern Traditionen weitergeführt werden und daß sich diese nicht einfach lediglich Stilwandel (wie neuer Epochenbegriff „Ludische Kunst“) verdrängen. R. LAUER, Kunst und Herrschaft in der Salischen, in: Kritiken 2008, S. 33 ff.

<sup>4</sup> Überdies sich mit den Besonderheiten für die Anordnungsgrößen eines andersartigen Problems ergeben, so für die neue Einleitung (dennoch die Terminologiefragen bei D. von WERMANN symmetrisch (s. u. kritisch zu Grundriss, vgl. Anm. 2), der an Stelle der salischen Epochenbezeichnungen oder der durch Dynastien vorgegebenen Grenzen eine Selbstbezeichnung unter dem Begriff des Westmittelalters vorschlägt (was allerdings im Bereich der Malerei, der Elfenbein- und Goldschmiedekunst eine Niedrigwertung dieser literarischen Phase in ihrer Eigenständigkeit gleichbleibt). D. von WERMANN, u. a., Ostromanische Kunst, in: Ostro-Gotik 2003, Band 1, S. 251–254.



ten lateinischer Herkunft gemeinsam mit den nachfolgenden Handschriften derselben Region beschrieben zu werden. Die Kombination von der Wandel innerhalb einer Kantonalwahl können auf diese Weise ähnlicher Zuge gewesen vor allem aber wird damit die in der Bibliothek vorhandene Überlieferung eines bestimmten Landes überschrieben. Die Hauptkritik für die Trennung der geographischen Räume in die vorherwähnte Volkssprache. Die heißt ebenso die westlichen Regionen Ober- und Niederlothringen, die den französischen Sprach- und Kulturbereich umgebenen beziehungsweise umschließen. Die Bayerische Staatsbibliothek besitzt nur wenig frühmittelalterliche Handschriften aus diesen Gebieten, es handelt sich um mehrere Einzelblätter, ebenso um etwa an den Pfrater von Walsdorf-Münster Clm 12067.<sup>5</sup> Unabhängig davon war aber auch hier eine grundsätzliche Unterscheidung zu treffen. Lütlich beispielsweise stand stets in enger Verbindung mit dem Rheinland, das Breviar war folglich von Köln. Da außerdem zu allen Zeiten künsterliche Beziehungen existierten, gäbe es gute Gründe für eine gemeinsame Kartographie von Handschriften aus dem Maastrichter mit jenen deutscher Provenienz. Ebenso intensiv, versucht mehrere Verbindungen bestanden jedoch im Frankisch. Gerade im 11. Jahrhundert war die Verwandtschaft der Lütlicher mit der nordfranzösischen Buchwelt teilweise so eng, daß bei einer Reihe von Handschriften die Herkunft aus Lütlich oder Saint-Omer angeführt ist. Aus solchen Gründen resulted es auch in diesem Fall sinnvoll, die lütlichen Handschriften des frühen hochmittelalterlichen Raumes zu sammeln mit den jüngeren Handschriften derselben Region in einem gemeinsamen Katalog mit den anderen Handschriften westeuropäischer Herkunft zu vereinigen. Den Hauptanstoß für diese Entscheidung gab letztlich wiederum die vorherwähnte französische Sprachwahl.

Für Oberlothringen mit Inbegriff geben die gleichen Grundregeln. In die Bayerische Staatsbibliothek keine frühen Handschriften mit ausgeprägter romanischer Buchmalerei besitzt, können die Prinzipien der Spaltungsmuster aber nicht ohne Grund eingehalten werden. Insoweit spielt Metz jedoch eine wichtige Rolle. Im 10. Jahrhundert wurde dort eine ganze Reihe von Handschriften für Freising kopiert, wobei die nach Inbegriff genannten Freisinger Schreiber zum Teil von westromischen Kollaborateuren wurden (vgl. Kap. III–IV u. a.). Die Preisverhandlungsstellen dieser Handschriften scheinen von den Freisinger Händen ausgeht worden zu sein, denn aus Metz selbst sind dafür keine vergleichbaren Initiaten bekannt. Die in der Bibliothèque nationale de France in Paris erhaltenen Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts aus Lothringen<sup>6</sup> zeigen keine Beziehungen (noch sind) mit Inbegriff nicht alle Facetten der Buchmalerei des alten, beim Bestand der

Münster Bibliothek Montjoie (1744) zugrundeliegenden Handschriftenbestands besitzen, aus denen sich die Grad der Anleihen erschließen ließe. Auf einen möglichen Münster-Einfluß beziehungsweise einen Umgang mit Metz in westlich beim Buchschmuck des Freisinger Abraham-Sakramentary Clm 1421 (Kat. 47) verweisen. In dem zweiten Handschriftenkatalog der Bibliothèque nationale de France sind, anders als in München, die Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts aus Metz auf Grund der Zugehörigkeit Lothringen vom Regnum beziehungsweise Imperium der deutschen Kaiser in der Band der Westromischen Handschriften deutscher Herkunft aufgenommen. Sie sind in der Gruppe der „Manuscrits de l'Empire romain“ beschriebenen, vom 12. Jahrhundert anlehn Lothringen in dem bis zum 14. Jahrhundert reichenden Band. Der Einfluß der lütlichen nicht einheitlichen Metzler Gruppe findet eine historische Begründung in jungen Handschriften des späten 10. Jahrhunderts, die unmittelbar mit der westromischen Kollaboratur und Trümpf Buchmalerei verknüpft sind. Darüber hinaus bewahrt Paris aus dem geographisch beobachtbaren Gebieten bedeutsame Hauptwerke (zur Titel beziehungsweise einer großen geschlossenen Handschriftenbestand zum Eifermarkt), was auf Grund der Querbeziehungen ermöglicht nur Aufklärung der Lütlicher in den Katalog führt. Nebenamtliche große Bibliotheken wurden sich somit bei der Frage der künftigen Gliederung der Bestände immer wieder an der Zusammenfassung des jeweiligen Handschriftenbestandes orientieren. Es ist jedoch wichtig, sich bei der Bestimmung der Pariser Katalog die in der Einleitung von François Abel<sup>7</sup> genannten Prinzipien vor Augen zu halten. In des Folienoptiker lütlichen Handschriften beim Verlegen der Produktion bedeutet es werden nur französischen Buchmalerei greift.

## Brand, Hauptregeln

Die westliche Buchmalerei in der Bayerischen Staatsbibliothek durch einige der großformatigen Werke aus dem Bereich der südwestlichen Niederlande vertreten, die in den künsterlichen Schritten des Haines gehalten. Die lütlichen Hauptwerke werden von einem breiten Feld einschlägiger Bibliothekshandschriften flankiert, die von der engeren Umfeld reichen und die in Inbegriff – in diesem Katalog nur im Ansehn der illuminierten Handschriften – den selbigen Referenzpunkt und das wissenschaftliche Interesse der im Zeichen der Erweiterung stehenden Zeit vergegenwärtigen. Apparat, ein Hauptanliegen für die Herstellung von Frachtdruck, in im Katalog nicht nur durch die bestimmten liturgischen Lesehandschriften wie das Sakramentary Hei-

<sup>5</sup> K. H. Ullrich, Das Breviar Clm 23541 der Bayerischen Staatsbibliothek und die Anfänge der romanischen Buchmalerei in Lütlich. In: München Jahrbuch der bildenden Kunst, 3. Folge 1, 1950, S. 491. Ebdem von Proferium Clm 12067 der Münchener Staatsbibliothek. – M. B. Lantieri, La Lettre seule dans les manuscrits romans d'origine luthingienne (X<sup>e</sup>–XII<sup>e</sup> siècles). Paris 1981, S. 417 (ca. 14) (mit älterer Lit.).

<sup>6</sup> Abel – Raab, 1995, S. 173, Nr. 69–80.

<sup>7</sup> Abel – Raab, 1995, S. 18.

nicht B. Cms 4436 (Kat. 9), des Ova-Evangeliums Cms 1061 (Kat. 10) und schon durch die vorangeführte Restaurierung der karolingischen Codex Amos Cms 14080 (Kat. 1) parat, sondern wird durch eine eindeckelnde Reihe von Handschriften theologischer und wissenschaftlicher Literatur als wichtiger Rezensenten aus dem späten 10. und des 11. Jahrhunderts lebendig. Im vornehmsten Buchdruck dieser Handschriften ist die Übergang von der Fruchtschriftinitiale des späten 10. Jahrhunderts zu den regelmäßigen ornamentalen Rezensenten gut zu verfolgen. Die Stufe des Ova-Codex scheint für die Initiolverwicklung in ganz Bayern eine wichtige Rolle gespielt zu haben, wie aus manchen Querverweisen des Karolinger Kanonrechts. Außerdem sind neben bekannten stilliche früher weniger bekannte Miniaturen, Zeichnungen und figürliche Wäpfelelemente, welche die Zeitspanne von den Anfängen der ornamentalen Regensburger Buchmalerei bis über die Mitte des 11. Jahrhunderts hinaus umfassen. Dem anspruchsvollen Kanonbild in Cms 14080 gewollt sich im späten 10. Jahrhundert die einfache, aber gelassene Stufe des oberbayerischen Ovas in Cms 14331 (Kat. 7) hinzu. Nur wenig jünger als das Sakraments Heirich II. Cms 4450 ist der Harwig-Codex Cms 14271 (Kat. 11) mit Dekkationsbild und historisierter Initialen in Deckfarben, Gold und Silber. Ebenfalls der Regensburger Schule entstammend mit großer Wertschätzlichkeit die berühmte Karolingensamenblatt Cms 19800 (Kat. 12), dessen gezeichnete Herrscherkopfe in anderen Regensburger Zeichnungen ihre nächsten Verwandten finden. Bei diesen handelt es sich um die Zeichnungen in dem Cantuarium Cms 14112 (Kat. 19), in Cms 14417 (Kat. 21) und in der Marston-Capella-Handschrift Cms 14271 (Kat. 20). Zwar ist die Regensburger Entstehung von Cms 14271 nicht völlig sicher, sie kann aber mit guten Gründen vermehrt werden. In ihrer charakteristischen Vielfalt spiegeln diese vierfachen Beispiele zusammen mit den komplexen, inhaltlich ansprechend offenen Miniaturen der 12 sprachlichen Haupthandschriften das breite ikonographische Spektrum aus der weiten geistigen und künstlerischen Interessen der Regensburger Buchmalerei.

Von der Skizze des Heirich-Sakraments gehen Impulse auf Salzburg aus, die aber dort auf eine Tradition treffen, die bereits eigene, aus der Salzburger karolingischen Buchmalerei größerer Züge trägt. Diese werden vor allem in einigen frühen Salzburger Evangelien deutlich, welche in der Bayerischen Staatsbibliothek durch Cms 10904 (Kat. 14) vertreten sind. Die Salzburger Buchmalerei wirkt insgesamt weniger geläufigheitlich als die Regensburger Fruchtschriftinitiale, die figuralen Darstellungen sind sich von einer aufblühenden

Minutenmalerei, nach Strödel eine andere Farbgestaltung vor (vgl. Abb. VI–IX). Obwohl die Bayerische Staatsbibliothek kaum einische Bibliothekensammlungen aus Salzburg, sondern fast nur ausgerichtete, leihbare Hauptwerke besitzt (was sich aus der Erweiterungswörter der Bibliothek und des historischen Umstandes zu Anfang des 19. Jahrhunderts erklärt)<sup>12</sup>, lassen sich diese wenigen Beispiele durch ihre stilistische Verknüpfung mit anderen Salzburger Handschriften als langanhaltende, kontinuierliche Entwicklung und die große Bedeutung der Salzburger Schule erkennen. Von der Gestaltung der Federzeichnung in Salzburg ist auf Cms 10820 (Kat. 19) zu verweisen. Die Mehrzahl der Fruchtschriftinitiale entstand für den kirchlichen Gebrauch in der Metropole, weniger für den Laien. Aber es scheint, daß Salzburger Mäler gelegentlich an Herrscheraufträgen beteiligt waren. Die Bekanntheit für Heinrich II. in einer geschriebenen Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg<sup>13</sup> lassen in ihrem Buchdruck – besonders im Initialbereich – nicht nur eine allgemeine Grundverwandtschaft mit St. Peter in Salzburg erkennen, die sich aus der Nähe und der Verbindung beider Klöster erklärt (Brem war mit St. Peter verbunden) vielmehr bewiesen vermehrte so-fortige Überweisungen, daß an der Ausführung durch einen Salzburger Mäler nicht gewandt werden kann. Das trifft auf das Herrscherbild im Psalter Heirich II. Ms. Lit. 11 zu (siehe hier bei Cms 10711 [Kat. 13]). Daß sich in Bamberg schon bald nach der (vor 991) erfolgten Gründung ein Wappstein von einer über das kleine Kloster hinausreichenden Aktivität geäußert habe, wurde durch die Forschungen von Hanno Hoffmann und die daraus entstandenen Gesamtüberlegungen zu breiten bestätigt. Aber gleichzeitig mußte die Überlieferung einer eigenen bayerischen Mälerkunst aufgegeben werden. Dies sehr nicht im Widerspruch zur nachweislichen Tätigkeit eines vielfältigen schon etwas älteren Mälermeisters in Bamberg, der durch das Verbrüderungsrecht von St. Peter bezeugt ist. Man scheint ihm meistens die Miniaturen des Bamberger Evangeliums Ms. Bib. 95 zu, die auf Grund ihrer Stellung in Lagerbestand gleichzeitig mit der Trinitatschrift im gleichen Ort entstanden sein müssen<sup>14</sup>. Aber es haben in keiner anderen bayerischen Handschrift eine Nahtstelle gefunden, eine Schule hat der Mäler in Bamberg offenbar nicht begründet.

Komplexer wird die Bild-Szene durch war, in ihrer Zeit zu bayerischen Schriftmalereien erklärte Handschriften, welche für einen großen, zum Teil weit entfernten Abnehmerkreis bestimmt waren und deren Miniaturen stilistisch dem unterirdischen Schulen angehöre. Um die Unvergleichlichkeit der Mäler auszureichen mit der vorangegangenen Arbeit

12 Siehe Vorbemerkung zur Kat. 14–15, vgl. auch Strödel, *Der* und Salzburger „*Überlieferung*“.

13 Siehe besonders Bamberg, Ms. Bib. 95 (Evangelium), Ms. Lit. 11 (Psalter), Ms. Lit. 141 (Mittelbayerische, Evangelium) in Gerhardt von Neuen und Neuen (Boppelblatt). – Zu Neuen (Bayerische 1994, S. 402ff. – Kloster Neuen, Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur der ehemaligen Benediktinerabtei, hrsg. von H. von Mazarenis, Weidenheim 1995, S. 177–204. C. Neuen-Benediktiner, Die Buchmalerei in Neuen zur Zeit Kaiser Heirich II. – S. 100ff., in: *Schriftkunst* 1994.

14 R. SCHWY, in: *Schriftkunst* 1. 1957, mit Anm. 177. – Ebenso sieht G. SCHMIDT-BÄRGER in den Miniaturen des Evangeliums ein Werk eines Mälers, die er sich von der in Frage kommenden Miniatur um die abweichlichsten handelt, in: *Mazarenis* (wie Anm. 13), S. 199.

tigung der Handschriften an einem Ort – in Seon – in Einklang zu bringen, ist die Konstruktion eines struktiven, aber kleinen Schreibensystems, an dem Mäler aus allen Schreibschulen zusammenkommen, ebenso spätantike und unabweislich wie die Annahme, daß die Mönchsreue an erster Stelle Ortens herstellte, um die Einordnung der Texte erst nach deren Einverleib und mit Rücksicht auf die Mönchsreue heranzuleiten<sup>15</sup>. Tatsache ist, daß zur Zeit Heinrichs II. Handschriften für dieses neue Gründungsbüro in Seon kopiert wurden. In diesem Zusammenhang scheinen Disziplin und Leitung der kleinen Konvente einen hohen Stand erreicht zu haben, was beispielsweise Bischof Egbert von Freising bezeugt, 1021 Seon als Mönche nach Willensmuthen zu besuchen<sup>16</sup>; ein Besuch auf der Buchstubelei ging davon allerdings nicht aus (wenn man von der Übertragung gewisser Itezialien aus). Es scheint überdies, daß Seon nach Heinrichs II. Tod mit dem Wegfall der Bamberg-Aufgabe in die Rolle eines Provinzialzentrums ausstiege. In der Bayerische Staatsbibliothek ist bei der Inkubation keine einzige osterrische Handschrift aus Seon gekommen.

Das Problem der Definierung einer „Seoner“ Schrift – mit allen Konsequenzen kritischer Handschriftenuntersuchungen – liegt in der ungenügenden Erforschung ihrer Voraussetzungen. Hier stilles Untersuchungs- und älteres Schriftentwicklung in Salzburg<sup>17</sup>. Das Land um Seon und um den Chiemsee geniesse Freiheit und reichlich aus Erbkirchen Salzburg, die dort auch ungenügend Eigenem hant. Der einstige bayerische Adel stand in enger Beziehung zu den Salzburger Erbkirchen, und es ist selbstredend, daß bei der Gründung von Seon durch Hildegard Anbo die ersten Mönche aus dem Salzburger Raum herübergekommen aus Salzburg kamen, wenn nicht, als die damalige Erbkirche Harwig (991–1021) mit dem Klostergründer verurteilten war über Schatzgründer Otto II. für das junge Kloster stammte von 999, ein gewisser Gründungsplan ist nicht überliefert<sup>18</sup>. Daß der erste Abt Adalbert von N. Emmenten in Regensburg gelehrt wurde, verdeutlicht die wichtige Rolle, die Regensburg am Ende des 10. Jahrhunderts bei der Durchsetzung und Verbreitung der von Gerot und Tietz angehenden Klosterreform in ganz Bayern spielte. Auch St. Peter in Salzburg hatte 987 nach der Lösung der Ämter von Erbkirche und Abt seinen ersten selbständigen Abt von N. Emmenten in Regensburg bekommen, ebenso wurde die Leitung der 978 neugegründeten Tegernsee nach dem Tod seines ersten Abts Hartwig (der von N. Maximus in Tietz stammte) einem Schüler von Abt Konrad von N. Emmenten, Abt Gengen (982–1005), anvertraut. Daß aber die ganze Gründungspläne von Seon gleichfalls aus Regensburg stammte, geben

die bayerischen Quellen nirgends zu erkennen. Gegen diese Annahme sprechen indirekt die Schrift- und der Buchstubelei des Seoner Handschriften, die sich stärker dem Salzburger Grundstamm anschließen. Da die Befähigung der entsprechenden Schreibleistungen für Heinrich II. durch das noch ganz junge Kloster bereits fertig ausgebildet und geübte Schreiber vorzuziehen. Kinnern sich im Fall Seon um den Abtgerot von Salzburger Schrifttypus handelt. Bei vielen der mit vorzüglicher Zeit dem Kloster Seon zugehörigen Handschriften mit ihrem zu verändernden Miniaturmalen und unvollständiger Bestimmung wäre einleuchtend zu prüfen, ob in der Schrift herübergekommen bei einzelnen Schreibern nicht mehrere Salzburger Einflüsse vorliegen oder direkt Salzburger Schreiber (unter Umständen ein anderer Ort) herübergekommen. Daß all diese Bücher aus dem Salzburger von Seon stammen – unter der Annahme eines breiten Zustroms Theodor Mäler –, dürfte definitiv ausschließen sein. Das Problem liegen tagelang den vorliegenden Handschriftenkunde nur insoweit und am Rand, als einige Handschriften paläographisch in Beziehung zu Seon gebracht werden, was wegen der späten Befähigung des Seoner-Steigens von Einfluß auf die Datierung ist (vgl. Kap. 46)<sup>19</sup>. Unter der Prämisse, daß die Schrift auf die älteren Salzburger Schriftentwicklung basiere, erfüllt jedenfalls durch Seon gewissermaßen post factum. Der Schrifttypus kann in Salzburg bereits Ende des 10. Jahrhunderts beobachtet werden<sup>20</sup>.

Mit einem bedeutsamen und unübersehbaren Bestand von die Durchblühtheit des älteren bayerischen Buchstubelei. Zwischung hervor. In Prüfung in der Neuaufbau einer Bibliothek in 10. Jahrhundert beispielsweise zu verhalten. Im Auftrag von Bischof Abraham wurden Schreiber bis nach Frankreich geschickt, um Texte für die Durchblühtheit zu kopieren. Die Handschriften vorzüglich überliefert, unvollständigen und Misslingen Inhalt sind sorgfältig angelegt, aber in der Regel nur mit einfachen ornamentalen Initialen geschmückt. Liturgische Prachthandschriften wie insbesondere das Abraham-Sakramentum (Ms. 1021 [Kap. 47]) stellen Sonderabzüge und singuläre Leistungen dar. Während in dem etwas älteren Maxerberg und Kollator aus Freising (Ms. 2700 [Kap. 45]) unvollständige Befähigung noch ganz unmerklich überkommen sind, weist die Buchstubelei des Abraham-Sakramentums eine eigenständige Umformung nicht-unabweislicher Einflüsse. Die gleichzeitig vorzuziehen ältere bayerische Grundstamm herübergekommen Abtrags von in Bayern legenden karolingischen Handschriften wurden von der Übertragung nach Hause in dem Blick genommen (s. bei Kap. 47). Das kennzeichnet übrigens auch den Durchwegend jüngerer Miniaturhandschriften aus Bayern, die außer-

15. In Seon, in: *Schreibkunst S. 199*, über Verweise auf weitere in der Literatur geäußerte Vermutungen.

16. Siehe Vorbemerkung vor Kap. 79–87.

17. Salzburg tritt bei den von Hoffmann behandelten Schriftbüchern (Hoffmann 1966). Äußerer gewisser Schriftbestimmung vorzuziehen bei H. Dierckx und P. Wilm, in: *Salzburger Prachthandschriften Faksimile-Ausgabe 1977*, S. 341, 343 ff.

18. *Salzburger Prachthandschriften Faksimile-Ausgabe 1977*, S. 11 ff., bes. 20 ff. (H. Dierckx) – *Schriftkenntnis 1994*, S. 44 ff. (J. Kienzl).

19. Zu Seon siehe auch die Vorbemerkung zu Salzburg sowie Kap. 14–16, 40.

20. Waco (wie Anm. 17).

halb der bekannten arabischen Buchdruckereien liegen wie das Niederländische Evangelium Clm 9476 (Kat. 189) oder die bis sich selbst sog. Eberhard-Prätor Clm 7333 (Kat. 187). Bei Quellen und Zusammenzügen sind bisher nicht befriedigend untersucht. Die im Katalog erstmals aufgeführten Übersetzungen zwischen dem Evangelium von Nördlingen und dem als et. gallsch gezeichneten Evangelium Clm 12311 liefern einen konkreten Hinweis auf karolingische Vorlagen, dem in weiteren Studien nachzugehen werden würde. Gleichzeitig erheben sich Fragen nach der Herkunft und Geschichte der karolingischen Handschrift selbst, nicht zuletzt nach dem ganz ungewöhnlichen, bei dieser Evangelienbilder, Ob-De-Handschrift direkt in Niederdeutsch, dem demostomischen Evangelium als Vorlage dieses unterworfen später in das bewährtere Wulfsburg/Am oder ob sie sich an anderem Ort in Bayern befand, ist ungewiss. Mit Regensburg schließt dem zur Zeit Gmündel von St. Gallen, Domkantor Ludwige des Deutschen, westlichen, Neuzug nach zwischen St. Gallen und Bayern läßt sich aus erhaltener Urkunden in letzten Zusammenhang bringen (das Evangelium wird erst um 900 datiert). Für eine frühere Niederländische Provenienz können außerdem Beleg Clm 9476 auch die traditionellen Verbindungen Niederlands mit dem Süddeutschen sprechen, schon bei der Gründung des Klosters im 8. Jahrhundert kamen der Abt und der erste Mönche von der Reichsma, bei der durch die Ungarnverfälle notwendig geworden Neugründung im 10. Jahrhundert wurde die aus Einsiedeln herab. Vor welchem Hintergrund wären die Evangelienbilder von Clm 12311 setzen betrachtet, die in St. Gallen – darunter die Ornamente aufzeichnen als Ursprungsort der Handschrift gilt – im Fremdländischer wären. Auch die Aufarbeitung durch eine bayerische Werkstatt Hand wäre nur möglich?<sup>18</sup> Ähnliche Probleme stellen sich bei anderen karolingischen Handschriften in St. Gallen Süddeutsch später in Bayern und Österreich nachzuweisen lassen. Ein besonderes Interesse ist der Prätor mit Kommas der Schriftbildlichkeit von Görwag (Cod. 30), denn in seiner Kennzeichnung wie in seiner präkenten Ornamente erscheinen er wie ein Vorbild der sog. Eberhard-Prätor (Kat. 187, mit Literatur zu Görwag Cod. 30). An der last einseitig vertreten Herkunft des Görwager Prätor nach St. Gallen erweisen nur Kom-Prätor ungenügender Eigenständigkeit gewisse Zweifel an, er möchte eine Erweiterung außerhalb St. Gallen angesichts der ungewöhnlichen Kennzeichen anderer südwestdeutscher Zentren – etwa Kommas der karolingischen Buchstaben – nicht nur vorarbeiten auszuweisen. Für den österreichischen Eberhard-Prätor ist diese Frage nicht primär entscheidend, wichtig ist, daß der österreichischen Buchdruck in Bayern dringlich, vornehmlich früh darüber gekennzeichnete Handschriften als Ausgang oder di-

rekte Vorlage zur Verfügung standen. Der Weg der südwestdeutschen karolingischen Prätor in die Zeit im späten 11. Jahrhundert geprüfender Görwag ist unbekannt, ebenso, ob er einen Umweg über Bayern nahm und vornehmlich im Zusammenhang der in diese Zeit verfallenen Kommission von dem nach Niederdeutsch (später Görwag) gelangt.

Kehren wir zu Frising zurück, wo sich mit der Umwandlung von Wulfenophon in ein Beweiskriterium (1021) eine neue Zusammenfassung von Ikon und Kloster herbeiführen läßt. Vermutlich kamen die ersten Handschriften von Frising nach Wulfenophon – darunter wahrscheinlich das Evangelium Clm 11596 (Kat. 679 mit seinem gezeichneten Evangelienbild) –, doch darüber schon bald angelehnt Handschriften in Wulfenophon für den Ikon kopiert worden sein. Die Buchdruckerei spielt aber in all diesen Handschriften keine herausragende Rolle. Nach Rudolf Meybaum scheint in Frising erst wieder Siebold Hiltbrand (1053–1076) für kurze Zeit eine lokale Kompositionen beider zu haben, doch stand er – bei durchschnittigen textuellen und ikonographischen Varianten – im wesentlichen in der Nachfolge von Tugones. Eine Ausstrahlung auf andere Zentren scheint von Frising nicht ausgegangen zu sein. Das künstlerische Zentrum im Bereich Frising war Tugones.

Die aus Tugones erhaltenen illuminierten Handschriften dieses Katalogs (Kat. 33–149) überlassen als Ziel nach bei weitem die besthaltenen Beispiele aus Regensburg (Kat. 1–32) und Frising (Kat. 41–74). Zwar sollen Prachtbeispielen vom Rang des Regensburger Hiltbrand-Sakramentars Clm 4436 und des Ur-Codex Clm 10613, kanonische Auflage ergaben im späten 10. und frühen 11. Jahrhundert offenbar nicht an Tugones, und die jüngeren, durch Quellen belegten Handschriften für Hiltbrand III. sind nicht erhalten<sup>19</sup>. Doch gehen andere, nicht mit Gold und Silber verzierte Handschriften eine umfangreiche Produktion zu erkennen, die zum eigenen und auswärtigen Gebrauch, unter anderem für Frising, geschaffen wurden, vgl. beispielsweise Clm 6204 (Kat. 177). Besonders die bis ins 11. Jahrhundert hinein bei Fremde Klöster hergestellten Evangelien zeigen die Leistungsfähigkeit und Dauer des Tugoneser Meisterstoffs. Am Beginn des Tugoneser Evangelienzyklus steht das kanonische Hiltbrand-Evangelium Clm 10607 (Kat. 174), für welches der vorliegende Katalog wieder zu einer etwas früheren Datierung, in die zweite Antike Abt Ellinger (1020–1041), zurücklässt. Als Reaktion auf die nicht befähigte Zuschreibung der Arbeit an Ellinger hat sich in der jüngeren Literatur die völlige Lösung von Ellinger mit einer Datierung um die Mitte des 11. Jahrhunderts durchgesetzt. Da aber der „Julligraphische Schöpfung“<sup>20</sup> nicht unmittelbar in die Entwicklung der üblichen Schreib- und Schreibeinheiten eingegriffen werden kann,

18 In Figurenaufklärung, Figurenproportionen, im frühen Bildentwurf bis in den vorberühmten Farbgeschmack hinein (Rotfärbung, Grün, Graublau) drückt sich eine Bildlösung aus, die bei veränderter Zeit noch die groß gezeichnete Miniaturen des etwa hundert Jahre jüngeren bayerischen Eberhard-Prätor kennzeichnet; vgl. über besonders das Druckbild (auf der Doppelseite von Clm 7333) in der Fortführung nur insgesamt gedruckt, vor allem durch die Ornamente Papstwerke der Kennzeichnung.

19 Hiltbrand Vorlesung von Ing. 1931.

20 Zur Charakterisierung siehe Eder 1972, S. 571, Leiner-Jak-Gemener<sup>21</sup>, 903f.

erfüllt die chronologische Reihung nach der Schrift auf gewissen Schreibepapieren (auch wegen des parallelen Gebrauchs verschiedener Schreibarten) und insbesondere in einem Skriptorium. Die Buchmalerei wurde die Domäne in die Hände der druffälliger Jünger nicht zwanglos (siehe bei Kat. 114). Die im Elinger-Evangelium zum ersten Mal ein ausgeprägtes, charakteristisches Klausurale, Evangelienbildchen, Zierornat und kleineres Schreibornament in Buchstaben, Gold und Silber werden mit kleinen Abwandlungen zum Kennzeichen der jüngeren Handschriften. Ihren relativ große Zahl und die unerschöpflichen Provenienzen haben sie der wissenschaftlichen Aufgeklärten Kenntnis der Kunst ausser gleichzeitiger Malereien und zum Begriff der sogenannten bayrischen Klausurale beigetragen.<sup>24</sup> Die inzwischen erweiterten Kenntnisse über das Tegernseer Skriptorium und über die dort für verschiedene Abteilungen produzierten Handschriften zwangen zu der Gleichsetzung der „bayrischen Klausurale“ hauptsächlich mit der Buchmalerei von Tegernsee. Die in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts unter Bischof Eberhard in Freising entstandenen Buchmalereien sind eine Tegernseer Fiktion von Tegernsee (Tess). Unklar bleibt vorerst das Verhältnis Niederbach.<sup>25</sup> In einem größeren Rahmen von einer bayrischen Klausurale zu sprechen, findet seine volle Berechtigung nur im Bereich der Inkunabelmalerei, da sich dort unter der Führung von Tegernsee ein bayrischer Regionalstil herausbildete. Die von 2. Viertel des 11. Jahrhunderts an dominierenden, aus verschiedenen Anstalten (nicht zuletzt aus Regensburg) entstandenen Buchmalereien mit den charakteristischen Bildornamenten finden in der Tegernseer Variante eine letzte Nachfolge. Auf der Grundlage dieser einzelnen Buchmalereien schufen sich im 12. Jahrhundert in Bayern schließlich die verschiedenen Stämme der sogenannten Federzeichnungsstile aus.<sup>26</sup> Unter den reichhaltigen Bibliothekhandschriften von Tegernsee ist noch auf eine ganze Anzahl mit figuralen Federzeichnungen illustrierten, die gegenüber den liturgischen Psalterhandschriften ganz im Hintergrund stehen. Können sie sich an Architektur, Frucht, weiblicher Verhöhnung und Sogelb auch nicht mit diesen messen, so sind sie doch von großer Bedeutung für die Kenntnis der einzelnen Federzeichnung in Bayern (siehe Kat. 88, Kat. 91, Kat. 93, Kat. 94, Kat. 103). Mit vergleichbaren Zeichnungen aus Regensburg sind sie als Zeugnisse für Bildgestaltung und Bildförderung im späten 10. und im 11. Jahrhundert nicht hoch genug einzuschätzen. Von besonderem Interesse erweisen sich ihre schönen Baumgraphie die Bildung ihrer bekannten Darstellungen zum Dinkel Aehren und Korb des Groden in Clm 1947 (Kat. 88). Bedingt durch historisch-geographische Gründe, weisen die Bayerische Staatsbibliothek aus München/Maximilian eine

zudem häufig vornehmlich klösterlich, von einer Bedeutung her jedoch sehr geringfügigen Handschriftenbestand. Zum großen Teil gelangen die Handschriften bei der Säkularisation von 1803 über bayrische Klöster, wo sie sich mit dem Mittelalter befanden, haben, nach München. Demnach kamen auch Teile der schwäbischen Bestände Augsburg und die Stadt Augsburg selbst politisch in Bayern, was ebenfalls zum Einzug der betreffenden Bücherbestände führte. Das auffällige Fehlen eines großräumigen Bibliotheksbestandes aus Augsburg hängt mit der schon in früherer Zeit und erneut im 16. Jahrhundert eingetretenen Dürstung der Buchsammlungen zusammen. Dennoch ist auch aus dem Wenigen, das sich aus romanischer Zeit erhalten hat, die enge Zugehörigkeit Augsburgs zum kaiserlichen und kaiserlichen Milieu der Schwabens Alben, wobei besonders die intensiven Beziehungen zu St. Gallen hervorzuheben. Eine kontinuierliche Entwicklung der Buchmalerei läßt sich aus dem im Katalog beschriebenen Handschriften leider nicht mehr verfolgen, durch die professionelle Lücke zwischen der kaiserlichen Handschriftengruppe nach dem 10. Jahrhundert (Kat. 177–182) und dem jüngeren Schwabens Clm 30040 (Kat. 183) müßte Fadenabgerissen. Eine nähere Vorstellung der Augsburgs Buchmalerei müßte erst mühen aus den verstreuten und vielfach bisher nicht eindeutig für Augsburg bestimmten handschriftlichen Ergüssen erarbeitet werden. Doch könnte dies eine interessante Aufgabe für künftige Forschungen sein.

Die bestmöglichen und selbstverständlichen hochwertigen Werke aus dem Mittelalter, die dem Weg in die Bayerische Staatsbibliothek gefunden haben, sind die Handschriften von der Reichsstadt. Die des Kaiserlichen Hauptwerks – des Evangelium-Doms II, Clm 4453, der kaiserliche Reichsstadt Evangelium Clm 4416 und das Perikopenbuch Heinrichs I, Clm 4452 (Kat. 187–189) – befindet sich als prachtvolle Götterliche Heinrichs I. Nr. 1005 in Bamberg/Deutschland. Bei der ersten Handschrift, dem Reichsstadt Evangelium Clm 2308 (Kat. 190) ist die Herkunft bis heute unbekannt geblieben. Daraus ist ein Reichsstadt Handschriften werden im Katalog noch zwei eintreten, eines diese Reichsstadt Handschriften abgeschlossen (Kat. 185–186). Sie vertreten die Stadt sorgfältig produzierten, ist nur geringfügig reinerer Bibliothekshandschriften, welche aber – unabhängig von und neben den luxuriösen Sonderaufträgen – mit in den wichtigsten Aufgaben jedes mittelalterlichen Skriptoriums gelöst. Eine ganze Reihe von Handschriften dieser Qualität sind, manche von denen zusätzlich mit Miniaturen, wenn auch dies bei dem Buchstabe gleichfalls von dem Mittelalter (Kat. 191–200). Bei den meisten sind die gesamte Inkunabelzeit offenkundig. Einige haben nämlich die bekannten Zierornat an den Buchenden St. Gallen, Einleitend, Buchstabe usw., andere schon mehr in den mittelalterlichen Bereich des Mittelalters Augsburg

24. Bartsch (1902) sah die Hauptzentren nach in Tegernsee, Freising und Niederbach. Tess (1972) konnte nachweisen, daß die älteren der für Freising in Anspitzungsgemeinschaft Handschriften in Tegernsee geschrieben wurden; siehe bei Clm 4264 (Kat. 177).

25. Siehe bei Clm 18009 (Kat. 114) und Clm 9476 (Kat. 105).

26. Die Entwicklung ist heute eingehender im Katalog der romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek: Katalog der Romanischen Hss., J. 2, 1988 (H. Krause), Einführung S. 175.

zu setzen, teilten Meise die Sammelhandschrift Cms 1900 (Kat. 192) mit einem geräumigen Ansonen-Beischlagswort (Deduktionsbild zu Ansonen *Campana de arboribus* geschnitten, einer allgemeinen Umkehrung der Apogonischheit). Die teilweise erstmals publizierten Handschriften können in ihrer Problematik hier nur vorgestellt werden, um – was zu wünschen ist – weitere Forschungen anzuregen.

Schließlich bewahrt die Bayerische Staatsbibliothek aus West- und Norddeutschland etliche wichtige Beispiele der Buchdruckerei. Dazu können Handschriftensammlungen des 11. Jahrhunderts aus Mainz geben, nämlich das protestantische Gelehrtes Heim III, Cms 18111 (Kat. 202) sowie, das von 1894 als eine der letzten orientalischen Miniaturhandschriften aus Privatbesitz für die Bayerische Staatsbibliothek erworben werden konnte. Als privates Königsgelübdebuch vertritt es sowohl inhaltlich als auch ikonographisch einen außerordentlich selten überlieferten Handschriftentyp. Aus Tierbildern in der Bayerischen Staatsbibliothek Hauptwerke der orientalischen Buchmalerei, ebenso aus Südtirol. Davon sind beispielsweise, durch verschiedene Hände gegessene Evangelien Cms 11117 (Kat. 218), das sich selbst in Felling befindet, dessen mittelalterliche Ursprünglichkeit aus Trient-Einstreuungen in die Herkunft einiger Miniaturen aus Lovich, deren spätere Geschichte hingegen zum Teil ungeklärt ist, beim Löwenherz *Quadrifloris-Evangelium* Cms 21430 (Kat. 219), das wegen seiner kostbaren Minierbeit in der zweiten Hälfte des späten Mittelalters (Kunstabdrucks) und dem Rückkehrer – befindet ist, wobei sich aber eine auf dieses Würzburger Beispiels führende Spur gelassen zu haben; außerdem hat zwischen die Charakter der westlichen Leihentwürfen (siehe den Hinweis), zudem ein gewisses, wenn auch sehr knapper Eintrag in Zierformenverzeichnis des 17. Jahrhunderts (siehe bei Kat. 118). Durch ihre Blätterzahl erreicht die Handschrift geradezu prominente für die gesamte Zierformenverteilung der Hofbibliothek, um die es vielfach wie andere kostbare und seltenen Handschriften erst im weiteren Verlauf des 18. Jahrhunderts in die allgemeine Bibliothek eingegliedert wurde und dabei ihre hohe Signatur erhielt. Am Schluß der Katalog stehen wenige Handschriften aus Sachsen und Norddeutschland (Cms 121–126), die im Münchener Bestand der Buchdruckerei des 10. Jahrhunderts im weiteren Umfeld von Carvey und die niederländische Buchmalerei des 11. Jahrhunderts vertreten.

#### Die orientalischen Evangelienhandschriften

In umfangreichen Bestand an illustrierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek sind allein 10 orientalische Buchergänge und 15 Evangelien bewahrt, die in kirchlicher Quelle herausgegebenen Handschriften von der Bucherei – zwei Evangelien (Cms 4411, Cms 4434) und zwei Evangelien (Cms 4452, Cms 21008) –, das in seiner Anlage und einem Bildprogramm ungewöhnliche *Uro-Evangelium* aus Regensburg (Cms 10401), die Reihe der *Prachtwerke* von Salzburg (Cms 11994, Cms 10711, Cms 8170), eine von Tegernsee und einem Einflößbereich (Cms 18861, Cms

4204, Cms 4431, Cms 4432, Cms 11001a, Cms 18848, Cms 4571), das verlorene Evangelium aus Niederbach (Cms 9476), einige vielfach kopierte byzantinische Evangelien (Cms 11086, Cms 4467, Cms 7084), drei kostbare Evangelien aus dem Umfeld von Trient-Lorch (Cms 11127, Cms 21630, Cms 13311) und das einzige westdeutsche Beispiel des Evangelium nach Beza (Cms 9475). Neben dieser Fülle der Evangelienhandschriften in der Bucherei der Staatsbibliothek, die in orientalischen Zeitschriften in Fülle veröffentlicht wurden, sind in München ein vergleichsweise wenig, doch einiges nicht minder wichtige Beispiele vorhanden. Nach aus dem 10. Jahrhundert stammend das Sakramentar aus Carvey (Cms 18877), das Sakramentar des Bischofs Albrach von Freising (Cms 4421) und ein Missal aus Augsburg (Cms 4428). Im frühen 11. Jahrhundert entstand in Regensburg das ausnehmende *Prachtmissale* für Heinrich II. (Cms 4406). Dazu gehören aus dem 1. und 2. Viertel des 11. Jahrhunderts ein jüdisches Sakramentar-Wald für Freising (Cms 20341) und das unvollständig gedruckte *Augsburger Sakramentar* gegenüber Cms 50040). Dazu kommt eine Reihe von Sakramentariengruppen, die, außer Göttingen gekommen, später als *Malabar* beim Einbinden von Handschriften und insbesondere verwendet wurden. Ein jüngeres Missal aus dem 1. Viertel des 11. Jahrhunderts ist in Cms 1008 erhalten.

Das Evangelium geht von jeder an den verschiedenen Bänden des heiligen Missal. Die Form, die es als liturgisches Buch gegenüber dem rein biblischen Buch durch die Einführung von Zusätzen angenommen hatte, war seit karolingischer Zeit vielfach geworden. Die allgemeine Forderung aus Grazien der vier Evangelien, die Kanontabelle als *Markus* die Harmonie zwischen den Evangelien, die durch die gemeinsame Gestaltung zugleich eine über mehrere Seiten hinweg, praktisch Einleitung darstellte, in deren individuell Teil zu den vier Ansonen – in der Regel Prologe mit Nachrichten über den Verfasser und seine Schrift sowie Kapitelverzeichnisse – haben über ihren inneren Plan. In den meisten Fällen ist der Evangelien-entwurf selbst ein Schluß ein Capitulare evangelienbezuglich, in dem die Fülle und Wichtigkeit der liturgischen Jahre zusammen mit dem jeweils zur Lesung kommenden Evangelienbuch in der Reihenfolge des Kirchenjahres aufgeführt sind. Damit wird die liturgische Funktion der Handschriften unterstrichen. Trotz der Regelhaftigkeit dieser Disposition können die Handschriften in der Zahl und Reihenfolge der Texte variieren. Das kann von der zur Verfügung stehenden Vorlage abhängen, in bestimmten Situationen kann es auch zur Orientierung an einer Art von Normenplan, das sich um die von verschiedenen Vorlagen herangezogene hatte. Trotzdem treten immerhin auch eine Reihe von Abweichungen auf, was für die individuelle Gestaltung jedes liturgischen Buches und für die Kenntnis der Anordnungen spricht. In der Welt der traditionelleren Reichenaus gilt solche Abweichungen übertragen, so sehr sich die Handschriften – nicht zuletzt in ihrem Buchdruck – auch gleichen mögen. Um Inhalt und Einleitung der orientalischen Evangelien der Bayer-

wen handschriftlich über die Einzelforschungen der Katalog hinaus zu verdeutlichen, auch um den Vergleich der Exemplare untereinander zu erleichtern, sind sie hier in einer Tabelle zusammengefasst. Die Evangelien sind von 1 bis 10 nummeriert. In der weiteren Tabelle weist jede Handschrift stichwortliche Zitate auf, welche die nachstehende Reihenfolge der Werke anzeigen; die Zählung ist in dem Beginn des Ms-Evangeliums (Ms-Bild durchgehlicher) (Tabelle S. 161/7).

Am Beginn stehen üblicherweise die allgemeinen Prologe, die in Anzahl und Reihenfolge unterschiedlich ausgefallen. Im Evangelium Oros II. (No 3) fehlt der Brief des Eusebios an Capitanus, was in der Liste nur noch im niederländischen Evangelium (No 10) der Fall ist, das außerdem bei den beiden ersten Prologen die gleiche Reihenfolge zeigt. Für diese nicht alle häufige Form können karolingische Vorläufer aus dem Umkreis der Hofschule Kaiser Lothars benannt werden (E. Mitterauer<sup>17</sup>). Typischerweise das zweite Reichener Evangelium Clm 4454 (No 2), die Salzburger Evangelien (No 3, 4) sowie Clm 12281a (No 6) sind die meisten karolingischen Evangelien (denn allerdings bei unterschiedlichen Reihenfolgen im einzelnen mit dem Namen *opus eis*, was bei Clm 12281a insoweit bemerkenswert ist, als das Evangelium sich unmittelbar der *Epistola Traditionis* (No 3–?) anschließt). Die karolingische Typenwahl reibt aber vier Prologe – mit dem *Prolog Iohannis* am Anfang – karolingischer noch die späten *Typographen Evangelien* von der Jahrhundertwende bis zur 2. Hälfte des 12. Jh. (Clm 12044, Clm 928 und Clm 21280<sup>18</sup>). Mit einer Ausnahme – im Feilinger Evangelium Clm 4402 (No 7) – außer die allgemeinen Vorreden immer am Anfang, nur manchmal sind sie durch die vorangehenden Capitula evangelium auf die zweite Seite verschoben (No 4, 6).

Bei den weiteren Texten machen sich größte Unterschiede in Einzelstilfragen bemerkbar. Auffällig ist die Stellung der speziellen Vorrede vom Kapitelverzeichnis zu Mt, welche bei der Mehrzahl der hier erhaltenen Evangelien unmittelbar an die allgemeinen Prologe anschließt und so noch vor den Kanontafeln steht. In der Literatur wird diese Textfolge in ähnlichem Maße gern als individuelle Fehler der Anlage und als stiles beschrieben, doch ist sie ganz offensichtlich nicht so selten und könnte mit ursprünglich gemeinsamen Vorlagen für die Texte und für die dekorative Form der Kanontafeln zusammenhängen. Selbst in Predelhandschriften scheint das nicht abnormalesphändes worden zu sein. Nur das Kanontafeln befindet sich die Ms-Vorreden im Evangelium Oros II. (No 3), im älteren Salzburger Evangelium Clm 13904 (No 3) – das jüngere Evangelium Clm 8172 (No 4) verzichtet auf die Einführungstexte zu Mt –, im *Typographen Evangelium* Clm 10003 und seinen Nachfolgern (No 5, 4, 6). Man darf nicht dabei das Kapitelverzeichnis dem Argentinum zu Mt voran (No 1, 6), üblich in der ungarischen Reihenfolge. Von allen alten Evangelien des Münchener Bestandes weisen nur das Reichener Evangelium Clm 4454 (No 2) und das nieder-

ländische Evangelium Clm 9475 (No 10) die konsequente Ordnung von Einleitungsprologen und Kanontafeln (No 2 plus Titelbild) und dann erst die speziellen Ms-Vorreden direkt vor dem Ms-Frangium auf. Das Feilinger Evangelium Clm 4402 (No 7) enthält zwar gleichfalls die inhaltlich logische Textfolge von Mt-Argentinum und Kapitelverzeichnis vor dem Evangelium, dabei erscheint der Inhalt der Einleitungen fast vollständig zusammengefasst. Dieser Eindruck kommt hauptsächlich durch die nachgelagerte Aufzeichnung der meisten dieser Miniaturen geplanten Handschrift zustande. Die Evangelienbilder wurden auf Einzeilängern vor dem jeweiligen Evangelium eingetrag (außer bei Mt vor dem entsprechenden Argentinum), Wölbungsmodell und Kanontafeln sind auf eine eigene Lage gesetzt, die einfach am Beginn der Handschrift angebracht wurde. Ohne diesen Zuschnitt des Evangelium ganz normal mit dem Capitulum evangelium und dem allgemeinen Evangelienprolog von dem Ms-Vorreden beginnen.

Die Kennzeichnung der Textartung der individuellen Prologe („*Apollonia Vorreden*“) stehen sich nach der Arbeit von Jürgen Rapp, in der alle Texte erfasst sind (Braun, 1949). Dort ist auch die grundsätzliche Unterscheidung der Evangelienprologe in Argentinum (= monarchisch) und Prolog (= antimonarchisch) getroffen, welche im beschreibenden Teil des Katalogs bei der Erläuterung der Handschriften übernommen ist. In der Tabelle sind nur minimale Veranschaulichung der Abkürzungen „*Mon.*“ und „*Ant.*“ gewählt. Fast überall bestehen die monarchischen Argentinum von, mit gelegentlichen Einschüben eines antimonarchischen Prolog (No 3, 4, 7). Nur eine einzige Handschrift weist völlig außerhalb dieser Tradition das Niederländische Evangelium Clm 9475 (No 9). In der Literatur werden meistens eigene Beziehungen zum *Typographen Clm 10003* (No 1) postuliert, obwohl schon im Buchstempel nicht voll beständig (siehe Kap. 110) und auch durch die gleichzeitige andere Textwahl widerlegt werden. Das betrifft sowohl die Zusammenfassung der Gliederung der Evangelienarten selbst. Die Handschrift setzt ohne allgemeine Vorreden direkt mit den Kanontafeln und anschließendem Titelbild ein und bringt nur jeweils eine kurze individuelle Einleitung neben vier Evangelien. Die Vorrede zu Mt ist aus Heteronymen, die sich offenbar zusammensetzen, während die anderen drei Kanonen keine Exempel aus *Prolog Iohannis*, denn in letzter mindestens Evangelien zum allgemeinen Evangelienprolog ausweisend. Prolog der Heteronymen zu seinen Mt-Kanonen, vorangestellt sind Kapitelverzeichnisse enthält die Handschrift nicht, wie auch im Evangelium selbst keine Kapitelüberschriften hervorgehoben sind (siehe insbesondere bei Kap. 105).

Für die Kapitelverzeichnisse sind in der Tabelle die Folgen der Listen von Donatus de Bruere verwendet<sup>19</sup>. Zum besseren Vergleich mit dem Kapitel in Text ist in Klammern jeweils die Anzahl der Kapitel angegeben. Kleine Abweichungen

17 Evangelium Oros II. Faksimile-Ausgabe 1978, S.43.

18 Siehe Katalog der Bamberger Hist. 3,2, 1984, S. 136, 199, 26.

19 D. von Braun, *Iconomien, Division et Rubriques de la Bible Latine*, Nancy 1904, S. 276–343.

Erkenntnis	1. Clm 440 Reichena (Kat. 187)	2. Clm 444 Reichena (Kat. 188)	3. Clm 1194 Salzburg (Kat. 19)	4. Clm 607 Salzburg (Kat. 36)
Allg. Versuche: Blasen lösen Nerven spannen Ammenmilch quillen Knochen zerschneiden	I. 1 I. 2 -- I. 3	I. 2 I. 3 I. 4 I. 4	I. 2 I. 3 I. 4 I. 4	B. 2 I. 1 I. 1 I. 4
Knochenzelle zerlegen	FC 12	B. 12	B. 11	B. 15
Spezielle Versuche (Bspgl.)	Mi Mo Li Ioh	B. Min. Min. Min. Min.	FC Min. Min., Am. 1 Min. Min.	-- Min. Am. 2/3 Min.
Kapitelübersichten (In Bezug, Summe)	Mi Mo Li Ioh	B. A (28) B (12) B (21) B = A (34)	III. A (28) B (12) A (21) B = A (34)	-- B (12) B (21) B = B (34)
Tierbilder	V. Katzenbild	B. Christus im Lebendstamm		
Anzahl der Bl.	VI. Mi	VI. Mo	V. Mo	FC Mo
Kapitel im Text (In = mit Initialen)	38 (29) 30 19 14	27 (26) 12 (26) 19 (26) 14 (26)	28 18 23 10	28 31 28 14
Beleganzahl (In = mit Initialen)				2 (26) 1 (26)
Evangelienbilder / Initialen (In = mit Initialen)	Doppelbilder	Doppelbilder	Minimale Initialen	Doppelbilder
Chronologisches Ziffern	7 Mi 7 Mo 8 Li 7 Ioh			
Capitula evangeliorum	Am Ende der Bl.	Am Ende der Bl.	--	1. Am Anfang



5.	6.	7.	8.	9.	10.
Clm 1403 Tegernsee (Kat. 114)	Clm 4204 Tegernsee (Kat. 117)	Clm 4632 Ebenfurt (Kat. 76)	Clm 12261a Ebenfurt (Kat. 76)	Clm 1476 Niederrad (Kat. 130)	Clm 1473 N-Dronsch. (Kat. 130)
I. 1 2 3 4	II. 1 2 3 4	IV. 1 2 3 4	L. 1 1 3 6	-	L. 1 2 - 3
III. 9	V. 9	B. 12 von 14	K. 9	G. 11	B. 10
III. Min.  Min. Min. Min.	III. Min.  Min. Min. Min.	V. Min.  Min. Ant. 2 Min.	II. Min.  Min. Min. Min.	III. Dr. Beyer 1204  Exp. Pharis keine Exp. Pharis keine Exp. Pharis keine	III. Min.  Min. Min. Min.
III. A (28)  A (18) A (28) B u A (14)	IV. A (28)  A (18) A (28) B u A (14)	VI. A (28)  B (13) A (28) B u A (14)	B. B (28)  B (13) 2 x B (21) 2 x B u B (14)	-	IV. B (28)  A (18) A (28) B u A (14)
		I. Wälzungsbild (unter Clm 4632)		II. Seltener Christus	
V. 10	VI. 10	VII. 10	III. Gruppenbilder 10x 10	III. 10	V. 10
27 (6x) 12 (6x) 21 (6x) 14 (6x)	28 (6x) 13 (6x) 20 (6x) 14 (6x)	28 13 21 14	28 (6x) 12 (6x) 20 (6x) 13 (6x)		10 11 11 11
				30 6 11 17	
Doppelseiten	Min. fangen Zier- seite	keine Korrespon- denz	Doppelseiten	keine Korrespondenz	unverbindlich
-	I. Am Anfang	II. Nur für Prolog	Am Ende der Bl.	Am Ende der Bl.	Am Ende der Bl.

beziehungswise letztere sind nicht festgehalten, so wenn etwa in Cms 1800 (No. 1) und Cms 1228a (No. 8) die Capitula in Ms. bei vollständiger Reihe (28) durch Überspringen nur bis 27 eilfen. Im allgemeinen folgen die Evangelien der üblichen A-Reihe, die bei Jakob mit der B-Reihe zusammenfällt. Daß in Cms 1228a (No. 8) die Capitula an La und Joh doppelt erscheinen, hängt mit der unterschiedlichen Einordnung der Handblätter zusammen, die bis zur Verfertigung der Evangelienbilder schon in ihrer Stellung innerhalb des Codex nicht bei Kat. 78, insbesondere nicht gibt es wieder eine tiefere Übersetzung zwischen dem Reichsauer Evangelien Cms 4434 (No. 2) und dem älteren Salzburger Evangelien (No. 1), allerdings nur bei Ms, wo die Verschiedenheit in beiden Handschriften der B-Reihe folgt. Das 4424 zählt als einzige Handschrift außerdem bei Lc die B-Version. Die Capitula-Folge des Salzburger Cms 1594 wird dann in 2. Verzeichnis 12. Jahrhundert von dem Festinger Evangelien Cms 4432 (No. 7) wieder aufgenommen. Abweichend von dem nächsten Beispielen in der Bremer Evangelien Cms 9475 (No. 10) das Ms-Verhältnis in der B-Version geschrieben. – Die Kapitulanze in den kontinentalen Evangelienmanus. heißt „Kapitel im Text“ (sind in allen Handschriften mit Ausnahme des Niedersächsischen Codex (No. 9), dessen Katalog in genau für sich steht, durch mehr oder weniger aufblühende Ausschmückungen kenntlich gemacht. Als ein besonderes Charakteristikum des Teggenser Schicks gilt die Ausschmückung durch aufwendige Gold-Silber-Initiaien, mit denen die Evangelienmanus end. darunter sind (No. 1, 8, 9). Die Tradition wird bis in die romanische Zeit hinein kontinuierlich weitergeführt, wie es an den nach erhaltene, bereits oben genannten, jüngeren Teggenser Evangelien ablesbar ist. Das lombardische Teggenser Evangelien Cms 1880 (No. 1), dessen aber Tradition mit dem Namen des Elzinger verbunden wird und die die Teggenser Reihe begründet, hat dafür einen etwas älteren Vorläufer im Reichsauer Evangelien aus Bamberg Cms 4434 (No. 2). Auch dies ist die ganze Handschrift durch viele Initiaien in den Kapitulanzen gekennzeichnet. Insbesondere bestehen keine Verbindungen zwischen den Reichsauer Initiaien des Cms 4434 und des Teggenser Elzinger, die sich aber an Regensburger Formen ableiten. Doch macht die gleichartige Verfertigung durch Initiaien auf verwandte Verlagen und auf allgemeinen Einfluss des Süddeutschen auf Teggenser ausdeutbar.

Auf Textveränderungen und Variationen innerhalb der Evangelien kann hier nicht eingegangen werden, es sollen nur einige Beobachtungen zu den Kapitulanzen beigefügt werden. Die Kapitulanzen durch Initiaien sind allem durch Manuskriptstil sehr innerhalb der Münchener Evangeliengruppe in ganzen nur geringe Schwankungen. Dabei können die unterschiedlichen Traditionen in Zahl der Verschiedenheit nach über- oder unterschritten. Die in der Tabelle angegebenen Kapitulanzen beziehen sich jeweils auf die durch An-

schmückungsgleich spricht hervorgehobenen Stellen. Geringfügig werden einzelne Kapitulanzen in Westsächsischen gezeichnet (sind unterdessen die Zahl der der Verschiedenheit) und nur nachträglich mit einer Kapitulanze versehen. Cms 4403 (No. 1) folgt im Ms-Evangelium 29 Stellen durch eine Manuskriptstil hervor, davon die üblichen 28 Kapitel (unterwegsgezeichneten Zahlungen und dem Kapitulanze) darunter Ms 11, 21 (49). Darüber hinaus ist ebenfalls in ihrem Salzburger Evangelien Cms 1594 (No. 3) zusätzlich angegeben (14). Es handelt sich nicht um den Beginn einer liturgischen Festtage, im Unterschied zu vier Stellen im Salzburger Evangelien Cms 1594 (No. 3), von denen einige zwar mit Kapitulanzen zusammenfallen, die aber nur in ihrer Eigenheit als Festtagsfest durch Initiaien von den üblichen Kapitulanzen hervorgehoben sind (siehe bei Kat. 30). Manchmal können die Kapitulanzen ganz unversehrt erhalten sein. Deshalb ist aber die Einordnung der letzten Kapitel des Ms-Evangeliums in Cms 1594 (No. 3), wo die Abschnitte bei Ms 23, 1, Ms 23, 24, dass eine wieder wie gewöhnlich bei Ms 18, 1 folgen. Für die Korrespondenz der Kapitulanzen mit der modernen Verfertigung der Evangelien ist auf den Abdruck der Kapitulanzen in Kommentarband zum Facsimile des Evangelien, Hinweis des Liturgie hingewiesen, das im späten 12. Jahrhundert noch immer die gleiche Einleitung zeigt.<sup>50</sup>

Von weiteren Buchstücken der Evangelien sind nur die Hauptelemente mit in die Tabelle aufgenommen. Vorhandene Initialen und Verszierungen sind nicht berücksichtigt, um die Tabelle nicht zu überfrachten. Die Details des Buchstücken müssen den Katalogbeschreibungen entnehmen werden. Verschieden sind die Kanonfolge, bei denen sich zwei Hauptgruppen von 12 bzw. 9 Kanonfolgen voneinander ableiten. Die übliche, in lombardischen Handschriften am häufigsten vorkommende Kanonverteilung ist die anschließende Folge, nach Carl Nordenfalk die „älteste lombardische Kanonfolge“<sup>51</sup>. So lag der meiste romanische Evangelien der großen Schulen zugrunde und prägt, um nur die Hauptelemente zu nennen, die Tradition der Kirchenmanus der Bayerischen Deutschen Evangelien wie von die Münchener Handschriften ebenfalls 12 Kanonfolgen auch die von Tron v. B. Evangelien der Sainte-Chapelle Paris lat. 8431, Evangelien in Manchester lat. 78, von Köln (im westfälischen Ms-Evangelien von Mainz v. B. Des Haag Cod. 111 F 10. Sie findet sich ebenso in St. Gallen v. B. Evangelien München Cod. 10179 Wiener Cod. 1 (von St. Gallen oder Mainz), Einsiedler Cod. 17, Trient Proverbiales Ms. 106 in Regensburg v. B. Evangelien von Straßburg, Vindob Cod. 2006. lat. 74. Schon in karolingischer Zeit war sich die Verfertigung der Kanonen auf 12 Tafeln absichtlich gegen die größere unabhöngige Kanonfolge durch. Diese bestanden die frühen Handschriften aus der Hochschule Karls des Großen (Paris Arsenal 109, Abbeville) und das Wiener Kottmangerevangelien (Wien, Schatz-

50 Das Evangelien Heirichs des Liturgie, Kommentar zum Facsimile, hrsg. von E. Kitzinger. Frankfurt a. M. 1989, Beitrag: W. Hilgert, S. 98–99. – Die moderne Kapitulanzenordnung wurde im frühen 12. Jh. eingeführt.

51 C. Nordenfalk, Die spätromanische Kanonfolge, Göttingen 1938.

Kammer der Hofburg, doch gehen schon die folgenden Werke und ebenso die Schrift von Reims zu der gebräuchlicheren Folge von 12 Kanontafeln über.<sup>21</sup> Die nachschärfste Folge bewahrt in handschriftlicher Zeit unter anderem in vollständig-selbstständlichen Zonen weiter und findet sich beispielsweise in dem nach Ausgabe lokalisierten Porphyrologiar in München (Cm 2343) und im Evangelii Fidei (Aa 87), im spanischen Handschriftenbestand der Bayerischen Staatsbibliothek sowie nur der Bremer Codex die sechszehnjährige Kanontafelfolge, aus dem herausgearbeitet wurde.<sup>22</sup> Er gibt dann eine Verortung in der niederländischen Tradition zu erkennen, denn dort herrscht im 10. und 11. Jahrhundert im Unvollständigen die anderen spanischen Schulen die längere Folge von Corvey und Hildesheim während 14 Kanontafeln, wobei sehr häufig eine Verkürzung auf 11 Kanontafeln auftritt. Die volle Reihe von 14 Kanontafeln ist im Corveyer Evangeliar aus Quedlinburg von etwa 960–970 erhalten (New York, Pierpont Morgan M 755), ebenso im Hildesheimer Heide-Codex (Hildesheim, Domschatz Nr. 34)<sup>23</sup>. Anders Corveyer Evangeliare wie die Handschriften in Reims Ms. 19, Leipzig Ms. 76, Essen Minnerichem aus dem 10. Jahrhundert und des Hildesheimer Godeschalck-Evangeliar (Hildesheim, Domschatz Nr. 33) besitzen jeweils 11 Kanontafeln.<sup>24</sup> Die sechszehnjährige Kanontafel ist auch im weiteren nördlichen und nördlichen Bereich kaum anzutreffen, wohl zwar sehr gegenseitliche Beispiele genannt sind die hinsichtlich ihrer Evangelien aus Halberstadt (Schiffbauern, Ms. B) und der hessischen Codex Wundilanus aus Fulda (Berlin, Ms. theol. lat. fol. 1), der vielleicht in karolingischer Auftrag für Hildesheim gefertigt wurde.<sup>25</sup> Zur Bewertung konkreter Abhängigkeiten und Traditionen müssen selbstverständlich die Begebenheiten und das Gesamtwerk berücksichtigt werden. Die Kanontafeln des westniederländischen Evangelii (Cm 847) stehen im Zusammenhang der Corveyer Tradition am nächsten. Detailliertere Abhängungen müssen allerdings Einzelstudien vorbehalten bleiben.

Eine eng umgrenzte Gruppe bilden die Tegernseer Evangeliare mit ihrer sechszehnjährigen Kanontafel, die können die von Norditalien stammenden Haupttypen zugehören. Die Bestätigung der Seiten wird dadurch erreicht, daß nur Aufnahmen größerer Zahlenmengen einzelner Begebenheiten durch Zwischenstücke oder durch lange Schlangen in zwei Ziffernangaben gemacht werden. Im Vergleich mit der zwölfjährigen Folge ergibt sich folgende Trennungslinie: Kanon 1 stimmt in Tegernsee zwei Kanontafeln ein (wie dort), dageshliche Kanon 2 (über drei Kanontafeln), Kanon 3 und 4 stehen sich auf zwei weiteren Seiten gegenüber (auch über zwei Tafeln), Kanon 5

und 6 sind in einer einzigen Kanontafel angebracht, wobei der längere Kanon 5 in doppelter Ziffernreihe zwischen der Arkandatenliste geschrieben ist (in der zwölfjährigen Folge nimmt Kanon 5 eine ganze Seite für sich ein). Im folgenden Kanontafeln stehen – gleichfalls bei unvollständigen Begebenheiten – Kanon 7 bis 9, während die Einzelstellen von Kanon 10 die letzte, zweite Kanontafel bilden (in der zwölfjährigen Folge stehen die letzten Kanone 6 bis 9 auf einer Tafel zusammen, Kanon 8 und 10 teilweise aber weitere drei Seiten aus). Die in Tegernsee erstmals im Hildesheimer Codex (1003) (Tabelle Nr. 1) geübte Kanontafelfolge trägt die Hauptwerke der Tegernseer Schule bis weit ins 12. Jahrhundert hinein. Der „Hilgerary“ stellt sehr vollständig gegenüber, er ist in der letzten vollständig genannten, jüngeren Evangeliar aus Benediktbeuren (Cm 2190), vermutlich aus Freisingen (Cm 828) und aus Wiblingen (Cm 2180) noch vollständig erhalten. Geringe Varianten beim Eintrag der Zahlenstellungen und im Gesamtumfang lassen vermuten, daß die Kanontafeln unter Verwendung eines Musterprototypens entstanden und sich dieser Kopien nach der älteren Handschrift sind. In der Tegernseer Kanontafelfolge war ein Typus mit verschiedenartigen Beigen und Gebilden geschaffen, die in ausgeprägter Verbindung mit gleichartigen Rahmenlagen und gegenüberliegenden Seiten aufwies und auf der linken Variante mit Kanon 10 eine große Arkandatenliste mit Überflangbeigen schloß. Der Hauptbogen auf der rechten Seite korrespondiert konstant mit den Begebenheiten von Kanon 1, was die genaue Folge bei aller Variation eine große Einheitlichkeit und Geschlossenheit verleiht.

Im Gegensatz dazu tritt das vornehmlich in Freising unter Tegernseer Einfluß geschriebene Evangeliar (Cm 4432) (No. 7) die Textverteilung nicht ein, es gibt von der zwölfjährigen Folge aus, läßt diese auf ebenfalls 14 Kanontafeln aus – allein Kanon 1 stimmt vier Seiten ein – und übernimmt aus Tegernsee nur den formalen Grundtypus mit Evangelienanhebungen in den Typenbildern, nicht aber Textverteilung, Begebenheiten und die Motive im Detail. Das ikonographische Nachleben der Evangelienzyklen in die Kanontafeln gehört zu den wichtigsten Neuerungen der Tegernseer Evangelienausstattung. Durch gemeinsamen gehalten Schriftbildern wird die Kohärenz der Evangelien unmittelbar nachvollziehbar gemacht. In der älteren spanischen Handschrift des 10. und 11. Jahrhunderts gehören die Evangelienzyklen mehr zum literarischen ikonographischen Bestand der Kanontafelillustration, nur Fulda macht hier eine Ausnahme. Im Einverständnis die Kanontafeln stehen durch karolingische Vorbilder von der Art der Hildesheimer Handschriften London Harley 2798 und

21. Vergleiche die entsprechenden Bände bei W. SCHWARTZ, F. MITSCHNER, Die karolingischen Miniaturen II, III, VI, 1. Berlin 1958, 1960, 1994.

22. Katalog der Illuminierten Hss. 1, 1990 (K. BERNHARDT), S. 343 – Kitzinger (Jahre 1876/1995), S. 408f.

23. Zu diesen vgl. auch: Das die Geolde 2000, Bd. 2, 18, 9 (R. KUNZ), – Bewertung von Hildesheim 1993, Bd. 1, 101–104 (J. BUCHER).

24. Bewertung von Hildesheim 1993, Bd. 2, 51–67, 69–70, VII–24 (J. KUNZ), in Essen Kunst und Kultur im Westraum 800–1600, Münster 1994, Bd. 3, Kap. 168 (R. H. THOMAS).

25. Das die Geolde 2000, Bd. 2, 18, 21 (R. KUNZ), FV 17 (R. KUNZ).

27. Siehe SCHWARTZ (wie Anm. 21), Tabelle in Anlage B.

des Johanns-Evangeliums Paris Inv. 8450 angesetzt zu sein. In einer abweichenden ikonographischen Form kehren die Symbole im Münchner Evangelienbestand nur noch in den Kanontafeln des Evangeliums aus Niederdeutsch Cla 9076 (No. 9) wieder. Halbtägig und ohne gemeinsamen Schriftbild nehmen sie einzeln jeweils die Stelle über dem entsprechenden Kanontafeltexten ihres Evangeliums ein. Dieser Prinzip findet sich in einer auf Kypseli und Romas reduzierten Fassung im Evangelium in Babington W 7, einem Spätwerk der Reichsmantel-Schule, wieder, von Peter-Bloch als „phantasievoll[e] Färbung der Evangelienentwürfe“ bezeichnet<sup>25</sup>. Die Schriftausstattung der in den Kanontafeln verglichenen Evangelienentwürfe durch die Darstellung der Evangelienentwürfe wird vor allem in der ostniederdeutschen Buchmalerei Verbreitung finden.

Die übrigen Elemente der Tabelle beziehen sich mehr oder weniger selbst. Teilbildergelbes zu den Kanontafeln der Bildmalerei. Abgesehen von Kaiserbilden Evangelium Otton III, Cla 443 (No. 1) und vom Dedikationsbild der Freisinger Eberhard-Evangelium, Cla 4032 (No. 7), die sich beide aus der besonderen Situation des Auftrags ergeben, waren nur zwei Evangelien eine einseitige Thesenstellung auf die kontinentalen Reichsmantel Evangelium Cla 4414 (No. 2) und das Evangelium aus Niederdeutsch Cla 9076 (No. 9). Beide Miniaturen bringen im Zentrum des obersten Chores, einmal im Lebensraum zwischen Paradiesgärten und Himmeln (Abb. XXIII), einmal innerhalb einer staubigen Architekturschematisierung des Himmels der Apokalypse in den wüsten Tieren (Abb. XVII). Trotz der formalen Verschiedenheit bezeichnen sich beide Miniaturen in ihrer zentralen Aussage. In Cla 944 erreichen Christus als Allererhöhter und als Ursprung der Schöpfung und des Heilens im Zentrum des Kosmos, welches in der Hierarchischen Miniatur mit der Anagnorisis zu Das Himmlische Jerusalem gleichfalls thematisiert ist. Die zentrale, beherrschende Gestalt Christi beider Darstellungen ist als Teilbild in Evangelien ungeteilt, doch finden sie sich gelegentlich in anderen liturgischen Büchern, z. B. in dem Eberharder Sakramentar, Darmstadt HE, Cod. 1946, oder in einem Benediktinische mitkaiserliche Heiligkeit, Paris BnM, Sainte Geneviève, Ms. 2637. Der Gendrytypus als solcher wird ikonographisch von Darstellungen des ungeteilten, über Apokalypse und Basilidei obersten Christus nach Ps. 98,11 abgeleitet<sup>26</sup>. Die Bildmalereien der beiden ostniederdeutschen Evangelien sind voneinander unabhängig, aber mit verwandter Zielsetzung in der Auseinandersetzung mit karolingischen Schriftentwürfen verbunden. Roman liegt anders ikonographische Traditionen zugrunde als der Darstellung der Mattheus-Dominus, die im 10. Jahrhundert

dem im Trierer Evangelium der Sainte-Chapelle (Paris Inv. 8451) aus der karolingischen Bildillustration in das Evangelium übernommen wurde und von dort in die Eberharder Evangelienillustration Eingang fand, wenn in karolingischer Zeit selber mit der Mattheus-Dominus gelegentlich in Evangelien, besonders in der Schule von Tours oder im Codex Aureus von S. Emmeran aus der Hofschule Karls des Großen (München Cla 14800), in der ostniederdeutschen Buchmalerei kamen auch die Kölner Schule die Mattheus-Dominus als Teilbild von Evangelien. Es handelt sich in erster Linie von einer Sonderform der Trier-Schreiber und der Kölner Buchmalerei, die nicht den allgemeinen Standard der ostniederdeutschen Evangelienillustration repräsentiert und die daher in anderen Schulen nicht als eine typologische Bildausgangspunkt erwecken werden<sup>27</sup>. Insoweit hat die Niederdeutsche Miniatur Mattheus-Dominus keinerlei Bedeutung für eine eventuell am Beginn sechsten Herrscherbild, zu wachst hinwuchs durch die Hierarchiebild verdrängt oder ersetzt. Von den 10 Evangelien der Bayerischen Staatsbibliothek aus Süddeutschland, Bayern und Norddeutschland sind keine durch eine Darstellung der Mattheus-Dominus erfüllt. Auch von den 15 Freisinger Büchern: des Münchener besonders enthält allein das in Trier oder in seinem Einflussbereich entstandene Evangelium Cla 11127 (Kat. 214) eine Darstellung der Mattheus-Dominus. Das Salzburger Passioevangelium Cla 11711 (Kat. 31) wieder dessen durch eine Miniatur mit der Theologie angefüllt.

Die wechselseitige Stellung der Evangelienbilder in den Evangelien muß in einzelnen den Kanontafelzeichnungen zusammen werden. Die Tabelle dieses Inhalts ist, als unverändert und konsistenten auf gegenüberliegenden Seiten als bildliche Einheit behandelt sind („Eppelwörter“). Fern der Text mit einer Initial oder mit ungeteilter Zierlein, aber dem Evangelienbild gegenüber ein, ist dies durch einen Schriftzug angeleitet („Miniaturnote“). In allen Fällen, wo Bild und Text durch die Anfügung auf Text- und Versatz oder gar durch Text- oder Versatz voneinander getrennt und somit bildlich nicht unmittelbar miteinander abgelesen sind, mit „Keine Korrespondenz“. Schließlich fällt auf, daß von Ausnahme des kontinentalen Evangelium Otton III, (No. 1) keine Handschrift ostniederdeutsche Miniaturen zum Leben-Christi aufweist. Dieser Sonderstellung unter dem Evangelium, die durch die konsequente chronologische Anordnung des Bildzyklus über alle vier Evangelien hinweg nach geringer wird, mit klar hervor (zwei in Babington) wird die Illustration des vollständigen bildlichen Evangelium durch ostniederdeutsche Bilder wieder zu einer Hauptaufgabe der

25 P. Bock, Reichsmantel Evangelium: Teilbildige Farbige-Ausgabe des Codex 78 A 2 aus dem Kapitularbibliothek der Reichsmantel Müssen Preußische Kulturbesitz – Berlin-Lindert Seebat 31, Graz 1972, S. 418, Abb. 21–24.

26 T. Bruckner, Die Bader Akantus-Hierarchie II. In: Wilfried Beckert-Jahrbuch 19, 1997, S. 149 ff., Abb. 67, 68. – Weiter Lit. zum obersten Christus bei Kap. 150, 158.

27 Ab. Anagnostis, auch in formalen Hinsicht, erreichen die beständig gestaute Mattheus im Hildesheimer Einheits-Evangelium (Hildesheim No. 11), deren Komposition im Trierer Evangelium aus der Hofschule Karls des Großen (München Cla 14800) resultiert ist und die in der ostniederdeutschen Buchmalerei der Reichsmantel zwar nicht im Bezug des Evangeliums, aber für Evangelien (Codex-Codex) Darmstadt HE, Cod. 1946 und Sakramentar (Thronbauwerk Codex) Heidelberg UB Cod. Sel. IX b) Verwendung fand.

Buchstern). Die großen Miniaturzyklen sind überwiegend in Evangelienaren überliefert; Miniaturen bieten daraus zwei Handschriften der Reichena, Clm 4402 (Kat. 189), Clm 2308 (Kat. 190) und eine von Salzburg, Clm 15713 (Kat. 18). Die letzten Märgenzyklen dieser Handschriften, über Themen, die Frage nach dem Ursprung von Illustrationen in Heiligenszenen sind den Einzelforschungen zu entnehmen. Autographen der Evangelien, die in den Evangelien eine Hauptrolle spielen, finden in den Evangelienaren unterschiedliche Aufnahmen. So können als Gruppe am Beginn der Handschriften verstanden sein wie im Perikopenbuch Petrus II, Clm 4402 und im Lorchner Codex (Evangelien) Clm 23030 (Kat. 219). Sie können ebenso eine wichtige Perikope aus dem Evangelium repräsentieren, so inoffiziell der Evangelist Johannes im Salzburg-Perikopenbuch Clm 15713 die dritte Weibenszenen (Tab. 1, 3–14). In dem vermerkt Perikopen Evangelium Clm 2304 (Kat. 69) bietet die Bild der Evangelien Matthäus die erste Perikope Mt 1,1–23 ein, und auch in dem späten Perikopenbuch von Tegernsee Clm 10848 (Kat. 128) nach von Bild des Matthäus am Beginn der Handschrift, hier vor der üblichen Lösung zur Weibenszenen Mt 1,18–21. In beiden Fällen handelt es sich um die einzige Miniatur der Handschrift.

#### Aufbau der Kataloge

Die Beschreibung der Handschriften folgt dem Schema, nach welchem die bisher erschienenen Bände der Kataloge der österreichischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek aufgebaut sind. Der Aufbau des Katalogs entsprechend, wobei die Beschreibung des Buchsterns und seine kunsthistorische Kommentierung im Vordergrund. Die Beschriftung zu Kodologie und Inhalt enthalten die notwendigen Informationen zur äußeren Gestalt und inhaltlichen Anlage des Gesamtwerks. Die gesamte Beschreibung mit Bildbeispielen in den verbleibenden Teilkatalogen der Bayerischen Staatsbibliothek vorbehalten. Nachträge und spätere Ergänzungen sind in der Regel nur durch allgemeine Hinweise angegeben, es sei denn, es sind für die Gestalt und für die Einordnung der Handschriften von besonderem Aufwand. Die mehrteiligen spät- und nachchristlichen Buchstern sind nur als Typ charakterisiert, nicht im Detail beschreiben. Auch die Angaben zu den fremden Gold-

schmuckbestandteilen der Prachthandschriften müssen auf die äußere Beschreibung beschränkt bleiben, obwohl viele in der Bayerischen Staatsbibliothek bewahrten Buchstern oder Buchstern zu den Spätwerken der österreichischen Goldschmuckkunst übergeben gehören. Die komplexe Frage nach den Werkstätten kann im Rahmen der Handschriften-Kataloge, deren Aufgabe und Ziel die Beschreibung der Buchstern ist, nicht diskutiert werden. Dies führt in den Forschungsbereich zur mittelalterlichen Goldschmuck- und Elfenbeinkunst und stellt vor einem ganz anderen Hintergrund darzustellen. Zu den betreffenden Prachthandschriften ist aber jeweils die jüngere Spezialliteratur angegeben. Die Basis für jede eigene Beschreibung mit der Problematik der österreichischen Goldschmuckkunst ist durch Hermann Filtz gelegt, der in profunder Kenntnis der Objekte sehr detailliert auf die verschiedenen Werkgruppen und die möglichen Werkstätten einget.<sup>41</sup>

Bei den Angaben zu den verschiedenen Elementen der Ausstattung ist den Ausstattungsgeschichten ein etwas größerer Raum gewidmet, als es für die romanischen und gotischen Handschriften notwendig ist. Wie in karolingischen Handschriften werden in gotischer Zeit die verschiedenen Schriftarten stärker differenziert, wenn auch der stilistische Einsatz nicht immer mit letzter Konsequenz Anwendung findet. Prinzipiell ist die Hierarchie der Schriften der Textverteilung großer inhaltlicher Unterschiede, was insbesondere bei liturgischen Handschriften eine Rolle spielt. Daher erscheint es gerechtfertigt, bei liturgischen Handschriften einen eigenen Abschnitt „Ausstattungsarbeiten“ als Untergruppe der „Ausstattung“ in den Katalogisierungsarbeiten aufzunehmen. Bei romanischen Handschriften sind die Angaben zu Überschriften und Zierrand in zunehmender Eingangsphase der „Ausstattung“ subsumiert. Die Terminologie der verschiedenen Arten von Ausstattung oder Miniaturarbeiten ist jeweils allgemein gehalten und lehnt sich an die vorherrschende Verwendung in der Paläographie an.<sup>42</sup> Im vorliegenden Katalog wird zwischen Capitalis, Uncial und Rarika unterschieden. Die Bezeichnung Capitalis quaternis wird verwendet, da diese in der Übersetzung zu stark an die zweite Monogrammschrift von Inschriften gebunden ist. Die davon abgeleitete mittelalterliche Minuskelchrift wird deshalb nur Capitalis quaternis, die Capitalis Rarika nur Rarika. Die Rarika ist die am häufigsten verwendete Minuskel-

41 H. FILTZ, Österreichische Goldschmuckkunst. In: *Beiträge von Hildesheim 1993*, Band 1, S. 175–196. – Dafür sind große Hauptzentren der Goldschmuckkunst gegeben habe, von dem zum Teil sehr diverse Werke herangezogen (Mittel) wurden in der oberen Reichweite u.a. die Reichena, Fulda und von junge Bandeng (vergegenwärtigt), wird durch Filtz überzeugend widerlegt. Zu romanischen Goldschmuckkunst notwendig auch die grundlegende Diskussion der Probleme mit großer Textanalyse von M. PETER, Die Gewandengabe aus dem Weibenszenen. Eine stilistische Untersuchung (Schreiben der Drei-Monogrammschrift) in: *Staat 2001*, Band 5, 63–100 (bes. 99ff.) und später (die Miniatur Buchstern sind nicht speziell behandelt).

42 Allgemein zu den Schriften und ihrer Entwicklung: R. WOODS, *Paläographie des römischen Abendlandes und des österrömisches Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 14), Berlin 1984. – Zur Anwendung der Terminologie vgl. insbesondere die Handwörterbuchwissenschaften von BRUNNER, *Kalligraphie* 1981, Nr. 7–9, 11 (Karolingische Handschriften), Nr. 20–24 (romanische Handschriften). – Forschungsbericht mit Diskussion: C. JACOB-MATTHEI, Die Ausstattungsarbeiten in mittelalterlichen Codices. Ein terminologisches Problem. In: R. ROOS (Hrsg.), *Mitteilungen der Schriftforschung (Historische Hilfswissenschaften 4)*, Stuttgart 1999, S. 107–117 (die Vorschläge der Autorin für individuelle Schriftbeschreibungen (S. 104 ff.) verbindet die allgemeinen terminologischen Begriffe mit charakterisierenden Bemerkungen).

zugewandt in einfacheren Handschriften sind alle Überschriften und hervorgehobenen Textstellen ausschließlich in Brevier geschrieben. Die Capitula sind schon in karolingischen Handschriften oft mit speziellen Buchstaben verziert, so daß von gemischter Minuskel (Capitula und Unciale) zu reden ist. Dies wird in romanischen Handschriften bei der Regel, doch kann die Anteil an Uncialbuchstaben unterschiedlich groß sein, was der Capitula einen vorzuziehen, kleineren oder einen runderen, ornamentaleren Eindruck verleiht kann (die notwendigsten Angaben des Katalogs können dies nicht im einzelnen erläutern). Keine Capitula ist relativ selten. In Handschriften mit einem hohen Grad an Schriftunterscheidung steht sie als höchster Stufe über der gemischten Minuskel beziehungsweise über der Unciale, z. B. Clm 15710 (Kat. 11). Die Unciale (die in der Minuskelkategorie vorgeführt ist) kommt als Auszeichnungsschrift in romanischen Handschriften den vollen Wert einer Minuskelstufe an, in die Hierarchie steht sie zwischen der ersten (auch gemischten) Capitula und der Basella.

Die anderen Auszeichnungselemente sind wie üblich nach Gruppen, von den Initialen zu den Zierräumen und Miniaturren aufsteigend, beschreiben. Im Teilband sind die Ausweise der Buchstaben mit Initialen prinzipiell in Originalgröße wiedergegeben. Wo dies aus Platzgründen nicht möglich ist, geben die Bildunterschriften die notwendigen Hinweise, bei Zierräumen und Miniaturen, die fast immer verkleinert abgebildet sind, können die genaue Maße den Buchverlegungen entnehmen werden.

Am Ende des Bandes folgt ein kleiner Nachtrag zu den bereits erschienenen Katalogbänden der karolingischen und romanischen Handschriften, zwischen welche sich der Band der gotischen Handschriften einschleichen sollte. Der Nachtrag enthält hier durchwegs Fragmente, die nach-

möglich als Miniaturen in jüngeren Handschriften vorkommen oder die wie Clm 29500/91 (N 15) erst später von der Brevierschen Staatsbibliothek erworben wurden.

Zum Schluß habe ich allen zu danken, die mich bei der Erstellung dieses Katalogs unterstützen haben. Dabei geht ein besonderes Wort der Anerkennung und des Dankes an die Fotografen der Brevierschen Staatsbibliothek. Die Schwierigkeiten der Goldaufnahme vor allem im Schwarz-Weiß-Foto – verursacht durch die unerschöpflichen Erhaltungsprobleme von soeben glänzendem, dafür in der Aufnahme oft sehr stark reflektierendem Gold bis zum opaleszenten, dunklen und schädigen Gold (besonders bei unvollständigen Arbeiten) – sind hinlänglich bekannt, ebenso die häufig unerfüllbaren Erwartungen und Wünsche der Autoren. Daß die Kollegen der Fotostation, besonders Herr Richard Böhm und Frau Ulrike Wende, sich unermüdlich dieser Aufgabe gewidmet haben, möchte ich hier besonders hervorheben. Wertvoll war der Gedankenaustausch mit den Handschriftenbearbeitern der Textkataloge an der Brevierschen Staatsbibliothek und ihrem Koordinator Dieter Kuderka. Bei inhaltlichen Fragen konnte ich stets auf den verlässlichen Rat und die Erläuterung von Günter Glauche zurückgreifen. Einen besonderen Dank schulde ich Anne von Euse und Hartmut Hoffmann, die sich in sehr bewährter Weise an hilfreichen und klärenden Gesprächen über besondere Problemfälle beteiligten. Einen rechtlichen Austausch darüber ich auch mit Florentine Minderich pflegen. Die Drucklegung wurde in bewährter Weise durch den Dr. Ludwig Reichert Verlag und Frau Ulrike Reichert betreut, den Druck besorgte der Münchinger Medus-Compos. Dem allen gilt mein herzlichstes Dank.

# SÜDOSTDEUTSCHLAND

## REGENSBURG, ST. EMMERAM

Parvostatus Emmeram, Nebenparvostatus Dionysius, Wolfgang

Der Zeitpunkt der Gründung des Klosters beim Grab des Märtyrers Emmeram (Tod um 700) ist nicht überliefert. 719 gründete Bonifatius das Bistum Regensburg – zusammen mit den anderen bayerischen Bistümern Freising, Passau, Salzburg –, 724/25: Grabfeld als erstes Bistum von Regensburg ein, der gleichzeitig dem Kloster als Abt vorstand. Die Vergrößerung findet immer Bestand bis zum Ende des 10. Jahrhunderts. Bereits aus der Zeit Bischof Sinperst (um 764–791) sind Handschriften aus dem Skriptorium von St. Emmeram überliefert, welche sich im 8. Jahrhundert zu einem der bedeutendsten Schreibzentren Bayerns entwickelten. Das Schreibzettel lag in der Herstellung von Bibeldruckausgaben, liturgische Prachthandschriften sind nicht erhalten (z. B. *Kantab der Dominikaner* Hs. 1, 1990 (K. Braunstamm), bei dem Ende des 9. Jahrhunderts lag der bairische Codex Aureus aus der Michaelskirche des Klosters in St. Emmeram, welche er durch Kaiser Arnulf (887–899) bei der Verlegung der Michaelskirche des Reiches nach Bayern wohl als Teil des Ostens gelangt gekommen war, für sieben hundert Jahre später die Grundlage der ostbairischen Regensburger Buchdruckerei unterschied prägen.

Nach dem Zerfall des karolingischen Reiches und besonders durch die Ungarneinfälle war das Klosterleben in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts stark zurückgegangen. Erst nach dem endgültigen Sieg Ottos d. G. über die Ungarn in der Schlacht auf dem Lechfeld 955 setzte ein konsequenter Wiederaufbau des kirchlichen Lebens ein. Die entscheidende Zeit der Erneuerung brach mit der Berufung Wolfgangs auf den Regensburger Bischofsstuhl aus (972–994). Aus schwäbischer Adl entstammend, auf der Reichsebene erprobt, nach Freising in Würzburg, Trier und Köln, kam er schließlich nach Einselefeld zurückgezogen, wo er um 964–971 die Klosterkirche baute. Dies wurde durch sein Ansehenspunkt der gesamten Region. Von Einselefeld war Wolfgang von Mission nach Ungarn aufgetragen, ab 977 zum Bischof von Regensburg berufen wurde. In dieser Funktion war er zugleich Abt von St. Emmeram. 975 konnte Wolfgang beide Ämter und unter Kaiserwold zwischen Babenbergs St. Maximilian in Trier als selbstständigen Bis von St. Emmeram ein (974–1088). Seine unmittelbare bayerische Herrschaft Heinrich dem Zister zählte sich 984 und Bischof gemeinsam der kirchlichen Reform, welche nach der damaligen bayerischen Prädominanz, Regiments des Heiligen Erhard und Gründung der Klöster des Herzogs, einschließt. Hein-

richs Marter Jählich galt als zweite Hälfte des Klosters. Zur Durchsetzung der Benediktinerregel hatte Bischof Wolfgang die gleichfalls von Schwaben stammende Urs als Abt in Niederrhein eingesetzt (vgl. in dessen Zusammenhang die Regula von Niederstamm, *Reichs. Mss. Lat. 142. – Regensburger Buchdruckerei* 1907, 76–14). In St. Emmeram waren die Reformbestrebungen Wolfgangs (der einen St. Michaelskloster schenkte 984, *Frans. 5.23*) und Abt Ramwold stark dem Wiederaufbau, der Pflege und Erweiterung der Bibliothek gewidmet, wozu die unter Kaiserwold angelegten Bibliotheksvorrichtungen Anlauf geben (*ABB. 95, 5.141ff.*). Für die Anlage der ostbairischen Buchdruckerei in Regensburg sind niederdeutsche Einflüsse bestimmend, wobei Beziehungen zu St. Gallen und der Reichsstadt, aber auch zu Einselefeld bestanden (vgl. *Clm 1493 (Kat. 2), Clm 14938 (Kat. 3)* u. a.). Sie lassen sich unter anderem an der Einseitigen Herkunft Bischof Wolfgangs erkennen. Für die hohen liturgischen Feiern ließ Ramwold die Kirchenbücher und liturgischen karolingischen Codex Aureus (Clm 14930 (Kat. 1) insbesondere, eine mit großer Respekt und mit Einbildung durchgeführte Maßnahme, was die dem wertvollen Codex vorangestellte Miniarer mit Ramwold Bildnis zum Ausdruck bringt. Das Vorbild des Codex Aureus sollte für die ostbairische Regensburger Buchdruckerei zum wichtigsten literarischen Ausgangspunkt werden, vor allem für Prachthandschriften wie das Maximilianer Heinech (z. B. *Clm 4000 (Kat. 9)* und das für Niederstamm geschaffene Urs-Codex (*Clm 14901 (Kat. 11)*). Gleich in einem ersten Ansatze (978) begann die Kaiserwold auch mit dem Bau eines Aufbaugebietes (Wille 1906), die er mit Wandmalereien schmücken ließ (94. *Frans. Denkmal* stilisierender Wandmalerei in Bayern, *Brand, Epochen, Aufgaben*, in: *M. Kraus (Hrsg.), Wandmalerei des frühen Mittelalters*, *Brand, Maltechnik, Konservierung* (Stamm, *Hefte des deutschen Nationalmuseums* 13), München 1996, S. 109 mit Anm. 64, 106–154, 117–129).

Das neu einsetzende geistige Leben in St. Emmeram fand im 11. Jahrhundert eine bedeutende Fortsetzung. Zu Beginn des Jahrhunderts bestanden Beziehungen zur Schule des Fulbers von Chartres, durch welche vor allem Wissenschaft nach Regensburg gelangte. Eine Reform von Konrad von Fulbers Unterrichtssystem wurde durch den Mönch Hartwig nach St. Emmeram gebracht, vgl. hier *Clm 14272 (Kat. 12), Clm 14938 (Kat. 13)*; auf ihn wird auch das mittelalterlich anspruchsvolle

Programm des Six-Codes zurückgeführt. Ebenso fand die liturgische Gestaltung seiner besonderen (Pflege in St. Emmeram, wobei St. Gallen und die Reichsklöster vorbildlich waren. Zwei für die Musikgeschichte bedeutende Cantiones sind in Cms 1032 und Cms 1081 (Kat. 19, 20) erhalten. Seit dem vierzigsten Jahree intensivierte das Kloster den Kult des heiligen Dionysius. 1047 trat er mit einem Translationsbericht von der Auffindung seiner Reliquien in die Öffentlichkeit, der allerdings als Fälschung erkannt ist. Zwei für das Dionysius-Gebäude entstanden, der Heilige wurde Nebenpatron von St. Emmeram. Zweiter Nebenpatron wurde der bereits 102 heiligensprochene Wolfgang, dessen Reliquien von Papst Leo IX. bei seinem Besuch in St. Emmeram erhoben wurden. – Zu den prägenden Gestalten des 11. Jahrhunderts in St. Emmeram gehört Odilo, der von der Schule von Tegernsee stammt, in seiner Jugend an verschiedenen Orten als Schreiber tätig war und hauptsächlich in 2. Drittel des 11. Jahrhunderts in St. Emmeram als Lehrer wirkte (1032 trat er als Mönch ins Kloster ein). Mit ihm und seinem Schülerkreis lassen sich in diesem Band Cms 1055 (Kat. 16), Cms 1037 (Kat. 17), Cms 1046 und Cms 1044 (Kat. 18, 20) in Zusammenhang bringen. Ein jüngerer Mönchsein Odilo und wohl Anfangs einer seiner Schüler war Wilhelm (späterer Abt von Hirsau, 1069–1091), dessen auch in St. Emmeram verfasste Werke über Astronomie und Musik als Dialoge mit Odilo angelegt sind und über den in St. Emmeram geführten Wissenschaftsjahre Zeugnis abgeben.

Das Ende des 11. Jahrhunderts brachte keine besondere Höhepunkte in der Geschichte des Klosters. In der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts wurde St. Emmeram auf geringem und kleinstem Gebiet situation von dem neu gegründeten Priester übergeben, doch trat er bald wieder mit gleichzeitigen Leistungen hervor. Die Regensburg-Prüfungsbuchstaben des 12. Jahrhunderts läßt erkennen, daß Regensburg auch in romanischer Zeit eines der führenden Zentren Süddeutschlands war. Die Bekonung Regensburgs, vor allem die des alten und ehemaligen Klosters St. Emmeram mit seiner reichen und berühmten Bibliothek, ließ durch die Wuchsbüchle der Geschichte bis zur Einführung am Ende 1832 wurde die Stadt Regensburg wieder dem Fürstbischof Carl Theodor von Dalberg zugewiesen, so ging nach Auflösung der Fürstentümer 1810 an Bayern über 1832 wurde die Bibliothek von St. Emmeram nach München geschickt. Einzelne Handschriften, die schon früher in die Regensburger Stadtbibliothek gelangt waren, kamen 1832 mit der Auflösung von der Regensburger Stadtbibliothek nach München, v. B. Cms 1040 (Kat. 13).

Vgl.: Berman, St. Emmeram (1955); In: Brunner, Studien 3, 1967, S. 77–114. – J. Wisnmann, Die Traditionen des Stadtbüchle Regensburger des Klosters St. Emmeram Quellen und Entstehungen zur historischen Geschichte 31, München 1942. – St. Petrus (Hrsg.), Quellen und Forschungen zur Geschichte des ehemaligen Reichsklosters St. Emmeram in Regensburg (Theas und Teas) Band 11, Kallmann 1961. – St. Kitzinger, Odilo von St. Emmeram. Ein Beitrag zur Bildungs- und Freizeitgeschichten des 11. Jahrhunderts (Beiträge Sonderausgabe von Freiler und Mi-

schinger 1967/74) München (1964). – B. Kertig, Klosterbibliotheken und monastische Kultur in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Im: Zeitschrift für Buchwissenschaft 10, 1969, S. 140–162, 163, 128. – Grottel, Benedictus 2, 1970 (Hilfswort 1), S. 128–147. – S. Baur, Emmeram von Regensburg, Legende und Kult (Theas und Teas Studien 3, Kallmann 1975, Nr. 3, 128–137, 133–171. – J. S. Kitz, St. Emmeram (Regensburg) as a Centre of Culture in the Late Tenth-Century. Diss. Univ. of Pittsburgh 1976. – 1889, 49, 1977 (2), 2, 1978, 1981, 3, 91–141. – St. Emmeram, Hirsau von St. Emmeram. In: Verlautbarungen 2, Heft 1, 1981, Sp. 129–132. – E. Petrus, Die Äbte und die Konvent von St. Emmeram im Spiegel der Vertriebsbücher des 11. und 12. Jahrhunderts. In: S. Kraus u. a. (Hrsg.), Die Witterung, Stellung von St. Emmeram zu Regensburg 1032 (Die Klöster des Mittelalters in Nordrhein, u. a. S. Hannover 1986, S. 91–106. – H. Wenzel, Die Reichskloster Mönche und Klosterleute im 11. Jahrhundert. In: Die Bayern Geschichte, Friedrich A. Kraus, Hrsg., vol. 2, Göttingen u. a. S. Osnabrück 1993, S. 61–88. – St. Emmeram (Hrsg.), Geschichte der Stadt Regensburg, 2 Bände, Regensburg 2000.

## Cms 1080

### Evangelien-Codes aureus von St. Emmeram

Halbhefte Mark des Kalles, 870

Fol. 7r Regensburg, zwischen 975 und 1000

Abb. 1

Provenienz: Regensburg St. Emmeram. Laut Bibliothek auf der nachfolgend angeführten Miniatur 17r und Einleitung auf 12r und 12v wird der Code aureus Mark des Kalles (der unter Kaiser Karl 887–899 nach Regensburg gelangt war) im Auftrag des Bischofs (975–1000) von Aigo und Adalperus aus dem Kloster Regensburg (12r) in Göttingen, Mitteln, Mitteln durch Peter von: Domes abtate Bischof aus dem Jahr 1000 Aigo et Adalperus von Regensburg, St. Emmeram, 1111 von St. Emmeram nach München.

Bl.: Pergament, 124 Bl., 42x31 cm. Bucheinlage aus der Mittelhefte Mark des Kalles, des. 870, Lage 3, 1–10–7 Regensburgerzeitung der ganzen Hs. Notizen-Minuten, S. 177r). Auf der Rückseite des 3. Blattes wurde bei Restaurierung des Codes im Jahre 11, Bl. die folgendeminiatur angebracht (s. u.). – Die gesamte Hs., einschließlich des jüngeren Ergänzungs, sind unter Restaurierung, Pergament aus den Büchern abgeplättet, Folien u. T. zwischen, Bucheinlage. Neue kompakte Bindung nach Restaurierung.

Goldblechbindenband, Vorderdeckel mit gerahmtem Goldblech und Blättchenmosaik in braunen Goldfäden, Zingentrot, Halbbüchle Mark des Kalles, Kuppelartige Komposition mit drei goldenen Christen im Zentrum, umgeben von drei silbernen Evangelisten und vier Evangeliennamen. Der Einband wurde größtenteils Ende 10, B. restauriert (12r) Eintrag über verwendet Gold und Silber. Jüngere Restaurierung 1830 Neubindung durch die Regensburger Buchbinder Wilhelm Kallmann, angeplätteter Zettel mit entsprechenden Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels, Rückdeckel in braunen Leder mit brauner und Pflanzensymbol (1830 datiert), 1944 Restaurierung der Goldblechbindenband, Eintrag auf dem zweiten Deckelblatt.



Ein. zu Hb. und Buchband des J. 9h. / W. Krauss (1), F. Mörtner, Die karolingischen Miniaturen I. Die Michaels-Kirche des Klosters, Buch 192L, S. 177ff. – Katalog der Miniaturen Hs. 1, 199f (S. Brauninger), S. 177ff. – Zur Buchmalerei um 1000, F. Gantner, Die Codex-Arten von St. Emmeram. Die Restaurierung des Cod. lat. 14809 des Bayerischen Nationalbibliothek München, München 1971. – Zeit- und Ort: in: Jahrbuch der D.M.G. 2000, 18, 300-302, Nr. 1.

### Fol. 1

Einzelblatt (Restseite ehemals leer). Die Vorseite mit lapidarer Hirschenornament-Prachtbildung mit den gegenüberliegenden Initialenreste des ursprünglichen Kapitels der Evangelien. Sie gehört nach Hof und Malerei mit der ursprünglichen Hb., d.h. die Blatt wurde nicht vor der Restaurierung im 18. Jh. vorgenommen. Wirkung der Seite durch die Durchdringung der Farben von der nachträglich bemalten Buchseite her beiseiteziehend (Krauss-Brauninger, Taf. 68a).

1' Ratswald-Bild, Gesamtgröße Miniatur mit umschriebener Fächerteilung, Aufdruck Radialstrahlen mit feinsten Miniaturverzweigungen 40x30,4 cm. In einem grosseren physikalischen Papiergrund ist ein inneres Quadrat mit eingetragener Raster eingeleitet. Darin Abb Ratswald mit dem Buch, frontal stehend, umgeben von Tugendmännern an drei Ecken der Raster. Ober- und unterhalb des Mittelbilds reichhaltige Schriftzeilen mit dem Namen des Abtes in Goldminuscule МАМВСЛОНЪ ІНДІСНОУ АББАТІ ІНДІСНОУ Quadrant mit Evangelienvermerk. Südlich Goldkronen, Inskription (goldene Kapitula auf Purpur) im Rahmen der Raster mit Ratswald. Hier (überaus Karolik) geschnitten (gold-rot) in einem Quadrat mit Hirschenornament / Ratswald umschrieben aber um die Tugendmännlein: Epistola Johes, Iustinus (links), Almercorda (rechts), Prudentia (unten). – Miniatur an den Rändern abgegriffen und verschleht, besonders an der oberen und unteren äußeren Ecke. Farbe unten etwas abgewaschen. Pergament der Seite leinwand, unten rechts durchlöchert. Abb. 1.

Die Miniatur lehnt sich aufs engste der karolingischen Miniaturen des Codex an, sie strahlt eine einheitliche Wirkung mit der älteren Hb. an. Die die Komposition vgl. die Inszenierung von den Evangelien mit Schriftrollen um ein zentrales Bildmotiv (in verschobenen Rahmenverzweigungen) und mit Initialen (hier Kapitalkörper) in der Ecke (Krauss-Brauninger, Taf. 37, 40, 43). Die Miniatur mit Rahmenstrahlung hat in der Miniaturminuten ein Vorbild (Bild, Taf. 48). In der Ratswaldminiatur tritt die Gesamtheit der Rahmenverzweigungen gegenüber der vorgegebene verschobene Struktur der karolingischen Miniaturen stärker hervor. Auch die malerische Ausführung unterscheidet sich, im Gegensatz weniger optisch als in Figuralität, aber dennoch deutlich, vgl. besonders den klaren grossen Papiergrund. In den karolingischen Miniaturen und Initialen wie in einer dicker köpfigen Struktur auf, hier sind es lockere mit dem Papiergrund schwebende Gold- und Farbpartikel. Die Figuren sind trotz der Farbschwächen und Weißblößen an Gesicht und Händen

im ganzen von flüchtigen Gold-Gewinde mit graphischer Goldschöpfung.

Art und Umfang der unter Ratswald ausgeführten Rahmenverzweigungen nicht mehr bestimbar. In der Literatur wird hauptsächlich die Ausdehnung des Bildraums vermutet, geringe Arbeiten an der Hb. Abb. Brauninger nicht mit starker Auffrischung von Buchstaben und Malereien (die von den bezeichneten Übermalungen werden von Laminieren angenommen), die höchsten geringe Ausbesserungen und Schutzverzierungen gehen (Abb.). Eine einseitige Abgrenzung der Arbeiten scheint nicht möglich (s.o. die Fachliteratur zum karolingischen Codex novus, aber Versuch einer Präzisierung der Ausbesserungen. Auffällig ist in jedem Fall das ungewöhnliche Maßbild, durch das die Erwartung des Codex als wichtige Maßnahme gekennzeichnet ist. Besonders erwähnen auch die Anfertigung der Rahmenverzweigungen auf 12F, in der links- und rechtsseitig genannt sind 11. Provenienz: sie wurde in Goldminuscule (Krauss-Brauninger) zwischen die Schriftzeilen der beiden karolingischen Schreiber (Ludwig und Berengar) eingetragen. Die Restaurierung und die Anfertigung der Ratswaldminiatur sind durch die Nutzung Abb Ratswald zwischen 977 und 1000 datiert. Sie datieren Ratswald-Rahmenstrahlung und ursprüngliche Rahmenverzweigungen zufolge (unter anderem Ratswald-Bild, s.o. Vorbemerkung zu St. Emmeram) vielleicht noch in der ersten Hälfte seiner Amtszeit erfolgt sein, zu Ehren der Klosterpatrone Emmeram (s. Bildliteratur). Brauninger hält es für möglich, daß der Maler (= Ratswald) aus Trier kam. Die Miniatur kennzeichnet die Anfänge der vornehmlich Regensburger Buchmalerei, für die der Vorbild des Codex novus Karl des Kalbers prägend wurde. Vorwiegend in der Bildorganisation, in grossen Tugendfiguren, statt karolingischen kreisförmigen Figuren und der Miniaturen im Begrifflich von Niederminuten von der Zeit Herwig Heinrichs des Zisterzi, Bamberg/Ms. Lat. 142 (Regensburger Buchmalerei, Nr. 14, Taf. 3, 5). – Coates 2000, Abb. 1–4. Zur Wirkung des Codex novus s. auch Cla 4484/Kat. 9. – Zusammenfassend zusammenfassend Katalog „Kaiser Heinrich II.“ 2003, S. 17 (J. Norman-Ramstein), wo der Codex im Widerspruch zu den literarisch-archeologischen Daten und Fakten zuerst als Schenkung Karls des Kalbers an Arnulf bezeichnet, eines späteren Restaurierung unter Abb Ratswald mit palatinalen Kaiser Heinrich II. in Verbindung gebracht wird (die Restaurierung liess den Codex zu einer „außerlichen Insulae collatione“ führen, zur Lapidarisierung von Heinrich II. Herrschaft) und es eine reichlich nicht mögliche Verzerrung einer Miniatur von der ersten Buchseite auf eine rechte Seite im Buch umkehrende Vorseite (86?) erkennbar wird, um damit Platz für die Ratswald-Bild zu schaffen (da ganzes Bild nicht verstanden; die ikonographische Beschreibung der Miniatur auf 44' als Mosaicus Domini ist unverständlich).

Lit. zur Ratswaldminiatur Brauninger, Regensburg (1993) 199, S. 19ff., Abb. 1. – U. Laminara, Der Codex Novus der Bayerischen Nationalbibliothek in München, Band 1–1. Faksimile-Ausgabe, Band 4. Text München 1995, S. 121, 176f., 201 ff., 104.



B. *Artemisa, Philagrapia*. In: *Deutsche Philologie im Ausland*, hrsg. von W. Brauns, 2. Auflage, Berlin, Weidm., München 1997, Sp. 41, 71; in: *AA 1*, - 1804/1805 1915, 10, 1140, 1171, 121.

## Cms 14150

### Agustinus, Confessiones

Vermutlich Regensburg, vor 991

406,4

Früherer Regensburg in: *Emmeram, Selbsterlebung*, Ende 11. Jh. 207. In diesem Bibliothekskatalog aus der Zeit Abt. Ratnowald vor 991 sind 91 Hs. mit Augustinus' *Confessiones* oder weiteren Inhaltsangaben (DDB 47, 5, 143). Die *Confessiones* sind nachweislich in dem Katalog von 1147 (DDB 49, 1, 156) polypert, die *Confessiones* 1449/51 (DDB 61, 1, 164) polypert B, des *Discipuli* Margg 1100/91 unter D 14 (DDB 47, 5, 149). 803 nach München. Folianten, 141 Bl., 28,5 x 22,5 cm, Lagen 19-7, 1199<sup>1/2</sup>, 8-7<sup>1/2</sup>. Abfärbemittel, Schließpapier 12-22,5 x 16,5-17,5 cm, 11 Fäden. Bind. eine nicht ganz gleichmäßige Hand oder mehrere voneinander. Hands. = Versuchen, Selbst- und des Aufzählerswillen voneinander zu trennen. Nachtrichterliche ästhetische Randzier (77 Halbfäden/Strich) und Fäden.

Heller Lederband mit Blindprägung, Ende 11. Jh. Strichleinleinen und Regensburger Einleinen? (s. a. Kraus 29, Nr. 2, 1, 1, 7, 74, 88 Ratnowald). Einband: Kriemhild.

**ANMERKUNGEN:** Überschriften und Epilog der 13 Bücher in kleinerer Schrift (nicht Initialen) und in brauner Kalligraphie und vorwiegend von Initialen und nicht von Buchbindern. 1 Initial.

**INHALT:** Am Beginn der Texte: 7 Bl. mit-Höhe: 7 cm. Monogram-Feldzeichnung (rot) Initialen, Initialenpaare aus silbernen Lettern. Der Nachtrichterliche aus Randzier sind vierblättrige Klaffen ausgelegt. Initialen von diesem Flechtwerk durchwoben (Flechtlinien und herabhängige Verschlingungen). Geringer Kantenband, einfarbig dreiblättrige Profilierung an den Enden der Buchstaben.

Nach dem Initialen (Randzier, Flechtlinien) in die Hs. im 10. Jh. in diesem Einband in St. Emmeram nicht zu erkennen, aber wahrscheinlich. Nicht sicher zu bestimmen, ob die Hs. noch aus der Zeit von Abt. Ratnowald (Wolfgang) stammt oder erst im letzten Jh. Vord. im Zusammenhang mit dem durch Abt. Ratnowald 977-1000 eingeleiteten Aufschwung in St. Emmeram entstand. Im letzten durch Hs. in der Art von Cms 14720 (Kat. 191), die vermutlich früh (durch Wolfgang?) nach Regensburg kamen, entspricht sich, vgl. die mit Flechtwerk gefüllten Initialen und die dem Schließpapierigen Klaffen. Der Typus schließt eher an Einbände ab im St. Gallen an (vgl. *Einbände* 1, 1940, Teil 1, 2 Einbände Cod. 4, Cod. 42). *FRANZOSISCH*, der gleichfalls auf Beziehungen zur altsächsischen Buchmalerei hinweist, ist die Hs. in der früheren Erzeugnisse von St. Emmeram, möglicherweise zwischen 1. Viertel des 10. Jh. nach von Wolfgang.

Ein-Cms 11, 146/17 Kraus, 1, 108 B. (Beschreibung der Hs.). - *FRANZOSISCH*, Regensburg (191) 1969, 1, 11. Jan. - CC 17, 1962 (1. Viertel), 1, 1281 (Kraus Beschreibung).

## Cms 14070c

### Helperich, Liber de computo

Mit Hs. des 9. Jh. zusammengebunden

Vermutlich Regensburg, 4. Viertel 10. Jh. (2.47-64)

406,7

Früherer Regensburg in: *Emmeram*, Teile eines ehemaligen Sammelbandes (1077 in 1. Hand gewide Cms 14070a-c). 811 von St. Emmeram nach München.

Folianten, 10-40 Bl. Folianten 47-91, 2 Versatzblätter, Papier-Papier, nicht gebleicht, ca. 10,5/10/24,5/27 cm. - 47-64 Lagen 10<sup>1/2</sup>, 10<sup>1/2</sup>, Schließpapier 14-20/14,5-20 cm. 10 und 11 Zeilen (Abkürzung N-Zellen). Hölzerne vordere Hand, von Kantenzier und Epigrammen, Ende 10. Jh. Jäger Initialenpaare nach *Concordia* 1, 1, von 10/14, Ausstattung o.ä. - 67-91 Kalligraphische Initialen (Hilfenbuch Regensburg, 9. Jh. (Broschura, Schließblätter 1, 1962, 1, 2074, 2084).

Pappband.

Fol. 47-64\*

**ANMERKUNGEN:** Text silberfarben, 2 astronomische Tabellen auf den Randzieren, Randzierung.

**INHALT:** UND ANMERKUNGEN: 2 unterschiedlich astronomische Schemata in brauner Tinte zum Text: 30<sup>1/2</sup> Himmelskugeln mit Zodiakalfäden auf dem äußeren Rand (zu cap. 1 - Pl. 137, Sp. 211); Zeichnung und Beschriftung nach abgelesen, 10<sup>1/2</sup> unteres Schema aber beschriftet am oberen Rand (zu cap. 11) - Randzierung, 40<sup>1/2</sup> Seidband, als Zierband mit Schwarz einer Neuschlange, enthält ein Rätselband (amort), auf dem Text beginnt (zu cap. 2, *Capitulum* - Pl. 137, Sp. 24). Das Rätselband besteht aus Randzierung mit einfachen Markierungen, am oberen Ende ein Klaffen als Verbindung zweier Randzieren. Weitere Randzierung, vorwärts und abgelesen.

Seidband, soweit noch erkennbar, von silberner Zeichnung. Vermutlich zunächst gleichzeitig oder nur wenig später in die Hs. eingepagert. Frühe Randzieren (einer Markierungen, Klaffen). Auf 30<sup>1/2</sup> unten Text bei den Initialen als am oberen Ende des Jahr 977 genannt (Schließblätter auf Rand), die Jahreszahl wurde von Schreiber auf die laufende Jahr eingetragt. Für Einband in St. Emmeram liefert dieser Hinweis, die weitere jedoch möglich von *Emmeram* heranzieht. Frühe Ratnowald-Zeit.

Ein- 1, Kraus, *Compendium Helperici*, in: *Neues Archiv* 18, 1895, 1, 78, 81. - *Concordia* 1, 1, Band 1, 1962, Teil 1, Teil 2. - *Catalogue des livres* 19, o.ä. 1, 1991 (1. Wilmanns), 1, 1041.







Zierlinie (Zierlinie), 18°-20° Fortsetzung des Cantus minus, 21° Zierlinie, 22°-23° Schrägstrich, 24° 22°-180° Proprium de tempore et de sanctis, gemischt (von Vigil zu Weihnachtslied in Thomas apostolicus, 2446°) (von 245°-180° Commune sanctorum, 287°-312° Sonntage nach Pfingsten, Advenzsonntage, Dedikationswochen, 327°-338° Messen für verschiedene Gelegenheiten, Votivmassen, Totenmassen.

**AUSLETTUNG:** Goldenes Ausrichtungsgerüstchen und Initialeninitialen, kleine Symbolchen, 344 Gold-silber-initialen auf gemauertem Grund (29°, 30° je 2 Initialen in der Höhe mindestens verflochten, 21 goldene Textzeilen, 4 Zierlinien, 3 Messen.

**ZUSAMMENFASSUNGSCHRIFTEN UND INITIALEN:** Überschriften in renaissancezeitlicher Goldinitialen (Mächtem aus Cantus und Initialen), bei Cantus (180°) und Pfingsten (180°) mit alterer Füllung, bei der Mehrzahl der Festformalen Textanfänge (der Kollation) in kleinerer Miniatur mit kleinen roten Korrosivschichten, goldenen Begriffsinitialen und Füllungen, bei Weihnachten (18°) in größerer rechteckiger Miniatur, bei Osterfest (135°) und Cantus (135°) mit einer rechteckigen Zeile in kleinerer Goldinitialen, Textanfang von Pfingsten (180°) etwas weniger stark zugewinkelt, Miniaturformen nicht vergrößert, Hingewandlungen in weiteren das Rot von Petrus und Paulus (191°) alterer Textanfang mit Goldfüllung und nachfolgende goldverzierte Reiterinitialen sowie der Beginn der Sonntagsmassen nach Pfingsten (241°) große Gold-silber-Initialen, Überschrift nicht vergrößert. - Die weiteren Gebete eines jeden Formularbuches mit goldenen Initialeninitialen (in der Konvention) Füllungen in Silber, ab 327° farbige Füllungen (Blau, rot, grün mit weißen Punkten, Durchwegs glänzendes Gold und Silber, nicht vergrößert.

**MINIATUREN:** Bei der Textauswahl der Karminatage kleine Zeichen in Gold und Silber auf den Blättern, neben den entsprechenden Korrosivungen, Höhe 1,1-2,1 cm (Mass: Romanica, Aelter Vase 1938, S. 418., mit Abb.). - Vgl. auch Clm 4421 (Kat. 47), Clm 4427 (Kat. 75), Clm 4428 (Kat. 81).

180° Kleine griechische Kreuz (Pfl.) von mass. weißer Farbe (siehe auch 180°).

111° Vierstellige Stern als Zeichen der Verengung der Waben nach vier Richtungen (Pfl.) (siehe in großer mass. dichte), Querflächen der Kreuzform mit Mass. Hingewand.

112° Dreieckige Pflanze als Initialeninitialen, beim Einsetzen des Osterfest (Mitte April) (siehe auch in 180°).

180° (111°): Jeweils bei der ersten Quarte der Festformalen, in 3-zeiliger (bei Weihnachten nach 2-zeiliger) Textausführung gegeben, ab mit zwei nach oben oder unten auslaufenden Ausläufern (Oberseite des ersten D, unterer Schäfte von R, F, I, hier Höhe je nach Buchstabenform und -größe weit-

erhalb 1-1,5 cm (Abstand 4,1-7,1 cm). Bei besonderem Messen etwas größer (bislang in 4- und 3-zeiliger Textausführung). Weihnachtsfest 22° (D), Weihnachtsfest 26° (C), Epiphani 28° (D), Osterfest 32° (D), Cantus 180° (D), Petrus und Paulus 191° (D), Ascensionis Mariae 205° (V), Beginn der Sonntage nach Pfingsten 241° (D), Dedikationsschicht 244° (D), Beginn der Votivmassen 249° (D). - Alle Initialen stehen vor gemauerten Hingewandlungen, die Ausläufer meistens auf eigenem angrenztem Rechteckfeldchen. Grundzüge Karmininitialen in Gold und Silber, mit kleiner roter und weißer Korrosiv- und Hingewandlung. Hingewandlungen im Schrift. Die langen Ausläufer (besonders beim ersten D) bestehen aus sich verzweigenden Blattentwürfen und Blüten. Blühenblätter der Initialen mit Ranken gefüllt (in einem Verlauf oder in symmetrischer Anordnung), manchmal nur mit einem großen Stamm (Hingewand) einzelner Ranken und Blüten gleichzeitig in Gold oder Silber. Hingewandlungen rundhockig oder spitz verlaufende Blattentwürfe mit in (baldweil angrenztem) völligen Einsetzen, dass kleine Blütenblätter (Dreiflächer, Kleeblätter, Phloxblüten). Die Karmininitialen sind oft durch weisse oder Messen beschriftet (initialen in Gold und Silber), Textkörper an der Schriftenden, z. B. 28° (D), 17° (D), 205° (B), 180° (D), 148° (A), 245° (B), 205° (B), 245° (B), z. B. 17° (D), 205° (B). Danach, gelegentlich Vogel und Schlangen als Absatz oder als Überschrift, selten als Initialen, z. B. 44° (B), 80° (B), 115° (D) mit metallischem Kopf, 135° (D), 165° (B), 192° (D), 202° (D), 215° (D), 240° (D), 217° (D), 227° (D), 247° (D). Glänzendes Gold, helles, hervorragend erhabenes Silber, nicht vergrößert. - Der dreieckige Ausläufer besteht aus farbigen Textausführungen. Kleinsten Hingewandlungen in der Mehrzahl geometrische Motive in metallischem Raster, oft Gitter- oder Rastermuster, gefüllt mit Blühen, Blühenmassen, oder Füllungen mit gleichartig gemauerten Punkten, Strichlungen, Wellenlinien und an Pflanzengestaltung nachfolgenden. Nur vereinzelt gemauerte Ranken statt abstrakter Muster, z. B. 272°, 314°, 327°. Farben: Blau, Grün, Purpur, helles Rot, mit Deckweiß. Die Hingewandlungen sind von schmalen Silberhingewandlungen (siehe von Goldinitialen) mit goldenen Initialen (Kreuzen, Kreisen, Kleeblättern, Lilien, rautenförmige Blühen, Hingewandlungen, Hingewandlungen). In der Regel steht sich der Hingewandlung von zwei spalten gemauerten und gemauerten Feldern für Initialen und Ausläufer zusammen. Die Initialen stehen hier durchwegs zusammen (an der rechten Ecke) der Hingewandlungen, Buchstabenfolge an der Schrift horizontal. Der rechte Rand der Hingewandlungen tangiert oder übersteht die Ausrichtungsgerüstchen und Textkörper. Es scheint, daß die goldenen Ausrichtungsgerüstchen und die Gold-silber-initialen curva gemauert ausgeführt wurden. Die metallisch gemauerten rechteckigen Ausrichtungsgerüstchen, welche die Initialen im ganzen etwas stärker nach links auf den Rand hinaus versetzen, stehen auf die bereits vorhandene Schrift Rückwärts. Der Hingewandlung von in den Hingewandlungen stehenden Goldinitialen Höhe angrenzt (z. B. 44°, 45°, 46° u. a.). Auch die Textkörper in metallisch minimal übersteht, vereinzelt sind Teile der Buchstaben

über dem Hintergrund der Initialen in brauner Tinte nachgetragen (z. B. 22' u. a.). Dennoch ist keine unabhängige Ausfertigung von Initialen und Hintergrund anzusehen. Die präzise von weißer Kanarierotung des Goldbleches erhaltene roten, gemeinsam mit der Ausfertigung des Hintergrundes. Abb. 18, 19.

**GEHÄUFTES KALENDERBLECH:** Kalender (17'–18') auf Canes minae (18"–20"). Teil von beiden Reibschablonen mit großblättrigem Rechenraster angelegt. Guss 25, f=20 cm. Auf dem Kalenderblatt sollen verschiedene Miniaturen des Tierzyklus in 2 Spalten (mit Mense pro-ferta), Monatsübersichten, Kl-Liquoren, Taggebirgungen in Goldtinte von Kanarierot, Taggebirgungen in Goldtinte, keine Hervorhebung der Hauptfeste, nur bei Canobus Feni (22.1.) in der Mitte des Fenes in Mäuseln geschrieben. Canes minae einseitig auf 14 Zeilen in einem größeren Miniaturblech in Gold, mit von Kanarierot-goldener Sammelzettel. = Stoffen des Rahmens breites Ornamentband aus farbigen und goldener, glasig gewillten Blättern, eingefaßt von zwei schwarzen, ungefähr vertikalen Leitern (Blattlinien) auf dem Kalenderblatt durchsetzt mit einzelnen Rhythmen in Pflanzentypen). Als zartes Umrahmung eine schmale goldene Randlinie (nur Kanarierot). Im Bereich der Rahmen-Vervollständigung von zentraler Gold-Finier (Blattlinie) leicht schwärzlich verteilte Gold-Silber-Mischung). Weiss-Silber als Schichtungen und Decklagen der Kalenderblätter. Goldschmelze Farben. Zu Grün, Blau, Violett, braun, rotbraun, gelbbraun, braunlich und oberhalbem Tinte. Kontrast und Harmonisierung in Schwarz und Minus. Starke Auffälligkeit erfolgt durch weiße und gelbe Kontrastgeometrien und Schichtungen. Farbiger Hintergrund zwischen den Blättern (mindestens grün oder blau) mit winzigen weißen Punkten überaus. Auf den Seiten des Canes minae auch rot und braunlich gelber Grund. Einmal unter farbiger Blätter eine gelblich Wellenlinie auf Braun, wellenrhythmisches Grund (18") identisches Rahmenmotiv bei der Miniatur 12' (es handelt sich um die Innenlinie eines aus zwei Einzelblättern zusammengesetzten Doppelfolios). Abb. 11.

**RECHENRÄSTER:** Prägung Teil- und Einheitswertes mit goldenen Ornament veredelter Initialengravur und von Rahmen durchförmigen Zierstrichen, zentral mit typischem Miniatur. Von breiten Kanarierotungen eingefaßt (wie Kalender und Kanarierot). Rahmen manchmal durch aufgelegt Rahmenornament in mehreren Schichten aufgelegt. Guss 25(1.5)×28 cm.

**4' Zierblatt zum Kalender IV-epit martyrologium:** Ober Rahmen und Innenbild legt ein gekrümmtes Band in Kanarierot über und unter Spitze eingeleitet, mittliche Spitze eingeklinkt. In den Rahmenenden Metallblech mit Patinieren. Abb. 13.

**12'10" Doppelfolio IV-epit (links) 12'10" (rechts):** Identisches Rechenraster von 12' sind auf den längsten Dreiecksrahmen aufgelegt, deren Spitze

des Rahmens leicht abgerundet. Auf 12' unter der Tinte innerhalb des Rahmens in Einheitsgröße Folienanordnung, eine bei Topfblättern mit oben und unten angeordnet Schriftfeldern, Metallblech (mit Kanarierot) in den Ecken. Abb. 11.

**14' Zierblatt per omnia secula ... Dignus et amicus etc. 8 Zeilen Zierstrich, durch unterschiedlich breite Ornamentstreifen getrennt (je 2 Zeilen engere zusammengeschlossen).**

**14' Initialenreihe zur Prädication mit großer VP-Ligatur in oberen Teil und 5 Zeilen Zierstrich darunter. Fünf Dignus) ... per Christum gloriosum scutum.**

**14' Zierblatt mit Fortsetzung der Prädication per omnia secula ... per omnia secula scutum in scutum. 14 Zeilen Goldblech, abwechselnd auf violettem und weißem Papiergrund, durch Ränder mit Goldblech getrennt.**

**14' Initialenreihe Trigitur elementum parit. Große Initialen mit Krümmen E an der Seite zwischen Rändern, darunter 2 Zeilen Zierstrich. Abb. 15.**

**21' Zierblatt zu Fan domini mit Hand Gottes in der Mitte (aus Wolken über blauen goldenen Korb), eingeklinkt in Krone, umgeben von konzentrischen Kreisen. Zierstrich über und unterhalb der Miniatur. Fan domini mit Tempelverändern, Krümmen über der Hand. Zierstrich der partei beschriftet deus non nobis. Genua apertae non nos sedes obsequi ad omnia. Abb. 17.**

**21' Zierblatt mit Agnus dei im Mittelblech, von Schriftblättern reichlich umrahmt. Oben und unten zwei eingezogene Schriftfelder. In den Ecken Metallblech mit Evangelienanfängen. Text: Agnus dei / qui tollis peccata / mundi / miserere / nobis. In dem Metallblech Agnus dei scutum miserere tollis peccata.**

**zusammen:** Zwischen Kalender und den Zierblättern der Prädication 2 Kaiserbilder und Auswendbild des H. Gogot. Umrahmt von dem Canes minae 2 weitere Miniaturen als Kanarierot. Gleiche Größe wie die Zierblätter.

**17' Kreuzbild Heilige E. Krönung der Herrlichen durch den in der Mandorla überaus Christus. Heiliger E. in vergrößertem Pagenformat (sagt nach oben in die Mandorla hinein. Zwei Engel vor unten Christ stehen: der Lenz und Schwan. Er wird flankiert von den Heiligen Hieronymus (links) von Augsburg (mit. 951) und Kassianus von Regensburg (mit dem H. B. abwechselnd verlesen. Zentrale des Innenraumes links von dem späten 18. Jh.) die seine Anwesenheit. Gefährliche von die Mandorla: Clemens ipse non loquens da cetero ipse scribit deus non comparat temporibus, Inchrift zum linken Engel Prophecia carum sibi confert impio hantem. Zentrale des Engel: Agnus dei quem non parvum quod ceterum. Um Heiliger E. Ecce coronatur ab omni apud hanc hanc pias hanc coronatur apud pias. In den Heiligen Hanc Odalium per agni signet et acris und Emmentum et fiant volens dicit. Abb. 11.**





Initiale innerhalb der Regensburger Buchmalerei. Für die Zusammen mit im Ornamen verarbeiteten Schrift vgl. hierzu die Zusammen des ganz in Goldlein gearbeiteten Einbandes Hauptbuches des B. Jo. (Pommersche), *Gedächtnisbucher Schloßbibliothek*, Bd. 100, = *Stammes* 1964, Abb. 3; Regensburger Buchmalerei 1967, Nr. 12). Der Typus der großen Initiale mit den aus den Buchstaben hervorsprossenden Flechtbändern (z. B. 97, 127, Abb. 10, 11) ist schon für die vorklassische Anfänge der stromitischen Regensburger Buchmalerei kennzeichnend, v. B. Cms 14108 (Kat. 3) u. a. Die vegetabilen Ranken der Textinitiale finden singuläre Entsprechungen in Salzburg, siehe Cms 12904 (Kat. 14), wo auch die manchmal mit dem Schuß verbundenen Rankeninitiale (z. B. 87, 88, 227) in ähnlicher Art anzutreffen sind. Im Lehramtsstudium Heinrich II. in der pfälzischen Chancerei durch die seinen Weibsbildungen verleiht. Die geführten wirkenden Mänteln haben Vorbilder in Cms 14151 (Kat. 2), die letztere verleiht in Cms 14070 (Kat. 4), Cms 14737 (Kat. 11), Cms 14619 (Kat. 10) wieder. Unter den Zusammen schließt jene mit glatten Goldleinen und Metallgrundzug an der Ranken-Miniatur und Vorbilder aus dem Codex aureus an. – Die erste umfassende literaturhistorische Würdigung erfolgte 1886 durch G. STAMMES (1901). Zur Charakterisierung der Komposition, des Stils und der Farbe siehe auch HANLBERG (1903), GÖTTSCHELOW (1928), BUCHNER (1962), THAMANN (1962), SCHMAYR (1966), JÄGER (1947/1966) u. a.; zur Veranschaulichung handschriftlicher und typographischer Ausprägungen in Bibliographie und Formschicht in einem eigenen Regensburger stromitischen Stil außerdem SCHMAYR (1928/1930), BUCHNER (1967), MÜLLERMAN (1968, 1971, 1987), GÖTTSCHELOW (1987) u. a. Die Literatur zu den Herrschertiteln ist abseits, die Miniaturen werden in historischen und kunsthistorischen Werken immer wieder herangezogen, erwähnt und unter dem Aspekt der nationalen Stellung des Königtums und der Herrschaftsauffassung Heinrich II. interpretiert. Anzählt SCHMAYR (1928/1930, 1950), von von STUBER (1960), HANL (1974), SCHMAYR-MÜLLERMAN (1981), KLEIN (1982), HOFFMANN (1984), MÜLLERMAN (1984), KLEIN (1985), MARX-HARTING (1991), HILDE (1991–93), MÜLLERMAN (1991), ÖV (1990/94, 1998), KLEIN (1998), KLEINMAN (2001) u. a.

14. (ohne Vollständigkeit): BUCHNER 1898, S. 141 No. 4. – J. von STAMMES, Beiträge zur Kunstgeschichte von dem Goldleinen des hohen Mittelalters (insbesondere der Zeit Albrechts des Wittelsbacher in Wien, *Philos.-Ann. Classe 120*, Wien 1891, S. 1141. – S. BUCHNER, Das Evangelienbuch Albrechts III. aus dem Österreichischen Erzbistum (Abdruck aus der Zeitschrift für christliche Kunst, *Deutscher 1900*), Sp. 179a 2b. – STAMMES, Regensburger 1901 1899, S. 63–67, 1903, 1968, Abb. 12, 14, 15–17. – BUCHNER 1902, S. 111 R., Abb. 109. – BUCHNER 1907, S. 36 R., Abb. 25. – STUBER 1909, S. 87 R., Abb. 67. – STAMMES, Salzburg 1910/1968, S. 44. – E. SCHMAYR-JÄGERMAN, W. H. JÄGERMAN, Der Regensburger Buchstabe, München 1914, S. 274 No. 23, Abb. 17, Taf. XXIV, XXV S. – G. GÖTTSCHELOW, Geschichte der deutschen Kunst, Berlin, Leipzig 1919, S. 143 f., Abb. 204. – LANGEWACH 1928, S. 11, 26 in Taf. 11, 11. – GÖTTSCHELOW 1928, Band 1, S. 168 f., 44 R., Taf. 70–71. –

STAMMES (1928, S. 120 ff.) Neuestage München 1963, S. 196 f., 214 f. No. 126, Abb. 1. 76, 177. – STAMMESMAN 1968, S. 121 in Taf. 4, 5. – STAMMES 1968, S. 49, Taf. 19. – STAMMESMAN, Wien 1968, S. 100 ff. – ÖNB, Die „Pala No. Maria et Antonia“ und Buchstaben-Verzierungen im Stambulischen Miniaturbuch (ÖNB 11, 1963, S. 41. – THAMANN 1962, S. 271 ff., 208, 311 u. a. – A. THAMANN, Die Buchmalerei 1968, S. 200 ff., in: JÄGERMAN (1967) 1960, S. 191, 192, Abb. 17. – von STUBER 1909, No. 120, Abb. 11, 14. – H. SCHMAYRMAN, Miniaturen des hohen Mittelalters, Lausannens 1961, S. 14, Farb-taf. 20. – A. THAMANN, Deutsche Buchmalerei vorgotischer Zeit, Kempten 1962, S. 71 in Taf. 24. – W. STAMMESMAN, Die Regensburger Buchstaben, München 1962, S. 120, 44 R., Abb. 41–43. – P. E. STAMMESMAN, Phantastische Buchmalerei und Formschicht (ÖNB 21, 1967, S. 1–11, Band 2, Kempten 1963, S. 101 R., 107 R., Abb. 74. – Bayerns Kirche 1968, No. 104, Abb. 26. – W. von von STUBER, Home Carillon, Bonn, München 1963, S. 100 f., Abb. 244. – J. BUCHNER, Die Kunst des hohen Mittelalters, München, Zürich 1967, S. 102 ff., Abb. 90, 91. – Prosopon Kunstgeschichtlicher 1, 1968, S. 160 No. 10 (E. MÜLLERMAN). – Gemälde Museum 1970, No. 21. – MÜLLERMAN, München 1971, S. 10, Abb. 149–151. – R. HANL, Gestaltliche Anfänge von Magdalene bei Godefridus (Abdruck in: Festschrift für W. Schillinge Bd. 2) Münchener Forschungen 74–2, Köln, Wien 1974, S. 104 R., Taf. 11. – R. HANL, Tugend- und Sünden-Karrenten in mittelalterlichen Sakramentsanschauungen, in: C. 1984, S. 104 ff. (Prog.), Text und Bild, Weinbach 1980, S. 147. – STAMMESMAN 1981, S. 137 No. 121, 404, Taf. 128, 129. – BUCHNER, Kalligraphie 1981, S. 111 No. 12. – THAMANN 1981, No. 21 (E. KLEIN). – H. KLEIN, Herrschertitel und Herrschertitelgestaltung, Zur Deutung der stromitischen Epitaphien im Hochmittelalter (Studien 19, 1982, S. 190 ff., 201 R., Abb. 12, 13. – MÜLLERMAN 1984, S. 19, 211, 214, 404, Abb. 121. – Herrschertitel 1984, S. 28, No. 3, Farb-taf. 17, 18 (E. MÜLLERMAN). – Regensburger Buchmalerei 1987, S. 11 R. (E. MÜLLERMAN), No. 14 (J. KLEIN), Taf. 1–2, 14–15. – J. KLEIN, Epitaphien der Herrschertitel Kaiser Heinrich II. (Abdruck aus dem Institut für Kunstgeschichte der Universität München 41, München 1989, passim, Abb. 1, 2. – MARX-HARTING (1991) (Kleinschreibung 1999, Taf. 1, 3, 46, 191, 209 und passim, Abb. 10, 47. – Große Bibliothek der W. H. Schiller der Regensburger Staatsbibliothek, Stuttgart, Laufen/Vertrieb 1991, S. 90. – J. HILDE, Das Königsgeld im Lehramtsstudium Kaiser Heinrich II. in Salzburgs Buchmalerei 19, 1990–1991, S. 81–97. – BUCHNER von HILDEMAN 1991, Band 1, II–41 (J. KLEIN), R. 44 (B. FREYER), mit Farb-taf. (J. KLEIN), Buchstaben Regensburger in der stromitischen Buchmalerei, in: M. WITTMANN, Buch der Erde von Regensburg 690–770, neue Zeit, neue Leben, neue Verdringung, Jahrbuch der Vereine für Regensburger Heimatgeschichte 14/17, 1991, S. 411 R., Abb. 1. – E. GÖTTSCHELOW, E. KLEIN, Gebotbuch Otto III. (Kaltverfertigung der Lande, Passenheim 194, München 1991, S. 15, Abb. 7. – WITTMANN 1991, S. 448, Abb. 18, 19. – J. ÖNB, Heinrich II. und Königlicher Herrschertitel-Verzierungen, Zu den hochmittelalterlichen Miniaturen in München und Kempten, in: Beiträge zur Mittelalterlichen Kunstgeschichte 102, 1990/96, S. 190, Abb. 1. – E. SCHMAYRMAN, Otto III. Heinrich II. Wende der Epitaphmalerei oder Wende der Mittelalterlichkeit in E. SCHMAYRMAN 1984, WITTMANN (Prog.), Otto III. – Heinrich II. Eine Wandel Epitaphmalerei 1997, S. 104 (Abb. 1). – KLEIN, Österr. 1998, S. 140, 197 R., Abb. 12, 13. – J. ÖNB, Kunst und Gestaltung, Wien 1998, S. 10 (Abb. 48, 49, 123, 197, 223 (Abb. 102 u. a.), No. 114, Taf. XXIX). – GÖTTSCHELOW 2001, 10, 194 f. und passim, 400–102, 40, 41, 51. – KLEINMAN 2001, S. 202–211 und passim. – Kaiser Heinrich II. 2002, No. 114 ff. (E. KLEIN u. BUCHNER).

## Cln 14649

10

**Maxica et scilicet enchiridiale · Fortissimum, Rhetorica**

Regensburg, Anfang 11. Jh.

Abb. 21

Provenienz: Regensburg b. Fortissimum. Im Bibliotheksverlag der Universität Marburg bei der Neubearbeitung von Nr. IV (ABSt 61, S. 284), 1811 nach München.

Protagonen: J49R.1.2-Schreibbl. 10x12,5 cm, Lagen 47<sup>o</sup>, 47<sup>o</sup>, 2 87<sup>o</sup>, 9-17<sup>o</sup>, Schließbühl. 11x12,5 cm, 27 Zellen. Wohl eine Hand (oder mehrere eng verwandte Hände). Gelegentlich Glanz.

Widener dunkelbrauner Lederband (1972), reines Pappentwurf des 19. Jh.

**INHALT:** 1<sup>o</sup> Maxicorum, 1<sup>o</sup>-17<sup>o</sup> Maxica enchiridiale, 17-27<sup>o</sup> Scilicet enchiridiale. Am Schluß (27<sup>o</sup>17) Commemoratio fortis de virtute et pacis modulanis. 27<sup>o</sup>-37<sup>o</sup> Rhetorica fortissimum (37<sup>o</sup>-37<sup>o</sup> leer), 37<sup>o</sup>-47<sup>o</sup> Fortissimum, De arte rhetorica. - Zum Inhalt: Müllner. - BSBM.

**ANMERKUNGEN:** Maxica Übersetzungen mit feiner oder feinerer oder mit roten Tropfen, kleine dunkelbraune Maxiculae der Text- und Kapitellanfänge ebenfalls rot gefärbt, vereinzelt als Zierbuchstaben mit Blauen oder Roten. Viel Schmutz, 2 Initialen.

**SCHEMATA:** Schmalzlineal mittelalterliche Schemata und Diagramme auf der Anfangseite Salve-virtu Letz. u. 1.) und zwischen dem Text der Maxiculae, nur in Blauer oder in Blauer und rotemer Tinte. Rein stilistischer Zweck, ohne deklarativen Anspruch. - Verzeichnung eines Kreisbogens am Schluß der 16. auf 16ter Seite 147<sup>o</sup> in Form eines Speichenrads, Ø 10 cm, Unvollendet, ohne Inschriften.

**VERWEISE UND VERGLEICHUNGEN:** 2 kleine Randminiaturen am Beginn der beiden inhaltlichen Teile: 1<sup>o</sup>16, 27<sup>o</sup>16. lat.-Höhe, 4 cm und 2,1 cm, Rot, teilweise nachgeholfene Federzeichnung. Initialen und Ranken mit stilisierten Schlingen oder Knoten. An den Ranken wachsen runde Maxiculae und Horeblüten. - Fälsche der Maxica fortissimum Maxiculae sind mit beschriebenen Zielformen versehen, Starke der üblichen Rot-Federzeichnung können sie in Rot gezeichnete Maxicae (11<sup>o</sup>) oder im Buchausbeimere eingestrichelt bzw. im roten Grund eingetragene Bläuermaxica (27<sup>o</sup>, 27<sup>o</sup>, 27<sup>o</sup>, 47<sup>o</sup>, 47<sup>o</sup>) sein.

Gering verwandt, aber sorgfältig angelegte Gebrauchs-Hb. Protagonen: durch Gebrauchs leiniger, teilweise verbleicht und nachgeholfen. Ein direkter Nachweis für die Entstehung in N. Bayern fehlt, sie ist jedoch wahrscheinlich in der Lössenau wird die Hb. in der Regel im 11. Jh. datiert, von Baury Ende 10/Anfang 11. Jh. Die Maxica enchiridiale ist nach dem nicht identischen Programm unabhängig vom gleichen Text in Cln 1472 (Kat. 12).

Lat.-H. Müllner, Buchdruck und andere Schriften über Maxica. Leipzig 1894, S. 190. - Müllner in Baury 2, 1970, S. 71 ff. (S. 72). - T. Baury/Commencement fortis de virtute et pacis modulanis. Thaur 1978, S. 21 und passim. - Müllner 1982, S. 17, 22. - BSBM B 87, 1981 28, Maxica, C. Müllner, S. 194.

## Cln 14737

11

**Grammatische Sammelhandschrift**

Aus mehreren Teilen des späten 9. bis 11. Jh.

Regensburg (7. um 1000 oder Anfang 11. Jh. S. 1-140)

Abb. 22

Provenienz: Regensburg b. Eusebius. Von der Regensburger Bibliothek und Monographien Johannes Tarnitz, ges. Werke (1475-1504), herausgegeben, eigenhändig gedruckt (H. Lössenau, Hildesheim) aus Handschriften (Hilfsbuchdruck) der Bayer. Akademie der Wiss., phil.-hist. Abteilung 1939, Heft 4, München 1939, S. 21). 1811 nach München.

Protagonen: 12x16, 10x12,5 cm. - 1-140 Lagen 2<sup>o</sup>, 140<sup>o</sup>, 141-277<sup>o</sup> teilweise Blauer am Anfang und Schluß, Schließbühl. 17-89<sup>o</sup> 12-12,5x10 cm. 2 Spalten. Schmale Tropfen in der Mitte (Breite 1,2-4 cm), 16 Zellen. Rand- und Innenabgrenzungen in Blauer-Schwarz. 89<sup>o</sup>-140<sup>o</sup> 14,5x11 cm, 12 Zellen (149<sup>o</sup> 14 Zellen, nur verschobener Text). Mehrere Maxica. - 141-161 Lagen 4 10<sup>o</sup>, 10-17<sup>o</sup>, 17<sup>o</sup>, 17<sup>o</sup> (leer), nachträglich eingetragene Blauer-Schließbühl. 14,2-15x11-12 cm, 12 und 12 Zellen, 4 Text mit Innenabgrenzungen. Mehrere Maxica. - 164-174 Karolingischer Text, Blauer, glattes Pergament, Lagen 17<sup>o</sup>, 1 10<sup>o</sup>, 18-19<sup>o</sup>. Anfang fehlt, Ergänzung von 167 mit 5 cm. Schließbühl. 12x12 cm, 20 Zellen. Karolingische Miniat. Federzeichnung, 1,20 Jh. (Baury).

Stilles Lederband mit Bindpassung, 15. Jh. Schriftschneiderei und Regensburger Einbandwerk (s. Baury 28, 50-5). Braunk. Kantenrolle.

**INHALT:** 1<sup>o</sup>-27<sup>o</sup> Maxica, Am minus (Anfang fehlt), mit Glossen, 28<sup>o</sup>-69<sup>o</sup> Maxica, Ars metrica, mit Glossen, 69<sup>o</sup>-140<sup>o</sup> Commematio in Donatus (Text fehlt ab. - 141<sup>o</sup>-181<sup>o</sup> Grammatica-Traditio, 184<sup>o</sup>-189<sup>o</sup> Servus-Historia, De litteris, 189<sup>o</sup>-194<sup>o</sup> Primitiva, De nomine (Baury), 194<sup>o</sup>-197<sup>o</sup> Verzeichnis Nachträge. - 200<sup>o</sup>-208<sup>o</sup> Rhetorica, Am de verba (Excerpt), 208<sup>o</sup>-221<sup>o</sup> Bearbeitung von Primitiva, De nomine etc. 222<sup>o</sup>-224<sup>o</sup> Nachträge. - Zum Inhalt: Hoyer.

**ANMERKUNGEN:** Im ganzen schmalzlineal Gebrauchs-Hb. In allen Teilen der Hb. nur monogroter Überschriften (Blau) und rote bzw. rot gezeichnete Initialen (schwarz) nach Sammelhandl. Verweise grün oder ebenfalls ungroße Anfangsbuchstaben (2<sup>o</sup>) im spätkarolingischen Text 204-224 mit anderen Farben, 1 Initial, nur Verweise! In rot gezeichneten und gezeichneten Maxiculae.

**VERWEISE:** Am Beginn über Ars metrica des Donatus 187<sup>o</sup>. lat.-Höhe: 8,2 cm, am oberen Blaurolle beschnitten. Rand karolingisch in monogroter Federzeichnung, Durchlöcherung



1170), 1194/95, Inv. 446a: 2–2,9 cm (157 mit Buchdruck 4,9 cm). In Technik und Farbgebung unterschieden. 3 Initialen in reingrauer Federzeichnung mit Braun- und gelbem Hintergrund (157, 60\*, 94\*). Spätdruck, auf NF mit Flechtornament, Ranken mit knospenigen Blüten, Rosenornament. Abb. 24. 3 gleichartige Rankeninitialen in Gold, vor braunem, mit Braun hintergrund. (79\*, 94\*) kein mit Mauergelbem Hintergrund und violettem, rötlichgrünem und -gelbem Aufdruck (157). Jeweils überwiegend Gold-Initialen, ohne Konturierung und ohne Farbhintergrund (129, 137\*, 149\*). Goldranken mit lockeren Füllsel gemalt, Abb. 24. – Hierarchische Initialen zum ersten Teil.

1\* Thronender Buchst. in O. Mit Initialen verbunden rechter Hand und offenerem Mantel in der linken. Zwei Figuren haben ein schiefwinklig liegendes Bein über einen Kopf. Im-Halter 7,2 cm. Deckfarben, Gold und Silber schlicht erhalten. Gold über Hintergrund matt und silberhell, Silber (mit Konturierung des O und innerhalb der Darstellung) stark abgetragen, oxydiert, schlägt auf die Rückseite des Blattes durch (vgl. Abb. 20). Farben: Violett, Blau, Dunkelweiß, rotes Inkarnat, gelbbraun schiefwinklig abgeflämter, schiefwinklig matt leuchtend, ebenfalls von Schrift auf Blau. Dargest. Fußboden etc. – Der Buchst. wird mit Fulbert von Chantres (1086–1028) identifiziert (Bressan). Urteil der Schriftkunde scheint eine für Nischen aus dem goldenen Hintergrund aus, Fulbert aber ohne schwarzen Nischen. Abb. 22.

ANATOLIUS. Auf der Eingangsseite der Hb. Gleiche Farbgebung wie hierarchische Initialen. Hauptarchitek. Pappus, Nische, Gold und Silber teilweise erhalten. Auch hier verbinden sich die Initialen auf der Rückseite des Blattes ab.

1\* Dedikationsbild. Der Mönch Harnicus überreicht dem St. Emmeran das Buch. Mönche umgeben. Höhe 18,5 cm. Emmeran in goldener Artade vor Pergament sitzend, darüber eine in die Fläche gelegte papirne Kanonenkassette. An der Pappus Emmeran sind die Farben der ebenfalls reich ornamentierten Kart (über silberne Federzeichnung) teilweise fast ganz abgeflämert. Harnicus kniet außerhalb der Arkade. Silberfigur in brauner Federzeichnung mit geringer Konturierung. Hügel zu Füßen Emmerans geriebt (ornamentier- und linear-blau). Die Widmungsschrift ist in goldener Ranken in dem Pergament von Emmeran eingeschrieben, im unteren, stärker abgetragenen Teil teilweise verblasst: *Sci dei mariti et ipsi Emmeranensis p[ro]p[ri]i ac p[ro]p[ri]i ... indigne ... p[ro]p[ri]i Harnicus (Bressan) 49, 5. Zur Form des Füllselns von Emmeran mit runden Schalenarkaden siehe GONZALEZ, Abb. 23.*

Miniatur und Anfangsschrift lassen zwei schillernde Erhaltungsebenen ganz deutlich erkennen. Vollständig erhalten, von idealer Technik und Farbgebung. Unmittelbarer Figurenvergleich ist durch abgeplante Farbfächer an der Figur Emmerans und das Studium der Zeichnung bei Harnicus ersehnen. Am Übergang zum Emmeran ist aber noch die gleiche Gewandmodellierung durch helle Deckweißflächen wie in der Fulbert-Initial erkennbar. Enger Oberzeilen-

raum weisen die Kapitel und die langen schmalen Minde- und -zusatzzeilen viele Verwandtschaft mit dem Regelfach von Niederösterreich (Bamberg, Min. Lit. 142), damit am Ende 10. Jh. (überwiegend von Passauer). Eine Besondere auffällige der Namen von Harnic (17) und Fulbert (17). Da Fulbert bereits als Buchst. bezeichnet ist, kann die Hb. nicht vor seiner Regensburger Anwesenheit sein (1086–1028) als Lehrer an der Domschule von Chantres nicht Fulbert selbst in den vier Jahren des 10. Jhs. (LTK, 1. Auflage 4, 1995, Sp. 217 f.). Harnicus. Die stilliche Darstellung der Initialen in der Art eines Autorbildes ist ungewöhnlich. Fulbert kennt die Anspielung des Lehrers an, der dies in die Hb. veranlassen ließ veranlassen. Der Hb. ist ein wichtiges Zeugnis der Übertragung der Lehrstoffe der ursprünglichen karolingischen Wissenschaft nach Bayern. – Die für St. Emmeran bestimmten Hb. wurde erstens in Euphon geschrieben. Der Buchdruck des 1. Teils (mit 177\*) unterscheidet sich von den Rankeninitialen der anderen Teile, wobei etwas fehlen. Auch der Duktus der Schrift, die Färbung der Seiten unterscheiden sich von den Teilen ab 67. Dennoch ist kein allzu großer stillicher Abstand anzunehmen, nach Buchst. schied Harnicus in allen Teilen der Hb. Die Miniatur Harnicus mit dem gleichzeitigen Abb. von St. Emmeran (1028–1029) ist nicht absolut gesichert, sie gilt aber als wahrscheinlich (s. auch MGH Nect. n. s. 3, S. 97). Die Abschrift der Texte in lateinischer vor allem in Anstaltsform, zum Teil wird vermutet, daß Harnicus die Texte zum Frankfurter Kapitulum. Unter vermutet Entstehung in den 1120er Jahren, etwa gleichzeitig mit dem Ur-Codex Clm 13691 (Kap. 18). Dargest. Zeilenanzahl entsprechen vor allem die Rankeninitialen in dem wohl gleichzeitig (jüngeren Teil ab 67). Für die Dedikationsbild nicht von Euphon parallel in der Buchdruck von Emmeran (s. Hb. schiefwinklig gemauerte Nischen), die er überliefert auf den hl. Wolfgang zurückgehende Kontakte erklärt (Wolfgang war Schulmeister in Einsiedeln, bevor er Buchst. von Regensburg wurde). Abweichend (und unabhängig) von dem durch Harnicus gemauerte Zeilenraum (damit Harnicus ab 2. Drittel des 11. Jhs.), er beschränkt die Minus erhalten ab Kapitel nach einer jüngeren Textfassung aus der Zeit nach Fulbert. Solche Textveränderungen können aber auch in die spätere Fulbert selbst fallen, für Clm 14272 jedenfalls selbst durch die Schrift Harnicus von Zeilenraum bis circa 1028 gewiss.

Lit.: BRESSAN, Regensburg (1901) 1949, S. 61 ff., Abb. 9, 10. – PASSAUER 1929, S. 92. – BRESSAN, St. Emmeran (1929), in: Bressan, Studien 2, 1967, S. 80. – BRESSAN, Kloster 1968, Nr. 98. – MULLER in Bressan 2, 1972, Nr. 108, Abb. 27. – K. BAAS, Emmeran von Regensburg, Legende und Kult (Thesen und Texte-Studien 3), München 1973, S. 277 f. – S. KREMER, Eine weitere Handschrift aus Regensburg in der Bibliothek Bodleiana in Oxford (18. April 17). In: Colles monograph 1, 1975, S. 81. – K. GONZALEZ, Eukleia Regensburger Studien zur Geschichte und Topographie Regensburger Kirche in Münster (Studia Pontifica et Liturgica 8), Regensburg 1979, S. 193 ff. – WITTE, Oskar 1, 1982, S. 220 f. (Initial). – HOFFMANN 1983, S. 137 ff. – HOFFMANN 1984, S. 134 ff. – BRESAN 1987, 1990 (Horn-Harnicus), S. 130 ff. (Initial). – Regensburger Buchdruck





dem die Buchstaben-Komponente zu Aristoteles verweist kleine Scherze in brauner Tinte (L. B. 107, 107).

**DETAILS:** Am Beginn der Texte 173, 147E, 177E, auf 20' gefolgt (Überschrift) und Trennung nachträglich von anderer Hand, ins. Hahn 1–1/2 cm. Rankeninitialen von verschiedenen Händen, in einer Färbung, Initialen zur Mitte (F) mit weich geschwungener Ranke, rundkopfige Profilflächen und runden knorpeligen Blattspitzen. Abb. 149. Mittlere Initialen mit Rankenblütenstrahlen sichtbar gezeichnet, flechtig, schlauchartige mit gruppen Initialschweif, palmstrahleniges Blätter an breiten Rankenstelen. Abb. 27.

Die Teile der Hs. scheinen nicht in einem Zug entstanden zu sein und von verschiedenen Orten zu stammen. Die Anfangsbilder (Blütenkranz) wurden vermutlich erst nachträglich eingefügt. Die ersten älteren Hauptteile entstanden nach dem Buchdruck vermutlich in St. Emmeram. Die Initialen auf 177 stammten mit Cms 14436, 477 (Kat. 15) überein, woraus sich Darlegung im 1. Viertel des 11. Jhs. ergibt. Dagegen weist die Anfangsbilder von der Regensburger Buchstaben ab. Form und Stil der Ranken mit den knorpeligen Blütenblättern kommen fast identisch in der Freisinger Buchstaben-Hs. Cms 4361 (Kat. 71) von Ursinarius vorwärts in weiteren Cms 21564 (Kat. 73) von Wilfridolph bei Freising. Beide Hss. aus dem 2. Viertel des 11. Jhs. Der Musiktraktat von Cms 14432 ist dieser Hs. direkt anzuschließen. Die stilistische Zuweisung an Freising läßt sich durch stilistische Verwandtschaft der Initialen mit weiteren Hss. aus dem Bistum Freising erklären, darunter Cms 4409 (Kat. 64), vgl. Hs. Seneca bei Schwab, S. X. (Cms 14072 = Sph. O).

lit., Musik in Bayern 2, 1972, S. 71 (erwähnt). – H. Schwab, *Musik in Bayern* (Festschrift aus dem altpaläo-musikalisches Institut Bonn, Akademie der Wissenschaften, Veröffentlichungen der Musikwiss. Kommission E. München 1961, S. X, XII. – RBM, B 87, 1964 (Hilka-Moraw), S. 114. – Götz 2000, S. 120 (mit 71 erwähnt).

## Cms 29880/6

13

### Fragmente mit Herrscherporträts

Regensburg (?) , nach 1034

Abb. 31

**PROVENIENZ:** Regensburg St. Emmeram. Im Katalog von 1808/9 des bayer. Bibliothekars von St. Emmeram Robertus Jurell (1732–1809) in Bl. 1 als Buchkapitel von Cod. G 106 (= Cms 14711) bezeichnet, *Char. Car. 143, S. 478* (von Jurell published), Sph. des Emmeramer Hs. 1033 nach München. Das Fragment wurde zu nicht bestimmter Zeit angefügt. Auf dem rechten Umriss der Buchstaben von Cms 14711 im Schriftabdruck von der Rückseite des altpaläo-musikalisches erhalten. Bl. 2 scheint nicht aus derselben Emmeramer Hs. zu stammen. = Sph. Fragmentensammlung Cms 29880.

**REGIEN:** 2 Buchstaben, 19, 1a (14) (caud.) 14, 7 (15) cm. – Bl. 1, Schriftabdruck (Reinhold) 17, 1a (15) cm. 29 Zeilen, Mittelteil, vermutlich mit Neumen, 11, 1b. 7' Gesamtgröße Neumen, andere Hand. – R.L. Schriftabdruck Buchstaben. 4 bzw. 3 Zeilen mit Buchstaben. Verschiedene Hände, Ende 11. Jhs. und 12. Jhs. – Beide Blätter verschonnet, abgelesen. Bl. 2 mit ausgeprägtem schmalen Initialschweif, Leinwand aus der Region.

**BEWERT.** 1' Fragment einer liturgischen Hs. mit Singbüchern und Hymnen (RB 26, Nr. 140), 1' Herrscherporträts. 2' Buchstaben von Salzbürg, Freising, Speyer, Augsburg, Speyer und Augsburg Linie durch Abschreibung aus einem Ende unvollständig. Die Herrscherporträts (Schlachten) Linie reicht bis Bischof Gebhard (1068–1086). Freisinger Linie (mit nachträglichen Änderungen) von der mittigen Hand bis Magister (1078–1098), diese aber Trennung, Anlage der Linien nach 1078. 2' Buchstaben von Mainz, Metz, Echternach, Bamberg, Regensburg, Münster und Metz Reihe neuen Buchstaben. Eckdaten reicht bis Otto (1082–1105). Bamberger Linie von der mittigen Hand (Hilka) (1) bis Otto E. (1177–1196). Regensburger Linie von einer Hand bis Otto (Konrad II. 1147–1153), diese in Gebhard von Regensburg (1094–1023) überliefert. Zusatz als Gründer von Prüll (197) bezeichnet. Anlage der 1. Buchstaben nach 1182 (MGH SS II, S. 309 Nr. 6 u.a.).

**AUSSTATTUNG:** Neue schwarze, Gesamtgröße geometrisches Schema (vgl. „Regensburger Tafel“) auf ebenfalls neue Seite einer liturgischen Hs. des 11. Jhs. eingetragen. Es handelt sich um Stammbäume zur Herkunft des Kaiserhauses Heinrich E. und Konigsmich.

1' Zwei Stammbäume mit Medaillon, oben und unten beschriftet. Fast die ganze Seite wird von Karolingernamenslisten eingenommen, Medaillon mit Namensaufzählung. Das obere Medaillon (beschriftet) enthält geschlossene Blüte Buchstaf Armuth von Metz; nur bei diesem befindet sich die Namensbeschriftung außerhalb des Kreisfelds. In der mittleren Hauptlinie sind die Medaillon 1–Porträts der Namensgeberen Herrscherreihe eingetragen: Pippin, Karl der Große, Ludwig der Fromme, Karl der Kahle, Ludwig der Fromme. Unten sind angeordnet Medaillon ohne Beschriftung (wohl für Ludwig V. von Frankreich, 984–987). Von Ludwig dem Frommen gehen nach links die Nachfahren Lothar I., nach rechts Ludwig der Deutsche aus, die weitere Namen sind nach Karl dem Kahlen fort. Eine Trennung des mittleren Stammes ab Ludwig dem Frommen (Mittelteil) vor Karol (nicht bis Konigsmich) (Götz) (imperial). Rechts unten befindet sich ein Karol Ottonenstammes mit beiden Linien von Heinrich I. (*Melioris imperatoris*) (1) bis zu Heinrich E. (*Florissimus abbas et hinc (postea) imperator*) und Otto III. – Stammbäume mit Buchstaben und Kopfbildern in brauner Tinte. Nur die Blüte Armuth von Metz an der Spitze war von Anfang an vorgesehen. Die folgenden Herrscherreihe sind ebenfalls der jeweiligen Medaillonbeschriftung a. T. unter Aufzeichnung der Krone in die verbleibenden Platz eingefügt; von anderer Hand, aber wohl nicht un-







des Kaiserreichs zu entsprechen. Ob und Zeit der Entstehung der Th. werden unterschiedlich bewertet. CAZORRY vermutet Abschluß der Dispositionstexte in St. Emmeram zur Zeit der Dispersions-Exilierung 1032 oder kurz danach, eventuell sogar erst nach Ostros-Bückberg zur Fülle, nach 1066. Nach dem Initialstil eindeutig zu spät. BREUNER (1930/1967, 1943) schließt die Anfertigung der Kopie des Ps.-Dionysius während eines italienischen Aufenthaltes nicht aus, hält auch für die „Mosaik de Roma“ eine Anfertigung in Italien für möglich (Zeit des Italienzuges angeblich später 1091) oder in einem späteren Zusammenhang von der vom Kloster St. Emmeram 1049 ausgehenden Auffindung der Dionysius-Kalyptra und datiert um 1049. Inzwischen ist Ps. Dionysius bekannt aber in St. Emmeram nicht von der angeblichen Auffindung der Kalyptra. Ein weiteres Zeugnis des Dionysius-Studiums in Regensburg liegt im Erhalt-Bild des Decalogus (Um 1468) (Kat. 18) vor, dessen Abhängigkeit vom Wilmanns-Exemplar des Johannes Scotus nachgewiesen wurde. Um 1417 ist nach dem Initialstil gleichfalls in diese frühere Zeit zu datieren, vielleicht sogar noch vor Ostros-Bücker als Mosaik im Kloster (um 1032). Die Beschreibung Ostros als „mosaicum in Calyptra leucae auf einer Aufsicht in St. Emmeram“ gedruckt worden.

Lit.: CAZORRY U., Band 1, 1961, Taf. 1, Taf. 7. - BREUNER St. Emmeram 1930a. In: BREUNER, Studien 2, 1967, S. 89, 97 mit Anm. 86, 100 bzw. 101, 103. - Vorklassisches 3, 1943, Sp. 438, 44 (B. BREUNER). - BREUNER, Paläographie 194, 1, 36. - Catalogus codicum P.L.A.S. L.J.J. M. M. M. Druck in Vorbereitung.

**Clm. 16600**

18

**Uta-Evangelistar**

Regensburg, um 1025

86b, 10-11, 34-41

Provenienz: Nach dem Wilmanns-Exemplar (27) im Aufbau der Miniaturen über die des Klosters Niedermünster in Regensburg angefertigt (Uta von Kirchberg, zwischen 1001 und 1021 unbekannt fertig, möglicherweise mit der älteren Miniatur Uta verschrieben, ab etwa 973, Österreich. - Zeitschr. Germ. 2000, S. 19-23, 1011, um Niedermünster nach München).

Regensburger, 107 B., 30x27 cm, Leder (8P., 10P., 9P., 1P., 11P., 1P., 1V., 8P., 2 IV., 1P., 2 IV., 1L., 1P., 1V.), Miniaturen und Verzierung auf separater Lage aus Regien, auf Evangelienblättern vor dem zweiten Evangelien, Schlüsselblatt, 24x 11 cm, 11 Zellen, Rubrik groß Minuskel, hauptsächlich von einer Hand, auf 6P. bei gleicher Einrichtung in zwei kleineren Schlüsselblättern einweisend, 20-27 von einer zweiten, etwas weniger sorgfältigen Hand. Capitula evangeliarum (112-117) in kleiner Schrift in zwei und breitere Titeln, 112 von der Hauptband, danach fast zur Gänze von anderer, eng verwandter Hand (mit Schrift). HERRMANN 1964, S. 294.

Ähnlicher Wilmanns-Handschrift (28, B.). Spanisch gearbeiteter Buchstaben, Goldschmiedarbeiten auf Holz. 40x22,7 cm. Verschnitt

Regensburg, 11. Jh. Deckel des Kanons aus Gold, Halbschnecken, Rubin und Smaragd. Im Zentrum für quadratisch angeordnete, monumentale Figur des thronenden Christus in goldenem Gold (im Kopf beständig und eingetieft). Rubin und Rubin in Zellen, unterteilt mit Weintraube und Perle. Einsteine des Throns und Fußstuhls mit Rubin Rubin von Halbschnecken und kleinen Rubin (oben). An Thronen und goldenen runden Evangelienblättern in Zellenarbeit. Gleichartige Evangelienblättern auf dem inneren Rahmenschnitt, aufeinander Goldschmied (11. Jh.) aufgesetzt. Deckel aus spätere Restaurationsphase (13. Jh.) stammen die 4 goldenen Goldschmiedarbeiten (Restaurierung 1862) mit Halbschnecken der Evangelienblättern in den Ecken des Minuskel. Innerer äußerer Rahmen mit Goldschmied und Halbschnecken. Zwei Einsteineblättern auf dem äußeren Rahmenschnitt Christus, Verkündigungsgemälde, 10. Jh.) wieder bei vollständiger Restaurierung aus anderen Zusammenhang früher übertragen. Halbschnecken der Buchstaben mit goldenen Silber- und Goldschmiedarbeiten (rubinrot und smaragdine Mosaik in Medaillon, 11. Jh.). Auf der Innenseite des Kanons Leinwand (etwas versetzt mit Stoffaufhängung). - Das Buchstaben, STRASSER 1965, Nr. 59, 400, 78. - Biber, Buchstabenheft 1991 (s. u. Lit.). - Schatzkammer 2001 (B. HERRMANN, Nr. 7.

Innen: Evangelien in Form eines Evangeliers, Lesungen nicht in der Reihenfolge des Kirchenjahres. 7-8 Miniaturen-vorsätze (1P., 1V., 4V.) best. 2° Miniaturbild, 47-50° Lesungen-Miniaturen (40-41° best. 41° Miniaturbild, 42-50° Lesungen aus Marcus (87/88° best. 39° Lesungsbild, 40-48° Lesungen aus Lucas (88/89° best. 89° Johannesbild, 90-110° Lesungen aus Johannes (111° best. 112-119° Capitula evangeliarum. - Lit.: die Perikopen BIERE 1991, S. 146-148.

Levittarwerk: Spanische Textausarbeitung, 4 Initialblättern, 4 Textzeilen, 9 ganzseitige Miniaturen, Deckfarben und Gold.

RECHENBERG/STREIBER: Keine Perikopenüberschriften (Perikopen fortlaufend geschrieben). Die ersten Textzeilen der Evangelien (nach der Zerstückelung bei München?) mit der ersten Zeile in verschnittenen roten, die zweiten Zeile in brauner Capitalis (verschnitt mit Unziale), bei den anderen Evangelien auf der obersten Zeile in brauner Basella ein Goldene Subanschrift (Capitalis- und Unzialebuchstaben). Goldene Perikopenüberschrift auf den Blattzeilen, ab Nummer mit Verschnittenen in Capitalis wiederholt (einzelne geringe Fehler bei der Zahlenangabe). Im Text sind die Worte Christ am Kopf in den Passionsberichten von Marthas und Marcus durch neuere goldene Basella (8P.) bzw. neuere braune Basella (2P.) hervorgehoben.

DETAILLBEREICH: Große Initialgruppen in rotbraun gemischten Rahmensystemen am Beginn der 4 Evangelien, im wesentlichen in zwei übereinander aufeinander Grundformen. Beide reichhaltige Ornamentationen mit großer dreieckiger Raute (6°, 40° = Typ 1) bzw. mit kleinerer einseitiger Raute (42°, 90° = Typ 2). Die äußeren Rahmenschnitte sind jeweils in der Mitte von den ornament







stark wird). Erhaltung im ganzen hervorragend, Gold selten, nur an einzelnen Stellen geringfügig betroffen. Auch die Goldschreiben sind gut erhalten. Scherbe hatten dagegen im Kreuzgangfeld die in den Goldgrund von Christus eingetragenen farbigen Inschriften (Blau und rot, teilweise kaum lesbar). Farben der figuralen und ornamentalen Teile gut erhalten. Lediglich auf 1\* ist bei dem Tragenbildfiguren an die Hand Gottes der weißliche Inkarnationsfarbton im Körper und Arme teilweise bis zur hellgelbenlichen Verwässerung abgebläut. Farbverlöcher bei den Bildfeldern des Schwebbildes leicht betroffen.

Wegen der durchführbaren und kostbaren Anlage der Seiten und besonders wegen des reichen theologischen Gehalts der Miniaturen gilt die Handschrift als eines der bedeutendsten Werke der nördlichen Buchmalerei und Hiltopas der Regensburger Buchkunst. „Überwiegend geliebtes Kennzeichen des Geistes“ (Zwarmsowag S. 104). Die in symbolischer Abstraktion reichste Inhalt, in dessen Zentrum die grundlegende Ordnung und Harmonie des durch göttliche Weisheit geschaffenen, von Christus beherrschten Kosmos steht, hat in dem ausgeprägten geometrischen, von Symmetrie bestimmten Kompositionen ein reiches ästhetisches Äquivalent. Das intellektuell anspruchsvolle theologische Programm, in dem das physisch-ethische Wissen des Zeit seiner Einseitigkeit der Menschheit und verbunden mit dem Gedenken an das Parado-Dionysisis Aesthetique in einem intensiven Bezug zur liturgischen Funktion des Codex und seiner Bestimmung für den Nonnenkonvent von Niedermünster gebracht ist, wird auf Harris von St. Emmeram zurückgeführt (Brazner 1981). Nach ihrem Inhalt ist die Handschrift ein Evangelium, in der Ordnung der Lesungswirke gliedert in einem Evangelium. Innerhalb der Evangelien folgen die ausgewählten Prosopien nicht der Abfolge des Evangeliums. Am Beginn jedes Evangeliums stehen Weltanschauungen (Mt, Lc, Joh), bei Marcus die Übersetzung. Diese sind als Hauptinhalt Inkarnation und Auferstehung Christi besser als Bildthema haben sie in den zugehörigen Evangelienbildern wieder. Alle 4 Evangelienwörter werden mit den zugehörigen Passionenbildern, die als Lesungen am Palmsonntag und in der Karwoche Verwendung finden. Die Texte dazwischen beziehen sich auf die Haupttexte des Prophezie von Isaias et de sanctis und des Cantuus caritatis in nach Evangelium mit unterschiedlichen Schwerpunkt) sie sind von springender Textgröße wie in Evangelien fortlaufend geschrieben, ohne besondere graphische Hervorhebung der Lesungen (eine Überschriften und Initialen). Hier sind wieder beginnen die Prosopien mit liturgischen Worten wie „In die tempore“, „In terra carum discipulis suis“, z. B. 17 Mt 26, 18; 77 Lc 16, 26; 20, 74; 26, 13; 27 Lc 22, 13; 23 Lc 22, 13; 24 Lc 24, 13. Die Evangelienüberschriften sind innerhalb der einzelnen Evangelien durchkomponiert (Nachweis der Prosopienfeldern: Rott, S. 188 f.). Im Capitulum vorgelesen sind die Prosopienformen bei den Lesungswirke wiederholt (z. B. Veranschaulichung), sie führen vom Capitulum auf die entsprechenden Prosopienform (Zwarmsowag und Rott in

den Bildfeldern letzten Bezug zwischen dem Capitulum und dem Nonnamen am Rand der Texte zur Zählung, z. B. Codex 2000, S. 191). Einzelne Lesungen werden für verschiedene Feste verwendet. 56 Nr. 58/1 bis 58/2442-497 wird nach dem Capitulum vom Fest des M. Erhard und bei Thomastage gelesen. 56 Nr. 1 (= Mt 1,1-10) ist im Capitulum wie üblich bei Mariens-Maxime genannt, wird aber hier auch im Weltanschauung gelesen, im gegenüberstehenden Mariensbild (s. o.) steht die Inkarnation Christi im Vordergrund. Auf 81\* wird auf andere Lesungen im Text (als eine complexus) verwiesen. Der ungewöhnliche Prosopien (Evangelium in Form eines Evangeliums) hat – bei abweichender Prosopienwahl – im karolingischen Liber stromium von Pfläzer (z. B. Gallus, Hilmarich, Pfläzer Cod. Fol. 1) einen frühen Vorläufer, er ist aber vom Memorialbuch entfernt durch veränderte der Evangelien vorgelegt, unter anderem unterhalb einer Liste von Mönchen, Bischöfen, Herrschern, Adelfamilien, Verbrüderungen, Grundbesitzverhältnisse etc. (z. B. von Dom, Liber Vintimus Fabianus). Das karolingische Memorialbuch von Pfläzer in seiner liturgisch- und liturgienachweislichen Reibung (Studia Fabianica II, Bonn, Sponag 1989, zum Buchtag S. 126, 193, 194).

Auftraggeberin der Hb. ist Altrixia Uta von Niedermünster in Regensburg (s. Provenienz). Mentur der Uta von Kirchberg mit der abtinen 873 nachverstorbenen Altrixia Uta von Schwaben, dargestellt im Regensburg von Niedermünster (Regensburg, Hb. Lit. 141), wird schon in der älteren Literatur vermutet (Zwarmsowag, S. 96), auf Grund der Quellengänge von der jüngeren Literatur unterstützt (z. B. Zwarmsowag, in: MGH Historie 1, Köln 1991, Capito 2008. – Zu Uta v. auch H. Krause, Kloster Einsiedeln im arabischen Schwaben (Forschungen zur oberbayerischen Landesgeschichte 13). Freiburg i. Br. 1944, S. 71, 112, 117 s. u.). Ende ihres Amtes am Hofe. Die von in wissenschaftlichen Quellen und Historikern aufzufassende jüngere Uta von Münsberg wird nicht mehr als Altrixia von Niedermünster angesehen. Das Kloster in eine Stiftung der Herzogin Judith († 987), die Sohn Heinrich der Zisterzienser der Reformationsbewegung Bischof Willigis von Regensburg (972-994), der von Altrixia Uta die Reform des Klosters durchführte. Spiegelt sich in den Bildfeldern des Erhardbildes, in welchen karolingische Tragenen hervorgehoben sind. Als wahrscheinlich Entstehungsort der Hb. gilt St. Emmeram in Regensburg, in engem Kontakt mit Niedermünster. Datierung wird von mittelalterlichen und paläographischen Gelehrten nicht vor circa 1020 angesetzt, vielleicht um (oder vor) nach 1025, zur Zeit der 2. Bestätigung der Privilegien durch Konrad II. (Rott 1991).

Die Liturgie von Uta-Fragmenten in Legion. Die Handschrift ist in keiner Geschichte der nördlichen Buchmalerei und Buchmalerei, Entstehungslage Behandlung von Zwarmsowag (1981), inhaltlich wertvoll in der umfassenden Monographie von Conze (2009). Einzelhaftigkeit werden in unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder hervorgehoben, oft nur als Beispiel erwähnt (z. B. unten angegebene Literatur kann-darum nur eine Auswahl wiedergeben). Im 560-wichtigster dem Sekundärar Historie E. Clm 4456 (Kat. 9)

des Zweiten Weltkriegs durch den Nationalsozialismus (Wassermann 1994, Harnisch 1995, Beckner 1990 u. a.). Bartsch (1923) weist Einfluss des Uta-Codes auf die Tugend der Bescheidenheit nach, innerhalb der Regensburger Erziehung gilt die Handschrift als Norm des Heiligschriftstextes von Minnerstein im *Vaticin*, Cod. Durh. lat. 74 (Eckmann 1976, Regensburger Buchdruckerei 1987 u. a.). Stärkste Beachtung findet stets und bis in jüngere Zeit die Doppelheit der Erziehung und der Erhard-Misere (im Verhältnis von Heiligkeit und Kreuzigung in anderer Hs. siehe Mayer 1967). Das Heilbild mit dem M. Erhard (erblickt Bartsch in 1938) in einer grundlegenden Studie vor dem Hintergrund der Schriften des P. Dominicus Kempinger in der Übersetzung des Johannes Scotus (dann nach Braxator 1931). Zur Tracht des M. Erhard siehe weiterhin Braxator (1935), zur Darstellung des Arnold Ziborium mit darin hingedruckter Pyxis (siehe zweite Lampe) siehe Gassner (1979), Foccart-Bartsch (1995). Mit dem Erklären der Kreuzigung beschäftigt sich Bartsch (1997). Ein Hauptthema der Forderung ist der komplexe Inhalt der Kreuzigungsminiaturen, insbesondere dem liturgischen Aspekt (Praxator Chant) vor allem die kosmische Bedeutung im Zentrum steht. Kestler (1936) legt die erschöpfende Deutung einer kosmischen Vorstellung vor, was „Nis und Meer“ in direkter Beziehung zum Minnerstein und Interaktionismus von Christus und dem Begriff des „vergangen“, sowie für die Deutung mittelalterlicher Zehnensysteme, Mondlehre, weitere Text- und Bildbezüge sind, ein wichtiger Beitrag liegt in der Vor-Misere-Darstellung im Lucio-Misere mit liturgischem Versuch mit magischen Zahlen (Oxford, Bodl. Libray, Bodley 379). Formal vermischt sich Bartsch (1973) die Verbindung des „zweiten vergangen“ in den geometrischen Rahmenformen, die auf karolingische Vorzeichen zurückgeführt werden können. Am jüngsten Zeit stammen methodische, vertriebe Studien aus den verschiedenen Bedeutungsformen der Minnerstein, insbesondere der Kreuzigung als Schlüsselmineral Ausgangspunkte sind eine genaue Lesung und Deutung der heiligen und die Interpretation der Minnerstein vor dem Hintergrund der mittelalterlichen Theologie und Philosophie. Coates (1990/2000) geht darüber hinaus dem Zusammenhang mit der Klosterkultur um 1000 nach. Wichtige Arbeiten River 1993/1994, Kestler 1995, Mayer 1994, besonders Coates 2000. Neumann (1996) konzentriert sich auf die Interpretation des Christus vor et zenden aus der Heiligschriftstheologie des Heiligschriftstext (siehe Vener, Güben erweitert neben anderen Quellen auf die Bedeutung des Heiligschriftstextes. Die ursprüngliche, keine, offenbar geschriebene Gewand Christus (siehe von anderen Beispielen der Gekreuzigten mit Kolibrium oder Sandsteinen abwärts) verleiht sie bei Vener besondere Aufmerksamkeit; Hinweis auf den Koberstein, Vener weist in frühen Schriftausgaben und in späteren Konstantinischen eine Verbindung der Kobersteinen mit dem Leiden und dem Tag Christus im Kreuz nach, er sieht den Gedanken im Überkreuzigen in die Gestalt der Gekreuzigten mittelalterlichen. Prohematisch erwies sich bis in jüngere Zeit die Deutung der

Planus-pilae, Ullrich Wertbestimmung, je nach Erklärungsansatz wird dieser 4. Begriff des Diagramms in abweichender Weise gegeben. Negative Bedeutung bei Bartsch, 1968, Wassermann 1974 (über den Begriff demnach in die überlieferte Welterklärung der vollkommenen Kommunikation eingeschlossen nicht), Kestler 1987/1994, Vener 1994. Positive Bedeutung Kestler 1996 (siehe als Parallel eine Variante aus dem apokryphen Johannesevangelium, wo nach der Zerfall der 88 können: *vera, monita, inferna, universa* Kestler Deutung der Buchstaben des Planus-pilae als Negative ist jedoch nicht haltbar). Zusammenfassung 1999 (siehe eine Anspielung auf die vier Enden der Erde nach Apoc. 20,7f., d. h. auf einen jenseitigen Bereich, River 1991 (demon der Begriff als „Kreuzung von Schuld“, wodurch die „Magna via“ (siehe Kestler), die ewige Leben, wie möglich wird), Neumann 1996 (erblickt „aufenthalts der Stadt“ in *de ipso de de Noe Stadt*, Coates 2000 (entwickelt Gedanken von Zambor-Erde weiter: *planus-pilae* repräsentiert im Diagramm *symphonica*, Begriff wird als Erklärung der Welt interpretiert. Die vier Begriffe sind in das Schema der vollkommenen Kommunikation integriert, repräsentieren der gesamten Kosmos im kann sich also nicht um vier ausschließlich negative, von Christus überwindene Kräfte handeln, auch Minnerstein nicht von negativ, doch möglich). Die beiden Paare schließlich verwechselte Studien zu repräsentieren. Unter Mars und Mundus, Kirche, in der *Clavis*: Inferna und Planus-pilae (als die jenseitige paradiesische Steigerung von Mundus, Christus als Oberwinder und als Beherrscher des gesamten Nis, die Welt unter dem Zeichen des Kreuzes.

Vgl. auch: *Wörterbuch der Biblischen Kulturen im Kontext der Regensburger*, *Geschichte der Bildenden Künste im Kontext der Regensburger* von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1962, S. 1203 – C. Coates, S. MAYER, Neumann Mithras (Pflanzkunde, Pflanzen und die Unterwelt mit Mars) (siehe: *Vol 8: Cosmology and the Planus-pilae* 1974, Teil 1,7 und Abb. – Wassermann, Regensburg 1993/1994, S. 88–122, Abb. 10–17. – Coates L1, Band 1, 1992, Teil 3, Teil 4. – Harnisch 1995, S. 733 f., Abb. 193. – Bartsch, 1994, S. 25 f., 66 f., 70–81. – Lippmann 1998, S. 121, 27, *Welt* 14, 12. – Bartsch 1993, S. 15, 14, 26, 30, 3. – Gassner 1992, Band 2, S. 100 f., 43 f., Teil 7, 77. – Wassermann 1992, S. 11, Teil 7. – Wassermann 1993, S. 93. – Bartsch 1994, S. 40, 40, 70 f. (Abb. 40. – Bartsch 1995, S. 100 (siehe: in *Recherches*, Studien 1, 1967, S. 100. – Wassermann 1994, S. 173 f., 434 u. a. – S. Kestler *Geschichte der Theologie*, *Neu*: *Anfänge der Dornal* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Metapher* *Biblisches* *Konstantin* *Mithras* 11, *Regensburger* 1994, S. 107 f., Teil 42, Band 10. Die *Verdinglichung* *Verdinglichung* 1995, *Hans*, *Stud.* 1, *Regensburger* 1994, S. 79 f., 81, Abb. 11. – A. Kestler, *Die* *Verdinglichung* *Imaginäre* *Verdinglichung* *Met*







## Cms 14083

20

## Cassianorum

Regensburg, um oder nach 1041

896, 90

Protagon: Regensburg St. Emmeram. Im Seitenansatz von 144 nach ganz rechts bis über den Mittelteil (aber im Initial von P die Regel eingepreist). – MSH 93, S. 102. In Katalog der Diözese Regensburg zusammen mit Cms 14322 (Kat. 19) unter dem Nachnamen MSH 47, S. 199; 1411 nach München.

Protagon, 128 Bl. i. v. Simon Schwan, Protagon 12, Bl. 12r–14v. Charakteristisches schmales Kufisches. Lagen 7, 17, 11, 19<sup>7</sup>, 1<sup>19</sup>. Schließspiegel 24–28, 108–109v, 1<sup>1</sup>–4<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>–12<sup>1</sup>, meistens 31 Zeilen, Neumen über der Zeile 17–4<sup>1</sup> Neumen nachträglich in Anlehnung daran vergrößert 6/8/16<sup>1</sup> auf dem Stammaß. 7<sup>1</sup>–10<sup>1</sup>, 31 Zeilen, Neumen auf dem Stammsatz. Mehrere Hände, nach Beckwith (S. 91) stammen 67<sup>1</sup>, verbleibt ohne Randbemalung 67<sup>1</sup>, vor 1046.

Hülle: Lederband mit Blindprägung, nach Eintrag (119) 1117 neu gebunden. Regensburger Kiesel- und Kollernempel. Im Katalog der Diözese Regensburg zusammen mit Oberbairische Handschriften.

INHALT: 1<sup>1</sup>–2<sup>1</sup> Gloria u. a. Gesänge, 3<sup>1</sup>–4<sup>1</sup> Dominicalis festinus, 5<sup>1</sup>–6<sup>1</sup> Benedictio cordi (Kocher und Vire dignum), 7<sup>1</sup>–10<sup>1</sup> Septuagesima, 10<sup>1</sup>–42<sup>1</sup> Graduale mit eingepreistem Tractus, 43<sup>1</sup>–43<sup>1</sup> Octavas-Septenas, Kyrie, 43<sup>1</sup>–80<sup>1</sup> Allheiligen, 80<sup>1</sup>–92<sup>1</sup> Tropen, 100<sup>1</sup>–110<sup>1</sup> Tropen Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus, 111<sup>1</sup>–117<sup>1</sup> Obituarientenzen, 127<sup>1</sup>–131<sup>1</sup> Verschiedene Gesänge.

Kurzbeschreibung: Alle Überschriften sowie die Gesangabkürzungen in Graduale und Obituarientenzel in romanischer Kursive, bei den eingepreisten Tractus in Silber manchmal vor Blau, Rot Initial- und Versmalerei. Fortwährende der Gesänge links differenzieren nach Initialenreihe von Initialen (s. u.) braune Capitalis (mit Umlaute), wobei die Anfang der inhaltlichen Abschnitte der Hs. und die Hauptzeile in Sequenzial und Tropen durch etwas vergrößerte Schrift anfallen; zusätzliche rote Zeile in brauner Kursive nach braun sind im Sequenzial 12<sup>1</sup> Oren, 17<sup>1</sup> Himmelfahrt, 18<sup>1</sup> Pfingsten, 19<sup>1</sup> Trinitatis Quirini, 19<sup>1</sup> Johannes Baptista, 20<sup>1</sup> Petrus und Paulus, 13<sup>1</sup> Assumptio Mariä, 13<sup>1</sup> Nativitas Mariae, 18<sup>1</sup> Mauritius, 30<sup>1</sup> Allheiligen, 31<sup>1</sup> Beginn des Commemorativentextes, 36<sup>1</sup> De sacra trinitate im Tropen 80<sup>1</sup> Wellenleben, 92<sup>1</sup> Oren, 94<sup>1</sup> Pfingsten, 98<sup>1</sup> Emmeram, Mehrzeilige Zierrchrift in Rot und Braun am Beginn der Hs. (7<sup>1</sup> Wellenleben) und beim Emmeramentext (27<sup>1</sup> des Sequenzials, 94 Initialen).

107141207: Von den 84 Initialen (unter 7) im Sequenzial (bei jeder Sequenz), oft zwei bis drei Initialen pro Seite, mit vergrößerten Anfangsbuchstaben (7<sup>1</sup>). Weitere Initialen beim Eodem 7(8), 17(9), am Beginn des Graduale 10(11), der Obituarientenzel 10(11), bei den Hauptzeilen des Tropens 10(11), s. u., beim Kyrie 10(11), Gloria 10(11), Sanctus 10(11), Agnus

10(11), bei 14(15) 5, 3 cm (7<sup>1</sup>), 4 cm (8(9), 10<sup>1</sup>), Mehrzeile 1–1, 3 cm. Mit Ausnahme von 10<sup>1</sup> alle Initialen in romanischer Feinzeichnung, Initialkörper mit rieflichen „gestrichelten“ Spalten. An den Schlußzeilen waren oft kleine Spitzinitialen an. Füllzeichen mit eingeklebten, doppelten Knochenschnitten, oft mit aufgeworfener Spitze an den Enden, bisweilen wieder horizontal, elliptisch, leppig Dreieckig, L-förmig. Feine Buchmalereien. Gelegentlich unregelmäßige Miniatur Tierkopf 7(8), 10(11), (Schnur 27(11)). Auf 10<sup>1</sup> gleichartige kleine Initialen in Silber mit Gold, vor braunem Hintergrund.

Hs. in Schrift und Initialen von vorzüglicher Anlage. Initialen rieflich, wohl von einer Hand. Nur 5<sup>1</sup> in Färbung und Datum etwas abweichend (bei identischen Modifikationen, Anfangsbuchstaben verbleibt nachträglich, aber nicht wesentlich später, vorzugen). An der Einbindung in St. Emmeram herrscht von inhaltlichen Gründen kein Zweifel (vgl. Hirschen). Emmeramentext hervorgehoben (17<sup>1</sup>, 70<sup>1</sup>). Auch in den Lücken in Emmeram in Mehrzeile geschrieben; P (dann meist verbleiben), 4<sup>1</sup>, 4<sup>1</sup> late praeval emmeramem eingepreist, 10<sup>1</sup>. Für St. Emmeramentext auch die Diözese Regensburg 47. Datierung zwischen 1000/1005 und 1010/1015 kann vor 1050 bzw. 2. Hälfte 11. Jh. Beckwith vermutet Einbindung unter Abt Berchard (1050–1057) in Zusammenhang mit geringerer Pflege der Klosterbibliothek Emmeram, er betrachtet das Cassianorum Cms 14322 (Kat. 19) als etwas jünger. Diese war sich jedoch als stichlich getrennter Text zusammen in Acta Cms 14401 (siehe zwischen dem dritten Teil sowie Eintragung Emmeram), und dem jüngeren Sequenzial von Cms 14322 zu fügen. Die Hs. ist sicher vor Mitte 11. Jh. entstanden, Arbeit reichlicher als Amann Abt Berchard etwa zu früh. Die ungewöhnliche Hierarchie der Septenas Proton Quirinus (10<sup>1</sup>) dürfte wieder Tractus zusammenhängen, daß die Umlaute von St. Emmeram (1011–1042) durchgehend nach Tropen lesen (1091–1092), von einem Termin ab quasi exple (zu Umlaute F. Jansen, Geschichte der Buchdr. von Regensburg 1, Regensburg u. a. 1983, S. 488. – 19029 Neuz. u. s. J., 1996, S. 173, 190 zum 17. J.). Die abweichliche Ergänzung einprägenes Diözese Regensburg (41<sup>1</sup>–42<sup>1</sup>) sowie ebenfalls in die frühen 40er Jahre. Wie bei der gleichzeitigen Tropen in Cms 14322 wurde am Rand die Trinitatis Diözese (1095) nachgetragen.

Lit. Bruckmann, Regensburg (1963) 1963, S. 167 Anm., 1990; – B. Bruckmann, Die zwei St. Emmeramens Bibliothek von dem 11. Jahrhundert, in: 11. Jahrhundert des Wortes zur Erhellung der Regensburger Diözese Geschichte, Mainz 1939, S. 111–142. – W. von von Franzen, Studien der Bücher und eine große Welt, Editionswort, Bonn 1948, S. 111 f. – Grottelmann 1953, S. 12 (Ph. Bl. 14, 146 B., 166 2.). – Gradual Roman 707, S. 88. – Regensburger 1968, Nr. 104. – 1000 B. V., 1964 21, Hirschen, S. 148. – Beckwith, St. Emmeram (1953), in: Romanica, Studien 3, 1967, S. 87, 93, 96, 106. – K. Franzen, Schriftbild der romanischen Mittelalterschrift in Bildern 5, Lfg. 4, Leipzig 1975, S. 189 Anm. 3, 146–48. – D. von Franzen, Tropen in Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München, in: Europäische Tropen, Beiträge zweier Kollegien des Caput Tropen in München



Clm 14017

22

**Kreuzigungszeichnung**

In christlicher Sammelhandschrift aus 3 Teilen, 2. Band  
F. 9, B. und am 800

Regensburg, um 1040-1050 (früheres Schriftalter)

Abb. 10

Verweise: Regensburg 5. Entzonen, Bestimmung des Cl. 11 (B. v. Hans-Joachim Schmitt) vom 18. zur linken Seite in Bibliobliothek des Diözesan-Museums von 100001 vom 11. 10 (Mik 47, S. 209, 181 nach München.

Hs., Pergament, 97-1 Bl., 24-18,1 cm, Karolingische Minuskel, Teil 2 (11-77) mit Initialen Karoling der Romanen (Hs. 1, 1000 (K. Braunauer), S. 99, Hans-Joachim, 11. B. v. Hans-Joachim Schmitt.  
Hilf: Leberwurst (ein Buchstaben), 11. B. Hans-Joachim Schmitt.

Prüfungsausschuss: Hans-Joachim Schmitt, vom 18. März 1998 eingereicht, vom 17.04.98 am (Nachmittag), Krönung mit Maria und Johannes in brauner und monogrammierte Buchausstattung, dreifach mit monogrammierte Lese gestrichelt. Größer Teil der Zeichnung vorgegebenen, Figuren beschränkt. Christus mit Albe, Strich und Caputium bekrönt. - Buchstaben der Signaturen von verschiedenen Händen, 11/04. B.

Text des Indentum größeres Format (als sich die Zeichnung (vgl. besonders Kopf des Johannes) mit der Zeichnung des Königs in Clm 14011, 17 (Kar. 18) vergleichen. Stilistische Beziehungen zeigen sich darüber hinaus zu den Buchstabenmischungen der Engländer-Buchstaben in Los Angeles (The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig VII, 1. zwischen 800 und 1011) und dem in einer spanisch-italienischen Hs. überliefert von Einflüssen in (Dänisch) Hällische Landstättlichkeit, Hs. 71. - Regensburger Buchstaben 1987, Nr. 22, 23, mit Abb. 1. Verweist in Figurenproportionen, Gewandformen, Gesichtsausdruck (Mund, Wangenrötchen). Die Kreuzigungszeichnung ist wie die Vergleichsbeispiele gegen Ende des 2. B. v. Hans-Joachim Schmitt, um 1040-1050 (s. auch Krause, VITTA, CONE), in der oberen Literatur nach am Ende des 11. B. v. Hans-Joachim Schmitt, um 1040-1050 (s. auch Krause, VITTA, CONE). - In der Erklärung Christi (siehe Ende), trotz der Unterschiede in Details des Gewandes und der Gesamtanlage, eine Ableitung an die Krönung der Heiligen Clm 10601 (Kar. 18). Darstellung Christi als Priester (siehe auch in Regensburg auch beim Besonderen Christus der Verfallenszeit von St. Emmeran (Radstüber)).

Lit. R. A. Wirth, Zwei romanische Initialen aus dem Museum der Stadt Regensburg, in: Buchmalerei (Jahrbuch 2, 1951, S. 154 (verweise). - F. Braunauer, Die Gaster'sche Christenkreuz-Abbildung des Bistums der Landeshauptstadt Bonn (Bonn 1975, S. 104). Abb. 18. - Regensburger Buchstaben 1987, Nr. 22, Teil 84 (S. 80/84). - WIRTH 1994, S. 891, Abb. 12. - Conze 2000, S. 72 mit Anm. 97.

Clm 14018

23

**Altes Testament: Genesis bis Ruth**

Regensburg, 3. Band 11. B.

Abb. 98-102

Verweise: Regensburg 5. Entzonen, Bibliobliothek des Diözesan-Museums von 100001 vom 11. 10 (Mik 47, S. 209) (verweise 1), die Diözesan-Museums von A 10 (Mik 47, S. 189) (verweise 181) nach München.

Pergament, 101 Bl., 19,1x18,1 cm, Lagen 24 (10<sup>11</sup>), 14,1<sup>10</sup>, Schriftgröße: 20-23,3/20,5-22 cm, 2 Spalten, 31 (verweise 10) Zeilen. Eine Hand oder mehrere eng verwandte Hände, Verzierungen und Ergänzungen von gleichzeitigen und jüngeren Händen. Auf dem Überschriften spätere Kapitalbuchstaben, Initialen, Initial- oder Einleitende (Hauptkapitel, Gebete, Hs. 27, 40<sup>11</sup>, 107<sup>11</sup>).

Hilf: spanisch-italienische Leberwurst (mit Strichausstattung, Hans-Joachim Schmitt).

RECHENARTEN: Überschriften und Explicit in monogrammierte und brauner Karakt. Textausstattung nach Initialen beim Anfangsbuchstabe (auf Rasse) sowie bei Genesis in brauner und monogrammierte Capitalis und Karakt (mehrere Zeilen, kleiner verweist, bei dem folgenden Buchen nur 2 Zeilen in brauner Text. Kapitalbuchstaben vor dem biblischen Buchen (siehe Ruth) mit monogrammierte Anfangsbuchstaben und Zahlen. Im Text Initialen vorgegeben Initialeninitialen bei Kapitel- und Abschlussschriften (vor und braun). 10 Initialen.

verweise: Beim Fecht, bei dem Buchstaben, zusätzlich beim Kapitalbuchstabe zu Leberwurst, FIB, FIB, 44<sup>10</sup>, 79<sup>11</sup>, cap. 1, 79<sup>11</sup>, 100<sup>11</sup>, 104<sup>10</sup>, 102<sup>11</sup>, 109<sup>11</sup>, 107<sup>11</sup>. Gesamtgröße 17 cm Höhe der Tempeln 28,1 cm. Höhe Initialen 4-7,2 cm. Gesamtgröße durch Größe, Farbgebung und Motivreichtum ungewöhnlicher Hochkaraktinitialen in Gold und Silber mit spärlichen farbigen Karakt, Strichen am Fuß der Initialen. Leberwurst-Motiv in dem Zeichen von die Hochkarakt, Randes Maß und grün mit Minuskel und Dekors, Buchstaben völlig braun mit Grün und Gold. Prologinitialen (1) in Gold und Silber mit Braun und grünem Hintergrund (keine farbigen Karakt), Buchstaben nur in Gold (monogrammierte Karakt- und Braunerzeichnung), ohne Farbgang. Beim Leberwurst Fecht (77) eine Hochkaraktinitialen in monogrammierte Text, Konsonanten-Motivierung der Initialen nach der Wichtigkeit, bei zum Teil unvollständiger Malweise. Deck aufgetragen, braunliches Gold oft schichtweise abgetragen, besonders im 2. Teil der Hs. (ab 100) auf 100<sup>11</sup> ganze Oberfläche abgetragen, nur vom Verbleibenden erhalten, mit gelblichen Flecken. Initialen durch relativ-dick, kräftige Karakt charakterisiert. Karaktinitialen, teilweise mit konopeligen Spinn. An der Karakt fallen vornehmlich dick ausgeprägter Karakt auf. Als Randornament Hs. und Textausstattung, oft durch die Initialspalten gestrichelt. Bei der Gesamtgröße nach römische Malweise. Einmal ein Hochkaraktinitialen (76).

**BEZUGS** haben die Initialen in einer Gruppe, die in St. Emmeran im Teil der „Jugendlichen Klosterregeln“ gemacht sind, erstere (Cm 1481 ff) im unmittelbaren Nachbilde der „Erlanger-Hs.“ von Tegernsee. Verschiede Buchverbindungen, ähnliche große Initialen, z.B. in Cm 14005, 7<sup>r</sup> (Kat. 114, aber ohne Strichen am Fuß), Cm 14294-57, 1497 (Kat. 117, mit Linienschrägen, ohne Pfeilstrichen). Gleicher Buchstaben findet sich in der zweiten Regensburger Produktion, z.B. Cm 14654 (Kat. 27), Cm 14682 (Kat. 14) u. s. Vorbindungen zwischen St. Emmeran und Tegernsee deuten zu gegenseitigen künstlerischen Austausch geführt haben. Der Ansatz ging zunächst von Regensburg aus, wurde der Uta-Codex und Nachfolge. Dann nach ungeklärter Einfuhr von Tegernsee, - Pfeil-der-Konturen zwischen beiden Klöstern im mittleren Drittel des 11. Jhs. und unter anderem Orlok, 80a Ufährlich von St. Emmeran und Tegernsee (vgl. bei Cm 14683 (Kat. 26) oder Abt Herward von St. Emmeran (1060-1064), dann von Tegernsee (1065-1091) zu setzen.

14: A. BREYER, *Der Stargarder Psalter*, Augsburg 1920, S. 281.-Danz., Regensburg-Prüfung 1934, S. 42.-Codages edition IV, v. n. 2.1, 199 (E. Weirauch), S. 98.

## Cm 14443

24

Johannes Cassianus, *Collationes*, part I

Regensburg, um oder bald nach Mitte 11. Jh.

Abb. 14

**BEZUGS**: Regensburg St. Emmeran. Nach dem Kolophon (117<sup>v</sup>) von 1056 zunächst für St. Emmeran geschrieben. Bestimmungssprüche 13. und 14. Jhs. 23<sup>v</sup> in Orlok's Verzeichnis des von ihm gedruckten Buches aufgeführt (MNR 41, S. 149). Nachweise in der Bibliothekskataloge von 1147 (MNR 41, S. 173, poliptum 26), der Konrad Pevoraner von 1449/52 (MNR 41, S. 165, poliptum 13), der Dominik Meyer von 1500/1 (unter R. 3) (MNR 41, S. 184), 1811 nach München.

Regensm., 111 Bl., 20 x 14,1 cm, Lager 20/6<sup>99</sup>, 9<sup>99</sup>, 4/20<sup>99</sup>, 9<sup>99</sup>. 7<sup>99</sup>. Alle Lagen mit 20 Zeilen. Schriftgröße 17,5 x 11,5 cm, 21 Zeilen. Schriftgröße Mittelalt., Schöner (1056-1171).

Heller Lederband mit Bindensprang, 15-Bl., Strichsteinlinien, Buchschnitt, farbige Spangen. Einmal-Kerendband.

**ANZEICHEN**: Überschriften mit Kapitäl in monogroter Ranken. Explicit schon in brauner Ranken. Initialen in einer vor den 10 Collationes mit verspielten roten Zellen. Drei- und vierseitige monogroter Initialen in einem an Beginn der Collationes, kleinere ein- und vierseitige bei den Kapitäl anfangen im Text (dazu von römische Kapitälbuch), bis und wieder Vierzehner in monogroter Capitäl. 1 Initial.

**DETAILS**: Am Beginn von Collatio 1: 59C. Inm-Höhe 4,4 cm. Rankeninitialen in monogroter Federzeichnung, Initialen mit „gerader“ Spange als Ursprung der Vollstärken. Zwei in der Mitte locker miteinander verschlungen

Rankenstellungen, mit einem eingeflochtenen Rankenwerk an der offenen Seite des C. Rankenwerk mit richte gekrümmten Konturen, Kleinsten.

Nach dem Schriftverkehr (manches selbst) in die Hs. nach Orlok's Eintrag im Kloster (um 1011) geschrieben. Sein Buchverzeichnisse wird um 1067, nach der Rückkehr von Falds davon, wo er sich von 1062 bis um 1068 aufhielt (MNR 41, S. 149). Auf Grund des Inhalts der Hs. von diesem Aufnahm, um die Mitte des 11. Jhs. entstanden wie für Initiale und Buchschnitt (vgl. die Schrift) Schriftliche von Cm 14411, 147 (Kat. 19).

14: BREYER, S. Emmeran, in BREYER, Studien I, 197, S. 90.

## Cm 14444

25

Johannes Cassianus, *Collationes*, part II

Einführung Berno von Reichart, Epistola 4 (Excerpt)

Regensburg, um oder bald nach Mitte 11. Jh.

Abb. 15

**BEZUGS**: Regensburg St. Emmeran. Bestimmung des 11/14. Jhs. 207. Nachweise in der Emmeraner Bibliothekskataloge von 1147 (MNR 41, S. 173, poliptum 10), der Konrad Pevoraner von 1449/52 (MNR 41, S. 165, poliptum 13), der Dominik Meyer von 1500/1 (unter R. 4) (MNR 41, S. 184), 1811 nach München.

Regensm., 1-201 Bl., 8. 20 x 14,1 cm, Lager 20/6<sup>99</sup>, 9<sup>99</sup>, 4/20<sup>99</sup>, 9<sup>99</sup>. 7<sup>99</sup>. Alle Lagen 17-17<sup>99</sup>, 20/6<sup>99</sup>, 9<sup>99</sup>, 2/17<sup>99</sup>, 9<sup>99</sup>, 5-12/17<sup>99</sup>. Schriftgröße 17-17<sup>99</sup>, 18-18<sup>99</sup> cm, 24 Zeilen (17<sup>99</sup> ohne Schriftgröße mit einem Mittelalt. waggelungen). 17-207<sup>99</sup>, 17,5 x 11,5 cm, 21 Zeilen. Mehrere versuchte Hände. Nach der Schrift nimmt 7-7<sup>99</sup> von Orlok (Breyer) Brief Berno über Constant, Praxidis, Capitäl.

Heller Lederband mit Strichsteinlinien, 11 Bl. (manuscript). Einmal Kerendband (Lackspuren). Papierpapier Berno (manuscript) in s. Bibliothek, 11. Jh. -MNR 41, S. 177-181.

**ANZEICHEN**: Überschriften in der Mittelalt in monogroter Ranken, manchmal in Mittelalt. Explicit nach in brauner Ranken. Initialen in einer vor den Collationes mit verspielten roten Zellen. Zwei- bis vierseitige monogroter Initialen in einem an Beginn der Collationes (in Part II gefüllt als in Part II), kleinere ein- und vierseitige bei den Kapitäl anfangen im Text (dazu von römische Kapitälbuch), bis und wieder Vierzehner in monogroter Capitäl. 1 Initial.

**DETAILS**: Am Beginn der 1. Collatio von Part II: 69C. Inm-Höhe 4,4 cm. Rankeninitialen in monogroter Federzeichnung mit Farbtonspange (manuscript, gelb, gelb). Symmetrisch angelegte Ranken aus Knotenlinien. Die Doppelknoten weisen manchmal einen kleinen Fortsatz am Ende der größeren Knolle auf. Ein Vorblatt mit Verbindungsstück zweier Rankengruppen.

Die Hs. gehört inhaltlich mit dem von Odobit geschriebenen Cat. 14963 (Kat. 24) zusammen. Von Odobit Hand stammt nur die als Einleitung verwendete Brief-Bericht von Reichsmann sowie Psalmen- und Kapitelübersichten. Der Brief Bericht handelt von Constantius problematischer Leibarbeit von Bischof Wilhelmo, wurde von Odobit dem Cassianus-Text vielleicht als Warnung an die Schreiber (siehe Schiller?) vorangestellt (Bischofsmann). – Zum Brief E.-J. Schmitt, Zu dem Briefen Bericht von Reichsmann. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 68, 1937, S. 748. – Drees, Die Briefe des Abtes Cassianus von Reichsmann (Vordruckungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg A.6), Stuttgart 1961, S. 125ff.). Initiales beider Hände von verschiedenen (gleichartigen) Händen. Die Anfangsinitiale von Clm 14963 stimmt unmittelbar mit der Bildung in Clm 14962 (Kat. 20) überein, nur schmuckhafter durch die Initialenbildung. Entstehung wohl am oder bald nach Mitte 11. Jh.

Lit.: Bressan, G., Einleitung. In: Bressan, Andrea L. 1967, S. 93, 95.

**Clm 14271** **26**  
**Martianus-Capella mit Kommentar – Gregor d. Gt.**

Ursprünglich zwei getrennte Teile  
Vermutlich Regensburg, nach Mitte 11. Jh. – Süddeutsche Land (?) um 1100  
Abb. 36, 44f.

Formales Regensburg h. Einleitung. Beide Teile in drei mittelalterlichen Bibliothekskatalogen von St. Emmeram genannt aufgeführt. Teil 1 (Martianus mit Kommentar) nachweisbar in den Bibliothekskatalogen des Konrad (Bischof von 1449/51) (MSS 69, S. 17b) (palimpsest 32), unter dem Nachtragen im Katalog von 1806/08 des Dionysius (Menge als Nummer 123) (MSS 47, S. 269). Teil 2 (Gregor) in den Katalogen von 1247 (MSS 47, S. 107) (palimpsest 32), des Konrad (Bischofsmann) (MSS 47, S. 163) (palimpsest 32), des Bischofs (Menge) als D 6 (noch für vollständige Text mit 20 Handschriften). – (MSS 40, S. 195, 197) mit Abschnitten.

Regensburg, 109 Bl., ca. 24,5 x 22,7 cm (zwei separate Blätterpaare). – 1–35, Lagen 149<sup>o</sup>, 1<sup>o</sup>, 19<sup>o</sup>, 2<sup>o</sup>, 19<sup>o</sup>, 19–1<sup>o</sup>, 107<sup>o</sup>, 2<sup>o</sup>, 107b/107c, 2<sup>o</sup>–34, 3 (107<sup>o</sup>–117<sup>o</sup>) von 1140/50, 40–51 Zeilen, bis 17 mit Interlinear- und Randspalten. 107<sup>o</sup>–107<sup>o</sup> 14, 1a 19–112, 10a 1 Spalte 31 Zeilen. Text- und wenige Glossenarbeit von mehreren Händen. – 36–89, Lagen 1 19<sup>o</sup>, 89<sup>o</sup>, 2 19<sup>o</sup>–107<sup>o</sup>. Text nicht als Epigrammgeordnet zwischen 89/90. 107b/107c 12, 5–11a 11–17 von 1 Spalte, 17 Zeilen. Eine Hand oder mehrere verschiedene Hände.

München, Hofbibliothek (1965). Verschiedene Katalisatortafeln verwendet.

Fol. 1<sup>o</sup>–107<sup>o</sup>  
INITIALS: 17 Initialen von Aquitanien, 26 rot-schwarze. 2<sup>o</sup>–11<sup>o</sup> Maximianus Capella, 26 rot-schwarze Philologie et Minerva, 10a 1–2, mit Gloriosa. 12<sup>o</sup>–107<sup>o</sup> Remigius von Auxerre, Com-

mentum in Martinianus Capella, 10a 1–2, 12<sup>o</sup>–107<sup>o</sup> Über die Kommentare (siehe Prolog).

REMARKS: Überschriften und Explicit in monochrome und brauner Farbe (Minerva im 2. Kommentar häufig rot). Wenige monochrome Initialen, meist braun (insbes. 10a mit einer Füllung). 1 Federzeichnung.

REMARKS: 10a Auf der Rückseite des Martinianus-Textes, der etwas oberhalb des Remigius-Kommentars gegenüber. Hingegen auf ein Tafelbild. Ganzseitige ungenutzte Federzeichnung in brauner Tinte.

11<sup>o</sup> Darstellung anderer Götter und himmlischer Geistes. Figuren einschließlich beschrifteter Zeichnung und Beschriftungen untereinander verteilt und abgelesen. Durch eine von Thron des Apollon ausgehende Kaskade in zwei Register gegliedert. Obere Register, obere Reihe von links: Zwei Figuren der Cybele mit Schild und Schwanz, beschriftet Cybele, Cybele, bzw. als Mater deorum (Mater Mater), in von Löwen gezogenen Wagen. Ein der Cybele heilige Baum. Pyram. Am rechten Rand Saturn mit Kopfbedeckung (siehe Beschriftung), in dem Handlung Schlinge, Fische, unter Saturn. Zweite Reihe: Thronender Isis, Sarkophag von Isis (Corvus) und Fische (Quercus). Apollo mit Inschriften in der Qualität (siehe die Philologie gewöhnlich), mit Kiefer, Pfeil und Bogen und mit Bienen der drei Götter (Trio gaudet) auf einer Schale. Hermes der Phidias Familie, Etrusco, Aeneas, Hippolyte. Untere Register. Am linken Rand zunächst ein weibliches Tier (menschliche Laute 1). Man im Krugtragen, darin ein Falke (Aquila). Zwei himmlische Gestalten (Reisezeit rotiert), Gestalt mit Farn (Ficus). Wie das Gesicht der Mater eine unbefriedigende Gestalt mit Schild. In einer Baumhöhle verweilt, zwei weibliche Gestalten mit schwarzem (Schalle). Am Reigen des Tages Mercurius (Namen beschriftet) haben Inschrift mit großen Flügeln, Helm und Zwing, vor ihm ein Vogel. Abb. 36.

Durch die Zuweisung der Zeichnung sind die von Martianus in verschiedenen Registern des Himmels angegebenen Geistes und Geistes in vereinfachter Form und hauptsächlich zweifelhafte resultiert (zu den Göttern, geringere Götter, Dämonen bei Martianus) und zu den komplizierten, im Text nicht ganz einheitlich gezeichneten Besuchen des Himmels S. WYNNON, Martianus Capella and the Cosmic System of the Brunianus. In: The Journal of Roman Studies 36, 1946, S. 105–129). In der Literatur sind einzelne Figuren der Zeichnung unter dem Aspekt des Mittelalters anderer Götter im Mittelalter (zwei oft-wiederholte insensibel Apollon, Minerva, Jupiter), die Darstellung als Götter bisher aber nicht im Zusammenhang mit der Gesamtheit des Martianus behandelt. Nur JANTZEN verleiht wieder den Bezug zum Remigius-Kommentar, in welchem aber die Vielfalt der Aussagen über Mater und Attribute der Götter keine Entsprechung finden. Grundlegend für die ikonographische der einzelnen Göttergruppen sind literarische Beschreibungen der Mythologien, auch anderer Dichter, die vor mittelalterlichen Schriftstellern gehören





## Clem 14011

17

## Legendar

Regensburg, um 1060–1080

Abb. 17–18

Provenienz: Regensburg St. Emmeram. In der Emmeramer Bibliotheksanalyse als *Provenienz* verzeichnet. Im Katalog von 1447 und 4 Personen (Mitt., vor allem verzeichnet: MBB 471, S. 16) polypium 11. Der Band im im Katalog des Konrad Phytomyer von 1448/51 durch Angabe des Inhalts, aber Ergänzungen, so Identifizierung (BBB 471, S. 170) polypium 111, im *Diogenes* Menzer 1809/50 mit (BBB 471, S. 171) (MBB 471, S. 171). 1873 nach München.

Fragmente, 108 Bl., 30×20 cm. Lage: 147<sup>v</sup>, 15<sup>v</sup>, 16<sup>v</sup>, 17<sup>v</sup>, 18<sup>v</sup>, 19<sup>v</sup>, 20<sup>v</sup>, 21<sup>v</sup>, 22<sup>v</sup>, 23<sup>v</sup>. Die Legendenbildung: Iohannis-epistol. 7<sup>v</sup>–10<sup>v</sup>, 21<sup>v</sup>–23<sup>v</sup> (21<sup>v</sup>–22<sup>v</sup>) im 2. Spalten, 40 Zeilen. Mehrere verschiedene Hände. – Ergänzungen, 11. Jh. (Textat): 17<sup>v</sup>–18, 147<sup>v</sup>, 148<sup>v</sup>.

Darüber: teilw. spätmittelalterliche Lederbinden mit Iohannis-Inszen. Kreuzband. Im 18. Jh. erneuerte Iohannis-Texteinband durch Pappe mit Papierbezug sowie Zudeck der Rückenleiste mit glänzendem Papier (steht ab), teilw. Lederleisten.

**ANZEICHEN:** Im ursprünglichen Teil der Hh. Überschriften in menagierter Basella (dehrender Anfang und Schluss spater ergänzt). Textanfänge der *Vitas* in brauner Capitalis (mit Umschließungsstrich), manchmal nur geschweifelt, gelegentlich mit zweiter Zeile in brauner (rotter) Basella. Drei- bis siebenreihige menagierter Initialen (ausdrücklich der Mehrzahl der Vitenanfänge, bei untergeordneten *Vitas* kleiner rote Initialen) in Abochsenanfangen. 6 Initialen.

**INITIALEN:** Nur bei den ersten *Vitas* am Beginn der Hh. (mit Ausnahme der *Concordia-Vita* 11<sup>v</sup>, 117<sup>v</sup>, 127<sup>v</sup>, 187<sup>v</sup>, 227<sup>v</sup>, 247<sup>v</sup>), 107<sup>v</sup> bis 148<sup>v</sup> 1/2–1/4 cm. Spätmittelalterliche mit Knochenschnitzereien in heller menagierter Federzeichnung. Meistens einfache Doppellinien mit Nasenanzuehlung an den Einbuchtungsstellen. Vereinzelt knorpelige Ranken mit kleinen Ranken. Selten ein Kleeblatt (11<sup>v</sup>), manchmal Akanthus im Rankenverlauf. Eine Initiale mit Tierkopfmotiv (11<sup>v</sup>).

Die Initialen sind bei abweichender Textart mit den Goldinitialen von Clem 14018 (Kat. 23) verwandt, was für Entstehung in der 2. Hälfte des 11. Jhs. spricht. HOLZNER weist auf stilistische Ähnlichkeiten mit jüngeren Lambacher Initialen aus der 2. Hälfte des 12. Jhs. hin, er verortet damit mögliche Regensburger Einflüsse auf Lambach.

Lit.: SCHWAB, Deutsches Mittelalt. und Völkerwanderung (Jahrbuch Bonn). Lin. 1912, S. 12, 160/50, 249, Farbabb. 3, 27 (R. Bismarck). – *Catalogue online* PC u.a. 2.1, 1799 (R. Wittenmair), S. 718. – R. HOLZNER, Spätmittelalterliche Buchwesen der Benediktiner in Lambach (1999) in: R. HOLZNER, Buchwesen-Mittelalterliche Bibliotheken. Beiträge zur mittelalterlichen Buchkultur vom Fuldaer Kloster bis zur Renaissance 2 (Jahrbuchreihe des Oberjessu. Museumsvereins, Gesellschaft für Landeskunde 1296). Lin. 1996, S. 1117.

## Clem 14066

18

## Randzeichnungen

In: Christian von Salden, *Expositio in Mattheum*

Regensburg, nach Mitte 11. Jh. (2. Hälfte)

Abb. 61

Provenienz: Regensburg St. Emmeram. Bestimmung des 12. Jhs. 1924. In der Emmeramer Bibliotheksanalyse von 1447 (BBB 471, S. 15) polypium 71, im *General* Phytomyer von 1448/51 (BBB 471, S. 169) polypium 101, im *Diogenes* Menzer von 1809/50 unter 1. 10 (BBB 471, S. 204). 1873 nach München.

Fragmente, 172 Bl., + Einbl. 172A, 20×14 cm. Vorder- und Rück-, 1. Hälfte 11. Jh. Schmalles. – Auf den Blättern: einzelne Geklebschlingen aus verbleibender Zeile.

Heller Lederleiste mit Bindungsring. Ende 11. Jh. Iohannis-Inszen. und Regensburger Buchstempel (s.a. KRIEGER 29, No. 3, 4, 5, 7). Einmal Kreuzband.

**GEKLEBSCHLINGEN:** 11. Jh. 2<sup>o</sup> Minuskel mit Knochenschnitzern. 2<sup>o</sup> Minuskel kleiner Kopf (1,3) mit 10<sup>o</sup> Franzensstil (6,4) mit Zeichnungen in hellen grauem Grün, schwarz schattiert. Übergangsbildungen, die typischen Zeichnungen über die rechte Trennung. Die Kopflinie der ersten oberen Ecke der Trennungslinie (nach Pralong und Capitani) können aber durch den am Beginn der Kommentar-gemeinen Übergangsbildung Mattheus angesetzt sein.

Geringe Initialenpunkte für Darstellung und stilistische Einordnung. Franzensstil nur in Umsätzen und Hauptbuchstaben des *Gewandens* (ausdrücklich) (ausdrücklich) (ausdrücklich). Kopf mit 2<sup>o</sup> mit großen Augen, im Meiner menschlicherer Locke in der Höhe der Scheitel. Weis auf Entstehung im 11. Jh., vgl. ähnliche Locke beim *Quintilian* in Clem 14037 (Kat. 22). Die Hh. gilt als Grund der Schrift als wahrscheinlich verzeichnet, 1. Hälfte 11. Jh. (R. Braunert, Die *Hand* Lambach im Spiegel ihrer Handschriften. 2. Auflage Leuch 1989, S. 60 Anm. 82 (zu S. 56). In schritt relativ früh nach Regensburg gekommen zu sein, wo die Geklebschlingen eingepflegt wurden. Auch das Kennzeichen zeigt besonders, nicht verzeichneten Charakter.

Lit.: BUCHNER, St. Emmeram. In: BUCHNER, Studien 2, 1967, S. 110 Anm. 76. – *Catalogue online* PC u.a. 2.1, 1799 (R. Wittenmair), S. 118.

## Clem 14505

29

Lucanus, *De bellis civilibus*. Mit Glossen

Regensburg, 3. Drittel 11. Jh.

Abb. 29–30

Provenienz: Regensburg St. Emmeram. Im Katalog des Konrad Phytomyer von 1448/51 in die *Lucanus* verzeichnet (BBB 491, S. 176) polypium 111. Im Katalog des *Diogenes* Menzer von

150094 in die Hs. unter 1.1 nachträglich (MSB 47, S. 242), 1011 nach München.

Pergam., 114 Bl., 100 geblät. + eingeklebtes Blatt (Bl. 101), 210 x 142 cm (Lagen 8<sup>o</sup>, 10<sup>o</sup>, 12<sup>o</sup>, 14<sup>o</sup>, 16<sup>o</sup>, 18<sup>o</sup>, 20<sup>o</sup>, 22<sup>o</sup>, 24<sup>o</sup>, 26<sup>o</sup>, 28<sup>o</sup>, 30<sup>o</sup>, 32<sup>o</sup>, 34<sup>o</sup>, 36<sup>o</sup>, 38<sup>o</sup>, 40<sup>o</sup>, 42<sup>o</sup>, 44<sup>o</sup>, 46<sup>o</sup>, 48<sup>o</sup>, 50<sup>o</sup>, 52<sup>o</sup>, 54<sup>o</sup>, 56<sup>o</sup>, 58<sup>o</sup>, 60<sup>o</sup>, 62<sup>o</sup>, 64<sup>o</sup>, 66<sup>o</sup>, 68<sup>o</sup>, 70<sup>o</sup>, 72<sup>o</sup>, 74<sup>o</sup>, 76<sup>o</sup>, 78<sup>o</sup>, 80<sup>o</sup>, 82<sup>o</sup>, 84<sup>o</sup>, 86<sup>o</sup>, 88<sup>o</sup>, 90<sup>o</sup>, 92<sup>o</sup>, 94<sup>o</sup>, 96<sup>o</sup>, 98<sup>o</sup>, 100<sup>o</sup>); alphabetisch in 26 Buchstaben (Schlupfbügel), 14,1 cm/20 14,2 cm (Tropfenpaar plus schmale äußere Grenzspalte), 18,1 cm/20 18,2 cm (Tropfenpaar plus schmale äußere Grenzspalte), 18,1 cm/20 18,2 cm (Tropfenpaar plus schmale äußere Grenzspalte). Ein etwa verbleibende Hand oder mehrere verwandte Hände. Nachträge am Schluß von etwa gleichzeitigen oder wenig jüngeren Händen (11<sup>o</sup>–13<sup>o</sup> Glosse de Placenta, Versus ad sanctum, Tractatus); – jüngere Fortsetzungen in besserer Text- und der Handschriften- und auf dem inneren Schlußblatt, von oder nach 1200 und 13. Jh. (spätere Darstellungen 89<sup>o</sup>, 117<sup>o</sup>, 127<sup>o</sup>, 137<sup>o</sup> (Katalog der Illuminierten Hs. 3.), 1900 R. Kersch, S. 47, Abb. 103, 104).

Heller Lederband mit Bindfressung, 18,5 cm (vertikal), Buchstaben- und Tropfenpaar-Formenbeispiel in s. Kersch 19, S. 5, 10. Buchstabenbeispiel.

Alphabetisch Buchstabenbuch in einer Ranken (eine Anfangsbuchstabe), Fortsetzung von Buch 1 (ein Initiale) in besserer Handschrift (eingestrichelt) und einer Ranken, Fortsetzung von Initialenbuchstaben am Beginn des Buches 2–10 (manchmal mit roten Punkten), wenige kleine rote Markierungen im Text und bei den Nachträgen (eine Zeile eines Initialbuchstaben, eingestrichelt). 1 schematische Buchstabenbuch, 1 Initiale, wenig jüngere, kleine Fortsetzungen (im späten Nachträgen s. s.).

SCHRIFT: 117<sup>o</sup> Wälkern (im Buch 9401–1010), kleine Kernformen auf dem Randrand zwischen Glosse. © 2,4 cm. Eine Zeichnung mit besserer Schrift, Darstellung des Globus in Arabien, Europa, Africa, in der Mitte getrennt durch Taurus (s) und Nilus, unter 1 in Wasser Gades. Um den Kreis Beschriftung der Winde (Zeno-Orient, Austror, Austror, Zephorus-Orientis, Siroco, ...). Der Globus scheint folgt nicht dem üblichen Typus der Lucanus-Bezeichnung, wo Afrika mit Libia bezeichnet wird (Strabon), vgl. s. s. Cht 14781, 142<sup>o</sup> (Katalog der Illuminierten Hs. 3.), S. 181. Für Lucanus Schmaus mit „Africa“ vgl. s. s. Cht 18095, 77<sup>o</sup>, 104<sup>o</sup> (Katalog der Illuminierten Hs. 3.), S. 181).

INITIALE: Am Beginn der Hs. (F. B.) Init-Höhe 5,7 cm. Buchstabenbuch in einer Fortsetzung mit dreiflügeligen Tropfenpaar (rot, grün, blau), kleine schmale Rankenlinie mit kleinen Rankenbuchstaben. Die Initiale schließt an vorangehende Initialen an. Gleicher besserer Fortsetzungsgrund auch in Cht 14841 (Kat. 31). Cht 14895 erscheint in guter etwas jünger.

BUCHSTABENBUCH: 117<sup>o</sup> (spätere) alphabetische Figuren, auf dem Text deutend, Abb. 65. 127<sup>o</sup> (früher).

Lit.: STEINMETZGER 1938, S. 142. – STEINMETZ 1964, S. 19 (S. 18) – MUSEUMS 2, 190, S. 101.

## Cht 14401

### Sammelhandschrift

Aus vier Teilen des F. B. (s. 14, 15, 16).

Regensburg (F.), 3. Drittel 11. Jh. (S. 1–12) und Wendenscheid-Land (Landgraben) (F.), 1. Hälfte 12. Jh. (S. 129–133)

Abb. 41

Pergam., Regensburg (F.), 3. Drittel 11. Jh. (s. 1–12) und Wendenscheid-Land (Landgraben) (F.), 1. Hälfte 12. Jh. (S. 129–133). Ein etwa verbleibende Hand oder mehrere verwandte Hände. Nachträge am Schluß von etwa gleichzeitigen oder wenig jüngeren Händen (11<sup>o</sup>–13<sup>o</sup> Glosse de Placenta, Versus ad sanctum, Tractatus); – jüngere Fortsetzungen in besserer Text- und der Handschriften- und auf dem inneren Schlußblatt, von oder nach 1200 und 13. Jh. (spätere Darstellungen 89<sup>o</sup>, 117<sup>o</sup>, 127<sup>o</sup>, 137<sup>o</sup> (Katalog der Illuminierten Hs. 3.), 1900 R. Kersch, S. 47, Abb. 103, 104).

Pergam., 114 Bl., 100 geblät. + eingeklebtes Blatt (Bl. 101), 210 x 142 cm (Lagen 8<sup>o</sup>, 10<sup>o</sup>, 12<sup>o</sup>, 14<sup>o</sup>, 16<sup>o</sup>, 18<sup>o</sup>, 20<sup>o</sup>, 22<sup>o</sup>, 24<sup>o</sup>, 26<sup>o</sup>, 28<sup>o</sup>, 30<sup>o</sup>, 32<sup>o</sup>, 34<sup>o</sup>, 36<sup>o</sup>, 38<sup>o</sup>, 40<sup>o</sup>, 42<sup>o</sup>, 44<sup>o</sup>, 46<sup>o</sup>, 48<sup>o</sup>, 50<sup>o</sup>, 52<sup>o</sup>, 54<sup>o</sup>, 56<sup>o</sup>, 58<sup>o</sup>, 60<sup>o</sup>, 62<sup>o</sup>, 64<sup>o</sup>, 66<sup>o</sup>, 68<sup>o</sup>, 70<sup>o</sup>, 72<sup>o</sup>, 74<sup>o</sup>, 76<sup>o</sup>, 78<sup>o</sup>, 80<sup>o</sup>, 82<sup>o</sup>, 84<sup>o</sup>, 86<sup>o</sup>, 88<sup>o</sup>, 90<sup>o</sup>, 92<sup>o</sup>, 94<sup>o</sup>, 96<sup>o</sup>, 98<sup>o</sup>, 100<sup>o</sup>); alphabetisch in 26 Buchstaben (Schlupfbügel), 14,1 cm/20 14,2 cm (Tropfenpaar plus schmale äußere Grenzspalte), 18,1 cm/20 18,2 cm (Tropfenpaar plus schmale äußere Grenzspalte), 18,1 cm/20 18,2 cm (Tropfenpaar plus schmale äußere Grenzspalte). Ein etwa verbleibende Hand oder mehrere verwandte Hände. Nachträge am Schluß von etwa gleichzeitigen oder wenig jüngeren Händen (11<sup>o</sup>–13<sup>o</sup> Glosse de Placenta, Versus ad sanctum, Tractatus); – jüngere Fortsetzungen in besserer Text- und der Handschriften- und auf dem inneren Schlußblatt, von oder nach 1200 und 13. Jh. (spätere Darstellungen 89<sup>o</sup>, 117<sup>o</sup>, 127<sup>o</sup>, 137<sup>o</sup> (Katalog der Illuminierten Hs. 3.), 1900 R. Kersch, S. 47, Abb. 103, 104).

Fol. 1<sup>o</sup>–28<sup>o</sup>, 29<sup>o</sup>–130<sup>o</sup>

INITIALE: 1<sup>o</sup>–28<sup>o</sup> Buchstaben, Inpreparationsbuchstaben. – 29<sup>o</sup>–130<sup>o</sup> Buchstaben, die Initialen alphabetisch, mit Glosse (29<sup>o</sup> Versus mit Diagramm), 116<sup>o</sup>–117<sup>o</sup> Martiane Capella, De scriptis Philologiae et Mathematicae, Bk. 4 (= Buchführung, Ein-schuld), 129<sup>o</sup>–130<sup>o</sup> Idem, De scriptis, Bk. 4 (De dialoica, Beginn bei Bl. 4, 114). Mit Glosse. – Zum Gesamtinhalt der Hs. Catalogus-volumen (C.), 1876 (C. HAZEL s. s.), S. 167.

ALPHABETISCH: Schluß-Bl. mit ganz geringem Buchstabenbuch. Im 1. Teil (1–12) wenige vereinzelte Initialenbuchstaben, Anfangsbuchstabe auf 2<sup>o</sup> Initiale. 1 Initiale. – Im 2. Teil (129–133) Anfangsbuchstabe in kleiner besserer Handschrift mit einer Fortsetzung (10<sup>o</sup>), viele Zwischenbuchstaben in Buch- und Rankenformen in vereinzelten Ranken (auf 129<sup>o</sup> in einer und besserer Ranken). Zahlreiche Zahlendragomen und Schmaus.

INITIALE: Auf der ersten Seite der Hs. (F. B.) Init-Höhe 5,7 cm. Sehr einfache, kleine Spaltenbuchstaben mit Buchstaben in vereinzelten und besserer Fortsetzung, Initialen grünlich-lavendel. Einzelne Formen mit geringer stilistischer Aussage. Einsetzung in St. Emmeram angeführt, besser Initiale 11. Jh.

SCHRIFT: Mehrzahl vom Text der Arithmetica des Boethius, Zahlendragomen und Tabellen, kleine geometrische Figuren, größerer Schmaus, Geologie zwischen dem Text



Provenienz Regensburg St. Emmeran. 1011 nach München, Regensburg, 199 Bl., 24,1 × 33,1–33,1–33 cm. Verschnittener Randel aus unterschiedlicher Zeit und Herkunft. – Letzte Teil 162–199, Blättergröße 18×27 cm, Lagen 99<sup>va</sup>, 2 99<sup>vb</sup>, 100<sup>va</sup>. Wechselnde Schriftgröße 20,1–22×19–18 cm, 18–20 Zeilen (Vers- und Langzeilen), 1–2 mit Klammern, Mittel- und geringfügige Hände. Letzte Blätter hochformatig, unregelmäßig, Randverläufe beschnitten. Scherenschnitt optisch-mechanisches Halbbüchleinband.

Fol. 162–199

**ANONYMUS:** Überschriften in monogrammer Basella, der zweite Ansatz-Titel ist nach dem 1. Buch der Genes als Buchst. geblieben (18P). Textanfänge in eingetragener brauner Basella, bei Buch 1 (162) mit vorangeführter Zeile eingetragener Capitulo (mit Umlaute). Drei bis fünfzeilige monogrammierte Initialen an den Buchanfängen, zwei kleinere rote und braune Majuskeln bei Abschnittsanfängen. Versanfänge am linken Scherenschnitt müssen mit gewechselt. 2 Initialen.

**INITIALE:** Am Beginn des Textes 162(12). In der Mitte 1,2 cm. Randinitialen mit Buchstaben in heller monogrammierte Federzeichnung, mit monogrammiertem Besatzgrund. Rote und spärlich bzw. schließende Hände. Gut gezeichnete Details mit zurückgewendeten Kopf. Zeichnung verhält sich nicht abgelesen. Eintragung in St. Emmeran nachträglich.

## Clas 13440

11

### Ambrosius, In psalmum 118

Regensburg, 18/11. Jh. und um 1700

Abb. 61

Provenienz Nach Maxon: Gollfreiburg des 11. oder 14. Jh. (?) danach im Besitz von St. Emmeran. In Emmeraner Bibliothekankunft von 1147 (MSS 49, S. 156) palimpsest-?; der General-Py-

laiser von 1495 (MSS 49, S. 167) palimpsest-?; der Domherr Kilger von 1500/05 als P 99 (MSS 49, S. 201); in der 2. Hälfte des 16. Jh. in die Regensburger Stadtbibliothek (s. Einband). Von dem 1812 nach München.

Provenienz 191 Bl., 204 geblieben, 18×23,5 cm, Lagen 99–17, 10 100<sup>va</sup>, 1 100<sup>vb</sup>, 4 100<sup>vc</sup>, 1 100<sup>vd</sup>. Schriftgröße 20,1–22×17–18 cm, 27 runde 20-Zeilen, Verschnittene Hände, 18/11. Jh. Romaneske-Halbbüchleinband mit Bindenspur. 16. Jh. Fingerringe (Kleinformat) auf dem Vorderdeckel (Scherenschnitt der Regensburger Stadtbibliothek mit Regensburger Buchdruckern (späteres Halbbüchlein): Gleitsch-Einband-Clas 13024 (Clas 17)).

**ANONYMUS:** Unvollendet geblieben. Keine Überschriften bei den 22 Kapiteln der Psalmabteilung, nur Anfangspaterschrift in eingetragener Basella. Später, groß eingetragene, rote Initialeninitialen, ab 97 (cap. 7) nicht mehr ausgeführt. 1 Initialen.

**INITIALE:** Auf der Engpassseite, beim Prolog 1(1). Initialhöhe 4,2 cm. Randinitialen in eingetragener Federzeichnung, mit Klarschrift. Dreiblättrige, Mittens-Halbkreisform, sondern freier-konvexe. Nachweislich in die unvollendete 16a. eingewickelt, vermutlich gleichzeitig mit der roten Überschrift.

Gebrauchshs., vermutlich Ende 13. / Anfang 14. Jh. geschrieben. Initialen um 1100, wenn nicht erst Anfang 12. Jh. nachgetragen, vermutlich in St. Emmeran. Versus der Ranken- und Blattblöcken zeigen sich in Regensburger Hs. des frühen 12. Jh., s. B. Clas 14070b. Clas 1433b (Ratung der illuminierten Hs. 2.1, 1880 [J. Kamm], Abb. 11, 30). Hs. in der Literatur nur kurz erwähnt, bei BOUTANNE als Psalmsänger (16), wegen ihrer Provenienz aus der Regensburger Stadtbibliothek; Herkunft aus St. Emmeran von BOUTANNE unbekannt worden.

lit. BOUTANNE, Regensburg-Psalterium 1924, S. 131. – B. BOUTANNE, Über Eintragungen in Handschriften des frühen Mittelalters. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen 14, 1907, S. 176 (zum S. – Duss., St. Emmeran. In: BOUTANNE, Studien 2, 1907, S. 111) Ann. 111. – H.-G. SCHWARTZ, Kloster Prüfening im 12. Jahrhundert: Maximaler Bereich Monument 495. München 1975, S. 79 (Nr. 5) 129.

## SALZBURG, ST. PETER

### Reinoldus Petrus

Selbst-Mitglied wie das in der Salzburger Tradition für St. Peter überlieferter frühe Gründungsdatum 882 vorläufig und unentworfene durch Urkundenanalysen des Jahr 696. Von der jüngeren literarischen Forschung wird die spätere Gründung am Ende des 7. Jahrhunderts bestätigt, wenn St. Peter noch immer zu dem ältesten Klöstern im deutschen Sprachraum gehört. Um 680/90 kam Bischof Rappert von Worms nach Emmeran und Reformierung der christlichen Kirche in den Salzburger

Raum. Untersuchter ist, ob Rappert in dem auf römische Gründung zurückgehenden Juvavum (Salzburg), in dem am Ende des 7. Jahrhunderts wahrscheinlich eine bayerisch-herzogliche Pfalz existierte, bei St. Peter nach ein älteres Kloster vorfand (als Quellen des 8. und 9. Jahrhunderts sprechen nicht immer von einer Neugründung) oder ob er Kloster und Kirche völlig neu errichtete. Klare sind die Verhältnisse auf dem Nonberg, in der Nähe der „Obere Burg“ mit einer

Marientempel gründete Rupert 712/13 vermutlich auf Initiative des Hauptpatrons Theodor und Reginald mit anderen Mönchenklöstern zu Ehren Marias, deren Leitung er seiner aus dem Rheingau nach Salzburg gelohnten Mönche Eusebius übertrug. Das wohlhabend reich ausgestattete Frauenkloster diente der byzantinischen Hauptpatronin der Abtei bis zu ihrer Sturz 788 durch Karl den Großen als Hauskirche. Geistliches Zentrum von Salzburg war St. Peter, dessen Bedeutung mit der Erhebung des Bistums Salzburg durch Bonifatius im Jahr 739 weiter wuchs. Bonifatius und Altmann waren in einer Person vereint. 788 wurde Salzburg von Papst Leo III. zum Bistum erhoben. Die Personation von Erzbischof und Abt von St. Peter bestand bis 987, ab Erzbischof Friedrich I. (988–991) im Anschluss an die Reformbestrebungen: Wabrigung von Kapuziner – eintrag vor Situation in Kapuziner – die Verbindung von Bistum und Abtei löste und Tino von St. Emmeram zum ersten selbständigen Abt von St. Peter wählte. Danach wandten sich die Klöster und die Bistumskirche zwischen Bism und Abtei gewickelt. Für den Peter und Rupert gewidmet Dom galt von nun an der heilige Rupert als Hauptpatron, eine grundlegende Erweiterung und Erweiterung des Domes erfolgte unter Friedrichs Nachfolger Erzbischof Harwig (991–1023). St. Peter blieb weiterhin ein bischöfliches Eigenkloster, in dem der Erzbischof noch bis Anfang des 12. Jahrhunderts residierte.

Das Hauptpatron von St. Peter nahm von 2. Jahrhundert an eine hervorragende Stellung im südosteuropäischen Raum ein. Zur Erweiterung der Buchdruckerei und zu den erhaltenen Handschriften – von den ersten, heute gerügten Beispielen bis zu einer Reihe von Exemplaren aus dem 5. Jahrhundert, deren Evangelienbilder einverleibt in illustrierte Vorbilder, außerdem auf Vorbilder aus der Hochschule Karls des Großen zurückzuführen – siehe zuletzt E. Sauerer (in: H. Fritze, Geschichte 1998, S. 198 ff., Kap. 1–16). Nicht dem durch die Daguerreplatte eingestimmten Verständnis des 19. Jahrhunderts, der auch Salzburg nicht verschonte, begann mit Abt Tino (987–1020) die Zeit des großen religiösen und künstlerischen Aufschwungs. Ein Hauptpatron der Bischöfe und Äbte gab offenbar von Anfang an die Stärkung des Hauptpatrons von St. Peter, wie die in einer langen Reihe erhaltenen, kostbar illustrierten, orientalischen Handschriften von St. Peter erkennen lassen. In druckbarer Konstante wurden im 10. Jahrhundert hindurch produziert, um in der romanischen Buchdruckerei Salzburg eine bedeutende Formierung zu erleben. In unmittelbarer Zeit vorwiegend St. Peter außer dem Bism auch andere Klöster der Stadt und des Bistums mit fröhlichen Handschriften. Das vermutlich schon um 1000 entstandene Evangelium des 1194 (Kat. 34) nicht am Anfang des erhaltenen Handschriftenreihen zu sehen bis zum Ende des 11. Jahrhunderts in St. Peter selbst in Gebrauch gewesen und erst später auf den Neoburg gelangt zu sein. Als fröhliche Buchdruckerei wurde wenig später das mit orientalischen Bistumsbildern geschmückte Evangelium von St. Peter geschaffen (New York, Pierpont Morgan Library, M 781), das sich bis ins 18. Jahrhundert

kontinuierlich im Besitz der Abtei befand. Mit der Donnererhebung durch Erzbischof Harwig (991–1023) diente das für den Dom bestimmte, prachtvolle Exemplar mit ungewöhnlichen Evangelienzeichnungen (Kat. 35) zusammenhängen. Es wird allerdings überausgen um 1020 damit ähnlich bis Mitte 11. Jahrhundert, was sich nicht nur aus der Schrift und im Bereich der Buchstaben aus der Nähe der ersten Hauptpatron im byzantinischen Hauptpatron Buchdruckerei des Jahresbestimmung ergibt, sondern nachdrücklich bestätigt wird durch die unvollständige Selbstbestimmung der zweiten Hauptpatron mit dem Hauptpatron im Hauptpatron Prothibald Heinrich II. (Humburg, 98, 98a, 10, 11). Das bedeutet umgekehrt, daß die Miniaturen für das in Sever geschriebene Prothibald von Salzburg/Neoburg wurden sein muß.

Einsparungen für das Evangelium des 1172 mit Michaelisfesten (Kat. 36). Die hier gegenüber der älteren Lektüre vorzuziehen, etwas später Datierung um 1050–1060 ergibt sich aus dem entwicklungsökonomischen Abstand zu den Werken des 12. Jahrhunderts, die wird durch die stilistische Übereinstimmung mit dem Hauptpatron für Salzburg bestimmten Graduale und Salomonen in Triest (Domitius, Hs. 111/61) weiter gestützt. Dieses sind frühestens 1035 oder nach 1044 datiert und Severus Schottens zugerechnet, s. bei Kat. 36). Wie das Prothibald in Salzburg in die Triest Handschrift ein wichtiges Zeugnis für die Zusammenarbeit von Sever und Salzburg, besonders aber für den Radius der Miniaturen von St. Peter, die auch an Aufträgen für Salzburg beteiligt war (sein Problem lösen: a. allg. Einführung, S. 101). Die Tätigkeit für vorwärtige Empfänger setzte sich in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts fort. Diese Phase läßt sich am besten in der Bayerischen Staatsbibliothek durch keine entsprechende Handschrift dokumentieren, doch ist zur Stärkung der zweiten Hauptpatron des Evangelium in Admont (Bibliothek, Cod. 311) hervorzuheben. Vermutlich war es unmittelbar ab Gründungsphase bis ins 12. von Erzbischof Gebhard (1060–1088) gegründet und mit Miniaturen von St. Peter Severus Klever Admont gekommen (Bismann, 1907, S. 30 ff., Taf. VI, Abb. 18, 19, 20). Sein Buchstempel in eng mit dem bestimmten Prothibald des Canon Berthold aus dem letzten Jahrhundert (New York, Pierpont Morgan Library, M 780) verwandt. Diese Buchdruckerei dürfte aus der Anfangszeit des kunstliebenden Abtes Thimo (1077–1099), von 1099–1099/1010 Erzbischof geworden, der in Niederbach erregte war und dem selbst künstlerische Freigabezeit nachgefragt werden. Die Schrift- und Miniaturkunst wurde in St. Peter nach am Ende des 11. Jahrhunderts intensiv gepflegt, bis der Investiturstreit nach Salzburg eine Zeit großer Unruhe und heftiger Kämpfe brachte. Salzburg Salzburg an der Seite des päpstlichen Partei nach Thimo schon ab. Ab notwendig im Fall nach Schaffhausen und Hirsau, vorübergehend in der jungen Admont, Später, als Erzbischof, Erbkorte er die im Wesen konzentrierte Hirsau: Hirsau. Vom Gegenstandlich erneut vertrieben, nach er auf einer Pflanzung im Heilige Land 1181 eines geschmückten Tende.

Nach dem Ende des Investiturstreits (1121) widmet sich Erzbischof Konrad I. (1106–1147) der kirchlichen Erneuerung, wobei er unter anderem den Welterbe des Domkapitels durch Augustiner-Chorherren ersetzt. Ein Neubau von St. Peter wurde durch den großen Brand von 1127 notwendig (Weber 1131). Wahrscheinlich fand nach der unter Konrad die offizielle Einweihung des Presbyterienkomplexes statt, obwohl sich Montclair schon in den Traditionen des 11. Jahrhunderts in Verbindung mit St. Peter nachweisen lassen; sie beziehen die Klausur in der Nachbarschaft von St. Peter an der Stelle des heutigen Presbyterienkomplexes (Auflösung des Presbyterienkomplexes 1503). St. Peter besitzt unübertroffen die Kunst. Die romanische Bibliothek blieb im Stil selbst erhalten. Nur von dem frangischen Presbyterienkomplex, die nicht für andere Kirchen, sondern vom eigenen Gebrauch der Abtei gefertigt waren, malten die Kunstwerke während der wirtschaftlichen Krisen der dreißiger Jahre des 12. Jahrhunderts verkauft werden. Zwei romanische Codices, das Evangelium desheiligen 11. Jahrhunderts und das Presbyterienbuch des Casus Bernhard, kamen damals an die Pierpont Morgan Library von New York (M 761, M 760). Das Antiphonar von St. Peter, ein hervorragendes Werk der romanischen Buchmalerei, konnte von der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien erworben werden (Cod. v. n. 2705). Die Ikonen in München (gegenw. Handschriften vom Monberg) und aus Wilschhausen kamen 1817 in den Besitz der Münchner Hofbibliothek, die danach die Salzburger Region vollständig zu Bayern gehörte und entsprechende Handschriften nach München abgeben werden mussten. Das Ikonare Perikopesbuch (Cod. 10713 (Kat. 34)) aus der reichsstädtischen Hofbibliothek wurde (1800/9) durch spanische Truppen nach Paris verschleppt und 1815 auf Grund der damaligen Konventionen von Paris an München zurückgebracht.

lit. H. Drexler (Hrsg.), *Großes Salzburger, Stadt und Land*, 3 Bände, Salzburg 1981–1984. – St. Peter in Salzburg. Das alte Kloster in deutscher Sprache, in: *Salzburg 1981*. – *Report von Salzburg 1996*. – H. Drexler, in: *Salzburger Perikopesbuch* (Faksimile-Ausgabe 1997), S. 138. – *Fax-art*, *Großes*, 1998, S. 176. (St. Peter), 418 ff. (St. Peter). – Zur Buchmalerei v. d. Literatur bei den meisten Katalogbeschreibungen.

## Cod. 10713

### Evangelium

Salzburg, um 1000

Abb. 66–69

Perikopesbuch Salzburg Monberg, Bezeichnung, um 1000 ff. 1111 nach München.

Perikopesbuch 218 ff. 1275 gemalt, 26,3 x 20 cm, Lagen 17, 1. Bl. 1<sup>r</sup>, 14<sup>v</sup>, 2<sup>r</sup>, 3<sup>v</sup>, 10<sup>v</sup>, 11<sup>r</sup>, 12<sup>v</sup>, 13<sup>r</sup>, 14<sup>v</sup>, 15<sup>r</sup>, 16<sup>v</sup>, 17<sup>r</sup>, 18<sup>v</sup>, 19<sup>r</sup>, 20<sup>v</sup>, 21<sup>r</sup>, 22<sup>v</sup>, 23<sup>r</sup>, 24<sup>v</sup>, 25<sup>r</sup>, 26<sup>v</sup>, 27<sup>r</sup>, 28<sup>v</sup>, 29<sup>r</sup>, 30<sup>v</sup>, 31<sup>r</sup>, 32<sup>v</sup>, 33<sup>r</sup>, 34<sup>v</sup>, 35<sup>r</sup>, 36<sup>v</sup>, 37<sup>r</sup>, 38<sup>v</sup>, 39<sup>r</sup>, 40<sup>v</sup>, 41<sup>r</sup>, 42<sup>v</sup>, 43<sup>r</sup>, 44<sup>v</sup>, 45<sup>r</sup>, 46<sup>v</sup>, 47<sup>r</sup>, 48<sup>v</sup>, 49<sup>r</sup>, 50<sup>v</sup>, 51<sup>r</sup>, 52<sup>v</sup>, 53<sup>r</sup>, 54<sup>v</sup>, 55<sup>r</sup>, 56<sup>v</sup>, 57<sup>r</sup>, 58<sup>v</sup>, 59<sup>r</sup>, 60<sup>v</sup>, 61<sup>r</sup>, 62<sup>v</sup>, 63<sup>r</sup>, 64<sup>v</sup>, 65<sup>r</sup>, 66<sup>v</sup>, 67<sup>r</sup>, 68<sup>v</sup>, 69<sup>r</sup>, 70<sup>v</sup>, 71<sup>r</sup>, 72<sup>v</sup>, 73<sup>r</sup>, 74<sup>v</sup>, 75<sup>r</sup>, 76<sup>v</sup>, 77<sup>r</sup>, 78<sup>v</sup>, 79<sup>r</sup>, 80<sup>v</sup>, 81<sup>r</sup>, 82<sup>v</sup>, 83<sup>r</sup>, 84<sup>v</sup>, 85<sup>r</sup>, 86<sup>v</sup>, 87<sup>r</sup>, 88<sup>v</sup>, 89<sup>r</sup>, 90<sup>v</sup>, 91<sup>r</sup>, 92<sup>v</sup>, 93<sup>r</sup>, 94<sup>v</sup>, 95<sup>r</sup>, 96<sup>v</sup>, 97<sup>r</sup>, 98<sup>v</sup>, 99<sup>r</sup>, 100<sup>v</sup>, 101<sup>r</sup>, 102<sup>v</sup>, 103<sup>r</sup>, 104<sup>v</sup>, 105<sup>r</sup>, 106<sup>v</sup>, 107<sup>r</sup>, 108<sup>v</sup>, 109<sup>r</sup>, 110<sup>v</sup>, 111<sup>r</sup>, 112<sup>v</sup>, 113<sup>r</sup>, 114<sup>v</sup>, 115<sup>r</sup>, 116<sup>v</sup>, 117<sup>r</sup>, 118<sup>v</sup>, 119<sup>r</sup>, 120<sup>v</sup>, 121<sup>r</sup>, 122<sup>v</sup>, 123<sup>r</sup>, 124<sup>v</sup>, 125<sup>r</sup>, 126<sup>v</sup>, 127<sup>r</sup>, 128<sup>v</sup>, 129<sup>r</sup>, 130<sup>v</sup>, 131<sup>r</sup>, 132<sup>v</sup>, 133<sup>r</sup>, 134<sup>v</sup>, 135<sup>r</sup>, 136<sup>v</sup>, 137<sup>r</sup>, 138<sup>v</sup>, 139<sup>r</sup>, 140<sup>v</sup>, 141<sup>r</sup>, 142<sup>v</sup>, 143<sup>r</sup>, 144<sup>v</sup>, 145<sup>r</sup>, 146<sup>v</sup>, 147<sup>r</sup>, 148<sup>v</sup>, 149<sup>r</sup>, 150<sup>v</sup>, 151<sup>r</sup>, 152<sup>v</sup>, 153<sup>r</sup>, 154<sup>v</sup>, 155<sup>r</sup>, 156<sup>v</sup>, 157<sup>r</sup>, 158<sup>v</sup>, 159<sup>r</sup>, 160<sup>v</sup>, 161<sup>r</sup>, 162<sup>v</sup>, 163<sup>r</sup>, 164<sup>v</sup>, 165<sup>r</sup>, 166<sup>v</sup>, 167<sup>r</sup>, 168<sup>v</sup>, 169<sup>r</sup>, 170<sup>v</sup>, 171<sup>r</sup>, 172<sup>v</sup>, 173<sup>r</sup>, 174<sup>v</sup>, 175<sup>r</sup>, 176<sup>v</sup>, 177<sup>r</sup>, 178<sup>v</sup>, 179<sup>r</sup>, 180<sup>v</sup>, 181<sup>r</sup>, 182<sup>v</sup>, 183<sup>r</sup>, 184<sup>v</sup>, 185<sup>r</sup>, 186<sup>v</sup>, 187<sup>r</sup>, 188<sup>v</sup>, 189<sup>r</sup>, 190<sup>v</sup>, 191<sup>r</sup>, 192<sup>v</sup>, 193<sup>r</sup>, 194<sup>v</sup>, 195<sup>r</sup>, 196<sup>v</sup>, 197<sup>r</sup>, 198<sup>v</sup>, 199<sup>r</sup>, 200<sup>v</sup>, 201<sup>r</sup>, 202<sup>v</sup>, 203<sup>r</sup>, 204<sup>v</sup>, 205<sup>r</sup>, 206<sup>v</sup>, 207<sup>r</sup>, 208<sup>v</sup>, 209<sup>r</sup>, 210<sup>v</sup>, 211<sup>r</sup>, 212<sup>v</sup>, 213<sup>r</sup>, 214<sup>v</sup>, 215<sup>r</sup>, 216<sup>v</sup>, 217<sup>r</sup>, 218<sup>v</sup>, 219<sup>r</sup>, 220<sup>v</sup>, 221<sup>r</sup>, 222<sup>v</sup>, 223<sup>r</sup>, 224<sup>v</sup>, 225<sup>r</sup>, 226<sup>v</sup>, 227<sup>r</sup>, 228<sup>v</sup>, 229<sup>r</sup>, 230<sup>v</sup>, 231<sup>r</sup>, 232<sup>v</sup>, 233<sup>r</sup>, 234<sup>v</sup>, 235<sup>r</sup>, 236<sup>v</sup>, 237<sup>r</sup>, 238<sup>v</sup>, 239<sup>r</sup>, 240<sup>v</sup>, 241<sup>r</sup>, 242<sup>v</sup>, 243<sup>r</sup>, 244<sup>v</sup>, 245<sup>r</sup>, 246<sup>v</sup>, 247<sup>r</sup>, 248<sup>v</sup>, 249<sup>r</sup>, 250<sup>v</sup>, 251<sup>r</sup>, 252<sup>v</sup>, 253<sup>r</sup>, 254<sup>v</sup>, 255<sup>r</sup>, 256<sup>v</sup>, 257<sup>r</sup>, 258<sup>v</sup>, 259<sup>r</sup>, 260<sup>v</sup>, 261<sup>r</sup>, 262<sup>v</sup>, 263<sup>r</sup>, 264<sup>v</sup>, 265<sup>r</sup>, 266<sup>v</sup>, 267<sup>r</sup>, 268<sup>v</sup>, 269<sup>r</sup>, 270<sup>v</sup>, 271<sup>r</sup>, 272<sup>v</sup>, 273<sup>r</sup>, 274<sup>v</sup>, 275<sup>r</sup>, 276<sup>v</sup>, 277<sup>r</sup>, 278<sup>v</sup>, 279<sup>r</sup>, 280<sup>v</sup>, 281<sup>r</sup>, 282<sup>v</sup>, 283<sup>r</sup>, 284<sup>v</sup>, 285<sup>r</sup>, 286<sup>v</sup>, 287<sup>r</sup>, 288<sup>v</sup>, 289<sup>r</sup>, 290<sup>v</sup>, 291<sup>r</sup>, 292<sup>v</sup>, 293<sup>r</sup>, 294<sup>v</sup>, 295<sup>r</sup>, 296<sup>v</sup>, 297<sup>r</sup>, 298<sup>v</sup>, 299<sup>r</sup>, 300<sup>v</sup>, 301<sup>r</sup>, 302<sup>v</sup>, 303<sup>r</sup>, 304<sup>v</sup>, 305<sup>r</sup>, 306<sup>v</sup>, 307<sup>r</sup>, 308<sup>v</sup>, 309<sup>r</sup>, 310<sup>v</sup>, 311<sup>r</sup>, 312<sup>v</sup>, 313<sup>r</sup>, 314<sup>v</sup>, 315<sup>r</sup>, 316<sup>v</sup>, 317<sup>r</sup>, 318<sup>v</sup>, 319<sup>r</sup>, 320<sup>v</sup>, 321<sup>r</sup>, 322<sup>v</sup>, 323<sup>r</sup>, 324<sup>v</sup>, 325<sup>r</sup>, 326<sup>v</sup>, 327<sup>r</sup>, 328<sup>v</sup>, 329<sup>r</sup>, 330<sup>v</sup>, 331<sup>r</sup>, 332<sup>v</sup>, 333<sup>r</sup>, 334<sup>v</sup>, 335<sup>r</sup>, 336<sup>v</sup>, 337<sup>r</sup>, 338<sup>v</sup>, 339<sup>r</sup>, 340<sup>v</sup>, 341<sup>r</sup>, 342<sup>v</sup>, 343<sup>r</sup>, 344<sup>v</sup>, 345<sup>r</sup>, 346<sup>v</sup>, 347<sup>r</sup>, 348<sup>v</sup>, 349<sup>r</sup>, 350<sup>v</sup>, 351<sup>r</sup>, 352<sup>v</sup>, 353<sup>r</sup>, 354<sup>v</sup>, 355<sup>r</sup>, 356<sup>v</sup>, 357<sup>r</sup>, 358<sup>v</sup>, 359<sup>r</sup>, 360<sup>v</sup>, 361<sup>r</sup>, 362<sup>v</sup>, 363<sup>r</sup>, 364<sup>v</sup>, 365<sup>r</sup>, 366<sup>v</sup>, 367<sup>r</sup>, 368<sup>v</sup>, 369<sup>r</sup>, 370<sup>v</sup>, 371<sup>r</sup>, 372<sup>v</sup>, 373<sup>r</sup>, 374<sup>v</sup>, 375<sup>r</sup>, 376<sup>v</sup>, 377<sup>r</sup>, 378<sup>v</sup>, 379<sup>r</sup>, 380<sup>v</sup>, 381<sup>r</sup>, 382<sup>v</sup>, 383<sup>r</sup>, 384<sup>v</sup>, 385<sup>r</sup>, 386<sup>v</sup>, 387<sup>r</sup>, 388<sup>v</sup>, 389<sup>r</sup>, 390<sup>v</sup>, 391<sup>r</sup>, 392<sup>v</sup>, 393<sup>r</sup>, 394<sup>v</sup>, 395<sup>r</sup>, 396<sup>v</sup>, 397<sup>r</sup>, 398<sup>v</sup>, 399<sup>r</sup>, 400<sup>v</sup>, 401<sup>r</sup>, 402<sup>v</sup>, 403<sup>r</sup>, 404<sup>v</sup>, 405<sup>r</sup>, 406<sup>v</sup>, 407<sup>r</sup>, 408<sup>v</sup>, 409<sup>r</sup>, 410<sup>v</sup>, 411<sup>r</sup>, 412<sup>v</sup>, 413<sup>r</sup>, 414<sup>v</sup>, 415<sup>r</sup>, 416<sup>v</sup>, 417<sup>r</sup>, 418<sup>v</sup>, 419<sup>r</sup>, 420<sup>v</sup>, 421<sup>r</sup>, 422<sup>v</sup>, 423<sup>r</sup>, 424<sup>v</sup>, 425<sup>r</sup>, 426<sup>v</sup>, 427<sup>r</sup>, 428<sup>v</sup>, 429<sup>r</sup>, 430<sup>v</sup>, 431<sup>r</sup>, 432<sup>v</sup>, 433<sup>r</sup>, 434<sup>v</sup>, 435<sup>r</sup>, 436<sup>v</sup>, 437<sup>r</sup>, 438<sup>v</sup>, 439<sup>r</sup>, 440<sup>v</sup>, 441<sup>r</sup>, 442<sup>v</sup>, 443<sup>r</sup>, 444<sup>v</sup>, 445<sup>r</sup>, 446<sup>v</sup>, 447<sup>r</sup>, 448<sup>v</sup>, 449<sup>r</sup>, 450<sup>v</sup>, 451<sup>r</sup>, 452<sup>v</sup>, 453<sup>r</sup>, 454<sup>v</sup>, 455<sup>r</sup>, 456<sup>v</sup>, 457<sup>r</sup>, 458<sup>v</sup>, 459<sup>r</sup>, 460<sup>v</sup>, 461<sup>r</sup>, 462<sup>v</sup>, 463<sup>r</sup>, 464<sup>v</sup>, 465<sup>r</sup>, 466<sup>v</sup>, 467<sup>r</sup>, 468<sup>v</sup>, 469<sup>r</sup>, 470<sup>v</sup>, 471<sup>r</sup>, 472<sup>v</sup>, 473<sup>r</sup>, 474<sup>v</sup>, 475<sup>r</sup>, 476<sup>v</sup>, 477<sup>r</sup>, 478<sup>v</sup>, 479<sup>r</sup>, 480<sup>v</sup>, 481<sup>r</sup>, 482<sup>v</sup>, 483<sup>r</sup>, 484<sup>v</sup>, 485<sup>r</sup>, 486<sup>v</sup>, 487<sup>r</sup>, 488<sup>v</sup>, 489<sup>r</sup>, 490<sup>v</sup>, 491<sup>r</sup>, 492<sup>v</sup>, 493<sup>r</sup>, 494<sup>v</sup>, 495<sup>r</sup>, 496<sup>v</sup>, 497<sup>r</sup>, 498<sup>v</sup>, 499<sup>r</sup>, 500<sup>v</sup>, 501<sup>r</sup>, 502<sup>v</sup>, 503<sup>r</sup>, 504<sup>v</sup>, 505<sup>r</sup>, 506<sup>v</sup>, 507<sup>r</sup>, 508<sup>v</sup>, 509<sup>r</sup>, 510<sup>v</sup>, 511<sup>r</sup>, 512<sup>v</sup>, 513<sup>r</sup>, 514<sup>v</sup>, 515<sup>r</sup>, 516<sup>v</sup>, 517<sup>r</sup>, 518<sup>v</sup>, 519<sup>r</sup>, 520<sup>v</sup>, 521<sup>r</sup>, 522<sup>v</sup>, 523<sup>r</sup>, 524<sup>v</sup>, 525<sup>r</sup>, 526<sup>v</sup>, 527<sup>r</sup>, 528<sup>v</sup>, 529<sup>r</sup>, 530<sup>v</sup>, 531<sup>r</sup>, 532<sup>v</sup>, 533<sup>r</sup>, 534<sup>v</sup>, 535<sup>r</sup>, 536<sup>v</sup>, 537<sup>r</sup>, 538<sup>v</sup>, 539<sup>r</sup>, 540<sup>v</sup>, 541<sup>r</sup>, 542<sup>v</sup>, 543<sup>r</sup>, 544<sup>v</sup>, 545<sup>r</sup>, 546<sup>v</sup>, 547<sup>r</sup>, 548<sup>v</sup>, 549<sup>r</sup>, 550<sup>v</sup>, 551<sup>r</sup>, 552<sup>v</sup>, 553<sup>r</sup>, 554<sup>v</sup>, 555<sup>r</sup>, 556<sup>v</sup>, 557<sup>r</sup>, 558<sup>v</sup>, 559<sup>r</sup>, 560<sup>v</sup>, 561<sup>r</sup>, 562<sup>v</sup>, 563<sup>r</sup>, 564<sup>v</sup>, 565<sup>r</sup>, 566<sup>v</sup>, 567<sup>r</sup>, 568<sup>v</sup>, 569<sup>r</sup>, 570<sup>v</sup>, 571<sup>r</sup>, 572<sup>v</sup>, 573<sup>r</sup>, 574<sup>v</sup>, 575<sup>r</sup>, 576<sup>v</sup>, 577<sup>r</sup>, 578<sup>v</sup>, 579<sup>r</sup>, 580<sup>v</sup>, 581<sup>r</sup>, 582<sup>v</sup>, 583<sup>r</sup>, 584<sup>v</sup>, 585<sup>r</sup>, 586<sup>v</sup>, 587<sup>r</sup>, 588<sup>v</sup>, 589<sup>r</sup>, 590<sup>v</sup>, 591<sup>r</sup>, 592<sup>v</sup>, 593<sup>r</sup>, 594<sup>v</sup>, 595<sup>r</sup>, 596<sup>v</sup>, 597<sup>r</sup>, 598<sup>v</sup>, 599<sup>r</sup>, 600<sup>v</sup>, 601<sup>r</sup>, 602<sup>v</sup>, 603<sup>r</sup>, 604<sup>v</sup>, 605<sup>r</sup>, 606<sup>v</sup>, 607<sup>r</sup>, 608<sup>v</sup>, 609<sup>r</sup>, 610<sup>v</sup>, 611<sup>r</sup>, 612<sup>v</sup>, 613<sup>r</sup>, 614<sup>v</sup>, 615<sup>r</sup>, 616<sup>v</sup>, 617<sup>r</sup>, 618<sup>v</sup>, 619<sup>r</sup>, 620<sup>v</sup>, 621<sup>r</sup>, 622<sup>v</sup>, 623<sup>r</sup>, 624<sup>v</sup>, 625<sup>r</sup>, 626<sup>v</sup>, 627<sup>r</sup>, 628<sup>v</sup>, 629<sup>r</sup>, 630<sup>v</sup>, 631<sup>r</sup>, 632<sup>v</sup>, 633<sup>r</sup>, 634<sup>v</sup>, 635<sup>r</sup>, 636<sup>v</sup>, 637<sup>r</sup>, 638<sup>v</sup>, 639<sup>r</sup>, 640<sup>v</sup>, 641<sup>r</sup>, 642<sup>v</sup>, 643<sup>r</sup>, 644<sup>v</sup>, 645<sup>r</sup>, 646<sup>v</sup>, 647<sup>r</sup>, 648<sup>v</sup>, 649<sup>r</sup>, 650<sup>v</sup>, 651<sup>r</sup>, 652<sup>v</sup>, 653<sup>r</sup>, 654<sup>v</sup>, 655<sup>r</sup>, 656<sup>v</sup>, 657<sup>r</sup>, 658<sup>v</sup>, 659<sup>r</sup>, 660<sup>v</sup>, 661<sup>r</sup>, 662<sup>v</sup>, 663<sup>r</sup>, 664<sup>v</sup>, 665<sup>r</sup>, 666<sup>v</sup>, 667<sup>r</sup>, 668<sup>v</sup>, 669<sup>r</sup>, 670<sup>v</sup>, 671<sup>r</sup>, 672<sup>v</sup>, 673<sup>r</sup>, 674<sup>v</sup>, 675<sup>r</sup>, 676<sup>v</sup>, 677<sup>r</sup>, 678<sup>v</sup>, 679<sup>r</sup>, 680<sup>v</sup>, 681<sup>r</sup>, 682<sup>v</sup>, 683<sup>r</sup>, 684<sup>v</sup>, 685<sup>r</sup>, 686<sup>v</sup>, 687<sup>r</sup>, 688<sup>v</sup>, 689<sup>r</sup>, 690<sup>v</sup>, 691<sup>r</sup>, 692<sup>v</sup>, 693<sup>r</sup>, 694<sup>v</sup>, 695<sup>r</sup>, 696<sup>v</sup>, 697<sup>r</sup>, 698<sup>v</sup>, 699<sup>r</sup>, 700<sup>v</sup>, 701<sup>r</sup>, 702<sup>v</sup>, 703<sup>r</sup>, 704<sup>v</sup>, 705<sup>r</sup>, 706<sup>v</sup>, 707<sup>r</sup>, 708<sup>v</sup>, 709<sup>r</sup>, 710<sup>v</sup>, 711<sup>r</sup>, 712<sup>v</sup>, 713<sup>r</sup>, 714<sup>v</sup>, 715<sup>r</sup>, 716<sup>v</sup>, 717<sup>r</sup>, 718<sup>v</sup>, 719<sup>r</sup>, 720<sup>v</sup>, 721<sup>r</sup>, 722<sup>v</sup>, 723<sup>r</sup>, 724<sup>v</sup>, 725<sup>r</sup>, 726<sup>v</sup>, 727<sup>r</sup>, 728<sup>v</sup>, 729<sup>r</sup>, 730<sup>v</sup>, 731<sup>r</sup>, 732<sup>v</sup>, 733<sup>r</sup>, 734<sup>v</sup>, 735<sup>r</sup>, 736<sup>v</sup>, 737<sup>r</sup>, 738<sup>v</sup>, 739<sup>r</sup>, 740<sup>v</sup>, 741<sup>r</sup>, 742<sup>v</sup>, 743<sup>r</sup>, 744<sup>v</sup>, 745<sup>r</sup>, 746<sup>v</sup>, 747<sup>r</sup>, 748<sup>v</sup>, 749<sup>r</sup>, 750<sup>v</sup>, 751<sup>r</sup>, 752<sup>v</sup>, 753<sup>r</sup>, 754<sup>v</sup>, 755<sup>r</sup>, 756<sup>v</sup>, 757<sup>r</sup>, 758<sup>v</sup>, 759<sup>r</sup>, 760<sup>v</sup>, 761<sup>r</sup>, 762<sup>v</sup>, 763<sup>r</sup>, 764<sup>v</sup>, 765<sup>r</sup>, 766<sup>v</sup>, 767<sup>r</sup>, 768<sup>v</sup>, 769<sup>r</sup>, 770<sup>v</sup>, 771<sup>r</sup>, 772<sup>v</sup>, 773<sup>r</sup>, 774<sup>v</sup>, 775<sup>r</sup>, 776<sup>v</sup>, 777<sup>r</sup>, 778<sup>v</sup>, 779<sup>r</sup>, 780<sup>v</sup>, 781<sup>r</sup>, 782<sup>v</sup>, 783<sup>r</sup>, 784<sup>v</sup>, 785<sup>r</sup>, 786<sup>v</sup>, 787<sup>r</sup>, 788<sup>v</sup>, 789<sup>r</sup>, 790<sup>v</sup>, 791<sup>r</sup>, 792<sup>v</sup>, 793<sup>r</sup>, 794<sup>v</sup>, 795<sup>r</sup>, 796<sup>v</sup>, 797<sup>r</sup>, 798<sup>v</sup>, 799<sup>r</sup>, 800<sup>v</sup>, 801<sup>r</sup>, 802<sup>v</sup>, 803<sup>r</sup>, 804<sup>v</sup>, 805<sup>r</sup>, 806<sup>v</sup>, 807<sup>r</sup>, 808<sup>v</sup>, 809<sup>r</sup>, 810<sup>v</sup>, 811<sup>r</sup>, 812<sup>v</sup>, 813<sup>r</sup>, 814<sup>v</sup>, 815<sup>r</sup>, 816<sup>v</sup>, 817<sup>r</sup>, 818<sup>v</sup>, 819<sup>r</sup>, 820<sup>v</sup>, 821<sup>r</sup>, 822<sup>v</sup>, 823<sup>r</sup>, 824<sup>v</sup>, 825<sup>r</sup>, 826<sup>v</sup>, 827<sup>r</sup>, 828<sup>v</sup>, 829<sup>r</sup>, 830<sup>v</sup>, 831<sup>r</sup>, 832<sup>v</sup>, 833<sup>r</sup>, 834<sup>v</sup>, 835<sup>r</sup>, 836<sup>v</sup>, 837<sup>r</sup>, 838<sup>v</sup>, 839<sup>r</sup>, 840<sup>v</sup>, 841<sup>r</sup>, 842<sup>v</sup>, 843<sup>r</sup>, 844<sup>v</sup>, 845<sup>r</sup>, 846<sup>v</sup>, 847<sup>r</sup>, 848<sup>v</sup>, 849<sup>r</sup>, 850<sup>v</sup>, 851<sup>r</sup>, 852<sup>v</sup>, 853<sup>r</sup>, 854<sup>v</sup>, 855<sup>r</sup>, 856<sup>v</sup>, 857<sup>r</sup>, 858<sup>v</sup>, 859<sup>r</sup>, 860<sup>v</sup>, 861<sup>r</sup>, 862<sup>v</sup>, 863<sup>r</sup>, 864<sup>v</sup>, 865<sup>r</sup>, 866<sup>v</sup>, 867<sup>r</sup>, 868<sup>v</sup>, 869<sup>r</sup>, 870<sup>v</sup>, 871<sup>r</sup>, 872<sup>v</sup>, 873<sup>r</sup>, 874<sup>v</sup>, 875<sup>r</sup>, 876<sup>v</sup>, 877<sup>r</sup>, 878<sup>v</sup>, 879<sup>r</sup>, 880<sup>v</sup>, 881<sup>r</sup>, 882<sup>v</sup>, 883<sup>r</sup>, 884<sup>v</sup>, 885<sup>r</sup>, 886<sup>v</sup>, 887<sup>r</sup>, 888<sup>v</sup>, 889<sup>r</sup>, 890<sup>v</sup>, 891<sup>r</sup>, 892<sup>v</sup>, 893<sup>r</sup>, 894<sup>v</sup>, 895<sup>r</sup>, 896<sup>v</sup>, 897<sup>r</sup>, 898<sup>v</sup>, 899<sup>r</sup>, 900<sup>v</sup>, 901<sup>r</sup>, 902<sup>v</sup>, 903<sup>r</sup>, 904<sup>v</sup>, 905<sup>r</sup>, 906<sup>v</sup>, 907<sup>r</sup>, 908<sup>v</sup>, 909<sup>r</sup>, 910<sup>v</sup>, 911<sup>r</sup>, 912<sup>v</sup>, 913<sup>r</sup>, 914<sup>v</sup>, 915<sup>r</sup>, 916<sup>v</sup>, 917<sup>r</sup>, 918<sup>v</sup>, 919<sup>r</sup>, 920<sup>v</sup>, 921<sup>r</sup>, 922<sup>v</sup>, 923<sup>r</sup>, 924<sup>v</sup>, 925<sup>r</sup>, 926<sup>v</sup>, 927<sup>r</sup>, 928<sup>v</sup>, 929<sup>r</sup>, 930<sup>v</sup>, 931<sup>r</sup>, 932<sup>v</sup>, 933<sup>r</sup>, 934<sup>v</sup>, 935<sup>r</sup>, 936<sup>v</sup>, 937<sup>r</sup>, 938<sup>v</sup>, 939<sup>r</sup>, 940<sup>v</sup>, 941<sup>r</sup>, 942<sup>v</sup>, 943<sup>r</sup>, 944<sup>v</sup>, 945<sup>r</sup>, 946<sup>v</sup>, 947<sup>r</sup>, 948<sup>v</sup>, 949<sup>r</sup>, 950<sup>v</sup>, 951<sup>r</sup>, 952<sup>v</sup>, 953<sup>r</sup>, 954<sup>v</sup>, 955<sup>r</sup>, 956<sup>v</sup>, 957<sup>r</sup>, 958<sup>v</sup>, 959<sup>r</sup>, 960<sup>v</sup>, 961<sup>r</sup>, 962<sup>v</sup>, 963<sup>r</sup>, 964<sup>v</sup>, 965<sup>r</sup>, 966<sup>v</sup>, 967<sup>r</sup>, 968<sup>v</sup>, 969<sup>r</sup>, 970<sup>v</sup>, 971<sup>r</sup>, 972<sup>v</sup>, 973<sup>r</sup>, 974<sup>v</sup>, 975<sup>r</sup>, 976<sup>v</sup>, 977<sup>r</sup>, 978<sup>v</sup>, 979<sup>r</sup>, 980<sup>v</sup>, 981<sup>r</sup>, 982<sup>v</sup>, 983<sup>r</sup>, 984<sup>v</sup>, 985<sup>r</sup>, 986<sup>v</sup>, 987<sup>r</sup>, 988<sup>v</sup>, 989<sup>r</sup>, 990<sup>v</sup>, 991<sup>r</sup>, 992<sup>v</sup>, 993<sup>r</sup>, 994<sup>v</sup>, 995<sup>r</sup>, 996<sup>v</sup>, 997<sup>r</sup>, 998<sup>v</sup>, 999<sup>r</sup>, 1000<sup>v</sup>.

spiegel, 15–17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37–39, 41–43, 45–47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 5

10<sup>7</sup> Tierkopf am oberen Innende. Beim Gyps die Füllmasse weißlich durch schwachförmige Windungen mit dem Innendeigen verflochten. Abb. 45.

**SANDSTEIFELN:** 12-stufige Folge auf eigener Lage 7<sup>o</sup>-12<sup>o</sup>. Sandsteife Arkaden im Typus. Höhepunkte 17-20 cm. Einzelne Sandsteinblöcke. Stufen und Rippen röhrenförmig oder als zweifelhafte Gerinne. Farben Braun bis Karminrot, Gelb, Silbergrün, Ocker, Graubraun. Vertiefungen als Kapillare (braun oder rotrot), nur 7<sup>o</sup> Markkapillare. Braun mit oder aus Marmorieren. Abb. 46.

**FRANZÖSISCHENSTEIN:** Auf etwas abgetrennter Fundamenten, jeweils auf Versenkung (Recessus) bzw. den Tümpelungen mit Initialen gegliedert. Alle vier Mäntel aus unterschiedlicher Mäntelung mit nur geringen Variationen. Evangelien auf Kanarienvögel im Profil nach rechts. Heide, mit Thronen bedeckte Felsen. In der rechten oberen Bildhälfte Wollensagen mit halbförmigen Evangelienmenschen. Der vierstufige propädeutische Hintergrund ist von identischen breiten Örtchenstrukturen umschlossen (grün-weiße Mäntelband, auf schwarzem Grund mit weißem Pastellmuster). 20,5x11 cm (Jahresnr. 19,1x11,5 cm).

11<sup>o</sup> Evangelium Matthäus. Farben teilweise abgebläut (Kopf, Gewand). Inhuman bei Matthäus und dem Engel teilweise dunkel verflort.

48<sup>o</sup> Evangelium Marcus. Farben besonders am Grund und im Wollensagen abgebläut. 25x 16.

50<sup>o</sup> Evangelium Lucas. Geringe Farblichäden. 25x 17.

117<sup>o</sup> Evangelium Johannes. Farben teilweise abgebläut (Gewand, Wollensagen).

Die Evangelien stimmen in Grundtypus (Aurikel, Halbkreisbogen, Gewandabspiegelung) fast völlig überein. Gesicht nur nach rechts gerichtet, nur bei Lucas nach vorn gewandt und geneigt. Mäntel links liegen an der von den Evangelienmenschen besetzten Seite (Schulterband) (zwei Varianten: Hand verflort oder von unten an die Schulterband gelegt), in der verbliebenen Richtung die Fäden. Thron bei Matthäus (ohne Lehne), bei Marcus (auch Thron), manchmal höheres Grün. Röhrlige Malerei, linnes Gewandfalten, mit rotbrauner Kontur- und Innenzeichnung. Gleiche Farbpalette wie bei den Kanarienvögel, abweichend von den Hintergrundfarben der Initialen (Blau, Grün, kein Gelb) und Silber. Ausführung von Initialen und Mäntelern durch verschiedene Hände, sichtbar in geringen Abfertigungs-, aber wahrscheinlich am gleichen Ort erfolgt. Die Bindung der Evangelienblätter war schon bei der Veranschaulichung der jeweils verantwortliche Text nicht auf einer Reccos- oder Versenkung, Initialen aber erst auf einer Reccos- oder Versenkung gegliedert. Die Versenkung entstanden gleichzeitig mit dem Bild-

teil (Kontur der Prophetenbüchsen und in den Kanarienvögel identisch). Die Schrift der Anfangsbuchstaben wird von Horzlinien bei etwas abweichendem Datum ebenso in den Evangelien selbst nachgelesen.

Beziehungen zu weiteren Salzburger Hss. lassen keinen Zweifel an der Salzburger Entstehung des Evangelien. Die Hs. gilt als älteste erhaltene BilderHs. der romanischen Salzburger Buchmalerei, sie gehört dem beginnenden Aufschwung nach dem Wirten des 10. Jhs., jünger aber um 1000 an (Jahresnr. 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000).

lit.: KRAMER 1934, S. 144 ff. ff. - SMARZINSKI, Salzburg (1980) 1912 1983, S. 24 ff., 121, Abb. 29-32. - BERNER 1989, S. 78 ff.

weiß. - **Beleg** 1920, S. 75 Abb. 1, 2). - **F. von Braun**, in: **F. von Braun, W. Bismarck, W. Maxara, Romanische Kunst in Österreich**. Wien, Brauners, Bern 1902, S. 21. - **Revue Archéologique** 1892, S. 23, 133, 194, Abb. 394-397. - **Beleg** 1903, S. 13 und passim. - **Horowitz** 1904, S. 411, 405, Abb. 126. - **Demme** 1905, S. 113 mit Abb. 111. - **G. Hermann-Baumgarten**, Die Buchmalerei in Italien zur Zeit Kaiser Friedrichs II. in: **H. von Mazuch** (Hrsg.), **Kleinere Kunst. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur der ehemaligen Reichshabsburger**. Wolfenbüttel 1911, S. 198, 200. - **Schuchman** 1904, S. 44, 48 (mit Abb.), 41, 49, 54, 56, 104 (s. **Beleg**), **Kat. No. 10/11**. **Hann**. - **Wies** 1904, S. 204, 208 Abb. 34. - **J. J. J. J. J.**, Zur mittelalterlichen Buchmalerei in der Abtei St. Peter. In: **Kapitel von Salzburg 1904**, S. 408, Fußnote 44. - **F. J. J. J.**, **Geschichte** 1904, S. 410 (Beleg), 504, **Kat. 190** (s. **Beleg**).

## Clm 15713

### Evangelistar

Salzburg, um 1020

Abb. 10-VII, 76-79

**Pericopes** Salzburg, Echternacher Heftblätter, 100. von Johannes' Wappen nach Paris gebracht, Stempel der Bildnisse 'National' 7, 47. Von der 111 in München zurückgebracht worden.

**Pericopes**, 7-89 Bl. 1 = Übersetzung, 89 = **Lehrbuch**, 1, 27-28, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1





57 *Frangula Johannes* [1. Weihnachtsfeier], 27-jährig, Ansichtbild des Johannes, mit grauem Haar und Bart, Umarmen von gemauerter Arkade mit weißlichen Türmen, 26,1x23,1 cm. – Das ursprünglich gegenüberstehende Blatt mit dem Anschlag der Weihnachtskerze fehlt.

58 *Bild des Stephanus* [Stephanusfest], Steinbild, Büste als weißliche Reliëve, 19,3x20,8 cm (einschli. Basen rechts bis 22,7 cm).

59 *Steinigung des Stephanus* [Stephanusfest], Gesamtfig. Darstellung in zwei Zonen, unten mit Architekturaufbauung, Stephanus und sechs Fasces übereinander in der Mittelzone, schmale Letzenarkaden, 24,5x21 cm (vom der Darstellung nicht überschritten). – Ungeklärt ist die Illustration des Szenes durch zwei Miniaturen, Vordarstellung links auf 57 nur für die Hauptminuten der Martyrium in klein (Stephanus als Hauptfigur), wurde für die der Steingung vorangehende Predigtmission des Heiligen gestrich. Farb. Abb. 93.

77 *Johannes steigt in sein eigenes Grab* [Johannesfest], Steinbild, seitlich von Türmen gestrich, 7,2x21 cm (Höhe der Türme bis 8,4 cm).

127 *Anbetung der Magier* [Epiphanie], Steinbild auf altem Mauerwerk, seitlich von Basen bzw. Architekturaufbauung Magier über Kreuz, 18,7x11,2 cm. – Auf der vorangehenden Vorderseite in unterhalb der Textes (Platz freigeblieben (zu lesen stellen u. a.), der wie bei Stephanus auf 497 erweitert eine weitere Szene hätte aufnehmen sollen (Reise der Magier oder die Magier bei Herodes' Tötung) Szenen Franziskaner, Bamberg Mus. Lit. 93, Abb. in *Salzburger Postbote* 1997, Kommentarbild 408.37.

147 *Zusätzlicher Jesus im Tempel* [1. Sonntag nach Epiphanie], Halbfigur, Christus sitzend, frontal im Zentrum, Architekturaufbauung, 14,1x12,2 cm.

149 *Taufe Christi* [Christi nach Epiphanie], Steinbild, Durch weißliche Büste begrenzt, 5,1x19,8 cm (Höhe mit Taufe 9,9 cm). Farb. Abb. 93.

177 *Hochzeit zu Kana* [1. Sonntag nach Epiphanie], Steinbild, Lange Taube mit Christus und der Braut im Zentrum, vor dem Tisch, an seinem Rand, die Weinwanne bei den Krügen (Verwandlung der Weins von rechts nach links), hinter eng von Architekturaufbauung, 10,9x20,8 cm.

199 *Hellung des Aussätzigen* [1. Sonntag nach Epiphanie], Steinbild, vier weißlich rahmenden Büsten, zwei weitere Büsten umgeben Christus in der Mitte von den übrigen Figuren als 9x28,7 cm, Abb. 76.

227 *Milbung des Saumes* [4. Sonntag nach Epiphanie], Halbfigur, Christus-Milbung in der Mitte des Büsten, Einlecher Letzenarkaden, seitlich von Büstenrahmen begrenzt (ober-

er Rand von Mauerwerk und schließendes leicht überhöht), 15x19,7 cm, Abb. 77.

247 *Erdringung im Tempel* [Purifikationsfest], Fast gemischt (oben 2 Zeilen Text), Maria mit Kind und Simon unter (von) großer Rundbogenarkade. An dem linken Joseph mit den Tauben und Harn. Szene ohne Altar, Figuren auf bewachsenem Bodenreife (schon), d. h. Begrenzung mit Simon vor dem Tempel (schräg) dem weißen Hypocaustum, 22,2x19,7 cm, Abb. 78.

249 *Zweiwige Miniatur* [in Oben], Gesamtfig. Oben: Erdringung des Babyloniens, Unten: Die Frauen im leeren Grab, Gesamtansicht Architekturaufbauung mit mehreren Bodenreife als Verengung, inhaltliche Beziehung zwischen beiden Bildzonen. Der auferstandene Christus in oberem Teil, zwischen dem englischen Thomas und Maria Magdalena, unter anderem über dem leeren Graben der unteren Zone, Architekturaufbauung, 26,2x21,7 cm. – Die Miniatur mit der Gesamtansicht (100) gegenüber, in demnach jedoch ohne Bezug zum Perikopentext (Gang nach Emmaus). Das Aufhängungsbild gehört zum vorangehenden Gesamtwerk, es sehr gemeinsam mit der Oberen: Kopf auf einem einseitigen Doppeltür in der Lagerzone (S. 1202). Rückseite der Miniatur leer, Wahrscheinlich wurde der Rest bei der Bindung einer späteren Bindung/Verfälschung gelöst, bei Umfassung stehen sich auf der Innenseite des Doppeltür die Miniatur und die Gesamtansicht (20) direkt gegenüber. Auf der vorangehenden Seite (177) blieb nach der Kartierungsgliederung nur eine halbe Seite frei, was für die Gesamtillustration als nicht ausreichend erschienen sein mag. Abb. 79.

277 *Anbetung des Heiligen Geistes* [Pfingsten], 28-jährig, unter 3 Zeilen Text, Apokalypseähnlich (in eine ungewöhnliche, im Zentrum des Bildes liegende Scheibe mit von der Mitte ausstrahlenden Flammen umgeben), Architekturaufbauung mit Zinnenwand und Türmen, 20,1x28,4 cm.

407 *Zweiwige Miniatur* [Petrus und Paulus], Gesamtfig. Oben: Kreuzigung Petri, Christuskopf in der Mitte über dem Kreuz Petri, 186 Fasces als Zeuge der Kreuzigung, Unten: Petrus und Paulus mit Simon Magus, Zweiwige Bildzone, links Simon Magus vor Kaiser Nero, rechts die Apostel mit dem zu Tot gestimmten Simon Magus, Komplexer Architekturaufbau, 26x30,2 cm (unter in der Breite von Simon Magus überschritten).

Fraktur, sehr qualitative Ausstattung. Alle Miniaturen in Deckfarben auf Goldgrund, von Buchstabenrahmen (schon) und Architekturaufbauung. Bei den Steinbildern erstreckt sich der Hintergrund als weißes Goldblech zwischen weißlich rahmenden Büsten oder Türmen, mit farbiger Bodenreife als Grundfläche für die Figuren. Es kann oben mit einem schmalen blauen oder violetten weißen, wolgigen Hintergrundstreifen abgegrenzt (167, 199 + Gruppe 1) oder ungerahmt sein, von den Köpfen der Figuren oder der Darstellung überschritten (97, 77, 127 + Gruppe 2, u. a.). Gold auch an





oben goldenen Platten. Bogenverbindungen ganz in Gold (mit wenigstens Eisenverbindung). Ränderlinie in den Zwickeln in hellem Messingrot sowie in den Hauptfelder Vorder, Rück, Grün, mit Deckweiß. Farben blauweiß vermischt und abgebläut, besonders bei Grün, Kanonrot und Evangelienmatten in roter Zinnopferfarbe. Abb. 81.

**INITIALEBUCHSTABEN:** Jeweils auf der Innenseite von Doppelseiten, die Evangelienbildern, z. B. typischer 2F L über ... Mit Abkürz. 7F 1 unten ... scriptum est, 102 Querstr. ... unten, 107 1/2 kleiner ... et dem mit roten, Evangelienbuchstaben in die Zierlinien integrierten Initialen Buchstaben aus Doppelstrichen in Gold und Blau, rotter Porphyrgrund, Rahmengröße 19,3-25,3 x 15,8-18 cm. Vor dem Porphyrgrund schwebende Goldkonturen mit häufiger weniger Zeichnung, L und Q mit kleinerem Bogenrund. Um die Initialen sind Evangelienbuchstaben und Verzierungen in Goldrotmilch eingegrenzt. Initialen durch dicke, verzweigte Ranken charakterisiert. Die leuchtend wirkenden Initialen müssen aus porphyrisch angeordneten zweifarbigen Blättern, von denen das innere Blau gründer ist, das äußere in längere Spitze ausstrahlt. Ganz lebhaft ausstrahlende Profilstriche, einzelne Klümpchen bzw. nachdrückliche Blüten, im Rahmenrot helles transparentes Goldblei mit kleinem Knopf an der Trichteröffnung auf. Abb. VII, 81, 82.

**FRAMMENTARBUCHSTABEN:** Sie bilden mit den Initialenlinien profunde Doppelstriche. Deckflächen auf Goldgrund in Umkehrung zu den Goldstrichen auf Porphyrgrund. Rotes Rahmenrot in Gold und Grün, Evangelienrot und helles Kanonrot, in differenzierter Färbung. Johannes jugendlich hartlos, alle anderen höflich. Jeweils ein oberes Bildrand ein Wellenmuster mit halbseitigen Evangelienmatten, 19,3-25,3 x 15,8-18,3 cm.

17<sup>e</sup> Evangelist Matthäus. Frontal sitzend, mit Buch in Schoß. Der das Oberkörper kreuzende rechte Arm ist auf die Palme im Tintenrot gerichtet. Brustkleinender Engländer Buch. Abb. 83.

18<sup>e</sup> Evangelist Marcus. Nach rechts sitzend, im Oberkörper angewinkelt, zum Symbol nach oben Michael. Die rechte Hand mit der Feder auf dem Buch, die linke Hand im Speckgürtel vor der Brust. Löwe mit langem herabhängendem Schriftband. Abb. 87.

19<sup>e</sup> Evangelist Lucas. Im Profil nach rechts, schreitend. Stirn mit langem herabhängendem Schriftband.

14<sup>e</sup> Evangelist Johannes. Frontal sitzend, mit Feder und Messer. Gesicht nach oben zum Adler (mit Schriftband) gewandt. Abb. 81.

Helle, stark mit Weiß gebildete Farben: Blau, helles Violett, leuchtendes Orange, helles Grün, Gelb, Braunrot, Färbereiche Graublau; Färbestoffe in dunkelstem Ton der Ge-

wandfarbe und sonstigen weissen Lichtern. Helles Kanonrot, mit Hellbraun oder hellem Olivrot modifiziert, braunes Gesichtsmilchrot. Die großen goldenen Matten sind durch weniger Kristalline in der räumlichen Fläche des Goldgrundes ausgeglichen. Farbtafelreife am besten stellen in Schalen abgeplatt, besonders an den Gesichtern, wo z. T. die hellere Verzierung häufige Gesichtsmilch durch die in der Verzierung erhalten Gesichtsmilch über nicht völlig verbleicht. Keine Farbabweiche auch in den strengen Tönen der Matten.

Schon THURNER wie im Zusammenhang mit dem älteren Evangelist von Northing. Cms 15984 (Kat. 34) und dem Evangelist aus St. Peter in Salzburg (heute New York, Pierpont Morgan Library, M 781) ist, die als frühe salzburger Evangeliengruppe am Beginn einer langen Entwicklung stehen. In die gleiche Tradition stellen sich auch im 11. Jh. Kanonrot, Evangelienbilder und Initialenlinien des Lindis-Evangelist in West. Cod. 1244 von. Die salzburger Herstellung von Cms 8272 ist in der beschriebenen Literatur anerkannt. Als typische Vertreter der salzburger Schule werden die Evangelienbilder von BRUCE-SCHWETZLER im größten Rahmen der ozeanischen Buchdruckerei zum Vergleich herangezogen, Querverbindungen zu westdeutschen Traditionen aufgezogen. Das tolle Robert wird und insbesondere sehr Bestände variiert geführt (s. auch THURNER). Diese schenke aber nicht unvollständig, sondern besser auf die vorangehende salzburger Buchdruckerei eingegrenzt zu haben (s. unter anderem Cms 11713 (Kat. 10)). Durch stilistische und ikonographische Verwandtschaft mit Cms 8272 und anderen salzburger Evangelien können erstmals auch die Evangelienfragmente in Paris, Ms. Smith-Lesouff 1, überwiegend nach Salzburg lokalisiert werden (ARNA-BONN: 1995, Nr. 86, Teil I, XC719) in stichlich im Figurendat. und Gesichtstypus nach eng an das erste ältere Perikopenbuch Cms 11713 an. - Die Rankenlinien der Zierstriche von Cms 8272 folgen dem mit Anfang des 11. Jhs. in Salzburg entstandenen Typus, vgl. Cms 11994 (Abb. 49). Die spezifisch salzburger Art der Cms 8272 (in Cms 11713) endliche Vorzeichen (s. Abb. 10) in die 2. Jh. 10. Hälfte (s. oben), z. B. Perikopenbuch des Gentes Bernold, New York, Pierpont Morgan Library M 780, Evangelist, Altonam Cod. 111 (BRUCE: 1995, Abb. 27, 29). Auch die Helms Zierstriche von Cms 8272 finden sich schon im 1. Jh. Vernet, vgl. New York M 781 (SWANSON, Salzburg, Abb. 64, Salzburg Mus. Lit. 141, in seiner Geschichte (Schwartzkopff 1994, Abb. 5, 99, 100). In der älteren Literatur werden Cms 11994, New York M 781, Cms 8272 unter in die Zeit von etwa 1000 bis 1020 (BRUCE: 1994-1998) datiert, dabei Cms 8272 und New York M 781 gegen Ende dieser Zeitstrahms, in jüngere Zeit wird für Cms 8272 eine etwas spätere Entstehung vorgeschlagen um 1020 (PÉREZ) bzw. um 1030-1040 (KAZAN, von BRUNSON, HANCO). Statisch, Initialen, Figurendat. sind eindeutig jünger als in Cms 15984 und M 781, auch gegenüber Cms 11713 von etwa 1020 hergeleitet. Aus-

land gleichzeitig erheben des Sakramentes in Trier, Deutschland 1392, das nach 1340 bzw. nicht vor 1335 datiert wird (MORRISON 1986, S. 412f.). – SCHMIDTKE 1994, 306, S. 71, 107, Kap. 27 (A. Sauer). Beide Hss. sind stilistisch eng verwandt, vgl. Figuren, Hände, Kopftypus mit Haaren, weissen Augen, Gewandbehandlung mit Dreieckskanten und Weißfärbung, Initiale (stappen dafür SCHRÄGEL-REKURSION des Trierer Codex aus 1020/30, nicht die über an Bamberg Mss. La. 14 und Cln 10711 [Kaiser Heinrich II., 1020, No. 120]).

Gegen die jüngere erfolgreiche Zuschreibung von Cln 8272 an das Jülicher Skriptorium (Schmidtke 1994, S. 63, 91 (A. Sauer), Kap. 1034, HANSEN) verweist Wiese die fehlende Lokalisierung nach Salzbürg in einem sich auf paläographische Argumente und den eindeutig salzbürgischen Buchdruck (siehe ANTONIUSSEN). Damit dürfte nicht nur die Buchdruck, sondern auch die Schrift von Salzbürg Händen stammen. Ob Cln 8272 von Salzbürg an für Michaelbeuern bestanden war, ist nicht eindeutig (HOLZNER), erscheint aber möglich. Zur Beziehung zwischen Michaelbeuern und Salzbürg: Benediktinerabtei Michaelbeuern, Eine Dokumentation, Michaelbeuern, Salzbürg 1983, S. 20 ff. (H. KOLLER), 26 ff. (H. DREIERMAYER). Das antilapsische Capitulum vongelassen zeigt keine lokale Merkmale, es entspricht Klause des Typ 2 der römischen Exemplarlinie (KLAUSER 1985, S. 137 Nr. 219; vgl. S. 93–100) bzw. PAVANI (Frankfurt/af. M. H. PAVANI, Studies in Early Roman Liturgy 3: The Roman Gospel-Liturgical Codex 1934, S. 178, 79). Das Kapitulumswortbuch am Schluss ist nicht bestimmt, zumindest. Unter vielen Heiligen und Seligen stehen Seligen die wichtigsten byzantinischen Heiligen wie Raphael, Eusebius, Eulogius, Emmeran, Wolfgang etc. Die Regensburger Heiligen erfüllen sich nach der Verbindung Salzbürg mit Regensburg, nach der Teilung von Doms und Abtei (1907) wurde Trier zur Regensburgerfs. Emmeran als erster selbständiger Abt nach St. Peter in Salzbürg berufen.

[L.]: ANTONIUSSEN, Salzbürg (1980/1993) 1989, S. 268, 331, 361, und passing capitulum rom. 5. 104 ff. (Sp. 1), 106, 26, 30, 36, 40, 43, 44. – BROWN 1989, S. 79 (veraltet). – BROWN 1923, S. 21, 36, 134, u. v. – THOMAS 1933, S. 309. – H. SCHWYZER, Festschrift Buchdruck für Wilhelm Buchner (Jahrbuch 19, 1937, S. 130). – BROWN KIRKE 1960, No. 100 (W. HINZMAN). – BROWN ANTONIUSSEN, Band 2, 1970, S. 201, 131 f., 166–190–191. – THOMAS MORRISON 1983, No. 24 (E. KLAUSER). – BROWN 1983, S. 11, und passim. – K. HOLZNER, Mittelalterliche Buchdruck in und vor dem Saal Michaelbeuern (1985). Waberngedruckte in K. HOLZNER, Buchdruck-Handwörterbuch-Bibliographien. Beiträge zur mittelalterlichen Buchdruck von Fuldaertraktat bis zur Renaissance, Bd. 2, Lpz. 1996, S. 195. – Buch der Sitten 1993, S. 470f., Seite 10 (S. von BERNARD). – DREIERMAYER 1995, S. 133 u. v. – SCHMIDTKE 1996, S. 67, 68, 100f. (mit 4 Farbabb.), 93, 95 (mit 2 Farbabb.), 96 f. (A. Sauer), Kap. 10 (H. KOLLER). – WIESE 1996, S. 366, 389, Ann. 17. – J. APOSTOLIK, Zur mittelalterlichen Buchdruck in der Abtei St. Peter in Regens von Salzbürg (1996, S. 400ff. mit Ann. 14, Farbabb. 43. – PAVANI, Geschichte 1996, S. 18 (H. PAVANI), 404, Kap. 10 (M. PAVANI).

## Cln 29100/28

37

## Sakramentsauftrag

Salzbürg (1), Ende 18. Jh./Anfang 19. Jh.

Abb. 19

Provenienz: Bitte von Hss. und Initiale von verschiedenen Provenienzen erheben. Aus Tagersee Cln 1087, Cln 1079, P. Inv. n. o. 138, P. Inv. n. o. 213, im Augsburg. Urk. und Abs. 2 (Inv. n. o. 83), aus Gießen unbekannter Provenienz 27 Inv. Ap. 1414. Alle Fragmenten: Cln 29104.

Fragmente, 10 H. (= 17 beschlossene Doppeln), 21–21, 1–10, 7–10 cm. Wasser-T. verbleib gelöst, ursprüngliche Reihenfolge 1, 2, 1–10, 3, 4, 11, 12, 17, 18, 13–16, 19–20. Schriftgröße: 19–21, 1–12, 13–16 cm. 19 und 20 haben (Mehrfach) 20 Zeilen. Reihenfolge (Mehrfach) von unten (oben).

ANTONIUSSEN: Überschriften in romanischer Basella (ab verhalten), T. (Mehrfach), manchmal in Minuskel, Letzte ursprüngliche von Initiale (oben) an der Gebetsanfänge an Beginn der Formulare (in nach Hauptgr. nach zwei- und dreizehlig. 8 einzelne Initiale).

REKURSION: Im letzten Teil des Fragments bei Fragmenten (4. Nummer nach Oberrhein, 4–8. und 11–18. Nummer nach Pfingstkreis), D. bzw. O. (Initiale 27, 27/107, 29–30). Inv. 1046b 2, 2–3, 1) cm. Primitive Initiale in Italien, besonders von Trier. Buchdruck mit römischen Karolen, Paläographie oder mit ein Formulare aus Punkten im Buchdruck verbleib. Anfang von Buchdruck nicht erhalten.

Initiale liturgische Gebets-14. Text der Tagersee Buchdruck der ersten Fragmente schon vor 1040 an Tagersee ausgeführt; die Schrift wird (unter Hinweis auf B. Niehoff) mit Oberrhein in Verbindung gebracht. GAMBARDI-Initiale des Fragments wegen der Salzbürg Argumente verwandten Regensburger-Messe nach Salzbürg von Dorothea dem Domkapitel (verbleib) sind, das Sakramentsauftrag (= spätes Gregorianum) wird auf ein karolingisches Sakramentsauftrag aus Silber zurückgeführt, das auf eine oberitalienische Vorlage (Trier) zurückgeht. Entering Ende 18. Jh. Die Initiale sind für andere liturgische Bestimmung zu prüfen.

[L.]: BROWN 1970, S. 147 (No. 191). – K. GIBBER, S. BROWN, Fragmente Fragment 10. In: Sacra Scripta 23, 1976/79, S. 130–140. – CAROLUS VALLERIN 19, 13, 1, 1994 (H. HANSEN), S. 143. – Salzbürger Postleitzahl- und Adressbuch 1997, S. 24, Ann. 27 (mit S. 14) (H. DREIERMAYER, S. 124 (S. WIESE).

## Cim 29189/34

38

## Salzrammentragern

Salzberg (oder Undern Salzberg), Anfang 11. Jh.

Abb. 99

**PROVENIENZ:** Abgibtene Buchausbildung von Cim. 2884 (= Papier 8b, vor 1345) aus Altdorfer Buchdruckerei auf dem Papier (bei Hainz letztlich Cim. 2884, bei Hirsmanz Cap. 100).  
**PROGAMM:** 2 Bl. (= 1 Doppelfol.), 28x22 cm, Schriftspiegel 19x14,5 cm, 31 und 32 Zeilen. Überschriftgröße Mittelgroß, stark veraltet und abgelesen. Keine Titulatur auf dem Aufsatze der Doppelseiten, bei ganz abgegangener, von Titulatur überstrichen besser erhalten. Pergament verschmutzt, lehrhaft, mit Löchern.

**AUFSATZTYPUS:** Monogram-Überschriften (Bauka und Minuskel). Vor dem Schriftband mehrere monogrammierte Initialenstücke bei den Einleitungsblättern, 4 Initialen.

**ZUSÄTZLICH:** Eine einseitige Rankenminiatur bei Amatorius Marius 170b, Init.-Höhe 4,5 cm. Monogram-Vordruckung mit Hainz Eintragsart. Ranken mit Profilmänteln und kleinen Initialen. Schriftstil erhalten, abgelesen, Pergament im Bereich der Initialen durchgefärbt. 1 kleiner Zierinitialen bei den Ornativen von Domering bis Nematoppon Glycer 270d, 1, 270e, Init.-Höhe 2,4–4,2 cm. Zierbuchstaben in roter Unterschriftung. Buchstabenkörper durch Ränder, Blauschwarz, Regenerstein unanständig rotrot, s. T. blau und rot betonte. Zeichnung deutlich erhalten, Farben verstaubt, besonders auf 27.

Das Pergament wird von Hirsmanz auf Grund der Schriftcharaktere mit Regensburg verbunden, Vergleich mit Regensburg, Mss. Lit. 4 (von Regensburg?). Der Buchdruck zeigt keine Regensburger Formen. Gleicher Typus von kleinen Zierinitialen in Salzburg (und Wien), als etwas prächtiger mit Gold und Farben, vgl. Nr. Cim. 8271 (Kat. 36), Cim. 29509/58 (Kat. 40) mit Hinweis auf weitere Vergleichs-Hss., s. z. B. New York 34 781. Hainz lokalisiert die Hs. nach Salzburg. Die vorgeplagte Datierung um 1. Viertel bzw. in die 2. Hälfte des 10. Jhs. erscheint etwas früh. Nach der Vergleichsbücherei mit ähnlichen kleinen Zierinitialen und der entwickelten Form der Rankenminiatur (17) kann vor 1000, aber im frühen 11. Jh. entstanden.

Lit.: Hirsmanz 1964, S. 279, 281, 285. – Catalogue online 19, 121, 1994 81, Hainz, S. 146.

## Cim 15825

39

## Berthoin, De consolatone philosophica.

## Mit Accusis

Vornach Salzberg, 1.–2. Viertel 11. Jh.

Abb. 88

**PROVENIENZ:** Salzburg vom Eintrag des 14. Jhs. (s. Oberbühel-Salzberg) über Buchherkunft durch einen Thomas (Thomas ab Obern 70? (1088; Österreich 4, S. 24) „Anstifterwerk einer Salzberger Bibliothek“). Im Katalog der Oberbühel von Johann von Heilbrunn von 1481 unter Nr. 215 (MSS Österreich 4, S. 40; 1600/1 durch kaiserliche Truppen nach Paris gebracht, gelang die Bibliothek Nationaler 27, 70?, 181 f. an Bayrische Bibliotheksammlungen. – Zur „Consolatio“ in Bibliothekskatalogen des Salzbergens Damm, R. Kersch, Unbekannt. Buchherkunft der Wiener Handschrift 171, im Gelehrten für deutsche Altertum und Sprache Literatur 99, 1876, S. 94.

**PROGAMM:** 76 Bl., 28x14,5 cm. Lage 1 Pr<sup>10</sup>, Pr<sup>1</sup>, Pr<sup>2</sup>, Pr<sup>3</sup>, Pr<sup>4</sup>, Pr<sup>5</sup>, Pr<sup>6</sup>, Pr<sup>7</sup>, Pr<sup>8</sup>, Pr<sup>9</sup>, Pr<sup>10</sup>. 146 folios eingeklebt, gehen von 71 vom Anfang des Kommenz (Vorwort), Schriftspiegel 17,2x11–12 cm, 18 Zeilen, abwechselnd Langzeilen und Versen. Rand- und Überschriften in kleiner-Großschreib. 80/81 nachträglich angelegter Prolog. Mehrere Hände. Glossen und Korrekturen s. T. aus späterer Zeit, in dunkler Tinte (13. Jh.). Später eingeklebte Doppelseiten 80/81 (11/11) (s.).

Minutabel mit mehreren Liniaturen (Einband 1902 erneuert). Durch Einband Einleitungsblätter erhalten. Auf dem Vorderdeckel Titelbild und Name des Hainz-Katalog (s. Prolog). – In der Straßensammlung erweiterte Schlußblätter nicht mehr vorhanden.

**AUFSATZTYPUS:** Im ganzen schmalen Gebrauchshs., nicht vollendet. Die Abschriftsanordnungen sind aus Initialenminuteln. Größere Zierinitialen selbst nur aus gefärbter Spitze von Zierbuchstaben vornehmlich Anfang 11. Jh., mit Färbung und Regenersteinen, an etwas größeren Anfangsbuchstaben ein Liniennetz in Silberverzierungen, s. B. 27, 37, 47, 1 Initialen, 1 Korrekturen, 1 geringfügige Färbung.

**INITIALE:** Am Beginn des Hs., bei der Einführung zu Berthoin (Tempore Theodoric regis 271). Init.-Höhe 4,5 cm. Stark verwittert und verblasene Rankeninitialen, auf leinwandigen Pergament, Initialen und Ranken ganz überstrichen oder Verlebung? mit Ranken brauner Eisenverzierungen. Rechts des 7-stimmigen Welfenstabes mit rötlichen korrespondierenden Minutaturen. Keine Überschriften erhalten, nur allgemeine Übers. Schriftstil sind die Ranken- und Blätterwerk nicht mehr zu bestimmen.

**KORREKTUR:** 1' Windung auf demselben later Aufhängen. 0' 12,1 cm. Korrekturen mit bläulichen (Windungen, Venen). Die Segmente in der Korrektur enthalten die Buchstaben ADAM, laubblätter mit Himmelsrichtungen und Windungen in verschiedenen Sprachen: Althochdeutsch (in griechischen Buchstaben), Griechisch, Lateinisch. In den Korrekturen darunter die Nebenwind, ebenfalls mit





Reganten, 1098/1, 17x13,3 cm, Lagen B-2, 479<sup>v</sup>, IV-1, 1<sup>v</sup>, 1 20<sup>v</sup>, IV-2<sup>v</sup>, 1 IV<sup>20v</sup>, IV-1<sup>20v</sup>. Abkündigung später eingetrigt (11. Jh.). Blauschwarz vor F-Pulveranfang. Miniaturen sparse auf Doppel- bzw. Einzeilisten (Reganten (18/19, 73), anderes Pergament: Schenkungsb., 2<sup>v</sup>-10<sup>v</sup>) u. a. 20x11,3 cm (Hauptteil: 17,2-18x12,7 cm, 30 Zeilen 20 Zeilen mit Interlineation, bei 10<sup>v</sup> dringend höher, außer, wenn vom Kommenzator unvollständiger Buchkommenzator bis 48 Zeilen. 10<sup>v</sup>: 109, 20<sup>v</sup> 9 cm, 31 Zeilen (ohne Kommenzator). Mehrere Blätter, Inhalt auf dem Doppelblatt mit Miniatur von obererhalb Hand (10<sup>v</sup>, 10<sup>v</sup>). - Abkündigung in Rotweiss, 11. Jh.

Hilfz. Lehnbrief mit Blut- und Goldperlen, datiert 1733, Bollsammlung. Auf Vorder- und Rückblatt Wappenschilder des Thomas von Lienz in Goldperlen, Zeit von Bischof Joseph Dominus von Lienz (1723-1741), wenn mit Initialen (schlecht) Joseph Dominus Episcopus Patensino Sacer Roman Legatus Primum. Comes de Lienz (und Josenstadt). Kart. 100, bei No. 2.

INITIALE: 1<sup>v</sup>-4<sup>v</sup> Nachzug 10. Jh. Colloca ad septimum apertum, Evangelienlesungen (+ Anfang der 4 Evangelien) - 2<sup>v</sup>-10<sup>v</sup> Psalter mit Kommenzator (ausser, ähnlich RB 10280), Anfang mit Initialenrot bis Ps. 1. 10<sup>v</sup>, 10<sup>v</sup>-10<sup>v</sup> Cantica mit Titulus, Gloria, Petrusmetre, Quinquages.

ABKÜNDIGUNG: Überschriften in monogramer Minuskel (Doppel- und Einzel-) und Minuskel, Minuskel, Verzierungsstil, sowohl am Zeilenanfang (ausser) als, Anfang von Ps. 1 (nach vollkommener Initialen) 2 Zeilen monogramer Capitula mit Goldfärbung, ausserhalb 2 Zeilen sogenannte braune Kapitula (2<sup>v</sup> gut von alt ... - von rot). 10<sup>v</sup> kleine Initialen, 2 Minuskelzeilen mit Initialen.

INITIALE: Am Beginn der Psalmen, Cantica und Gebete kleine zwei- und dreifache Gold-Silber-Initialen mit Deckfarben und monogrammer Konturverlebung, 10<sup>v</sup>-10<sup>v</sup>, 1,2-4 cm. Größe primär durch Bucharchitektur (insig) (z. B. rotweiss 0 mit langen Strichen), keine inhaltliche Differenzierung, keine Betonung der liturgischen Abfolge der Psalmen, 2 Grundtypen insbesondere 1) kleine Rankeninitialen in Gold und Silber, Hintergrund meistens rotweiss; 2) rotweiss, helles (als vorwiegend), rot, grünlich, oder zweifach; helles-rot, grün-grünlich, Rotweiss-silbernes Hintergrund, z. B. 17<sup>v</sup> 10<sup>v</sup>. Klein, in der Regel einfarbige Blätter mit markanter Verlebung, oft mit geschwäbter äußere Randlinie. Wenige Hervorhoben. Nur gelegentlich monogramme Metre; Schlinge als Bucharchitektur (17<sup>v</sup> 10<sup>v</sup>, Vogelkopf 40<sup>v</sup> 10<sup>v</sup> 10<sup>v</sup>), Abb. 93. - In Gesamtmenge Initialentypen: verzierter Schrift mit Gold-, Silber- und Deckfarben (auch mit Blauschwarz gelb), Beginn meistens mit rotweiss-silbernes gelb-silbernes Lilienblumen zwischen Farbgrund. Lilien und Deckfarben (rotweiss) oder Silber (rotweiss) D-Initialen, Hintergrund in den grünen Farben (rotweiss) wie Rankeninitialen (blau) verziert. Vork. Typen 2 können besonders häufig bei roten Buchstaben vor (rot) (rotweiss) (rotweiss). Abb. 92. Ein und wieder auch die Initialen mit kleinen Rankenbogen (von Typ der Rankeninitialen) kombinieren, z. B. 7<sup>v</sup> 10<sup>v</sup>, 17<sup>v</sup> 10<sup>v</sup>. - Alle Initialen

von einem sorgfältigen Ausführung, Metallfarben schlags (insig) auf die Rückseite der Blätter durch, was zu dem folgenden Eindruck der Schriftformen führt. Silber-unterschiedlich stark oxydiert (bis schwarz), manchmal an den Rändern etwas ausgebleicht.

MINIATUREN MIT INITIALEN: Darstellung des Psalter ursprünglich durch Miniaturen mit Initialen ausgestattet. Bei Ps. 1 verlor (ganz) Lage (blau), initialer Kolorat. Separat eingetragene Blätter von anderen Pergamenten, bei Ps. 1 ein Doppelblatt (Schluss von Ps. 50 auf der vorderen Blattseite, wenn, bei Ps. 100 ein Einzelblatt. Zweifache Blätter: Minuskel, Pulveranfang mit Initialen in gemischter Rotierung, Deckfarben, Gold und Silber auf purpurfarbenen Hintergrund.

10<sup>v</sup> Krönung Christi. - (Zweit) gesehen in (Ps. 10), 20x11,3 cm, Abb. 94.

7<sup>v</sup> Minuskel (rotweiss) - (Damen) man ... (rotweiss) (Ps. 101), 20x11,3 cm, Farbabb. 15.

Hauptfarben: starkes Blau und Grün, Orange, verzierter Rotweiss, drei Deckweiß, Gold und Silber, auf dunklen Hintergrund. Figuren von rotweiss (rotweiss), braunen Initialen. Äußere Rankeninitialen mit rotweiss, rotweiss, rotweiss mit grauem Hintergrund zwischen gelbem und silbernen Rankenlinien. Farbverlebung an einzelnen Stellen schiffenweise abgeflacht, Silber meistens schwarzlich oxydiert. - Obwohl die Zeilen mit separaten Blättern (rotweiss) der Text auf 10<sup>v</sup> und 10<sup>v</sup> veränderten Hand als die übrigen Ps. geschrieben ist, in die gesamte Ausstattung einheitlich. Initialen der Zeilen und Initialen Psalmeninitialen von gleicher Technik und Farbgebung, mit identischen Minuskelzeilen. Außerdem stammt die Absatzschönheit am Anfang von Ps. 1 (z. B.) von demselben Hand wie die Schrift auf den eingetragenen Doppelblatt (vgl. mit 10<sup>v</sup>). Die verzierten Minuskelzeilen (Ps. 1) enthält vermutlich eine Darstellung (rotweiss) über die 8-Initialen.

Psalterien mit einer Einleitung, also liturgische Anordnung, sind relativ selten (Kommunen, Kommenzator). Im 10. und 11. Jh. vor allem in irischen und nordwesteuropäischen Psalterien anzutreffen. Häufigste Blätter bei der Darstellung mit dem 11. Jh. David, Krönung, Maria. In der deutschen Psalterliteratur der Zeit und geringere Gewinne (von Miniaturen) bei den Teilungsbüchern noch selten (Beispiel Westfälischer Psalter). Um 1020 wird in der Lüneburger Minuskel nur am Rand als byzantinischer Psalter aus Paris (rotweiss) (Goldschmuck) überdacht, Kolorat (rotweiss) (rotweiss) (rotweiss), Anfang 11. Jh. Die Schrift ist paläographisch nicht unmerklich, so scheint von einer weinlich geschulten oder hochschulischen Hand zu stammen. Inhaltliche Charakteristik liegt dagegen die auf den Blättern mit Miniaturen (rotweiss) (rotweiss) (rotweiss). Auch der Buchschmuck ist byzantinisch. Die Initialen sind auch heute noch Salzburg Initialen verwandt, vgl. die Rankeninitialen mit den Initialen von Chr. 1794 (Kat. 34), Chr. 8172 (Kat. 36). Die verzierten Zeilen

mit gemauerten Lötisen und ebenfalls in Salzburg verbreitet ist. Im Clo 8172), wobei im Clo 11820 die Lötisenlinie im Schnitt gegenüber den Gold- und Farbmessern der Salzburger Gruppe überwiegend rippige Pflanzen(?) Motive. Die Motive sind ebenfalls in den allgemeinen Einzelfindungen von Salzburg verwandt. Der Figuralstil scheint die Richtung der byzantinisierenden Motive von Clo 11711 (Kap. 10) fortzusetzen, in Nachfolge der dortigen Variante (Kop. 1, vgl. Abb. 75 unten). Im Detail dagegen selbständig. Dennoch ist insgesamt die Nähe zu Salzburg größer als zu den Clo, die eig. byzantinische Elementarwelt um Triersee. Die Platte (Frescoblatt) läßt leider jeder Vergleich, mittelalterliche Ws.

aus Platte größtenteils verloren. Erhaltung vornehmlich am Clo, zwischen Clo 11711 und Clo 11712 (Gold nach dem Platinopendel).

Ein Roman 1895, S. 19 - 4. Gesamtroman. Der Altarplan der Basilika und seine Beziehung zur symbolischen Kirchenanlage des 11. Jahrhunderts. Berlin 1895, S. 1. 7. - Roma 1913, S. 79 Anm. 1. 133 - R. Roma. Die Darstellung der durch den Christen in der römischen Kunst. Beutlingen 1916, S. 79 Anm. 2. - Roma. Weidner Verlag 1928, S. 100 Anm. 12, 121 mit Anm. 16, 149, 150, 159f., Abb. 196, 197. - J. Kautsky, Gemälde Paravento. Kautsky Handbücher von Platte 7 - 10, B. Roma 1909, S. 11, 111, 161.

## FREISING, DOM

Patronium: Maria, Korbiana

Bischof um 730 auf der bairische Missionar Korbiana in Freising auf eine Marienkirche (den späteren Dom) und ein Synagogastrucium (später Weltkapelle); bei der Marienkirche gründete er ein Mönchsloos. 729 erwiderte Bonifatius die bayrischen Bistümer Freising, Regensburg, Passau und Salzburg wie in allen anderen Bistümern waren auch in Freising die Bischöfe zugleich über die Diözesanen. Noch im 8. Jahrhundert wurden die Gebiete des Clo als heilig verehrten Korbiana erhoben und durch Bischof Arbeo (784-794) aus Mainz (Tiro) nach Freising in den Dom überführt (weiter Doppelpatronium). Schon zu Anfang Zeit im ein Synagogastrucium am Domkloster besaß, das bis zum Ende des 9. Jahrhunderts eine große Kirche verlor (in den Hand-schriften. Bonavent. Schriftschulen 1, 1968, S. 28-137) 2, 198, S. 211 ff. - Katalog der Illuminationen. Hs. 1, 1998 (B. Bonaventura), S. 175f.). Im März des 9. Jahrhunderts sind neben den Bischöfen auch Konstanzer am Dom besaß, die allmählich die Bewohner vorwärts zu haben scheint; nach Bischof Anold (877-882) und nur noch Konstanzer nachwies.

Durch wiederholte Ungewitterfälle wurde das Land in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts schwer erschüttert. Kirchen und Klöster des Bistums wurden geplündert oder zerstört. Grundständig kirchliche Veränderungen und Erneuerungen waren in Verbindung mit dem politischen Wandel in der Zeit von Bischof Lambert (817-857) (mit Otto I. zum 10. König) kam zur Konsolidierung des Reichs die groß gewordene Eigenmacht der Stammesherrn Gewalt eingedrückt und die Bischöfe als Glieder der Reichskirche wieder unmittelbar dem König unterstellt. Ein konstanzer Wiederaufbau versuchte sich aber erst nach der Wiedereinsetzung des Ein-schleichen Anstalt (913-915) gegen Otto I. und nach dem endgültigen Sieg über die Ungarn in der Schlacht auf dem Lechfeld (955). Bischof Lambert (der schon im 11. Jahr-hundert als Heiliger verehrt wurde) wird in seinem Bistum

durch die Reginger Tyrone von 912 eingeleitete Reform der Kirche energisch voran, der konstanzer Grundübertrag (der jedoch hauptsächlich in der Zeit seiner Nachfolger Abraham (957-994), Abraham lang Regimentszeit als Bischof von Freising vorwiegend durch Verbrennung unterbrochen. 974 wurde er wegen seiner Beteiligung an der Verurteilung Heinrichs des Zinkers gegen Otto II. in die Verbannung geschickt. Er scheint sich zunächst in Convey aufgehalten, dann auf Geheiß der Freisinger Kirche in Konstanz zurückgekehrt zu haben. Vertrieben kam Clo 1004 (Kap. 124) durch Abraham aus Convey nach Freising. Es ist nicht ganz klar, wann Abraham aus seiner Bischofszeit zurückkehren konnte. Als Heinrich der Zinker 976 den Instand in Bayern übernahm, eroberte der Kaiser Regensburg, erlangt Heinrich das Herzogtum über an Otto von Schwaben und schickte ihn in die Haft des Bischofs von Straßburg. Er selbst konnte Abraham schon bald nach dem Wechsel des Herzogums nach Freising zurückkehren (Bismarck) vorwärts mit dem Tod Otto II. 983). Jedoch scheint Abraham während der ganzen Zeit eine Ausgereichte waldbesessen zu haben, wie aus der unvollständigen Reihe der Traditionsurkunden hervorgeht. Besonders Aufmerksamkeiten sind bei dem Auf- und Ausbau der Basilika. Er ließ Handschriften von mehreren beschaffen und von brechen und eigenen Scholaren für die Freisinger Dombibliothek kopieren. Die Beziehungen gehen vorwärts nach Oberitalien, z. B. Clo 1228 (Kap. 147), außerdem nach Lothringen, besonders Metz, wo eine Reihe von Handschriften auf Veranlassung Abraham und seiner Kaplane Gerschalk (Gonschalk) geschrieben wurde, z. B. Clo 1264 (Kap. 98), Clo 1311 (Kap. 99), Clo 1283 (Kap. 10) u. a. Gonschalk unter ab Nachfolger Abraham auf dem Bischofsamt (994-1008) diese Tradition fort, vgl. Clo 1405 (Kap. 11), Clo 1236 (Kap. 11), Abgeben von dem außerdem illuminierten Sakramentare des Bischofs Abraham Clo 1411 (Kap. 47) handelt

es sich bei der Mehrzahl der Handschriften um Schulbuchschriften und Klassikerwerke mit meistens aus einwärts gerichteter Textausrichtung im 10. Jahrhundert des 10. Jahrhunderts (DMS 11 1973).

Buchst. Egilbert (1008–1009), Verkaufter unter Willig von Mainz, Kanonik Konrad B. und nach 1029 Erzbischof Heinrich III., unter im 11. Jahrhundert die von seinen Vorgängern eingehenden Reaktionen im Zusammenhang. An einer Zeit sind wieder irische Handschriften mit sorgfältigen kleinen Goldinitialen erhalten, deren Herkunft mit Varianten auch in Siegenburg und Tegernsee vorkommt, z. B. Clm 4245 (Kat. 70), Clm 21467 (Kat. 71), 1021 wandte Egilbert die Feinling anlässlich Kanonikeramt Wilhelmshafen in ein Besonderelement um und schickte es der Regensburger Reform an j. Vorbereitung an Kat. 78–87). Einzelne Mäße und die enge Verbindung von Feinling. Dies konnte sich die Skriptorenfähigkeit in Feinling von nun an stärker in das neue reichere Kloster verlagert haben. Nach dem erhaltenen Handschriften zu urteilen, ging um 1000 die Handschriftenproduktion im 11. Jahrhundert deutlich zurück, allerdings ist bei einzelnen Handschriften nicht sicher zu entscheiden, ob sie in Feinling oder in Weidenmann entstanden. Erst Buchst. Eilhard (1011–1019) wird wieder als Leiter von Handschriften genannt. Durch Einzug oder Weidenmann sind mehrere irische Handschriften aus dem 1002 gegründeten Feinlinger Kanonikeramt St. Andreas mit Eilhards Namen verbunden: Clm 4832 (Kat. 76), Clm 4833 (Kat. 119) und das reich illuminierte Schönbanner in Bamberg, Mus. Lit. 2. Von diesen gehört das Evangelium Clm 4833 nach Inhalt und Initialstil zur Schule von Tegernsee, da sich von wichtigen Buchmerkmalen im Bereich Feinling und insgesamt reichlichen Bereich entwickelt hat. In Tegernsee wurden Aufträge für die Domstadt (vgl. Clm 6204 (Kat. 137)) und andere Abteien erteilt. Dagegen wurde das Eilhard-Evangelium Clm 4832 wahrscheinlich in Feinling selbst unter Beteiligung eines Tegernseer Mäße geschrieben. In Feinling stabilisierte sich offenbar durch die Förderung von Buchst. Eilhard eine kurzlebige Buchmerkmalen als Zwangspunkt von Tegernsee. Das Mäße Clm 1008 (Kat. 77) läßt sich ebenfalls ebenfalls des Eilhard Handschriften zuschreiben. Vereinzelt werden noch weitere irische Handschriften nach Feinling infiziert, z. B. der Sakramentar in Siegen, BSB, Marburg, Cod. lat. 1.188 (A. Ewers, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kanonikgeschichte des Mäße Romanus in Mädelar, bei Kallmann, Feinling 1. B. 1898, S. 272f., 334–38. – Ewers, a. a. O. S. 81–83), doch stellen bei jeder dieser Handschriften nur näher geprüft werden, ob sie wie das Evangelium Clm 4833 nicht ursprünglich von Tegernsee kommen. Für Herstellung in Feinling spricht dagegen die aus dem Augustinus-Orthographen Botschbach überlieferte Evangelium Clm 12204a (Kat. 78), das in Anlehnung an dies schon früh nach Feinling gelangte Clm 6204 inseländere Untere Feinling in Feinling angefertigt worden zu sein scheint, wenigstens was in Tegernsee geschulten Mäße. Gewisse Unstimmigkeiten der Anlage lassen sich als Ergebnis gemeinsamer Arbeitsgänge (Werkstätten) für

Teilschulbuch und Mäße aus deuten. Die Ausgrenzung eines eigenartigen Skriptoriums und einer weiteren Mäßeheit läßt in Feinling. Die große Zeit des Feinlingens ist in karolingischer Zeit und im 10. Jahrhundert. – Die Mäßeheit kam bei der Säkularisation 1802/03 nach München.

Lit.: T. Hoffmann, Die Traditionen des Mäßeheit Feinling 1. 744–758, 2. 758–1281 (Eigenes und Entnommenes zur lateinischen und deutschen Geschichte NF 4, S. München 1905, 1909. – J. Semmler (Hrsg.), Wissenschaftliche Fragmente zum mittelhochdeutschen Jubiläum des Heiligen Kothman, München 1924. – K. Rasmussen, Die lateinische Lapidologie 191–200 (Quellen und Entnommenes zur lateinischen Geschichte NF 11), München 1913. – J. A. Ewers, Quellen und Feinling 107–107. Das Buchst. und Feinling (Einige von abgeleiteten Entnommenes 1171), München 1919. – S. Ewers, Der Text in seiner Jahreszahl, in J. A. Ewers (Hrsg.), Die Feinlinger Dom, Beiträge zu seiner Geschichte (16. Sammelband des Historischen Vereins Feinling), Feinling 1907, S. 1–41. – Ewers 1973. – (1886–87, 1979/82, Göttingen, S. 478. – M. Semmler (Hrsg.), Handbuch der lateinischen Geschichte 1. Die lateinische. Die Stammesgeschichte bis zum Ausgang der 12. Jahrhunderte, 2. Auflage München 1981. – S. Ewers, Geschichte der Schriftentwicklung im Skriptorium der Feinlinger Benediktinerabtei unter Buchst. Eilhard (1011–1019), in Feinling, 1200 Jahre Geistes- und Buchst. Band 2, München, Döllinger 1999, S. 73–75.

Clm 6416

42

**Evangelium magister, Tractatus super Domini**  
Vermeintlich Feinling, 1. Hälfte 10. Jh.

Abb. 91–96

Feinlinger Feinling, Buchst. Eilhard, Bezeichnung des 11. Jh. (10. Hälfte des 10. Jh. (Thannas 19) Inveniente des Feinlingens, 1802/03 nach München.

Formatum, 24 Bl. 20° (16,0 x 11 cm, Lagen 4 (9<sup>r</sup>), 8<sup>r</sup>, 10<sup>r</sup>, 11<sup>r</sup>), Schriftgröße 14–16,5 (12–14 cm, 17, 18 und 21 Zeilen, Mäße (Hände) jeweils und unterschiedliche Schriftarten unterschieden (Ewers). In einer Mäßeheit geschrieben und die in Eilhardens Texten inseländere Textstellen aus einer mittelhochdeutschen Version der Anweisung des Domini (des 17. Jh. inseländere Mäßeheiten) (siehe 10 (inseländere) und 11 (inseländere) Teilweise inseländere). – Starken Reinschriftungen, besonders Anlage und Initialen reichhaltig und feurig, Nachtrag (Ewers 1909, S. 10–12, 37).

Domestische Weidenmann mit Bindung, Anfang 11. Jh. Schriftentwicklung in Buchst. Eilhard, Feinling (Ewers 1909, S. 43 Anm. 179, 73 Anm. 111, 84 B., Abb. 42, 43).

ANSTATTUNG: Text in 12<sup>er</sup> in mehreren Capitalis, Uncia, Buchst. geschrieben, Überschriften in unregelmäßiger Buchst. als gefüllte von Domini Stellen in gleichzeitiger Mäßeheit. Die gefüllte oder gestrichelte Sammelinitialen, 1 Initialen. – Spätere feierliche Buchst.zeichnungen in Bremer Text, 12, 13, 14. 10<sup>r</sup> (spätere feierliche Buchst. bezeichnet

Ölso Magnisverleiht. 28° Ausr. mit Internat. erhelltem Händl. beschrift. Damsatz.

**INHALT:** Haupttitel in mensuraler Federzeichnung beim Textanfang (19°) lat.-Händl. 10,7 cm (oben leicht angeschnitten). Buchstabeninitialen mit Flechtbändern, Bortenläufern an oberen und unteren Ende. Bunter Spitz zwischen den Buchstaben von gelb, Schwarz, rotblau, Blau mit Weissverleihten. – Zwei kleine Buchstabeninitialen (10°) lat., 47°(2), lat.-Händl. 2–2,2 cm. Braune Federzeichnung mit rot. 40° Schrift mit Verleihten, als Füllerelemente in zusammenhängendes Füllergelblich. 41° Buchstabenlängeren mit Pfeilbändern an der inneren Randung, Vierblät. in der Mitte.

Die Schrift gehört nach Damsatz dem bayrischen Typus an, der sich in der 1. Hälfte des 16. Jhs. unter dem Einfluss böhmischer Romanbuchschreiber (vor der Fl. waren neben bayrischen auch niederländische Schreiber beschäftigt). Die Initialen zeigen spätgotische Formen, es werden als bedeutsam hervorgehoben. Obgleich die Vierblät. für die Anfangsbilder eindeutig im Südbayern liegen, läßt die romanisiertere Art des Flechtwerks Herleitung durch eine Feininger Hand vermuten. Die kleinen Zierinitialen sind in der Feinigkeit, im Maße des Buchbands eng mit der Initialen von Cms 4217 (Kat. 48) aus Freising verwandt. Im gelben und bläulichen Verleihten wie die Initialen in dem südbayerischen Cms 4238 (Kat. 177) verwickelt, vgl. auch die dem Buchstaben entsprechende Protheliter (43°).

Lit.-Damsatz 1975, S. 47, 51, 60, 488f. – Südbayerisches, 2. Auflage 1. 1980, Sg. 8848f. P. J. Wamersanz. – V. Lee, *Enlightenment and the Imagination: A Christian Ancestor of Feininger* (Cms 4434). In: Y. Lee (Hrsg.), *History of Linguistic Thought in the Early Middle Ages* (American Studies in the Theory and History of Linguistic Science, no. 18, 7). American, Philadelphia 1990, S. 223–244.

## Cms 6126

43

Salpicianus Severus, Vita sancti Martini, et al.

Freising, um oder bald nach Mitte 15. Jh.

Abb. 97

Provenienz: Freising, Dombibliothek, Bestimmung der 12. Jhs. 1°. Edition des 18. Jhs. (Wamersanz 179) Inmate des Vorderdeckels. 1820/21 nach München.

Programme, 1+114 Bl. II = Iwan Schmalz, 19,3+18,2 cm. Großem Polypem. Lager 19°–17°, 13 1/2<sup>17</sup>, 19°–17°. Als Lageraufh. Schriftgröße 11–12,5+11–12 cm. 2° Zellen. Mittlere Händl.

Heller, spärlichfarblicher Lederband mit zusammenhängendem Streifenverleihten (zusammen).

**INHALT:** 1°–117° Salpicianus Severus, Vita sci Martini, 107°–112° Martianus de castro vi Martini (latines) Gregor

von Tross. De miraculis sci Martini I, 4–6) u.a. 108f. 107f.–1021f. 122f.–123f. Vita sci Martini in Gregor von Tross, Historia Francorum 11, 3. 117°–123° Tross in villa vi Martini. 129f.–130f. Martini von Tross–17, De miraculis. 130f.–131f. Miracula sci Martini.

**AUFGABEN:** Manigpore Überschriften in Rotblau und Mittelrot (auf 1° erste Zeile in Capitulo). Zweiseitige rote Initialeninitialen an Buch- und Kapitelanfängen. Eine einseitige Kapitelanfäng. 3 Initialen.

**INHALT:** Bei Einblatteinleitung, Prokato und Beginn der Martineria 17(1), 19(1), 17(1). lat.-Händl. 2,8–3,8 cm (langes 1 vor dem linken Schriftblock). Anfangsinitialen vom Fall des verbleibenden Anfangsbanners verleihten überbleibt und hier vollständig abgedeckt. Initialen in mensuraler Federzeichnung 11° mit einer Schwarzf. F-Initialen mit einfarbigem Flechtbändern, kleine Kanten an der Mitte des vertikalen und diagonalen Buchstabenendes. I-Initialen aus Flechtbändern (Kopf nach unten), mit aus dem Mund wachsendem Flechtbändern und Tierkopf am Schwanzende. Zeichnung verleihten.

Der Flechtbänder mit Riemspire aus unteren Initialen (27) ist ähnlich der Initialen von Cms 4414 (Kat. 42, Abb. 95) leichte Variation der Riemspire (Flechtbänder/Drücker). Flechtbänder, Kantenverzierung im Schrift verleihten mit ähnlichen Motiven in dem jüngeren Altdach-Sakramentar Cms 4421 (Kat. 47), dem tiefer und verleihten. Cms 4126 schließt ähnlich mit Cms 4414 an. Die von Damsatz genannten Beziehungen mit den Initialen von Cms 27305 (Kat. 43), Cms 27027 (Kat. 44) und Cms 27041 (Kat. 46) erscheinen von den Motiven und vom Stil her weniger eng. Die Schrift wird an Cms 27305 (Kat. 43) angeschlossen, beide Hss. werden mit Richard Abraham (1917–1994) in Verbindung gebracht. Nach den Initialen können Cms 4126 eventuell schon unter seinem Vorgänger Landolt entstanden sein.

Lit.-Damsatz 1975, S. 82 f., 486–4.

## Cms 6257

44

Pf.-Clemens, Receptionen

Freising, Mitte 15. Jh. oder gegen 1600/1

Abb. 98

Provenienz: Freising, Dombibliothek, Bestimmung an Schall, 10° II. Jhs. 108° Bestimmung des 12. Jhs. 1°. Edition des 18. Jhs. (Wamersanz 179) Inmate des Vorderdeckels. 1820/21 nach München.

Programme, 1+114 Bl. II = Iwan Schmalz, 30,5+23 cm. Lager 19°–19°, 19°, 19°–17°, 19°–17°, 19°–17°. Schriftgröße 13,5–14,5+17,5 cm. 14 und 24 Zellen (14 und 24 Zellen). Mittlere Händl.

Heller Lederband mit Bindgewebe, 11. Jh. Streifenverleihten und Buchstabenlängeren. Oberes Kantenband. – Gürtel (Freisinger



(DRETTI, S. 91, 106, 146), nach David möglicherweise Autograph Abraham).

Lit.: G. W. von Bismarck, Anzüge aus einer literarischen Bismarck-Handschrift der Feininge-Bismarcke von Ende des 18. Jahrhunderts. In: Quellen zur Geschichte und Literatur Goethes, 1488, S. 441–442. – GÖTTMANN 1893, S. 27, 47, 124ff. (Sb. Sign. 1031). – DRETTI, 1973, S. 91, 106, 147. – GÖTTMANN 1982, 1973–81, DRETTI, S. 218 (206ff.).

## Clm 17627

46

### Kollektar, Rituale und Hymnen

Vermutlich Feining, 1. Drittel 18. Jh.

Abb. 100–101

Perennens Schäfers. 1811 nach München.

Pergament, 144 Bl. (110 gezeichnet), 16x14 cm, Lage (von unten links im Uhrzeigersinn): 2<sup>r</sup>, 4 1/2<sup>r</sup>, 7<sup>r</sup>–12<sup>r</sup>, 16<sup>r</sup>–17<sup>r</sup>, 8 1/2<sup>r</sup>, 9 1/2<sup>r</sup>. Anfang und Schlussblätter. Blätter häufig unvollständig, gelegentlich verbleibt auf alter Papierfaser gebunden. Schriftspiegel 12–12,5 (x 8,5). 8 cm. 18 Zeilen. Gelegentlich mit Neumen. Mehrere Hände, von verschiedenen Nachgebändlern. Randschmücke: 2F, 3F, 4F, 5F. – Sehr schön erhalten. Blätter häufig, häufig eingesperrt, nur unvollständige Blätter, im Bereich von Initialen manchmal durchgehoben (Partikell). Hs. besonders am Anfang und Schluss stellen (mitgesehenes Lapidarium keine Initialen).

Einzelne Pergamentblätter (Laminates), wohl aus 1818/19/20.

INHALT: 1<sup>r</sup>–17<sup>r</sup> Kollektar, dazu gehören: 1<sup>r</sup>–24<sup>r</sup> Capitula (Anfangsbilder vorhanden), 25<sup>r</sup>–37<sup>r</sup> Oratorien, 79<sup>r</sup>–127<sup>r</sup> Rituale: Benediktionen, Exorcismen, 127<sup>r</sup>–138<sup>r</sup> Nachträge, u. a. Versus de Infans, Hymnen, 137<sup>r</sup>–152<sup>r</sup> Hymnen (Schlussblatt).

ANMERKUNGEN: Überschriften in versingener Buchta, vor allem im ersten Teil der Hs. stark ausgebleicht. Kleine versingere Initialenmarken am Beginn der Capitula und Oratorien des Kollektars, etwas größer (wie bei demselben) im Rituale und Hymnen. 118 Initialen, darunter 3 Gold-Silber-Initialen. In der Mehrzahl völlig ausgebleicht, kaum mehr sichtbar.

DETAILS: Sie befinden sich fast ausschließlich im Kollektar, jeweils beim ersten Capitulum und Teil des ersten Oratorien der Tagelationen bzw. -spellen, fast auf jeder oder jeder zweiten Seite. Im zweiten Teil der Hs. eine Initiale am Beginn des Hymnen, sonst keine weiteren Initialen. Die Anfangsbilder der Oratorien und des Hymnen sind durch Goldbreviographen (Umrandung der Capitula) überl. (25<sup>r</sup>ff., 120<sup>r</sup>ff.). Ins. 108ff.: 11 cm und 11,2 cm. Die übrigen Initialen je nach Pergament klein bis mittelgroß, Höhen 1,6–3,1 cm. – Die drei Goldsilber-Initialen befinden sich im Capitulum (erste Lapid. Depositiones domini) 107<sup>r</sup>ff., am Beginn des Oratorienstückes 27<sup>r</sup>ff., 1. Advent, am Beginn der täglichen Vesperorationen

10<sup>r</sup> (2), erste Initial. Durch Farbfeld weitgehend zerstört, Pergament durchgehoben, Elemente Goldsilber mit silbernen Mänteln, Reste verbleiben. Auf 27<sup>r</sup> mit blauen Bismarckgrund ein Teil der Ranken scheint in Färbereiherung vor dem blauen Bismarckgrund gestanden zu sein oder Farbfeld-Ränder ist bis auf die Vorschichtungsstelle abgegangen (Cantula) besonders zwischen eine Christenfigur in der Initialen. – Übersingene Mehrzahl der Initialen ursprünglich in versingener Federzeichnung, größtenteils aber so stark verbleicht, daß nur noch sehr wenige Umriss erkennbar sind. Gleiche Initialtypen wie die Goldsilber-Initialen Ranken mit blauen Profilmänteln und Klerikermanteln, einzelne Abschreibmäntel, manchmal Profilmäntel (u. a. große Initialen auf 137<sup>r</sup>). Seit Ranken nach München von Bismarck, u. a. R. 27<sup>r</sup> (D., 147<sup>r</sup>ff., 44<sup>r</sup>ff.). Neben unversingere Initialen, u. a. R. 27<sup>r</sup> Vogel im D-Rand, 27<sup>r</sup> Vorfächer (u. l. 30<sup>r</sup> Vogel (u. l. D-Rand), 79<sup>r</sup> zwei Vogel (u. l. 81<sup>r</sup> Initialen (u. l. gestrichelt) und die Goldsilber-Initialen) sind nur noch unvollständig vorhanden.

In Form und Färbung werden die Initialen von DRETTI mit Clm 6423 (Kat. 47) und Clm 17645 (Kat. 48), ebenso mit Clm 17383 (Kat. 45) verglichen. Die Übereinstimmung mit dem anderen Hs. im Dingen deutlich. Einordnung in Feining ist auf Grund des sehr guten paläographischen und inhaltlichen Mehrwerts anzunehmen. Dabei vor allem von Anfang an für Schäfers handschrift. Außer dem Rest des Feininge Domesanus Korbmann (72<sup>r</sup>) fallen die Hymnen für Infans, Perennens von Schäfers, auf (128<sup>r</sup>–129<sup>r</sup>) von anderer Hand, aber nur wenig später eingetragene. Clm 17627 gehört somit im 18. Jh. zusammen Kollektarwesen an, in welchem die letzten Breviariationen, Oratorien und die Rituale miteinander koordiniert sind (Cantula). Die Hs. wird meistens nach im 18. Jh. datiert. Nur HERRMANN, der Band 1 in der Nähe der letzten Seite stark (wie andere Hände aber auch in der Feininge Tradition des 18. Jhs. nicht), vermutet Einordnung nach 1800, bis gegen 1820 (ebenso JÜRGENS 11. Jh.). Der Bezug zu Bismarck bleibt in allgemeinen, um auf Abhängigkeit von Bismarck schließen zu können (zum Problem Bismarck und zur weiteren Bewertung der Schreibweise siehe Einleitung S. 104). Die Initialen vieler der Kollektar-Rituale in erhebliche Nähe zum Abraham-Schäfersman Clm 6423.

Lit.: A. BAYER, Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter, 2 Bände (Zur 1968), passim (zum Rituale). – J. BAY, Die Handschrift von den Klöstern Schäfers. In: 1200 Jahre Kloster Schäfers 761–1962. Beiträge zur abendlandischen Kirchengeschichte 120, 1962, S. 248, 255, 2–10. – GÖTTMANN, Codex Goepfer 1, 1948, S. 128. – DRETTI, 1973, 46, 88, 97, 99, 106, 8. – HERRMANN 1968, S. 88ff. – 10. 14. JÜRGENS, Les sources de la tradition ancienne des quatuor Symone apostolice à saint Antoine de Milan. In: Brevi-Phonies des Textes 19, 1969, S. 124f. (zum Hymnen). – Feining 1995, S. 71 (M. Bismarck). – A. Cantula, The German-Catholic (Holy Brotherhood) 107. London 1982, S. 48ff., 107, 107 u. a.



und großen Schiffe, ebenso an den Schiffenden, an den Schrauben meistens offene Böden. Nennwert sind die Endflächen von Schiff abgelesen, wobei von durch die Perforation gehende (schlechte Manöver!) z. B. 167(P), 127(P), 886. 106. Auf der Rückseite – zwischen aufeinander liegenden – oft vier- und mehrreihige, meist offene Böden, z. B. 27(D), 27(A), 30(Y), 30(Y), 30(Y) u.ä., seltener offene Ringe oder Schalen, z. B. 30(Y), 37(P), 42(P). Besonders typisch sind die Klötzchen umstülzte D- und A-ähnliche geformte, schalenartige sich verschlingende Ränder mit kleinen Rückengen, z. B. 27(A), 19(D), 39(D), vgl. 886. 104. oder bewegte Ranken und Böden, z. B. 47(D), 57(D), 64(D). Am Abschluss der Schiffe stehen manchmal verbliebene kleine Silberstücke aus, gelegentlich mit runden Silbermünzchen, z. B. 27(D), 28(D), 47(P), 57(P) große Vorrichtung, im letzten Teil der H. fallen gelbeschwarze Kupfer als Zinnverunreinigungen an der Innenseite der Initialen auf, z. B. 24(P), 19(D), 28(P). Von großer Variation ist die Poliermethode. Ranken mit Profilbäumen, Meer- und Klößchen sowie Fischböden können mit dem Initialträger verflochten oder als Münzrand bei eingestelltem Metall gearbeitet werden. Besonders der Buchstabe große lappige, polyformig wachsende Blattspitze umgibt, z. B. 27(A), 39(D), 37(P), 102(P), 886. 104. Zerkleinert sind zentral- und schalenartige Polierreste, meistens Blatt- oder Rankenreste, lockere Blattspitzen, lockere Fischböden, z. B. 29(D), 29(D), 30(Y), 40(Y), 47(D), 117(D), Verschiedene Stufen, z. B. 184(P), 154(P), 207(P), 886. 106. Klößchen oder Häufchen, z. B. 128(D), 139(D), Einzelne O-förmige Ranken aus glatten Doppelringen, mit Münzrand, z. B. 167, 177, 177. Das Bismutbild kann auch ohne Polierreste mit Max und grün gelblich sein, z. B. 44(Y), 47(D), 42(P), 64(Y) zentral Blatt, Wurzeln finden sich insonderheit Motive. Sehr häufig Tischplatten aus den Schiffenden (in der Mehrzahl an umstülzten D), z. B. 37, 37, 37, 37, 37, 41, 40, 104, 139, 119, 124(P), 128, 167(A), 167(A), 167(P), 177(P), 177(P), 184, 187, 197(P), 207, 237, 244, 247, 257, 886. 106. Tierschiffe 177(A), 187. Drachen als Teil des Buchstaben, als Q-Casch und D-ähnliche 79(D), 128(D), 139(A), 187(D), 187(D), 237(P), 281(D), 886. 106. Fische im Bismutbild 177(D), 187 mit Vogel als D-Strich! 886. 106. Keine Tierschiffe 67(H) als A, 167(H) Fische als A, 154(D) Drachen und von Drachen verschlingender Vogel als D-Rand!, 886. 106. – Aufdrucken auf den Text (ausgereinigt, feigliche Motive, meistens in einer Polierzeichnung):

114<sup>1</sup> Tradierwerkung, in D (Dammweg nach Osnabrück), Inn-Hilfen von Heiligen des Tiersflugs und Tische in hell roter Polierzeichnung, Abb. 103.

128<sup>1</sup> Goldenes Kreuz im Zentrum des D, als D-Strich Parabelböden mit Schlinge (Zinnverunreinigt). Inn-Hilfen 10,4 cm.

167<sup>1</sup> Heiliger eines Heiligen, in D (Jahres), Inn-Hilfen 8,2 cm. Figur in hellroter Polierzeichnung, Nimbus,

Gewanddetails in Gold in den Händen (offener Kreuz und Zweig, Abb. 111).

167<sup>1</sup> Mariengestalt, als Figureninitial F (Maria), Inn-Hilfen 9,5 cm. Figurenzeichnung stark verbleit, scheinbar verbleit. Nur Goldteile deutlich erhalten (Nimbus, Gewandformen, Schale).

177<sup>1</sup> Lazarus, als Tierschiff I (Lazarus), Inn-Hilfen 7,2 cm. In Gold und Silber, mit Messing, Glas und rotem Glas, Abb. 107.

INITIALISCHEN VON ANFANGS: Eine ungenutzte Initial- und Tierschiff als Teil der Tierschiffen (127). Halb- und ganzreihige Initialisierungen und Initialisierungen beim Canon missa und bei den Hochzeiten der Kirchweihen. Initialen wie die Mittelteil der Tierschiffen in Gold und Silber mit leuchtenden Minus und farbigen Ringen (Blau und grün, auf 24<sup>1</sup> in verschiedenen Blau-Grün-Nuancen). Der papierenartige Aufdruck kann ungenutzt sein oder durch Buchdruckformen, Aufdrucke eingedrückt sein. Bei den kleineren, keine ganz freie stehende Initialen (167, 187) in ein kleines Metallteil von einem Teil, bzw. von einem Vorfuß umschlossen. Tierschiffen in kleineren Buchdruckformen gleichen Stil sind in Goldmünzen an die Initialisierungen. Beim Canonmissa ist die Initialisierungen mit der Darstellung der Kreuzigung verbunden. Bei Canon eine ganzreihige Minus.

24<sup>1</sup> Initialisierungen Canon g (J. Wilmshausen), Buchstabe ungenutzter Papiergebiet, 18,2x16,2 cm, Abb. 111.

37<sup>1</sup> Mehrreihige Tierschiff der Tierschiffen (ganzreihige Lage) (Abb. 106), z. B.: *En nomine dei et de ipsi incipit liber sacramentorum de circolo anni ...* (Schlechte Initialen am linken Rand, Inn-Hilfen 30 cm. Text auf 30 Zeilen in gelbem Capital (mit Initialbuchstaben) auf Papiergebiet, darunter Max (Buchstabe) (Blau fast völlig abgeblieben).

37<sup>1</sup> Pracht der Canon missa. Oben: Einleitung zur Prefation *Per omnia ...* (aus dem Text). Darunter große VD-Ligatur und Zierbuchstaben. Für *D-ignus et istum est*, auf ungenutztem Papiergebiet, 11,5x19,5 cm.

37<sup>1</sup> Kreuzigung Christi, über der Initialisierungen Teil (Canon missa). Gemalt in einem Buchdruckformen, Gelbes, Rot, Christus in langer Amantica, gelber Reich in einem Füll, 16,7x19,5 cm (Rahmen oben vom Kreuz hoch überschritten). 886. 106.

41<sup>1</sup> Initialisierungen Canon missa g (Vigil christiana), Buchdruckformen, 22,2x19 cm.

42<sup>1</sup> Initialisierungen Canon missa g (Epiphania), Buchdruckformen, 24x11 cm, Abb. 114.

111<sup>1</sup> Ganzreihige Minus: Zwei Frauen am Grab (von Osnabrück). Die Darstellung ist eine Buchdruckformel vorgegeben, in überdeckt das für vollständig, Buchdruck-







**Clm 6113** 49  
**Hieronymus, Adversus Iovinianum, Epistolar ad Pammachium**

Man und Freising, zwischen 937 und 999

Abb. 120

Preverona-Freising, Doppelblätter, Leer Eintrag auf F wurde die Hs. im Anfang/Bischof Alchabans (937–999) unter der Leitung von Capellanus Gotschalk (Gotschalch) aus Merz für den Erzbischof Dietrich geschrieben. Reinschrift des 12. Jhs. Z. 1800/90 nach München.

Folianten, 92 Bl., 23,5×28 cm, Lagen 4 IV<sup>2</sup>, IV<sup>1</sup><sup>2</sup>, 3 IV<sup>1</sup>, V, IV<sup>1</sup>, Schlußspalte 17,3–20×14,2 cm, 20–21 Zeilen (Abkatzl 20 Zeilen). Mehrere Hände, lehrbuchliche Schreibung, Eintragung von F und Anfangsbuchstabe F wurde der Hand des Freisinger Schreifers Willibald zugeschrieben (Dietz, S. 144). Überschrift FF wohl von demselben Hand.

Heller mittelalterlicher Leuchtmaler mit Fischschweif, Ornate Kartuschen im Vorderdeckel (Laternenbogen, 10, B).

**ANFANGSTYPUS:** Eintragungspiegel und Überschriften in brauner Miniatur, braune Initialenreste (vierzeilig) bei Adversus Iovinianum, Buch 2 (4F) und am Beginn der Briefe (7F, 30F), 1 Initial.

**INITIALE:** Am Beginn des Textes 2(F), Init. Höhe 2,2 cm, Randornamente mit Fischschwanz in brauner Federzeichnung. In der F-Bogen einfarbige Blauschleife, ansonsten Schabende ein nach oben angeschlagenes Profilband. Grund zwischen dem Randbleiten und zwischen dem Blattstutzen in Braun.

Der Typ der Initialen in brauner Färbung mit braunem Blauereis ist für Freisinger Hs. charakteristisch, von denen mehrere wie Clm 6111 aus Freising in Merz für Freising kopiert wurden, z. B. Clm 6266 (Kat. 48), Clm 6281 (Kat. 54), viele weiterhin Clm 6217 (Kat. 51) u.ä. Demzuf. weist die Miniaturkünstlerin und die Initialen dem Freisinger Doppelblätter Willibald zu (in Clm 6266 und Clm 6281 als Schreiber namentlich erwähnt). Der für die Ausföhrung des Auftrags stehende Gotschalk ist in Clm 6113 und Clm 6266 noch als Kaplan/Bischof Alchabans genannt (Clm 6113, 1<sup>r</sup> capitulum prime Capituli ad effluente), d.h. Initialen sind älter als Clm 6281 entstanden. Unklar bleibt dies, vor dem Fall Merzham (vor 978), während oder nach demselben geschrieben worden (s. oben S. 74).

Lit.: W. WITTEWACH, Doppelblättrige Bucheintragpen im Mittelalter für die Mitte des 10. Jahrhunderts, Band 1, Stuttgart, Buchh. 1964, S. 203 Anm. 4. – Dietz, 1875, S. 84, 143 ff., 171, Abb. 17. – YATES, 1989, S. 84. – Catalogus codicum III, v. n. 24, 2000 (S. GUARINO), S. 91, 193.

**Clm 6217** 50  
**Reginus · Walahfrid Strabo**

Freising, 3. Drittel 10. Jh.

Abb. 121

Preverona-Freising, Doppelblätter, Reinschrift des 12. Jhs. Z. 1800/90 des 10. Jhs. (Wahrmann 1975) innerhalb des Vorderdeckels, 1802/93 nach München.

Folianten, 87 Bl., 28 gestrichelt, 24×21 cm, Lagen 8 IV<sup>2</sup>, 10<sup>2</sup>, 10<sup>1</sup>, 8<sup>1</sup>, 8<sup>2</sup>, Schlußspalte 16,3–20×13,3–17,3 cm, 20–40 Zeilen. Goldmalerei rechter Hand, wohl Willibald (Hoyer); spätmittelalterliches Maßstabornament, mit Fischschweif und Eintragungspiegel. – Das gleiche (Freisinger) Spiegel wird auch auf Clm 6217 (Kat. 44), Clm 6294 (Kat. 52), Clm 6267 (Kat. 221) verwendet.

**INITIALE:** 1<sup>r</sup>–20<sup>r</sup> Reginus von Auxerre (F., Epistola in Germanum, 20<sup>r</sup>–30<sup>r</sup>) Walahfrid Strabo, Abbeverius Hubani Mauti in Evodum, 44<sup>r</sup>–50<sup>r</sup> Mauti, Abbeverius Hubani Mauti in Leviticum, 50<sup>r</sup>–72<sup>r</sup> Mauti, Abbeverius Hubani Mauti in Numerum, 72<sup>r</sup>–86<sup>r</sup> Reginus von Auxerre (F., Epistola in Deuteronomium).

**ANFANGSTYPUS:** Doppelblättrige Überschriften in brauner Basella. Ein- und vierzeilige braune Initialenreste am Beginn der Prologe und Kommentare, 1 kleine Initial.

**INITIALE:** Am Beginn des Numeri-Kommentars 50(F), Init. Höhe 2,2 cm, Initialen in brauner Umföhrung, ein Blauschweifband, Doppelgipflige Profilbanden.

Gebrauch-Hs., fast schwarzblau, Braun, schließt die Schrift des Hauptteils der Hs., zwei reicheren Miniaturen, dem Freisinger Schreifer Willibald zu. Die in Tuschenfarbe gezeichneten Initialen ist als Schabornamente anzusehen. Sie entspricht dem Initialtypus in anderen Hs. der Willibald-Gruppe, schließt diese an die kleinen Initialen von Clm 6266 (Kat. 48) an. Vermutlich von gleichzeitig entstanden.

Lit.: Dietz, 1975, S. 146, 143. – Catalogus codicum III, v. n. 24, 2000 (S. GUARINO), S. 97.

**Clm 6217** 51  
**Helianus von Auxerre · Helian von Auxerre**

Mit 96. des 11. Jhs. zusammengefügten

Freising, 3. Drittel 10. Jh. (S. 115–85)

Abb. 122

Preverona-Freising, Doppelblätter, Reinschrift des 12. Jhs. Z. 1800/90 des 10. Jhs. (Wahrmann 1975) innerhalb des Vorderdeckels, 1802/93 nach München.

Folianten, 87 Bl., 27×21 cm. – 3–24. Feilgutartige Buchschreib. Best. Zehnblätter, Mitte 10. Jh. (Katalog der Bibliotheca Clm. 4,

1698 (B. Kassel, 5. Bl. - 25-28, Lagen 2 P<sup>66</sup>, B<sup>67</sup>, 2 P<sup>67</sup>, B<sup>67</sup>, B<sup>67</sup>, P<sup>67</sup>, Schreibzettel 11,3-22+14,3-17, Form 10-36 Zellen (Mehlfeld) 36 Zellen, Form 16/16 auf 17, 67/67/67/67, 77-79, Haupttafel mit 16 Händ. nach Deaux (S. 168) der Feilung Scheibers Willkür und eine französische Hand. Wang junger 27 Maringelbe.  
Spinnstoffscheitel von Lederscheitel mit Streifenlinien.

Fol. 25-32<sup>o</sup>

1694/17: 27 Maringelbe (Nachtrag, 25<sup>o</sup>-27<sup>o</sup> Hainz von Anvers, Stamille 18, 28<sup>o</sup>-32<sup>o</sup> Hainz von Anvers, Hainzlar in Kreis quadratisch, 68<sup>o</sup>-77<sup>o</sup> Hainz, Stamille in Kreis diamet. 78<sup>o</sup>-88<sup>o</sup> Hainz von Anvers, Stamille 71 et 112, 82<sup>o</sup> Feilungbein.

**ACTIVATION:** Überschriften in besserer Handsch. Ein- und zweifach besser Initialenstücke an den Fedrigelängen (1694-16) vierzeilig, 2 Initialen.

**INITIALES:** Eingetragene Initialen/Initialen Stamille von Gena diamet. 68<sup>o</sup>(P). Im. Hainz 7, 3 cm. In besserer Fedrigelänge, mit durchgehenden Grund, Randlinien mit Pfeilspitzen, Turkopf am oberen, Kugelfuß am unteren Schaftende. Entwicklung Profilfächer. Bei einem weiteren Fedrigelänge von Hainz, unvollständige Initialen 87<sup>o</sup>(P), Im. Hainz 3 cm. Inhalt von runden Gruppen, in der Trennlinie geschrieben.

Die Initialen entsprechen dem Buchstabenstand anderer gleichzeitiger Hs. von Feilung, wird aus der Zeit Buchst. Abraham (1677-1696). Nach der Schrift wurde die Hs. von Willkür und einer französischen Hand geschrieben, die jedoch von der Mezer Scheibers abweicht (Deaux, S. 168).

Lit.: Deaux 1975, 81, 140 B., 141, 167 B. - Mezer 1969, 1, 40 Item 10 - CC-Ges. Med. 195, 1971 (R. Quenecq, S. 202) - Catalogue de la Bib. de la Sorbonne, S. 10, 11 B.

## Cms 6564

52

**Macrobian, In somnium Scipionis, u. a.**

Feilung, 1. Hälfte 16. Jh.

Perenniana Feilung, Druckbildlich, Bearbeitung des 12. Jhs. 17. Hälfte des 16. Jhs. (Waxmann 179) Inscritio des Vorderbuchs, 1620/1 nach München.

Progenum, 24 Bl., 27,2x19,2 cm, Lagen 2 P<sup>67</sup>, B<sup>67</sup>, P<sup>67</sup>, Schreibzettel 11,3-22+14,3-14,3 cm (25<sup>o</sup>-29<sup>o</sup>), 24-24/30,3-17<sup>o</sup> cm, 28 bzw. 44 Zellen, Hauptteil mit Streifen- und Randlinien, Gedächtnis von einer Hand, am Anfang und Schluss ursprüngliche Engländer (17-17-24<sup>o</sup>).

Österreich Willkürscheitel mit Bindung, Anfang 11. Jh. Streifenlinien und Streifenkopf (anderwärts), Hainzlar Kantenband (J. Nave, Les plus anciennes reliures de cuir exemplaires de la domination, in: *Neuzeitliche, Frühdruck B. Buchst. Bayer. Stud. d. Wiss., philol.-hist. Klass., Abhandlungen* 58/59, München 1968, S. 46). - Anvers 1959, S. 71, 75 Ann. 111, 79, Ann. 111 und 228, 81 Ann. 241, 228 B.

**ACTIVATION:** Überschriften in besserer Handsch. Ein- und zweifach besser Initialenstücke an Kapitalanfängen, einfacher Schema.

**INITIALES:** Der Macrobian-Text ist mit dem spezifischen schwarzkünnen Schema in besserer Handsch. angeordnet. Astronomische Kreisdiagramme 10<sup>o</sup>, 11<sup>o</sup>, 12<sup>o</sup>, 13<sup>o</sup>, 14<sup>o</sup>, 15<sup>o</sup>, 16<sup>o</sup>, 17<sup>o</sup>, 18<sup>o</sup>, 19<sup>o</sup>, 20<sup>o</sup>, 21<sup>o</sup>, 22<sup>o</sup>, 23<sup>o</sup> eine solche geometrische Weltkarte, mit antikerer Bestimmung von Wasser und Land, und vier kleiner Erdkreisdiagramme. Zu den Macrobian-Schemata vgl. auch Cms 14456 (Kat. 11), Cms 1461 (Kat. 65), Cms 6567 (Kat. 104), Cms 14650 (Kat. 111). - Die Zusätze enthalten weitere astronomische Zeichnungen und Diagramme: 7 kleine Philosophen- und Physik-Einzelungen, Musikdiagramme, 23<sup>o</sup>-24<sup>o</sup> Astronomische Schemata im Erzeugnis von Ptolemäus, Numerale-Numerierung vgl. auch Cms 14636 (Kat. 11). Die Tabelle auf der Schlußseite (24<sup>o</sup>) mit antikerer Reihe von Strichen und Planetennamen in stark abgegriffen und verweicht (nur Teilung und Entwicklung der astronomischen Diagramme nach Ptolemäus, Einweisung, mit Abb.).

Schemata ohne alle Teil- und Darstellungsmerkmale. Im ganzen handelt es sich um eine schwarzkünnen Gebrauchs-Hs. Die Bestimmung erfolgt aus der Schrift. Sie wird von Deaux, in den *Leçons de Willkür-Hs.*, eingeweiht und vgl. mit dem in Feilung vorhandenen 2. Teil (Mehlfelder) von Cms 6567 (Kat. 22) regelmäßig beide werden etwas früher als die paläographisch verwandte Cms 6570 (Kat. 11) datiert.

Lit.: Deaux 1975, S. 47 (veraltet), ebenfalls 21<sup>o</sup> statt 17<sup>o</sup>. - Deaux 1975, S. 49, 140, 151 B. - Deaux, *Chronologie* 1965, S. 140, Abb. 1. - Deaux, *Man. Mss.* 1965, S. 201-206, Abb. 1, 4. - Deaux, *Origins and Contents of the Golden Planetary Configuration* (Mh. Verh. d. 79. Vol. 94), in: *Astrol. Astronomical Science of the Early Middle Ages* in: *Stavros* 14, 1963, S. 147, 156 B. - Mezer 1969, S. 241. - *BM&A*, B 10<sup>o</sup>, 1960 (Paris-Museum), S. 95.

## Cms 6570

53

**Boethius, Logische Schriften**

Feilung, 1. Hälfte 16. Jh.

Abb. 117

Perenniana Feilung, Druckbildlich, 1620/1 nach München.

Progenum, 16 Bl., 24,5x20 cm und 21x25,7 cm (Blätter der An-Engländerungen/Inscritio, Lagen 17, P<sup>67</sup>, 19<sup>o</sup>-21<sup>o</sup>, B<sup>67</sup>, 2 P<sup>67</sup>, B<sup>67</sup>, 2 P<sup>67</sup>, 21<sup>o</sup>, 22<sup>o</sup>, 23<sup>o</sup>, 24<sup>o</sup> Zellen, Schreibzettel 20-22,2x14-17<sup>o</sup> cm, 20-27 Zellen, Mehlfeld Hainzlar. - Schilde erhalten, Anfang- und Schluss-Hainzlar verzeichnet.

Mehlfelder schwarzkünnen Lederscheitel (Restaurierung 1964), teilweise unter Verwendung älterer Leder (15.-16. Jh.) nach Kantenband (J. Nave, Les plus anciennes reliures de cuir exemplaires de la domination, in: *Neuzeitliche, Frühdruck B. Buchst. Bayer. Stud. d. Wiss., philol.-hist. Klass., Abhandlungen* 58/59, München 1968, S. 46). - *Contra* 1959, S. 65, 71, 87 Ann. 190, 187 B.

**ANZEIGEN:** Im ganzen schwebende Gebrauchsband schriftl. Überschriften in der linken braunen Spalte. Einfache Diagramme und Schriftfiguren im Text, hervorgehobene Begriffe in Capitalis und Rerika geschrieben.

**STRUKTUR:** 200 VERWORTUNGEN: Verbalform logischer Begriffe und Sätze aus oft durch Kasusformig- oder gebauete Satzformen verknüpft, selten linear aneinander (11%). Verknüpft in mehrbegeriger Tabellenform (37 auf 300, 30%).

**Einleitend** und **schließend** in die Hs. ohne Aussage. Sie sind als Beispiel für wissenschaftliche Hs. mit Schriftbildungen zur Verdeutlichung logischer Zusammenhänge (wie in Indien über das Diagramm in Kreuzungsformen der Urdiener Cht 1561 (Kat. 18) stehen). Die Feiringer Rerika Hs. entstand nach der Schrift möglichsterweise in zwei hinduischen Akademien (Kopierungen). Unter dem Schreiber **ANANDA DASA** u. a. des Schreiber **WILHELM** (Die Hs. ist im 18. Jh. wohl in die Zeit Richard Akshams (197-199) zu datieren.

Li: Datta, 1975, S. 88, 100, 101, 102, 103, 104, 107

**Cht 6205** 54

**Hieronymus, Commentari in IV epistolas Pauli**

Max und Feiring, J. Dind 16. Jh. (vor 1594)

306, 123

**FRONTIS:** Feiring, Druckblock. Laut Eintrag auf 2' wurde die Hs. im Auftrag Richard Akshams (197-199) mit Unterstützung von Erbkaplan Genscheck (Genscheck) von Schreiber **WILHELM** in Mittl. für den Feiringer Dom geschrieben. Bezeichnung des 11. Jh. (7. 88283) nach München.

**FRONTIS:** Feiring, Druckblock. Laut Eintrag auf 2' wurde die Hs. im Auftrag Richard Akshams (197-199) mit Unterstützung von Erbkaplan Genscheck (Genscheck) von Schreiber **WILHELM** in Mittl. für den Feiringer Dom geschrieben. Bezeichnung des 11. Jh. (7. 88283) nach München.

**FRONTIS:** Feiring, Druckblock. Laut Eintrag auf 2' wurde die Hs. im Auftrag Richard Akshams (197-199) mit Unterstützung von Erbkaplan Genscheck (Genscheck) von Schreiber **WILHELM** in Mittl. für den Feiringer Dom geschrieben. Bezeichnung des 11. Jh. (7. 88283) nach München.

**ANZEIGEN:** Überschriften in brauner Rerika. Braune Initialen sind bei Prolog und Buchendtiteln der Kommenen (Colofon, Epilog, Titul, Pribonot. 2 Initialen.

**STRUKTUR:** Auf der 1. Textzeile beim Prolog zum Kommenen ist das Gebetsritual **omni** kein Kommenen des Epilogrituals (17(P), 17(P)). Im Mittel 3,7 cm und 4 cm Initialen in brauner Füllzeichnung. Rerika Initialen sind mit Pfeilen und Spangen. Braune Rerika. Auf 2' vertikaler F-Schalt mit Bänderung.

Gleicher Stil wie in den anderen, mit Bewiligung **WILHELM** geschrieben Hs. **DASA** und **HIERONYMUS** nebeneinander

zung der Initialen durch **WILHELM** (wie bei 10). Cht 6204 (Kat. 48), Cht 6211 (Kat. 49), Cht 6217 (Kat. 51) u. a. in Cht 6205 in der den Anfang betreuende Genscheck (beim Erbkaplan von Richard Akshams, Hs. aber etwas später als die gesamte Hs. entstanden (Cht 6205, 2) archiepiscopatus (genet Genscheck) zusammen).

Li: Datta, 1975, S. 88, 100, 101, 102, 103, 104, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Cht 6303** 55

**Hieronymus, Commentari in prophetas**

Vertrag mit älteren Teilen um 160

Feiring, circa 1980-1990 (S. 12-13, 164-216)

336, 124

**FRONTIS:** Feiring, Druckblock. Bezeichnung des 11. Jh. (7. 88283) nach München.

**FRONTIS:** Feiring, Druckblock. Bezeichnung des 11. Jh. (7. 88283) nach München.

Hieronymus, Commentari in prophetas

**FRONTIS:** Hieronymus 7-42 in Dindon, 44-107 in Dind, 107-117 in Adiam, 117-167 in Melchior (Schilf) 167-187 in Zacharia (Anfang 167), 197-207 in Melchior, 207-207 in Sophron, 207-216 in Aggen (vom Inhalt im riefen Genscheck).

Fol. 127-137, 167-216

**ANZEIGEN:** Überschriften und Schreibrichtung (144) in brauner Rerika. Längsstellungen mit einfachen Zeichen und Rerika. Braune Initialen sind bei Prolog- und Kommenanfängen (verknüpft mit meistigen Füllung). 2 Initialen.

**STRUKTUR:** Bei Buch 1 des Zacharia-Kommenen und beim Prolog des Melchior-Kommenen. 177(3), 197(3), 207(3), 217(3) cm und 1,5 cm und 1,5 cm. In brauner Füllzeichnung. Braune Initialen mit Braunerfärbung und Braunerfärbung als Füllzeichnung. Braune Initialen mit Braunerfärbung. Zweite Initialen mit Braunerfärbung und Braunerfärbung. Die Initialen sind mit Braunerfärbung geschrieben.

Nach der Überschrift auf 2' zu schließen, enthält die handschriftliche Hs. nur die Kommenen von Daniel und Micha. Dasa-

er Buch ist ab Daniel Comenius, cap. Fabricis (27) auf 120 Jahre der jüngeren Schreiber in Trar und mit weiteren Comenianen fort). Von handschriftlichen Mäße-Comenianen ging der 1. Buch nach unten ebenfalls im 16. Jh. ergänzt, aber Schluß von Buch 1 auf 120' oben durchgeschrieben, anschließend Buch 1 in 16a auf eine geringe Fehlstelle am Schluß korrigiert. Die jüngeren Schreiber gehören nach Datum der Willibald-Gruppe an, ohne Beteiligung Willibalds. Der Schreibverlauf mit Neuerung eines Anticurs auf 44° ist nach der Schluß auf 44°-102° zu beurteilen. Die Schluß zusammenfassen sich von der des jüngeren (?) Anticurs des Zeit Buches Garaballa (194-1994), vgl. Clm 4400 (Kat. 41), Clm 4204 (Kat. 41). Doch könnte es sich ebenfalls um ein früheres Werk desselben Anticurs handeln, noch vor der Zeit Buches Abraham (197-1994). Die Initialen zeigen eine Zwischenstellung ein. Die erste Initial (K) gehört der „Willibald-Gruppe“ an. Die 2. Initial (L) nach der Anhängeliste von Clm 4400 (Kat. 38) näher ältliche (Durchbildung von Flechtlinien und Blattzacken, bei größerer Vereinfachung und runderer Zeichnung. Die Blattlinie am Hals des Hauptkopfes und in der Abwertung mit der Randmittelle (27) der wohl nicht viel jüngeren Anticurs 16a. Clm 4400 vergleicht hat.

Lit. Deuts. 1971, S. 100f. - Catalogue des man. n. n. 23, 2000 (G. Goussard, S. 101ff).

## Clm 4500

56

### Orosius, Historiarum paganos

Feining, Ende 16. Jh.

Brünnener Feining, Buchstäblich. Früher Buchkopierwerk größter Verweise der Kirchenorganisation, der Buch Abraham (197-1994) der Kirche Maria Wirt in Klagenfurt (Kärnten) unter der Mithraskirche Inkarnationskirche, No. 47. Bräuninger 12. Jh., F. 180/180 nach München. Folianten, 103 Bl., 24,5 x 22,5 cm. Lagen 10<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup> (von 10) nur oberen Stellen mit Versmaß erhalten. Buchkopierwerk 21-22/16-17 cm. 10-16 Zeilen. 10' nur volle Zeile (Vollzeile). Verschiedene Hände. Neuerung 102°-102° (Vollzeile) Buchkopierwerk von einer zwei gleichzeitigen Hand. Schreibweise mittelalterlicher Lateinisch. Thematik: Kirchendog.

ANMERKUNGEN: Überschriften unregelmäßig in brauner Rotula und Mischmittelschrift (teilweise bilinear), auf 2' in monogramme Rotula. Rote Überschrift auf 79' nachfolgend (11/12. Jh.). An den Buchhängen dreizehnlige monogramme und braune Initialen (102° vierzeilig, von der Zeit der späteren Überschrift). 2 Initialen.

ANMERKUNGEN: Am Beginn der 16a. bei Buch 1 und 2: 27(D), 17(D), 16a-Höhe: 14 cm und 12 cm. Einfache Initialen in monogramme Tinte, teilweise verbläut. Bei Buch 1 Federzeichnung mit Rotula, im Schriftschwanz-Quadrat mit kleiner

Kreuz. Bei Buch 2 komplexere monogramme Buchstabenformen mit gerahmten Blauschwarzen (teilweise gleichzeitig mit dem von anderer Hand eingesetzten Brauntinte). Schlichte geschlossene Blattformen. Inkarnationsche Schreibweise.

Die Schreiber der 16a. wurden von Deuts. als byzantinische Schreiber der Constantine Willibald oder als Schüler Willibalds angesehen. Konservativer Schriftstil auf realistischen Niveau. Vermutlich aus der Zeit Buches Abraham (197-1994).

Lit. Deuts. 1971, S. 450; Ann. 14, 140, 150f.

## Clm 4516

57

### Gregor d. Gz., Homilien in Bookleten

16. des 16. Jh., mit späteren Ergänzungen

Wahrscheinlich Feining, 4. Viertel 16. Jh.

106-126

Brünnener Feining, Buchstäblich. Bräuninger 12. Jh. 11. Jh. von anderer Handkopierwerk, 17' Buchstaben 16. Jh. (Wahrscheinlich) Invention der Vorderdeckel. 180/180 nach München. Folianten, 107 Bl., 24-14 cm. Lagen 10<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup>, 19<sup>1</sup> (bei vollständiger Folianten). 11a. Zwei vollständige Lagen mit Lagen, auf 22' mit 18 Folianten, von 18a-18b (18a-18b nicht ganz). Vorderdeckel (Mittelteil) mit Initialen, 1. Viertel 16. Jh. (Bräuninger). Einfache jüngere Neuerung auf der Blattlinie. In 16. Jh. von größerer Hand: 1-19, 10-11, 104-105. Buchkopierwerk 16a-Höhe: 12-17' 18,7x14,3 cm. 12 Zeilen. Folianten (16a-Höhe) 10'. Mittelteil der späteren 16. Jh. von mehreren Händen.

Heller Lederband mit Streifeninitialen, 11. Jh. (Bräuninger).

ANMERKUNGEN: 16. Jh.: Überschriften in monogramme Rotula. Im Kapitelverzeichnisse (17') monogramme Zahlen und signifikante Markierungen. Eine große Seite (7') in monogramme Rotula. Ein- bis dreizehnlige monogramme Initialen (16a) am Beginn des Prologs und der Homilien. 1 Initial.

ANMERKUNGEN: Bei der ersten Homilie (17a). 16a-Höhe: 1,7 cm. Spalteninitialen in monogramme Federzeichnung. Brauntinte auf den Buchstabenverbindungen, vegetativer D-Bereich, gleichfalls mit Rotula. Am Folianten der D großer Flechtlinien mit kleiner Rotula und kleiner.

Der Hauptteil der 16a. gilt als einer der ältesten Exemplare des Feinger 16a (16a) des 16. Jh. Die Ergänzungen wurden wahrscheinlich ebenfalls in Feining angebracht. Von Bräuninger und Goussard im 11. Jh. (Bräuninger). Die Initialen mit großer Flechtlinien und kleiner in diesem Teil nach St. Gallen. Flechtlinien sprechen jedoch für einen früheren Entstehungszeitpunkt.



beim Hellen eingetragene, künftige ungenutzte Zeichnung, auf 77° auf ihrem Fleck seiner Initial- und Buchstabenproben im Großbuchstaben.

Nach der Schrift wird die Hs. in die Nachfolge des Schreibers Willibrod eingeteilt, möglicherweise von Schölers Willibrod ausgehend (Daxner). Die Hauptstücke mit dem wirren Flechtwerk schließt meistens an Flechtbandstrichen des 10. Jhs. an. Im Teil, auch in der künftigen manuellen Aufteilung, steht die alte Hs. des ausgehenden 10. Jhs. bzw. um 1000 näher, v. B. Cln 6241 (Kap. 63).

Ds., Bonn: 1971, S. 481, 140, 141 - *West Ocean* 2, 1982, S. 194 (Teilb. des Hs.).

## Cln 17043

60

### Pauli epistolar

Forting (1), Ende 10./Anfang 11. Jh.

Abb. 119-111

Präsenze Schölers (Braum Forting). Im Vorderdeckel Schrift eines Unbek. von 1420 (Pepes Johannes). 201 nach München.

Präsenze, 4-100 Bl., 20,5 x 17,5 cm, Lager 18 1/2", 8", 20". Als Lagerbildung, Schriftgröße 11,5-12,5 cm, 11 (11-7) Paape, Anfang der Capital- und 22 Zeilen, P=67 mit Initialen und Kapitälchen, Mehrere Hände. Wenig spätere Nachträge von verschiedenen Händen (7, 107-117) in den Nachträgen Daxner, S. 147. v. B. Praesenze, *Diebstahl* Verschiedene: Erlaubt Synthesen von 891. Im Daxner, *Diebstahl* 46, 1992, S. 438 (Kap. 21).

Hülle Lederband mit Strohbesatz, 1004 (Gehäuse) auf dem Vorderdeckel entsprechend, unvollständig erhalten.

**ANMERKUNGEN:** Überschriften Anfang in manigener und brauner Farbe, ab 37 in manigener und brauner Zierrandlinie mit Initialen (vorher). Erste Textzeile des Prologs (17) in roter Capital-Initial. Bestandteile des Briefs (nach Initialen) in Ziermineral, von in Höhe der Initialen über mehrere Zeilen (auf M<sup>o</sup> ansetzen) mehrere gelbweiße Wellenlinie, manigener und braune Initialen mit farbigen Wellenlinien (Hochbogen, viele, Nied. 14 Initialen).

**INITIALEN:** Am Beginn der Briefe, Mehrzahl P-Initialen (7, 36, 41, 77, 84, 84, 84, 104, 104, 107, 117, 127, 134, 129, 111/12). Wechselnde Initialgrößen, je nach der Stellung des Briefbeginns auf der Seite. In: Höhe 10,8-12,7 cm (P-Initialen viele manigener bis an den unteren Schreibrand, der gelbweiße nicht beschriftet) und 5,1 cm (94-Initialen). Mehrfach kommt es zu ganzseitigen oder fast ganzseitigen, ungenutzten Zeilen aus Initialen und anschließender Miniaturarbeit. Initialtypen: Randformeninitialen mit Flechtlinien und RandformenInitialen in manigener Farbezeichnung, mit farbigen Grund. Verschiedene Farbkombinationen aus Grün, Blau (Türkis), Ocker bis Gelb, Violett, dazu

verschiedene braune Manigener in Initialen und an Randformen. Ausbildung in einfacheren und einfacheren Formen. Das komplexe Geflecht der Anfangsinitialen stellt eine stilistische Einheit von Buchstaben und Ornament dar, die Randformen des Buchstaben geben unvollständig in das Flechtwerk der Fallenden und die Flechtlinien im Schrift über ein ungenutztes (schwarze) ein Tierkopf. Am Randformen eine Kapuzenlinie, bläuliche Dreiflügel, Herabfließen. In den Zweifeln von RandformenInitialen sitzen kleine, ungenutzte kleinere Randformen. Hintergrund beige und dunkelgrün im unteren Schrift in verschiedenen Abständen. Verschiedene Initialen zeigen die folgende Initialen, mit unvollständigen Hintergrund (Grün, Blau, künftigen: Gelb, Manigener beide Anfangsinitialen ohne Violett). Die übrigen Initialen zeigen eine etwas einfachere Struktur auf. Der Zwischenraum zwischen den Zeilen ist mit Blau- und Braunmännern, geometrischen Formen (auch in Initialen) oder unvollständigen Farbformen gefüllt. Die P-Initialen zeigen eine Linie, nicht so stark mit der Initialen verflochten. Flechtlinien, Rand- oder Blaupunkte auf die manigener bei den RandformenInitialen sind (107, 109, 127). Tierköpfe am unteren oder oberen Initialen 77, 84, 89, 129. Zweimal langgestreckte Tierköpfe als unterer P-Initialen, etwa ab dem 11. Jahrhundert: 107, 117. Ab Hintergrundformen Violett blau, ab 77 unter als Initialen mit rotem Hintergrund. Trotz der komplexen Unterseite von Initialen sind Initialen nicht unvollständig erhalten.

Die paläographischen Gründe einer Daxner Eintragung der Hs. in Forting unter Buchst. 1004 (157-194) ist nur die Nachträge am Anfang und Schrift von Forting Hände am Willibrod eingetragenen, während die Haupt-Hs. nur allgemein dem 10. Jh. zugeordnet werden kann. Die Initialen (im schriftlich-unvollständigen 507) werden in Teil und Farbgebung, wenn auch bei einfacherer Ausbildung, mit den Initialen des Althoch-Salomonen Cln 6421 (Kap. 47) verglichen. Eine genauere Untersuchung liegt nicht vor. Inhalt der Buchstabenkörper, Führung der Flechtlinien, Buchstaben sind verschieden. Den Initialen liegen nur wenige stilistische (unvollständige) Voraussetzungen zugrunde, mit denen sich auch die geringen Tierköpfe als Initialen verbinden (s. dazu bei Cln 6421). In Cln 17043 zeigen die Anfangen aus dem althochsalomonen Raum stärker eine (relativ) hochentwickelte Entwicklung. Sie erinnern etwa die farbigen Buchstaben in den Zweifeln der großen Anfangsinitialen an mittelhochdeutsche Buchstaben, die mit runden Kapuzen (einem Flechtlinien) sind in der Anlage mit den Initialen einer Initialengruppe (Höhe) Hs. der 1. Hälfte des 11. Jhs. verwandt (Paris, lat. 9392. - *Annuaire* 1995, Nr. 76, Taf. 1300G). Sie verbinden jedoch auf eigene (eigene) Weise. Diese provinziell wirken besonders die ungenutzten geometrischen Randformen, Blau und Tierköpfe der manigener Initialen. Obwohl Cln 17043 auf Grund der Nachträge (ab Anfang) offenbar früh in Forting (Braum) wurde, erscheint die dortige Eintragung nach Schrift und Initialen nicht gesichert. Die Datierung dürfte etwas spä-



ter zusammen sein als bisher vertreten. Als wichtige Parallel-Exemplare weniger Hss. der Bibliothek in Frage als etwas jüngere Beispiele aus der Zeit Buchst. Gutschalks (1794–1808). Die Initiale selbst im Rand: nach Blaurack erst auf der Seite von Clm 6483 (Rat. 41), Clm 4241 (Rat. 42). Eine stichliche Übergangs- in frühen 11. Jh. in durch die Freisinger Nachträge gegeben.

Im Zusammenhang mit textkritischen Untersuchungen zu Rat. 16, 21–27 und der Frage nach dem ursprünglichen Inhalt des Römertextes sieht H. J. Paganus u. a. Clm 17941 herzu, in welchem die Schlußseite wie in einer frühen italienischen Hs. an Rat. 14, 25 anschließt (die Hs. endet aber nicht damit, es folgen wiederum noch die beiden Schlußkapitel des Römertextes). In Clm 17941 sind die inhaltlichen Überreste mehr im Text vom Haupttext über an beiden Stellen kopiert, wofür bei Rat. 14, 23 erst von einer Freisinger Nachtragshand auf dem Rand (27<sup>r</sup>) in etwas abweichendem Wortlaut vermerkt (H. J. Paganus, *Altlateinische Pacht-Handschriften* [Pactus Latina. Ein der Geschichte der lateinischen Bibel 4], Freiburg 1964, S. 152–153).

Ein. (Bauer 1975, S. 96, 146, 146 f., in den Nachträgen auch S. 411, Anm. 14, 461, 466–68).

**Clm 6483 61**  
**Rhetorica ad Herennium · Boethius, Ars arithmetica**  
**Kommentar**

Ursprünglich zwei Teile  
 Freising (und Luthingang), zwischen 994 und 1008  
 Abb. 112–113

Provenienz: Freising, Diözesenbibliothek. Der zweite Teil der Hs. wurde bei Eintrag auf 27 im Auftrag von Buchst. Gutschalk (Gutschalkus, 994–1004) von Antonio und seinem Schülern geschrieben. Beschränkung des 12. Jh. 27, 28, 160/200 nach Blaurack.  
 Pergament, 205/160 (204 geschn.) 13,1 × 28 cm. – f. 1–102. Lagen 197<sup>r</sup>, 197<sup>v</sup>, 160 Lagenabzug. Schriftspiegel: 19,5–11,5 × 13,3–14 cm. 24–30 Zeilen. Mittlere Versuchs-Hands. – f. 11–200. Lagen 3 197<sup>r</sup>, 39<sup>r</sup>, 4 197<sup>v</sup>, 160 Lagenabzug. 19,5 × 13,3 cm. 24–30 Zeilen. Randnotizen: Neuschöpfung (Hands. zur Eintragung von Haupttexten) Antonio und seinen Schülern geschrieben. – Beide Teile sind längere Zeit getrennt aufbewahrt. Anfänge und Schlußblätter beider Teile verbunden, mit Zwischenbl. Zeitgenössische und jüngere Federproben, v. a. 27<sup>r</sup> Gefäßzeichnung einer Initiale, 28<sup>r</sup> kleine geschriebene Kopie, 28<sup>v</sup> Wollensacke ebenfalls als Expl.-ex.  
 Neue Halbbildband (1944).

INHALT: 1<sup>r</sup>–2<sup>r</sup> Kapitelverzeichnis der Rhetorica. 3<sup>r</sup>–27<sup>r</sup> Rhetorica ad Herennium (27<sup>r</sup> Federprobenfolge). – 27<sup>r</sup> Einleitungsgangart, Schemata, Federproben mit Neumen. 27<sup>v</sup>–

60<sup>r</sup> Boethius, In Periphrasi Isagogae, Editio prima, 117–128<sup>r</sup> Hs. in Periphrasi Isagogae, Editio secunda, 129–207<sup>r</sup> Hs. in Isagogae Aristotelis (de praedicamentis).

ANWERTUNG: Überschriften und Explicit in brauner Bleistift (Überschriftenüberschrift von Teil 1 in verbliebener roter Tinte). Im Kapitelverzeichnis am Beginn kleine rote Miniatur. Diakritische Schemata (Teil 2), 2 Initiale.

SCHEMATA: Schematische Schemata und Diagramme in brauner Tinte zu Boethius, auf der ursprünglich braune Einleitungsgangart (27<sup>r</sup>) und Haupttexten und in dem Text eingereiht. In Neumenform (Regelle in Klammern oder Kreislinie geschrieben) und als einfache geometrische Diagramme. 27<sup>r</sup> nachträglich angebrachte Philosophia-Einleitung (Zweiung mit Untersuchungen, vgl. 24<sup>r</sup>), Aristoteles Geom.-Schemata (aufbauend von corporeum / incorporeum etc. bis mobile / immotabile, vgl. 49<sup>r</sup>), 14<sup>r</sup> Philosophia-Einleitung und dem zweiten Bandrat. 19<sup>r</sup>, 49<sup>r</sup> Schemata von Definition von generis und speciei, auf dem äußeren Bandrand bzw. zwischen dem Text (27<sup>r</sup> / 2 Schemata, das linke rotiert, das rechte, nachträglich geschrieben wie 27<sup>r</sup>), 21<sup>r</sup>, 138<sup>r</sup>, 200<sup>r</sup> auf dem äußeren Bandrand und vielfach in dem Text eingereihten Buchstabenkürzchen, einfache geometrische Figuren. – Schemata mit diakritischen Zweck, ohne diakritischen Anspruch.

INITIALE: Am Beginn der beiden Teile: PHL. 17/19. Init.-Blätter 1,1–10 und 5 cm. In Buchst. und Teil verbunden. Erste Initiale in unvollständiger Federzeichnung (verblüht, außerdem nachgebildet) und liturgisch verblüht. Initialelemente an der Buchstabenendung vielfach verblühten, symmetrische Ranken mit rundköpfigen Blüten und Doppelwellen, Kleeblatt, Fiedelblatt (die Initiale ist auf der Schlußseite des Textes in Gefäßzeichnung kopiert, 27<sup>r</sup>). – Zweite Initiale in brauner Federzeichnung, Größere Initiale des zweiten H mit Blaufärbung, Beginn an der äußeren Randung von Doppellinie (mit Querbinden und Rautenmustern), Übergang in Füllmuster. Blüten mit fein geschweiften Ährchen.

Beide Buchst. wahrscheinlich unabhängig voneinander entstanden, aber gleichzeitig. Teil 1 eventuell geringfügig jünger. Demnach würde auf Grund der Initialenbestandteile auf gemeinsame Entstehung aller Teile, wegen gewisser fremdsprachlicher Einflüsse ganz oder teilweise von Antonio und seinen Schülern im Winter bei Freising geschrieben (1006, von Textorten im Kaiserin Theophanu). Von Initialeffekt her liegt das bearbeitete Teil 2 nahe. Die untere Initiale des Anfangsblatts (27<sup>r</sup>) verbindet eher Einfluss von Trier (symmetrische Ranken, Blütenformen). Die Verinschriftung der Zeichnung, der Druck der doppelten Markierungen sprechen dafür für Ausarbeitung in Bayern oder vor allem in Bayern geschriebener Hand. Um 1008. – In der Literatur dieser Clm 6483 als wichtiger Beleg für die Buchstiftung mit aristokratisch-buchhändlerischer Logik, deren Kernstück sich im späten 11. Jh. nach in literarischen Wirken spiegelt (Kahle von Neuma, Henrich von Gabelentz).

LE.: DAVIS, 1973, S.46 (Ann. 3a, 4b, 83, 173, 174b), Abb. 35. – MUSEO CIVICO I., 1992, S. 2301. – A. STAMM, Untersuchungen zur Überlieferungsgeographie der Minusc. 64 (Hexameron) (evangelische Hochschulschriften, Reihe 10 Klassische Sprachen und Literaturen, 40), Bonn u.a., 1993, S. 148. und passim. – VON DER HAEGEN, S. 46 (Ann. 35. – Katalogus codicum III, v.n. 2.1, 2009 P5. (Göttingen), S. 201, 202.

## Clm 6256

62

### Fuchs Diacoma, *Homilia selectae*

Freising, zwischen 994 und 1006

Abb. 133

Perforierte Freising, Doppelhöcker. Laut Eintrag auf f<sup>r</sup> wurde die Hs. im Auftrag von Bischof Gottschalk (Kaiseradliger, 994–1006) von Magister Antonic und einem Scholastri von der Freisinger Dom gebildet. Bestimmung der 11 (f<sup>r</sup>), f<sup>v</sup> folliet die 14 (f<sup>r</sup>) (Hexameron 18) (Hexameron des Nicodemus), 102361 nach München.

Perforiert, 64 Bl. (= ursprüngl. letztere Schicht), 31 × 24,3 cm. Lage: 10<sup>r</sup>, 9v+1<sup>r</sup>, 10<sup>v</sup>, 8<sup>r</sup>, 9<sup>r</sup>, 10v+1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 9<sup>v</sup>, Schicht 10n. Schriftgröße: 21,5 × 20 bis 1,17 cm. 10 Zeilen. Kleiner Hohl.

Miniflexion (Lederband mit Bindesperren, 11. Jh. restauriert, Rücken aus Fischschuppen und Elfenbeinperle (Hohl) Kartentast.

**ANMERKUNG:** Titel auf f<sup>r</sup> in romanischer Capitalis (mit Unzialbuchstaben). Überschriften der Homilien (Acht bis Quadragesima) (nach Scholastri in romanischer Uncial, nicht mehr oder weniger starkem Übergang zu Raska. Minimal (s. Antonic der Homilien) in kleiner Raska. Zwei bis vierzeilige romanische Initialen/Initiale am Beginn der Perforation. 1 Initial.

**REMARKS:** fol. der ersten Perforation: 270. fol. -Hohl: 6,2 cm. Flechtbandinitiale in romanischer Federzeichnung mit romanischer Zwischenstrichen. Initielle Blätter am oberen und unteren Schichten. Keine Zeichnung.

**DATUM:** siehe in der Hs. aufwärtigen Einfließ, in der Schrift bereits Merkmale des Übergang vom 11. Jh. Auch die erste Form der Flechtbandinitiale entspricht der Datierung im späten 10. Jh., gegen 1006.

LE.: J. KÄSTNER, *Scriptura Latina Libera*, München 1876, S. 41 Nr. 19, Taf. 39. – DAVIS, 1973, S. 46, 83, 173 B, 177. – VON DER HAEGEN, S. 46 (Ann. 11. – Katalogus codicum III, v.n. 2.1, 2009 P5. (Göttingen), S. 201, 202.

## Clm 6261

63

### Kanzonensammlung

Freising, Ende 10. Jh.

156, 154

Perforierte Freising, Doppelhöcker. Bestimmung der 10 (f<sup>r</sup>), 11 (f<sup>r</sup>) (Manuskript), 12 (f<sup>r</sup>), 13 (f<sup>r</sup>) auf Folienpaar auf f<sup>r</sup> (10) später als Bestimmung aufgeführt, (nach freigelegt), 102360 nach München.

Perforiert, 194 Bl. (ohne Zeichnung) 142. eingetragene Zahl als 94 eingetragte, 1 Bl. übertragene, korrigierte moderne Zeichnung auf die rechte untere Minuskel, 10, 1 × 21 cm. Lage (Bestimmung folgt der jüngeren Faltung) 10<sup>r</sup>, 9v+1<sup>r</sup>, 10<sup>v</sup>, 8<sup>r</sup>, 9<sup>r</sup>, 10v+1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 9<sup>v</sup>, 10v+1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 9<sup>v</sup>, 10v+1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 9<sup>v</sup>, 10v+1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 9<sup>v</sup>, 10v+1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 9<sup>v</sup>, 10v+1<sup>r</sup>, 8<sup>v</sup>, 9<sup>v</sup>. Abschlussschreibung Schriftgröße: 21–21,5 × 14 cm. 12 Zeilen. Kleiner Hohl.

Besatz spannenförmiger Lederband mit Initialen/Initiale, restauriert. Hohlart Kartentast.

**DATUM:** siehe Katalogus codicum III, v.n. 2.1, 2009.

**ANMERKUNG:** Überschriften der ersten Cantones und am Beginn des 1. Teils (10<sup>r</sup>) in romanischer Capitalis (mit Unzialbuchstaben), sowie in Raska. Historische Erklärungen zu den ersten Cantones in einer Minuskel. Rote Markierung und Zahlen. 2 Initiale.

**REMARKS:** Am Beginn der beiden Teile: 171E, 407E. Initiale: Höhe 5,8 cm und 5,1 cm. Initiale in romanischer Federzeichnung, auf f<sup>r</sup> mit rot ausgeprägter Hintergrund, auf 40<sup>r</sup> mit breitem roten Initialen. Auf f<sup>r</sup> sind einzelne verbleibende Stellen durch braune Zeichnung ersetzt. Buchstabenkörper mit Randlinien (f<sup>r</sup>) mit Bestimmung und Hochkanten. Geometrische Füllflächen mit Rosenkranz und nur wenigen größeren Initialen. Verschlungen Raska als D-Raska. Flechtband und Rücken bilden vierzehn (einzigste) Schichten.

Auf Grund der Schrift und der frühen Bestimmung wird Erwartung der Kanzonensammlung im 10. Jh. in Freising vermutet, mit eventuell etwas später Anbringung der Initiale (Dreize). Doch die dem Anbringung gleichzeitig mit der Kalendarie entliegende (gleiche) Titulatur, in kein vernünftiger Zeit Abstand vor Anlage der Handschrift anzunehmen. Die romanische Zeichnung mit ausgeprägtem Hintergrundwickeln stimmt in der Art mit Clm 6256 (Kat. 62) überein. Der gleichen Richtung gehört die stark erweiterte Initiale der Clm 6256 (Kat. 59) am oberen Gefälle von geringen pflanzlichen Charakter, gleiche Fortführung. – Der Text von Clm 6261 steht in einer typischen Kanzonensammlung, der 2. Teil scheint weitgehend nach dem etwas älteren Freisinger Clm 6261 kopiert (HANNEMANN-PONCOUR, SCHNEIDER, bes. MÜNCHEN).

LE.: DAVIS, 1973, S. 99E – H. SCHWAB, B. PETER, Das Buch der Bischöfe Buchend von Worms (1020) (Hilfsmittel 10), München 1991, S. 718. – H. SCHWAB, Eine Freisinger Spindel-

gedruckt vor der Zeit der Ungarnschiffe. Im Papament, Klerke und Kuchel im Mittelalter. Franz Josef H. Paterson, hrsg. von H. Altmann. Tübingen 1991, S. 103, 105 Anm. 48. – R. Fournier, Die drei Verfassungen der Tabulari Verordnungen von 1793. Eine Studie zur Vorgeschichte. In: Deutscher Archivar 48, 1992, S. 153, 147 Anm. 79. – Mouton 1993, S. 119–121, 131 und passim. – Catalogus codicum 103, s. n. 23, 2000 (S. Cassiani), S. 100.

## Clm 6469

64

### Musica et solfeggio ecclesiastico

Printing, um 1800

Provenienz: Printing, Druckbibliothek, Bestandsnr. des 12. Bds. 17. Kallion des 18. Bds. (Wannenburg 1797) zusammen mit den Verordnungen 1802/03 nach München.

Progenitor: MÖB, 24,1 v. 28, 5 cm. Lagen: 10<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>, 12<sup>1</sup>. Schließpapier: 19×12,5 cm. 14 Zeilen mit zwei- bis dreizehnstimmigen Musikinstrumenten. Hauptmaßstab: zwei: vierzig Handnoten 16<sup>1</sup> mm.

Spezialmerkmal: Halbheftband mit Inkrustationen.

ANMERKUNGEN: Monogramme und braune Überschriften, vor Initialen, meist, teilweise stark verbleit, Tabellen und Schenke. 1 Initial.

REMARKS: Zwischen dem Text zahlreiche einzelne Tabellen, musikalische Zeichen (Musica-Nationa) – Buchstaben (Buchstaben) und schwebende Musikinstrumente in brauner und roter Tinte.

DETAILS: Am Beginn der Musica ecclesiastica 1793. Ink. Hölzer 1 cm. Initialen in brauner und roter Polychromierung, stark verbleit und abgeblendet. Detailansicht wegen Ausbleichung weißer erkennbar. Kleine Blätter (einzelne) des Endes des 5. kurze Blätter (einzelne) in der Mitte.

Nach dem beweisenden Charakter der Schrift wird in Printing entstanden (Dietrich). Beide Schreiber gehen als Zeitgenossen Willibald, der unter Buchstaben (177–1794) tätig war. Damit datieren Clm 6469 daher auch ins 18. Jh. Im Münchener Katalog des 18. Bds. (Catalogus codicum 103, 1873 (F. Haas) u. d. S. 107) ins 18. Jh., in der jüngeren Literatur ins 11. Jh. datiert. Der geringe Buchdruck, der mit den Willibald-Blättern nicht sicher abgrenzbar, enthält konventionell keine präzise Datierung. Somit erkennbar, zeigt die Blätteransicht der Initialen eine Nähe zu den Blättern der Gottschalk-Zeit, vgl. Clm 6463 (Kat. 63). Das würde eine Datierung um oder kurz nach 1080. – Das zeitliche Verhältnis von Clm 6469 zu den Romanen Blättern der Musica et Solfeggio ecclesiastico Clm 14649 (Kat. 15) und Clm 14172 (Kat. 12), die ins frühe 11. Jh. datiert werden, wäre von zeitlicher Seite zu untersuchen. Nicht geklärt, ob eine direkte Beziehung oder Abhängigkeit besteht.

Lit.: Oates, 1973, S. 140, 140f. – Tomblin H. Schmitt, Musica et Solfeggio ecclesiastico una cum aliquibus tractatibus adhibitis

(Bayer. Akademie der Wissenschaften, Veröffentlichungen der Akademie, Kommission 3. München 1981, S. 70) u. passim. – Dietrich 1982, S. 177. – BBAW 1807, 1984 (Herausgeber), S. 89.

## Clm 6462

65

### Wissenschaftliche Sammelhandschrift

Als zwei etwa gleichzeitige Teile

Printing, Anfang 11. Jh.

106. 110–119

Provenienz: Printing, Druckbibliothek, Bestandsnr. des 12. Bds. in beiden Bänden 17. 16<sup>1</sup> Kallion des 18. Bds. (Wannenburg 1797) zusammen mit den Verordnungen 1802/03 nach München.

Progenitor: MÖB, 28×13 cm. – 1–14. Lagen: 11<sup>1</sup>, 12<sup>1</sup>, 13<sup>1</sup>, 14<sup>1</sup>, 15<sup>1</sup>, 16<sup>1</sup> (16<sup>1</sup> teilweise eingeklebt). 18. Lagen nach 18. Schließpapier: 24. 24,1×16,7–17 cm. 42 und 43 Zeilen mit Rand- und Innenmargen. Hauptmaßstab von einer Hand. – 13–15. Lagen: 11<sup>1</sup>, 12<sup>1</sup>, 13<sup>1</sup>. Schließpapier: 22,1–24×12,1–14 cm. 15 und 16 Zeilen, mit einzelnen Claren. Mehrere Hölzer. – Beide Teile etwa gleichzeitig. Beide Claren (einzelne). Hölzer mit Linien, teilweise an den Rändern über die gesamte Breite. – Teil 1 und Anfang von Teil 2. München: Halbheftband (1793).

INHALT: 1<sup>1</sup>–14<sup>1</sup> Hölzer, in typica Claren (Schiffel) auf 14<sup>1</sup>, u. n. zur Handlung. – 15<sup>1</sup>–18<sup>1</sup> Claren, zusammen 14<sup>1</sup> bis 18<sup>1</sup> Hölzer, in typica Claren. Darunter 15<sup>1</sup>–17<sup>1</sup> und 18<sup>1</sup> Hölzer, Hölzer naturalis (Exemplar). 14<sup>1</sup>–15<sup>1</sup> astronomische Texte.

ANMERKUNGEN: Überschriften in monogramme Hölzer teilweise verbleit. Weitere monogramme Initialen (einzelne) teilweise verbleit in den Buchanfängen. Schenke. 1 Initial. – Eine nicht ausgefüllte und eine reduzierte Initialen (15<sup>1</sup>, 17<sup>1</sup>).

REMARKS: Mikroskopisch in Macrobia-Kommission. In einem Buch klein geometrische Schenke auf den Blattenden in brauner Tinte: 41<sup>1</sup>, 42<sup>1</sup>, 43<sup>1</sup> (zu Maß 1,5, 7–10, 14, 2–3, 1, 28, 14/16). Zwischen dem Text die üblichen astronomischen Kreisformen, in roter und brauner Tinte, einmal (14<sup>1</sup>) mit zwei Claren. Am Schluss von Buch 1 und in Buch 2, meist im Anschluss an die entsprechenden Überschriften: 42<sup>1</sup> Planetenformen mit Zählzahlen (nach Maß 1, 21, 1–10), 43<sup>1</sup> Kreisformen der Nordwächler (nach Buch 1, zu Maß 1, 21, 1–11), 79<sup>1</sup> Kreisformen mit Klammern (nach Maß 1, 5, 11–14), 72<sup>1</sup> Kreisformen (Demonstration der Flächen der Himmelskugeln und der Erdballen, mit Polarität, Wendebogen, Äquator (nach Maß 1, 7, 4–6). Weitere Kreisformen von Planeten-Einstellungen und am Schluss 70<sup>1</sup> Kreisformen mit Planetenstellungen und Wendepunkt der Planeten in. Hölzer. 89<sup>1</sup> Unvollendete astronomische Kreisformen. Alle Kreise mit dem Zirkel gezeichnet. 17, 7, 1–11, 4 cm. Abb. 138. – Vorauszufüllender gezeichnet.

79<sup>1</sup> Hölzer (zu Maß 1, 5, 7–9), 17 cm. Braune Hölzer in der oberen Hälfte. Messen, Kommission, einzelne Hölzer

Spätschnee, bedeckt im kalten Frühling (Dauerwinternzeit), Moore braun, Rote Bäume rot leuchtend, Wälder, später eingestreute Stadtkornweizen auf Rauer (Rauschholz bei Rauer = Hopfenholz) (Dürrenmatz, von dem Baumgarten, Gärten Daxos), Abb. 118.

**NOTIZEN:** Auf der ersten Seite der Hb. 172. Inv. 448a: 3 cm, Kambiumrinne in einer Nebenrinne, sehr stark abgerieben, schießt oberwärts spärlich nach außen, Kambiumrinne mit kniffligen Rinnen und Fleckchen.

Die schießt oberwärts keine Leber, nur geringe Anzahl junger für Gerbung und Lakalisierung, Kambium- und Rinnenscheiden scheinbar als in Cln 649 (Kap. 64). Verbleibt wegen der unvollständigen Erhaltung in beiden Hb. nicht genau zu bestimmen. Die Hb. wird in der Literatur im (Jahre) 11. J. datiert, was allgemein von der Art der Leber übertrieben. Verbleibt nach einer Nachforschung (1994-1996) oder in der frühen Eglbarnzeit anlage.

**LIT.:** DREHNER 1964, S. 43 (1964), 102 – MORA-OJEDA 1. 1962, S. 129, 2. 1962, S. 161 – EISENBERG, Hb., Madrid 1962, S. 162 Ann. 17, 267 u. 2. – DERS., CHACONERIA 1963, S. 4. Ann. 14 und 15 u. 2. – J. D. von den BROWNE, Kambiumrinne Weidenrinne auf der einen Seite des Kambiums. In: KAMBER THOMPSON 1991, Band 1, S. 401, Abb. 1 (schematisch Cln 670). – DERS., FINE-TREE: Die Enden der Leber sind die rinnen Kambium auf mindestens Weidenrinne (MGA) (schematisch Hb. HANSEN 1992, S. XVI No. 1. 19, Abb. 1. – P. GARDNER DAVIES, De legibus et de contemplatione, Pars et functione de la corte dans les mammifères de la zone Méditerran. In: TROUSSEAU 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871, 3872, 3873, 3874, 3875, 3876, 3877, 3878, 3879, 3880, 3881, 3882, 3883, 3884, 3885, 3886, 3887, 3888, 3889, 3890, 3891, 3892, 3893, 38

Blattgröße u. a.: 47-47, 30-40 in Georgia, 40-100 in Amerika (Schiffsbild).

**ANWENDUNG:** Oberdrüthen (gelegentlich auch Aufhängende der Bücher) in meingroßer Capitate und Rarica, Braun, Sennel, Meingroße Samenmehle im Test. Bei den Buchdrucken vergrößerte Initialmehle (zwei) im Anfangsloch, Anfang in meingroße, dann in brauner Test, 11 Ziermehle, 1 sternförmige Labyrinthzeichnung.

**DETAILLEN:** Am Beginn vieler Bücher (als andere durch unregelmäßige Initialmehle hervorgehoben, u. a.: 1470A, 1503A, 407B, 800A, 870B, 8717A, 12670B, 13070A, 14070A, 15070A, 16470A), lat.-Höhe 2,1-3,3 cm. Drei Initialen bestehen aus braunen Initialmehlen Initialmehle mit geschweiftem Dekor in der Tinte (147, 27, 179) Braun bzw. Rostbraunrot in brauner des Buchdrucksfeldes oder als Schiffsbilder; auf 179 in die O mit einer leuchtigen Wellenlinie und drei Fischen gefüllt (zum Anfangswort von Am. 11 Chausen). Die übrigen Initialen in meingroßer Federzeichnung, Meingroße mit braunen Initialmehle und großmehligem golden Braunrot. Bei Initialen durch den typ. geschw. dichte Rostbraunrot, zum einfache Fische (zwei 147), die andere Buchdrucken mit im Initialfeld eingerahmten Blauen. Nur 12670 eine abblende, Fischeförmige bildende Rarica und Wierzspitzen auf dem Initialfeld auf. Der Platz für Initialen wurde von den einzelnen Schichten unterschiedlich groß gelassen. Die Initialen füllendgültige Fische enthält aus bzw. die überschüssigen teilweise die Schrift. Nach der Tinte wurde die Mehrzahl zusammen mit den Buchdrucken ausgefüllt.

**LEHRZEICHENZEICHEN:** 149 Die Initialmehle unter Hälfte eines Tinteblauen (denn wurde nur bildliche eine Tinteblau eingetrag) ist durch die Zeichnung eines Labyrinth ausgefüllt, mit unvollständigen und in den inneren Zirkel hineinreichenden Versen (meingroße Tinteblau, auf Meingroße hindert, bei Meingroße). 17 12 cm (zum oberen Rand etwa 1/2 cm) Zeichnung sehr stark abgetragen, Blau verschwamm. Schrift teilweise nicht mehr lesbar. Mitte unkenntlich, Pergament zerkratzt, nach dem Versen befindet sich hier ebenfalls eine Darstellung des Meingroße (siehe in Meyer Zeit ganz ausgefüllt). Durch die Versen erhält die Labyrinth eine ziemlich exakte Gestaltung des Labyrinth nicht für die Welt, die Mitte mit Meingroße (bedeutet Hülle und Text), die durch Thesen/Christen bringe (zwei) (Brennender Meingroße, Meingroße, Kiste). Nach einer Grundstruktur gefüllt das Labyrinth zur Gruppe der einseitigen Labyrinth (Brennender Meingroße), demographisch zum kreisförmigen Typ mit 7 Umgängen (Kreis) es zeigt die relative schone Orientierung mit oben liegendem Eingang (zu Labyrinthdarstellungen in Antike und Mittelalter siehe unten Meyer).

Die Labyrinthzeichnung steht nicht im Zusammenhang, sie fällt eine unvollständige halbe Seite, die nach einer Tinte eingetragene befristet war (Meingroße). Brennender Meingroße schließt an dem Fortsetzungsfeld von 167 an, da

er in aber mit „um 1800“ früher (1) als die übrige, im 11. Jh. greifen Hr. Meingroße hat Labyrinth und Form für wesentlich über (vollständig nach 8. Jh.), bezeichnet das Blatt als älteres, bei Clm. 21517 wiederwiederholend Dreifach (von Kaps abgenommen). Diese von Kaps als unklar zurechenbar, die Labyrinthzeichnung wurde eindeutig erst nach dem Test auf 164\* eingetragt (siehe Komposition) stimmt auf Tinteblau/Blau. Als Anteil für die Eintragung des Labyrinth in den Codex nennt Brennender Meingroße und Heublich auf eine Stelle im Servius-Kommentar hin, die von Labyrinth und von Dorothea handelt (Servius, in Ann. VI, 14).

Der Text der Servius Hb. ist eine Kombination aus verschiedenen Vorlagen (Mittelalt), Fassung in Feiring nicht eindeutig, doch wurde die Hb. wahrscheinlich für die Feiring Druckerei kopiert. Schrift von verschiedenen Händen, welche unter Beibehaltung lateinischer und deutscher Kalligraphie die sehr runde, unvollständigen Schreibstrichen erhalten keine sichere Lokalisierung. Im spätem 10. Jh. befindet sie sich jedoch ganz sicher in Feiring. Das nachträgliche Begriffsverständnis für Kaiser Heinrich IV (1057) wird auf 1088 datiert, der Brief des Bischofs Meingroße von Feiring (177) wird auf die Jahre um 1083 bezogen (Wörterbuch bei Meyer).

Lit.: W. Meyer, Ein Gedicht und ein Brief aus Feiring werden (1888 und 1889) und die Labyrinth mit Versen, Zusammenfassung von Carl von Meingroße Meingroße. In: Meingroße der Feiring, Bayer. Akademie der Wissenschaften, Philol.-hist. und lit. Klasse 1882, Bd. 2, S. 220-224, Nr. 406. - Strengmann/Meingroße 1898, S. 224 f. - E. Meingroße, Prolegomena Servius f. The Meingroße/Clm. 21517. California Publications Classical Studies 11. Berkeley, Los Angeles, London 1975, S. 381, und passim. - W. Brennender Meingroße, Labyrinthzeichnungen in Handschriften. In: Codex meingroße 4, 1978, S. 47 (6) 4, 50. - W. Heublich, Eine unvollständige Form und Funktion der Labyrinthbildung in mittelalterlichen Handschriften. In: Text und Bild, Feing, von C. Meingroße, U. Meingroße. Wiesbaden 1980, S. 701, 1141 f., 1331, 142, 146 ff. - Rat. in Heublich: H. Kaps, in: Meingroße (siehe Jahrbuch 18, 1983, S. 11). - H. Kaps, Labyrinth. Entstehungsformen und Deutungen. 1000 Jahre Gegenwart einer Dichtung. Meingroße 1983, S. 140 Anm. 4, 142 Anm. 17 und 22, 143, 146, 191, Abb. 111. - Meyer (Clm. 21517, 1983, S. 412).

## Clm 21517

### Bild u. a.

Vergleichbar: Syntheskizzen, 13/14. B.

Vermutlich Feiring, Anfang 11. Jh. (S. 12-130)

Abb. 34

Feiring, Wierzspitzen, Bezeichnung der 12. Jh.; 1097 der 13. Jh.; Pergament, im Buchverzeichnis von Ende der 11. Jh. als *libri compendii* (M 88 4/3, S. 650, 180) nach Meingroße. Pergament, 6 Papier (10 B., 23, 15/177, 1 cm 11/12 von oben

**Illustrationen:** Formati. - 7-12. Textualis, 11/14, B. Karboline, schmalbl., - 13-110. Lagen: P<sup>100</sup>, 16-17, 4 P<sup>175</sup>, 9<sup>175</sup>, 2 P<sup>175</sup>, 8<sup>175</sup>, 1 P<sup>175</sup>, 10<sup>175</sup>, P<sup>175</sup>, P<sup>175</sup>. Zwei Lagenstellungen: 11-410 (Anfangsagen-Blätter, Beginn von L. 4), sowie Lagenstellung ab 104 (Anfangsagen) 10-110a 11-14 cm. 21-27 Zeilen (Abdruck 17 Zeilen), gedruckt mit Rand- und Innenverzierungen, am Schluß die drei herrlichen Miniaturen: Melchior (Hand), Schöpfung von einer jüngerer Hand. Nachträge bis B. B. Spätmittelalterlicher-romaner Leinwandband mit Ichniostylentexten.

#### Fol. 17<sup>v</sup>-117<sup>v</sup>

**Formati:** 17<sup>v</sup>-21<sup>v</sup> Kalender-Martyrolog mit Paläologentypen, 21<sup>v</sup>-24<sup>v</sup> Verse und Texte über Gezeiten, kosmologische Tafeln, 24<sup>v</sup>-43<sup>v</sup> Beda, De temporibus annorum, 44<sup>v</sup>-50<sup>v</sup> Idem, De natura rerum, 50<sup>v</sup>-89<sup>v</sup> Idem, De temporibus, 99<sup>v</sup>-103<sup>v</sup> Kurze kosmologische Texte, Extempo, 104<sup>v</sup>-117<sup>v</sup> Causae de temporibus mit Stunden (SOG 21 55 11, 5, 38-60); 1. Zyklus bis 1064 (117<sup>v</sup>), Erweiterung von 1064-1042 (Schlußkap.).

**ASPECTUS:** Gebrauchs-Bk. mit monogramer Überschriften und Miniaturen. Kosmologische Tafeln in Rot und Braun. Wenige Schemata. Schematische Arkadenabmalung, 2 Ichniostylen.

**LEGNATA (VON-ABKANT):** Schemata zu Beda, De temporibus annorum: 17<sup>v</sup> Erbschaften als Pyramide (s. 7); De mundi, Randabmalung in Rot und Braun; Hölzer 5,5 cm (Abb. 141), 87<sup>v</sup> 50<sup>v</sup> winzige Hölzchen am Rand (s. 15); De luna: 41<sup>v</sup> 2 Einbauchentwurf (s. 25); De quatuor temperibus, elementis, humilibus, 67 7,2 cm. - 117<sup>v</sup> Quadrat unter vierseitiger Achse in einer Nebenebene, auf der oberhalb keine Schlußlinie der 1. Annalenreihe, Hölzer 16,1 cm. Geometrische Bogen und Kapitale (Dreiecke). Rote Tiere abgelesen.

**STYLLATI:** Bei Præfatio und Verlogium von Beda, De temporibus annorum: 30<sup>v</sup> (En. 1810a), Ichni-Hölzer 12,2 cm und 2,7 cm. Kapitales und unleserliche D in verblühter, nach herrlichen monogramer Fußverzierungen (ähnlich der unleserliche D später in ähnlichem Rot verzierter). Sehr rustische Initialen mit gering verzierter Schäften (Blindens, Vespale). Auf 12<sup>v</sup> im Bindungsrand-fürs, kaum-lesbare Fußverzierungen (30<sup>v</sup> rot).

Initialen und Schrift weisen auf Hölzer 11. Jh. Von zeitgenössischer Hand etwas heller Typus sind im Kalender die Zeichnung der Feiningen Buchst. Genua sind (am 6. J. (1084) und Abraham (am 7. J. (1194)) nachgezogen, wohl bald nach 1084. Eintragung in der spätem Miniaturbucher-Weltgeschichte ist deshalb nicht wahrscheinlich (Gründung von 1021). Nach seinem Eintragen wurde aber die H. dort fast benutzt, wie u.a. die Note zum 18.12. (117<sup>v</sup>) über die Eintragung eines Kanonikarworts in Weltgeschichte S. B. durch Buchst. Hinc (Hinc, Traditionen 1972, S. 14<sup>v</sup> 4). Die Annalen (eigener Buchst. ab 104) werden vielleicht erst etwas später in Weltgeschichte angehängt. - Die Haupt-H. immer bei der Gründung des Klosters auf Feining nach Weltgeschichte gekommen sein. Das in seiner Grundlage welt-

liche Kalenderformale ist durch zahlreiche lapidare Heilige beschrieben, manche Inschriften der H. in Feining wahrscheinlich macht, s. B. 9,2. Abto, 24.1. Quirinus, 24.3. Carolus, 1.1. Sigismundus von, R.N. Karboline, 22.8. Emmeran, 24.8. Rupert u. a. (von unlesender Hand), dann eine Reihe (eigener Nachträge. Der Beda-Text geht nach Jülich und französische Verlogium zurück, während aber im Deutschland-Kapitel. Die H. die in die erste, Jahre Buchst. Egilbert (1084-1019) zu datieren sein.

**LA (in Einbauchentwurf der Initialen C. W. Jones, Buchst. Paläologentypen) Schriftliche Feining Paläologentypen zu Beda, Mosa, 1084 Text u.a. 1085, S. 120, 16, 75, 110, 126. - J. Hinc, Studies in the Liturgical Tradition of the „Martyrologium Præfatio“, in Proceedings of the Royal Irish Academy 36 C, 1935/6, S. 210/1. - W. Williams, Perceptions of the Middle Ages in the Middle Ages (Monographs on the History of the Middle Ages 9, Stuttgart 1973, S. 91 Anm. 129. - M. Lavinia, A Book-Calendar (Historical Calendar from Rome). In: Roman Studies 94, 1960, S. 138.**

## Clm 21586

### Evangelistar

Feining (1), 1. Viertel 11. Jh.

836, 142-143

**Formati:** Weltgeschichte, 1801 nach München.

Beginnen, 142 B. in zwei Vier- und Fünfeckentypen, 11,5x17,1 cm. Lagen: 17 P<sup>175</sup>, 16-17<sup>175</sup>. Anfangsagen 10-11,5x11 cm. 21 Zeilen. Anfangsige Initialen von einer Hand, 17 mit Mosaik (M. 1.11-187a, unvollständig, 47 K mit Verzierungen, s. T. nachfolgend (M. 26,2-27,24 Fußverzierungen, Præfatio, Nachträge von weiteren Händen am Schluß: 142<sup>v</sup>-143<sup>v</sup>). Buchst. schwarzer Sammeltext (für abgelesen) mit Mittelbalken und mittelalterlichen Hölzern. Verblühter Geometrischer Erbschaften (192-193) von mit Kreuzung Christ, Wandbuchen (Einkaufs Text, Ende Heftung 11. Jh. auf dem unvollständigen Rand des Textes Anfangsformen in den Hölzern (Beda unter Initialen), 11. Jh. in der ersten größeren Evangelienbuch und Meise-Buchst. 17. Jh. Rückdeckel-Miniaturmalerei in der Mitte. Einbauchentwurf, Deckblatt, Schließen (eigener Schließen nachgezogen mit Meise Evangelienbuch lesen, Goldblatt. - Cosmographen, Hölzern (eigener Text, 1. 118, No. 50, Taf. 31. - Kanonikar, Goldene Evangelienbuch 190, S. 101, Anm. 108 in S. 191. - Schenkman 2001 B. 184001, No. 21.

**Illustration:** 1<sup>v</sup> Aquarellbild (Märchen), 27-114<sup>v</sup> Proprium de temporibus et de sanctis (genügend, von Weltgeschichte bis B. Adversus, 117<sup>v</sup>-142<sup>v</sup> Cosmographen unvollständig, Dedicatio ecclesie, Mosaik der vierhundert Antiken, Vespale und Verlogium. 140<sup>v</sup>-142<sup>v</sup> Anfang mit Fußverzierungen zu weiteren Fußverzierungen, eine ausgebaute Nachtragsentwurf, Cycle, 142<sup>v</sup> Nichtigheit angeführten Schenkman (Mittelalterliche Schenkmanentwürfe, No. 800. - 104, Traditionen 1972, S. 11<sup>v</sup>).

**ANATANIUS:** Überschriften in romanischer Reuthat bei Weihenstephan, Oberveigt, Oden (47, 48, 67) in Oberbach bzw. Trennung in Capitula mit Unciale geschrieben. Ein- bis dreizeilige romanische Initialenminuscule bei Festlegungen und mehr besonnes Hüllspalten. 117 Initialen, 3 unregelmäßig Initialiswerte, 1 Federzeichnung.

**ANTONYAN:** Klein, aber sorgfältig geschriebene Initialen bei der Mehrzahl der Fein- und Sonntage, manchmal 2 auf einer Seite, hauptsächlich I-Initialen (Einleitungsformel in die Synopse). Ink.-Höhe: 1,7–2,2 cm, größte Höhe bei I-Initialen. Ausführung in romanischer Federzeichnung, am Beginn der Hb. vereinzelt mit Mauer-Sonnenschrift. Row-Tine meistens verfallend und abgerissen. Buchstabenkörper mit weichen Spangen. An den Initialkörper setzen kleine Hakenlöcher an, um einen Schließring als ein Stützband, kaltes Stützband, schwarze Kleeblätter oder Krampfe häufig lobendig bewegte, akzentuierbare Mäße, Hakenanfang und Initialislinie als locker verschlungen, gelegentlich kleine Buchstaben (beispielsweise, v.B. 67P, 127P, 128P, 47Q, 171Q, 47YV, 80P, 80Q, 80R). Buchstaben auch an der Spitze von Unciale. Thoröpfe an Initialislinien, oft mit langer Zunge oder Bar in Initialis, B. F, 3P, 3P, 3P, 3P, Thoröpfe als Buchstabenend, 80P, ganz am Vorfaller oder Draußen geführte Initialen: F von Rande umschlingend, 80, 21.

**UNTERSCHWARTZKOPF:** Bei der 1. Petri (Ms 12–26). Der Anfang der Markierungsspalten dient als Einleitungsperiode, viele von Tüll an Weihenstephan (108) bei Nannus Martus Kapelle in capite hinc ibi).

F Große I-Initialen mit kleinen, in der zweiten Linie stehender Unciale (I) der in romanischer Federzeichnung, Sonnenschrift und Zwickelformen. Ink.-Höhe: 1,2–1,8 cm. Randinitialenlinie mit Hochkanten und mit Markierungen zwischen den Linien. Thoröpfenbereich in der Welle des I eingeleitet, in romanischer Capitula und Unciale (Buchstaben mit Mauer-Sonnenschrift). Trennung in roman. Teil der Seite in zwei Klammern romanischer und besonnes Unciale. Seite schlecht erhalten, Initialen und Schrift stark abgerissen. Pergament abgegriffen und verstaubt.

**REINERZKOPF:** Auf dem Anfangsblatt, im Lagerverband (Buchschrift) leer.

F Evangelium Matthäus (ohne Evangelienverheißung), Anzeiger der 1. Petri (der Initialen gegenüber). Rom und besonnes Federzeichnung, Ink. und hellgelb leitet. Rahmungsgröße, einschließlich überwachender Buchstaben 11,7×14 cm. Matthäus im Dreiviertelmaß nach rechts, mit Buchstabe in der Synopse auf dem Oberchenfeld linken Hand. Durchlöcher von späteren in roman. Rahmen, die mit äußeren Rechtsbuchstaben verbunden in. In dem bekannten Mauer- und Mauer- und Mauer- Pergament verstaubt, fleckig, Zeichnung besonders am Rahmen abgerissen. Abb. 142.

Einheitliches Buchdruck, Federzeichnung und Initialen der Doppelparte stimmen technisch und farblich überein (das Evangelienbild wird von Roman. Bildlich als späterer Zeits von circa 1200 bezeichnet). Die kleine I-Initialen in Unciale in den gleichartigen Roman. Initialen der Evangelien über. Lokalisierung und Datierung in der Literatur kontrovers. **FRANZOSAN:** Inhabener des Hb. zusammen mit dem Elfenbein des Buchstaben aus dem Mittelalter (Theater Capitul), datiert beide nach ins 18. Jh. Roman. schließt Änderung nach westlichen Vorlagen in Freising nicht völlig aus, nimmt an, daß die Hb. von dem in das von Buchst. Epistol (1000–1005) gegliedert Weihenstephan gestiftet wurde. Die Frage bleibt offen bei Kautzner (s.u. Einband), der die ursprüngliche Verbindung des in Theater Tradition stehender Elfenbein mit der Hb. für ungewiß hält. Der paläographische Befund wird gleichfalls unentschieden beurteilt. Demitt, hält die Fragestellung nicht für lapidar. **NUMEROSAN:** vergleicht die Schrift mit der des nicht näher bestimmten Freisinger in München, John Rylands Library, Nr. 10 (beide Hb. wurden schon früh wegen der verwandten Elfenbein auf den Buchstaben miteinander verbunden. **CONCORDAN:** Ms. 25, 50, eine Verwandtschaft im Buchdruck liegt hingegen nicht vor. Zitiert plädiert **FRANZOSAN:** für Freisinger Herkunft des Cln 2284, bei Entstehung im 11. Jh. die Initialen finden keine unmittelbaren Entsprechungen in Freising. Eine nicht-über Nähe scheint aber zu Cln 4253 (Kat. 78) und zum Epistol. **POSTILLAN:** Cln 2287 (Kat. 71) zu beziehen. Die beiden Zeigebenen sind vornehmlich der Herkunft Epistol und Abstraktion durch mehrere geschulte Hände erklären. Dem Motiv der Mauerbuchstaben der Evangelienbilder liegt ein ähnliches Vorbild zugrunde wie dem **MANUSCRIPTAN:** Cln 1476 aus Niederbach (Kat. 158). – Früher Gebrauch in Bayern gilt von dem wenig später von einer bayerischen Hand eingetragenen **SCHWARZKOPF:** **REINERZKOPF:** in Schwarz-Initialen (s.u. Inhalt: 2. Viertel 11. Jh.).

Lit.: **FRANZOSAN:** *Regensburg (1901) 1903*, S. 11 Anm. – **REINERZKOPF:** S. 11, 17, 18b, 24. – **C. NUMEROSAN:** Die spätroman. **REINERZKOPF:** *Göttingen 1908*, S. 129 Anm. 4. – **DEMITT:** 1971, S. 85 Anm. 18. – **FRANZOSAN:** 1964, S. 425, Abb. 144. – **FRISING 1989**, S. 70, Nr. 8 (M. **REINERZKOPF**).

## Cln 4253

### Theologische Sammelhandschrift

Vermutlich Freising, 1.–2. Viertel 11. Jh.

406, 144–145

**PROLOGUS:** Freising, Frankenthal, Reichenberg der 12. Jh. (F) der 11. Jh. (F, 197) Anfang 14. Jh. und Überwindungspunkt von 1299 (wie im Einband). Folio des 14. Jh. (**FRANZOSAN:** 1909) Inhabener des Vorderdeckels. 1822/23 nach München. Pergament, 177 B., 23×26 cm, Lager: 7 r<sup>10</sup>, 7<sup>10</sup>, 10–17, 10<sup>10</sup>, 10–17<sup>10</sup> (Einband) mit 10<sup>10</sup>, 10–1<sup>10</sup>, 10–1<sup>10</sup>, 4 r<sup>10</sup>, 10–







## Cim 21564

## Artemidor latinas - Boethius

Feinsing oder Waltersperphan, 2. Viertel 11. Jh.

Abb. 150

Provenienz: Waltersperphan, Besitzverweisung 15. Jh. und Folios 1444 (Waltersperphan 1074), vollendet Deckelprägung, 1800 nach München; Pergament, 22 Bl., 16x23 cm, Lagen:  $4^r$ ,  $8^r$ ,  $1$ ,  $16^r$ ,  $8$ ,  $1^r$ ,  $1$   $10^r$ ,  $8$ ,  $1^r$  (16a bis 16b ab), Schließenprägung: 22,1-22,6x18 cm, 22 Zeilen (1-147) und 28 Zeilen (17-77). Boethius-Kommentar in lateinischer Schrift, Mittelalter Handsch.

Deckelbesatz, sehr schön erhaltenes Leinwandband, Rücken mit Papierstreifen.

DETAILS: 17-18<sup>r</sup> Artemidor latinas, Prolegomena, 17-77<sup>r</sup> Boethius, In categorias Aristotelis (Schloßfeld fehlt).

ANZEICHEN: Überschriften in monospacer Basella. Ein bis drei Zeilen monospacer Initialen in Blaurot und Buchstaben in 16<sup>r</sup> nachträglich mit dem Geißel eingetragene Minuscule. Einfaches geometrisches Leinwandgitter (17<sup>r</sup>), kleine geometrische Grundfiguren (17<sup>r</sup>), 2 Initialen.

ENTWURF: Am Beginn des Artemidorkommentars und des Boethiuskommentars (17<sup>r</sup>), 17<sup>r</sup> (17<sup>r</sup>), Init.-Höhe 4,5 cm, Rankeninitialen in monospacer Folienzeichnung, auf 1<sup>r</sup> teilweise überdrückt wieder, Minuscule Rankeninitialen mit spiralförmigen Ranken und leuchtigen Profilierungen. Einzelne Minuscule mit zylinderförmiger Mittelstange zwischen beiden Seitenbuchstaben, auf 10<sup>r</sup> nachträglich mit grauem Geißel geometrische Rahmenzeichen und grau schattierter Hintergrund.

Die Initialen stimmen vollständig mit jenen von Cim 4342 aus dem Feinsinger Dom (Kat. 72) und dem Anfangsteil von Cim 14371 (Kat. 149) überein. Alle diese Hss. nach dem Stil aus demselben Meisterwerk. Die ultimatim im 2. Viertel des 11. Jhs. verfassten Hs. wurden entweder in Feinsing oder möglicherweise im Feinsinger Auftrag bereits in Waltersperphan geschrieben.

Lit.: Artemidorlatinas, Bonn 1909, S. 796N; 1874 (G. LACOMBE); Artemidor latinas (1.-5. Categoria) und Prolegomena, Abg. von L. MAYER-PETERSEN, Brügg, Bern 1961, S. 132f, 144 u. a.

## Cim 6306

## Liber sententiarum de naturis heroi

Feinsing, Mitte 11. Jh.

Abb. 151

Provenienz: Feinsing, Diözesanbibliothek, 1800/1 nach München; Pergament, 124 Bl., 21, 134 cm die Deckel einschließlich, 24,3x17,5 cm, Lagen: 16  $10^r$ ,  $8^r$ ,  $10^r$ , Schließenprägung: 19-19,5x12 cm, 23 Zeilen, Mehrere Hände.

73

Brauner spannerähnlicher Leinwandband mit besticktem roten, braunem Kantenband.

ANZEICHEN: Überschriften in monospacer Basella (versetzt Mittelstil), bei Buch 2 und 3 Kapitelsüberschriften Überkopfletzt von Buch 1 als Deckelprägung vergrößert. Monospacer Initialeninitialen an den Kapitelanfängen der Bücher (zwei), wobei eindeutig mit anschließender erster Zeile in brauner Basella. Trennzeichen nach Initialen in monospacer Capitalis und brauner Basella (8<sup>r</sup> vor Basella), 1 Initialen.

ENTWURF: Am Beginn der drei Bücher: 175a, 175b, 175c, 187a, 187b, Init.-Höhe: 7,2 cm (17<sup>r</sup>) und 2,9-3,7 cm. Rankeninitialen in Minuskel über hellbraunem Vorzeichnung (auf 1<sup>r</sup> ausgeblendet oder unvollständig). Anfangsinitiale mit Flechtkreuzen in der Mitte und an den Buchendenenden, die Initialen mit Initialen mit runden Geometrieformen bzw. durch den Spalt geometrischen Rankenmotifs. Glanz beschriftete Minuscule. Bei den Ranken fällt die starke Rinnenverlebung auf.

Die Schreiner des Hs. wurden nach paläographischen Urteil an verschiedenen Orten gearbeitet. Hand 1 vermutlich in Leutach. Sie fällt sich nach in weiteren (schon erwähnten) Feinsinger Codices nachweisen, v.B. Cim 6291, Cim 6421 (Hiltschwan, Bismarck), Hand 2 wird mit Tegernsee (oder Kappenberg) verbunden, Hand 3 gilt als Feinsinger Hand. Die geometrische Profilierung des, werden in die 10<sup>r</sup>er Jahre, in der Zeit Buchst. 11<sup>r</sup> (1000-1010) datiert. Cim 6306 enthält weitere etwas jüngere; Hoffmann datiert um Mitte bis 1. Viertel 11. Jh. Auch die Initialen gehen über die Entwicklung des 1. Jhs. Viertels hinaus (vgl. die vorangehenden Katalognummern), was den etwas späteren Ansatz vom Buchschmied her bezeugt.

Lit.: Hoffmann 1984, S. 120B, 223 u. a., 416. - Bismarck, Leutach 1989, S. 108/109. - Catalogue codicum BL, s. n. 23, 1000-11, Catalogue, S. 181.

## Cim 6427

## Kollektar und Rätsel

Feinsing, Mitte bis 1. Viertel 11. Jh.

Abb. 152

Provenienz: Feinsing, Diözesanbibliothek, Feinsinger Herrschaft auf ursprüngliche keine Seiten und am Mittel des Hs., 11. Jh., 40<sup>r</sup> auf die Domkathedrale Feins, 1777 Abschalt der Feinsinger Priebischgewerkschaften an den 11. Jh. Privilegien der Feinsinger Herrschaft Konstantin-Eberhard - Ein, Traditions 1770, S. 107<sup>r</sup> Item 68. Im Jahr der 18. Jhs. (Waltersperphan 1074) besaßen die Vorkathedral, 1802/3 nach München.

Pergament, 1-107<sup>r</sup> B, (erste Viertel im Lagerband), 18x17 cm, Lagen: 8  $10^r$ ,  $8$ ,  $10^r$ , 7  $10^r$ ,  $10^r$ ,  $10^r$ ,  $10^r$ , 2

74

75

10<sup>10</sup>, 10<sup>11</sup>, 10<sup>12</sup>, 10<sup>13</sup> Kapitalen; 10<sup>14</sup>–11, 10<sup>15</sup> Zellen; Kapitalgröße Mittelteil von einer Hand, unter Konstanten Örtlichkeit 100<sup>1</sup>; Randbreite sowie Nachträge von Feiningen (Gedächtnis), Perennium von jüngeren Händlern, 11. Jh. – Eine Seite verfallen, Vorfelddruck auf dem gegenüberliegenden Blatt.

Minutentexte: Lectiones (1.964) einzeln, mit einem Lectioneskapitel, thematisch zusammen.

**INHALT:** F–100<sup>1</sup> Kollation (Capitula und Oraciones vereinigt); 1<sup>1</sup>–44<sup>1</sup> Temporell, einschließlich Sonntage nach Pfingsten und im dominica et octavas diebus (10<sup>1</sup> ursprünglich leer, jüngere Nachträge); 47<sup>1</sup>–87<sup>1</sup> Sammelwerk von Hilarius in Thomas spanisch; 90<sup>1</sup>–100<sup>1</sup> Communes sanctorum, Dedicationes ecclesiarum et al. – 101<sup>1</sup>–117<sup>1</sup> Rituale (107<sup>1</sup> jüngere Nachträge).

**ANMERKUNGEN:** Überwiegend in manigroter Tinte, Einleitungszeichnungen in roter Tinte, Ein- und vorwiegend manigroter Initialenmalerei, kleine Symbolmalerei, 1 Initialen. – Keine Tinte abgewaschen, oft schlecht lesbar.

**STAMMBAUM:** Im Rituale bei der Taufwasserweihe. Kleine Zeichen in roter Tinte am Rand, Meise von Kreuz nach im Text (10<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>). Höhe: 2,1–1,2 cm; Breite: 3,5–2,5 cm. ARS, Vind. 1988, S.418, Abb. S.47.

120<sup>1</sup> Kleines Kreuzzeichen und vierstellige Serie bei der Legung des Wassers und als Symbol für die Ankerlegung des Wassers in die vier Himmelsrichtungen.

120<sup>1</sup> Kleines dreieckiges Zeichen beim dreifachen Ankerlegen des Wassers durch den Priester (Hic aliposuerit aqua in nomine et crucis efficitur in aqua omnia vivifica).

**INHALT:** Im Kollationswerk bei 1. Advent (unter Capitula) und einer Oratio, Weihnachtsritual (Capitula), Weihnachtsskizzen (Capitula), Oration (unter Oratio) 118<sup>1</sup>, 119<sup>1</sup>, 4<sup>1</sup> 119<sup>1</sup>, 119<sup>1</sup>, 119<sup>1</sup>. Im- Höhe: 4,8 cm (11<sup>1</sup>) und 2,1–1,2 cm. Randmalereien in weißlicher oder gelber Färbung (unter Farbe am Ende) (einzelne etwas verwaschen). Spieltheorienmalerei mit gegangenen Spangen. Die großen Anfangskapitula in mit einer Spieltheorienmalerei, an der drei, knollige Blätter, herabhängende Blätter und ein Kleeblatt wachsen. Die Blätter von links nach rechts von unten nach oben. 1<sup>1</sup> eine Blättermalerei auf einem rechteckigen Randmalerei.

Die Ausstattung und Benutzung der 96. in Feining ergibt sich aus dem Inhalt. Das Fein der M. Konstanten erscheint im Kollation (10<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>), eine vollständige Oratio am Anfang (10<sup>1</sup>). In der Liste der Rituale (117<sup>1</sup>–119<sup>1</sup>) stehen Cantus am Anfang der Mäusen, Konstanten und Nonnen am Anfang der Seiten, Weihnachts am Anfang der jüngeren. Aus den nachträglichen Privilegien am Anfang der 96. enthält MATTEO die Eintragung für das kleine Schicksal als eine Abschrift sagen sie jedoch nicht über die ursprüngliche Bestimmung der Hs. aus. Das Rituale enthält keine für Konstanten charakteristischen Bemerkungen (mit vier mit jüngeren Rituale-Flis der 11. Jh. bekannt sind). Die Oratio beziehen sich auf die für die Sedierung notwendigen Punkte

von, was eher für Gebrauch einer Kollegialkirche oder der Domkirche spricht. Wahrscheinlich für Feining selbst geschrieben. Im Randwerk der Initialen sind Tugend- und Einleitungszeichnungen, die – ausgehend von der Tugend- und Einleitungszeichnungen mit ihrer charakteristischen Kollationsmalerei – die typische Buchmalerei von um 1100 bis 12. Jh. an in diesem Maß bestimmen.

121. B. MATTEO, Die Spendung der Sakramente nach dem Feiningen Rituale (Münchener Theologische Studien 34), München 1967, S.100, 101, 111, 111, 111, 111, und passim. – A. GONZALEZ, The Book of Hours (Jesuit Book Society 107), London 1991, S.731, 89.

**Clm 6831**

**Evangeliar**

Feining, um oder nach 1061

Abb. 151–161

Perennium, Feining St. Andrew, Schenkung des Bischof/Hilbrand von Feining (1050–1070) an St. Andrew Feining des 11. Jh. (Jh. auf Veranlassung 7. Heraldische Wappenmalerei wurde später entfernt und Clm 6831 (Kat. 119) eingefügt). 1050 wurde dem Kanoniker St. Andrew nach München. Perennium, 144 B. 1–2 bzw. Schicksal am Anfang, 17<sup>1</sup>–20<sup>1</sup> cm. Länge: 1–1,1<sup>1</sup>, 1<sup>1</sup>–1,1<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>. Auf der Hand der 1. Lage 106 (Schicksal) mehrfach verwendet. Miniaturen auf Einleitungsritualen (unter 119, 10, 10, 115), am Fuß mit gegangenen Einleitungsritualen (unter 119, 10, 115). Höhe: 2,1–1,2 cm. 1 Spalten. 21 Zellen. Einleitungsritual von einer Hand: 1. 11<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>. – Höhe am Anfang und Anfang Malerei verwaschen, Perennium hoch.

Gedächtnismalerei (in Blau) (einmal, auf einem Lectionesband (196) verwendet). Vorderdeckel (von der Bemerkung der Buchmalerei) 2 braunrotene Einleitungsritualen, verwendete Kapitelmalerei (grün). 11. Jh. bei dem Einleitungsritualen sind sich ein die Höhe einer Tischmalerei, mit Einleitungsritualen am dem braunrotene Einleitungsritualen (in 1. Seite) übermalen, über beide Plägel von links nach rechts: Verkündigung, Heimsuchung, Geburt, Aufzählung, Taufe, Kreuzweg. Eine ehemalige Fingerring und rote Initialen. Die Miniaturen der Tischmalerei (Kreuzweg, Kreuzabnahme, Grablegung) befinden sich auf dem Vorderdeckel von Clm 6831 (Kat. 119). An dem Randwerk Malerei mit eingewirbelten Blattmalerei. Eingewirbelte mit Minoren, Querlinien mit reichgezierter Randwerk und Clm 6831 eingefügt. Beide Deckel geben vollständig zusammen, wenn vollständig verwendet nur aus Hs. Entwurf werden bei der Verwendung der Deckel auf zwei Hs. die Länge oder Querlinien von Eingewirbelte beide Deckel verwendet (Fladen und Buchmalerei ebenfalls ebenfalls ebenfalls mit mehreren Hs. mit schwarzen Randwerk. – Bartsch 1911, S.42, Abb. 101. – A. GONZALEZ, K. WATSON, Die Rituale des Mittelalters (Münchener Theologische Studien 34), München 1967, Nr. 10 b, Taf. 50 b. – BRUNNEN 1961, Nr. 71, 106, 107. – BRUNNEN 2001 (B. BRUNNEN), Nr. 8.

**LEGENDE:** 1° bei oberem Rechtsrand, spätere Schenkungsschild (s. Provenienz); 2-7° Kanonikale (unvollständig); 8-12° Kapitular evangelium; 13-18° Allgemeines Marienbild; Plures Mariae, Mariae opus, Antoniana quibus, Mariam etiam; 19-23° Mariabildergewinnung und Capitula; 24° Mariabild (29° bei); 30-34° Mariabildergewinnung; 35° Mariabild (37° bei); 44-47° Mariabildergewinnung und Capitula; 47-50° Mariabildergewinnung; 50° Lucabild; 51-53° Lucabild (Rosa, La-Prod. 2.) und Capitula; 53-103° Lucabildergewinnung; 103° Johannesbild; 104-107° Johannesbildergewinnung und Capitula; 107-108° Johannesbildergewinnung. - Unterscheidung von Argumentum und Prolog nach REISS. Zu Besonderheiten des Inhalts und der Auftragsseite Einleitung, Tabelle S. 1017.

**ANMERKUNGEN:** Manichaei und hebräe Ausschreibungsschriften, z.T. mit Goldfärbung. Viel ox-folienes Initialenmaterial. 11 Initialen, 11 Kanonikale, 4 Evangelienbilder. - Buchschmuck zweifelhafte. Oberhalb: Witzenschild mit einer Kanonikale später auf Clm 6811 übertragen.

**ANMERKUNGEN ZUM ABDRUCK:** Initialenzeichnungen im Capitular in manichaeer Schrift, Evangelienbilder in hebräer Minuskel. Mehrzahl der Überschriften in manichaeer bzw. teilweise abwechselnd in manichaeer und hebräer Schrift, beim Mariabildergewinnung (36°) und Lucabildergewinnung (87°) in einer und in hebräer. Zierornate mit Initialfärbung (Abb. 111). Überschriften Anfangsseite des 1. Prologs in manichaeer Capitula mit Goldfärbung, danach 4 Zeilen in hebräer und einer Schrift (abwechselnd). Folgende allgemeine Notizen etwas unregelmäßig manichaeer und hebräer Schrift, einmal (104°) mit Capitula. Spezielle Verweise und Evangelienanfänge wieder etwas stärker hebräer in Capitula (mit Initialfärbung) und Schrift geschrieben, Anfangsseite meistens mit Gold- oder Silberfärbung. Die Kapitel innerhalb der Evangelien sind durch Anfangsseite in manichaeer Schrift (mit Initialfärbung) Kapitularornate markiert, sehr häufig auf Rosa anhand. Darunter einzelne Kapitelanfänge in hebräer Schrift (nicht auf Rosa), gelegentlich mit einer Initialfärbung in R. 47°, 47°, 49°, 111° u.a.). Die Eintragung der Kapitelanfänge in manichaeer Text zur stärkeren Hervorhebung wurde vermutlich von Konstantin oder Babalanus gleichzeitig mit der Rubricierung des Textes vorgenommen; 36° enthält 24 cap., Ms. II cap., Le II cap., 68 II cap.). - In der ganzen Ph. viele manichaeer Initialenzeichner mit Goldfärbung (vorwiegend Silberfärbung); am Beginn der allgemeinen Verweise und der Capitula vergrößert (vorwiegend).

**ENTWICKELUNG:** Beim Capitular evangelium, bei den individuellen Verweisen und am Beginn der Evangelien 170; 267AM, 267A; 681 bei Oberbach, M; 679; 913A, 913B, P; 104799, 1077; Inv.-Höhe: 1,3-7,5 cm (36°), 9,7 P (eines kleiner). Prolog- und Evangelienanfänge gleichzeitig, jeweils in eine (von zwei) Textspalten eingetrag. Rubricationen in Gold und Silber, auf hebräer und griecher Hintergrund. Einzelne Initialen weisen einen äußeren Rahmenstrich in hebräer

igen Rot auf (vorwiegend von Mitten der Kontra- und Spaltenrichtung). Das gleiche Rot leitet in der Evangelienbilder (u.a.) wieder, es wurde vermutlich erst bei Eintragung der Minuskel von der fertigen Initialen gelegt. Abb. 111, 118.

**ERHALTENES WITZENSCHEIDL (mit Clm 6811, 2. Ursprünglich eine Seite der Kanonikalfolge. Rechtsseitig gebundene Minuskel mit eingeworfener Antike, in Deckblatt, Gold und Silber; 17x15,3 cm. Buchf. Ellenhard von Freising in Devotionalisierung von dem Hilfenbuch Andreae, welcher die Buch in Chivara (Morbiden) in Begleichheit der Antike) eingetrag. Innerer Goldgrund, griecher Hilfenbuch. Inzwischen in Gold auf Papier, von altemen Leinen hergestellt (gebunden). Rubricationen (abwärtig) Hand II. Inzwischen oft zwei verschiedene Andreae / Maria / Maria mit einer III. Clivara per ipsum. Christumodellen, zwischen jenseits (von jenseits) eines weiteren. Initialfärbung Clivara, in Ellenhard Initialfärbung. No. dicitur in me selbst in pagina etc. - Zwischen der Figuren zwischen ein großer Eintrag in schwarzer Tinte (16/17. Jh.) Ellenhard als Gründer von St. Andrea. Umrahmt der Minuskel die mit dunkelbrauner Farbe überschrieben, gegenüberliche Transkription der Bildschreiben. Man schließt erhalten, Prologum Anfang und Anfang, verwechseln. Farben abgelesen, Silberworte oxydieren. Abb. 101.**

**KANONIKALE (in der Ms. II) (vorwiegend 10) Kanonikale in Deckblatt, Gold und Silber; 2-7°. Eine und keine Kanonikale (1). Kanonikale mit Witzenschild später in Clm 6811 eingetrag. In der Mehrzahl Antike mit großen Umrahmungslinien. Auswärtig 170 Antike mit Gold (Kanon 5. 6), 677 Antike (einfach) von 1 bzw. 2 Bogen (Kanon 7. 9; 10 Ms. Ms.). Begleichheit: 21,2-21,7 cm (677); 17 und 18 cm). Kanonikale in den äußeren Bögen und Gebildschreiben in goldenen Minuskel auf Papier, zwischen altemen Randlinien. Evangelienanfänge in den Typographenlinien von Gold- und Foliengrund. Malieren nicht sehr quadratisch. Nisten weißig in allgemeinen Farbton. Plures Mariae und Capitula. Symbole in schwarzer Initialen, dabei vorwiegend von griecher Initialen, besonders Tinte. Umrahmt der Eingetragenen weißig, unilluminiert. Hauptfarben Chlor, Orange und Braunrot, herabgelb. Blau, Grün, Weiß, einzelne Details in kräftigen Rot. Kontrast und Binnenschriftung der Evangelienanfänge meistens in Rot. 104, 105, 106.**

**EVANGELIENANFÄNGE:** Auf eingetragenen Initialen, von etwas geringerer Größe als die übrigen Minuskel. Manichaei und Marcus auf Rotstrich (Pena bei), aber ursprünglich für Verweise vorgesehen (Manichaei auf die Minuskel auf der Innenseite hinter als auf der Außenseite). Lucas und Johannes auf Weiss (Pena). Schluß des evangelienanfanges Evangelium von der Hand der Transkribenten. Das Wort mit Manichaei mit dem Evangelienanfänge direkt gegenüber. Mit anderen Evangelien sind vor der Argumentum und Capitula des betreffenden Evangeliums eingetrag. Hier beginnt die

Streiche jeweils auf einer Seite, die Evangelien folgen auf einer Versseite. Bilder von gleichem Format. In den Buchrückseiten mit Blau- und Weißbleischnitzereien zwischen zwei lauffest und silbernen Rahmen (s. unten). Als zweite Rahmung anschließend eingetragene Randfiguren: Kufeln/Güßelschnitzereien die auf hohen Thronen sitzenden Evangelisten, Evangeliensymbole in Metallbleischnitzereien die die Arzaken, Goldene Hirschengrind, Rahmengüßel 18,7-19,6/11,3-14,3 cm, am oberen Rand von Thronsitzen bei und gegenüber geringfügig überhöhten. Spätere Beschriftungen (s. unten).

29<sup>e</sup> Evangelium Matthäus. Seitenrand nach unten gekehrt, Halbfigüriger Märtyrersymbol in Erlösungsszene, die vom Randbogen der Arkade nach unten ausbricht. Abb. 107.

45<sup>e</sup> Evangelium Marcus. Beine nach links, Oberkörper zum Fuß nach unten geneigt, Kreuzgruppen im Gürtelbild von Marcellinus. Abb. 108.

99<sup>e</sup> Evangelium Lucas. Frontal sitzend, Randbogen mit Kreuzausbreitung für Lazarus. Abb. 109.

118<sup>e</sup> Evangelium Johannes. Frontal, mit Schwertsymbol auf dem Kragen, Randbogen mit Kreuzausbreitung für Johannes selber. Abb. 110.

Helle Farben, Gold und Silber, Metallbleischnitzereien gut erhalten, Silber (an Rahmen und Archivolten) nur wenig verbleibt, im Gegensatz zum Waldenbuchland, Farben dagegen teilweise stark abgerieben, besonders bei Gold in der Farb-oberfläche verbleibt, Metallbleischnitzereien hell und hell verbleibt. Auch Blau häufig schlecht erhalten. In der Fertigkeit dominieren deutlich Rot, Orange, Gelbrot über als ursprünglich. Dazu etwas Violett, Bläuliches, nichtmetallischer hell. Kleinere Gesamtcharaktere: Evangelisten in lehrstuhlichen Gewändern, Gesichter und Haarbehandlung, besonders bei den weißhaarigen Evangelisten Matthäus und Johannes etwas grub, mit strahlenförmigen Deckwelllinien. - Im 16./17. Jh. wurden alle vier Miniaturen mit beschriftet versehen. Oben vor gleichem Rot: Evangelienmaler in Randbogen oder Querflächen über den Figuren, Jahreszahl 1511 jeweils in den Seitenblättern links, im Buch der vier Seitenblättern auf 29<sup>e</sup> rechtslich auf der unteren Randlinie, B. Mittelbuche E F am unteren Rahmen. Die Evangelienbilder sind durchgänglich (Zahlen in der unteren Gesamtzeile) Johannes in mit 1 gestrichelt, Matthäus bis Lucas mit 2-4 (3).

Die Hb. scheint zunächst als relativ einfaches Evangelienbuch aufzufolge beizubehalten und über Mittelwasser gegeben gewesen zu sein. Planänderung muß während der Überstellungsphase erfolgt sein, die Veränderungen auf der Vorderseite der Evangelienbilder stammen von der Werkstatt (kein übereinstimmendes Schriftcharakter, wie bei Borgia vermutet). Für eine nachträgliche Rahmung sprechen ebenso die verschiedenen Kapitalanfänge in Italienischschrift, verleiht sich die Goldbleischnitzereien der vier neuen Initialenmotive bei den Evangelienbuchstaben. Bedarf war vermutlich die Lieferung

des Evangelienbuch durch Bischof Eberhard an die Feiningen Kapuzinerkloster St. Andreas (1662) von Eberhard gegründet. Als Entstehungszeit für Clm 4832 gelten die Auftragsdaten Bischof Eberhard bei 1662 (Stumpf verleiht 1659 und 1661). Nach der Schrift und der Vorderseite der Evangelienbilder kann aber zwischen Werkstatt und Miniatur kein großer Zeitabstand liegen. Erwähnung wird vor und oder ab 1662, was wohl besser dem Stil der Miniaturen und Initialen entspricht (Charakterisierung der Malerei als umtriebiger Spezial bei Maximilian). Als Entstehungszeit wird allgemein Feining (unter Tagmann Einfluß) vermutet. Die Schrift gehört nicht dem Tagmann Schriftstil an (Eman); die Feininge Schrift des Gesagten 11. Jh. ist bisher nicht untersucht.

Der Evangelienmaler wie die Feinger (im 11. Jh. verbreitet) Kapitalausführung wie die Tagmann Hb. Clm 18881 (Kat. 114) und Clm 4204 (Kat. 117) auf, verleiht aber auf lehrstuhlich. Er folgt einer der Varianten von Clm 4204, die in Feining lag. Funktion: Textausgaben der stromischen haptischen Evangelien fehlen, hier nur einige Beispiele der Feinger, mit Clm 4204 korrespondierende Einleitung im 50. Evangelium sind 18 Kapitel hervorgehoben (gegenüber 27 in Clm 18881), M. 1,6 ist ab Kap 1 ausgespart (ist in Clm 18881 kein Kapital), das 28. Kapitel von Lu beginnt bei Lu 21,1 (in Clm 18881 bei Lu 22,2), was auch in den Salzburger Evangelien und anderen salzbüchlichen (Hb.). Der zwanzigste geschriebene Text entspricht gleichfalls Clm 4204. Hingegen stimmen die Kapitalverzeichnisse noch von anderen Vorlagen abhängig (zu den Abweichungen von Tagmann vgl. allgemeine Einleitung, Erläuterungen der Tabelle). Ebenso zeigt der Buchschmuck korrespondenz und selbstlich eine gewisse Selbständigkeit. Konzentration mit anderer Voranstellung (14 statt 16) und-einklassigen-Begegnungen. Die Evangelienbilder variieren nicht den Tagmann Grundtyp. Die in der Höhe angegebenen Metallbleischnitzereien Evangelienmaler haben gleiche Wurzeln wie die Evangelienbilder von Clm 9476 (Kat. 105), wo die an den oberen Rahmen gerichte sind, in Clm 4832 in diesen oberen Teil der Archivoltenausbreitung integriert.

Das Waldenbuchland ist ruppiger, Geste Bildausstattung gemeinsam konzipiert, Ausführung aber vermutlich von mehreren Händen. Im Waldenbuchland ist unter die schließlichen Erhaltung der besten Qualität deutlich. Es, nicht selbstlich dem für den Feiningen Buch geschriebenen Tagmann Evangelien Clm 4204 nahe, vgl. Gesamtbehandlung, in Fertigkeit und Patinaeigenschaften entspricht der Mantel des Andreas (Rot auf Gelb) über Grund von Maribus in Clm 4204. Vergleichbar ist auch das helle Karmin der Figuren, die von lehrstuhlichen-Gesichtsmalerei mit wachen Stricharbeit, die malerischen nachten Felle. Obwohl keine Handgriffe vorliegen, ist gleiche Stricharbeit der Minder deutlich. Das Waldenbuchland ist von einem Tagmann Maler gemacht, der für Bischof Eberhard in Feining tätig war. Unter seiner Anleitung (und Beteiligung, z.B. Localität) entstanden die anderen Bildwerke, diese sind zum Teil von mindertägiger Qualität (Kat. 118), wenn die Arbeiten ganz herbehalten. Auch Konzentration



leuchtendes Rot, Blau und Gelb, mit grünem Hintergrund. Mehr durch Quarzwerk zu dominanterem roten Kreis gefüllt. Kleiner Turbopel als linker Schaftausläufer. 156, 162.

EF Kreuzigung, mit Maria und Johannes, hell und Laza, Korb in Falter Chiton. Oberer Kreuzbogen teilweise verbleibend. Kleine Hügel unter Figuren und Kreuz. Abb. 61.

Beide Seiten in leuchtendem, starkem Rot mit dominierendem Rot, auf porphyrischem Hintergrund. Jeweils Gesamtformen mit einem bzw. siebenköpfigen Mannespaar zwischen heiligem Randelstein. Kreuz Christ Maria, von einem Randelstein eingefasst. Geständer der Figuren hauptsächlich in Gelb und Gelb, mit einem Mann, Neben von Maria und Johannes leuchtend rot, Kreuzstein grün mit Rot. Vom obersten Kreuz- und Rosenkranz, weißer Rosenkranzgrüßen und Lächeln. Die ND-Inschrift entspricht bei abweichender Textzahl dem Federstrichausmaß, Gleicher Rankenwerk. - Die Doppelreihe zeigt starke Gebrauchsformen. Pergament dunkel, verschmutzt und spackig. Farben teilweise etwas abgeblasen.

Die Hs. ist bisher nicht untersucht, gelegentlich als bestechender Mäusel erachtet. Umgang unbekannt. Das Mäusel ist insgesamt weitgehend normal. Die Stellung von Deductio vor dem im Gedächtnis nach Passaverio (12<sup>o</sup>) hat keine lokale Aussage, entspricht der Kirchweise bei Maria ad martyris (11.5.). Im September hauptsächlich Temporalien. Im September und die Feire gegenüber dem Gedächtnis geringfügig verbleibend (insgesamt 164 ab 11.5.) u. a. Inhalt, darunter sind Widmung (10<sup>o</sup>), Benedikt (10<sup>o</sup>) bemerkenswert. In der Litanei des Canon missae, bei Commemoratio (82<sup>o</sup>) Quinto, Minuto, Christoph, Virgilio, Passaverio, im Neben gesung (89<sup>o</sup>) Isidoro, Barbara, Maria, diese alle später ausfallen (in Andechs?). Die Messen für Kaiser, König, Bischof, Priester, Abt, Congregatio etc. sind normal (ohne Namen). Nicht gedruckt ist die Messe für einen Adelpaten (113<sup>o</sup>), doch in allen 3 Gebeten des Formulars genannt... (s. unten) kann adelpaten gelten. Bei den Gebeten einer Messe pro defuncto-cordone (116<sup>o</sup>) ist der Name Adelpaten um Rand nachgetragen. Ungewöhnlich ist eine Messe Sigismund gegen für Februario (126<sup>o</sup>). Sigismund-Kult war im Breiten Feiring verbreitet. Eine eingehende inhaltlich-kirchliche Untersuchung der Hs. steht an.

Buchschmuck Teil der Kreuzigung durch schmalgliedrige Gestalten charakterisiert. Königtrödel durch Kreuze gegeben. Drei Johannes nur am rechten Rand. Auffallendes Grund-Motiv Übergewand mit weitem Ärmel und verbleibender Kante, auf die Kreuz fallende Schilfrohr. Die ikonographische Typus der Kreuzigung mit Korb in Falter Chiton führt im Feiringer Elbstad-Sacramenta in Bamberg (Msc. Li. 2, 17. - Bozza, Abb. 61) wieder; gleiche Christotypen vgl. zwei geläuterte Leutenwerk, Zeichnung der Bisch. und Brautmodeller (Figuren jedoch gedrungen, Haltung der Ausnahmefiguren abweichend). Im Feiringer verwandelt in der Widmungsbild im Bamberger Elbstad-Sacramenta

(Feiring 1989, Kat. F 16, Farbabb.) u. Maria-Gestalten mit schmalgliedrigen Händen und langen Fingern. Das Grundmotiv der Johannes in Chiton 1989 (Mäusel) mit abweichender die Breite geläuterte (ausfallen) führt im Widmungsbild bei Christus und Andreas wieder. Mit Ausnahme des Kapferts kleinerer Johannes (insgesamt) und Andrea (Körnung) in Haltung und Gestalt völlig identisch. Maria trägt im Widmungsbild einen ähnlichen Schleier (das gleiche Modell liegt der Kreuzigungszeichnung in Wien, Cod. 1043 zugrunde. - Passaverio, Jahrbuch 1918) 1989, Abb. 127). Für Chiton 1989 ist gleichfalls Herkunft aus Feiring zu vermuten. Entstehung wahrscheinlich in der Zeit Bischof Elbstad (1053-1078).

Lit.: Bozza 1913, S. 74 Anm. 1, 177 Anm. 4. - Gerhard Koenig 1957, S. 74 (veraltet).

**Chn 12201a**

78

**Evangelier**

Vermutlich Feiring, um 1075 (1)

Abb. 103, 104-105

Provincia Augustus-Christuszeit. Rosenkranz (Bismarck Feiring). Breitenring 17. (b. 11. 180) nach München. Pergament, 207 Bl., 28-28,5 cm. Lagen 10<sup>o</sup>, 21<sup>o</sup>, 28<sup>o</sup> 1<sup>o</sup>, 4<sup>o</sup> 1<sup>o</sup>, 17<sup>o</sup>, 2<sup>o</sup> 1<sup>o</sup>, 3<sup>o</sup>, 10<sup>o</sup>, 11<sup>o</sup>, 12<sup>o</sup>, 13<sup>o</sup>, 14<sup>o</sup> 1<sup>o</sup>. Die beste Lage war ursprünglich vor der bestschliffenen der verbleibenden Lage gelassen (Schliffstruktur auf 10<sup>o</sup>). Kanonische, liturgische, Zierseiten stehen auf eigener Lage (11-13) und separaten Doppelfolien (75<sup>o</sup>), 106/107, 108/109) eines dunklen Pergaments. Schließenfol. 1<sup>o</sup>-12<sup>o</sup>, 19<sup>o</sup>-20<sup>o</sup>, 21<sup>o</sup>-22<sup>o</sup> (ca. 25) und 24<sup>o</sup> Zeilen (17-18, 11<sup>o</sup>-12<sup>o</sup>) 2 Spalten (München Schabk) 12<sup>o</sup>-14<sup>o</sup> (19, 20, 11, 12) ca. 25 Zeilen, 106<sup>o</sup>-107<sup>o</sup> (München 2 Spalten) 13 Zeilen, 108/109 (2 Spalten). Vorder- und Capitula evangelium von einer Hand, Evangelium von 2 Händen (München 107<sup>o</sup>). - Anfangsbilder reichlich, Pergament in den Ecken teilweise eingeklebt.

Heller Lederband mit Blindprägung, 17. Jh. Reagenpraktiker Stütz.

INHALT: 1<sup>o</sup>-6<sup>o</sup> Allgemeine Verordn. (Nomen apoc, Plura Nomen, Anonymus apoc, Nomen etiam, 4<sup>o</sup>-7<sup>o</sup>), 7<sup>o</sup>-10<sup>o</sup> Capitula zu Matthäus; in Laza (wie 107<sup>o</sup>-107<sup>o</sup>), 11<sup>o</sup>-12<sup>o</sup> Matthäusevangelium, 13<sup>o</sup>-14<sup>o</sup> Capitula zu Johannes (wie 127<sup>o</sup>-128<sup>o</sup>), 15<sup>o</sup> 11<sup>o</sup> (wie 127<sup>o</sup>-128<sup>o</sup>) Kanonische, 16<sup>o</sup> (wie 107<sup>o</sup>) 10<sup>o</sup> Minutaren; 4 Evangelium (pararese), 17<sup>o</sup> 12<sup>o</sup> (wie 20<sup>o</sup>) Matthäusbild, 21<sup>o</sup> Zierseite (Matthäusevangelium), 22<sup>o</sup>-60<sup>o</sup> Matthäusevangelium, 61<sup>o</sup>-69<sup>o</sup> Markusevangelium und Capitula, 69<sup>o</sup> 7<sup>o</sup> (wie 107<sup>o</sup>) Evangeliumsbereich mit 69<sup>o</sup>, 70<sup>o</sup> Marcusbild, 71<sup>o</sup> Zierseite (Markusevangelium), 72<sup>o</sup>-99<sup>o</sup> Markusevangelium, 99<sup>o</sup>-100<sup>o</sup> Lucasevangelium und Capitula, 101<sup>o</sup> (wie 104<sup>o</sup>) Lucusbild, 102<sup>o</sup> Zierseite (Lucasevangelium), 103<sup>o</sup>-150<sup>o</sup> Lucasevangelium, 151<sup>o</sup>-159<sup>o</sup> Johannesevangelium und Capitula, 159<sup>o</sup> Johannesbild, 159<sup>o</sup> Zierseite (Johannesevangelium), 160<sup>o</sup>-194<sup>o</sup> Johannesevangelium, 195<sup>o</sup> (wie

(199° spingelbildlicher Abdruck von 200°, 200°–202° Capitate unregelmäßig. – Zu Beschreibung des Inhalts der Anlage siehe Einleitung, Tabelle 3, 2477.

**AUSGABERTYPEN:** Messingrot und braune Auswertungsarten. Messingrot (Inhaltsausdruck), 21 Initialen, 1 Initialgruppe (Kanzonale), 4 Zierlinien, 4 Miniaturen (Evangelienbildchen).

**ANZEICHENWISSENSCHAFTLICH:** Überschriften der Versen, Kapitalbuchstaben, die Capitate unregelmäßig von links in unregelmäßiger Reihenfolge. Evangelienbuchstaben in Maoren und Luce in vier gestrichelter Capitalen (Capitale mit Versale) im oberen Teil der Versen (40°, 40°) vor dem linken Bein (2) der Evangelienbildchen. Einleitungs- (nach Initialen) unregelmäßig bei den beiden Anfangspunkten in unregelmäßiger Reihenfolge bzw. kleiner Goldminuten, dann brauner Miniatur. Bei den späteren Versen nur in brauner Tinte. Bei den Kapitalen innerhalb der Evangelien vor der Text (nach Initialen) in der braunen Miniatur ein.

**INITIALEN:** Beim 2. Protogone Initialgruppe mit großer Anfangsinitiale (P/P-bei). Größe der P-Initiale 14,1 cm. Die kleineren Buchstaben der Initialgruppe sind durch eine von 1. ausgehende Wellenlinie zusammengehalten; 44b, 143, 8 mittelgroße Initialen zu Versen oben, der 4 Argumente, 3 Kapitalverschlüssen (Mc bei Job: 179A, 179B, 447A), 672B, 991L, 991R, 1007A), 1179P, bei: 446a, 1,3–1,4 cm. Vier kleine Initialen in den Evangelien vor den Kapitalanfängen, davon 28 bei Mc, 12 bei Mt, 28 bei Lc, 12 bei Joh. 5 Mittelteil 5 weitere Initialen in Mt 6,9 (28P), Mt 27,62 und Mt 28,1 (65°), Mc 11,42 (99L), Lc 11,49 (124P), bei: 646a, 1,3–1,7 cm (Mittelteil 1,3–1,2 cm, im Job-Evangelium durchschnittlich etwas größer, 2–3 cm). Initialen in Gold und Silber mit wenigstens Zeichnung. Maoren und Protogone Hintergrund, auf 7 runderen runden Blüten (1°, 10° über Silber, in etwas überhöhten Gold). Metallflächen meistens etwas matt, Silber meistens glänzender, z. T. bräunlich. Einleitendes Initialtypus, Ranken mit Knospenblättern, Stacheln, Korbblüttern, Dornblättern, Krone Thronsaule, z. B. Tierköpfe 37P, 407E. Nur bei Job finden sich mehrfach Drachen als Teil oder Ersatz der Buchstabenkämpen: 847E von D, 867P, 1797E, 1827P, 1847A, 1871A).

**KANZONALEN:** 9 Tafeln in Deckflächen, Gold und Silber 17–17, Beginn, Gebet-, Korbblüttern, auf 2 zwillingen-überlagerten Seiten miteinander korrespondierend. Höhe 15–26,3 cm (manchmal im oberen Rand nicht angezeichnet, Anlage, Aufbau und Gesamtstruktur der Kanzonale entsprechen auch genau den Kanzonale von Clm 6204 (Kat. 117). Selber Typ- und Maschenkloppel in Baaren und Kapelle kommen nur an gleicher Stelle vor. Kleine Abweichungen nur in der Gesamtzahl der Seiten, in der Farbgebung. Kantor 1 (18°) enthält zur Teilung der Initialenkolonnen Stäbe mit Tierköpfen (Clm 6204 Schlangen). Im Übereinstimmung mit Clm 6204 und die gelbten Evangelienüberschriften über den

Zahlenkolonnen nicht direkt auf Pergament, sondern auf Pergamenten geschrieben (Ausnahme 18°), Abb. 244.

**ZIERWERKE:** Am Beginn der Evangelien je 3 Zierlinien auf Reim- und Versen mit denselben Maoren Initialenpaaren mit korrespondierenden großer Initialen und kleiner Anschlußinitialen (des Evangelienbuchstaben gegenüberstehend) und nachfolgende, ganz in Maoren Initialen geschriebener Versen. Die Mc-Zierwerke sind auf einem Fundament nach Kanzonale und Evangelienbildchen eingetragt, die übrigen sehen mit den entsprechenden Anschlußinitialen auf separaten Doppelseiten 27 Lf-berge, 21° versenlos ... (Mc abraham ... 71° versenlos eingetragt, 71° die opt. ... in paratropheta ... 107° Quersinnig später (Normalgröße: nicht sonst) ... 246a in versenlos, 107° Fast in derben (Luce) mit größerer Initialenpaaren). – 117° die principis nur versenlos an vor, 129° bzw. 124° apud dicit. Gezeichnet Pergamentblätter, Rankenblätter 197–21,2 x 11,3–11,3 cm (von den Initialen überlegen und unterschrieben). Die Q-Initiale bei Luce sind mit den kleineren Anschlußinitialen nur das obere Feld des gesamten Seiten ein wenig quadratisch, mit vierteltem Grund, im unteren Feld normal (bezeichnet). In die großen Anfangsinitiale und Evangelienüberschriften eingetragt (zwischen den Ranken, am Fuß unter an die Spitze der Initialen). Alle Initialen in Gold und Silber, mit Maoren (Hintergrund) Hauptinitialen meistens mit farbigen Blüten, Initialen mit farbigen Ranken. Überalls in Deckflächen sind die Evangelienüberschriften und Initialen zusammengefasst (Tierköpfe, Maoren, Dornblättern, Helle, mit Weiß verzierter Farben Oberfläche ab etwas abgewandt. Der viertel Hintergrund der Seiten ist teilweise stark ausgebleicht und verworfen. Das Gold der Rankenblätter weicht vom Gold der Hauptinitialen in Tint und Glas etwas ab. – Als zusätzliche Verzierungen der versenlosen die unregelmäßigen Initialen von Clm 6204 (Kat. 117). Anordnung, Form und Rankenwerk der Initialen (insgesamt Tinte und Maoren) stimmen überein. Die drei zwillingigen Schriftsätze sind in Clm 6204 in ganz ähnliche Initialen abgewandt, alle Anschlußinitialen durch kleine Rankeninitialen wiedergegeben. Für die Anordnung auf eine weitere Trennung sind runderer Anordnungen an andere Traditionen (mit mehreren Versen) anzuwenden. Eventuell kam es erst während der Anfertigung der Seiten zum Einsatz der Bemalung und Rahmung des Hintergrundes. Initialen und Zierwerke sind nicht in die Kanzonale Initialenkolonnen, der Hintergrund wirkt anordnen. Die Anordnung konnte durch die runderen Durchschläge der Metallblätter auf die Rückseite der Blätter notwendig geworden sein. Mit dieser Maßnahme erlauben die Zierwerke zugleich eine Eintragung. Abb. 243, 247.

**EVANGELIENBÜCHSTABEN:** Ungewöhnliche Verdopplung der Evangelienbildchen. Eine Gruppe nicht geschrieben vor den Evangelien, paratroph, auf zwei gegenüberliegenden Seiten. Evangelien mit Evangelienüberschriften unter goldgrundigen Doppelpunkten mit Tierköpfen, teilweise geschrien. Die Maoren sehen in Lagerwerk mit der Kanzonale und dem



nachfolgendes individuelles Motivenschild (ebenso auf der Rückseite der Lage). Rückseiten der Miniaturen bzw. die übrigen Evangelienblätter sind mit dem Zierornat (s. u.) auf separaten Doppelseiten gemalt. Individuelle Anwesenbilder ohne Evangelienensymbol (ebenso in den Initialen gegenüber). Beide Ornamentrahmen mit eingestrichelten Architräven, letzterer Gold, letzterer Purpurgrund.

16<sup>e</sup> Matthäus und Marcus auf hohen gemeinsamen Thronen, links mit Messias und Fides, Evangelienensymbol über dem Köpfe der Evangelisten. Gesamtgröße (mit Tierchen): 22,0x38 cm. (Rosen, Abb. 16).

17<sup>e</sup> Lucas und Johannes, Aufbau wie 16<sup>e</sup>, aber Evangelienensymbol in abgewandten, fertigen Tragenerschilden (links, grün). In der Rückseite kleine Architräve mit Messias. Evangelien in etwas größeren Figurenmaßstab. Gesamtgröße 21,0x34 cm (Rosen, Abb. 79).

20<sup>e</sup> Evangelist Matthäus. Nach rechts gewandt, mit Schriftband und Feder (Evangelienaufzug im Schriftband). Architräve mit Dreiecksgiebel und Tierchen. Dreieckige Kopfkapitelle. Unten ein gebrochtes Mauerband. Ornamentrahmen 22,5x38 cm (Rosen, Abb. 81).

29<sup>e</sup> Evangelist Marcus. Nach rechts gewandt, Kopf strand in die linke Hand gestreckt. Mauerbandung von breiter Leiste über Architräven überhöht. Frontale Kipfe als Bogen. Ornamentrahmen 21,1x32,3 cm, von Dachstuhl überschritten (Rosen, Abb. 82).

30<sup>e</sup> Evangelist Lucas. Frontal strand, mit Messias in linker Hand. Bandlung mit Architrävenarchiträve. Ornamentrahmen 21,3x37 cm, von Tierchen überschritten (Rosen, Abb. 83).

130<sup>e</sup> Evangelist Johannes. Schreibend, auf Faldstühlen strand (Evangelienaufzug im Schriftband). Kopf nach links mit Vogel auf der Spitze. Ornamentrahmen 21,3x34,8 cm, von Vogel überzogen. Abb. 84.

Einfluss verschiedener ikonographischer Vorbilder. Die erste Bildgruppe enthält Evangelienensymbole in den Registerblättern, die Anwesen sind bei der Schreibarbeit mit Messias und Feder dargestellt. Nur geringe Abweichungen im Halbkreis der vier Figuren. Die zweite Serie ist eine exakte Kopie des Clm 6204, mit nur geringen Variationen in der Farbgebung und des Rahmenornamenten der Miniaturen (s. Kap. 117). Beide Gruppen zeigen unterschiedliche Verbindung von Architräven und Rahmen: in der ersten stehen goldgründige Initialen vor graubraunem Purpurgrund. Ausföhrung durch verschiedene Hände, bei verwandtem Maßstab. Flüchtige Malweise, unedler Gewandstil, in der 2. Evangelienreihe links und schematischer als in der 1. Gruppe. Nur Johannes (130<sup>e</sup>) weist gleiche Gewand- und Gesichtsbildung wie die beiden Evangelienpaare am Beginn auf. Rechts von ihm das Inkarnat heißt als obere Zeichnung von Nier

und Augen, von Tapis und Leinwandgen; bei den individuellen Evangelien in der Rotmalerei (Architrävenregister). Insgesamt leuchtende Farben: Rot, Orange, Violett, Grün, Blau, Ocker, mit ungeliebter Verwendung von Dunkelblau.

Für die Verkopplung der Evangelienbilder fällt eine Erklärung. Mangelnde Blaupause zwischen dem Maler, unter dem Kanonika Ioh. und J. Gruppe auf Veranlagung! Auch im letzteren Fall fällt die geordnete Folge von Evangelien mit Evangelienillustrationen ungenügend. Gruppierung Darstellungen von Evangelisten können aber in Evangelienensymbol und in Bildern von Mangelhafter Koordinierung spielen auch von der Verkopplung der Kapitelüberschriften (s. Initialen). Obwohl Initialenbild sowie Tier- und Mauerband von verschiedenen Händen stammen, entstanden sie offenbar an gleichen Ort. Denn die runden Köpfe Initialen sind in Textfeld und Teil nicht von den Initialen der Zierornate und jenen der Vorreden zu trennen.

Kanonische und Evangelienbilder scheinen unmittelbar nach Clm 6204 kopiert, die Zierornate von diesem angelehnt. Das Tegernseer Exemplar muß früh nach Freising gekommen sein, was vielleicht direkt für Freising bestanden, denn dort als Vorlage für den Hauptteil des Buchstamens von Clm 1220a (die restliche Johannesminiatur von Clm 6204 kam über Clm 1220a reinkarniert worden, s. unten Rosen). In der geordneten Gruppe der Evangelien am Beginn sieht Ruge (wie schon Kitzinger) übereinstimmende Traditionen durchdringen (im Bildarchiv), in den Farben, in der Stellung der Symbole. Das Motiv des über den Oberkörper gehaltenen Textes later in progressen bayerischen Evangelien wieder, vgl. im 12. Jh. die Codex aus Welfenschloß Clm 21880 und Welfenschloß Clm 22044 (Katalog der illuminierten Hss. 1,3, 1988 ff.; Katalog S. 98 ff., 140 ff., Abb. 168, 202). Für Clm 1220a in Entstehung in Freising anzunehmen (hier spricht auch eine gewisse Verwandtschaft der Schriftbander von Vorreden und Capitula mit der Schrift von Clm 6812 (Kap. 76)). In Freising schreibt sich unter Bischof Ulrich (1055–1078) wohlberühmt eine Mischhandschrift zu haben, möglicherweise unter Heranziehung von Tegernseer Malern. Ob Clm 1220a von Anfang an für Rotmalerei bestanden war (Freyermühl), ist nicht eindeutig bewiesen. In der Literatur wird die Hs. mit der Gründung von Benedikt 1077 durch Herwig Welf IV. in Zusammenhang gebracht. In jüngerer Zeit wurde eine etwas spätere Entstehung Ende 11./Anfang 12. Jh. vorgeschlagen (Katzmann, inwiefern sich auf stilistische Analyse von H. Kitzinger, was stilistisch nicht zwingend ist).

Lit.: Rosen 1890, S. 171. – G. Hauser, Die Buchmalerei und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn und die Wessobrunner Miniaturen. In: Die bayerischen Bucher der vorhistorischen Zeit bis 18. Jh. 1914/4, S. 181. – Sauerhausen, Schrift (1909/1) 1907, S. 11 (zum 1. u. 2. Ann. 1. 2. bzw. erwähnt). – Rosen 1915, S. 48, 88 ff., 144, 188–24. 18 (Kanonische und Clm 6204 erwähnt). 78, 79, 81–87. – J. Metz, Die drei Buchmalerei in der Klosterkirche des 11.–12. Jahrhunderts (Beilage zur abendlichen Kirchenzeitung) 191, München, Freising 1913, S. 191. Ann. 108, 112. –

Stenz 1972, S. 97. - G. GLAZIER, Mittelalterliche Handschriften und ihre Drucke in der Süddeutschen Buchdruck, in: Buchdruck. Das Augustinerbuchdruckereiwesen im Anzenberger, Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur, hrsg. von H. FRIEDMANN, Weihenstephan 1980, S. 1073, Fußnote 11. - Buch der Jahre 1992, S. 422f., Abb. S. 431 (S. von BERNARD, S. v. M. WEINMANN). - R. GART-

NER, Zu den Handschriften mit dem deutschen Kommentar der Hohenstaunener Wilhelme von Eberhard, in: Deutsche Handschriften 1100-1400, hrsg. von V. HENNING, S. 2. Freisinger Tagungen 1982, S. 204. - A. von ECK, Figurengrößenverhältnisse mittelalterlicher Buchdruck, in: Form und Stil, Friedrich G. Bredig, Darmstadt 1958, S. 23 Nr. 5, Abb. 1-4.

## FREISING - WEIHENSTEPHAN

### Parochialis Stephani

Das Gründungsjahr des erstmals im 8. Jahrhundert genannten Stephansstiftes auf dem Berg im Westen von Freising ist nicht bekannt. Unter Karloben lebte dort für kurze Zeit eine kleine Mönchsregelgemeinschaft, die keine lange Fortsetzung gefahrt zu haben scheint. Im 9. Jahrhundert wurden bei der Kirche Kanoniker aus dem Verband des Freisinger Domstifts eingesetzt. Das Kanonikerstift wurde 1011 von Bischof Egilbert von Freising (1008-1028) durch Neugründung eines selbständigen Benediktinerklosters ersetzt, worin Egilberts das wie dem Ende des 9. Jahrhunderts in Freising ausgeworfene Mönchhaus erneuerte. Das Kloster wurde der Gerechtigkeit angeschlossen, zu ihrer Durchführung wurde als erster Abt Gerhard von Seon (1021-1024) berufen, der nach einem Jahr nach Seon zurückkehrte. Sein Nachfolger, Abt Arnold von Weihenstephan (1024-1041), stammte gleichfalls von Seon. Das von den Freisinger Bischöfen geleitete Kloster erlebte zunächst eine rasche Entwicklung, die jedoch gegen Ende des 11. Jahrhunderts zur Zeit des Investiturstreits durch heftigen Abbruch auf stagnieren und erst im 12. Jahrhundert nach Einführung der Hieronymusregel einen neuen Aufschwung nahm. Über den frühen Buchbesitz von Weihenstephan gibt ein nach im 11. Jahrhundert angelegtes Buchverzeichniss in Clm 21021 (Kat. 184) Auskunft, in demfalls Codex wurde wenig später die Klosterbibliothek aufgeschichtet. Wahrscheinlich führte die Beizelle von 1170 (Weihenstephan und Neureuße der Kirche 1200) und von 1245 wohl im Verhältnis der Bismarck. Denn die Zahl der aus dem ersten Jahrhundert des Klosters erhaltenen Handschriften ist relativ gering. Die einzige Buchdruckerei zeigt im 11. Jahrhundert, in den Anfängen von Weihenstephan, noch kein ständisches Bild. Die Einführung an unterschiedliche Vorbilder und die Einführung durch verschiedene gedruckte Hände wird besonders in den vier Strober-Bänden (Clm 21118-21121) (Kat. 81-84) sichtbar. Bei einigen Handschriften aus der Anfangszeit des Klosters ist nicht sicher zu entscheiden, ob sie noch in Freising für das junge Weihenstephan gefertigt worden oder ob die Klosterkorporation nicht schon bald auch Selbstleistungen für die Dom übernahm. - Weihenstephan wurde 1805 aufgelöst, die Abteikirche wurde 1818 abgetragen.

Lit.: S. BERNARD, Der Berg im ersten Jahrhundert, in: J. A. FRIEDMANN (Hrsg.), Der Freisinger Dom, Beiträge zu seiner Geschichte 26, Jahrbuch der Historischen Verein Freising, Freising 1967, S. 1-43. - GUSTAV BENSCHKE 2, 1978, S. 222-228. - ECK, Weihenstephan 1872 (bes. S. 137 ff., 98<sup>a</sup> ff.). - JENSEN, Die Kloster der Klause Weihenstephan bis zum Jahre 1381 (Quellen und Fortsetzungen zur Bayerische Geschichte 27.2), München 1991.

### Clm 21061

#### Sakramentum, Kinale

Weihenstephan oder Freising, um oder nach 1021

Blk. 168-178

Pericoma Spinesum im 14. Jh. im Besitz des Benediktinerklosters Kloster Neuburg an der Donau. Abschließl. mit Theophilus (14. Jh.) einer 17-fachen Hainsche B. von 1107, Kloster Neuburg (erschließl. 9<sup>a</sup>-10<sup>a</sup>, Abschließl. 14. Jh.) einer 11-fachigen (Folienzahl) von Hugo Bonaldi 168. von 1616 und weiterer früher folienreicher Neuburg 12<sup>aa</sup>-13<sup>aa</sup> (S. KERN, Regens Praesentium Konventionen, Germania-Bibliothek 21, Neuchâtel von A. BRACKMANN, Berlin 1914, S. 101). - J. E. JENSEN, Regens Imperii 2, 1. Paganus 111-1124, hrsg. von H. ZIMMERMANN, 1. Auflage Wien-Köln-Wien 1996, Nr. 1 (148). Aufhebung von Kloster Neuburg 1384. Das H. kann vereinzelt bei der Bibliographie 1893 von unbekanntem Besitz in der Bayerische Staatsbibliothek (ehemal. Hof- und Landbibliothek) in München.

Regensum, Bl. 184 R. (Foliennummer leer), 24, 17 am. Lager 17<sup>a</sup>, 17<sup>b</sup>, 17<sup>c</sup>, 17<sup>d</sup>, 17<sup>e</sup>, 17<sup>f</sup>, 17<sup>g</sup>, 17<sup>h</sup>, 17<sup>i</sup>, 17<sup>j</sup>, 17<sup>k</sup>, 17<sup>l</sup>, 17<sup>m</sup>, 17<sup>n</sup>, 17<sup>o</sup>, 17<sup>p</sup>, 17<sup>q</sup>, 17<sup>r</sup>, 17<sup>s</sup>, 17<sup>t</sup>, 17<sup>u</sup>, 17<sup>v</sup>, 17<sup>w</sup>, 17<sup>x</sup>, 17<sup>y</sup>, 17<sup>z</sup>, 17<sup>aa</sup>, 17<sup>ab</sup>, 17<sup>ac</sup>, 17<sup>ad</sup>, 17<sup>ae</sup>, 17<sup>af</sup>, 17<sup>ag</sup>, 17<sup>ah</sup>, 17<sup>ai</sup>, 17<sup>aj</sup>, 17<sup>ak</sup>, 17<sup>al</sup>, 17<sup>am</sup>, 17<sup>an</sup>, 17<sup>ao</sup>, 17<sup>ap</sup>, 17<sup>aq</sup>, 17<sup>ar</sup>, 17<sup>as</sup>, 17<sup>at</sup>, 17<sup>au</sup>, 17<sup>av</sup>, 17<sup>aw</sup>, 17<sup>ax</sup>, 17<sup>ay</sup>, 17<sup>az</sup>, 17<sup>ba</sup>, 17<sup>bb</sup>, 17<sup>bc</sup>, 17<sup>bd</sup>, 17<sup>be</sup>, 17<sup>bf</sup>, 17<sup>bg</sup>, 17<sup>bh</sup>, 17<sup>bi</sup>, 17<sup>bj</sup>, 17<sup>bk</sup>, 17<sup>bl</sup>, 17<sup>bm</sup>, 17<sup>bn</sup>, 17<sup>bo</sup>, 17<sup>bp</sup>, 17<sup>bq</sup>, 17<sup>br</sup>, 17<sup>bs</sup>, 17<sup>bt</sup>, 17<sup>bu</sup>, 17<sup>bv</sup>, 17<sup>bw</sup>, 17<sup>bx</sup>, 17<sup>by</sup>, 17<sup>bz</sup>, 17<sup>ca</sup>, 17<sup>cb</sup>, 17<sup>cc</sup>, 17<sup>cd</sup>, 17<sup>ce</sup>, 17<sup>cf</sup>, 17<sup>cg</sup>, 17<sup>ch</sup>, 17<sup>ci</sup>, 17<sup>cj</sup>, 17<sup>ck</sup>, 17<sup>cl</sup>, 17<sup>cm</sup>, 17<sup>cn</sup>, 17<sup>co</sup>, 17<sup>cp</sup>, 17<sup>cq</sup>, 17<sup>cr</sup>, 17<sup>cs</sup>, 17<sup>ct</sup>, 17<sup>cu</sup>, 17<sup>cv</sup>, 17<sup>cw</sup>, 17<sup>cx</sup>, 17<sup>cy</sup>, 17<sup>cz</sup>, 17<sup>da</sup>, 17<sup>db</sup>, 17<sup>dc</sup>, 17<sup>dd</sup>, 17<sup>de</sup>, 17<sup>df</sup>, 17<sup>dg</sup>, 17<sup>dh</sup>, 17<sup>di</sup>, 17<sup>dj</sup>, 17<sup>dk</sup>, 17<sup>dl</sup>, 17<sup>dm</sup>, 17<sup>dn</sup>, 17<sup>do</sup>, 17<sup>dp</sup>, 17<sup>dq</sup>, 17<sup>dr</sup>, 17<sup>ds</sup>, 17<sup>dt</sup>, 17<sup>du</sup>, 17<sup>dv</sup>, 17<sup>dw</sup>, 17<sup>dx</sup>, 17<sup>dy</sup>, 17<sup>dz</sup>, 17<sup>ea</sup>, 17<sup>eb</sup>, 17<sup>ec</sup>, 17<sup>ed</sup>, 17<sup>ee</sup>, 17<sup>ef</sup>, 17<sup>eg</sup>, 17<sup>eh</sup>, 17<sup>ei</sup>, 17<sup>ej</sup>, 17<sup>ek</sup>, 17<sup>el</sup>, 17<sup>em</sup>, 17<sup>en</sup>, 17<sup>eo</sup>, 17<sup>ep</sup>, 17<sup>eq</sup>, 17<sup>er</sup>, 17<sup>es</sup>, 17<sup>et</sup>, 17<sup>eu</sup>, 17<sup>ev</sup>, 17<sup>ew</sup>, 17<sup>ex</sup>, 17<sup>ey</sup>, 17<sup>ez</sup>, 17<sup>fa</sup>, 17<sup>fb</sup>, 17<sup>fc</sup>, 17<sup>fd</sup>, 17<sup>fe</sup>, 17<sup>ff</sup>, 17<sup>fg</sup>, 17<sup>fh</sup>, 17<sup>fi</sup>, 17<sup>fj</sup>, 17<sup>fk</sup>, 17<sup>fl</sup>, 17<sup>fm</sup>, 17<sup>fn</sup>, 17<sup>fo</sup>, 17<sup>fp</sup>, 17<sup>fq</sup>, 17<sup>fr</sup>, 17<sup>fs</sup>, 17<sup>ft</sup>, 17<sup>fu</sup>, 17<sup>fv</sup>, 17<sup>fw</sup>, 17<sup>fx</sup>, 17<sup>fy</sup>, 17<sup>fz</sup>, 17<sup>ga</sup>, 17<sup>gb</sup>, 17<sup>gc</sup>, 17<sup>gd</sup>, 17<sup>ge</sup>, 17<sup>gf</sup>, 17<sup>gg</sup>, 17<sup>gh</sup>, 17<sup>gi</sup>, 17<sup>gj</sup>, 17<sup>gk</sup>, 17<sup>gl</sup>, 17<sup>gm</sup>, 17<sup>gn</sup>, 17<sup>go</sup>, 17<sup>gp</sup>, 17<sup>gq</sup>, 17<sup>gr</sup>, 17<sup>gs</sup>, 17<sup>gt</sup>, 17<sup>gu</sup>, 17<sup>gv</sup>, 17<sup>gw</sup>, 17<sup>gx</sup>, 17<sup>gy</sup>, 17<sup>gz</sup>, 17<sup>ha</sup>, 17<sup>hb</sup>, 17<sup>hc</sup>, 17<sup>hd</sup>, 17<sup>he</sup>, 17<sup>hf</sup>, 17<sup>hg</sup>, 17<sup>hh</sup>, 17<sup>hi</sup>, 17<sup>hj</sup>, 17<sup>hk</sup>, 17<sup>hl</sup>, 17<sup>hm</sup>, 17<sup>hn</sup>, 17<sup>ho</sup>, 17<sup>hp</sup>, 17<sup>hq</sup>, 17<sup>hr</sup>, 17<sup>hs</sup>, 17<sup>ht</sup>, 17<sup>hu</sup>, 17<sup>hv</sup>, 17<sup>hw</sup>, 17<sup>hx</sup>, 17<sup>hy</sup>, 17<sup>hz</sup>, 17<sup>ia</sup>, 17<sup>ib</sup>, 17<sup>ic</sup>, 17<sup>id</sup>, 17<sup>ie</sup>, 17<sup>if</sup>, 17<sup>ig</sup>, 17<sup>ih</sup>, 17<sup>ii</sup>, 17<sup>ij</sup>, 17<sup>ik</sup>, 17<sup>il</sup>, 17<sup>im</sup>, 17<sup>in</sup>, 17<sup>io</sup>, 17<sup>ip</sup>, 17<sup>iq</sup>, 17<sup>ir</sup>, 17<sup>is</sup>, 17<sup>it</sup>, 17<sup>iu</sup>, 17<sup>iv</sup>, 17<sup>iw</sup>, 17<sup>ix</sup>, 17<sup>iy</sup>, 17<sup>iz</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</sup>, 17<sup>jf</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jh</sup>, 17<sup>ji</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>jk</sup>, 17<sup>jl</sup>, 17<sup>jm</sup>, 17<sup>jn</sup>, 17<sup>jo</sup>, 17<sup>jp</sup>, 17<sup>jq</sup>, 17<sup>jr</sup>, 17<sup>js</sup>, 17<sup>jt</sup>, 17<sup>ju</sup>, 17<sup>jv</sup>, 17<sup>jw</sup>, 17<sup>jx</sup>, 17<sup>jj</sup>, 17<sup>ja</sup>, 17<sup>jb</sup>, 17<sup>jc</sup>, 17<sup>jd</sup>, 17<sup>je</</sup>





**Obj. 2110B:** *Mondala* in Iok, part I (Sb. 1–3) **81**  
Abb. 170–176

Figurieren, 17–18x14,5 cm, 31x23,3 cm, Lagen 1–IV<sup>1</sup>, 17 IV<sup>2</sup>, V<sup>1</sup>, V<sup>2</sup>, Schließspalte 22,2–24x17–17,3 cm, 2 Spalten, 22 Zellen, traditionell von einer Hand oder von einer sich verwindenden Hand; gleiche Maße in Obj. 2108 und Obj. 2024. Jünger Nachzug (S. 1) auf Vorderhand und ursprünglich keine. In Aufgliederung 3. Lage 1a<sup>1</sup>–1a<sup>2</sup>/Hinterhand/Verlaufesbreite, 1. Auflage 4. 1965, Sp. 303, Nr. 8,4 (S. 300/31). 17<sup>1</sup> Ausschnitt des M. Greger (Katalog der Staatlichen Mus. N.S. 1968 (S. Katalog), S. 36, Abb. 127).

Hohe spiralförmiger Lederband mit Verzierungen, Nagel von oberhalbiger Kettstange.

**AUFSATZTYPUS:** Überschriften und Epilog in mannigfarbiger Capitalis mit Umlaut, kein Einleitungsbrief mit Fortsetzung in ursprünglicher brauner Kasulla, Textanfangswort nach Initialen in brauner Kasulla, weitere vorgeschalt. 7 Initialen, 1 Federzeichnung, 1 nachträgliche Randzeichnung.

**INHALT:** Am Beginn des Einleitungsbriefs, des Prologs und der 1. Bücher 25(B), 4(B), 157(B), 37(B), 667(B), 697(B), 127(B), 160–166(B), 4,3–4,7 cm, Initialen in roter Federzeichnung auf 17<sup>1</sup>, 17<sup>2</sup> mit violettem, etwas verschmudtem Rotgrund (nachträglich). Buchanfangswort aus diesem Latten mit breitem Spalt, dieser mit Blauen gefüllt oder ungenutzt. Die Latten gehen in schwarze Füllenden über oder enden – manchmal über einen kleinen Ring oder Kreis – in Blauviolettem. Besätze Kasulen und Blöcken, mit Rotzeichnung. Na Federlinie eingetragener Mensch-Blüte: Frontale Löwenmaule und Tierköpfe an Gelenkstellen der Vorderhand auf 67<sup>1</sup>.

**REZEKTIERTUNG:** Zwischen Prolog und Buch 1, am unteren Ende der rechten Textspalte.

19<sup>1</sup> Ausschnitt des M. Greger, in Architekturstudien, 8,7x7,8 cm, Frontal (sternförmig), Taube im freien Grund neben dem Kopf, Buches unter einer Meise (Geflügel mit Spornband, Gorgo in billigen italienischem Gewand, Ursprünglich ebenfalls braune Federzeichnung, mit etwas Kolorieren an der Architekturstudien; Nachzug durch diese violette Linie groß abweichend, Abb. 171. – In gleicher Mäße, violetter Text: 17<sup>1</sup> Randzeichnung eines vorwärtsstehenden Vorkäfers, dieses die Hintergrundabmalung einer Hand Initialen.

**Obj. 2111A:** *Mondala* in Iok, part II (Sb. 4–10) **82**  
Abb. 177

Figurieren, 160 B., 31x23,3 cm, Lagen IV–I<sup>1</sup>, 31 IV<sup>2</sup>, III+IV<sup>1</sup>, Schließspalte 22–23x17 cm, 2 Spalten, 22 Zellen, Hinterhand, Schließblätter spärlich gegeben.

Gleicher Einband wie Obj. 2110, ebenfalls Kettband.

**AUFSATZTYPUS:** Anfangsbuchstabe in mannigfarbiger Kasulla, Überschriften bei allen folgenden Büchern nicht angegeben (im 12. B. nachgetragen), Textanfangswort (nach Initialen) in brauner Kasulla, 3 Initialen.

**INHALT:** Am Beginn der Bücher 17(B), 27(B), 43(B), 697(B), 127(B), 160–166(B), 4,3–4,8 cm, Kasullainitialen in roter Federzeichnung, auf 17<sup>1</sup> mit rotem Grund (bei der letzten Initialen nachträglich, leuchtige Rotzeichnung), Spalteininitialen aus leuchtigen, bläulichen Roten, Kasulle und geschwefelte Blattmasse. Im Randverort<sup>1</sup> vor einem halbkreisförmigen Kranz. Die größten Initialen der Kasulle (Blöcke und Initialen ohne Blöcke) sind meistens den Randverort<sup>1</sup> und Initialen nachgelegt.

**Obj. 2112B:** *Mondala* in Iok, part III (Sb. 11–16) **83**  
Abb. 178

Figurieren, 160 B., 31x23,3 cm, Lagen IV–I<sup>1</sup>, IV–I+I<sup>2</sup>, 119<sup>1</sup>, IV–I+I<sup>2</sup>, 8 IV<sup>2</sup>, II–I<sup>2</sup>, 16–17<sup>1</sup>, 16–17<sup>2</sup> (= Gegenblatt von 80) keine Buche von der folgenden Lage gibt. Im 11. B. an Stelle fehlender Blöcke gegeben 11, 60, Schließspalte 24,3–25x17 cm, 2 Spalten, 22 Zellen, Initialen von einer Hand, wohl dieselbe Hand wie Obj. 2110 (jeweils durch dieses Datum und Obj. 2024). Nachzug von anderer Hand: 109<sup>1</sup> Rotinitialen in Kasulla, mit Neuen, Später erneuerte Blöcke (z. B.) in Kasulla, unter Anpassung an die ältere Initialen, 67<sup>1</sup> schwarze Federzeichnung (Blöcke).

Gleicher Einband wie der vorangehenden Bücher, ebenfalls Kettband.

**AUFSATZTYPUS:** Gleiche Anlage wie die vorangehenden Bücher, Überschriften nicht angegeben (zu unterschiedlicher Zeit in Kas. bzw. Braun nachgetragen), 4 Initialen.

**INHALT:** Am Beginn der Bücher 17(B), 27(B), 47(B), 65(B), 697(B), 127(B), 160–166(B), 4,3–5,3 cm, Schließblätter Kasullainitialen, z.T. später übergeben, Anfangsinitalen in nach verfallener, hellbrauner Federzeichnung (später in Rot verort<sup>1</sup>), Original erhalten sind 67<sup>1</sup> und 126<sup>1</sup> in mannigfarbiger Federzeichnung (nur Buchanfangswort der Q-Casulle später). In anderer, kräftiger roter Tinte werden die übrigen Initialen gleichzeitig mit Anbringung der roten Überschriften vollständig überstrichen (S. 367). Obenbild gegeben, keine die nachträglichen Initialen die gleiche Form erhalten, schwarze Kasulle mit runder Blöckenmasse und nachträglich eingetragener Blöcke.

**Obj. 2112C:** *Mondala* in Iok, part IV (Sb. 17–22) **84**  
Abb. 181

Figurieren, 1–16+17 B., 31,5x23,3 cm, Lagen IV–I+I<sup>2</sup> in La-gewand, 19 IV<sup>2</sup> (außer Blöcke von 18) vorgeschaltet.





im 12. Jh. wird an Stelle eines defekten Blattes ein gebrochenes Blatt beklebt und 2 Fragmentarisch erhaltene Blätter mit Handschriftenresten, s. u.). Die Hs. selbst scheint nach der Schrift noch aus der 1. Hälfte des 11. Jhs. zu stammen. Die Textfassung stimmt mit Cms 4423 (Kat. 94) überein (Münch), bildet vielleicht die unmittelbare Vorlage für die

mit an dem Rand geschriebenen Textausfaltungen in Cms 2114 (s. B. 17, 17f) und in Cms 4423 in der Zeilenabgrenzung.

Lat. CC 101/104, 190 (G. Meiser), Teil 1, S. 133/138. Institut für Handsch., 1933/38.

## TEGERNSEE

### Patronatum: Quirinus

Die Anfänge des Klosters sind durch die weitgehend verloren gebliebene Urdenkwurde nur lückenhaft zu verfolgen. Neben dem Nennungsin in den Quellen wurde Tegernsee von 779 gegründet. Neben einer kleinen Salvatorkirche entstand die Irenaei und Paulus geweihte Klosterkirche. Bald nach der Gründung lebten die abtäglichen Schüler von Tegernsee Reliquien des Heiligen Quirinus aus Rom innehaben, die Hauptpatron des Klosters wurde. Wohl schon Ende 8. Jahrhunderts wurde Tegernsee Reichskloster. Der rasche wirtschaftliche Aufschwung und die wachsende Wirkungsmacht des Klosters in einer anderen von der schon im 8. Jahrhundert erfolgten Gründung von St. Pölten in Niederösterreich verdeutlicht, mit der Tegernsee an der Kolonisation des Oberrhein schickte. 817 ist Tegernsee in der Aachener Klösterreform in die obere Zonenklasse unter dem neuen Reichsbischof geführt, die Heroldsbücher leisten mussten. Anfang des 10. Jahrhunderts sollte Tegernsee durch die Güterübergangungen Herzog Arnulfs einen großen Teil seiner wirtschaftlichen Basis, und die ganz Bayern verstreuten Güterbestände des 10. Jahrhunderts klösterlich zu zunehmender Vermehrung. Durch Brand wurde das Kloster 975 fast völlig zerstört.

979 wurde Tegernsee durch Kaiser Otto II. neugegründet, im folgenden Jahr (979) als Reichsbischofskloster gegründet und unter archiepiscopalis-Subordination. Erster Abt war Hartwig aus St. Maximin in Trier (979-981), sein Nachfolger Abt Gosper (982-1000) kam aus St. Emmeran in Regensburg (dem ehemaligen Kaiserhof Kloster gleichfalls aus Trier stammend). Mit seinem Tausch in St. Emmeran war Gosper Schüler der Augsburger Diözese. Nach Abt Gosperns Tod übernahm Herzog Heinrich IV. über seinen König Heinrich III die Leitung des Niederbayerischen Reformklosters Godshard (996-1002, von 1002-1008 Bischof von Hildesheim), der Tegernsee von 1001-1002 vertrat (er littet schließlich auch Herold in Hesse). Die Kontakte zu Godshard von Niederdeutsch blieben bis in seine Hildesheimer Zeit als Bischof lebendig; vielleicht vermittelte Godshard die Verbindung zu Herold, welcher Tegernsee mehrere Abte langge Rumbard (1011-1017), Abtissus (1016-1011), Eghon (1016-1018), Sigbold (1018-1021). Über die Gründe für die zweimalige Absetzung des bekannten Abtes Ellinger von Tegernsee (1017-1026, 1026-1041) herrscht keine Klarheit, sie wurden in Gegenströmungen zum

Bischof von Freising oder zum anfangenden Adel vermutet. Nach Ellingers zweiter Absetzung 1041 übernahm Abt Ulrich von St. Emmeran (1037-1042) zunächst die Leitung von Tegernsee (1041-1042). Ellinger selbst lebte nach Herolden, die meisten Quellen zu Tegernsee sind, weiterhin in einem bairischen Konvent, wo er 1056 hoch angesehen war.

Nach der Neugründung 979 war Tegernsee durch Güterverwertung, Schenkung und Tausch rasch wieder zu Wohlstand gekommen und entwickelte sich bald zu einem der bedeutendsten Klöster im süddeutschen Bayern. Seit früher Zeit bestanden enge Kontakte zum Kloster Augsburg. Schon um 983/994 besaß Bischof Ulrich von Augsburg (983-994) Tegernsee Mönche zur Neubegründung des durch die Ungarn zerstörten bischöflichen Eigenklosters Freisingen. 1012, zur Zeit Abt Felingers, wurden erneut Tegernsee Mönche nach Augsburg inselnd um jene Zeit als Benediktiner aber zu eigenständigen Kloster St. Ulrich und Alna geadet (der erste Abt kam vielleicht aus St. Gallen). Unmittelbar nach seiner Wiederwahl 1011 (benannt Ellinger mit 12 Mönchen die Reformierung von Benediktinern - ebenfalls in St. Ulrich Augsburg -), aber schon 1032 unter Zurücklassung von Gutshaus als Abt schließlich (benannt Isenreiter) bei Benediktinern. Klosterliche Leistungen, Buchdruck und aufwändiger Skulpturenbereich kennzeichnen von Anfang an das kulturelle Leben in Tegernsee. Beweis hierfür die frühen Inschriftensammlungen von Kirche und Kloster durch Abt Gosper erdichtet sich in Tegernsee Werkstätten für Glasmacher und Glaskünstler, die auch für auswärtige Besteller arbeiteten. Aus Ulrich Abt Felingers (1000-1015) geht die Lieferung von Glasfenstern an andere Klöster und an Bischof Gottschalk von Freising (994-1004) hervor; vgl. Tegernsee Briefsammlung/Cms 1941 (vgl. *Monasterium*, Brief 76, 77, 80, 81). In der Briefsammlung des 11. Jahrhunderts ist auch ein Rezept für Metallgläser erhalten (*Monasterium*, Nr. 102 b).

Im besonderen Interesse verdienen die Abte des Studiums und der Bibliothek. Zur Abschließung hat Abt Gosper unter anderen Handschriften aus seinem Heimatkloster St. Emmeran aus, ebenso sind er weiterhin mit Augsburg in engen Austausch. In seinem Auftrag entstanden Cms 1013a (Kat. 87) und Cms 1044a (Kat. 91). Die Intensivierung der Studien ist



besonders Freomund, dem Lehrer der Klosterschule, zu verdanken, der selbst an der Abtsehung von Handbüchern teilnahm, so ein Glossar verfasste (vgl. Clm 1947 [Kat. 88], der eigene Dichtungen verfasste und/oder sogar Briefwechsel mit anderen Gelehrten verfasste. Abt Ellinger, ehemaliger Schüler Freomunds, ist gleichfalls als Schreiber von Handbüchern bekannt. Einen Teil dürfte er vor 1037, dem Tode seines Abtes, geschrieben haben, andere entstanden bei Einzug in Niederbachau, wohl während seiner ersten Amtsenthebung zwischen 1038 und 1041 i. v. bei Clm 14192 [Kat. 93]. Die ihn von der späteren Klostertradition unterscheidenden Pracht-Handschriften stammen dagegen nicht von seiner Hand. Clm 1005 [Kat. 114], das Schlüsselwerk für die spätere Tegernseer Buchmalerei, kann aber ebenfalls auf seine Anregung und Veranstaltung hin entstanden sein, entweder bald nach seiner Wiederwahl oder nach dem Brand der Klosterkirche 1055. Ellinger ließ die Kirche wiederherstellen und eine neue Hundsbühnlige Krypta erbauen, die mit Wandmalereien ausgestattet wurde; Vollendung und Wölfe 1041 Verfassungsdokumente (Verfassungsurkunde). Für die Erneuerung der Kirche schenkt er neue liturgische Handschriften in Anfang gegeben zu haben, wozu sich die Verfassung seines Namens mit den leistungsfähigen Handschriften durch die Klostertradition erklären gelte. Im Tegernseer Briefwechsel des 11. Jahrhunderts beziehen sich auf Ellingers Handschriftenablieferungen für das Kloster, die seine Verdienste stiftenden Epistolaen erwähnen sogar die von Mabillon erwähnte Krypta (Freomund, No. 311, 312). Auf Ellinger geht weiterhin die Anlage des Traditionsbuches von Tegernsee zurück (Bayr. Hauptstaatsarchiv, Kl. Tegernsee 7). Ellinger betätigte sich Ellinger auch nach seiner zweiten Absetzung aktiv am Klosterleben; eine längere Verbannung nach Niederbachau ließ sich nicht durchsetzen (erst spätere Chroniken lassen ihn erst kurz vor seinem Tod 1056 aus seinem Verbannungsort Niederbachau nach Tegernsee zurückkehren). Es scheint, daß er ähnlich wie sein ehemaliger Lehrer Freomund den Briefwechsel des Klosters führte und als wichtiger Briefverwalter und -ausgeber von dem Abt als Ratgeber gewirkt war. Bei den Verhandlungen 1044 zur Erwerbung der Ballegen von Chrodegangus und Gasto von Verona schenkt er maßgeblich beiseite gewesen zu sein i. d. dazu besonders (Freomund). Nach der nachfolgenden Jahresfeier des Freomundens über in Tegernsee ein hohes Ansehen.

In der letzten Reihe erhaltenen Bibliothekskataloge des Tegernsees sind einige mit Epistolaen Federzeichnungen ausgestattet, nicht bei Clm 1947 [Kat. 88] mit Verweis auf weitere Handschriften. Besonders bemerkenswert sind die Darstellungen Wilms und Karls des Großen (Kat. 88) und die Klosterbuchhandschriften mit Verweis, auf den Text bezogenen Motiven in den Initialen, vgl. Clm 1009 [Kat. 104]. Briefe und ältere Deckblätter, Gold und Silber ausgeprägten liturgischen Pracht-Handschriften, wie wichen sich in der Konzeption der Veranlassung der byzantinischen Klosterschule vorfindet. Auswärtige Beziehungen belegen der guten Teil, den die Tegernseer Mönche im 11. Jahrhundert knüpfen. Letzter blieb von den kaiserlichen Aufträgen Heinrichs II. nicht er-

halten, auch die in den Quellen erwähnten, 1034 unter Abt Sigfried fertiggestellten, mit Gold und Silber geschmückten Prachtbücher für den Kaiser zu verweisen (vgl. R. P. Cos, Chronicon Monasterii Tegernensis (Thesaurus Annotacionum Notationum III), Augsburg 1721, part III, Sp. 311). In die gleiche Zeit fällt die Buchherstellung eines Buches W., wie aus einem Brief Abt Sigfrieds hervorgeht, in welchem er die Veranlassung der Herstellung mit dringendem Auftrage des Kaisers entschuldigend (Freomund, Brief 121). Dagegen haben sich einige für Feinart gedruckte Handschriften erhalten, wie das leistungsfähige Clm 6204 [Kat. 117] oder das einen reichhaltigen Evangelienbuch Clm 6201 [Kat. 119]. Viele andere, heute an verschiedenen Orten aufbewahrten Handschriften bezeugen die ebenfalls umfangreiche Produktion von Tegernseer Handschriften in Berlin, Hainfeld, Mainz, Orford, Trier, Wien u. a.). Für die Zeit Abt Eberhards I. (1049–1079) ist in den Klosterchroniken von einem Klostermitglied Weinhard die Rede, der nicht nur viele Buchherstellungen konzentriert Schrift und Malerei, sondern auch in der Goldschmiedekunst, in Engel und Glasmalerei besonders war (Chronicon, Part. Thesaurus II, part III, Sp. 313).

Nach bis ins 12. Jahrhundert hinein wurde in Tegernsee für auswärtige Besteller gearbeitet, wie aus erhaltenen Pracht-epistolaen für Benediktiner (Clm 1034), wohl für Freomund (Clm 1028), eventuell für Willibrodus (Clm 1190) ablesen ist (Katalog der Bibliothek des H. L. 1900 [J. K. K. K.], S. 121, 122, 123, 124, 125). Beleg sind weiterhin die Abtseher von Tegernsee (1111–1166) erhaltenen Buchherstellungen von Kaiser Friedrich I. Barbarossa (R. P. Cos, Thesaurus. Codex Diplomatico-Historico-Epistolaris (Thesaurus Annotacionum Notationum VI), Augsburg 1721, part I, Sp. 402). Auch in der Dichtkunst regte Tegernsee hervor. Abt Heinrich I. (1079–1100), der inhaftig herein in die ritterliche Zeit überlebte, entstand die „Kaiserliche“ Epistolaen erhalten Clm 1940. Die Kloster behielt das ganze 12. Jahrhundert hindurch seinen hohen Rang. Eine Verwässerung und Brände im Anfang des 13. Jahrhunderts und vermehrte Auswanderungen mit dem unglücklichen Abt Heinrich des stiftlichen Niedergang ein, der seinen Todpunkt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erreichte. Mit Einführung der Mönche Reform wurde Tegernsee jedoch wieder zu einem wichtigen Zentrum der Reform in Bayern. Die Pflege der Bibliothek spiegelt sich in dem 1483 angelegten, nach Ausweis gedruckten Bibliothekskatalog der Klosterbibliothek Antonius Schwanhuber, auch eine neue Bibliothek wurde 1488 gebaut. Ab dem Kloster 1803 aufgelöst wurde, war die Tegernseer Bibliothek eine der größten Klosterbibliotheken, die danach nach München überführt wurden.

Lit.: K. Swarczewski, Die Tegernseer Briefsammlung (Hauptstadt) (1629) Epistolae Notatione I, Berlin 1925. – Tamm 1911. – Konemann 1928. – Weymann-Herrmann 1967, S. 177–181. – Germania Benedictina I, 1970, S. 297–304. – Bock 1972. – MBB 42, 1979 (6). Epistolaen, S. 134–161. – Verfassungsdokumente, 2. Auflage, 1980, Sp. 104–108. Ellinger von Tegernsee (J. Freomund)







**ANATOMIE:** Oberlippen und Anfangsteil des 1. Prolegs in vereiniger Capitella (mit Distalbuchendorn). Im Breviarium vor dem linken Schließband verlaufend, von cap. 13 und braune Intraoesophagus, das große von Kapuzelrinne auf den äußeren Blattrand. 1 Initialis.

**INITIALE:** Am Beginn der allgemeinen Erungsperiode und des Mundstadiums: 1P, 1Pb, 4P(A), 1Pb, 7P(M). Anfangsinitiale mit Ausläufer in Höhe der Schließlippe: 17,8 cm. Folgende Initialis: 1,7–5,9 cm (die drei letzten sehr klein). Prolegon im Bereich des letzten Initialis flechtig, Schließlippe gebildet. Stütznädeln stielartige Initialis in vereiniger Federzeichnung. Die große Anfangsinitiale besteht aus Kanälchen, welche in die Schließrinne, zwei Zellen bildend, in keine Blattrandung bzw. in Flechtwerk übergehen, an deren Scheitelle ein längeres Blattst. Rundkopfige Pro-Ellipsoiden. Gleichartige Blätter bei den kleineren Initialis, auf 7° Initialis mit einfacher Blattrandung und Braun am Kie-Mantel und kleinen Krallen an diesem Ende.

Nach der Verzeichnung der Anfangs- und Initialis (7, 7°) scheinen die Blätter längere Zeit angehängelt geblieben zu haben, sie wurden später dem gemeinsamen Johanniswurzeln (von dem 12. J.) vergebunden. Der Schließcharakter entspricht nach Koch der sog. Obök-Gruppe der 1. Hälfte des 11. Jh. (der Beginn dieser Gruppe wird im 2. Jahresteil des 11. Jh. angesetzt). Die Initialis, in denen stielartige oder Einflüsse verarbeitet sind, schließen formal an diese Initialis von Ende des 10. Jh. an, z.B. Cms 1947 (Kat. 10), Cms 1834a (Kat. 19), Cms 1990 (Kat. 9), vgl. besonders die verschiedenen Anfangsinitiale. Die anderen, dabei etwas verkleinert, wenig flechtige Zeichnung spricht für etwas spätere Färbung. Tigraea: Herkunft eindeutig ungewiß, direkte Entsprechungen in anderen Tigraea-Ha. fehlen.

lit. Franz 1971, S. 85 (Pl. 16).

## Cms 2005/1

83

### Vex u. Margarita (Fragment)

Tigraea, frühes 11. Jh.

Abb. 194–196

**Prolegon:** Tigraea, Blätter von Tigraea (Ha. zugleich Cms 1940, Cms 1940b, Cms 1941, Cms 1947) Gegenüberstellung auf dem Fragmenten. Tigraea: Bestimmung des 11. Jh. auf Frage. 1 (von Cms 1940). Die Ha. haben 1013 nach München. Fragmente in 10. Jh. davon zusammen und zusammengefasst, alle Fragmentennummer Cms 2005/1.

**Prolegon:** 7 verschiedene Bl. in Größe; Frage. 1 – bestimmbare Doppelbl., 10,1–14,7 x 1,1–1,1 cm; Frage. 4 wenig bestimmbare 10,7 x 11 cm; Initialis (auf mehreren Bl. ganz erhalten) 10,5 x 7 cm, 20 Zellen. Maßstab (Blatt von Cap. 1 und Marg. Schließlippe). – Fragmente an dem Rand des bestimmbaren, an

kleinere durch die Blätter. Verschieden, Linienpaar. Schnitt und Zeichnungsebene abgelesen.

**ANATOMIE:** 1 Initialisfragment, 4 Federzeichnungen bzw. Zeichnungsfragmente. – 1 nachträgliche Zeichnung.

**INITIALE/INITIALIS:** Rest der verzeichneten Anfangsinitiale der Vex (unterer Stamm der Initialis) Frage. 1 = Doppelbl. (14°). Erhaltene Höhe: 3,5 cm. Spaltlinien mit Blattstiel bis an unteren Ende in einer Federzeichnung. Sehr stark abgegraben.

**FEDERRISSE/FEDEREN:** Ungezeichnete Federzeichnungen, in den Text eingetrag. Die Darstellungen gehen von einer Teil-, keine ganzen Seiten wieder. Im kleinen Format der Ha. scheinen die Illustrationen ursprünglich auf zwei gegenüberstehenden Seiten eine stielartige Einheit gebildet zu haben. – Folgende Angaben der Textstelle nach B. MONTMAYE, *Manuscrits de la Bibliothèque de la Sorbonne*, Bd. 2, *Manuscrits Paris 1910*, S. 190–196. Text vollständig etwas abweichend zu anderen Versionen vgl. *ibid.* Anhang S. 691 f. (nach B. ANASTAS).

Frage. 1 = Doppelbl. (14°). Theodosius (Theodosius) Olibria, unterer Hälfte der Figur erhalten (im Museum. 191, 10 E. Gebot der Margarita). Darstellung gehört zur ersten Hälfte der Margarita (Blätter mit Braun) (MONTMAYE, *Manuscrits*, Abb. 10).

Frage. 2° Olibria in ihrem Kopf und Mantel, mit Stab, auf Fäden unter Achsel angeschlossen. Aus dem Diaper mit Margarita, die ihren Glanz verleiht. Text in unterem Teil der Seite gibt die Gebot der Margarita vor der zweiten Hälfte wieder. Fortsetzung auf 2°; Text an oberem Rand beibehalten (MONTMAYE, 191, 10 E., Abb. 10).

Frage. 2° Theodosius Olibria, nach rechts verkehrt, mit drei Initialen. Kopf eingetragener, stielartige verleiht. Text enthält Fortsetzung des Gebots, zweite Hälfte mit Theodosius (MONTMAYE, 191, 10 E., Abb. 10).

Frage. 4° Theodosius Olibria mit Stab gibt Bericht zur Erbschaft der durch Margarita behaltene und nach Margarita selbst (von MONTMAYE, 191, 10 E., Abb. 10).

Frage. 7° Obere Hälfte Initialis (Blätter für Margarita). Nachträglich angebracht, literarisch geschorene Blatt der Helleg. Text enthält Rede Margarita an die Zuschauer, vor ihrer Erbschaft (MONTMAYE, 191, 10 E.).

Vex aller Seiten sind nur Teile (auf einer Seite) erhalten, jeweils mit Darstellungen des stielartigen Initialis (Margarita) (vermutlich ebenfalls gegenüber). Kopfe der Figuren verbleibt oder ausgeblendet. Gedächtnis auf Frage. 4° später nachgezeichnet. Nach dem oberen Stellen auf Frage. 17° zu schließen, wurde die Illustration der Vex nicht vollständig. Frage. 4 enthält die Textstelle der Vex, bis auf wenige Worte der Gebot der Margarita mit Schließlippe (wie oben auf der ehemaligen Schließlippe, die sich auf 17° in der Vex-



Alle Böcher mit Kapitalverzierungen, Fin- und zweiwellige marginale Initialeninitialen an den Kapitalanfängen. Dreiwellige Initialeninitialen bei Buch VIII und IX (179, 189), bei Buch XI (207) nicht ausgeführt. Kleine schematische, mathematische und astronomische Zeichnungen im Text. 14 Initialen, 1 Schrifttafel, 1 Cosmopolisinitial.

**SCHWAFEL.** In Buch III (De mathematicis) 12°–32°, 37° zwischen dem Text kleine geometrische und astronomische Zeichnungen (vgl. mit braunen Beschriftungen). – In Buch XIV (De terra et paradiſo) 15° Weltkarte im T-Schema (2 1/2 cm) und rechteckige Schema der Verteilung der Erde durch die sieben Flüsse (rot und braun), nebeneinander in Spaltenform. Dazwischen befindet sich unten Rahmen für ein astronomisches Schema (für *nona pars orbis*) (Ebermann 1964, S. 11 [4.7], 5.11).

**STÄLLEN.** Am Beginn des Einleitungsbriefs an Braccio und beiden Mittelblättern des Buches (Ausgaben v. a. v. 1723, 1725, 1878, 1879, 1893, 1895, 1896, 1897, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871, 3872, 3873, 3874, 3875, 3876, 3877, 3878, 3879, 3880, 3881, 3882, 3883, 3884, 3885, 3886, 3887,









**Blattstruktur:** Der Vergleich mit Feiring und Regensburg legt auch die Cms 1810/11 eine Datierung um 1031 nahe. Der spätere Abzug des Buchbinder aus der Zeit der Schrift nicht völlig zu widersprechen. Hieraus ist die Verbindung zu Tugeresen möglich, die im 2. B.-Viertel in Benediktinern entstanden (ca. 1030-1040 oder später).

Ein. (Schwanau 1984, S. 111 ff. - Eins 1075, S. 291, 42, 49, 711, 811, 84, 10). - Hermann 1986, S. 432 (des Cms 1810/11).

**Cms 1810/11**

102

**Hubertus Manus, in libro regum**

Tugeresen, 2. Viertel 11. Jh.

Abb. 201-207

**Provenienz:** Tugeresen. Bestimmung mit Initialengabe, 11. Jh. auf gelbtem Zedel auf 17, mit Signatur v. 24. Diese diese Manus im Bibliotheksband der Antonius Schwanau von 1483 (MSB 40, S. 413). 1913 nach München.

**Progenitur:** 207 Bl. (247 gefüllt), 28x20 cm. Lager: 10 aus Einzelblättern zusammengeheftet: 10<sup>a</sup>, 2 10<sup>b</sup>, 10a<sup>1</sup>, 7 10<sup>c</sup>, 10<sup>d</sup>, 10<sup>e</sup>, 10<sup>f</sup>, 11 10<sup>g</sup>, 10<sup>h</sup>, 10<sup>i</sup>, 10<sup>j</sup>, 10<sup>k</sup>, 10<sup>l</sup>, 4 10<sup>m</sup> (die beiden letzten Blätter in 13. B. zusammen). Als Legenbildung: Schriftspiegel 10-20,1x10,2-13 cm. 13 Zeilen, höherer Rand. Nachträge und spätere Kapitalbildung auf Randlinien (ab 177 in Rot). Randverzierungen mit Trennungslinien am oberen und unteren Rand, 11. Jh. u. S. 104, 101.

Heller mittelalterlicher Lederband mit diagonaler Streifenverzierung.

**ANWERTUNG:** Kapitalverzierungen zu allen vier Büchern neben reichem Prolog und Buch 1 (1<sup>a</sup>-1<sup>g</sup>). Überschriften nur am Beginn der Bl. angefügt. Bei Buch 1 (1<sup>a</sup>) in Minuskelkapitula, verbleibende verzeichnet in breiter und weniger Fein. Kleine Überschriften in monogroter Rotfärbung, z. T. von hoher und schwarzer Fein (Explicit in Mittel breiter Rotfärbung mit monogroter Füllung). 5 Initialen, mit Textausblenden in vergrößerten überhöhenen Capitalis (1<sup>a</sup> rot gefüllt) und anschließender Rotfärbung (auf 67 auf Rot, bei den letzten beiden Büchern nur 1 Zeile Rotfärbung).

**INITIALEN:** Am Beginn des Prologs und der 4 Bücher: 110<sup>a</sup>, 10<sup>b</sup> (1<sup>a</sup>), 10<sup>c</sup> (1<sup>a</sup>), 10<sup>d</sup> (1<sup>a</sup>), 10<sup>e</sup> (1<sup>a</sup>). Im 1. Halb 42-102 cm. Initialen in monogroter 10<sup>a</sup> in dunkelbrauner Füllverzierungen. Prologinitialen teilweise abgeblendet und verschmälert. Am Ende zwei Drachen mit Ranken, in der Mitte ein Löwe zwischen Rankenstränge. Buchinitialen 10<sup>a</sup>, 10<sup>b</sup> mit Tierkopfabhängern. Ausfüllung von mehreren Händen. Die beiden ersten Initialen weisen lebendig bewegte Rankenverzierung und einen großen blaugelben auf. reiche Zeichnung. Die im breiten Teil angefügte Initialen (10<sup>a</sup>) folgt mit kleineren Varianten in Anlage, Rankenführung und Tierkopfbild der Initialen auf 10<sup>a</sup> (insgesamt teilweise später nachgetragen, ebenso die Textausblenden auf Rot). 112<sup>a</sup> ist durch eine

Spezialfarbe mit eingewirbelten runden Knoten charakterisiert, mehrere Pfeil- und Dreiecke. Letzte Initialen auf 10<sup>a</sup> zeigt Markierung auf dem Schriftbogen; Ranken mit runden Bogen (Mäntel) bei ausgeprägter Bogenrichtung. Gegenüber den verschmälerten Rankenverlauf der Anfangsgruppen dominieren die spiegelbildliche Symmetrie und gleichförmigen Markierung.

In der Initialen und verschmälerten Ausprägungen aufgefunden und verarbeitet. In Grundformen und Einzelheiten besterhaltene Verbindungen zu anderen Tugeresen (Hs. Tierkopfabhängen (10<sup>a</sup>) eng mit Cms 1819 (Kat. 101, Abb. 204) verwandt, gleiche blaugelbe Ovale. Die spaltenartig von den Rankenlinien und durch den typisch verschmälerten Blätter der Anfangsgruppen zeigen ähnliche Tendenzen wie der Schriftgruppen in Cms 1819 (Kat. 100). Die Verbindung der mehrfach gebogenen Blätter durch Bogenrichtung stimmt mit Cms 1849 (Kat. 104) überein, aber auch gleiche Handformen an Initialen sind wie 10<sup>a</sup> die Initialen bilden die Grundlage für die anschließende Entwicklung, vgl. die Gruppe um Cms 1809 (Kat. 102), Cms 1814 (Kat. 104) u. a. In der Hs. etwas für sich steht die Initialen auf 112<sup>a</sup>, die mit Pfeil-, Kleeblättern und Dreieckformen an die späteren sog. Klosterinitialen erinnern. Die ältere Datierung der Hs. an die Wende 1030/11. Jh. (Gardiner *codicum* P. 2), 1070 J. (Hans n. 4), S. 144) wurde schon von Eins auf Grund der Schrift im 2. Viertel des 11. Jh. korrigiert. Die Initialen verlagern das spätere Zeitalter.

Ein. Eins 1972, 11, 19 ff., 43, 88 (16-10).

**Cms 1814/15**

103

**Theologische Sammelhandschrift**

Tugeresen, 2. Viertel 11. Jh.

Abb. 208

**Provenienz:** Tugeresen. Bestimmung mit Initialengabe, 11. Jh. F. Bestimmung mit gelbem Blenden des Tugeresen Wappens 10<sup>a</sup>. Im Bibliotheksband der Antonius Schwanau von 1483 unter Annotato und Geben *prohib. ab 1-18 2<sup>a</sup>* (MSB 40, S. 171, 784). 1903 nach München.

**Progenitur:** 16-99 Bl. (99 gefüllt), 1. Vorderl. + Papier, Schriftbl. (rot), 20x13 cm. Lager: 2<sup>a</sup>, 3 10<sup>b</sup>, 10<sup>c</sup>, 10<sup>d</sup>, 10<sup>e</sup>, 10<sup>f</sup>, 10<sup>g</sup>, 10<sup>h</sup>, 10<sup>i</sup> (1<sup>a</sup>). Text: Einzelgruppen, alphabetisches Legenbildung. Schriftspiegel: 1<sup>a</sup>-14<sup>a</sup> 14x13 cm, 10 Zeilen. 15<sup>a</sup>-17<sup>a</sup> 13,3x9 cm, 10 Zeilen. 18<sup>a</sup>-19<sup>a</sup> 14-14,5x12,5 cm, 10 (ab 10<sup>a</sup>) 10 Zeilen. Mehrere Hände. - 10<sup>a</sup> (dieser Teil) sehr stark verschmälert, d. h. kleiner Teil nur später mit dem anderen Teil zusammengeheftet.

Heller mittelalterlicher Lederband mit diagonaler Streifenverzierung.

**ANWERTUNG:** 1<sup>a</sup>-14<sup>a</sup> Augustinus, *Sermo contra quatuor hereses*. 15<sup>a</sup>-17<sup>a</sup> Idem, *De magistro*. 18<sup>a</sup>-19<sup>a</sup> Gebert von Aurillac, *De animalibus et animis* (ab 14<sup>a</sup>-19<sup>a</sup> Idem, *Quatuor habitus in ecclesia monasterii*).

















mit gleichermaßen unabhängig voneinander entstanden und erst später zusammengebanden wurden.

Lit.: Kraus 1971a, 13, 45, 49, 110 (26, 82).

## Clas 18005

114

### Evangelier

Tugoneser, um 1000–1040

Abb. 98, 104–111

**PROVENIENZ:** Tugoneser, Fragmentarisch von 1338 im vorderen Bereich, westlich der H. von Abt Hilger (1017–1034, 1039–1041) bzw. in seinem Auftrag geschrieben wurde (siehe Hilger 1930), 1332 in Tugoneser nun gebunden (= Einband: 100) nach München.

**PROFANUM:** 194 B., 170 gezählt, 35,5×13,7 cm, Lagen 89<sup>r</sup>, 9<sup>v</sup>, 89<sup>v</sup>, 81/2/81<sup>r</sup>, 80<sup>r</sup>, 10/81<sup>v</sup>, 81<sup>r</sup>, Anfangslage 100 vorgezogen. Schriftgröße 12×11 cm, 24 Zeilen. Wund von mittlerem, eng verwebten Mänteln, Schrift nicht von Hilger (1000/1010 ca., Einb.) Schrift des Johannesevangeliums (ab 177<sup>r</sup>) in 14. J. durchlöcherig, mit einer Oberseite versehen. – Der Verschnitt wurde 100 an Beginn der H. verändert (s. u. Inhalt 17–17' (Lage), mit 10/10).

**BRUNNE:** Lederbuchband mit Bindespinn, 1332 datiert. Einbandspiegel und Buchstempel „Johannes Buchstempel“ Tugoneser Wappenstein (Kraus 93, Nr. 4; Gagnon Buchstempel, Leder sehr schlecht erhalten. Einband 190) zusammen (siehe Lederband mit neuen Buchstempel übertragen).

**INHALT:** 7–7' Nachtrag, 1332 datiert; Evangelium ad romanos in una domini (Joh. 13–17), 47–77 bzw. Schlüsselbuch des ersten, Anfangsbuch der 2. Lage; 87–117 Allgemeines Marien (Plures Nives, Nivens opes, Ammonia quidem, Scindam etiam, 117–149 Märtyrerevangelium und Capitula, 149/157 bzw. 17–117' Kanontafel, 12<sup>r</sup> bzw. 22/21<sup>r</sup> Märtyrerbild und Initialisiertheit, 21<sup>r</sup>–48<sup>r</sup> Märtyrerevangelium, 69<sup>r</sup>–77<sup>r</sup> Marienevangelium und Capitula, 77/77<sup>r</sup> Marienbild und Initialisiertheit, 77–81<sup>r</sup> Marienevangelium, 81<sup>r</sup>–107<sup>r</sup> Lucanagevangelium und Capitula, 107/107<sup>r</sup> Lucanabild und Initialisiertheit, 107–124<sup>r</sup> Lucanagevangelium, 124<sup>r</sup>–127<sup>r</sup> Johannesevangelium und Capitula, 128<sup>r</sup> bzw. 128/127<sup>r</sup> Johannesbild und Initialisiertheit, 127–149<sup>r</sup> Johannesevangelium. – Zu Besonderheiten siehe: Einführung, Tabelle 5, 16/17.

**ANZEICHENWEISE:** Anzeichenschriften in goldenen, silbernen, auch braunen Capitalis und Uncialis und in monogrammer (ohne brauner) Basilla. Goldene Initialisiertheiten, gelbene Kapitalisiertheiten, 42 Initialisiertheiten, 9 Kanontafeln, 4 Initialisiertheiten, 4 Evangelienbilder. – Nachtrag, 1332: Am Beginn einer gebundenen Initialisiertheiten mit Akzentbuchstabenwerk, Deckblätter (7 R).

**ANZEICHENWEISEWEISE:** Überschriften der Prolog und Capitula in monogrammer Basilla, Textanfänge der 1. Pro-

logi (nach Initialisiertheiten) auf 5 Zeilen, der speziellen Vorreden (24 genannt) auf 2 oder 3 Zeilen in abwechselnder Schrift und wechselnder Type: Capitalis (mit Überbuchstaben) und Basilla in Braun (mit Silberfärbung), in Gold, in Silber, in einfacher brauner Type. Bei den vorlichen Prologen nur 2 Zeilen Überschrift in brauner Capitalis mit Silberfärbung und brauner Basilla. Die ersten Versetten der Evangelien (nach den Initialisiertheiten) setzen auf der obersten Zeile in Basilla ein (außer 80<sup>r</sup>). Innerhalb der Evangelienüberschriften die Kapitalisierung durch Anfangsbuchstaben (nach Initialisiertheiten) in goldenen Capitalis hervorgehoben, mit beigefärbten roten einzelnen Zahlen in Gold. Zusatzbuch und weitere Textanfänge (ohne Initialisiertheiten) durch goldene oder silberne Capitalis besetzt (z. B. 104 2.1, 107 1.15, 108 1.13 u. a.). – Zahlreiche goldene Initialisiertheiten an den Seitenanfängen der Evangelien, mit beigefärbten roten Konturenstellen am Rand. Die ersten goldenen Anfangsbuchstaben sind bei den durch Gold- und Silberfarben besetzten Lesungsbuchstaben, vorwiegend auch bei solchen in Normalchrift, mit Braun- und grünen Flächen gefüllt. Gleichartige, nur etwas größere, Man-gegrün verteilte Goldmischelchen stehen am Beginn der Kapitalisiertheiten von den Evangelien.

**VERSCHLEISS:** Bei den allgemeinen Vorreden (89<sup>r</sup>, 89<sup>v</sup>), 12<sup>r</sup>(A), 17<sup>v</sup>(B) bei den speziellen Vorreden der vier Evangelien: 12<sup>r</sup>(B), 49<sup>r</sup>(B), 80<sup>r</sup>(L), 124<sup>r</sup>(A), bzw. 44/45: 17,8 cm (H) und 9,1–7,1 cm. Alle übrigen Initialisiertheiten des Kapitalisiertheiten in den Evangelienüberschriften, davon 27 bei 10/10, 12 bei 10/10, 21 bei 10/10, 14 bei 10/10, bzw. 10/10: 2,3–4 cm (Höhe) 1,7–1,7 cm L, F-, Filialisiertheiten in der Regel etwas größer. Alle Initialisiertheiten in Gold und Silber mit monogrammer Konturenzeichnung und monogrammer Spalte, Braun- und grüner Hintergrund. Sehr reichhaltiger homogener Initialisiertheiten, Spaltenanfängen mit geringen Spalten, Buchstabenmäßig spaltförmig, besetzt mit einfach gerandeten und doppelten Kapitalisiertheiten, die vorwiegend in leuchtenden Spalten stehen. Als Randornamente: Klerikales, Hevillines, Pfeilförmig, dreiflügelige Blüten, mehrstufige Kapitalisiertheiten, Schabracken der Initialisiertheiten manchmal mit Buchstaben, bei Prologinitialisiertheiten (8<sup>r</sup>, 69<sup>r</sup>, 124<sup>r</sup>) und einzelner Initialisiertheiten in Buchstaben ausgefüllt (zwei, gelbe, hellblau mit Goldschwarz). Gelegentlich zusammengehörige Monogramme, gleichfalls in Gold und Silber (nur F in Deuterbonis Dreieck und Trachtenkopf) 89<sup>r</sup>, um Schrift geschriebener Schlänge 107<sup>r</sup>, Linsenmischel 41/18, 45<sup>r</sup>(L), Schlänge 1 39<sup>r</sup>, Dreieck als Buchstabenkopf oder mit 11<sup>r</sup>(A), 77<sup>r</sup>(B), 111<sup>r</sup>(A) Vogel, 111<sup>r</sup>(A), 148<sup>r</sup>(B), 147<sup>r</sup>(A), durch den Schrift geschriebener Dreieck 104<sup>r</sup>(V), Initialisiertheiten in allgemeinen gut erhalten, Hellen, glänzender Gold (nur gering ausgefärbt). Das Silber (an der Oberfläche relativ wenig oxydiert) schließt stark auf die Rückseite der Mäntel durch, es stellen häufig an den Mänteln ausgefärbt. Abb. 108, 110.

**ANZEICHENWEISE:** 9-stufige Folge in Buchstaben, Gold- und Silber 17–21<sup>r</sup>. Verschiedene Bogen- und Quaderformen, auf je zwei gegenüberliegenden Seiten miteinander korrespondierend. Höhe: 17–18 cm (81/2<sup>r</sup> ohne Goldfärbung ausge-

schönen, Kanaltücherchen in der äußeren Begrenzung. Gabelrahmen (Goldblech) auf Purpur, zwischen Gold-Silber-Leisten. 17VHF Kanon 1: Stäbe mit Begrenzungslinien unter Umfassungsbogen (4 Interkolumnen). 18VHF Kanon 2: Stäbe mit Begrenzungslinien unter Umfassungsbogen (2 Interkolumnen). 19VHF Kanon 3: Stäbe mit Begrenzungslinien unter Umfassungsbogen (2 Interkolumnen). Vogel an den Gabelsternen. 19VHF Kanon 4: Gabelstypus mit Metallblechumfassungsbogen (2 Interkolumnen). 20VHF Kanon 5B und 7-9 links 2, rechts 1 Arkaden mit je 2 Interkolumnen. 11\* Kanon 10: Begrenzung mit großen Umfassungsbogen (4 Interkolumnen). Nomen der Evangelisten in Goldblech über dem Ziffernspalten. In der Tympanonblende geflügelte Evangelienanwendung mit gemauert gehaltenem Schriftband, in der Rechtschere jeweils ein metallisch wirkendes Minutentakt aus Gold und Silber. Hintergrund hinter dem Symbolen in Farbblende eingeteilt, abwechselnd Grün, Rot, Blau, auf 19VHF rechtslinks Purpur in dem Zurückbleiben innerhalb der Schriftband der Stärke, leuchtende Farben. Die äußeren Stäbe sowie die Tympanalen zwischen mehreren Kanonen einer Teil (20V 21\*) sind als Ornamentbänder mit Blattmuster zwischen Gold- und Silberblechen gebildet. Die Zwischenräume bestehen aus einem Gold- oder Silberblech (auf 19VHF von Schlangen umrandet; 11\* goldenergerader Stäbe). Auf 20\* werden lange dünne Schlangen die Ziffernspalten innerhalb eines Interkolumnen, Bogen und Kapitelle in der Regel eingeteilt. Hin und wieder Tierköpfe und Klauen. 17\* Bogen mit Helios Drahtspannen. 19\* verarbeitete Perleköpfe an Stelle von Kapitellen. 20\* frontale Köpfe als Bogen. Die prächtige Wirkung ist durch die von der Rückseite der Münze dunkel durchscheinende Silber leuchtend. Silber an der Oberfläche häufig abgerieben oder abgegraben (hier matt und grau). Gold und Farben nur wenig berührt. Abb. 211-228.

**INITIALISATION:** Jeweils auf einer Facette am Beginn des vier Evangelien, des Evangelienbildes (s.u.) gegenüber, im Lagerband 23\* über ... *Abi abraham*, 27\* *For dion ... in eam propheta*, 30\* *Quoniam ... sunt manifesti non uobis*, 37\* *Et principis ... hoc erat in principio apud deum*, Initialen auf goldenem Purpurgrund, mit Textschicht in goldenem Zierornament (meistens mit goldenen Mänteln, einmal mit violettem Vogelkopf). Rahmengröße: 11,4-21,8x16,1-18,8 cm, von dem linken oben, unten oder an der Seite überschrieben. Die Buchstaben bestehen aus mehreren Ornamentbändern (Blau- und Rotornament) zwischen Gold- und Silberblechen. Vor dem Purpurgrund stehen glänzende Goldblechen aus Kanaltüchern mit sich verlaufenden Leisten, mit Flechtlinien an Enden, Geflechtlinien, in Schach- und Begrenzung. Die breiten Öffnungen zwischen den Leisten und der Grund zwischen den Flechtlinien sind in leuchtendem Orange ausgemalt, die vertikalen Abschnitte der beiden 0-Beine sind silber-grünlich, 1. und 11) unten oberer, spiralförmiger Goldrahmen von Margeriten Rosenrand auf 23\* zwischen den Ranken der weißen Buchstaben des Wortes *Abi*, oben Endblüten, Tierköpfe in Deckelband. Die Spitze der beiden 1-Beine sind

von fertig gestrichen Ranken (27\*) bzw. Minus Drahten (30\*) umrandet. Abb. 124, 130, 138.

**EVANGELIENANWENDUNG:** Wie die Initialisation im Lagerband, Anwesen in prächtigen Architraven, von goldenen Buchstaben umschlossen. Rahmengröße: 11,4-21,8x16,1 cm, oben von dem Architraven überschrieben. Buchstaben aus Ornamentband (Blauer, Rot, Kanon, Margerite) zwischen Gold- und Silberblechen. In dem Purpurgrund sind Stäbe mit verschiedenen Bekräftigungen eingeteilt (Randbogen, Gabelstypen, Architrav, Eisenblechbogen, jeweils mit violetten, kleinsten Architraven umschlossen. Evangelien vor dem inneren Goldgrund zwischen Vertikalen. Die Evangelienanwendung legen diese über den Nomen der Evangelien oder tragen halbförmig hinter dem Nomen auf. Gemauert gehalten Schriftbänder. Initialen in der Nomenblende der Arkaden in Goldblech auf Purpur zwischen verlaufenden Gold-Silber-Leisten.

21\* Evangelii Mariani. Frontal auf Folienrand orientiert, mit Buch im linken. Hohl auswend nach rechts. Mauer am unteren Bildrand. Initialis *Carus membra dei/probat / et forisque mactat*. Abb. XI.

77\* Evangelii Mariani. Auf Thronen nach rechts gerichtet, mit der Feder in der rechten Hand. Mauer am unteren Bildrand. Initialis *Veritas uerba erat quae locut / et uerba uerba dei*. Abb. 111.

107\* Evangelii Lucas. Frontal auf gemauerten Thron. Mit leuchtend abgehobenem Mund nach rechts blickend. Initialis *ante dei uocatus / apud grati ora uocatus*. Abb. 122.

138\* Evangelii Johannes. Nach rechts gerichtet auf Folienrand orientiert, abgewandt. An Stelle der Initialkapitelle dreieckrige Köpfe. Vogel am unteren Bildrand. Initialis *Abi dei uocatus / apud grati ora uocatus*. Abb. 124.

Wie die übrigen Teile sind die Miniaturen im ganzen gut erhalten. Lediglich ein Silber und Teile abgerieben (matt und grau), sonst hell, kaum verlesen. Von glänzenden Goldblechgrund der Evangelienbilder sind verwittert kleinere Teile ausgeföhren. Entzerrungen und Rahmenornate in hellen, mit Weiß gehalten Farben: warmes Orange, hellblau, durch Weiß aufgehobener Blau, Grün, Ockrotönen. Farben von großer Frische, aber geringfügig leuchtend. Göttern Farbverleiher nur am Mantel des Lucas (Blau, ebenfalls mit Weißblechbogen durchsetzende Verzierung) und etwas weniger mark bei Johannes (grünfarbener Mantel). Evangelienbilder und Initialisationen sind als Doppelinstrument konzipiert, bei korrespondierender Anlage und Farbgebung. Mit dem Farblichen der Evangelienbilder harmonisieren die Farbgründe und Rahmen der Initialen. Die harmonisierende Grundlinie der Doppelinstrument sind Purpur und Gold. Der Bezug zwischen beiden Seiten wird vermittelt durch Führung und nach rechts gerichtetem Blick der Evangelien. Von der praktisch freistehenden Wirkung der Doppelinstrument setzen sich

die Kennzeichn. durch bunten Farbteig in Hintergrund der Buchstaben ab (Purpurfarbe hauptsächlich) auf die Kennzeichn. in den Buchstaben (schwarze). Überlappung (Vergrößerung der Schriftzeichen), sorgfältige Planung. Die Einseitigkeit des Buchstamms nicht bis in 90° und Ornamentik der Textzeilen.

Der Eintrag von 1038 bezeichnet Abt Ellinger als Schreiber in Provenienz. Die auf Klostertradition beruhende Zuordnung geht lange als unrichtlich, Ellinger wurde meistens auch als Maler bezeichnet (Kraus, Harnau, Gansner, Bessert u.a.). Vermerkt (1918) schließt Cht 18001 auf Grund paläographischer Vergleiche zusätzlich aus Ellinger eigenhändige Arbeiten von letztem Datum, er sieht die Hs. aber noch unter Ellinger anstanden (nicht vor 1038, vielleicht von um 1040–50). Die spätere Datierung des Evangeliums von 1040–50 oder Mitte 11. Jh. setzt sich in der jüngeren Forschung durch (Cht, Bessner, Harnau, von Bessner u.a.). Ab Vermerktungen für Cht 18000, einschließlich der Initialen, werden Ausgange aus der Regensburger Buchmalerei von der Stufe des Uta-Codex Cht 14601 (Kat. 80) genannt, zusätzlich niederbayerische, wohl auch Salzburger Einfluss (Kraus, Kammann, Mörner, von Bessner u.a.). Da sich aber jeweils auf Details beschränkt und im Rahmen der eigenen Tugones-Erweiterung selbstständig umgeplant sind. Auch Einfluss aus der Tegernsee-Glossare (wie dem frühen 11. Jh. Evangelium) werden vermutet, vor allem hinsichtlich der kleinsten bunten Farbteig der Archidivinitäten. Strenggenommen weist auf die bald unregelmäßige Richtung verlaufenden Einfluss von Tegernsee auf Regensburg hin, was bei Wechselbeziehungen zwischen den Schulen spricht und die unregelmäßige Bedienung Tegernseer erkennen läßt. Cht 18000 weisen schließlich auf die bayerische Buchmalerei des 11. Jhs., die in karolingischer Tradition bis in die Romantik reicht. Problematisch erscheint die Beziehung zu Cht 9476 von Niederstadel (Kat. 180), die in der älteren Literatur gleichfalls Ellinger zugeschrieben wird (nicht korrekt). Bei deutlichen stilistischen Verbindungen, besonders im Bereich der Initialen, und von Verwendung gleicher Diagramme für Evangelientypen (aber in selbstständigen Bildkompositionen) weicht die Gesamtanlage von Text und Buchstamm vollkommen ab. Schon im Text und in der durch Initialen markierten Kapitelteilung unterscheiden sich die Tegernsee-Evangelien Cht 18000, Cht 4284 (Kat. 127) und die jüngeren Cht 2344, Cht 828 (Katalog der Bibliothek Hs. 1.2, 1988 [E. Kraus], S. 100f., 199f.) von Niederstadel-Evangelien Cht 9476 (ander Prolog, Auszeichnung von Parabeln, nicht Kapitels), s. auch allgemeine Einführung S. 146.

Zuordnung von Cht 18001. Die in der älteren Literatur fast eindeutig verortete Datierung von 1050 (trotzdem Gansner seine Entstehung nach der 2. Abwertung Ellingers 1041 mit in die Schwanzlinie aufgezogen u.a.). Einzelkennzeichnende Handschrift in Cht 4284-Cht 18091 (Kat. 121), Cht 18011 (Kat. 123) ist dagegen Cht 18001 als älteste Hs. dieser Gruppe um Mitte 10. Jh. Bessner vermutet wegen der sorgfältigen

deren „schrägen“ Mäße ebenfalls Entstehung etwa Mitte 10. Jh. Eine etwas frühere Datierung erscheint jedoch nicht unannehmbar, sowohl von der allgemeinen Entwicklung der Buchmalerei her (vgl. die vorangeführten Studien in Regensburg) als auch im Hinblick auf die von Tegernsee abhängige Initialmalerei in Benediktbeuren, welche eine bereits entsprechende Ausprägung dieses Typs in Tegernsee voraussetzt (s. bei Cht 4065/64 (Kat. 133–136)). In Tegernsee hat der Stil und der Inhalt der liturgischen Proben (das dem bei einfachen Bildstücken) nicht ab, in bayerischen Buchmalereien. Obwohl eine frühere Datierung streicht auch paläographisch vornehmlich die Entwicklung der sog. kalligraphischen lateinischen Tegernsee lateinisch lateinisch (S. 72) schon im 4. Jahrhundert beschränkt. Das Evangelium Cht 18001 könnte direkt auf Ausgange Abt Ellingers in seiner 2. Amtszeit geschuldet sein, vollendet bald nach seiner Wiederernennung oder kurz vor dem Ausbruch des Klosters von 1050 und der sofortigen Wiederherstellung der Klosterbibliothek. Kammann wirft ebenfalls ein auf die Tegernsee-Abtungen nach.

Lit.: Kraus 1934, S. 164 Nr. 15. – J. Neuman, Geschichte der Bildenden Künste im Königreich Bayern von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1862, S. 136f. – Bessert 1890, S. 12f. – Harnau, Regensburg 1910, 1969, S. 128f. – Bessert 1906, S. 260f. – Gansner L.L. Band 1, 1910, Teil 2, Teil 3, 3. – Bessert 1910, S. 118, 170, 418, und passim, 406–3–10, 44–45. – H. Kammann, Bayerische Kunstgeschichte 1. Altgermanische und Bajuvarische Schulen. München 1928, S. 11, 100–3. – Bessert 1930, S. 491, 1121, Teil 41. – Gansner 1933, S. 180f., 401, 425, 425f., 434. – Kraus 1935, S. 101ff. – Gansner 1938, S. V, 100f., 180ff. – De Saura 1950, Nr. 121. – Bessert, Kehler 1969, Nr. 28. – Kraus 1972, S. 9, 100, 171, 184–185, 200–201, 201–202, 203, 204, 205, 206 (erweitert). – Bessert, Kalligraphie 1980, S. 19f., 20–24, Teil 5, 10. – Harnau, Germanen 1981, Nr. 23 (E. Kraus). – A. S. Kammann, Die Buchmalerei in Ostbayern und eine Gruppe verwandter spätmittelalterlicher Handschriften. In: Andreus Kunstblätter 33, 1982, S. 171, Abb. 9 u. 9 p. – Harnau 1984, S. 428 (erweitert). – Ellingerbuchland des 11. Jahrhunderts. Mikroskopische Untersuchung Oberhalb 1801 (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 12/94). München 1990, Nr. 31 (H. Kraus), Farbabb. S. 88. – Buch der Jahre 1052, S. 470ff. Plinius 27, mit Abb. 2, von Bessert. – A. von 1078, Paläographische Beiträge zu den mittelalterlichen Buchmalerei. In: Farnow, G. (Hrsg.), Festschrift G. Farnow, Darmstadt 2001, S. 23.

**Cht 18121**

**Palter mit Kommentar**

Tegernsee, vor Mitte 10. Jh. und bald nach 1014

Abb. 236–238

Provenienz Tegernsee, Bestandsnummer des 11. Jhs. F (integriertes in Neuauflagen des Tegernsee „Tugones“, F) mit Initialen (gelb). Im 10. Jh. gab Abt Ellinger als Schreiber die Hs., Pergament, nicht nur ungewöhnlicher Weise auf dem Vorderdeckel, 1801 nach München.



188 haben Aufbringung des Hauptteils um 1030 nach zu Lebzeiten Ellingens und etwas spätere Nachtrag der Rahmenstücke nach 1034) ist möglich (Ellingens umliefen von 1017-1024, 1031-1041, nach 1036 in Tübingen). Datierung der Teile von Kassa übernommen, die an der Ausbildung des Fuchswirts-durch-Ellinger Vorbild-„stilistische... „ästhetisch-gestaltende Werk“). Eine Erklärung für alle Teile eine einheitliche Datierung nach Mitte des 11. Jhs. vor. Aus der stilistischen Nähe des Buchstamms zu Cln 10000 und der schon früh in Benutzungsform erhaltene Übersetzung des Tübingen-Initials (siehe jedoch eine etwas frühere Ansetzung möglich nach vor Mitte 11. Jh.). Die gleichartigen Initialen in den Rahmenstücken (um 1034) sprechen aber für einen etwas größeren Abstand zwischen den Teilen.

Aus Tübingen sind weitere Palatinen mit ähnlichen Kennzeichen (Stamm von Würzburg nachgeordnet) erhalten: Oxford Book, Libr. Ms. Royal. G. 163 und Ms. Laud. lat. 76 (Palatin. - Kassa, Abb. L. 2, Vailkas, Ross. 104 (Schwartz, Abb. M). Stimmungen in Initial, Layout, Schrift und Teil überwiegen, etwas gleichartig oder wenigjüngere (ohne Kennzeichen) der Tübingen-Palatin in Exeter, Bild. Ms., fol. 78. - V. La. neoclassica. Les paratextes manuscrits latins des bibliothèques publiques de France. Mazon 1946/49, Bd. 1, S. 177/1. Die nächsten in Tübingen verbunden für zunächst produziert werden zu sein. Dem gleichen Palatinen gehören die sog. Oberland-Palatin Cln 7000 (Kat. 167) an, in fol und wohl nach Tübingen-Entstehung. Bei Mazon (Stimmungen enthält) überwiegen die Palatin, die gleichen Titel palatinen und sind verwandte abschließenden Kennzeichen. Layout und Ornamente weichen ab. Wie in Cln 1011 liegt die vergleichsweise rechte Palatinierung in Zehngruppen (bei demnächstiger Darstellung) vor, die in karolingischer Zeit entstanden in St. Gallen, vielleicht von Mailand übernommen, verbreitet war (H. Knecht, Die Palatinierung in Friesinger- und Zehngruppen, in: Universitas, Festschrift 4. Jhrh., hg. von L. Lohmann, Mainz 1960, Bd. 1, S. 36-47, siehe S. 41).

Cln. Palatinen, Bogenberg (1801) 1805, S. 123 (veraltet). - CINCYPI LL. Bead L. 111, Lat. 2, fol. 4-6. - Bogen 1924, S. 140f., 16. Abb. 17, 18 (im Abb. - Vrs. S. 144 (siehe Folio-Angebot Abb. H. 10000-17). - Knecht 1960, S. 104, 104, 104. - G. Pagan, Two Manuscripts of Elling, Abbot of Tübingen, in: The Bodleian Library Record 2, 1941-42, (1947) S. 104-105. - G. Pagan, L.L.G. XXXXXXX, (Unfinished) Manuscript in the Bodleian Library Oxford 1, Oxford 1964, S. 3 (fol. 16-18, 36). - Fran 1972, S. 74 Ann. 12, 76, 94, 100f. (fol. 76). - Knecht, Würzburg Palatin 1978, 100 Ann. 12, 121, mit Ann. 19, 19 (Palatinierung). - G. W. Neuman, Bruno von Würzburg, Freund-Geist und der Wdt. Würzburg 1981, S. 107 (mit 13-16. - H. Knecht 1984, S. 414, 414, 421 (Jhs. zum Vergleich erwidert). - N. Kassa, The Book of the Palatin (The Bodleian Club), London 1988, S. 48. (Palatin der Palatinen, Abb. 1, 2).

## Cln 10669

## Epistolar

Tübingen, um 1040-1050

Abb. 238-241

Palatinen, Tübingen, Bezeichnung, 11. Jh. (veraltet) Dodekagel, F. 100 nach München. Palatinen, 1.111 B. (1 x Schwell), 23,1 x 13,1 cm. Lager 2 P<sup>10</sup>, 10<sup>10</sup>, 11 P<sup>10</sup>, 2 P<sup>10</sup>. Maßstabmaß 18,5 x 11,2 cm. 22 Seiten (17<sup>10</sup> angeheftet). Neuman, Mainz 1984, Nachtr. 12, B. mit Neuman 17<sup>10</sup>, 117-117. Später Größelzeichnung (Bsp) 117.

Heller Leinwand mit Bindung, 11. Jh. (veraltet) und kleine Tübingen-Kassensiegel. - Glöckl (Stapel) u.a. und Cln 10000 (Kat. 105), Cln 10011 (Kat. 102).

INSTRUMENTAL: 10000 Proportionale (ausgewählte) gemischt, von Würzburg (siehe Abb. 100-100) Cinnamum (ausgewählte). 100-100 Dedicatio-socialis, Votivwesen, Werten-tübingen, Tübingen, 100-100 (Eigenschaft) zum Instrument (100-100) (ausgewählte).

Ausgewählte Übersetzungen in manigfaltiger Bauart. Textanfang (nach Initialen) in besserer Bauart. Besondere Leistungen sind durch Anfangsreihe in leicht vergrößerter besserer Bauart (mit Initialbuchstaben) und folgender 2. Zeile in Bauart (ausgewählte). Maßstabmaß (17), Palatinierung (17), Beginn der Zusammenfassung des AT (17), Kreuzung und Übers (17), Pfingsten (17), 2. Sonntag nach Pfingsten (17), auf 17<sup>10</sup> und 17<sup>10</sup> nur einer Zeile in Capitulo, kleine Bauart, 112 Initialen.

INITIALEN: Bei allen Lesungsanfängen Gold-Silber-Initialen, fast auf jeder Seite eine oder zwei (manchmal drei) Initialen, Anfangsreihe durch Größe besser, Beginn der Kreuzung und Übersetzungen leicht hervorgehoben. Inca-Hilf 15,2 cm (17<sup>10</sup>) 4 cm und 5,3 cm (17<sup>10</sup>) 1, 17-2,2 cm (Dodekagel 2,1-2,2 cm). Keine kennzeichnende literarische Gestaltung, Unvollständigkeit durch Buchstabenform bedingt, 1 und P Initialen meistens etwas länger, bei Hauptzeile (17<sup>10</sup>) via durch Hauptzeile verläuftes P (17 cm), häufigste gemischt Initialen in Gold und Silber, mit manigfaltiger Kennzeichnung, dienen manigfaltigen Spiel und kleineren Hilfen an den Übersetzungen von Kassen und München. An den Initialen keine häufig kleine Spindel-fäden, Metallfäden gut erhalten, Silber hell und glänzend (mit ein wenig Silber schweblich erwidert), Gold von leicht Initialen Ton. Typische Kassenblätterverweise. Mittlere Doppelzeilen (Markierung mit Einbindung), gelegentlich mit Übersetzung an der ersten Kasse. Bei größeren Initialen (auf der Eingangsseite, bei Übersetzung) einzelner Herblüten, Kleeblüten, Blätterblüten. Sie treten bei kleineren Initialen nur selten an den Randspitzen auf, z.B. 19<sup>10</sup> (17<sup>10</sup>), 14<sup>10</sup> (17<sup>10</sup>), 17<sup>10</sup> (17<sup>10</sup>), 17<sup>10</sup> (17<sup>10</sup>) u.a. Herblüten gelegentlich auch an der unteren Spitze von Initialen, meistens an einem, selten Faden, z.B. 9, 17, 19, 27, 27<sup>10</sup> u.a. Hin und





**ЭВАНГЕЛИИ СВЯТЫХ АПОСТОЛ:** Am Beginn der vier Evangelien, jeweils auf der Rückseite einer neuen Lage, drei Evangelienbildnisse (z. B. gegenüberliegende Vorspannende Kräfte) nicht ganz leuchtend, keine Schädelkanten. Nur von Lucas wieder der Platz für die Caputla nicht aus, Textende auf 99 in (Rechtsseite der Lucasminuten). Bei Mir eine gewöhnliche Zierröhre, bei den übrigen zwei die leuchtende Miniatur des zweiwöchigen geschriebenen Evangelienwortes bereits auf der Initialseite eine 12' 1/2' für ... (für ablatum [Mit. 47' Textum evangelii ... (Mit. 100' Quotum quidem ... (Lut. 140' In principio ... (Mat. 10' Mitte 11-11,1) cm und 14,1) cm (Q). Im Anschlag an die Hauptminuten mehrere Zeilen Zierröhre (kleinere Folienminuten, goldene und silberne Caputla, kleine Ranken), bei Mir im unteren Teil der Seite, bei Mir bis fast in Höhe der Initialen. Die Hauptminuten nebeneinander die Evangelien Symbole auf zwischen den Ranken, in der Spitze oder am Fuß der Initialen, Ausführung Gold-Silber-Initialen mit Hauptminuten Hintergrund, Initialbuchstaben in leuchtendem Metallrot, bei den Initialen (17, 140') in Silber in Deckfarben (Orange, Blau, Blauviolett, Hellgrün, mit Deckweiß gemalt und Evangelien Symbole, Endseite der Ranken (Blau, Vordrucke), weitere composita Minut (Tischspindel, Litzenmark, Dreieck). Auf 100' gestrichelte Einleitung der Seite Q-Initialen mit untereinander Zierröhre einen oberen Teil ein, Textanfang folgt in der rechten Spalte. Die Evangelienüberschrift beginnt links unten, in ihrem Platz darüber ein vorgeschriebener Zufall für Q-Initialen erkennbar (rotlich, rot, nur ursprünglich die obere Hälfte der Seite für den Text vorgesehen). Abb. XX, 198.

**КАНОНИКАЛИ:** 3-wöchige Folge in Deckfarben, Gold und Silber. 17-18'. Von gleicher Anlage wie in Cms 1800 (Kat. 194), nach hier jeweils gleichfarbige Bogen- oder Dreieckformen auf gegenüberliegenden Seiten. Höhe 27-31 cm. Kanonischereichen in äußeren Bogen bzw. Dreieckformen Goldminuten auf Papier, zwischen Gold- und Silberminuten. Evangelien Symbole in den Bogenfeldern vor leuchtendem Farbgrund, das gemeinsame Schreibband weist über fast wie in Cms 1800 ebenfalls wiederholte Zierröhre oder Querspannen in Gold auf. Geringe Varianten in der Form und Ornamentik der Kanonikale, z. B. 17517' Kanon 2 Dreieckform unter Gold, ein Dreieckform ohne Pflanzen (am Fingert. 17514' Kanon 3 und 4 aber ohne Ranken gebildete Verhüllungen der Säulen in leuchtender Dreieckform unter Gold mit Metallausbuchtungen. Mehrzahl der Hauptminuten besteht aus farbigen Bändern mit kleinen Feinstrichungen (nur 17514' Säulen mit Baumstrunk), Ranken und Kapelle wie in Cms 1800 aus Baumstrunk, Torklöppeln, Torklöppeln sowie aus menschlichen Köpfen im Profil und anderen; Maria aber in weichen Stellen eingewirrt. Abb. 143-144.

**СВЯТЫЙ МАРИЯ:** Marienminiatur auf der Schließseite der Kanonikallage, die anderen Evangelienbilder sind wieder auf Einzelblättern eingehenden (Johannes verbleibt, jeweils auf Vorderseite des Initialen gegenüber). Evangelien

wie ohne Symbole (ohne in dies Initialen), umschlossen von Architektur und äußeren Rückbuckelungen, mit innen Gold-, äußeren Purpurgrund. Rahmengröße 24,5x18-18,1 cm. Die vielfachen phantasievollen Formen der Architektur und Architektur, mit übergrößenartigen Vorhängen, Wölbungen ohne Kapelle und mit veränderter Basis, sonst Dreieckiger, Frontköpfe, Torklöppel, Barkkapelle. Der äußere Ornamentationsbereich aus vorgedruckten farbigen Baumstrunk zwischen Gold- und Silberminuten.

17' Evangelien Marius. Nach rechts gerichtet auf gemeinsamen Thron, mit Schreibband und Feder. Evangelienmalung in Schreibband, Maria am unteren Rand. Die Haltung des Evangelienwortes entspricht Maria in Cms 1800 (Schreibband bewegt sich von der linken Hand aus quer über den Schoß, in Cms 1800 von Symbol und Maria gemeinsam gehalten vgl. Abb. 134).

18' Evangelien Marcus. Nach rechts gerichtet auf gemeinsamen Thron, Kopf immer in die linke Hand gerichtet. Pflanzenbewehrung folgt am unteren Bildrand. Abb. XV.

19' Evangelien Lucas. Frontal auf gemeinsamen Thron, mit leuchtend abhebbare Hand nach rechts blickend. Hüftbreite und kleine Arkaden mit Ranken am unteren Rand. Haltung des Evangelienwortes wie bei Lucas in Cms 1800 (die linke Hand regiert über das vom Lucaswort herabhängende Schreibband, in Cms 1804 liegt sie auf dem Fußboden). Abb. 147.

Darstellungen in leuchtigen, weiß mit Deckweiß durchsetzten Farben. Gewandbehandlung linear-strichartig, mit starken Füllungen in Deckweiß. Konturen und Hauptabteilungen in dünner schwarzer Feder. Rosa-weißliches Karmin. Markante Gesichtsmalung und Modellierung, starke Stricharbeit, breite Nasen. Verwendung von weißem Gold. Im Hintergrund hell und leuchtend, in den äußeren Randlinien etwas dunkler. Auf der einen Seite des Miniaturkomplexes und die Minut Textminuten ebenfalls in weißem Gold gemalt in der Folge verstreut das hell Gold. - Das verlorene Johannensbild läßt sich nach dem Johannes in Evangelien in Cms 12081a (Kat. 76, Abb. 166) rekonstruieren, für das Cms 4204 die dinsten Vorlage bildet; die Figurenform des Johannes als solcher gibt auf Cms 1800 zurück (vgl. Abb. 134).

Die Verwandtschaft zwischen Cms 4204 und Cms 1800 läßt sich am besten in der Stellungnahme mit Kapitellinitialen, in den Kanonikalen, im Typus der Evangelienfiguren und dem Architekturornamentmalungen. Zu individuellen Lösungen kommt es in der Anlage der Hauptminuten an den Evangelienmalungen. Die Evangelienbilder von Cms 4204 und die Initialen (wie des Evangelien Symbole) bilden ebenfalls eine inhaltliche Einheit, sind aber nicht formal gleichwertig wie in Cms 1800 (dies größere Doppelform). Während Johannes Freising nur als Werkmeister von Cms 4204, dessen Entstehung aber in Tigrisort vermutet, bezeichnet Bonca die 18. als einen Freisinger Schüler von

**Toponymie:** Der vom Ausgangspunkt für jüngere „Freisinger“ Hs. von Clm 4832 (Kat. 76) wurde. Auch Breviarhandschrift Clm 4284 einer Freisinger Filialen in. Die Verewaltung der Verewigung führt mit Begriff der „herischen Kloster-schule“. Aus paläographischen Gründen schließt sich die Evangelien wieder unmittelbar an Toponym an, einzelne Initialenhandschriften in Clm 16801 und Clm 4811 wurden. Die Lokalisierung nach Toponym ist sicher von der Forschung anerkannt. Im Buchdruck wuchs Clm 4284 von Clm 1800 und das von diesem ausgehenden jüngere Evangelium Clm 2344, Clm 628 (Katalog der Hs. No. 1,2, 2088) (E. Krauss, S. 130-6, 1976), Abb. 1, 46-51, 394-406) durch die Krone einbezogen ungenügend Initialen nicht ab. Horstmann macht auf ein Toponym Evangelium in Mainz Stadtbibliothek, Hs. 1.853 aufmerksam, das übereinstimmende Initialen an den Evangelienanfängen aufweist (vgl. Hoffmann, Abb. 138). Die hohe literarische Qualität der Miniaturen des „Binger“ Evangeliums ist nicht ganz erreicht. Clm 4284 erscheint zudem etwas jünger als dieses. Das Evangelium entstand möglicherweise direkt für Freising, ein Buchdruckwerk wurde später in Clm 12201a genau kopiert. - Das Capitulum evangelium mit einzelnen Evangelien (Krauss, S. 137 No. 213), in der Hs. ... „sunt con-suetudines consuetorum, wurde auf etwa hundert Blättern nachträglich verpasst (siehe oben) und äußere Ränder beschnitten. Es scheint einem anderen Zusammenhang entstammend überlebende Bindungsreste in Fol.

1.6. Bonn. 1880, S. 241 - Neumann, Neudruck (1901) 1909, S. 128 - Bonn 1924, S. 198, 428 und passim, Abb. 15-49, 70-77 (Kanonische Initialen mit Clm 4284/a verbunden) - Bonn a. 1980, S. 85, 111 et Tab. 62. - Bonn 1972, S. 43, 90b, 98, 204-5. - Kitzinger 1979, S. 761. - W. Meixner, Verewigung einer Epochenphase zur Bekämpfung der Epochenphase. In: Internationalisierung Französisch E. Habib, München 1981, S. 241, Abb. 12. - Horstmann 1986, S. 428f. - Freising 1989, S. 296 bei B.34 (S. 80), B.34 (S. 80), dass werden zusätzlich 29 Miniaturen erhalten. - Rück der Folio 1992, S. 4711, mit Abb. 5. von Krauss. - Göttingen Codex 18, s. 21, 2000 (G. Götting, S. 78

## Clm 29046/13

118

### Gradualfragmente

Toponym, um Mitte 11. Jh.

Abb. 149

**Provenienz:** Toponym. Aus einer Toponym Initialen ausgeht. 2<sup>o</sup> Inc. 1.1. 424-Initialenhandlung auf der Fragmente. Fragmente, 48 Bl. (Bl. 1) enthält in 1 Versen verteilt. Unvollständige Götze, Bl. 2 ganz erhalten. 2<sup>o</sup> Inc. 1 am Gesamttext, über Initialen hinaus 11, 2 (in) Bl. 1, 4, 21, 21, 2, Bl. 3 (Initialen) in 21-7, 2 am. Auf 3 Blättern ist symmetrische Initialenhandlung rechts oben erhalten (S. 1, 6), Schriftgröße 10, 3 (10, 5 cm, 28 Zeilen mit Neumen. Kleine Initialen sind von einer Hand. Wenig jüngere Randbemerkung von anderer Hand. 7.

**Provenienz:** Freisinger Schulen und Ausgangspunkte in monogrammer Kursive. Zweifelhafte monogramme Initialen-Initialen an den Formelanfängen. 1 Initialen, mit Textauschnitt in vergrößelter gemischter Mischel.

**Provenienz:** Zum 1. Abdruck in ehemaligen Beginn der Hs. (130). Inc. 100b (S. 100), Rankeninitialen in Gold und Silber, mit monogrammer Konturzeichnung und Spätbildung. Gold bevorzugt erhalten, glänzend. Silber geschwächt. 1-Initialen des ersten, „monogram“ Typus Rankeninitialen abstrakter Stil. Symmetrische Füllformen. Besitzt aus Doppel-Randlinen und knorpeligen Endformen.

Freie Bestimmung in Toponym geht von dem wenig jüngeren Nachtrag von Frei des Klompertons Quirinus (25.1.) hervor, auf 4<sup>o</sup> am Rand neben Antonomastis Mariae notiert. Erwähnung eines Themas, monogram Gradual. Die Initialen der Hs. spricht für Entstehung in Toponym. Die klare, symmetrische Anlage der Ranken, die großen runden Knollenblätter zeigen besonders Nähe zu den Textinitialen von Clm 4284 (Kat. 117), vor allem Buchstabenform.

Inc. Göttingen Codex 18 (1.1, 1994 (E. Krauss), S. 240.

## Clm 6531

119

### Evangelium

Toponym, um oder kurz nach Mitte 11. Jh. - Bl. 1 Freising, um 1062

Abb. 150-152

**Provenienz:** Freising St. Andreas. Ein Eintrag der Hs. 107, Inc. 100b (S. 100), als Schenkung Rudolf Kriechenbach von Freising (1052-1078), des Gründers des Konventualen St. Andreas Konventes (7. Währungsreform (7) nicht ursprünglich angelegt, erst später (14. Bl.) dem Evangelium Clm 6532 (Kat. 76) zusammen, 1081 um St. Andreas nach München.

Progenitor, Bl. 1 (Bl. 1) - Initialen, ein Initialen von ungewöhnlicher Schönheit, 27, 2 (15, 2 am. Lagen 1, 2 (15, 2), 15 (15, 2), 15 (15, 2), 15 (15, 2), 15 (15, 2), 15 (15, 2), 15 (15, 2) am. 15-22 Zeilen (Mittelbau 30 Zeilen, mehrere verwechselte Hände. - Initialen Initialen Progenitor erwachsen, besonders am Anfang und Mittel der Hs., sowie in der Mitte bei Quirinus.

Gedruckter Initialen mit Initialen, auf einem Initialenhand (181 Initialen). Vorderhand Initialen Initialen Initialen, ungenügend Kapiteln geformt. 11. Jh. Zweifelhafte Initialen Inc. 15 (15) und mit Verewigung (siehe), Verewigung und Verewigung (siehe). Best. übermäßige Verewigung, aber Initialenhandlung, aber geschwächter Initialen. Es handelt sich um die Mittelhand eines Toponym, dieses Mangel mit großer Initialenhandlung auf Clm 6532 (Kat. 76) monogram und Fragmente Kapiteln mit ungenügender Kursive (wie auf Clm 4832), über und unter diesem, in der Seite Freisinger Ranken. Beide Deutet dieses vielleicht früher von einer Hs. - Bonn 1923, S. 80, Abb. 101. - E. Krauss, Krauss, E. Witzmann, Die byzantinischen Initialenhandlungen des 10. bis









Technik und Erhaltung: wertvolles Gold für Hintergrund (hell) und Rahmen (schwarzlich), Oberfläche abgerieben. Silber an Rahmenrand und Architekturdetails schwarzlich erodiert. Figuren und Ornamente in hellen Farben (weisses Rot, Rosa, Blau, Grün, Gelb- und Brauntöne, Deckweiß). Farben teilweise bürstet. Hauptdarstellung in der Mitte teilweise nachträglich übermalte. Besonders deutlich am Kopf des Paulus (Haar, Bart, Nimbus, Teile der Gewandzeichnung) Wälzen in Schief des Paulus zeigen darunter glänzende Rot wie die spätmittelalterliche Rahmierung und die veränderten Aufhellungen der Platinale (auf P). Glänzende Farberoberfläche durch frühere Blüte bedingt? Der stilistische Eindruck ist durch die frühere Übermalung etwas verändertes, besonders bei der Figur des Paulus. Die Rahmenbilder erscheinen nicht neuzeitlich. – Die Miniatur liegt sich in die Tradition der Tegernsee- Evangelienbilder ein. Doppelter Rahmenrahmen aus Architekturen mit Verzierungen in hellen Farben/Rahmen. Hier sind beide eng miteinander verbunden. Rahmen und Silber mit einer gemeinsamen Randlinie, weissen Verzierungen durchwechselnde Übermalung von Rahmen, Architekturen, Rahmenverzierungen. Der Rahmenrahmen und die Verzierungen übermalen Motive des Liberaltbild von Cms 1805 (Kap. 114, Abb. 122) in weiteren Übermalungen mit Cms 1802 (siehe Basso (S. 47). Die ursprüngliche Gewandbehandlung und Modellierung sind besonders mit dem Lauen in Cms 4294 vergleichbar (Kap. 117, Abb. 147). Auch die Hauptminiatur mit in Deckfarben gemalten Bildern stehen in der Nachfolge von Cms 4294. Die typischen Rahmenverzierungen der Miniatur werden außerdem Anreicherung des Hauptbildes (Ha-Codes) Cms 1801 (Kap. 11) zurückgeführt (Stratmann, Basso), doch bestehen keine direkten Beziehungen zu dessen komplexen Rahmenrahmen. Indirekt mögen für das Motiv der Rahmenverzierungen angrenzende Vorbilder wirksam gewesen sein (als Indizien) Beispiele Cambridge, Pembroke College, Ms. 901. – The Golden Age of Anglo-Saxon Art 560–1066, London 1994, Nr. 151, Einzelcharakteristisches Tegernsee-Eigenheit in die enge Verbindung mit inner-bildlicher Anlehnungnahme. Für das ikonographische Schema des zwischen zwei Schichten stehenden Paulus mit Schriftband verweise K. HERRMANN auf den Typus der Trinitatis-ikon. In der Malweise besteht eine Nähe zur Darstellung Maria mit Kind in Blaufeld Cms 1804 (Kap. 124), wobei das hellere Gold, hier verschiedene Rottöne dominieren. Verwendung Figurenzeichnung, gleichartige schmale Hände mit langen, dünnen Fingern. Einordnung stützt sich auf die Tegernsee-Evangelien, etwa im 5. Viertel des 11. Jh. (Kornmann) damit etwas später, die röhrt Cms 18128 zusammen mit Cms 18059 (Kap. 124) und Cms 18040 (Kap. 124) in den jüngeren Hss. von Tegernsee, 5. bis 6. Viertel 11. Jh. Die Schrift wird von zwei verschiedenen Händen, die noch aus der Schreibgeneration von Cms 18005 stammen, wenn auch nicht auf gleichem Niveau, geschrieben.

Lit.: HERRMANN, Regensburg (1981) 1969, S. 118. – Basso 1982, S. 41 ff., Abb. 42–44. – K. HERRMANN, Tausendjähriges im mittelalterlichen Deutschland (Basso Beiträge zur Kunstgeschichte) 9.

Direkt 1969, S. 17, Abb. 15. – Basso 1971, S. 43, H. Basso 204, 202 f. (S. 47). – Kornmann 1979, S. 80.

## Cms 18035 – Cms 18036

125–127

Bibel: Altes Testament (John Psalter)

Tegernsee, um 1060–1080

Hs. 205–263

Provenienz: Tegernsee. In allen drei Bänden Beschriftung mit In-Schrift. 11. Jh. Cms 18035, P. Cms 18036, aufgehobenes Fragment auf P (Cms 18035, F. 180) nach München.

## Cms 18037: Genesis im Buch

123

Tegernsee, 1.210 ff. 1211 goldige Sprünge in der Zählung von 80 auf 81, 1 ff. nicht goldig, 81, 2 ff. 2 ff. cm. Lagen (Anfangsbuch mit goldigen 2 ff., 4 ff., 6 ff., 8 ff., 10 ff., 12 ff., 14 ff., 16 ff., 18 ff., 20 ff., 22 ff., 24 ff., 26 ff., 28 ff., 30 ff., 32 ff., 34 ff., 36 ff., 38 ff., 40 ff., 42 ff., 44 ff., 46 ff., 48 ff., 50 ff., 52 ff., 54 ff., 56 ff., 58 ff., 60 ff., 62 ff., 64 ff., 66 ff., 68 ff., 70 ff., 72 ff., 74 ff., 76 ff., 78 ff., 80 ff., 82 ff., 84 ff., 86 ff., 88 ff., 90 ff., 92 ff., 94 ff., 96 ff., 98 ff., 100 ff., 102 ff., 104 ff., 106 ff., 108 ff., 110 ff., 112 ff., 114 ff., 116 ff., 118 ff., 120 ff., 122 ff., 124 ff., 126 ff., 128 ff., 130 ff., 132 ff., 134 ff., 136 ff., 138 ff., 140 ff., 142 ff., 144 ff., 146 ff., 148 ff., 150 ff., 152 ff., 154 ff., 156 ff., 158 ff., 160 ff., 162 ff., 164 ff., 166 ff., 168 ff., 170 ff., 172 ff., 174 ff., 176 ff., 178 ff., 180 ff., 182 ff., 184 ff., 186 ff., 188 ff., 190 ff., 192 ff., 194 ff., 196 ff., 198 ff., 200 ff., 202 ff., 204 ff., 206 ff., 208 ff., 210 ff., 212 ff., 214 ff., 216 ff., 218 ff., 220 ff., 222 ff., 224 ff., 226 ff., 228 ff., 230 ff., 232 ff., 234 ff., 236 ff., 238 ff., 240 ff., 242 ff., 244 ff., 246 ff., 248 ff., 250 ff., 252 ff., 254 ff., 256 ff., 258 ff., 260 ff., 262 ff., 264 ff., 266 ff., 268 ff., 270 ff., 272 ff., 274 ff., 276 ff., 278 ff., 280 ff., 282 ff., 284 ff., 286 ff., 288 ff., 290 ff., 292 ff., 294 ff., 296 ff., 298 ff., 300 ff., 302 ff., 304 ff., 306 ff., 308 ff., 310 ff., 312 ff., 314 ff., 316 ff., 318 ff., 320 ff., 322 ff., 324 ff., 326 ff., 328 ff., 330 ff., 332 ff., 334 ff., 336 ff., 338 ff., 340 ff., 342 ff., 344 ff., 346 ff., 348 ff., 350 ff., 352 ff., 354 ff., 356 ff., 358 ff., 360 ff., 362 ff., 364 ff., 366 ff., 368 ff., 370 ff., 372 ff., 374 ff., 376 ff., 378 ff., 380 ff., 382 ff., 384 ff., 386 ff., 388 ff., 390 ff., 392 ff., 394 ff., 396 ff., 398 ff., 400 ff., 402 ff., 404 ff., 406 ff., 408 ff., 410 ff., 412 ff., 414 ff., 416 ff., 418 ff., 420 ff., 422 ff., 424 ff., 426 ff., 428 ff., 430 ff., 432 ff., 434 ff., 436 ff., 438 ff., 440 ff., 442 ff., 444 ff., 446 ff., 448 ff., 450 ff., 452 ff., 454 ff., 456 ff., 458 ff., 460 ff., 462 ff., 464 ff., 466 ff., 468 ff., 470 ff., 472 ff., 474 ff., 476 ff., 478 ff., 480 ff., 482 ff., 484 ff., 486 ff., 488 ff., 490 ff., 492 ff., 494 ff., 496 ff., 498 ff., 500 ff., 502 ff., 504 ff., 506 ff., 508 ff., 510 ff., 512 ff., 514 ff., 516 ff., 518 ff., 520 ff., 522 ff., 524 ff., 526 ff., 528 ff., 530 ff., 532 ff., 534 ff., 536 ff., 538 ff., 540 ff., 542 ff., 544 ff., 546 ff., 548 ff., 550 ff., 552 ff., 554 ff., 556 ff., 558 ff., 560 ff., 562 ff., 564 ff., 566 ff., 568 ff., 570 ff., 572 ff., 574 ff., 576 ff., 578 ff., 580 ff., 582 ff., 584 ff., 586 ff., 588 ff., 590 ff., 592 ff., 594 ff., 596 ff., 598 ff., 600 ff., 602 ff., 604 ff., 606 ff., 608 ff., 610 ff., 612 ff., 614 ff., 616 ff., 618 ff., 620 ff., 622 ff., 624 ff., 626 ff., 628 ff., 630 ff., 632 ff., 634 ff., 636 ff., 638 ff., 640 ff., 642 ff., 644 ff., 646 ff., 648 ff., 650 ff., 652 ff., 654 ff., 656 ff., 658 ff., 660 ff., 662 ff., 664 ff., 666 ff., 668 ff., 670 ff., 672 ff., 674 ff., 676 ff., 678 ff., 680 ff., 682 ff., 684 ff., 686 ff., 688 ff., 690 ff., 692 ff., 694 ff., 696 ff., 698 ff., 700 ff., 702 ff., 704 ff., 706 ff., 708 ff., 710 ff., 712 ff., 714 ff., 716 ff., 718 ff., 720 ff., 722 ff., 724 ff., 726 ff., 728 ff., 730 ff., 732 ff., 734 ff., 736 ff., 738 ff., 740 ff., 742 ff., 744 ff., 746 ff., 748 ff., 750 ff., 752 ff., 754 ff., 756 ff., 758 ff., 760 ff., 762 ff., 764 ff., 766 ff., 768 ff., 770 ff., 772 ff., 774 ff., 776 ff., 778 ff., 780 ff., 782 ff., 784 ff., 786 ff., 788 ff., 790 ff., 792 ff., 794 ff., 796 ff., 798 ff., 800 ff., 802 ff., 804 ff., 806 ff., 808 ff., 810 ff., 812 ff., 814 ff., 816 ff., 818 ff., 820 ff., 822 ff., 824 ff., 826 ff., 828 ff., 830 ff., 832 ff., 834 ff., 836 ff., 838 ff., 840 ff., 842 ff., 844 ff., 846 ff., 848 ff., 850 ff., 852 ff., 854 ff., 856 ff., 858 ff., 860 ff., 862 ff., 864 ff., 866 ff., 868 ff., 870 ff., 872 ff., 874 ff., 876 ff., 878 ff., 880 ff., 882 ff., 884 ff., 886 ff., 888 ff., 890 ff., 892 ff., 894 ff., 896 ff., 898 ff., 900 ff., 902 ff., 904 ff., 906 ff., 908 ff., 910 ff., 912 ff., 914 ff., 916 ff., 918 ff., 920 ff., 922 ff., 924 ff., 926 ff., 928 ff., 930 ff., 932 ff., 934 ff., 936 ff., 938 ff., 940 ff., 942 ff., 944 ff., 946 ff., 948 ff., 950 ff., 952 ff., 954 ff., 956 ff., 958 ff., 960 ff., 962 ff., 964 ff., 966 ff., 968 ff., 970 ff., 972 ff., 974 ff., 976 ff., 978 ff., 980 ff., 982 ff., 984 ff., 986 ff., 988 ff., 990 ff., 992 ff., 994 ff., 996 ff., 998 ff., 1000 ff., 1002 ff., 1004 ff., 1006 ff., 1008 ff., 1010 ff., 1012 ff., 1014 ff., 1016 ff., 1018 ff., 1020 ff., 1022 ff., 1024 ff., 1026 ff., 1028 ff., 1030 ff., 1032 ff., 1034 ff., 1036 ff., 1038 ff., 1040 ff., 1042 ff., 1044 ff., 1046 ff., 1048 ff., 1050 ff., 1052 ff., 1054 ff., 1056 ff., 1058 ff., 1060 ff., 1062 ff., 1064 ff., 1066 ff., 1068 ff., 1070 ff., 1072 ff., 1074 ff., 1076 ff., 1078 ff., 1080 ff., 1082 ff., 1084 ff., 1086 ff., 1088 ff., 1090 ff., 1092 ff., 1094 ff., 1096 ff., 1098 ff., 1100 ff., 1102 ff., 1104 ff., 1106 ff., 1108 ff., 1110 ff., 1112 ff., 1114 ff., 1116 ff., 1118 ff., 1120 ff., 1122 ff., 1124 ff., 1126 ff., 1128 ff., 1130 ff., 1132 ff., 1134 ff., 1136 ff., 1138 ff., 1140 ff., 1142 ff., 1144 ff., 1146 ff., 1148 ff., 1150 ff., 1152 ff., 1154 ff., 1156 ff., 1158 ff., 1160 ff., 1162 ff., 1164 ff., 1166 ff., 1168 ff., 1170 ff., 1172 ff., 1174 ff., 1176 ff., 1178 ff., 1180 ff., 1182 ff., 1184 ff., 1186 ff., 1188 ff., 1190 ff., 1192 ff., 1194 ff., 1196 ff., 1198 ff., 1200 ff., 1202 ff., 1204 ff., 1206 ff., 1208 ff., 1210 ff., 1212 ff., 1214 ff., 1216 ff., 1218 ff., 1220 ff., 1222 ff., 1224 ff., 1226 ff., 1228 ff., 1230 ff., 1232 ff., 1234 ff., 1236 ff., 1238 ff., 1240 ff., 1242 ff., 1244 ff., 1246 ff., 1248 ff., 1250 ff., 1252 ff., 1254 ff., 1256 ff., 1258 ff., 1260 ff., 1262 ff., 1264 ff., 1266 ff., 1268 ff., 1270 ff., 1272 ff., 1274 ff., 1276 ff., 1278 ff., 1280 ff., 1282 ff., 1284 ff., 1286 ff., 1288 ff., 1290 ff., 1292 ff., 1294 ff., 1296 ff., 1298 ff., 1300 ff., 1302 ff., 1304 ff., 1306 ff., 1308 ff., 1310 ff., 1312 ff., 1314 ff., 1316 ff., 1318 ff., 1320 ff., 1322 ff., 1324 ff., 1326 ff., 1328 ff., 1330 ff., 1332 ff., 1334 ff., 1336 ff., 1338 ff., 1340 ff., 1342 ff., 1344 ff., 1346 ff., 1348 ff., 1350 ff., 1352 ff., 1354 ff., 1356 ff., 1358 ff., 1360 ff., 1362 ff., 1364 ff., 1366 ff., 1368 ff., 1370 ff., 1372 ff., 1374 ff., 1376 ff., 1378 ff., 1380 ff., 1382 ff., 1384 ff., 1386 ff., 1388 ff., 1390 ff., 1392 ff., 1394 ff., 1396 ff., 1398 ff., 1400 ff., 1402 ff., 1404 ff., 1406 ff., 1408 ff., 1410 ff., 1412 ff., 1414 ff., 1416 ff., 1418 ff., 1420 ff., 1422 ff., 1424 ff., 1426 ff., 1428 ff., 1430 ff., 1432 ff., 1434 ff., 1436 ff., 1438 ff., 1440 ff., 1442 ff., 1444 ff., 1446 ff., 1448 ff., 1450 ff., 1452 ff., 1454 ff., 1456 ff., 1458 ff., 1460 ff., 1462 ff., 1464 ff., 1466 ff., 1468 ff., 1470 ff., 1472 ff., 1474 ff., 1476 ff., 1478 ff., 1480 ff., 1482 ff., 1484 ff., 1486 ff., 1488 ff., 1490 ff., 1492 ff., 1494 ff., 1496 ff., 1498 ff., 1500 ff., 1502 ff., 1504 ff., 1506 ff., 1508 ff., 1510 ff., 1512 ff., 1514 ff., 1516 ff., 1518 ff., 1520 ff., 1522 ff., 1524 ff., 1526 ff., 1528 ff., 1530 ff., 1532 ff., 1534 ff., 1536 ff., 1538 ff., 1540 ff., 1542 ff., 1544 ff., 1546 ff., 1548 ff., 1550 ff., 1552 ff., 1554 ff., 1556 ff., 1558 ff., 1560 ff., 1562 ff., 1564 ff., 1566 ff., 1568 ff., 1570 ff., 1572 ff., 1574 ff., 1576 ff., 1578 ff., 1580 ff., 1582 ff., 1584 ff., 1586 ff., 1588 ff., 1590 ff., 1592 ff., 1594 ff., 1596 ff., 1598 ff., 1600 ff., 1602 ff., 1604 ff., 1606 ff., 1608 ff., 1610 ff., 1612 ff., 1614 ff., 1616 ff., 1618 ff., 1620 ff., 1622 ff., 1624 ff., 1626 ff., 1628 ff., 1630 ff., 1632 ff., 1634 ff., 1636 ff., 1638 ff., 1640 ff., 1642 ff., 1644 ff., 1646 ff., 1648 ff., 1650 ff., 1652 ff., 1654 ff., 1656 ff., 1658 ff., 1660 ff., 1662 ff., 1664 ff., 1666 ff., 1668 ff., 1670 ff., 1672 ff., 1674 ff., 1676 ff., 1678 ff., 1680 ff., 1682 ff., 1684 ff., 1686 ff., 1688 ff., 1690 ff., 1692 ff., 1694 ff., 1696 ff., 1698 ff., 1700 ff., 1702 ff., 1704 ff., 1706 ff., 1708 ff., 1710 ff., 1712 ff., 1714 ff., 1716 ff., 1718 ff., 1720 ff., 1722 ff., 1724 ff., 1726 ff., 1728 ff., 1730 ff., 1732 ff., 1734 ff., 1736 ff., 1738 ff., 1740 ff., 1742 ff., 1744 ff., 1746 ff., 1748 ff., 1750 ff., 1752 ff., 1754 ff., 1756 ff., 1758 ff., 1760 ff., 1762 ff., 1764 ff., 1766 ff., 1768 ff., 1770 ff., 1772 ff., 1774 ff., 1776 ff., 1778 ff., 1780 ff., 1782 ff., 1784 ff., 1786 ff., 1788 ff., 1790 ff., 1792 ff., 1794 ff., 1796 ff., 1798 ff., 1800 ff., 1802 ff., 1804 ff., 1806 ff., 1808 ff., 1810 ff., 1812 ff., 1814 ff., 1816 ff., 1818 ff., 1820 ff., 1822 ff., 1824 ff., 1826 ff., 1828 ff., 1830 ff., 1832 ff., 1834 ff., 1836 ff., 1838 ff., 1840 ff., 1842 ff., 1844 ff., 1846 ff., 1848 ff., 1850 ff., 1852 ff., 1854 ff., 1856 ff., 1858 ff., 1860 ff., 1862 ff., 1864 ff., 1866 ff., 1868 ff., 1870 ff., 1872 ff., 1874 ff., 1876 ff., 1878 ff., 1880 ff., 1882 ff., 1884 ff., 1886 ff., 1888 ff., 1890 ff., 1892 ff., 1894 ff., 1896 ff., 1898 ff., 1900 ff., 1902 ff., 1904 ff., 1906 ff., 1908 ff., 1910 ff., 1912 ff., 1914 ff., 1916 ff., 1918 ff., 1920 ff., 1922 ff., 1924 ff., 1926 ff., 1928 ff., 1930 ff., 1932 ff., 1934 ff., 1936 ff., 1938 ff., 1940 ff., 1942 ff., 1944 ff., 1946 ff., 1948 ff., 1950 ff., 1952 ff., 1954 ff., 1956 ff., 1958 ff., 1960 ff., 1962 ff., 1964 ff., 1966 ff., 1968 ff., 1970 ff., 1972 ff., 1974 ff., 1976 ff., 1978 ff., 1980 ff., 1982 ff., 1984 ff., 1986 ff., 1988 ff., 1990 ff., 1992 ff., 1994 ff., 1996 ff., 1998 ff., 2000 ff., 2002 ff., 2004 ff., 2006 ff., 2008 ff., 2010 ff., 2012 ff., 2014 ff., 2016 ff., 2018 ff., 2020 ff., 2022 ff., 2024 ff., 2026 ff., 2028 ff., 2030 ff., 2032 ff., 2034 ff., 2036 ff., 2038 ff., 2040 ff., 2042 ff., 2044 ff., 2046 ff., 2048 ff., 2050 ff., 2052 ff., 2054 ff., 2056 ff., 2058 ff., 2060 ff., 2062 ff., 2064 ff., 2066 ff., 2068 ff., 2070 ff., 2072 ff., 2074 ff., 2076 ff., 2078 ff., 2080 ff., 2082 ff., 2084 ff., 2086 ff., 2088 ff., 2090 ff., 2092 ff., 2094 ff., 2096 ff., 2098 ff., 2100 ff., 2102 ff., 2104 ff., 2106 ff., 2108 ff., 2110 ff., 2112 ff., 2114 ff., 2116 ff., 2118 ff., 2120 ff., 2122 ff., 2124 ff., 2126 ff., 2128 ff., 2130 ff., 2132 ff., 2134 ff., 2136 ff., 2138 ff., 2140 ff., 2142 ff., 2144 ff., 2146 ff., 2148 ff., 2150 ff., 2152 ff., 2154 ff., 2156 ff., 2158 ff., 2160 ff., 2162 ff., 2164 ff., 2166 ff., 2168 ff., 2170 ff., 2172 ff., 2174 ff., 2176 ff., 2178 ff., 2180 ff., 2182 ff., 2184 ff., 2186 ff., 2188 ff., 2190 ff., 2192 ff., 2194 ff., 2196 ff., 2198 ff., 2200 ff., 2202 ff., 2204 ff., 2206 ff., 2208 ff., 2210 ff., 2212 ff., 2214 ff., 2216 ff., 2218 ff., 2220 ff., 2222 ff., 2224 ff., 2226 ff., 2228 ff., 2230 ff., 2232 ff., 2234 ff., 2236 ff., 2238 ff., 2240 ff., 2242 ff., 2244 ff., 2246 ff., 2248 ff., 2250 ff., 2252 ff., 2254 ff., 2256 ff., 2258 ff., 2260 ff., 2262 ff., 2264 ff., 2266 ff., 2268 ff., 2270 ff., 2272 ff., 2274 ff., 2276 ff., 2278 ff., 2280 ff., 2282 ff., 2284 ff., 2286 ff., 2288 ff., 2290 ff., 2292 ff., 2294 ff., 2296 ff., 2298 ff., 2300 ff., 2302 ff., 2304 ff., 2306 ff., 2308 ff., 2310 ff., 2312 ff., 2314 ff., 2316 ff., 2318 ff., 2320 ff., 2322 ff., 2324 ff., 2326 ff., 2328 ff., 2330 ff., 2332 ff., 2334 ff., 2336 ff., 2338 ff., 2340 ff., 2342 ff., 2344 ff., 2346 ff., 2348 ff., 2350 ff., 2352 ff., 2354 ff., 2356 ff., 2358 ff., 2360 ff., 2362 ff., 2364 ff., 2366 ff., 2368 ff., 2370 ff., 2372 ff., 2374 ff., 2376 ff., 2378 ff., 2380 ff., 2382 ff., 2384 ff., 2386 ff., 2388 ff., 2390 ff., 2392 ff., 2394 ff., 2396 ff., 2398 ff., 2400 ff., 2402 ff., 2404 ff., 2406 ff., 2408 ff., 2410 ff., 2412 ff., 2414 ff., 2416 ff., 2418 ff., 2420 ff., 2422 ff., 2424 ff., 2426 ff., 2428 ff., 2430 ff., 2432 ff., 2434 ff., 2436 ff., 2438 ff., 2440 ff., 2442 ff., 2444 ff., 2446 ff., 2448 ff., 2450 ff., 2452 ff., 2454 ff., 2456 ff., 2458 ff., 2460 ff., 2462 ff., 2464 ff., 2466 ff., 2468 ff., 2470 ff., 2472 ff., 2474 ff., 2476 ff., 2478 ff., 2480 ff., 2482 ff., 2484 ff., 2486 ff., 2488 ff., 2490 ff., 2492 ff., 2494 ff., 2496 ff., 2498 ff., 2500 ff., 2502 ff., 2504 ff., 2506 ff., 2508 ff., 2510 ff., 2512 ff., 2514 ff., 2516 ff., 2518 ff., 2520 ff., 2522 ff., 2524 ff., 2526 ff., 2528 ff., 2530 ff., 2532 ff., 2534 ff., 2536 ff., 2538 ff., 2540 ff., 2542 ff., 2544 ff., 2546 ff., 2548 ff., 2550 ff., 2552 ff., 2554 ff., 2556 ff., 2558 ff., 2560 ff., 2562 ff., 2564 ff., 2566 ff., 2568 ff., 2570 ff., 2572 ff., 2574 ff., 2576 ff., 2578 ff., 2580 ff., 2582 ff., 2584 ff., 2586 ff., 2588 ff., 2590 ff., 2592 ff., 2594 ff., 2596 ff., 2598 ff., 2600 ff., 2602 ff., 2604 ff., 2606 ff., 2608 ff., 2610 ff., 2612 ff., 2614 ff., 2616 ff., 2618 ff., 2620 ff., 2622 ff., 2624 ff., 2626 ff., 2628 ff., 2630 ff., 2632 ff., 2634 ff., 2636 ff., 2638 ff., 2640 ff., 2642 ff., 2644 ff., 2646 ff., 2648 ff., 2650 ff., 2652 ff., 2654 ff., 2656 ff., 2658 ff., 2660 ff., 2662 ff., 2664 ff., 2666 ff., 2668 ff., 2670 ff., 2672 ff., 2674 ff., 2676 ff., 2678 ff., 2680 ff., 2682 ff., 2684 ff., 2686 ff., 2688 ff., 2690 ff., 2692 ff., 2694 ff., 2696 ff., 2698 ff., 2700 ff., 2702 ff., 2704 ff., 2706 ff., 2708 ff., 2710 ff., 2712 ff., 2714 ff., 2716 ff., 2718 ff., 2720 ff., 2722 ff., 2724 ff., 2726 ff., 2728 ff., 2730 ff., 2732 ff., 2734 ff., 2736 ff., 2738 ff., 2740 ff., 2742 ff., 2744 ff., 2746 ff., 2748 ff., 2750 ff., 2752 ff., 2754 ff., 2756 ff., 2758 ff., 2760 ff., 2762 ff., 2764 ff., 2766 ff., 2768 ff., 2770 ff., 2772 ff., 2774 ff., 2776 ff., 2778 ff., 2780 ff., 2782 ff., 2784 ff., 2786 ff., 2788 ff., 2790 ff., 2792 ff., 2794 ff., 2796 ff., 2798 ff., 2800 ff., 2802 ff., 2804 ff., 2806 ff., 2808 ff., 2810 ff., 2812 ff., 2814 ff., 2816 ff., 2818 ff., 2820 ff., 2822 ff., 2824 ff., 2826 ff., 2828 ff., 2830 ff., 2832 ff., 2834 ff., 2836 ff., 2838 ff., 2840 ff., 2842 ff., 2844 ff., 2846 ff., 2848 ff., 2850 ff., 2852 ff., 2854 ff., 2856 ff., 2858 ff., 2860 ff., 2862 ff., 2864 ff., 2866 ff., 2868 ff., 2870 ff., 2872 ff., 2874 ff., 2876 ff., 2878 ff., 2880 ff., 2882 ff., 2884 ff., 2886 ff., 2888 ff., 2890 ff., 2892 ff., 2894 ff., 2896 ff., 2898 ff., 2900 ff., 2902 ff., 2904 ff., 2906 ff., 2908 ff., 2910 ff., 2912 ff., 2914 ff., 2916 ff., 2918 ff., 2920 ff., 2922 ff., 2924 ff., 2926 ff., 2928 ff., 2930 ff., 2932 ff., 2934 ff., 2936 ff., 2938 ff., 2940 ff., 2942 ff., 2944 ff., 2946 ff., 2948 ff., 2950 ff., 2952 ff., 2954 ff., 2956 ff., 2958 ff., 2960 ff., 2962 ff., 2964 ff., 2966 ff., 2968 ff., 2970 ff., 2972 ff., 2974 ff., 2976 ff., 2978 ff., 2980 ff., 2982 ff., 2984 ff., 2986 ff., 2988 ff., 2990 ff., 2992 ff., 2994 ff., 2996 ff., 2998 ff., 3000 ff., 3002 ff., 3004 ff., 3006 ff., 3008 ff., 3010 ff., 3012 ff., 3014 ff., 3016 ff., 3018 ff., 3020 ff., 3022 ff., 3024 ff., 3026 ff., 3028 ff., 3030 ff., 3032 ff., 3034 ff., 3036 ff., 3038 ff., 3040 ff., 3042 ff., 3044 ff., 3046 ff., 3048 ff., 3050 ff., 3052 ff., 3054 ff., 3056 ff., 3058 ff., 3060 ff., 3062 ff., 3064 ff., 3066 ff., 3068 ff., 3070 ff., 3072 ff., 3074 ff., 3076 ff., 3078 ff., 3080 ff., 3082 ff., 3084 ff., 3086 ff., 3088 ff., 3090 ff., 3092 ff., 3094 ff., 3096 ff., 3098 ff., 3100 ff., 3102 ff., 3104 ff., 3106 ff., 3108 ff., 3110 ff., 3112 ff., 3114 ff., 3116 ff., 3118 ff., 3120 ff., 3122 ff., 3124 ff., 3126 ff., 3128 ff., 3130 ff., 3132 ff., 3134 ff., 3136 ff., 3138 ff., 3140 ff., 3142 ff., 3144 ff., 3146 ff., 3148 ff., 3150 ff., 3152 ff., 3154 ff., 3156 ff., 3158 ff., 3160 ff., 3162 ff., 3164 ff., 3166 ff., 3168 ff., 3170 ff., 3172 ff., 3174 ff., 3176 ff., 3178 ff., 3180 ff., 3182 ff., 3184 ff., 3186 ff., 3188 ff., 3190 ff., 3192 ff., 3194 ff., 3196 ff., 3198 ff., 3200 ff., 3202 ff., 3204 ff., 3206 ff., 3208 ff., 3210 ff., 3212 ff., 3214 ff., 3216 ff., 3218 ff., 3220 ff., 3222 ff.,





**Gold-Silber-Initiale** mit Haaren und getrimmtem Hintergrund, nur 3 Initiale ganz in Gold (37, zwei auf 827). Metallfarben matt, oft etwas bräunlich, teilweise verkürrte Ränder mit geschwelligem, sich durchsetzenden Haarsingeln. Längliche, etwas lappige Blüten, dreiblättrige Blüten. Haaren mit Zungen (247). Haaren wieder ausnehmend klein. Decker als Buchstaben (57, Löwen) im Romanstil (87, 147 zwei Löwen, 149, Löwenmauer) 149; Thorvogel an Schrift- oder Rankenende (129, 137, 309, Abb. 261, 261).

Als der Rind durch starken Gebrauch abgenutzt, Gewandstück durch die unpräzisen Texturverfahren herbeigefügt (ausgleichend durchgehendes Korsettverhältnis 1,3, für viele auch Cln 1112 (Kat. 124)). Initiale von verschiedenen Händen, sie spiegeln verschiedene Tegriner Schreibarten. Die Formen von Band 1 und 2 schließen an Initiale mit Spalten und Knollblättern der älteren liturgischen Hss. an. Gewandstücke mit altem Grund und gemalter Bänder ist mit drei Initiale von Cln 8209 (Kat. 107) und der Evangelien in Mainz (Handschriftenk. H. 1.88). – Haarsingeln, Abb. 259 verwendet. Die letzten Blüten der Initiale haben gleichfalls dort ihre engen Parallelen. Die Gold-Silber-Initiale von Band 2 stehen in der Nachfolge von Cln 18449 (Kat. 116) u.a. Die besondere Band Haarsingelenden, stärker gelappte Blüten stimmen weitgehend mit der Gruppe der Federkesselsinitiale von Cln 18117 (Kat. 118), Cln 18334 (Kat. 111), Cln 18028 (Kat. 111) u.a. überein, doch bestehen in der Mitternachtsbuchstaben wiederum deutliche Verbindungen zum 1. Stilband. Die chromende Mandorla in Cln 18054 steht den Figuren der Paulusinitiale in Cln 18124 (Kat. 124) nahe; vgl. Figuren, Hähne, Gesichtstypen (mit kaum lesbarer Nase, Können gelapptem Mund). Die dreiblättrige Blüte wurde erstmals von Kästl im 11. Jh. Ältere *Canopies cadentes* (C1), 178 (C. Haas u.a.), S. 128–132 (B.). An der Abschrift waren offenbar verschiedene ältere Schreiber beteiligt, von denen Eber *circulus* in Cln 18003 (Kat. 114) und Cln 18667 (Kat. 116), andere – besonders von Cln 18031 – in Cln 18020 (Kat. 107), Cln 18120 (Kat. 108) und Cln 18479 (Kat. 109) – wiederholten. Dem in Cln 18008 (Kat. 112) in einem Nachtrag genannten Schreiber Pabo wird die gleichfalls nachtragene Hand als Schluß von Cln 18034 gegeben. Nach dem breiten sehr groben Schematisierung verstanden Initiale in die Ränder jünger als ältere genannt, vor und um die B. – Mine massenlos im Vergleich Hs. Die paläographische Datierung ins 1. Viertel des 11. Jh. wird von Waco übernommen, zur konstantinischer Sicht ist eine Einbeziehung am Ende des 10. Jahrhunderts oder noch etwas später wahrscheinlich (um 1000–1050).

Lit.: Euse 1973, S. 15, 60f., 65, 96, 106, 111 (No. 100). – Waco 1996, S. 101 Anm. 14 (zu S. 176).

## Cln 18848

## Evangelistar

Tegriner, 4. Viertel 11. Jh.

186, 204–247

Provenienz: Tegriner. Vertrieben der von Abt Azzo von Tegriner (1111–1124) erworbenen Reliquien pag. 286 (AGN 19 162, S. 10871). Bestimmung, 11. Jh. F. 1893 nach München.

Progenitor: 1819 B, pag. 184, zwei Schreibarten nicht geblüht, 1 Seite in der Zählung übergegangen, 19x12,5 cm. Lage: Zählung folgt der Progenitor (Vorderhälfte der Doppelblätter + kleine Matr nicht geblüht, 21 19<sup>1/2</sup>, 19<sup>1/2</sup> Initiale nicht geblüht. Nachtrag pag. 12, 15, 17, 21, 22 Zeilen. Goldblende von einer Hand.

Heller vierblättriger Lederband Braune, mit Verwendung alter Lederblätter, schwarz-elfenbeiniger Imitationsstein.

Inhalt: pag. 1 Initiale: 1–105 Temporale von Wehrmachtstil im Aachen (maximalen wenig Philippiner) Stephanus bis Innocenz, Purificatio Mariae, Philippus und Jacobus, 111–140 Kanonale von Johannes Baptista bis Andrea, 141–169 Communio sanctorum mit Mediane *ordines*, 169–184 Missen für bestimmte Gelegenheiten, Vigilien, Wochenfesten, Trivium, 181 bis 204 Nachtrag, 22. Jh. Tegriner Reliquienverzeichnis.

ANMERKUNGEN: Überschriften in manigroter Rarika. Doppelblätter in brauner Rarika bei Hauptblättern etwas stärker ausgeprägt. 1. Zeile in brauner Capitula (mit Druckschablonen, rot oder schwarz gezeichnet, dann braune Rarika, 279 Initiale, 1 Initialenreihe, 1 Miniatur).

INITIALE: Klein, mehrere dreiblättrige Gold-Silber-Initiale mit Haaren und getrimmtem Hintergrund bei allen Perioden. In der Regel bei den Lesungsanfängen, seltener bei der Einleitungsphase in alle Tempore. Im. Blüten 1,1–1,2 cm (Mittelteil 1,7–1,7 cm). Initiale bei braunen Lesungen kaum geblüht, doch mit hervorgehobenen Textschweif (u.a.) *Wochenfesten* pag. 7 (E), *Philomena* 19 (S), *Quint* 181 (S), *Philippus* 218 (S), 1. Sonntag nach Pfingsten 226 (E), *Anfang des Kanons* 111 (F). Hauptgeschärfen häufig verbleibt und abgerieben. Metallfarben nachgedunkelt. Goldblende nicht eing. Silber oft matt oder silberblau verbleibt, mit verschiedenen Konturen, aber auch hell und glänzend erhalten. Aufre breiten Kathemeros mit Knollblättern, kleinen Haarsingeln, Korbblättern, Drei-Blattblüten bedeckt sich schillernde Thematik. Kleine Tier- oder Vogelköpfe am Absatz oder in der Schaftlinie, z. B. pag. 49 (C), 180 (F), 184 (E), 195 (E), 199 (E), 224 (E), 234 (S), 247 (E). Decker als Buchstabenköpfe oder Teil derselben, z. B. 8 (E), 16 (A), 17 (F), 44 (E), 52 (A), 57 (E), 70 (E), 108 (A), Schlangen als Initialen (manchmal 1 Schlangen), z. B. 24, 40, 68, 81, 109, 218, 237, 240. Manchmal frei in die Initiale eingestrichen: Tiere Vogel 199 (A), Decker 119 (E), 209 (C). Abb. 264, 267.

**INSCRIPTIONEN:** Am Beginn der Hs. pag. 3 Ciem statt abpamata... (Weissachtergl); Gold-Silber-Münze mit Mäusen und grünem Hintergrund und grünem perperfarbenem Hintergrund, Rahmengröße 12,1×11,2 cm. Überschrift und Textschloß in gelbem Lack, um die Münze geschrieben. Äußere Blattscheibe in Rot, Grün, Blau zwischen Gold-Silber-Linien. Gold schließt erhalten, an Initialen und Randlinien stark abgebläut. Farben im Rahmen, besonders im Grün, abgebläut. Abb. 261.

**REMARKS:** Auf Doppelfuß von dem Tigrissee. Anfangslicht (ungelbt), etwas Beschlag, vgl. Rosta 1.12 (1) und Kameira der Münze 100.

pag. 2 Evangelium Markian. Als Name der Aufhängerröhre (Ab. 1,18–20) am Beginn der Hs. Eingetrieben über dem Nischen. Randbogen mit Architravstruktur in gelbem Beschichtungsblech (über von den Tieren überstrichen). Rahmengröße 12,0×12 cm. Höhe mit Tierspuren 14,2 cm. Mittl. Farben Rot, Orange, Grün, Gelb, wenig Blau oder Graublau, stark mit Deckweiß ausgebläut. Gelber Hintergrund (rot und grün). Zwischen-Architrav und Rahmen in Gold und Silber. Abb. 264.

Das Evangelium enthält keine weiteren Evangelienbilder, Buchstaben auf die Eingangsdoppelseite konservieren. Epitaphisch entspricht die Münze dem von Chr. 1003 (Kat. 114) und Chr. 1124 (Kat. 117) angegebenen Tigrissee Evangelienbild. Die Röhre Malerin, die zwischen, weißige Linienstruktur, die Vertiefung und Vergrößerung der Architrav- und Ornamentale sind Zeichen späterer Erweiterung. Bessere Datierung folgt nach der B.-Münze erscheint zu früh. Auch die Initialen sprechen für spätere Zusammenfassung. 1. oder 4. Viertel 11. Jh. Eine datiert auf Grund der Schrift gleichfalls ins letzte B.-Viertel; der Schreiber gilt als möglicherweise identisch mit der Hand des Chr. 2134 (König der Sasaniden Hs. 3.1, 1988 (E. K. 11200), S. 100), pag. 1100. In Format, Anlage und Stil besteht große Nähe zum Epitaph Chr. 2009 (Kat. 129). Es scheint, daß beide Hs. als Produkte entstanden.

Lit.: Brannaman, *Rechnung* (1981) 198, 1.12, 140 Anm. – Rosta 1973, 1.120, 47, 111, Abb. 41–47. – Tamm 1972, 1.43, 93, 93.1, 101.1, 264.47. – Kameira 1979, 1.89, 118 Anm. 178.

## Chr. 2009

129

### Epitaph

Tigrissee, 4. Viertel 11. Jh.

Abb. 268–269, 271

**PROVENIENZ:** 1970 aus dem Antiquariat Jacques Koenigshof Mar-  
ake.

**PROFANUM:** 132 Bl., 18,5×11,1 cm. Länge 14,0<sup>1/2</sup>, P-1<sup>1/2</sup> (Tierspuren), P-1<sup>1/2</sup>, B-1<sup>1/2</sup>. Schriftgröße 11,1–11,7/1 cm. 24 Zeilen.

Eine Hand (vorne) Karakorum und Randlinie von anderer Hand.  
Neuzeitlich vom 'Sammelaar' auf Heideckin, Wagners  
Buchstein.

**TEXT:** 1<sup>1/2</sup>–12<sup>1/2</sup> Tempore von Weissachtergl bis 2. We-  
che nach Pingstern (zwischen Weissachter und Spring-  
som mit Hüllgrün). 77–87 Sacramenta von Georg bis  
Andreas. 84<sup>1/2</sup>–90<sup>1/2</sup> Communia sacramenta mit Dedicatio eccle-  
siae. 97–124 Tempore von 1. Sonntag nach Pingstern  
bis Sonntag vor Weissachter. 119<sup>1/2</sup>–131<sup>1/2</sup> Wundersamere-  
nen, Nörmere, Törmere. – Die Folienangaben beziehen  
sich auf die Linien der Lesungen, Überschriften sind nicht an-  
gegeben. Ende der vorgegebenen Seiten. Wörter: man. Initial  
KRO0448.

**AUFGABEN:** Überschriften in monogrammer Schrift. Per-  
kopsendlinge in brauner Schrift, bei Hauptzeilen etwas  
höher ausgeheftet. 1. Zeile in orangefarbener brauner Ca-  
pella (mit Deckweißschraffur), dann braune Schrift. Kleine  
monogrammierte Initialen bei ganz wenigen, nicht voll an-  
gegebenen Paraphrasen (z. B. 7<sup>1/2</sup>, 8<sup>1/2</sup>, 17<sup>1/2</sup>). 280 kleine Gold-  
silber-Münzen. 1 Initialen.

**NOTIZEN:** Münze (einseitige Gold-Silber-Münzen mit  
Mäusen und grünem Hintergrund) bei den Paraphrasen  
(sonstige Schrift etwas darüber hinaus verläuft), höchst  
wenig Initialen pro Seite. Init.-Höhe: 1,4–1,2 cm. 1-Initialen  
reicht bis 4 cm. Käse oder nur wenig gelbes Blei (aber  
bei unvollständiger) mit braunem Transmittat (z. B.) bei  
Weissachter 57M), Goren 147B), Hüllgrün 47E) ein-  
farbig Transmittat, Pingstern 44YC), Beginn des Sacra-  
menta 77E), Communia sacramenta 84YB), 1. Sonntag nach  
Pingstern 97ED), 1. Advent 119E). Die vollständig  
oder fast Münze weitere kleine Karakorum oder Blau-  
strahl auf, mit zirkulären und doppelten Blattscheiben, aus  
spitze und stumpf Hüllgrün verstreut Klebfäden, z. B.  
44YD), 50YD), 60YB), doppelte Blätter, z. B. 22YB),  
44YB), 47YD), Pfeilspitze, z. B. 11YD), 107YD), Bogen, z. B.  
17YD), 26YD), 120YD). In der Tier- oder Hüllgrün am  
Schluss 67YD), 84YD) Initialen Bl. Initialen sind manch-  
mal von Schrift umwickelt. 4<sup>1/2</sup>, 8<sup>1/2</sup>, 9<sup>1/2</sup>, um Schlangen ge-  
bildet 20<sup>1/2</sup>, 40<sup>1/2</sup>, 12<sup>1/2</sup>, 130<sup>1/2</sup>. Erhebung in allgemeinen gut, nur  
wenig bleichen. Silber nicht oder nur geringfügig oxydiert  
und an den Rändern angebläut. Metallfarben schillern wie  
tief auf die Rückseite der Münze durch. Abb. 269, 271.

**INSCRIPTIONEN:** Am Beginn der Hs. P P-Andreas...  
[1. Epitaph vor Weissachtergl, Bl. 1, 1–4]. Große Gold-Sil-  
ber-Münze mit Mäusen und grünem Hintergrund und ge-  
räubertem perperfarbenem Hintergrund, Rahmengröße  
12,0×11,1 cm. Höhe mit den Tierspuren über die Initialen  
überstrichen. Architrav in perperfarbener Goldschraffur,  
mit zwei Reihen von Goldkäsen am unteren Ende. Blau-  
strahl des Rahmens zwischen Gold- und Silberlinien in  
Orange, Karakorum, Blau, Grün und Deckweiß. Farben etwas

verwacht, das im Rahmen und im Innenrand der Initialen eingetieft und abgerieben. Abb. 263.

**Keine Hs.** (Taschensichtzettel) von vorläufiger Anlage. Herkunf unbekannt. Auf Grund des falschen Ansatzes der Tugones Buchstaben unerschaffen. Unmittelbare Nähe besteht zum Frankfurter Clm 18848 (Kat. 128). Gemeinsam verweist wegen der Partikeln zur Weite von Diagonalen, Perforieren, Abschleifen (25F-27F) Anfertigung für eine Einheitsmünze. Ein gleichartiges Meises Episcopi ist in Clm 18912 (Kat. 130) erhalten.

Lit.: *Catalogue desmanuscrits* 199, 199. In: *Konow*, S. 811.

## Clm 18912

130

### Episcopi

Tugones, Ende 11. Jh.

Abb. 276, 271

**Provenienz:** 1903 von dem Nachf. Andrea Felix von Orléans aus Orléanschen Familienbesitz in die Bibliothek Staatsbibliothek gekommen (K. Lorenzen, *Orientalia*. In: *Verhandlungen zur Geschichte Bayerns* 11, 1903, S. 208ff.; 14, 1906, S. 226 ff.). 1949 aus Orléans an das lateinische Mus. parisi. - S. E. v. Orléans 1704-1780, von 1746-1774 Bibliothekar an der Kurfürstlichen Hofbibliothek in München (Allgemeine Deutsche Biographie 24, 1887, *Neudruck* Berlin 1975, S. 302 ff.).

**Progenen:** 81 Bl., 17x11,5 cm, Lagen 1+1V<sup>o</sup>, 819<sup>o</sup>, 2 80<sup>o</sup>, 2-10<sup>o</sup> (unvollständiges) und weitere. Die beiden letzten Lagen (Lagen) eingepfunden die letzte Lage 80-81 Episcopi an einer Anfang, nach folgendem Zwischenblock enthält inhaltlich die weitere Lage 79-77 an, dazu nur 1 Bl. 1 Initialen ursprünglich der letzte Bl. dieser Lage an eine Blattfläche eingepfunden. Schriftsprache: 11,5x7-7,5 cm, 21 Zeilen, Wechselsatz vierzeilige Hände. - Hs. mit Wasser und starken Schimmelflecken, aber Einbandmaterialien 1970 restauriert, in schädige Seiten ergänzt.  
*München: Hofbibliothek* (1970).

**Inhalt:** Anfang und Inhalt fehlen (nur Blattgröße v. v.). Richtig Buchgröße (Temporale) 80-87 Freitag der 2. Fastenwoche bis Dienstag der 3. Fastenwoche. Nach Textfächer 79-77, 1-12 Märtyrer der 4. Fastenwoche bis Pfingsten, Sonntage nach Pfingsten, Silvesterfesttage, 77-75 Jahresfeste, von Vigil zu Johannes Baptista bis Petrus und Paulus (Text bricht ab).

**ANZEICHEN:** Überschriften in schwarzer Buchta. Perforationslöcher in brauner Buchta, bei Haupttiteln etwas stärker markiert. 1. Zeile in rotgepunkteter brauner Capitalis (mit Umfassungsbuchstaben), diese brauner Buchta. Weisung von Initialenmarken. 117 kleine Gold-Silber-Initialen.

**INITIALEN:** An den Perforationslöchern müssen dreizehnlige Gold-Silber-Initialen mit braunen und grünen Hintergrund (jenseitiger Buchschmuck) darüber (Innenrand).

Init-Abkürz. 1-1,5 cm, 1. und Finalisten bis 1,8 cm. Weisung größere Initialen (vier bis siebenzeilig mit braunem Textschleif) z. v. bei Orléans 1718, Hainichen 20<sup>o</sup> (P), Pfingsten 20<sup>o</sup> (D), 1. Sonntag nach Pfingsten 20<sup>o</sup> (D), Beginn der Jahreszeit 77<sup>o</sup> (P). Konsonanteninitialen mit braunen Randentwürfen, Kapitell, Hens- und Klaffen. Manchmal kleine Textfächer an Initial- und Randentwürfen 20<sup>o</sup> (D), 20<sup>o</sup> (D), 40<sup>o</sup> (D), 40<sup>o</sup> (D), 11<sup>o</sup> (F), 10<sup>o</sup> (D), 77<sup>o</sup> (D), Häufig Schlingen und Streifen, von den Initialen aus gewickelt, als Grenze für Buchstabenlänge oder -art, in der Mehrzahl bei 1-17<sup>o</sup> (F), 87, 107, 107, 107, 107 (D), 17<sup>o</sup> (F), 18<sup>o</sup> (D), 19<sup>o</sup>, 21<sup>o</sup>, 20<sup>o</sup>, 40<sup>o</sup> (F), 40<sup>o</sup> (D), 40<sup>o</sup> (F), 51<sup>o</sup> (D), 51<sup>o</sup> (F), 70<sup>o</sup> (D), 11<sup>o</sup> (F), 77<sup>o</sup>. Schleife erhalten. Gold ring, manchmal völlig abgegraben (Grundcharakter grün verbleibt), Silber eingetieft. Hintergrundschleifen abgerieben, v. T. verschaffen. Durch die ebenfalls farbige Perforieren schlagen die Initialen über auf mehrere Seiten durch.

**Hs.** in der Literatur unbekannt. Von der Anlage und vom Buchtyp her eng mit dem Episcopi Clm 18809 (Kat. 129) verwandt. Varianten in der Innenseite in Clm 18809 folgen Saccusinitialen und Commas zusammen auf die 2. Woche nach Pfingsten, die Perforieren für die Sonntage nach Pfingsten und Advent stehen nach dem Commas. Auch Initialen nicht immer an derselben Stelle. Im vorliegenden Episcopi sind bei den Einleitungs- und Grußworten (In ditione illi, Place illud dominus, Pascha), in Clm 18809 in der Regel keine eigentlichen Perforationslöcher. Verschieden ist an der ersten Veranschaulichung zwischen beiden Episcopien nicht zu zweifeln. Gleiche Markierung besonders im Buchschmuck evident. In Clm 18912 Zusätze der neomagyarischen Meise. Die Hs. dürfte etwas später entstanden sein, was wiederum von Anfang an für eine besondere Kirche bestimmt.

## Clm 18474

131

### Reinigen von Auxerre, In Donati oratione maiorem

Tugones, 4. Viertel 11. Jh.

Abb. 277

**Provenienz:** Tugones, Bestimmung, 11. Jh. - weitere Beschreibungen (mit Inhaltsangaben), 40<sup>o</sup> (mit gerundeten Saccusinitialen des Tugones Wappens). Im Buchdruck Tugones (Münche von 1427, 1883 nach München).

**Progenen:** 49 Bl., 28x20,5 cm, Lagen 1+1V<sup>o</sup>, 1V<sup>o</sup>, 2 1V<sup>o</sup>, 2 1V<sup>o</sup>, eingepfunden Bl. zwischen 1819 (in der Zählung übergegangen), in drei Lagen mit vier gegenüberliegenden Initialen, 1-4 zur Hälfte eingepfunden. Schriftgröße: 19,5x11,5 cm, 20 Zeilen, Mittelschrift.  
*Schweinfurt: Hofbibliothek*.

**INHALT:** 1-40 Reinigen von Auxerre, In Donati oratione maiorem (März: 11-12 Commatus Brunismund, 44-46 Petrus-Traditio, 47-48 Silvester).



**vermuten:** In der Mehrzahl kleine Goldsilberbestäuber (klein- und vierfüßig). Nur 1 durch Größe hervorgehoben: Weibschweifig (FC), Weibschweif 278, Ovale 821M, Pfingstee 875G, Parfächer-Mantel (= Beginn des Seitenwinkels) 147(F), Inn.-Höhle 2,1-4,1 cm und 3,1-6,2 cm. Goldene Rankenbestäuber mit allseitiger Spinnweb und Rändern; Hirschkorn Netz und hellgelb (auf F sind die sonst silbernen Teile orange) gemischt. Bei den meisten der Pfingstee ist die Gold stark abgenutzt (gerade verfallenes Untergrund, silber schwarzlich oxydiert (bei vielen kleinen Instaren etwas hell und glänzend erhalten). Die Instaren sind im Tegenaria Teil gemischt. Typische Rankenbestäuber; Abb. 278, Zoonopsis Motus klingen sich in 2. Teil der Hb. Vorwärts Terklypta, in deren Mund die Initialschleife mehr 278, 117(G), 179(G), Tera (Dachzie) ab Teil oder Ende des Initialspinnens 177(G), 187(G), 897(A), 117(B), 167(B), 167(D), 167(E). Späcker neben dem Fall der Instare 144(F). Auffallend häufig schwebt kleine dreifachringige Tiere in verschiedenen Höhen, gelegentlich Vierfüßer und Vigel, das können die Instaren von 875(G), 847(G), 875(G), 1087(G), 1087(E), 117(G), 147(G), 167(A), 167(B), 167(D), 167(E), 167(F), 167(G), 167(H), 167(I), 167(J), 167(K), 167(L), 167(M), 167(N), 167(O), 167(P), 167(Q), 167(R), 167(S), 167(T), 167(U), 167(V), 167(W), 167(X), 167(Y), 167(Z).

Zu Nadeln und Bestimmung: Spezifische Inaugurale Nadeln bilden. Die Hb. erschien bei KAZAN (S. 08 Nr. 200) unter der Hb. mit räumlichen Entwicklungsformen (Typ VII). In der den letzten Jahresbericht ergänzenden Beschreibung am Schluss sind Inaugurales: Mauer, Widmung, Quintus, Gangol, Alban, Malibus, Kilian, Abu, Verma, Margus, Galus, Nervicus, Fernis, Ortus, Chryseus durch Nadeln (ausgesprochen) Beschriftet (1867). Die Liste entspricht dem Brauch der Instare Angabe, ohne Aufzeichnung Tegenaria Parvus (bei Fehlen anderer kognitiver Helligkeit) und Hervorhebung Beschriftet. Dadurch wird ursprüngliche Bestimmung für Beschrifteten wahrscheinlich. HENNING und GLAUCON vermuten Entzählung in Tegenaria, eventuell in Beschrifteten unter Tegenaria: Einfall. Die Beschreibung entspricht Anfangsgang in Tegenaria: Die Darstellung Ende 11. Anfang 12. Jh. (Hennicke, Glaucos: Füllen 11. Jh. Später von der Entwicklung der Ranken (Zusammen dreifachringige Nadeln) und bei den kleinen Terebranten her von. Letztere haben in dem gegen 1800 in Tegenaria für Beschrifteten geschriebenen Cht. 1500) unge Parfächer (Kantig der Illustration Hb. 1,1, 1988 [E. KAZAN], S. 120 ff., Abb. 197-198).

LE, HENNING, Beschrifteten 179, S. 40. - Catalogue indicum Hb. v. 1, 1794 (E. GAZDAR), S. 100.

## Cht. 18005

124

## Flavus Josephus, Antiquitates Judaicas, Bellum Iudaeorum

Tegenaria, um 1800

**Provenienz:** Tegenaria, 1800 nach München. Fragment, 20 Bl., mit 6,1 cm. Lagen 1 P<sup>1</sup>, 1 P<sup>2</sup>, 1 P<sup>3</sup>, 1 P<sup>4</sup>, 1 P<sup>5</sup>, 1 P<sup>6</sup>, 1 P<sup>7</sup>, 1 P<sup>8</sup>, 1 P<sup>9</sup>, 1 P<sup>10</sup>, 1 P<sup>11</sup>, 1 P<sup>12</sup>, 1 P<sup>13</sup>, 1 P<sup>14</sup>, 1 P<sup>15</sup>, 1 P<sup>16</sup>, 1 P<sup>17</sup>, 1 P<sup>18</sup>, 1 P<sup>19</sup>, 1 P<sup>20</sup>, 1 P<sup>21</sup>, 1 P<sup>22</sup>, 1 P<sup>23</sup>, 1 P<sup>24</sup>, 1 P<sup>25</sup>, 1 P<sup>26</sup>, 1 P<sup>27</sup>, 1 P<sup>28</sup>, 1 P<sup>29</sup>, 1 P<sup>30</sup>, 1 P<sup>31</sup>, 1 P<sup>32</sup>, 1 P<sup>33</sup>, 1 P<sup>34</sup>, 1 P<sup>35</sup>, 1 P<sup>36</sup>, 1 P<sup>37</sup>, 1 P<sup>38</sup>, 1 P<sup>39</sup>, 1 P<sup>40</sup>, 1 P<sup>41</sup>, 1 P<sup>42</sup>, 1 P<sup>43</sup>, 1 P<sup>44</sup>, 1 P<sup>45</sup>, 1 P<sup>46</sup>, 1 P<sup>47</sup>, 1 P<sup>48</sup>, 1 P<sup>49</sup>, 1 P<sup>50</sup>, 1 P<sup>51</sup>, 1 P<sup>52</sup>, 1 P<sup>53</sup>, 1 P<sup>54</sup>, 1 P<sup>55</sup>, 1 P<sup>56</sup>, 1 P<sup>57</sup>, 1 P<sup>58</sup>, 1 P<sup>59</sup>, 1 P<sup>60</sup>, 1 P<sup>61</sup>, 1 P<sup>62</sup>, 1 P<sup>63</sup>, 1 P<sup>64</sup>, 1 P<sup>65</sup>, 1 P<sup>66</sup>, 1 P<sup>67</sup>, 1 P<sup>68</sup>, 1 P<sup>69</sup>, 1 P<sup>70</sup>, 1 P<sup>71</sup>, 1 P<sup>72</sup>, 1 P<sup>73</sup>, 1 P<sup>74</sup>, 1 P<sup>75</sup>, 1 P<sup>76</sup>, 1 P<sup>77</sup>, 1 P<sup>78</sup>, 1 P<sup>79</sup>, 1 P<sup>80</sup>, 1 P<sup>81</sup>, 1 P<sup>82</sup>, 1 P<sup>83</sup>, 1 P<sup>84</sup>, 1 P<sup>85</sup>, 1 P<sup>86</sup>, 1 P<sup>87</sup>, 1 P<sup>88</sup>, 1 P<sup>89</sup>, 1 P<sup>90</sup>, 1 P<sup>91</sup>, 1 P<sup>92</sup>, 1 P<sup>93</sup>, 1 P<sup>94</sup>, 1 P<sup>95</sup>, 1 P<sup>96</sup>, 1 P<sup>97</sup>, 1 P<sup>98</sup>, 1 P<sup>99</sup>, 1 P<sup>100</sup>, 1 P<sup>101</sup>, 1 P<sup>102</sup>, 1 P<sup>103</sup>, 1 P<sup>104</sup>, 1 P<sup>105</sup>, 1 P<sup>106</sup>, 1 P<sup>107</sup>, 1 P<sup>108</sup>, 1 P<sup>109</sup>, 1 P<sup>110</sup>, 1 P<sup>111</sup>, 1 P<sup>112</sup>, 1 P<sup>113</sup>, 1 P<sup>114</sup>, 1 P<sup>115</sup>, 1 P<sup>116</sup>, 1 P<sup>117</sup>, 1 P<sup>118</sup>, 1 P<sup>119</sup>, 1 P<sup>120</sup>, 1 P<sup>121</sup>, 1 P<sup>122</sup>, 1 P<sup>123</sup>, 1 P<sup>124</sup>, 1 P<sup>125</sup>, 1 P<sup>126</sup>, 1 P<sup>127</sup>, 1 P<sup>128</sup>, 1 P<sup>129</sup>, 1 P<sup>130</sup>, 1 P<sup>131</sup>, 1 P<sup>132</sup>, 1 P<sup>133</sup>, 1 P<sup>134</sup>, 1 P<sup>135</sup>, 1 P<sup>136</sup>, 1 P<sup>137</sup>, 1 P<sup>138</sup>, 1 P<sup>139</sup>, 1 P<sup>140</sup>, 1 P<sup>141</sup>, 1 P<sup>142</sup>, 1 P<sup>143</sup>, 1 P<sup>144</sup>, 1 P<sup>145</sup>, 1 P<sup>146</sup>, 1 P<sup>147</sup>, 1 P<sup>148</sup>, 1 P<sup>149</sup>, 1 P<sup>150</sup>, 1 P<sup>151</sup>, 1 P<sup>152</sup>, 1 P<sup>153</sup>, 1 P<sup>154</sup>, 1 P<sup>155</sup>, 1 P<sup>156</sup>, 1 P<sup>157</sup>, 1 P<sup>158</sup>, 1 P<sup>159</sup>, 1 P<sup>160</sup>, 1 P<sup>161</sup>, 1 P<sup>162</sup>, 1 P<sup>163</sup>, 1 P<sup>164</sup>, 1 P<sup>165</sup>, 1 P<sup>166</sup>, 1 P<sup>167</sup>, 1 P<sup>168</sup>, 1 P<sup>169</sup>, 1 P<sup>170</sup>, 1 P<sup>171</sup>, 1 P<sup>172</sup>, 1 P<sup>173</sup>, 1 P<sup>174</sup>, 1 P<sup>175</sup>, 1 P<sup>176</sup>, 1 P<sup>177</sup>, 1 P<sup>178</sup>, 1 P<sup>179</sup>, 1 P<sup>180</sup>, 1 P<sup>181</sup>, 1 P<sup>182</sup>, 1 P<sup>183</sup>, 1 P<sup>184</sup>, 1 P<sup>185</sup>, 1 P<sup>186</sup>, 1 P<sup>187</sup>, 1 P<sup>188</sup>, 1 P<sup>189</sup>, 1 P<sup>190</sup>, 1 P<sup>191</sup>, 1 P<sup>192</sup>, 1 P<sup>193</sup>, 1 P<sup>194</sup>, 1 P<sup>195</sup>, 1 P<sup>196</sup>, 1 P<sup>197</sup>, 1 P<sup>198</sup>, 1 P<sup>199</sup>, 1 P<sup>200</sup>, 1 P<sup>201</sup>, 1 P<sup>202</sup>, 1 P<sup>203</sup>, 1 P<sup>204</sup>, 1 P<sup>205</sup>, 1 P<sup>206</sup>, 1 P<sup>207</sup>, 1 P<sup>208</sup>, 1 P<sup>209</sup>, 1 P<sup>210</sup>, 1 P<sup>211</sup>, 1 P<sup>212</sup>, 1 P<sup>213</sup>, 1 P<sup>214</sup>, 1 P<sup>215</sup>, 1 P<sup>216</sup>, 1 P<sup>217</sup>, 1 P<sup>218</sup>, 1 P<sup>219</sup>, 1 P<sup>220</sup>, 1 P<sup>221</sup>, 1 P<sup>222</sup>, 1 P<sup>223</sup>, 1 P<sup>224</sup>, 1 P<sup>225</sup>, 1 P<sup>226</sup>, 1 P<sup>227</sup>, 1 P<sup>228</sup>, 1 P<sup>229</sup>, 1 P<sup>230</sup>, 1 P<sup>231</sup>, 1 P<sup>232</sup>, 1 P<sup>233</sup>, 1 P<sup>234</sup>, 1 P<sup>235</sup>, 1 P<sup>236</sup>, 1 P<sup>237</sup>, 1 P<sup>238</sup>, 1 P<sup>239</sup>, 1 P<sup>240</sup>, 1 P<sup>241</sup>, 1 P<sup>242</sup>, 1 P<sup>243</sup>, 1 P<sup>244</sup>, 1 P<sup>245</sup>, 1 P<sup>246</sup>, 1 P<sup>247</sup>, 1 P<sup>248</sup>, 1 P<sup>249</sup>, 1 P<sup>250</sup>, 1 P<sup>251</sup>, 1 P<sup>252</sup>, 1 P<sup>253</sup>, 1 P<sup>254</sup>, 1 P<sup>255</sup>, 1 P<sup>256</sup>, 1 P<sup>257</sup>, 1 P<sup>258</sup>, 1 P<sup>259</sup>, 1 P<sup>260</sup>, 1 P<sup>261</sup>, 1 P<sup>262</sup>, 1 P<sup>263</sup>, 1 P<sup>264</sup>, 1 P<sup>265</sup>, 1 P<sup>266</sup>, 1 P<sup>267</sup>, 1 P<sup>268</sup>, 1 P<sup>269</sup>, 1 P<sup>270</sup>, 1 P<sup>271</sup>, 1 P<sup>272</sup>, 1 P<sup>273</sup>, 1 P<sup>274</sup>, 1 P<sup>275</sup>, 1 P<sup>276</sup>, 1 P<sup>277</sup>, 1 P<sup>278</sup>, 1 P<sup>279</sup>, 1 P<sup>280</sup>, 1 P<sup>281</sup>, 1 P<sup>282</sup>, 1 P<sup>283</sup>, 1 P<sup>284</sup>, 1 P<sup>285</sup>, 1 P<sup>286</sup>, 1 P<sup>287</sup>, 1 P<sup>288</sup>, 1 P<sup>289</sup>, 1 P<sup>290</sup>, 1 P<sup>291</sup>, 1 P<sup>292</sup>, 1 P<sup>293</sup>, 1 P<sup>294</sup>, 1 P<sup>295</sup>, 1 P<sup>296</sup>, 1 P<sup>297</sup>, 1 P<sup>298</sup>, 1 P<sup>299</sup>, 1 P<sup>300</sup>, 1 P<sup>301</sup>, 1 P<sup>302</sup>, 1 P<sup>303</sup>, 1 P<sup>304</sup>, 1 P<sup>305</sup>, 1 P<sup>306</sup>, 1 P<sup>307</sup>, 1 P<sup>308</sup>, 1 P<sup>309</sup>, 1 P<sup>310</sup>, 1 P<sup>311</sup>, 1 P<sup>312</sup>, 1 P<sup>313</sup>, 1 P<sup>314</sup>, 1 P<sup>315</sup>, 1 P<sup>316</sup>, 1 P<sup>317</sup>, 1 P<sup>318</sup>, 1 P<sup>319</sup>, 1 P<sup>320</sup>, 1 P<sup>321</sup>, 1 P<sup>322</sup>, 1 P<sup>323</sup>, 1 P<sup>324</sup>, 1 P<sup>325</sup>, 1 P<sup>326</sup>, 1 P<sup>327</sup>, 1 P<sup>328</sup>, 1 P<sup>329</sup>, 1 P<sup>330</sup>, 1 P<sup>331</sup>, 1 P<sup>332</sup>, 1 P<sup>333</sup>, 1 P<sup>334</sup>, 1 P<sup>335</sup>, 1 P<sup>336</sup>, 1 P<sup>337</sup>, 1 P<sup>338</sup>, 1 P<sup>339</sup>, 1 P<sup>340</sup>, 1 P<sup>341</sup>, 1 P<sup>342</sup>, 1 P<sup>343</sup>, 1 P<sup>344</sup>, 1 P<sup>345</sup>, 1 P<sup>346</sup>, 1 P<sup>347</sup>, 1 P<sup>348</sup>, 1 P<sup>349</sup>, 1 P<sup>350</sup>, 1 P<sup>351</sup>, 1 P<sup>352</sup>, 1 P<sup>353</sup>, 1 P<sup>354</sup>, 1 P<sup>355</sup>, 1 P<sup>356</sup>, 1 P<sup>357</sup>, 1 P<sup>358</sup>, 1 P<sup>359</sup>, 1 P<sup>360</sup>, 1 P<sup>361</sup>, 1 P<sup>362</sup>, 1 P<sup>363</sup>, 1 P<sup>364</sup>, 1 P<sup>365</sup>, 1 P<sup>366</sup>, 1 P<sup>367</sup>, 1 P<sup>368</sup>, 1 P<sup>369</sup>, 1 P<sup>370</sup>, 1 P<sup>371</sup>, 1 P<sup>372</sup>, 1 P<sup>373</sup>, 1 P<sup>374</sup>, 1 P<sup>375</sup>, 1 P<sup>376</sup>, 1 P<sup>377</sup>, 1 P<sup>378</sup>, 1 P<sup>379</sup>, 1 P<sup>380</sup>, 1 P<sup>381</sup>, 1 P<sup>382</sup>, 1 P<sup>383</sup>, 1 P<sup>384</sup>, 1 P<sup>385</sup>, 1 P<sup>386</sup>, 1 P<sup>387</sup>, 1 P<sup>388</sup>, 1 P<sup>389</sup>, 1 P<sup>390</sup>, 1 P<sup>391</sup>, 1 P<sup>392</sup>, 1 P<sup>393</sup>, 1 P<sup>394</sup>, 1 P<sup>395</sup>, 1 P<sup>396</sup>, 1 P<sup>397</sup>, 1 P<sup>398</sup>, 1 P<sup>399</sup>, 1 P<sup>400</sup>, 1 P<sup>401</sup>, 1 P<sup>402</sup>, 1 P<sup>403</sup>, 1 P<sup>404</sup>, 1 P<sup>405</sup>, 1 P<sup>406</sup>, 1 P<sup>407</sup>, 1 P<sup>408</sup>, 1 P<sup>409</sup>, 1 P<sup>410</sup>, 1 P<sup>411</sup>, 1 P<sup>412</sup>, 1 P<sup>413</sup>, 1 P<sup>414</sup>, 1 P<sup>415</sup>, 1 P<sup>416</sup>, 1 P<sup>417</sup>, 1 P<sup>418</sup>, 1 P<sup>419</sup>, 1 P<sup>420</sup>, 1 P<sup>421</sup>, 1 P<sup>422</sup>, 1 P<sup>423</sup>, 1 P<sup>424</sup>, 1 P<sup>425</sup>, 1 P<sup>426</sup>, 1 P<sup>427</sup>, 1 P<sup>428</sup>, 1 P<sup>429</sup>, 1 P<sup>430</sup>, 1 P<sup>431</sup>, 1 P<sup>432</sup>, 1 P<sup>433</sup>, 1 P<sup>434</sup>, 1 P<sup>435</sup>, 1 P<sup>436</sup>, 1 P<sup>437</sup>, 1 P<sup>438</sup>, 1 P<sup>439</sup>, 1 P<sup>440</sup>, 1 P<sup>441</sup>, 1 P<sup>442</sup>, 1 P<sup>443</sup>, 1 P<sup>444</sup>, 1 P<sup>445</sup>, 1 P<sup>446</sup>, 1 P<sup>447</sup>, 1 P<sup>448</sup>, 1 P<sup>449</sup>, 1 P<sup>450</sup>, 1 P<sup>451</sup>, 1 P<sup>452</sup>, 1 P<sup>453</sup>, 1 P<sup>454</sup>, 1 P<sup>455</sup>, 1 P<sup>456</sup>, 1 P<sup>457</sup>, 1 P<sup>458</sup>, 1 P<sup>459</sup>, 1 P<sup>460</sup>, 1 P<sup>461</sup>, 1 P<sup>462</sup>, 1 P<sup>463</sup>, 1 P<sup>464</sup>, 1 P<sup>465</sup>, 1 P<sup>466</sup>, 1 P<sup>467</sup>, 1 P<sup>468</sup>, 1 P<sup>469</sup>, 1 P<sup>470</sup>, 1 P<sup>471</sup>, 1 P<sup>472</sup>, 1 P<sup>473</sup>, 1 P<sup>474</sup>, 1 P<sup>475</sup>, 1 P<sup>476</sup>, 1 P<sup>477</sup>, 1 P<sup>478</sup>, 1 P<sup>479</sup>, 1 P<sup>480</sup>, 1 P<sup>481</sup>, 1 P<sup>482</sup>, 1 P<sup>483</sup>, 1 P<sup>484</sup>, 1 P<sup>485</sup>, 1 P<sup>486</sup>, 1 P<sup>487</sup>, 1 P<sup>488</sup>, 1 P<sup>489</sup>, 1 P<sup>490</sup>, 1 P<sup>491</sup>, 1 P<sup>492</sup>, 1 P<sup>493</sup>, 1 P<sup>494</sup>, 1 P<sup>495</sup>, 1 P<sup>496</sup>, 1 P<sup>497</sup>, 1 P<sup>498</sup>, 1 P<sup>499</sup>, 1 P<sup>500</sup>, 1 P<sup>501</sup>, 1 P<sup>502</sup>, 1 P<sup>503</sup>, 1 P<sup>504</sup>, 1 P<sup>505</sup>, 1 P<sup>506</sup>, 1 P<sup>507</sup>, 1 P<sup>508</sup>, 1 P<sup>509</sup>, 1 P<sup>510</sup>, 1 P<sup>511</sup>, 1 P<sup>512</sup>, 1 P<sup>513</sup>, 1 P<sup>514</sup>, 1 P<sup>515</sup>, 1 P<sup>516</sup>, 1 P<sup>517</sup>, 1 P<sup>518</sup>, 1 P<sup>519</sup>, 1 P<sup>520</sup>, 1 P<sup>521</sup>, 1 P<sup>522</sup>, 1 P<sup>523</sup>, 1 P<sup>524</sup>, 1 P<sup>525</sup>, 1 P<sup>526</sup>, 1 P<sup>527</sup>, 1 P<sup>528</sup>, 1 P<sup>529</sup>, 1 P<sup>530</sup>, 1 P<sup>531</sup>, 1 P<sup>532</sup>, 1 P<sup>533</sup>, 1 P<sup>534</sup>, 1 P<sup>535</sup>, 1 P<sup>536</sup>, 1 P<sup>537</sup>, 1 P<sup>538</sup>, 1 P<sup>539</sup>, 1 P<sup>540</sup>, 1 P<sup>541</sup>, 1 P<sup>542</sup>, 1 P<sup>543</sup>, 1 P<sup>544</sup>, 1 P<sup>545</sup>, 1 P<sup>546</sup>, 1 P<sup>547</sup>, 1 P<sup>548</sup>, 1 P<sup>549</sup>, 1 P<sup>550</sup>, 1 P<sup>551</sup>, 1 P<sup>552</sup>, 1 P<sup>553</sup>, 1 P<sup>554</sup>, 1 P<sup>555</sup>, 1 P<sup>556</sup>, 1 P<sup>557</sup>, 1 P<sup>558</sup>, 1 P<sup>559</sup>, 1 P<sup>560</sup>, 1 P<sup>561</sup>, 1 P<sup>562</sup>, 1 P<sup>563</sup>, 1 P<sup>564</sup>, 1 P<sup>565</sup>, 1 P<sup>566</sup>, 1 P<sup>567</sup>, 1 P<sup>568</sup>, 1 P<sup>569</sup>, 1 P<sup>570</sup>, 1 P<sup>571</sup>, 1 P<sup>572</sup>, 1 P<sup>573</sup>, 1 P<sup>574</sup>, 1 P<sup>575</sup>, 1 P<sup>576</sup>, 1 P<sup>577</sup>, 1 P<sup>578</sup>, 1 P<sup>579</sup>, 1 P<sup>580</sup>, 1 P<sup>581</sup>, 1 P<sup>582</sup>, 1 P<sup>583</sup>, 1 P<sup>584</sup>, 1 P<sup>585</sup>, 1 P<sup>586</sup>, 1 P<sup>587</sup>, 1 P<sup>588</sup>, 1 P<sup>589</sup>, 1 P<sup>590</sup>, 1 P<sup>591</sup>, 1 P<sup>592</sup>, 1 P<sup>593</sup>, 1 P<sup>594</sup>, 1 P<sup>595</sup>, 1 P<sup>596</sup>, 1 P<sup>597</sup>, 1 P<sup>598</sup>, 1 P<sup>599</sup>, 1 P<sup>600</sup>, 1 P<sup>601</sup>, 1 P<sup>602</sup>, 1 P<sup>603</sup>, 1 P<sup>604</sup>, 1 P<sup>605</sup>, 1 P<sup>606</sup>, 1 P<sup>607</sup>, 1 P<sup>608</sup>, 1 P<sup>609</sup>, 1 P<sup>610</sup>, 1 P<sup>611</sup>, 1 P<sup>612</sup>, 1 P<sup>613</sup>, 1 P<sup>614</sup>, 1 P<sup>615</sup>, 1 P<sup>616</sup>, 1 P<sup>617</sup>, 1 P<sup>618</sup>, 1 P<sup>619</sup>, 1 P<sup>620</sup>, 1 P<sup>621</sup>, 1 P<sup>622</sup>, 1 P<sup>623</sup>, 1 P<sup>624</sup>, 1 P<sup>625</sup>, 1 P<sup>626</sup>, 1 P<sup>627</sup>, 1 P<sup>628</sup>, 1 P<sup>629</sup>, 1 P<sup>630</sup>, 1 P<sup>631</sup>, 1 P<sup>632</sup>, 1 P<sup>633</sup>, 1 P<sup>634</sup>, 1 P<sup>635</sup>, 1 P<sup>636</sup>, 1 P<sup>637</sup>, 1 P<sup>638</sup>, 1 P<sup>639</sup>, 1 P<sup>640</sup>, 1 P<sup>641</sup>, 1 P<sup>642</sup>, 1 P<sup>643</sup>, 1 P<sup>644</sup>, 1 P<sup>645</sup>, 1 P<sup>646</sup>, 1 P<sup>647</sup>, 1 P<sup>648</sup>, 1 P<sup>649</sup>, 1 P<sup>650</sup>, 1 P<sup>651</sup>, 1 P<sup>652</sup>, 1 P<sup>653</sup>, 1 P<sup>654</sup>, 1 P<sup>655</sup>, 1 P<sup>656</sup>, 1 P<sup>657</sup>, 1 P<sup>658</sup>, 1 P<sup>659</sup>, 1 P<sup>660</sup>, 1 P<sup>661</sup>, 1 P<sup>662</sup>, 1 P<sup>663</sup>, 1 P<sup>664</sup>, 1 P<sup>665</sup>, 1 P<sup>666</sup>, 1 P<sup>667</sup>, 1 P<sup>668</sup>, 1 P<sup>669</sup>, 1 P<sup>670</sup>, 1 P<sup>671</sup>, 1 P<sup>672</sup>, 1 P<sup>673</sup>, 1 P<sup>674</sup>, 1 P<sup>675</sup>, 1 P<sup>676</sup>, 1 P<sup>677</sup>, 1 P<sup>678</sup>, 1 P<sup>679</sup>, 1 P<sup>680</sup>, 1 P<sup>681</sup>, 1 P<sup>682</sup>, 1 P<sup>683</sup>, 1 P<sup>684</sup>, 1 P<sup>685</sup>, 1 P<sup>686</sup>, 1 P<sup>687</sup>, 1 P<sup>688</sup>, 1 P<sup>689</sup>, 1 P<sup>690</sup>, 1 P<sup>691</sup>, 1 P<sup>692</sup>, 1 P<sup>693</sup>, 1 P<sup>694</sup>, 1 P<sup>695</sup>, 1 P<sup>696</sup>, 1 P<sup>697</sup>, 1 P<sup>698</sup>, 1 P<sup>699</sup>, 1 P<sup>700</sup>, 1 P<sup>701</sup>, 1 P<sup>702</sup>, 1 P<sup>703</sup>, 1 P<sup>704</sup>, 1 P<sup>705</sup>, 1 P<sup>706</sup>, 1 P<sup>707</sup>, 1 P<sup>708</sup>, 1 P<sup>709</sup>, 1 P<sup>710</sup>, 1 P<sup>711</sup>, 1 P<sup>712</sup>, 1 P<sup>713</sup>, 1 P<sup>714</sup>, 1 P<sup>715</sup>, 1 P<sup>716</sup>, 1 P<sup>717</sup>, 1 P<sup>718</sup>, 1 P<sup>719</sup>, 1 P<sup>720</sup>, 1 P<sup>721</sup>, 1 P<sup>722</sup>, 1 P<sup>723</sup>, 1 P<sup>724</sup>, 1 P<sup>725</sup>, 1 P<sup>726</sup>, 1 P<sup>727</sup>, 1 P<sup>728</sup>, 1 P<sup>729</sup>, 1 P<sup>730</sup>, 1 P<sup>731</sup>, 1 P<sup>732</sup>, 1 P<sup>733</sup>, 1 P<sup>734</sup>, 1 P<sup>735</sup>, 1 P<sup>736</sup>, 1 P<sup>737</sup>, 1 P<sup>738</sup>, 1 P<sup>739</sup>, 1 P<sup>740</sup>, 1 P<sup>741</sup>, 1 P<sup>742</sup>, 1 P<sup>743</sup>, 1 P<sup>744</sup>, 1 P<sup>745</sup>, 1 P<sup>746</sup>, 1 P<sup>747</sup>, 1 P<sup>748</sup>, 1 P<sup>749</sup>, 1 P<sup>750</sup>, 1 P<sup>751</sup>, 1 P<sup>752</sup>, 1 P<sup>753</sup>, 1 P<sup>754</sup>, 1 P<sup>755</sup>, 1 P<sup>756</sup>, 1 P<sup>757</sup>, 1 P<sup>758</sup>, 1 P<sup>759</sup>, 1 P<sup>760</sup>, 1 P<sup>761</sup>, 1 P<sup>762</sup>, 1 P<sup>763</sup>, 1 P<sup>764</sup>, 1 P<sup>765</sup>, 1 P<sup>766</sup>, 1 P<sup>767</sup>, 1 P<sup>768</sup>, 1 P<sup>769</sup>, 1 P<sup>770</sup>, 1 P<sup>771</sup>, 1 P<sup>772</sup>, 1 P<sup>773</sup>, 1 P<sup>774</sup>, 1 P<sup>775</sup>, 1 P<sup>776</sup>, 1 P<sup>777</sup>, 1 P<sup>778</sup>, 1 P<sup>779</sup>, 1 P<sup>780</sup>, 1 P<sup>781</sup>, 1 P<sup>782</sup>, 1 P<sup>783</sup>, 1 P<sup>784</sup>, 1 P<sup>785</sup>, 1 P<sup>786</sup>, 1 P<sup>787</sup>, 1 P<sup>788</sup>, 1 P<sup>789</sup>, 1 P<sup>790</sup>, 1 P<sup>791</sup>, 1 P<sup>792</sup>, 1 P<sup>793</sup>, 1 P<sup>794</sup>, 1 P<sup>795</sup>, 1 P<sup>796</sup>, 1 P<sup>797</sup>, 1 P<sup>798</sup>, 1 P<sup>799</sup>, 1 P<sup>800</sup>, 1 P<sup>801</sup>, 1 P<sup>802</sup>, 1 P<sup>803</sup>, 1 P<sup>804</sup>, 1 P<sup>805</sup>, 1 P<sup>806</sup>, 1 P<sup>807</sup>, 1 P<sup>808</sup>, 1 P<sup>809</sup>, 1 P<sup>810</sup>, 1 P<sup>811</sup>, 1 P<sup>812</sup>, 1 P<sup>813</sup>, 1 P<sup>814</sup>, 1 P<sup>815</sup>, 1 P<sup>816</sup>, 1 P<sup>817</sup>, 1 P<sup>818</sup>, 1 P<sup>819</sup>, 1 P<sup>820</sup>, 1 P<sup>821</sup>, 1 P<sup>822</sup>, 1 P<sup>823</sup>, 1 P<sup>824</sup>, 1 P<sup>825</sup>, 1 P<sup>826</sup>, 1 P<sup>827</sup>, 1 P<sup>828</sup>, 1 P<sup>829</sup>, 1 P<sup>830</sup>, 1 P<sup>831</sup>, 1 P<sup>832</sup>, 1 P<sup>833</sup>, 1 P<sup>834</sup>, 1 P<sup>835</sup>, 1 P<sup>836</sup>, 1 P<sup>837</sup>, 1 P<sup>838</sup>, 1 P<sup>839</sup>, 1 P<sup>840</sup>, 1 P<sup>841</sup>, 1 P<sup>842</sup>, 1 P<sup>843</sup>, 1 P<sup>844</sup>, 1 P<sup>845</sup>, 1 P<sup>846</sup>, 1 P<sup>847</sup>, 1 P<sup>848</sup>, 1 P<sup>849</sup>, 1 P<sup>850</sup>, 1 P<sup>851</sup>, 1 P<sup>852</sup>, 1 P<sup>853</sup>, 1 P<sup>854</sup>, 1 P<sup>855</sup>, 1 P<sup>856</sup>, 1 P<sup>857</sup>, 1 P<sup>858</sup>, 1 P<sup>859</sup>, 1 P<sup>860</sup>, 1 P<sup>861</sup>, 1 P<sup>862</sup>, 1 P<sup>863</sup>, 1 P<sup>864</sup>, 1 P<sup>865</sup>, 1 P<sup>866</sup>, 1 P<sup>867</sup>, 1 P<sup>868</sup>, 1 P<sup>869</sup>, 1 P<sup>870</sup>, 1 P<sup>871</sup>, 1 P<sup>872</sup>, 1 P<sup>873</sup>, 1 P<sup>874</sup>, 1 P<sup>875</sup>, 1 P<sup>876</sup>, 1 P<sup>877</sup>, 1 P<sup>878</sup>, 1 P<sup>879</sup>, 1 P<sup>880</sup>, 1 P<sup>881</sup>, 1 P<sup>882</sup>, 1 P<sup>883</sup>, 1 P<sup>884</sup>, 1 P<sup>885</sup>, 1 P<sup>886</sup>, 1 P<sup>887</sup>, 1 P<sup>888</sup>, 1 P<sup>889</sup>, 1 P<sup>890</sup>, 1 P<sup>891</sup>, 1 P<sup>892</sup>, 1 P<sup>893</sup>, 1 P<sup>894</sup>, 1 P<sup>895</sup>, 1 P<sup>896</sup>, 1 P<sup>897</sup>, 1 P<sup>898</sup>, 1 P<sup>899</sup>, 1 P<sup>900</sup>, 1 P<sup>901</sup>, 1 P<sup>902</sup>, 1 P<sup>903</sup>, 1 P<sup>904</sup>, 1 P<sup>905</sup>, 1 P<sup>906</sup>, 1 P<sup>907</sup>, 1 P<sup>908</sup>, 1 P<sup>909</sup>, 1 P<sup>910</sup>, 1 P<sup>911</sup>, 1 P<sup>912</sup>, 1 P<sup>913</sup>, 1 P<sup>914</sup>, 1 P<sup>915</sup>, 1 P<sup>916</sup>, 1 P<sup>917</sup>, 1 P<sup>918</sup>, 1 P<sup>919</sup>, 1 P<sup>920</sup>, 1 P<sup>921</sup>, 1 P<sup>922</sup>, 1 P



Grün, Innen Randlinie grau-olivengrün gelber, äußere Randlinie grün rotiert, durchgehendes weiß olivengrün Gold-Kupfer-Mischung).

Die Initialenreihe steht in der Tradition von Tugeres (vgl. in diesem Katalog Clo 1884 bis Clo 2009; Abb. 224, 233, 236, 245, 248). Der hochdeutsche Anspruch der relativ kleinen Hs. drückt sich in der Minuskelorthographie der Zierseite wie in der Ausschmückung der Bl. Wighartus durch eine Zierseite vorwiegend Mainz zu sehen auf Beziehungen zu Herfeld, er nimmt Einseitigkeit in seiner für Herfeld an (Heide 11, 36.). Die Herkunft von Tugeres ist aber nicht zu bekräftigen. Paläographisch wird das Werk gleichfalls dem Stilprogramm von Tugeres zugeordnet (Korn, 2. Drittel 11. Jh.). Nicht zu entscheiden ist, ob das Inkunabuch zwischen für Herfeld bestimmt war, dann aber in Regens verblieb, oder die Tugeres selbst geschrieben wurde. Im 11. Jh. besonders enge Beziehungen zwischen Tugeres und Herfeld, die Alno Burchard (1013-1017), Althelm (1026-1031), Egbert (1041-1048) und Sigfried (1048-1048) stammen aus Herfeld v. Korn, S. 13 mit Lit.). Die Hs. entstand vorläufig unter Aln Sigfried.

Lit.: Korn 1972, S. 121-126 130.; Catalogus codicum PG 11.1, 1994 (H. Herold), S. 133.

**Clo 20100/48**

137

**Sakramentsarfragment**

Tugeres, 1. Viertel 11. Jh.  
206-278

Provenienz: Tugeres. Aus der Tugeres Hs. Clo 10969 ausgehen. Als Fragmenten Clo 20100/47.  
Papier, 1 cm Höhe besterhalten Bl., 10,2x10 cm. Beide der Schriftspalten 11,2 cm. 12½ Zeilen erhalten. Eine Hand.

ANWISCHUNGEN: Überschriften in romanischer Buchta. Zeilenanfänge (auch Initialen) in kleiner bzw. kleiner und romanischer Capitals (mit Unzialbuchstaben) und Buchta Kleine romanische Initialeninitialen in den Gebirgsanfängen. 1 Gold-Silber-Initialen.

ANWISCHUNGEN: Am Beginn der beiden breitenbuchstäblich erhaltenen Minuskelzeilen jeweils eine D-Initialen Vigil in Orosio (rot), Orosio (rot), lat. 140er 3,3 cm und 7,4 cm. Buchstaben in Gold und Silber auf Pergament (mit Buchstabenrand). Minuskelromanische Buchta, bei Orosio mit romanischer Buchta, letztere Spalte im Bereich der Buchstaben, bewegte Randlin mit Knöpfen und kleinen Buchstaben. Gold man, stark abgelesen (gutes verbleibendes Untergrund), Silber geschwächt.

Im Typus, einschließlich der Buchstaben, schließen die Initialen an Tugeres Bindungen von der Art des Clo 18121

(Kat. 137) an. Die Überschriften sind Buchta an der Randspitze (z.B. knifflinienförmige Minuskel) zwischen zwei runden Buchstaben, dreifache Blätter, einfache Initialen) finden enge Parallelen im Tugeres Fester in Rom (Vatikan, Rom, 184. - P. W. Schmitt, *Briefe von Würzburg, Freund Gertraud und der Welt, Würzburg 1981*, Farbabb. 186, sie weisen aber auch westliche Überschriftenanordnungen mit Tugeres Initialenordnungen von der Art des Clo 1884/9 (Kat. 101, Abb. 230) auf. Die Überschriften und Verzierungen an der Teilungswelle des letzten Buchstabenstammes ist gleichfalls in der älteren Tugeres Buchstabenstil geformt. Die Vergleiche legen eine etwa frühere Einseitigkeit nahe, als von Korn (Korn, 2. Drittel 11. Jh.) vorgeschlagen.

Lit.: Korn 1972, S. 130 (S. 140). - Catalogus codicum PG 11.1, 1994 (H. Herold), S. 130.

**Clo 5002, Clo 20100/45, 2<sup>e</sup> Inc. c.a. 5186, 8<sup>e</sup> Inc. c.a. 78** 138

**Sakramentsarfragment**

Leinwand und Schatzblätter in Hs. und Inkunabeln  
Tugeres, 1. Viertel 11. Jh.  
Abb. 279

Provenienz: Tugeres. Clo 5002 und beide Inkunabeln wurden Ende 11. Jh. in Tugeres gebunden in. Initialen, 2<sup>e</sup> Inc. c.a. 1084 enthält Fragmenten Tugeres und Kaufmann, 11. Jh.-aufhandgezeichneten Texten. Clo 5002 kam später in der Nähe von Regensburg, Bestimmung 18. Jh. 1. Als 1883 nach München. Die Fragmente Clo 20100/45 wurden vorerst unbekanntes Hs. oder Inkunabel ausgehen (Tugeres nicht hergestellt).

Clo 5002: Papier, 191 besterhalten Bl. (= ungeachtet von Bl.), 11,2x10,2 cm. 13. Jh. Schriftzeichen. - Bremer Lederband mit Bindung, Ende 18. Jh. Tugeres Stempel nicht bei Korn, z.B. kleine Buchstempel mit Tugeres Wappen (= überarbeitete Neuausgaben), Vorder- und hinterer Schichten Pergament, 2 Teile eines in der Mitte zusammengeklebten Blattes, quer eingeklebt (am Ende abgerundeter) zusammengeklebt. Beide der Schriftspalten 10,2 cm. 8 und 9 Zeilen erhalten. Gleiche Hand wie auf den anderen Fragmenten. Nachtrag, 17. Jh. auf dem hinteren Schatzblatt.

Clo 20100/47 (alte Fragmentennummer Clo 20100) Pergament, 1 besterhalten Bl., 10,2x11-11,2 cm und 11x10,2 cm (= rotierter Blattfalten, Schriftspalte) und Bl. 1 ganz erhalten, 17,2x10,2 cm. 10 Zeilen (Bl. 2, 3, 4, 6 bzw. 10 Zeilen erhalten). Minuskel von einer Hand, wie auf den anderen Fragmenten.

2<sup>e</sup> Inc. c.a. 1084 (Blatt 1086) Papier, 10x11,2 cm. Venedig 1496. - Bremer Lederband mit Bindung, Ende 18. Jh. Tugeres Einseitigkeit in, z. B. Korn 11, No. 1,4-4. Fragmenten Initialen an rotierter und kleiner (Silber) (Schatzblatt) Initialen aus Doppeltblättern, beide ca. 4 cm (= Höhe von 4 Zeilen). Einseitigkeit und Schrift wie auf den anderen Fragmenten. - Bl. 10, 8-21.

8<sup>e</sup> Inc. c.a. 78 (GW 1028, Herz 2778) Papier, 9,1x7,3 cm. Stra-

4g 1899/6, Beigehäuter PapierFs., 17, B. - Brauner Leinwand mit Bindfärbung, Buch 11, B. Buchstempel, o.A. Tegernsee Wappensteinadl (Steinwäldl), Vorder- und hinterer Schweiß-Fragment, wegen des kleinen Buchstempels nicht be-  
stimmbar. Nur wenige angezeichnete Zeilen erhalten. - 888 fol., B-271,1.

**ANZEICHEN:** Überschriften in manigroter Rankia, Anfangsbuchst. der Collocata in brauner Rankia, Manigroter Initialeninitialis. 9 Gold-Silber-Initialen, 4 T. Initialen (auf dem Fragment in Clm 966) noch weitere, ganz geringe Initialen).

**TEXTUALIEN:** Am Anfang aller erhaltenen Gebetsformeln im Fragment Clm 2958/40 auf jeder Seite (außer auf Rand des halben Blattes), auf den vorderen Schweißblättern von Clm 966 und F<sup>o</sup> fol., o. n. 7, und dem hinteren Gebetskassettens von 2<sup>o</sup> fol., o. n. 1346, fol.-Höhe: 2,4-4,3 cm (teilweise etwas beschnitten). In Clm 966 ist auf dem eingeschrittenen Rand des vorderen Schweißblatts (zwei zwischen 1471 der PapierFs. hervor) ein ganz schmaler südlicher Goldrand einer Initialen erhalten, der vermutlich zum Initialen auf dem hinteren Schweißblatt gehört (zu Apollonia). Durchwegs Rankieninitialen in Gold und Silber, mit manigroter Konturzeichnung und brauner und grünem Hintergrund (abgesetzt, überfarbbar möglich). Charakteristisch sind große Randkassettens und kleine Buchstempel (Dreiflügel, Kreuzlein, Pfeillein, schrägflügeliges Blatt).

Floralstick ausgepragtes Fz. mit Initialen an allen Formenlaufängern. Hauptteile nicht erhalten; dort sind oberhalb größerer Initialen oder Zierstreifen zu vermuten. Entlang nach Schmidt (Hain) und teil im 3. Viertel des 10. Jhs.

Lit.: Bock 1972, S. 122 (Pl. 111) - Catalogue raisonné TC.1.1, 1974 (Pl. 114/122), 149.

## 2<sup>o</sup> fol. o. n. 703

139

### Sakramentarfragment

Schweißblätter in Inkunabel

Tegernsee, um 1060-1080

Abb. 280

Provenienz Tegernsee, Bestandsnr. von 1489, mit großformatigen Samenzetteln des Tegernsee Wappens: vorderer und hinterer Deckblattspiegel.  
Inkunabel (2 bzw. 2011): Papier, 17x11,2 cm, Buch 1476. - Heller Leinwand mit Bindfärbung, Buch 15, B. Steinwäldlsteinadl und Tegernsee Wappensteinadl (= A. Kreuz II, Nr 1, 5). Vorderer und hinterer Schweißblatt-Fragment, 2 braunrote Doppelblätter, ganz eingetragene Schweißblätter jeweils oberer Hälfte der Doppelblätter erhalten (18 x 11 cm, 1<sup>o</sup> und 2<sup>o</sup> Zeilen, Mittelteil von einer Hand - 888 fol., F. 140,1).

**ANZEICHEN:** Überschriften in manigroter Rankia, Drei- und einseitige manigroter Initialeninitialis bei den Collocata (mit Textauswahl) in brauner Rankia, einseitige Mittelzeile bei den folgenden Gebeten. 1 Initialen.

**TEXTUALIEN:** Einige erhalten Initialen bei Pfingsten: vorderer Schweißblatt (2), fol.-Höhe 6,7 cm, Rankieninitialis in Gold mit silbernen Spangen und Blättern, Blüten in Deckfarben. Hintergrund blau und grün. Gold braunrot, Silber schwarzlich.

Nach den erhaltenen Resten zu urteilen, handelt es sich um ein sorgfältig geschriebenes, aber nur bei den Hauptteilen mit besonderem Schick ausgeprägtes Sakramentar; vgl. im Unterschied die Sakramentarfragmente in Clm 9662 o. n. (Kat. 138). Die Initialen mit Deckfarbenblättern an Gold-Silber-Ranken, mit silbernen Schmuckspangen, sind stilistisch den Initialen im 1. Band der dreiflügeligen Tegernsee Bibel nahe (Clm 1803 (Kat. 117)). Eben gleichzeitige Entstehung ist anzunehmen. Fragmente einer orig. verwendeten Sakramentart und als Schweißblätter in die Inkunabel 2<sup>o</sup> fol., o. n. 148 (Kat. 140) eingebunden.

## 2<sup>o</sup> fol. o. n. 800

140

### Sakramentarfragment

Schweißblätter in Inkunabel

Tegernsee, 1. Drittel 10. Jh.

Provenienz Tegernsee, Bestandsnr. von 1885 (mit Inkrustationsnr.) 1<sup>o</sup> und 11, fol. kleiner Buchstempel mit großformatigen braunen Mitteln des Tegernsee Wappens, des 2<sup>o</sup> fol., 2<sup>o</sup> Inkunabel (Hain 1084): Papier, 16,5x10,7 cm, Bindung, nicht nach 1481 Beigehäuter PapierFs., 17, B. - Mittelalterlicher roter Schweißleinwand, Vorderer und hinterer Schweißblatt-Fragment, 2 braunrote Doppelblätter, ganz eingetragene, Blätterteile auf einer Hälfte der Doppelblätter erhalten, 18,7x11 cm, beide der Schweißblätter 12 cm, 1<sup>o</sup> Zeile von 10 erhalten. Beim Binden der Inkunabel wurden in der Mitte der Papierlagen Fäden aus einem roten gleichartigen Gewandabtragungs eingewoben (Hain gleich im Namen) - 888 fol., M-119.

**ANZEICHEN:** Überschriften in manigroter Rankia, Drei- und einseitige manigroter Initialeninitialis bei den Collocata (mit Textauswahl) in brauner Rankia, einseitige Mittelzeile bei den folgenden Gebeten. 1 braunrote Initialen/Steinwäldlsteinadl in manigroter Capella, dann Rankia).

**TEXTUALIEN:** Beim 1. Sonntag nach Pfingsten: vorderer Deckblattspiegel (2), unterer Buchstempel/Blätter, Erhabene Höhe: 2,2 cm. Goldkassettensinitialis mit silbernen (schwarzen) Blättern. In der Mitte der Rankienzeichnung ein dreiflügeliges Blätterlein mit silbernen Querband unter dem oberen Randblättchen.

Das Initialtypus entspricht den südlichen Tegernsee Initialen,



die Blattformen lagen Entlangung im linken Drittel des 11. Jhs. nahe, schließlich mit dem Fragment in 27 Inv. u. a. 704 (Kat. 138) verwandt. Möglicherweise ursprünglich eingetriggert sind die Blätter in 27 Inv. u. a. 434 (Kat. 141) mit Schrift eines Sakramentars und einem etwas späteren zugehörigen Lehnensanhang (Föderationsprivileg).

27 Inv. u. a. 631

141

**Lehnensanhang mit Sakramentartitel**

Schriftblättchen in Inkunabel

Teysser, J. Deind 11. Jh.

Provenienz: Teysser, Kaufhaus von 1486; ungefähres Zeitst. auf Anfangsjahre der Inkunabel. Bestimmung mit Buchdruckvermerk, 1489, auf Vorder-Enderschnitt, mit geschweiftem Teysser-Wappenstein.

Inkunabel Blatt 802<sup>v</sup> Papir, 30,1x21,3 cm. Oben, nach 1884) – Druckbuchweis Lehnensanhang mit Bindungswort, 1489: „In dem ersten und Teysser Eintragsbuch in u. Nr. 14, Nr. 1, 3, 11, Vorder- und Hintere Schriftblättchen; Fragment, 2 beschnittene Doppelblätter, ganz eingetriggert. Blätterpaar (jeweils auf einer Hälfte der Doppelblätter erhalten) 18,5 cm. Schriftspiegel 18,2x14,5/13,5 cm. 26-27 Zeilen. 2 Linien sehr verschiedenst. Mehrere Hände. Sakramentartitel in etwas größerem Schriftsp. Beim Binden die Inkunabel wurden in die Mitte der Papierlagen Fäden aus einem etwas gleichartigen Gedrucktfragment eingewoben (keine Schrift mit Flecken). – BSBMn, 19-217.

**Ausstattung:** Überschriften in manigroter Rautika. Einblattdrucke manigroter Initialeninitialen am Beginn der Prosaepos und Gebete. 1 Föderationsprivileg.

**DETAILS:** Ebenfalls am Beginn des Lehnensanhangs (Weihnachtsfest) Lesung (Kat. 1, 1) hinter Schwanen (P). Im. Hülse von letzterer Teil der Initialen verschwindet im Faden. Einblattdrucke in manigroter Federzeichnung. Als Rankenbäume runde Kreise, an den Rankenenden einfache Strichbäume mit entsprechenden Blatt bzw. Schild. Die Initialen entsprechen in runderen Ausführung den Teysser-Gold-Silber-Initialen.

Der Lehnensanhang folgte ursprünglich vermutlich auf dem Sakramentartitel, auf einer Blattfläche des beschnittenen Doppelblatts im Vorderdeckel sind Schriftabgüsse des Sakramentartitels (Pn defensoris) erhalten. Übrige Blätter mit Lehnensanhang. Möglicherweise stammen die Blätter und das Fragment in 27 Inv. u. a. 840 (Kat. 140) aus einem gemeinsamen Sakramentartitel mit Lehnensanhang. Die Sakramentartitel stimmen in Einrichtung und Schrift eng überein.

Cln 29100/8

142

**Sequenzienfragment**

Teysser, J. Deind 11. Jh.

Abb. 142

Provenienz: Teysser, Augustiner Blätter und Briefe aus dem Teysser Inkunabel 27 Inv. u. a. 632 und 27 Inv. u. a. 603. Als Sequenzienfragment: Cln 27104

Fragment, 8 Bl. (= 4 Doppelbl.) + 3 Querblätter von einem Doppelbl., 18,5-20 cm (Höhe der Blätter ca. 4,3 cm). Die Doppelblätter bilden eine vollständige Lage. Die 3 Querblätter waren in der Inkunabel von Vorpfeilung oben und unten an die Doppelblätter angeheftet (siehe Briefe an Bl. 27, weitere Briefe an 95, weitere Briefe an 100). Schriftspiegel 18,5-20x13 cm. 2 Spalten. 29 und 30 Zeilen. Versus zwischen der Vorpfeilung und auf dem rechten Blattend. Niederlage, 11. Jh. auf dem Briefe.

**AUSSTATTUNG:** Überschriften in manigroter Rautika, manigroter Versusinitialen. Anfangsbuchstaben der Sequenzen in brauner Rautika, bei Wiederholungen und Cetera in leicht vergrößerter Capitalis mit oberem Strichschubchen und Rautika. 29 Gold-Silber-Initialen, Best. von 2 beschnittenen Blättern.

**DETAILS:** Paar auf jeder Seite eine bis zwei kleine Initialen im alten Sequenzien; durch Größe hervorgehobene Initialen am Beginn der Sequenzen (Weihnachten) (734). Auf den schmalen Seiten befinden sich 3 durch das Abblenden der Fragmente verbleibende beschnittene Initialen und 2 beschnittene Initialen. Im. Blätter 4,3 cm (P) und 1,7-3,4 cm. Gold-Initialen mit silbernen Spangen und Mänteln, auf Braun- und Grünem Hintergrund. In ganzen gut erhalten, leicht verbleit.

Fragment eines regulären liturgischen Buchs (Hs. von Teysser) mit weiteren Initialenbuchstaben am Beginn aller Texte. Initialen in Typus und Ausstattung eng mit Cln 28509 (Kat. 129), Cln 28912 (Kat. 138) verwandt, auch mit dem Fragment in Cln 8002 u. a. (Kat. 133), Cln 18197 u. a. (Kat. 143). Darstellung nach dem Buchdruck – auf der Schrift (Draht) – im linken Drittel des 11. Jhs. Eines Vermutung, daß die etwas jüngeren Fragmente mit einer Quirillsequenz von Cln 18217 (jetzt Cln 29100) in (Kat. 140) dem Sequenzien etwas später als Anfang eingetriggert wurden, (ist mit nicht beschnittenen (Malle nicht ganz identisch, vor allem die Einwickelung der originalen Bindung der Blätter weichen ab).

Lit.: Egan 1973, S. 131 (S. 140). – Catalogue codicum P. 1. 1. 1. 1990 (4. Haus), S. 295.

**Clm 18147a, Clm 19303(27)** 143**Lebriensfragment**

Lose Blätter und Deckelblatt

Tjegeran, 6. Viertel 11. Jh.

Abb. 282

**Provenienz:** Tjegeran-Clm 18147a wie Tjegeran-Brünnensiegel, 11. Jh., s. Kat. 95. Clm 19303(27) aus einer unvollständigen Hs. mit Initialen (ausgel. Oppone oder Isingelien).

Clm 18147a Kat. 96. Vorder- und hinterer Deckelblatt. Pergament, 2 Bl., ca. 27 × 18 cm (vorderer Deckelblatt mehr als hinteres, 21,7 cm). Schriftspiegel 18,1 × 11 cm, 20 Zeilen. Eine Hand.

Clm 19303(27) wie Pergamentfragmente Clm 19144B – 191. Pergament, 2 Bl., 14,1 × 17,2–18 cm. Schriftspiegel 10,1 × 11 cm, 24 Zeilen. Gleiche Hand wie Blätter in Clm 18147a. Pergament völlig, Maß etwas gestrichelt.

**ANMERKUNGEN:** Überschriften in rarer Basilika, Lesungsrichtung in besserer Basilika. Clm 18147a: 2 Initialen, mit 1 weiteren, von den aufgeführten Rückseiten durchscheinenden Initialen. Clm 19303(27): 7 Goldschmucke bzw. Initialen.

**REMARKS:** Blätter drei- und vierzeilige Initialen bei allen Lesungsrichtungen. Inn.-Höhe 2,1–1,1 cm. Mittellin. (nicht zu feil) (ausgel.) als einzelne Goldschmucke mit offener Spange in der Schaftlinie (ausgel.) ausgeführt. Die anderen Buchstaben (C, M) als Basilschmucke gebildet, in Gold und Silber vor blauem und grünem Hintergrund.

Eine schreibt die Schrift einer Hand zu, die im Tjegeraner Sakramentar in Mainz (Stadtbibliothek, Hs. II 1) mitteilt. Eine andere Hand im 1. Viertel des 11. Jhs. datiert. Das Lebrinar wurde vielleicht etwas später geschrieben. Die Initialen entsprechen der Schrift von Clm 18146 (Kat. 128).

Lit.: Bonn 1972, S. 121 (No 114). – Catalogue online 16111, 1894 04. Mainz, S. 202.

**Fr Inc. v. n. 520** 144**Lebriensfragment**

Schreibblätter in Inkunabel

Tjegeran, 4. Viertel 11. Jh.

**Provenienz:** Tjegeran. Beize- und Buchbindenreste von 1955 vorderer Deckelblatt. Gleichzeitiger Brünnensiegel hinterer Deckelblatt.

Inkunabel: Abstr. 8890. Papier, 11,1 × 18,1 cm. Band 1909. Siegelband: 1 Pausenmarkeln, Paris 1501, Köln 1501 – Braune Lederband mit Bindesprange, 1909. Antriebsmechanik und Tjegeraner Einbandring (s. a. Bonn, 12, Nr. 4), aufsteiger Randstreifen mit Tjegeraner Wappenschildern. Vorder- und hinterer Schreibblatt Per-

gament, 2 stark beschriebene Blätter, quer eingeteilt, 9 bzw. 10% ungetrocknete Zeilen erhalten. Eine Hand – 858 004, T-144(2).

**ANMERKUNGEN:** Überschriften (jede Reihe davon) in weniger rarer Basilika. Wenige vierzeilige weniger Initialenmarkeln an Lesungsrichtungen, 1 Initialen.

**REMARKS:** Bei der Epitrierung zu Weitzschern (Höhe 1,1): vorderer Deckelblatt (2). Inn.-Höhe 2,1 cm. Ebenfalls Goldschmucke mit offener Spange. Mönchspere Konstruktionsweise, mit Meisen rarer Spitzblättern an den Initialen. Mönchspere ausgefallene Zweifels von Meisenblätter der Basilika. Schmelze erhalten. Metallreste abgemittelt. Grund einer Goldspitze verbleibt, Silber schwarz.

Technik und Stil der Initialen mit sich verzweigenden Basilschmuck, runden und isingeligen Basilschmuck, Spitzblättern an den Initialen liegt sich in der Tjegeraner Produktion der 2. Hälfte des 11. Jhs. ein. Vermutlich im letzten Viertel des 11. Jhs. entstanden.

**Clm 19303(7, 4<sup>o</sup> Inc. v. a. 1196)** 145**Evangelienfragment**

Lose Blätter und Schreibblätter in Inkunabel

Tjegeran, Ende 11. Jh.

Abb. 283

**Provenienz:** Tjegeran. Clm 19303(7) aus der Tjegeran Hs. Clm 18710 (ausgel. Initialen mit Tjegeraner Brünnensiegel von 1097) und Isingelien und hinterer Deckelblatt.

Clm 19303(7) wie Pergamentfragmente Clm 19144B–16 und 16–7: Pergament, 4 beschriebene Bl. (s. 1 Doppelfol., 2 Einzelbl.), erhalten. Einzelblattspalten 11,3–14,2 × 7–11,3 cm. Schriftspiegel jeweils auf einer Hälfte der Doppelfolien (Ausgaben): 10,3 × 7–9,3 cm, 22 Zeilen. Eine Hand.

4<sup>o</sup> Inc. v. a. 1196 (SW 4 238, INC 4855): Papier, 21 × 17 cm. Maßstab, 1401 – Braune Lederband mit Bindesprange, Ende 11. Jh. Nachschmucke und Tjegeraner Einbandring (s. a. Bonn, 12, Nr. 1, 3, 6). Vorder- und hinterer Schreibblatt: Pergament, 2 beschriebene Doppelfolien, quer eingeteilt. Schriftspiegel auf einer Hälfte des vierzeiligen Doppelfolien erhalten: 12,2 × 9,3 cm, 22 Zeilen (vorderes Bl.). 21 Zeilen erhalten. Gleiche Hand wie Clm 19303(7). – 858 004, G-144(1).

**ANMERKUNGEN:** Überschriften in weniger rarer Inkunabel. Zweifellige weniger Initialenmarkeln am Beginn der Einleitungsformeln (s. die response) und der nachfolgenden Evangelienanfänge, 2 Initialen.

**REMARKS:** Am Beginn der Lesung zu Palmsonntag und zum 5. Sonntag vor Weitzschern: Clm 19303(7, 4<sup>o</sup> Inc. v. a. 1196, vorderer Schreibblatt (C). Inn.-Höhe 2,9 cm. Ebenfalls Goldschmucke mit offener Spange, vor konstruiert.

Gold bis auf wenige Spuren vollständig abgerieben, grün verfarbter Untergrund. Mittlere Gruppen völlig schwarz.

Das 290027 (in von Kainz [No. 191] beschrieben, Wogen der vom kalligraphischen Schreibstil abweichenden Schrift bzw. zweifellos dem die Herkunft von Tugerman. Das Evangelienfragment, das hier die beiden beschriebenen Blätter in der Tugerman-Handschrift bezeugt, werden können, gehören keiner Handschriftenfamilie an, sondern einer einfachen Evangelien-Gebrauchshandschrift, wozu sich auch die Schrift auf weniger hohem Niveau erklärt. Initialstil und Provenienz sprechen für Entstehung in Tugerman.

Ein: Bonn 1971, S. 148 (No. 191). – Catalogue online (K12), 1994 (St. Gallen), S. 302f.

4<sup>o</sup> Inc. v. n. 900, 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1017, 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1243 146

### Epistel-fragment

Schreibblätter in Initialen

Vermutlich Tugerman, Ende 11./Anfang 12. Jh.

Abb. 284-291

Provenienz Tugerman. In 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 900 Schreibentwurf von 1009 (zeitliches Tabula und Prädig.) in allen drei Initialen übernehmende Bestenreife von 1009 auf dem rechten Rand mit der Deckelung bis auf Epistel- und -nachtra (jeweils von mit geräumtem Tugerman-Wappenstein). In 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1017 mit weiter Bestenreife, 11. und 17. Jh.

4<sup>o</sup> Inc. v. n. 900 (GW 1280, Hain 11949). Papier, 11 x 16 cm. Vers. 49, 149, 293. – Reine Schriftbestenreife mit Bestenreife. Mittlere Schicht: Lektorenfragmente mit Bestenreife. 12. Jh. (Katalog der Bibliothek No. 1.1, 1984 [J. Kainz], S. 48). Mittlere Schicht: Provenienz, 1 bestenreife Doppelblatt, quer eingeklebt. Schriftentwurf (auf einer Hälfte des Doppelblatts erhalten): 11,5 x 7 cm, 20 Zeilen. Gleiche Band wie auf dem anderen Fragment. – 800 Ink. A-444.

4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1017 (GW 1009-1009-1017). Papier, 11 x 15,5 cm. Vers. 1009. – Bestenreife Halbdruckband. Vorder- und hintere Schicht: Pergament, 2 bestenreife Doppelblätter, quer eingeklebt. Schriftentwurf und Schrift wie auf dem anderen Fragment. Nachträge auf beiden Seiten und Rändern, 13. Jh. – 800 Ink. A-133.

4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1243 (GW 1016, Hain 1243). Papier, 20 x 11,5 cm. Band 1495. Beigefarbenes Blatt 1009, Vers. 1494. – Reine Schriftbestenreife mit Bestenreife. Vorder- und hintere Schicht: Provenienz, 1 bestenreife Doppelblatt, quer eingeklebt. Langenreife (auf dem rechten Schichtblatt mit Schrift aus anderen Fragment-Bl. gefüllt). Schriftentwurf und Schrift wie auf dem anderen Fragment. – 800 Ink. A-441.

ACQUISITION: Helene Ruska Überschriften und Initialeninitialen, 4 Folienbestenreifeinitialen.

INITIALE: Die erhaltenen Initialen haben bei den Epistel-entwürfen in Pfingstentwurf und 1. Sonntag nach Pfingstentwurf 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1243, hintere Schichtblatt (N. Di.) bei Helene Ruska 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 900, hintere Schichtblatt (D); beim 1. Sonntag von Weibachern 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1017, hintere Schichtblatt (E). Ink.-1494: 1,2–1,3 cm. Initialen in hellere Federzeichnung, all mit breitem unregelmäßigem Spatz. Von beiden Bögen der 'P' werden unten D-Initialen (sp. nichtentworfenes) publizierendes Barren über die Buchbestenreife bis über den gegenüberliegenden Schrift, 100, 101. Die größten D- und E-Initialen sind mit aus dem Schrift entweichenden Barren gefüllt. Buchstaben und Blätter mehrere gepunktet.

Reine eine-einfache Gebrauchshandschrift (Epistelentwurf mit primitiver Schreibweise). Sie entsprechen den beschriebenen Schriftbestenreife eines weiteren Epistel-entwurf, ebenfalls aus Tugerman. Das 1901 (v. n. n. [Kat. 147], Schrift und Initialen von verschiedenen Händen, aber beide wohl in Tugerman geschrieben. Entstehung vermutlich vor um 1100 oder Anfang 12. Jh.

Ein: 290115, 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1298, 4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1368a 147

### Epistel-fragment

Leere Blätter und Schreibblätter in Initialen

Tugerman (1), Ende 11./Anfang 12. Jh.

Abb. 288

Provenienz Tugerman. Das 290115 (in von Tugerman 14. Ein 1009) enthält. Initialen mit Tugerman-Bestenreife von 1009 jeweils auf vorderen und hinteren Deckelung, sowie mit geräumtem Tugerman-Wappenstein.

Das 290116 (als Fragmententwurf) Ein 191449–[10] Pergament, 2 Bl. (= 1 bestenreife Doppelblatt). Einzelne Einzelblattgröße: 11 x 18,5 cm. Reine des Schriftentwurf (auf einer Hälfte des Doppelblatts erhalten): 9,5 cm, 19 bzw. 20 Zeilen. Schrift mit dem weiteren eingetragenen Fragment übereinstimmend.

4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1243 (GW 1427, Hain 7646). Papier, 10 x 11 cm. Band 1496. – Reine Schriftbestenreife mit Bestenreife. Mittlere Schicht: 1 bestenreife Doppelblatt, quer eingeklebt. Schriftentwurf (auf einer Hälfte quer erhalten): 11,5 x 7 cm, 20 Zeilen. Schrift und Initialen auf der Vorderseite abgedruckt. Mittlere Schicht: (mit eingetragenen Fragmententwurf) 1 bestenreife Doppelblatt. Initialen: – 800 Ink. C-111.

4<sup>o</sup> Inc. v. n. 1368a (Hain 1367). Papier, 20,7 x 14 cm. (Mittel, nicht von 1495). – Vorder- und hintere Schicht: Pergament, 2 bestenreife Doppelblätter, quer eingeklebt. Schriftentwurf (mit eingetragenen): 11,5 x 7 cm, 20 Zeilen. – 800 Ink. 7-1411.

ACQUISITION: Überschriften in roter Tuska. Erwa vergrößerte von Initialeninitialen bei den Einleitungsformeln und Lektorenanfängen, 4 Folienbestenreifeinitialen. Hain 2 nach vermischt, geringer Rest einer weiteren Initialen.

**1407A/B/C/D:** 2 Initiales am thematischen Beginn des Epitaphs (Widmungsartig), bei der Einleitungsformel (*Place deus obsequii*) und Lesung: 4<sup>o</sup> Inc. v. a. 1296, vordere Schaufel (B, C, D), beide Initiales stark abgeblasen. Die vordere Initiale bei C ist als *ma* (domini) (Cm 2803 (L. 179)) bei Inszenierung 4<sup>o</sup> Inc. v. a. 1288a, hintere Schaufel (A, D), Inc. 10. über: Lfd. 1 von Rückensicht in Umrahmung mit rotem Spalt. Fische der Backensicht. Geringe Qualität.

Das ursprüngliche Doppelfolien-Imprimatur bei B ist erhalten. Die rechte Schreiberrandspalte mit einer am Cm 1673 (Kat. 95) besetzten Hand, rechts das Fragment unter die Hs. von der 1. Hälfte des 11. Jhs. von einem Hahn. Die Initiale nach oben erheblich später Darstellung wahrscheinlich.

Lit.: Baur 1972, S. 93 (No. 69). – *Catalogue codicum* P. 23.1, 1994 (H. Haas), S. 177.

## Cm 25508/16 148

### Sequenzierfragment

Tegernsee, 1–2. Viertel 12. Jh.

**Provenienz:** Tegernsee. Angaben Walter von Cim. 1607<sup>o</sup> und 1<sup>o</sup> Inc. v. a. 424. Als Fragmentsequenz Cm 25508.  
**Fragment:** 1 Bl. in 1 unvollständigen Doppelfol., 1 Einzelbl., ca. 120 x 174 mm (caud.) 28 x 28 cm. Schließpapier, 28 x 14 cm. 2 Spalten (1<sup>o</sup> oben Hälfte 1 Spalte, 1<sup>o</sup> unten). Spalten zwischen den Spalten und auf dem äußeren Rand.

**ANMERKUNGEN:** Überschriften in roter Runika (auf 1<sup>o</sup> in hellroter Minuskel). Anfangsbuchst. der Sequenzen in brauner Runika, rote Verzierungen. 18 Initiales.

**1407A/B/C/D:** Kleine dreizeilige Initiale am Beginn des Credo (1<sup>o</sup>) und der anschließenden Sequenzen. 11a–Hälfte: 1,1–2,1 cm. Urfache Tegernseeer Benediktinerstift in Gold und Silber mit Marmor und grünem Einsteingrund. Eine Drachenhelm-Initiale (1<sup>o</sup>). Gold matt und bräunlich, Silber schwarz. Weiße Punkte und Konzentration von die Blättchen oft nur noch in Spuren erhalten.

**Provenienz und Teil:** keine sichere Zuordnung am Tegernsee-Übergang des Fragments. Wird durch die Quironsignatur (1. Sequenz nach dem Credo) gestützt. Von Bonn in die 1. Hälfte, von Haas in die 2. Hälfte des 12. Jhs. datiert. Die Initiale schließt an die Tegernseeer Buchdruckerei vom Ende des 11. Jhs. an (vgl. Abb. 282, 283 u. a.), die in Tegernsee im 1. und 2. Viertel des 12. Jhs. in einer unvollständigen Hs.-Gruppe über Fortsetzung findet (Katalog der Illuminierten Hs. 1, 2, 1988 (J. Kasper)). Folgt Vermutung, daß die Sequenzen als Anhang zum Sequenzier Cm 25508/8 (Kat. 141) geschrieben wurden, läßt sich trotz unvollständiger Initienvorbereitung nicht belegen. Die Fragmente scheinen ver-

schiedenen Hs. angehört zu haben (einzelne Bindungen deuten sich nicht).

Lit.: Baur 1972, S. 111, bei Nr. 149. – *Catalogue codicum* P. 12.1, 1994 (H. Haas), S. 277.

## Cm 22407 149

### Sammelhandschrift

Zwei völlig verschiedene Teile.

Wormslich Tegernsee, um 1000 bis 12. Jh.

286, 287

**Provenienz:** Waulberg. Neurechtliche Einzug um 1000 f. (Wald. 107). In der Mittelrezeption 1003 in die Hof- und Censurhandschrift in München. Echtheit der Königs- bzw. Bistums- von der Zeit (Ludwig 1., ca. 1040 ff.) zweifeln. Die Echtheit der Benediktiner Hof- und Bistumshandschrift, 17–20. Jahrhund. Wiesbaden 1972, S. 28, 77. Typ-Geb. besonders des Initialstils.

**Fragment:** 1–193 Bl., 19 x 12,5–14 cm. – 1–40. Erste bis Mittelteil mit unvollständigen, um 1000 Schenke/W. Schreiber Provenienz von Tegernsee (Baur 1972, S. 11, 34, 36 (No. 246)). – 41–192. Letzte 1 Fol., 2<sup>o</sup>, 7 Fol., Initialpapier, 42<sup>o</sup>–107<sup>o</sup>: 18–19, 19, 21–22, 24, 26–27, 29–30, 32–33, 35–36, 38–39, 41–42, 44–45, 47–48, 50–51, 53–54, 56–57, 59–60, 62–63, 65–66, 68–69, 71–72, 74–75, 77–78, 80–81, 83–84, 86–87, 89–90, 92–93, 95–96, 98–99, 101–102, 104–105, 107–108, 110–111, 113–114, 116–117, 119–120, 122–123, 125–126, 128–129, 131–132, 134–135, 137–138, 140–141, 143–144, 146–147, 149–150, 152–153, 155–156, 158–159, 161–162, 164–165, 167–168, 170–171, 173–174, 176–177, 179–180, 182–183, 185–186, 188–189, 191–192. 1. Querschnitt, Schließpapier, 17,5 x 12–14 cm. 11. Zellen. Zierliche Minuskel, 11/12. Bl. Ansetzung v. a.  
**Andere:** siehe Widmungsband (140).

## Fol. 41–102 und 188–193

**INHALT:** 41<sup>o</sup> Beginn eines Lectionars, abgebrochen (Eins., S. 20). Tegernsee, 1. Hälfte 11. Jh., 41<sup>o</sup> Inc. 42<sup>o</sup>–54<sup>o</sup> Sequenzsignatur u. a. 101–111. Zierliche Bearbeitung des Namens *conventum* und der Sequenz *Anselmi* (*Complutus*). – 188<sup>o</sup>–193<sup>o</sup> Stefan Lubos. De quatuor quatuoribus comper. 191<sup>o</sup>–194<sup>o</sup> Witzige komparative Texte. 194<sup>o</sup>–197<sup>o</sup> De spiliary Apud. – Zum Gesamtinhalt des Codex: *Catalogue codicum* P. 4, 1881 (J. Haas, W. Mayer), S. 411.

**ANMERKUNGEN:** Beide Teile vollständig voneinander voneinander (die oberen Teile des Sammelbandes unvollständig, v. a.). Sequenzsignatur (52–63) mit ganz geringfügigem Buchschmuck. Monogramme Überschriften in Runika und Minuskel stark ausgebläht, auf 42<sup>o</sup> fast weiß. Pergamentblätter als Vermerkblätter, manchmal in Form winziger Pflanzen, Blätter, Tierköpfe (z. B. 64<sup>o</sup>, 66<sup>o</sup>, 74<sup>o</sup>). Winzige Zierbuchstaben. – In Schließband (188–193) 2 Kennzeichen.

**1407A/B/C/D:** Rot und/oder dunkelbraune Marmorale manchmal mit Purpurverzierungen und kleinen Blauflüchsen. ca. 42<sup>o</sup> (Q), 491 M stark ausgebläht. 777 N, 875 L.

847E), lateinische ca. 1,8–2 cm, Einzelne Buchstaben in brauner Überfärbung (mit Mennige), selten mit winzigen bläulichen Blüten an den Ecken, z. B. 877E, 81, 877AB, mit Tinten- und mensuralen Kopf- 677A, 7J, 667F). Dünne, kreisförmige Zeichnung.

**VERSUSMATERIA:** Am Schluß der Hll.: 2 Schemata der Sphera Apulei, die kleiner zwischen dem Text in brauner Tinte, das größere selbstständig auf dem Schlußblatt in Braun und Mennige. 194F, 197F. © L.J. von (siehe die weitere Alphabetensammlung) und 210m. Die Sphera Apulei dienen ursprünglich der Berechnung des Ausgangs von Konstellationen, mit Hilfe von Alphabet- und Zahlenkombinationen. Das erste Schema ist nach versuchslos, enthält nur Zahlen und Buchstaben, keine Beziehungen zur Kennzeichnung der Schemata für Hll. und Mosa. Das zweite Schema ist abstrakteres Kryptogramm gebildet, mit griechischen und lateinischen Buchstaben. Abb. 247.

Die oberen Teile des Sammelkodex sind nach der Schrift nach Tegernsee lokalisiert (z. B. Freisingen). Wahrscheinlich wurden auch die anderen Teile in Tegernsee geschrieben. Die Versusmateria sind des letzten Zerstörten entstanden vermutlich Mitte des 12. Jhs. Privatier Buchstaben. Die Schlußfolie mit Notizen Computus einschließlich dem Text zur Sphera Apulei erscheint etwas über Tübingen/Leoben im 11. Jh. Wann die Hll. nach Würzburg kamen, läßt sich nicht feststellen.

Lit.: H. WITTENBERG, Das Schriftenbuch der Schule Anselms von Leice und Willibrod von Chrodegang in der Bibliothek Würzburger UB 1936, S. 171, 81, 82, 129F u. a. (ausgewähltes von der Gesamtheit ab S. 80). – DREIER, Die letzte Summe Desiderii (eine geistliche in lateinischer, eine von Quelli der humanen Anselmi in Scholastic 19, 1968, S. 114 ff. positiv. – EGGER (1977), S. 30 (Nr. 21a). – NÖCKER DER DRONTHAL, Die lateinische Schriften, hrsg. von J.-C. ROSS, 6/87. Text (Die Werke Notkers der Dronthal, Neue Ausgabe 7). Tübingen 1996, S. 83, 129B L, 129B L, Edition S. 147E.

## NIEDERALTAICH

### Prämonstratens Mönchs

Kloster Altsiedel/Altsiedel im Braunen Passau wurde 741 durch den Adeligen Herrsch Obero durch eine Mönche des Bistums Hildesheim von Freilburg gegründet (vor nach der Gründung von Oberaltich im 1080) nannte sich die Altsiedel Niederaltich. 844 und eine Mönche kamen von der Reichsstadt. Nach Abweisung von Herrsch Tausche II. durch Karl den Großen ging Niederaltich in königlichen Besitz über, was im 9. Jahrhundert zu zahlreichen Schenkungen und Schenkungen für die Karolinger führte. Von einem Adeligen in was Niederaltich wichtiger und einflussreicher Kloster bei der Missionierung der Donauregion und der bayrischen Mark. Es wurde eines der großen geistigen Zentren Bayerns. Im 10. Jahrhundert war Niederaltich Grabbau von Mitgliedern des bayrisch-lautpaltinischen Herrscherhauses (K. KAROLINGER, Die bayrischen Leupoldinger 893–909) (Quelle für und Einwirkungen zur bayrischen Geschichte NF 11). München 1913, S. 265, 290).

In der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts war Niederaltich ein ganz Südwestsachsenland des Zerstörten der Ungarereife ausgenutzt, und obwohl das Kloster offenbar nicht vollwändig zerstört, aber kaum es nur als Kanonikerort, die dem Salzburger Erzbischof unterstellt war. Erzbischof Friedrich I. (908–971) – der nach dem Vorbild Wolfgang von Regensburg auch in Salzburg kirchliche Reformen durchführte – wurde um 982 wieder Benediktiner in Niederaltich ein, die er, möglicherweise durch Vermittlung Wolfgang, mit ihrem neuen Abt Ekkard (984–998) aus Eisenstein in der Schwabia berief. Mit dieser Erneuerung und besonders unter dem nächsten Abt Godthard (998–1022), einem Schüler

Ekkardens, begann die zweite große Glanzzeit Niederaltichs. Neben Niederaltich brachten Godthard von 1081–1082 vorübergehend auch Tegernsee (Braun Freising), von 1085–1012 war er Reformator von Herold (Erzbischof Mainz), von 1087–1013 zunächst von Kempten (Braun Passau). Zuletzt wirkte er als Bischof von Hildesheim (1012–1038). Godthard wurde 1111 heiliggesprochen. Wie schon in karolingischer Zeit war Niederaltich eines der wichtigsten Zentren der Reformbewegung, besonders für Bistümer (die Gründungen und einen Mönche von Ober- und Unteraltich in Bistümern kamen aus Niederaltich) und für Österreich. Aus dem Kloster gingen zahlreiche Äbte für andere Abteien hervor, z. B. nach Hildesheim und Herold, ebenso nach Regensburg, Neum, Elzberg, St. Peter in Salzburg und bis nach Ungarn und Italien. Früher aus Niederaltich wurde von Konrad II. ab Abt in Leob/Oberaltich eingesetzt, er wurde später Abt von Montecassino (1038–1055).

Im 11. Jahrhundert ließ sich eine Gruppe von Mönchen (zuerst als Reformatoren beim Kloster sind, von denen Judich später als Selige verehrt wurde. Auch in den Quellen rufen Niederaltich hervor, als wichtige Geistesstätte entstanden die Zeltener Jahrbücher von Altsiedel Annales Altsiedelenses maiores (BR 24 15 28, 772792–824). 1152 wurde Niederaltich durch Friedrich I. Barbarossa dem Bischof von Bamberg unterstellt, wobei die jeweiligen Äbte zugleich Domherren von Bamberg waren. Trotz wechselnder, z. T. ungenügender wirtschaftlicher Verhältnisse in den folgenden Zeiten blieb die reichhaltige Klosterbibliothek, eine im Ausbergungsphase für Göttingen. 1117 wurde sie von Herzog





Beize der Apostel, Goldgrund über Folien im Pergament etwas abgedunnt. Abb. XVII.

9<sup>o</sup> Evangelium Matthäus. Unter Randbogenstraße auf Kartuschen sitzend. Lohausel erhabener Stand. Halbfigurgewand. Mantelansatz mit größtem goldenem Buch. In den äußeren Randwörtern monastische Schrift. Abb. 290.

10<sup>o</sup> Evangelium Marcus. Von Mantelherm umschlossen, auf Folienunterlage sitzend. In reichhaltiger Haltung mit aufgestütztem Kopf. Mantelansatz in den Eckwinkeln. Oben halbfingrige Löwe mit goldenem Buchdeckel. Abb. 194.

10<sup>1</sup> Evangelium Lucas. Unter Randbogenstraße auf Kartuschen nach rechts gerichtet, die Fäße spitzwinklig, inkarnations- und Rippen der Achsel gemauert. Oben halbfingrige Löwe mit goldenem Buchdeckel.

10<sup>2</sup> Evangelium Johannes. Unter Randbogenstraße mit verziertem Mantelabschluss, schwebend nach rechts, an beiden verzierten Fuß sitzend. Adler mit goldenem Buch. In den Winkeln der seitlichen Rahmen Goldornamente. Abb. 291.

Farbtechnik wird durch bunte, pastellfarbene Töne (Blau, Violett in verschiedenen Abstufungen, Rosa, Grün von hellem Lindgrün bis Olivgrün) und Gold bestimmt. An Details reichlich Messing, Ocker, Weiß verwendet. An dem in Bonn von Weißgerbers Kippen der Figuren fallen olivgrüne Blige über die Augen auf, ebenso bei den Matthäusevangelien der Konstantin (gleicher Stil). Farblos der Christenmänner weniger stark mit Weiß aufbereitet. Gewand in dunklerem Blau und Olivgrün. Christus mit stilisiertem, nach Vintler spielendem Karren Buchdeckel mit sorgfältiger Ausführung. Verziertem Farbgeschmack. Gewand Ausarbeitung, auch ornamentaler Schmuck, stilistisch einheitlich. Die Initialenansätze zu Matthäus (117) weist gleichartigen Ornamentationen von der Miniaturen auf. Mauer in Studien ausgeführt (wie 9<sup>o</sup> enthält ein durchgehendes Motiv, durch Exekutive auszuzeichnen), von überwiegender Farbigkeit. In der Anlage des Buchschmucks beachten hingegen gewisse Unregelmäßigkeiten, besonders am Beginn des Evangeliums. Das M<sup>o</sup>-Argument nicht auf der Rückseite der Christenmänner (hier gegenüber leer). Marienbild ebenfalls auf Versseite (hier gegenüber leer). Eine die andere Evangelienbilder nahmen die Reversen vor den nachfolgenden Texten ein.

Die ältere Unterlage des Cms 947b ist enger Verbindung mit Cms 1000b als Tegernsee (Kat. 114, beachtens beide als Werke des Ellinger (s. u. Krenz, Braunauer, Gmüder, Litzinger, Taitz), welcher Cms 947b während seiner ersten oder zweiten Vernehmung in Niederdeutsch geschrieben habe (Hinweis schwach entsprechend, nur der Schrift) Ellinger läßt sich kein der beiden Hss. verbinden (Gmüder 125, Bonn). Die Zuschreibung beider Evangelien an die gleiche Hand wurde schon von Botta wegen Unähnlichkeit in Malerei und Schrift als unmöglich erweisen. Für Cms 947b gilt im allgemeinen Niederdeutsch als ursprünglicher Bestimmungswort als Entschreibung (Capitulum evangelium mit

tiefer Hervorhebung des Partes Minusculi; von Hieronymus über die Evangelien direkt Tegernsee zu. Das Verhältnis zwischen den beiden zunächst gleichartigen Hss. erscheint problematisch, Proven nicht geklärt. Die sorgfältige Bucharbeit von Cms 947b weist nach über gegenüber der Tegernsee „kalligraphischen“ Minder eher von, über Dagegen wird der Buchschmuck nur von Cms 1000b zurückgeführt, unter selbständiger Verarbeitung reichlicher Ausgängen aus der niederdeutschen, die mitteldeutschen und der Regensburger Malerei. Für das Schriftbild wird auf die westdeutsche mitteldeutsche Buchschmuck verweisen (Braunauer, Braunauer). Christus im Tegernsee und mit stillich empfindlicheren Buch entspricht der Darstellung der Schreinerher Hs. in Darmstadt (H. Cod. 1944), auch Gewandbehandlung mit durchgezogenen verziert. Dies in vornehm (Braunauer, Abb. 67), bei Behandlung unvollständiger Umfassung des unteren Christus mit erhabenen Buch).

In seiner Anlage ist das Niederdeutsche Evangelium selbständig gegenüber Tegernsee 12, auch allgemeine Einleitung, mit Tafel. Insgesamt Betrachtung übergehend die Unterschiede in der Vordergrund. Neben der grundsätzliche Unregelmäßigkeit in verschiedenen Hervorhebung der Prokoponachweise, keine Kapitalisierung, Konsonantenreihe Minus Kapitalisierungen vor den Evangelien, ungewöhnliche Prologate. Auf allgemeine Vorzeichen ist verweisen. Die individuellen Prologe von den 4 Evangelien beschränken nicht auf den üblichen Argumenten. Für M<sup>o</sup> in den entsprechenden Kapitel von Hieronymus (De vita illustri) gewährt, vor M<sup>o</sup> bis ich sind Abschnitte von dem Hieronymus-Prolog (Philostratus) von Matthäuskommentar enthält 12. v. Inhalt. Dieses verbunden in die Ausnahmestellung anderer Kanontexte, Einleitung einer Christenmänner vor den Evangelien, abweichende Komposition der Evangelienbilder (unter Verwendung der gleichen Figurentypen). Unregelmäßig in die Erfüllung des Textes mit großer Incipiente. Das Schema der gemeinsamen Überlein - der Initialenansätze von M<sup>o</sup> gegenüberstand - folgt karolingischer Tradition. Als (höflich) Vorlage können das St. Galler Evangelium Cms 12311 gelten haben (Katalog der Dominikane Hss. 1, 1998 (R. Braunauer), S. 1051, 1054-421, mit älterer Lit.), Buchlogische Entsprechungen zeigen sich auch bei den übrigen Evangelienanordnungen: die beiden erhabenen Evangelienbilder in Cms 12311 zu M<sup>o</sup> und L<sup>o</sup> nehmen gleichfalls die Symmetrie der nachfolgenden Argumenten ein (wie M<sup>o</sup> und L<sup>o</sup> sind Blatt verkehrt, auf der folgenden Doppelseite stehen sich Argumenten Evangelienbilder und die unregelmäßigen Initialen des jeweiligen Evangelienanordnungsgegenüber. Aufhängerweise enthält Cms 12311 darüber hinaus die gleichen unüblichen Vorzeichen wie Cms 947b, es sind auch in karolingischer Evangelienhandschriften eine solche Ranken. Das karolingische Evangelium lag später in dem Niederdeutsch beständigeren Wiedergabe, bestand sich erhebenweise schon früh in Bayern. Als abfingige Vorlage kommt Cms 12311 jedoch nicht in Frage. Evangelienansatz, Kanones, Capitulum evangelium von Cms 947b sind keine direkten Kop-



ping; der Buchstabenbau sowie eine gleiche Einreihung (vgl. *BRUNNEN*, 105-106-107) der modernen ornamentischen Buchstaben. Wie im Tugendbuch ist unter anderem die Kennzeichnung der Regenbogen-Buchstaben wichtig. Verläufe für die systematische planmäßige Parallelschraube der Malbuchminiatur (1058-1060) liegen im *Das-Codex-Clae* (1600) vor (Kat. 18, 105, 36, 37); dagegen läßt sich die Eintragung der Mandelstein-Rechnung des Rabanus eager mit der veränderten Rahmung des Marcus im Lindburger Evangeliar der Benediktinerin Käte, Dom St. 2 B., vergleichen (Lilienthal und Wilsch im *Mittelalter*, Die Kaiser-Dombibliothek, Köln 1998, Kat. 77, Abb. 1, 365). Für die Evangelienbuch selbst sind ebenfalls Eigenarten wie im *Das-Codex-Clae* erkennbar, was für direkte Kontakte und engen künstlerischen Austausch zwischen Niederdeutschland und Tugendenbüchern. Ist die Frage, wo die Evangelienbücher zuerst aufgetragen bzw. wie übernommen wurden, ist Niederdeutschland oder in Tugenden, könnte nur eine sinnvolle Rückführung des Motivs auf ihre Quellen eine Antwort geben. Eine kunsthistorisch-motivische Ableitung der bayrischen Evangelienbücher läßt indes bei *Das-Codex-Clae* den Rückgriff auf eine in Tugenden selbstkanonische kanonische Vorlage die selbständige Eintragung ansetzen (Dr. J. K. in *Niederdeutschland*, Die Frage der Provenienz zwischen *Das-Codex-Clae* und *Das-Codex-1600* läßt sich vorerst nicht beantworten. Dem Niederdeutschen Evangelienbuch ist auch und vorwiegend im Zusammenhang mit Niederdeutschland im Vatikan (Cod. Ross. 204), Kanonbild mit unvollständiger Mandelsteinrechnung von dem *Mandelstein* des *Das-Codex-Clae* (1600), in dem Schreibweise (nach Kothler) Mandelstein mit Evangelien-

symbolen, aber mit gleichartigen Hebräaischen. Figuren sind ebenfalls vorhanden, wenn auch im ganzen etwas länger, noch größer erschienen (Dr. Tietze, Die illuminierten Handschriften des Klosters in Wien-Laas (Benediktiner-Nonnen des Klosters St. in Comburg 1), Leipzig 1910, S. 37, Abb. 1, 2-4 - *Brunnen*, Abb. 99, 100 - *Bibliotheca Apostolica Vaticana*, Liturgia und Andacht im Mittelalter, Stuttgart 1992, Kat. 11 (E. Schwanitz). Für den *Mandelstein* von Ross. 204 wurde ebenfalls Eintragung in Tugenden, aber dennoch Eintragung der Hs. in Niederdeutschland vermutet (Eisen 1973, S. 984, Anm. 224). Beide nach dem Inhalt eindeutig für Niederdeutschland bestimmten Hs., *Das-Codex-Clae* und Ross. 204, schließen sich im Vergleich zu Tugenden mittelhoch und niederdeutsch an.

(Dr. Brun 1881, 1. Teil - *Brunnen*, Regenbogen (1901) 1909, S. 1188 - *Brunnen* 1906, S. 264 - *Comburg* 11, Band 1, 1911, Teil 1, Teil 2, 26 - *Comburg*, Verzeichnis der wichtigsten Miniaturen-Mandelsteinen der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München, München 1912, Nr. 25 - *Brunnen* 1911, S. 248 und passim, Abb. 19-23, 25, 26 - *Brunnen* 1910, S. 50 - *Tugenden* 1911, S. 1118 - *Brunnen* 1910, S. 1041, 1111 - *Das-Codex-Clae* 1908, Nr. 129 - *E. Schwanitz*, Die Kaiser-Mandelsteinen K. in *Waldenbuch* (Jahrbuch 19, 1917, S. 144), Abb. 99 - *Eisen* 1973, S. 97 (Anm. 224, 97 - *Mittelalter*, *Mandelstein* (1973, S. 100), Abb. 78 - *Brunnen* *Brunnen* 1910, Nr. 24 (E. Kothler) - *Brunnen* 1906, S. 482, (1918) - *M. Pöschel*, Die Gesamtverfassung des *Waldenbuch*, Einleitungsbüchlein *Waldenbuch* (Schluss des *Das-Codex-Clae*) *Bibliotheca* 2, Mainz 1904, S. 1005, Abb. 79.

## BENEDIKTINERINNEN

### Provenienz: Benedikt, umfäng. Jahrbuch

Das Kloster liegt im südlichen Teil des Barons Augsburg, das hier mit einer großen Ausdehnung nach Bayern hinragt. Die genaue Gründungsdaten von Benediktinerinnen ist nicht überliefert, das in dem Klosterbuch genannt Jahr 740 ist nicht gesichert, Gründung und Welle des Klosters schäme aber vor der Mitte des 8. Jahrhunderts erfolgt zu sein. Grundet wurde es von dem dem Adeligen-Meister der Herzog angehörigen Brüder Luitfried, Waldein und Elland, erster Abt wurde Luitfried. Für die Schwestern der Kloster wurde das benachbarte Frauenkloster Kappel errichtet. Ende des 8. Jahrhunderts - nach dem Tode Herzog Tassilo von Bayern 718 - wurde Benediktinerinnen Reichskloster, was vermehrt Schenkungen durch die Karolinger zur Folge hatte (als Reichskloster wird es in der Reichsannalen von 817 gelistet). Nach vor 880 wurde die Kirche von dreistöckigen Basilika umgebaut. Bereits im 9. Jahrhundert kam es teilweise zur Verminderung des Klosterbetriebs, Anfang des 10. Jahrhunderts wurde Benediktinerinnen wie viele bayrische Klöster

durch die Säkularisation des Herzog Arnulf (907-917) seiner wertvollen Güter beraubt. 950 wurde es mit dem Einverständnis Kaiser Otto durch die Ungarn zerstört, das Klosterleben erlosch.

Bischof Ulrich von Augsburg (921-971) ließ um 960 die Klosterkirche wieder insstand setzen und insallierte in Benediktinerinnen eine kleine Klöstergemeinschaft unter der Führung eines Propstes. Unter dem zweiten Propst Rikolf (um 971-um 987) wurde die Kirche vergrößert und eine Krypta eingebaut, die zusammen mit neuen Kapellen und Alkoven 971 von Bischof Ulrich geweiht wurde. Der dritte Silesienpropst Reginbert (vor 1004-1011), der das kanonische Leben bereits veränderte nach dem Willen der Benediktinerin angesprochen hatte, stiftete auf Wunsch Kaiser Konrad II. (1024-1039) in die Niederlegung des Klosters mit Mönchen ein (er war später selbst als Mönch in Benediktinerinnen ein), bis der Wiederherstellung als Benediktinerinnen-Kloster wurde 1031 Abt Elling von Tugenden betrat. Schon nach einem Jahr konnte Eller-

gen des Klosters dem Kaiser wieder als Benediktiner übergeben und nach Tegernsee zurückzuführen. Als wie Nachfolger wurde der mit dem aus Tegernsee gekommenen Gotschalke zum Abt von Benediktbeuern gewählt (1002–1062). Gotschalke trat die Reorganisation des Klosters energisch voran. Die Kirche wurde umgebaut, mit Fresken und liturgischem Gerät ausgestattet. 1032 wurden sieben Glöckler für Benediktbeuern erworben, eine weitere Schöpfung Abt Horward von Tegernsee (1042–1046). Schule und Bibliothek wurden neu eingerichtet. Abt Gotschalke veranlaßte die Reichsimmunität des Klosters (1052) unter Heinrich III. das Kloster Bischof Nikolaus von Freising (1039–1082) als Lehen übergeben, durch dessen Gönners die Immunität nach dem Tod des Bischofs wiedererlangt, er lockerte außerdem seinen Besitz zurück und ließ um 1055 zur Veranlassung seiner Beziehungen die Gründungsfeierbelegung und eine Zusammenstellung des Bestandes im sogenannten *Rechno historico* (München, Bayer. Hauptstaatsarchiv, K1, Benediktbeuern 1) durch den Mönch Gerschalk schriftlich niederschreiben. Der *Rechno* stellt die wichtige Quelle für die Frühzeit des Klosters dar. Gleichzeitig schrieb Gotschalke das *Itinerarium Gotschalci*, welches neben der Geschichte über seinen Gründung und der Wiederbegründung von Benediktbeuern ein Verzeichnis der rickertanen und unterworfenen Güter sowie eine Abzählung enthält (Bayern, Hauptstaatsarchiv, K1, Bm. 7 und Bayern Staatsbibliothek, C1a 1771). Schon 1048 hatte Abt Gotschalke von einer Reise nach Palästina Rückkehr. Er sein Kloster umgebaute (vgl. C1a 643) (Kat. 146). Durch seine Beziehungen zu Bischof Wilhel von Verona kam es 1053 zur Erwerbung der Annonis-Kapelle zur Verona, die „Ziandale“ wurde ebenfalls von dem Mönch Gotschalke verfaßt. Gotschalke ließ wertvolle Lehens- und Bistumsverzeichnisse anlegen. Die meisten illuminierten Handschriften des 11. Jahrhunderts, in denen eine deutliche Anlehnung an Tegernsee spürbar ist, stammen aus seiner Zeit. Liturgische Handschriften scheinen aber noch im späteren 11. Jahrhundert direkt aus Tegernsee bezogen worden zu sein, siehe C1a 9571 (Kat. 313) und besonders die große Psalterhandschrift C1a 13943 (Katalog der illuminierten Hs. 3, 2, 1984 [E. Kitzner], S. 138 ff.), dessen Herkunft von Benediktbeuern in der Forschung lange unbekannt war (siehe u. a. Böttig, S. 124). In der Klosterchronik von Karl Meißelbeck wird es als große Kunstfertigkeit besonders gelobt (Silvanusanus, S. 741). Wie Benediktbeuern in seiner Frühzeit – und erneut in späterer Zeit – eng mit Augsburg verbunden, so bestanden im 11. Jahrhundert mit der Neugründung 1031 besonders intensive Beziehungen zu Bayern/Tegernsee.

In der 2. Hälfte des 11. und im 12. Jahrhundert wechselte Benediktbeuern wiederholt von freien Reichsklöstern zum bischöflichen Episkopat, wobei die Klöster so ebenfalls dem Bischof von Freising (1061–1076), von Trier (um 1090–1108) oder – auf der Höhe des Investiturstreits – dem bayrischen Bischof von Augsburg übergeben (um 1136). Trotz der wechselnden Verhältnisse bestanden sich die Abte

von dem Erhalt eines weltlichen Klosterlebens und der Klosterdisziplin. Ab Konrad (um 1108–1122/berief zur Einführung der klösterlichen Reform Mönche von Schaffhausen nach Benediktbeuern. Wegen seiner Bemühungen für den Papst kam es zur Übergabe des Klosters an Bischof Hermann von Augsburg (1096–1178), 1118 schließlich zur Verletzung des Abtes, der als Verbannter in Salzburg starb. Erst nach dem Tod Bischof Hermanns 1133 sollte Kaiser Lothar III. die Reichsimmunität wieder her, die der Abt 1141 von Konrad III. und 1151 von Friedrich I. Barbarossa bestätigt wurde. Unter Abt Wilhel (1079–1168) fanden schließlich die Neugründungen mit Augsburg die Ende, von der konnte sich die Klosterkirche nach der klösterlichen Reform neu entwickeln. – Um 1151 wurde ein Traditionsbuch angelegt, zwischen 1149 und 1153 das *Chronicon Breviter* verfaßt. Aus der Mitte des 11. Jahrhunderts stammt ein Bistumsverzeichnis, das vielleicht nach dem Brand von 1248 erstellt wurde (Ende des 13. Jahrhunderts wurde die Abte von Benediktbeuern durch König Rudolf von Habsburg in Reichskloster erhoben. Im 12. Jahrhundert schloß sich Benediktbeuern der Melker Reform an, deren Durchleitung besonders Abt Wilhelm von Dispenzhausen (1441–1483) zu verdanken ist. Während der Reformation galt Benediktbeuern als Träger der kirchlichen Tradition. In der Barockzeit setzte sich Abt Florian Mayr (1672–1699) ab für die Verbindung der bayrischen Benediktiner-Kongregation (1689) ein, 1699 wurde das theologische und kanonistische Studium der Kongregation nach Benediktbeuern verlegt. Unter den gelehrten Mönchen und Lehrern von Benediktbeuern ragt Karl Meißelbeck (1667–1734) heraus, der 1708 zum Klosterabt ernannt wurde. Er modernisierte die Klosterkirche und die Güterverzeichnisse; zwischen 1723 und 1727 war er nach Freising beauftragt, um die Historia Triumgna zu verfasen; nach seiner Rückkehr schrieb er die Geschichte eines Klosters, die als *Chronicon Benediktinorum* (mit einem Urkundenbuch versehen) 1729 veröffentlicht was. Meißelbeck wird als der größte benediktinische Geschichtsschreiber eines 16. Jahrhunderts bezeichnet. 1803 wurde Benediktbeuern säkularisiert.

Lit.: C. Mittermaier, *Chronik Benediktinerordens* Part I. München, München 1721. – Mitter, A., *1000 Jahre Bist. 3, 4, 60–76*. – Mittermaier, Benediktbeuern 1791.

C1a 4533, C1a 4534

131–132

Paulus Diaconus, *Hist. Ital.*

Süddeutsche Landl., 1. Hälfte 11. Jh. (1.)

466.176

Provenienz: Benediktbeuern. Nennung von Spitzinghausen auf der Gründungs- von Benediktbeuern (Band 1), sowie Bistumsverzeichnisse (Band 2), um Mitte 11. Jh.: C1a 4533, f. 4<sup>r</sup>–f; C1a 4534, f. 7<sup>r</sup>, 1803 nach München.









gleiches. Die umfangreiche Nota (99) über die 1034 von Heinrich III. an Benediktineern zurückgegebenen ehemaligen Besitzungen wurde vermutlich zusammenfassend oder erläuternd in die fertig vorliegende Hs. eingetragen, wozu sie für eine Fortsetzung von der Mitte oder der 30er Jahre des 11. Jhs. wahrscheinlich wird (von anderer Hand stammt die jüngere Traditionsliste von 1074).

Ein-CC-Ges. Abtd. 14, 1949 B. Pat. 101, S. XXX. - Catalogus ecclesiarum B., v. 1, 1994 (J. Guarnoni), S. 50, 101 E.

## Clm 4601

159

### Theologische Sammelhandschrift

Benediktineern, um 1058-1068

Abt. 106-107

Provenienz: Benediktineern. Auf Benediktineern bezogene Einträge, 11. Jh. 79 Nota über Kirchweihe (104) von Hincmar (Hirsbach) und über die von Abt Hilgiger (1042-1063) gestiftete Abteikirche; 107 Eintrag über die Weihe der am Ende des 10. Jhs. von Kanonikern betrauten Kirche und von Abtiter Benediktineern (Weihe im Eintrag 977 von 997 datiert); 113 Epitaph auf dem Grabsopfen Lauchfeld, Benediktineern Traditionsnamen. Breitenzüge des 10. Jhs.: 18) des 10. Jhs.: 7, 89, 107, 108, 110; Der erste Teil der Summe 104, an die Mittelteilteilung des 11. Jhs. an identifizieren 1048, 1, 3, 74, 100) nach Hincmar. Fragmente, 8-119 B. (= Notizen) (1+1a) Aufzählung der 1. Lage, 21, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170,

rechts im Mitten, 179, 24 (rechte Seitenansicht, unten ein durchspernt), Zeile 4 (links) links mit Mitten, 179, 27 (un-  
 ) (Viel vollendet). Übergangene Folie- und Kerkerpöden  
 Mitten, 179, 27-179, 27 (Folgerung des Erachen und des  
 Dimeoi sind auf 87-87 nachtragen, in unten 84° auf  
 der besten Zeile ein, in dertem Beschluß an Mitten,  
 179, 27 (nachgewalt folgt diese unten). Auf 87 beginnt die  
 schließlicher der Margareta von dem Entschung, über dem  
 Folie unmittelbar vornehmlich über dem Mitten,  
 179, 27-179, 27 (folgt durch Blätterzeit zwischen 71/72 (mit  
 keine Textchen oder Kerkeren).

**ANMERKUNGEN:** Überschrift und Textzeile in hellbrauner  
 Tinte (Mittel) und Buntfarb, dazwischenzeitlich rötlich Zeile,  
 Antiquarisch, Schließenheit bzw. Schließenheit der Ab-  
 schneide, die Name Margareta und keine Passagen im Text in  
 Buntfarb geschrieben. Ein- und rötlichfarbig nur Initialma-  
 jelsche am Beginn der Kapitel oder Abschnitte. 1. Keine sichtbare  
 Initialen in Federzeichnungen, 2. in dertem Zeichnungen, 21  
 für Illustrationen freigeblieben (folien und Seiten).

**STILLE:** Am Beginn der Vita zur Spätere der Antiquari-  
 schen erhalten 47/78, lin.-Höhe: 1,5 cm. Ebenfalls vornehmlich  
 in hellbrauner Federzeichnung (spätere rote Färbung),  
 besonders ausgeblendet (folien auf hellbrauner Unterzeich-  
 nung). Erkennbar nur der Typus Initialeninitialen mit ge-  
 wöhnlicher Spange. Im F-Folge kurze Randnotizen mit rötlich-  
 gelbem Blau.

**FEHLENDENDE:** Visuellillustrationen in brauner Feder-  
 zeichnung an Gewandformen der weiblichen Figuren u. U.  
 wichtige Kerker und Initialen in Rot. Mit Ausnahme der Dar-  
 stellung am Ende der Vita (87) geben alle Illustrationen  
 den entsprechenden Textabschnitten der Vita voraus. Zeich-  
 nungen in unserem Teil der linken oder gegenüber der gegen-  
 über oder auf der Versseite – mit oder Initialeninitialen ein.  
 Bei dertem, nur durch keine Textpassagen unterbrochener  
 Zeichnungsfolge (z. B. 87-77) können Text und Bild über-  
 dacht voraus stehen, die am oberen Randrand stehenden  
 Textzeilen gehören nicht zur Zeichnung darunter, sondern  
 beschreiben die inhaltlich vorangehenden Ereignisse (darunter  
 in der entsprechenden Zeichnung). Ursprünglich war eine un-  
 gegliederte dertem Illustrationsfolge geplant, mit helle- und  
 gewöhnlicher Darstellungen. Nur am Anfang der Vita ausge-  
 führt, mit wenigen Initialen oder rötlichen Seiten dazwischen  
 (87, 71). Ab 77 nur noch kleine Flächen oder Seiten, in der  
 Mehrzahl für gewöhnliche Darstellungen.

87 Antiquarisch abgelesen, rötlich (mit jüngeren  
 Nachträgen, u.o.). Ebenfalls als Textchen mit Zeichnung ge-  
 plant? Rest eines weiblichen Kopfes, nachgeraten. Rest in  
 der Mitte wird von Weismann-Pfeiffer ebenfalls als Initial  
 Margareta in Übersetzung gehalten (Weismann-Pfeif-  
 fer, Abb. 14).

87 Die Heilige Tota und Isidore, nach rechts zur ge-  
 genüberliegenden Seite gewandt. Darüber 4 Zeilen Text mit

dem Ende der Vita. Diese sind beide Heiligenwörter (vgl.  
 Mitten, 179, 27-179, 27). Die Namen kommen wie bei  
 schritten dertem über den Kopf zu sehen. Abb. 108.

87 Isidore Margareta (mit jüngeren Namenänder-  
 schritt), den beiden Heiligen auf der linken Seite vor-  
 gewandt. Danach Margareta Victor Theodora von einem  
 Dimeoi (vierköpfiger Kopf). Gewöhnliche Zeichnung zwischen  
 Mitten und dem Yonantem, wo der Yon als Gewandma-  
 der Initialeninitialen (87) Initialeninitialen von Margareta, Mitten,  
 179, 27-179, 27. lin. Kopf und der des Textes ebenfalls, am  
 Kopf des Textes ein Loch im Pergament (weiche Figuren-  
 gruppe bei Weismann-Pfeiffer vermutlich als Initialen mit  
 Dimeoi interpretiert). Abb. 109.

87 Margareta leidet nach dem Tod der Mutter zu ihrer  
 Anna zurück. Darstellung in der oberen Hälfte der Seite,  
 unmittelbar vor dem entsprechenden Text auf der folgenden  
 Seite (87 Pergament eines Mitten, Mitten, 179, 41 B.),  
 Abb. 110.

87 Der Petrus und Christenverfolger Gilbertus zu  
 Pferd, gefolgt von Falkenjägern mit Lanzen. Gewöhnlich 167  
 in dertem lin., Mitten, 179, 40-41. Köpfe verwaschen. Teile  
 der Zeichnung (bes. Kopf des Gilbertus) später groß nachge-  
 zeichnet, im unteren Teil schwach sichtbar Nachzeichnung  
 des Petrus. Abb. 111.

87 Margareta (mit Hüten der Schafe, wo sie von Gil-  
 bertus (mit der gegenüberliegenden Seite) gestochen wird (87)  
 nicht bekannt, Mitten, 179, 41-47). Stark verblüht, teilweise  
 später nachgezeichnet, besonders Köpfe der Margareta und  
 der Schafe, jüngere Namenänderungen 13. Jh. (Weismann-  
 Pfeiffer, Abb. 114).

87 Gefangenwerden und Wegführung Margareta  
 durch Isidore des Gilbertus (87) Case entsprechend,  
 Mitten, 179, 47/48. Verwaschen, Figuren der Schafe aus-  
 dertem. Loch im Pergament. Bericht 13. Jh. a Margareta  
 (Weismann-Pfeiffer, Abb. 4).

87 Margareta mit vor der Brust geführten Händen vor  
 dem stehenden Gilbertus (dabei auf Falkenjäger stand,  
 Felle auf Löwenfell (87) Gilbertus vor, Mitten, 179, 1-  
 14). Oberkörper des Gilbertus fast völlig ausdertem, obige  
 Zeichnung verblüht (Weismann-Pfeiffer, Abb. 7).

87 Ganz schwache Reste einer Nachzeichnung. Einkei-  
 lung Margareta. Am rechten Rand Gebirgs- oder Ein-  
 gebirgs- und Arme einer Figur (die im Gebirgs-gebirgs-  
 Margareta zu erkennen (87) Text (untere parte), Mitten,  
 179, 14-16). – Für den Eintrag in den Katalog vgl. Falken-  
 jäger und Margareta-Vita, Hannover, Niedersächsische  
 Landesbibliothek, Ms. 1 889, 87 (Paläontologie Codex folio  
 83. Gex 1988).

87 Gilbertus mit Gefolge (siehe in Antiquarisch ein. Felle  
 und Stabreiter am oberen Randfläche beschreiben (87) In-  
 terpretiert jüngere, Mitten, 179, 16-17). Teilweise Initialen-  
 zeichnungsmitteln Randvorzeichen Hand der 13. Jh. als Car-





## Clm 4523

161

## Cantuarum cantuarorum mit Kompositar

Mit Buchstaben des 14. Jhs. zusammengebunden

Beschriftungen 15, Ende 11., Jh. (S. 42-47)

Abb. 114

Provenienz: Beschriftungen, Seitenränder des 11. Jhs. von der Deckelplatte, F, 47, 49, 47, 49, 37. Kleiner Teil im Bibliotheckatalog des 15. Jhs. wie in der Hs. als Beschriftungen des Originals beschriftet (1888, S. 1, 79). 1893 nach München.

Progenitor: 57 Bl., 16,5x23,5-27 cm, - 1-41. Gotische Kursive, 14. Jh. Mit Zierinitialen, Pflanzentexten. - 42-47. Eine Lage 70-77. Auftragsplatz: 17,6-30x17-21,2 cm, 2 Spalten in zwei Spalten Text, äußere Spalte Beschriftungen, weitere Gliederung (siehe auch) auf dem äußeren und inneren Randstreifen (47) Einleitung: 67 Lausperlen; Fortsetzung 47' (äußere Spalte); Haupttext 38 Fol., 10-11, 12-13, 14-15, 16-17, 18-19, 20-21, 22-23, 24-25, 26-27, 28-29, 30-31, 32-33, 34-35, 36-37, 38-39, 40-41, 42-43, 44-45, 46-47, 48-49, 50-51, 52-53, 54-55, 56-57, 58-59, 60-61, 62-63, 64-65, 66-67, 68-69, 70-71, 72-73, 74-75, 76-77, 78-79, 80-81, 82-83, 84-85, 86-87, 88-89, 90-91, 92-93, 94-95, 96-97, 98-99, 100-101, 102-103, 104-105, 106-107, 108-109, 110-111, 112-113, 114-115, 116-117, 118-119, 120-121, 122-123, 124-125, 126-127, 128-129, 130-131, 132-133, 134-135, 136-137, 138-139, 140-141, 142-143, 144-145, 146-147, 148-149, 150-151, 152-153, 154-155, 156-157, 158-159, 160-161, 162-163, 164-165, 166-167, 168-169, 170-171, 172-173, 174-175, 176-177, 178-179, 180-181, 182-183, 184-185, 186-187, 188-189, 190-191, 192-193, 194-195, 196-197, 198-199, 200-201, 202-203, 204-205, 206-207, 208-209, 210-211, 212-213, 214-215, 216-217, 218-219, 220-221, 222-223, 224-225, 226-227, 228-229, 230-231, 232-233, 234-235, 236-237, 238-239, 240-241, 242-243, 244-245, 246-247, 248-249, 250-251, 252-253, 254-255, 256-257, 258-259, 260-261, 262-263, 264-265, 266-267, 268-269, 270-271, 272-273, 274-275, 276-277, 278-279, 280-281, 282-283, 284-285, 286-287, 288-289, 290-291, 292-293, 294-295, 296-297, 298-299, 300-301, 302-303, 304-305, 306-307, 308-309, 310-311, 312-313, 314-315, 316-317, 318-319, 320-321, 322-323, 324-325, 326-327, 328-329, 330-331, 332-333, 334-335, 336-337, 338-339, 340-341, 342-343, 344-345, 346-347, 348-349, 350-351, 352-353, 354-355, 356-357, 358-359, 360-361, 362-363, 364-365, 366-367, 368-369, 370-371, 372-373, 374-375, 376-377, 378-379, 380-381, 382-383, 384-385, 386-387, 388-389, 390-391, 392-393, 394-395, 396-397, 398-399, 400-401, 402-403, 404-405, 406-407, 408-409, 410-411, 412-413, 414-415, 416-417, 418-419, 420-421, 422-423, 424-425, 426-427, 428-429, 430-431, 432-433, 434-435, 436-437, 438-439, 440-441, 442-443, 444-445, 446-447, 448-449, 450-451, 452-453, 454-455, 456-457, 458-459, 460-461, 462-463, 464-465, 466-467, 468-469, 470-471, 472-473, 474-475, 476-477, 478-479, 480-481, 482-483, 484-485, 486-487, 488-489, 490-491, 492-493, 494-495, 496-497, 498-499, 500-501, 502-503, 504-505, 506-507, 508-509, 510-511, 512-513, 514-515, 516-517, 518-519, 520-521, 522-523, 524-525, 526-527, 528-529, 530-531, 532-533, 534-535, 536-537, 538-539, 540-541, 542-543, 544-545, 546-547, 548-549, 550-551, 552-553, 554-555, 556-557, 558-559, 560-561, 562-563, 564-565, 566-567, 568-569, 570-571, 572-573, 574-575, 576-577, 578-579, 580-581, 582-583, 584-585, 586-587, 588-589, 590-591, 592-593, 594-595, 596-597, 598-599, 600-601, 602-603, 604-605, 606-607, 608-609, 610-611, 612-613, 614-615, 616-617, 618-619, 620-621, 622-623, 624-625, 626-627, 628-629, 630-631, 632-633, 634-635, 636-637, 638-639, 640-641, 642-643, 644-645, 646-647, 648-649, 650-651, 652-653, 654-655, 656-657, 658-659, 660-661, 662-663, 664-665, 666-667, 668-669, 670-671, 672-673, 674-675, 676-677, 678-679, 680-681, 682-683, 684-685, 686-687, 688-689, 690-691, 692-693, 694-695, 696-697, 698-699, 700-701, 702-703, 704-705, 706-707, 708-709, 710-711, 712-713, 714-715, 716-717, 718-719, 720-721, 722-723, 724-725, 726-727, 728-729, 730-731, 732-733, 734-735, 736-737, 738-739, 740-741, 742-743, 744-745, 746-747, 748-749, 750-751, 752-753, 754-755, 756-757, 758-759, 760-761, 762-763, 764-765, 766-767, 768-769, 770-771, 772-773, 774-775, 776-777, 778-779, 780-781, 782-783, 784-785, 786-787, 788-789, 790-791, 792-793, 794-795, 796-797, 798-799, 800-801, 802-803, 804-805, 806-807, 808-809, 810-811, 812-813, 814-815, 816-817, 818-819, 820-821, 822-823, 824-825, 826-827, 828-829, 830-831, 832-833, 834-835, 836-837, 838-839, 840-841, 842-843, 844-845, 846-847, 848-849, 850-851, 852-853, 854-855, 856-857, 858-859, 860-861, 862-863, 864-865, 866-867, 868-869, 870-871, 872-873, 874-875, 876-877, 878-879, 880-881, 882-883, 884-885, 886-887, 888-889, 890-891, 892-893, 894-895, 896-897, 898-899, 900-901, 902-903, 904-905, 906-907, 908-909, 910-911, 912-913, 914-915, 916-917, 918-919, 920-921, 922-923, 924-925, 926-927, 928-929, 930-931, 932-933, 934-935, 936-937, 938-939, 940-941, 942-943, 944-945, 946-947, 948-949, 950-951, 952-953, 954-955, 956-957, 958-959, 960-961, 962-963, 964-965, 966-967, 968-969, 970-971, 972-973, 974-975, 976-977, 978-979, 980-981, 982-983, 984-985, 986-987, 988-989, 990-991, 992-993, 994-995, 996-997, 998-999, 1000-1001, 1002-1003, 1004-1005, 1006-1007, 1008-1009, 1010-1011, 1012-1013, 1014-1015, 1016-1017, 1018-1019, 1020-1021, 1022-1023, 1024-1025, 1026-1027, 1028-1029, 1030-1031, 1032-1033, 1034-1035, 1036-1037, 1038-1039, 1040-1041, 1042-1043, 1044-1045, 1046-1047, 1048-1049, 1050-1051, 1052-1053, 1054-1055, 1056-1057, 1058-1059, 1060-1061, 1062-1063, 1064-1065, 1066-1067, 1068-1069, 1070-1071, 1072-1073, 1074-1075, 1076-1077, 1078-1079, 1080-1081, 1082-1083, 1084-1085, 1086-1087, 1088-1089, 1090-1091, 1092-1093, 1094-1095, 1096-1097, 1098-1099, 1100-1101, 1102-1103, 1104-1105, 1106-1107, 1108-1109, 1110-1111, 1112-1113, 1114-1115, 1116-1117, 1118-1119, 1120-1121, 1122-1123, 1124-1125, 1126-1127, 1128-1129, 1130-1131, 1132-1133, 1134-1135, 1136-1137, 1138-1139, 1140-1141, 1142-1143, 1144-1145, 1146-1147, 1148-1149, 1150-1151, 1152-1153, 1154-1155, 1156-1157, 1158-1159, 1160-1161, 1162-1163, 1164-1165, 1166-1167, 1168-1169, 1170-1171, 1172-1173, 1174-1175, 1176-1177, 1178-1179, 1180-1181, 1182-1183, 1184-1185, 1186-1187, 1188-1189, 1190-1191, 1192-1193, 1194-1195, 1196-1197, 1198-1199, 1200-1201, 1202-1203, 1204-1205, 1206-1207, 1208-1209, 1210-1211, 1212-1213, 1214-1215, 1216-1217, 1218-1219, 1220-1221, 1222-1223, 1224-1225, 1226-1227, 1228-1229, 1230-1231, 1232-1233, 1234-1235, 1236-1237, 1238-1239, 1240-1241, 1242-1243, 1244-1245, 1246-1247, 1248-1249, 1250-1251, 1252-1253, 1254-1255, 1256-1257, 1258-1259, 1260-1261, 1262-1263, 1264-1265, 1266-1267, 1268-1269, 1270-1271, 1272-1273, 1274-1275, 1276-1277, 1278-1279, 1280-1281, 1282-1283, 1284-1285, 1286-1287, 1288-1289, 1290-1291, 1292-1293, 1294-1295, 1296-1297, 1298-1299, 1300-1301, 1302-1303, 1304-1305, 1306-1307, 1308-1309, 1310-1311, 1312-1313, 1314-1315, 1316-1317, 1318-1319, 1320-1321, 1322-1323, 1324-1325, 1326-1327, 1328-1329, 1330-1331, 1332-1333, 1334-1335, 1336-1337, 1338-1339, 1340-1341, 1342-1343, 1344-1345, 1346-1347, 1348-1349, 1350-1351, 1352-1353, 1354-1355, 1356-1357, 1358-1359, 1360-1361, 1362-1363, 1364-1365, 1366-1367, 1368-1369, 1370-1371, 1372-1373, 1374-1375, 1376-1377, 1378-1379, 1380-1381, 1382-1383, 1384-1385, 1386-1387, 1388-1389, 1390-1391, 1392-1393, 1394-1395, 1396-1397, 1398-1399, 1400-1401, 1402-1403, 1404-1405, 1406-1407, 1408-1409, 1410-1411, 1412-1413, 1414-1415, 1416-1417, 1418-1419, 1420-1421, 1422-1423, 1424-1425, 1426-1427, 1428-1429, 1430-1431, 1432-1433, 1434-1435, 1436-1437, 1438-1439, 1440-1441, 1442-1443, 1444-1445, 1446-1447, 1448-1449, 1450-1451, 1452-1453, 1454-1455, 1456-1457, 1458-1459, 1460-1461, 1462-1463, 1464-1465, 1466-1467, 1468-1469, 1470-1471, 1472-1473, 1474-1475, 1476-1477, 1478-1479, 1480-1481, 1482-1483, 1484-1485, 1486-1487, 1488-1489, 1490-1491, 1492-1493, 1494-1495, 1496-1497, 1498-1499, 1500-1501, 1502-1503, 1504-1505, 1506-1507, 1508-1509, 1510-1511, 1512-1513, 1514-1515, 1516-1517, 1518-1519, 1520-1521, 1522-1523, 1524-1525, 1526-1527, 1528-1529, 1530-1531, 1532-1533, 1534-1535, 1536-1537, 1538-1539, 1540-1541, 1542-1543, 1544-1545, 1546-1547, 1548-1549, 1550-1551, 1552-1553, 1554-1555, 1556-1557, 1558-1559, 1560-1561, 1562-1563, 1564-1565, 1566-1567, 1568-1569, 1570-1571, 1572-1573, 1574-1575, 1576-1577, 1578-1579, 1580-1581, 1582-1583, 1584-1585, 1586-1587, 1588-1589, 1590-1591, 1592-1593, 1594-1595, 1596-1597, 1598-1599, 1600-1601, 1602-1603, 1604-1605, 1606-1607, 1608-1609, 1610-1611, 1612-1613, 1614-1615, 1616-1617, 1618-1619, 1620-1621, 1622-1623, 1624-1625, 1626-1627, 1628-1629, 1630-1631, 1632-1633, 1634-1635, 1636-1637, 1638-1639, 1640-1641, 1642-1643, 1644-1645, 1646-1647, 1648-1649, 1650-1651, 1652-1653, 1654-1655, 1656-1657, 1658-1659, 1660-1661, 1662-1663, 1664-1665, 1666-1667, 1668-1669, 1670-1671, 1672-1673, 1674-1675, 1676-1677, 1678-1679, 1680-1681, 1682-1683, 1684-1685, 1686-1687, 1688-1689, 1690-1691, 1692-1693, 1694-1695, 1696-1697, 1698-1699, 1700-1701, 1702-1703, 1704-1705, 1706-1707, 1708-1709, 1710-1711, 1712-1713, 1714-1715, 1716-1717, 1718-1719, 1720-1721, 1722-1723, 1724-1725, 1726-1727, 1728-1729, 1730-1731, 1732-1733, 1734-1735, 1736-1737, 1738-1739, 1740-1741, 1742-1743, 1744-1745, 1746-1747, 1748-1749, 1750-1751, 1752-1753, 1754-1755, 1756-1757, 1758-1759, 1760-1761, 1762-1763, 1764-1765, 1766-1767, 1768-1769, 1770-1771, 1772-1773, 1774-1775, 1776-1777, 1778-1779, 1780-1781, 1782-1783, 1784-1785, 1786-1787, 1788-1789, 1790-1791, 1792-1793, 1794-1795, 1796-1797, 1798-1799, 1800-1801, 1802-1803, 1804-1805, 1806-1807, 1808-1809, 1810-1811, 1812-1813, 1814-1815, 1816-1817, 1818-1819, 1820-1821, 1822-1823, 1824-1825, 1826-1827, 1828-1829, 1830-1831, 1832-1833, 1834-1835, 1836-1837, 1838-1839, 1840-1841, 1842-1843, 1844-1845, 1846-1847, 1848-1849, 1850-1851, 1852-1853, 1854-1855, 1856-1857, 1858-1859, 1860-1861, 1862-1863, 1864-1865, 1866-1867, 1868-1869, 1870-1871, 1872-1873, 1874-1875, 1876-1877, 1878-1879, 1880-1881, 1882-1883, 1884-1885, 1886-1887, 1888-1889, 1890-1891, 1892-1893, 1894-1895, 1896-1897, 1898-1899, 1900-1901, 1902-1903, 1904-1905, 1906-1907, 1908-1909, 1910-1911, 1912-1913, 1914-1915, 1916-1917, 1918-1919, 1920-1921, 1922-1923, 1924-1925, 1926-1927, 1928-1929, 1930-1931, 1932-1933, 1934-1935, 1936-1937, 1938-1939, 1940-1941, 1942-1943, 1944-1945, 1946-1947, 1948-1949, 1950-1951, 1952-1953, 1954-1955, 1956-1957, 1958-1959, 1960-1961, 1962-1963, 1964-1965, 1966-1967, 1968-1969, 1970-1971, 1972-1973, 1974-1975, 1976-1977, 1978-1979, 1980-1981, 1982-1983, 1984-1985, 1986-1987, 1988-1989, 1990-1991, 1992-1993, 1994-1995, 1996-1997, 1998-1999, 2000-2001, 2002-2003, 2004-2005, 2006-2007, 2008-2009, 2010-2011, 2012-2013, 2014-2015, 2016-2017, 2018-2019, 2020-2021, 2022-2023, 2024-2025, 2026-2027, 2028-2029, 2030-2031, 2032-2033, 2034-2035, 2036-2037, 2038-2039, 2040-2041, 2042-2043, 2044-2045, 2046-2047, 2048-2049, 2050-2051, 2052-2053, 2054-2055, 2056-2057, 2058-2059, 2060-2061, 2062-2063, 2064-2065, 2066-2067, 2068-2069, 2070-2071, 2072-2073, 2074-2075, 2076-2077, 2078-2079, 2080-2081, 2082-2083, 2084-2085, 2086-2087, 2088-2089, 2090-2091, 2092-2093, 2094-2095, 2096-2097, 2098-2099, 2100-2101, 2102-2103, 2104-2105, 2106-2107, 2108-2109, 2110-2111, 2112-2113, 2114-2115, 2116-2117, 2118-2119, 2120-2121, 2122-2123, 2124-2125, 2126-2127, 2128-2129, 2130-2131, 2132-2133, 2134-2135, 2136-2137, 2138-2139, 2140-2141, 2142-2143, 2144-2145, 2146-2147, 2148-2149, 2150-2151, 2152-2153, 2154-2155, 2156-2157, 2158-2159, 2160-2161, 2162-2163, 2164-2165, 2166-2167, 2168-2169, 2170-2171, 2172-2173, 2174-2175, 2176-2177, 2178-2179, 2180-2181, 2182-2183, 2184-2185, 2186-2187, 2188-2189, 2190-2191, 2192-2193, 2194-2195, 2196-2197, 2198-2199, 2200-2201, 2202-2203, 2204-2205, 2206-2207, 2208-2209, 2210-2211, 2212-2213, 2214-2215, 2216-2217, 2218-2219, 2220-2221, 2222-2223, 2224-2225, 2226-2227, 2228-2229, 2230-2231, 2232-2233, 2234-2235, 2236-2237, 2238-2239, 2240-2241, 2242-2243, 2244-2245, 2246-2247, 2248-2249, 2250-2251, 2252-2253, 2254-2255, 2256-2257, 2258-2259, 2260-2261, 2262-2263, 2264-2265, 2266-2267, 2268-2269, 2270-2271, 2272-2273, 2274-2275, 2276-2277, 2278-2279, 2280-2281, 2282-2283, 2284-2285, 2286-2287, 2288-2289, 2290-2291, 2292-2293, 2294-2295, 2296-2297, 2298-2299, 2300-2301, 2302-2303, 2304-2305, 2306-2307, 2308-2309, 2310-2311, 2312-2313, 2314-2315, 2316-2317, 2318-2319, 2320-2321, 2322-2323, 2324-2325, 2326-2327, 2328-2329, 2330-2331, 2332-2333, 2334-2335, 2336-2337, 2338-

**BAYERN**

Nicht näher lokalisierte Handschriften

**Clm 19302/6** **163**

**Evangelienfragmente**

Bayern, 1. Hälfte 10. Jh.

Abb. 116

**Provenienz:** Aus dem Einband von Clm 9671 von Oberbayern (Bismarck-Bogen) Begegnung ausgeht.

**Fragmente:** 2 Blätter eines Blattes, je ca. 17,5 × 11,2 cm. Oberhalb 2-spaltige Hs., Fragmente eines 4-spaltigen. Spaltenbreite: 9,1–10 cm, Mitte nach rechts zum letzten Teil des Blattes führt. 21 und 23 Zeilen erhalten.

**ANZEICHEN:** Überschrift in eingetragener Rarika. 1 Initial.

**INITIALE:** Auf ehemaliger Rarika, am Beginn der letzten Spalte vor Penultimierung nach Johannes (J.). Ion-Höhe 8,5 cm. Schmale 1-Initiale in roter Tinte mit ausgeprägtem Schwanz. Am unteren Winkel ein zackiges-Markhöfchen mit rötlichen Kacheln.

Die Initialen greift auf karolingische Formen zurück, vgl. einige frühe Beispiele zur Begegnung (Katalog der Illuminationen Hs. 1, 1980 (K. Busslinger), Abb. 202, 221). Karolingische Initialen in der Regel mehrfarbig (rot, gelb, grün). Das Fragment gehört nach Schrift und Detailsitten der Initialen z. B. die runden Kachelhöfchen am Ablauf dem 10. Jh., wahrscheinlich der 2. Hälfte des 10. Jhs. an.

Lit: *Catalogus codicum* 10, 12.1, 1996 24 Harari, S. 161.

**Clm 11617** **164**

**Misraelfragment**

Moskau und hiesiger Scholastik

Bayern, Ende 10. Jh. (?)

Abb. 117

**Provenienz:** Welterstausp. 1800 nach München.  
Hs., Papier, 204 Bl., 30,7 × 21 cm. Nach Kleinvermessungen und Datierungsgang 1407 und 1430 von Sophianos Großvater von Wladimir (1387, 1417, 1347) Fremdenministerien. - Danach das gefälschte Schatzinventarband von Friedrichsministerien. 11. Jh. 2-spaltig. Inkunabuchfragmente, 11/12. Jh. (unvollständig). Vorder- und hinterer Charakter: Misraelfragment, Ende 10. Jh. Pergament, 2-Hälften, an der Rückseite rechts, 4-spaltig, 4-spaltig eingetragenes Schriftzeug 20,0 × 20 cm. 2 Spalten. 10 Zeilen. Gelber Leinwand (Garnitur, Leinwand) mit Wechsel mit kleiner Schrift (Zusatz).

**ANZEICHEN:** Monogramme Überschriften (Minuskel), ohne Rarika, Rot und braune Initialenreste (gelegentlich als Halbbuchstaben gezeichnet). 1 Initial.

**INITIALE:** Bei der Evangelienlesung in Andreus vorhanden. Schwarzblau (rot?) ehemals Rotbraun. Ion-Höhe: 10 cm. Initialen mit Flechtlinien und einfacher Minuskel in brauner Federzeichnung. Marktes Rarikaform rot. Flechtlinienmodell braun ausgefüllt. Anführung (Büding) und angefüllt.

Die Minuskel gehen von der Initialentwicklung der späten 10. Jhs. aus. Wegen der schwachen Ausführung nicht näher datiert- und lokalisiert.

**Clm 6288** **165**

**Kannenzusammensetzung**

Alpenraum oder Oberitalien, 4. Viertel 10. Jh.

Abb. 118

**Provenienz:** Felling, Donauabfluss. Bekehrungsblätter des 10., 11. und 12. Jhs. 7. 2. Endhälfte 10. Jhs. (Wannstein 107) Inzucht des Nordostdeutsch. 1020/1 nach München.

**Fragmente:** 2 Bl. Ms., 27 × 20,5 cm. Lagen: P1-P2/1 Teil des Schatz-Inventars (Bismarck) 2. Lagen gelb, 70<sup>10</sup>/P1, 117<sup>10</sup>, 10<sup>10</sup>, 4 P2<sup>10</sup>, 200-1/1<sup>10</sup>, P2<sup>10</sup>, P1-1<sup>10</sup>, 7 P2<sup>10</sup>, 10<sup>10</sup> mit Lagenstellung 10. 10 Initialen eingebunden, 4. Querschnitt, Schriftzeug 10,5 × 10,5 (11-12) cm. 10-21 Zeilen (107-144). P2, 1-10 14 cm. 21-25 Zeilen. Verschiedene Hände in der Schrift (Vermischung) braun-rot und schwarze Rarika (Braun).

Hilfe Leinwand mit Bindung, Ende 11. Jh. (Vorder- und hinterer Charakter) (Klein). Oberhalb (Klein). - Gleicher Einband. Clm 4127 (Klein). 10. Jhs. Braun mit rotbraunem Schriftzeug (nicht nach vollst. Füllungen) (Klein).

**ANZEICHEN:** Mehrzahl der Überschriften in monogrammer Rarika, selten in eingetragener brauner oder in einfacher brauner Rarika. Vorklänge (nach Initialen) in farbigen Ikon. farbige gelblich Minuskeln (Vogangot, Bodrum, Geln, Geln) 1<sup>10</sup> eine Zeile, 2P aber mehrere Zeilen. Nur in den ersten Lagen eingetragene Kanoninitialen und farbige eingetragene Zorninitialen bei Abschreibungsanfängen. 1 Initial.

**ZORNINITIALE UND INITIALEN:** Die kleinen Zorninitialen (Höhe etwa 1-1,5 cm) variieren Halbbuchstaben in brauner Feder gezeichnet und farbige eingetragene (gelb, orange, grün), mit schmalen Querbinden zwischen den Farbbändern. - Die Initialen lösen die beiden ersten Kanone-







zu den Texten zusammen mit der christlichen Ordnung der Pastoren David. Zur Interpretation der Visuale der Schweizer David v. Striano (S. 111 ff.). Die David-Iconographie (mit 4 Schweizer, nicht Musikanten) hat in Mallinckrodt *Pastores* des P. und H. Jhs. Tradition (S. 17). – Herkunft des Pastors nicht bestimmt, künstlerische Zusammenhänge bisher kaum untersucht. Nur festzustellen: die Miniaturen bei aller Individualität als Vertreter aus Bamberg, Mus. Bild. H. (John S. S. 86) aus Seven auf New York, Porpora Morgan Library 34 781 (John Salzborg, in: *Peter Cod. v. X. 42*, auf Grund der Geometrie/Tradition in Proportion) wird die Herkunft des Pastors meistens im Umkreis des Klostergründers Graf Eberhard von Eberding vermutet. Geologie von Geinsfeld (um 1030 oder 1007, Benennung durch Heinrich III. 1098 (zum selbigen Präsentations) Geinsfeld, M. Theor., Geschichte des Marktes Geinsfeld, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 37, 1878, S. 10–236. – *ITM*, 2. Auflage 4, 1960, Sp. 408 (14. Januar). Da nach der Selbsterzählung eines Geinsfelders (17) der Laib Graf Eberhard als Auftraggeber nicht in Frage kommt, heißt dies: räumlich die Anbringung der Hs. im Kloster Eberding vor dem Bau der Karmelitenkapelle (um 1013–1024) und eine spätere Übertragung durch Graf Eberhard an Geinsfeld für möglich, um zu verdeutlichen, als die Urkunde aus einem Kloster Oberbayerns (mit Beziehung zur Salzborg) nicht vollständig auch Strassensitz identifizieren die Selbsterzählung mit der Kapelle von Eberding. Im Hinblick auf die nicht logische Schreibung des Pastors an Geinsfeld lassen Proportion und Komposition die Frage offen. Die von Strassmann vermutete Entstellung in der Freisinger Druckwerkstatt läßt sich nicht beweisen. In der jüngeren Lit. wird die Pastor meist nur allgemein als bayrisch bezeichnet. Nach Strassmann gehört die Schrift auf 7<sup>o</sup> (Rechnen der Quadranten) in die Nachfolge von Seven (vollsteht allgemein in den Visuales Salzborgs, zu Seven v. Einführung S. 101). Die Initia zeigen wieder von nach 1000 bis 2. Viertel 11. Jh.

Nur das mittlere bis/untere geographische Buchdruckgebiet ist/waren/waren Passablen, Willibrod und im Farbverlauf machen sich karolingische Anklänge bemerkbar, vgl. besonders die Aachen-Gruppe der Kreuzigung, Hopylipes, Harenbeharlung (speziell der Davidstamm) haben Merkmale in geographischen Miniaturen von der Hs. des Marcus in Clm 3190 (zur Hs. siehe bei Kat. 128 und Einführung S. 111). Daneben stehen fremde/rige Züge, ungewöhnlich in um allem die mächtige Figur der Kreuzigung und das letzte, harte Landrecht mit kleinerer Miniatur und schwerer Drapierung. Die künstlerische Grundhaltung mit der monumentalen Wirkung der Darstellungen entspricht im ganzen jedoch der bayrischen Buchmalerei. Die Miniaturen stehen nicht zwischen dem Freisinger Abraham Salomonensis Clm 6421 (Kat. 47) und dem Minuskel des J. Hagenmeyer des Selbsterzählung Heiligerbuch Clm 17711 (Kat. 35). Im Bereich der Ornamente folgen die konventionellen Rankenminiaturen im 2. Teil des Pastors einem verbreiteten Typ. Die große Quadrante des Hauptminis (Abb. 122) trägt die Hs. zur Spitze von Ranken ornamentaler Größe, die besonders in und

mit Salzborg bezieht in, vgl. Clm 17994 (Kat. 34, 100–105. – siehe auch Franzosen, Salzborg, 100–102, 104). Die ungewöhnlichen, teilweise sehr großen Ranken- und Minuskelvorteile Initiale (z. B. Abb. 124) finden gewisse, wenn auch im Detail abweichende Parallelen in den oberbayerischen Initiale von Clm 17711 (vgl. Abb. 71). Ähnlich typige Bildungen, aber in der weiteren, kleineren Art, die in 10. Jh. zeigt schon das Abraham Salomonensis Clm 6421 (zu Einführung Kat. 47, Abb. 104 ff.), auch die den Ursprung spendenden Formen finden sich dort (vgl. Abb. 123 mit Abb. 103). In Clm 7333 mit der pfälzlichen Charakter trägt immer eine starke Ornamentalisierung zurück (vgl. Abb. 122). Die stilistischen phantastischen Rankenbilder sind möglicherweise bekannt von oberer Kunst (besonders, Minuskel in auf ungarische Silberarbeiten des 10. Jhs., wie ungarische Textschriften mit prächtigen, letztlich auf Orientalisches zurückzuführen Phantasiebildern) (Orosio de Größe 1911, Bd. 2, Nr. VI, 84). Die Motive der Rankenarbeiten sind allerdings einfacher und durch die Verbindung mit westlichen Rankenbildern abgemildert. Einem ganz anderen Vorbildbereich gehört die Initiale bei Ps. 1 an (Abb. 124). Die gleiche von dem Entwurf in Rankenverlauf scheint südwestdeutsche Einflüsse zu verdeutlichen. Über Buchdruck des Pastors führt in seiner Summe die stilliche und metrische Bayern (Eberding als ein praxistheoretisch, dann jungen Kloster (vgl. 1013) (Eberding als Einwirkung angenommen werden). Unklar in die Rolle, die Niederbayer mit einem vierjährigen Beziehungen zu anderen Reformkreisen des Reiches und nach Osten (Eberding) auf dem Gebiet der Buchmalerei spielen. Auf Grund der Buchmalerei zur Entstehung des Eberhard Pastors in Bayern zu Anfang oder im 1. Viertel des 11. Jhs. wahrscheinlich.

Nach Inhalt und allgemeinen Anlage stimmen der Pastor mit einer etwas jüngeren Gruppe von Typographen Pastoren aus der Mitte des 11. Jhs. überein, welche ebenfalls die Geographie, die Teilpastoren, Pastorenkonventionen enthalten und die Gestaltung des Pastors mit untergeordneter Teilung in Zehngruppen aufweisen. Ein unmittelbare Zusammenhänge zwischen dem Hs. besteht nicht. Die Pastorenkonvention der Typographen Hs. wird Braun von Würzburg zugeschrieben, vgl. Clm 1021 (Kat. 105, mit Lit. zum Braun-Konvention). Textlich zu prüfen wäre, ob Clm 7333 auf die Braun-Konvention zurückgeht (was spätere Datierung von Felpe hätte) oder – wahrscheinlich – auf den älteren Konvention, der nach Braun als Vorlage diente. Zu karolingischer Pastoren mit Konvention siehe u. a.: S. Proenza, *Bolles de style pastoren* über: in: *Revue de la Bibliothèque, Stuttgart* 1971, S. 1001, mit Taf. 1–4. – M. Gerson, *Carolingian Glossed Pastors*. In: R. Gerson, *The Early Medieval Bible*. Cambridge 1894, S. 78–108. Als weitere Beispiele karolingischer südwestdeutscher Vorbilder, welche die Verbreitung der Type betragen, seien der Pastor selbstbestimmt südwestdeutsch-ostwestdeutscher Herkunft in Visuale, *Archivum Capellanum*, Cod. 149 genannt, ebenfalls mit Geographie, Teilpastorenkonvention, Konvention mit gleichem Initiale (S. *Scrittura, Inventari del manoscritti della biblioteca d'Italia* S. Firenze 1915, S. 112). –

**BRUNNEN, Scheffelschalen 2, S. 119f.** oder der mit reichem Initialschmuck versehenen Prater in Götting, Scheffelschale, Cod. B-B. Hirsau, Zum Ornament eines karolingischen Praters in Götting, In: *Osney. Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege* 17, 1961, S. 174-179. – BRUNNEN, Scheffelschalen 2, S. 441-452. Im Anpruch und in der Präterienen Buchschmuck wieder nur ein unentbehrlicher Vorbild des Herford-Praters. Dieser schließt auf demnigste, in Bayern folgende, karolingische Hss. zurückzuführen.

**UL., S. GOSWARTER, Der Althochprater in Mitteldeutschland und seine Beziehung zur spanischen Kirchenmalerei des 11. Jahrhunderts.** Berlin 1935, S. 7 (verwahrt). – **BRUNNEN, Regensburg (191)** 1969, S. 17 Anm. 7. – **UL., Salzburg (191)** 1969, S. 42 Anm. 1 (verwahrt). – **BRUNNEN 1929, S. 48.** – **BRUNNEN, ein Brunnensatz von Paris 1911, S. 11, 118.** – **BRUNNEN, Bonn 1912, S. 101 ff.** – **BRUNNEN 1913, S. 106 f., 109, 404 f., 436.** – **S. BRUNNEN, Kunst der frühen Mittelalter.** Bonn 1949, Nr. 113. – **BRUNNEN Kuster 1960, Nr. 29.** – **H. BRUNNEN, David Rex in Prologum.** Nürnberg 1961, S. 194 f. Nr. 28 und paratextuelle Bem. 28, S. 11 Anm. 28, 30 Anm. 34, 34 mit Anm. 38, 34 Anm. 38, Tabellen 254B, Taf. 17. – **H. BRUNNEN, Große Bayerische Kunstgeschichte 1.** München 1961, S. 456, Abb. 5.96. – **R. G. LANE, The Development of the Medieval Devotional Figure.** Univ. of Pennsylvania 1971, S. 39, Abb. 30 (verwahrt). – **BRUNNEN, Wiesener Prater 1979, S. 100 Anm. 52, 120 f., Anm. 34 und 35, 134, 141, 177 u. 8, 186, 198, 199.** – **BRUNNEN 1980, S. 436.**

## Clm 14001

168

### Berthold - Cicero

Etwa ein Teil

Bayern (5), Mitte 11. Jh.

Abb. 102-111

Früheres Regensburg St. Emmeram. Im Bildschmuck der Dionysius-Menge unter drei Nachbarn, folgend 14. Jh., als zwei gesamte Teile verwahrt. Teil 1 ab Nr. 50, Teil 2 ab Nr. 129 (S. 48-49, S. 105, 140), 191 nach München. Pergament, 94 Bl., 23,5 x 35,5 cm. – f. 51. Lagen: 4 F<sup>99</sup>, 106-107, 107<sup>v</sup>, 107<sup>v</sup> (ein Blatt) 107<sup>v</sup> ab. 101 bzw. Schriftspange 10-11, 11+12 cm. 42-43 und 10-Zeilen, 11-10 mit Interlinear- und Randlinien. Mittelwörter. – f. 54-54. Lagen: 10<sup>99</sup>, 1-10<sup>99</sup>, 10<sup>99</sup> (ein Blatt) ab. Schriftspange 10-10+11 cm. 10-10 Zeilen, Mehrer Hände.

Wortstiel mit hellen Leinwand. Kollationsmap, 18. Jh.

**BRUNNEN 17, 40<sup>v</sup> Berthold.** Die Inschriften archaischer. 41<sup>v</sup>-107<sup>v</sup> Mon. Die Inschriften musica (Text Brüche nach Anhang von Buch 2 Abb. – 14<sup>v</sup>-10<sup>v</sup> Cicero. Die Inschriften. 10<sup>v</sup>-14<sup>v</sup> Historica ad Hieronymum unvollständig.

**ANMERKUNGEN:** Unvollständige Überschriften in brauner Tinte, gelegentlich mit durchstrichenen u. B. 45794<sup>v</sup>). Im 1. Teil

(Berthold) zahlreiche Scherzsa. 1. u. 2. einfache Initialen. – 2. Teil schmucklos.

**BRUNNEN 17, 40<sup>v</sup> Berthold** zum Text der Archaisma des Bertholdgebenedictus. *Antiquitates, mathematicae, Diagononae und geometrische Scherzsa* in brauner Tinte (F. teilweise rotiert). Doppelte Rahmenlinien und Leinen entlang nur rotiert, später etwas weniger oder gelb leinwand. 1. etwas größere Diagononae mit farbigen Leinen (braunrot, grün, gelb) f. vierzeiliger, 17 quadratisch mit Interlinearien in der Diagonallinie (1056, 1058, 40<sup>v</sup> Inschriften unvollständig, vierzeilige Tafel (1056, 1058, 1059) ca. 14-16 cm. Die Mathematikproben im 1. Buch der Musica sind gleichfalls vermehrt vermehrt bzw. vermehrt/gelb leinwand, auf 40<sup>v</sup>, 40<sup>v</sup> mit weniger gezeichneten Wärdern an Regnumen bzw. Bildern. – Einleitf., aber nicht ausgefüllte dekorative Scherzsa, durch die Fertigkeit von gewisser dekorativer Wirkung.

**INITIALEN:** Ralfen beschriebene Initialen am Beginn der Archaisma (Prater, Buch 1) und der Musica (1013, 1014, 41<sup>v</sup>), im. Höhe 2,6-3,8 cm. Die beiden ersten in dunkelbrauner Tinte, die letzte in Blau. Anfangspunkte mit ausgeprägter Wellenlinie im braunen Schatt und kleinem Zierblatt an der Innenseite des D-Rings. Initialen aus langer dünner Doppelstrich mit wenigen Schlingen am oberen und unteren Ende. 1. Initialen mit ganz unregelmäßigen Zierwellen am oberen und unteren Ringabschnitt.

Einzelne Schriftbestimmungen ohne stoffliche Beziehung zum Emmeram-Scriptorium. Die Schrift wirkt nach BRUNNEN gleichfalls Beziehung in Regensburg, wohl teilweise herbeiführt. Mitte 11. Jh. Nach Berthold's Überlegungen können die Hs. eventuell mit Wilhelm (späterem Abt von Hirsau) in Verbindung stehen und von ihm aus Herford Schule nach Regensburg gebracht worden sein. Einem der Schreiber wird der dritte Teil (Cicero-von Hieronymus der Samuel-Cicero/Clm 14021) zugeschrieben, dessen mittlerer Teil (9. Jh.) aus Feinung stammt.

**UL., BRUNNEN, S. BRUNNEN (1913).** In: *BRUNNEN, Studien 2, 1967, S. 94 Anm. 48.* – **MUSEUM Osnabrück 1, 1961, S. 124.**

## Clm 14171

169

### Faustel Diacorum, Historia Longobardorum

Bayern, Mitte 11. Jh.

Abb. 112

Früheres Tegernsee im frühen 11. Jh. in Tegernsee. Drei angeordnete Nachbarn: 130<sup>v</sup>-132<sup>v</sup> Braun-Quinn, Minuskel (130<sup>v</sup> mit kleiner Randlinie der 13. Jh.). *Passio-Quinn* in pro-missa tangere *Historia Longobardorum* (siehe unten), 100<sup>v</sup> Interlinearungen zur Gründung, Zerstörung und Wiedererrichtung von Benediktinern. Auf 7 Tegernsee Bestimmung der 13. Jh. mit Initialen-



gerade (einseitlich) Prisms. Quers. parast. meist. Im Bild: Aufhebung des Silberblechs Silberblech von 1881 in der Hauptans. einseitlich der Größe der Prisms. Dimensionen in  $\mu\text{m}$  und *Mensura* Beschrift. befinden sich am Ende von Blatt 1 der Hist. Longobard.) als 6 (7)  $\mu\text{m}$  aufgenommen (MMK 45, 5433, 580) nach München.

Prismen, 13 Bl., 26-17  $\mu\text{m}$ . Lagen mit Lageröffnungen: 2 P<sup>1</sup>, P<sup>2</sup>, P<sup>3</sup>, P<sup>4</sup>, P<sup>5</sup>, P<sup>6</sup>, P<sup>7</sup>, 2 (P<sup>8</sup>, P<sup>9</sup>), 2 (P<sup>10</sup>, P<sup>11</sup>), P<sup>12</sup>, P<sup>13</sup>, P<sup>14</sup>, P<sup>15</sup>, 2 P<sup>16</sup>, P<sup>17</sup>, P<sup>18</sup>, 2, P<sup>19</sup>, P<sup>20</sup>, P<sup>21</sup>, P<sup>22</sup>. Die beiden Schließlagen der Hauptachse sind gebrochen. Bilden oben: eine Lage P<sup>1</sup>-1), ursprüngliche Kantenlinie nach 1220, 127, 128, 123-126, 129, Schließspindel, 7-12P, 36,7-11,5  $\mu\text{m}$ , 12. Bilden. Welt von einer Hand. - Nachträge 13, Bl. 10P-10P' fotografische Nachschrift von mehreren Händn, 13P' kleine Gebrauchsschrift von Höhe von 10-mikroskopisch.

Heller metallisches Leinwand mit Verschiebung (10P' entfernt). Bindung und Rücken wie.

**AUFGEBOTE:** Überschriften in brauner oder in roter Tinte. Ein- und zweifache mensurierte Initialen an den Beginn der Caputulae und Capula (gewissen angelegt). 4 Initiale (Gross mehr sichtbar).

**INITIALE:** Am Beginn der Bücher: 2P<sup>1</sup>, 2P<sup>2</sup>, 4P<sup>3</sup>, 6P<sup>4</sup>, 8P<sup>5</sup>, 10P<sup>6</sup>, 12P<sup>7</sup>, 14P<sup>8</sup>, 16P<sup>9</sup>, 18P<sup>10</sup>, 20P<sup>11</sup>, 24P<sup>12</sup>, 30P<sup>13</sup>, 36P<sup>14</sup>, 42P<sup>15</sup>, 48P<sup>16</sup>, 54P<sup>17</sup>, 60P<sup>18</sup>, 72P<sup>19</sup>, 84P<sup>20</sup>, 96P<sup>21</sup>, 108P<sup>22</sup>, 120P<sup>23</sup>, 144P<sup>24</sup>, 168P<sup>25</sup>, 192P<sup>26</sup>, 216P<sup>27</sup>, 240P<sup>28</sup>, 264P<sup>29</sup>, 288P<sup>30</sup>, 312P<sup>31</sup>, 336P<sup>32</sup>, 360P<sup>33</sup>, 384P<sup>34</sup>, 408P<sup>35</sup>, 432P<sup>36</sup>, 456P<sup>37</sup>, 480P<sup>38</sup>, 504P<sup>39</sup>, 528P<sup>40</sup>, 552P<sup>41</sup>, 576P<sup>42</sup>, 600P<sup>43</sup>, 624P<sup>44</sup>, 648P<sup>45</sup>, 672P<sup>46</sup>, 696P<sup>47</sup>, 720P<sup>48</sup>, 744P<sup>49</sup>, 768P<sup>50</sup>, 792P<sup>51</sup>, 816P<sup>52</sup>, 840P<sup>53</sup>, 864P<sup>54</sup>, 888P<sup>55</sup>, 912P<sup>56</sup>, 936P<sup>57</sup>, 960P<sup>58</sup>, 984P<sup>59</sup>, 1008P<sup>60</sup>, 1032P<sup>61</sup>, 1056P<sup>62</sup>, 1080P<sup>63</sup>, 1104P<sup>64</sup>, 1128P<sup>65</sup>, 1152P<sup>66</sup>, 1176P<sup>67</sup>, 1200P<sup>68</sup>, 1224P<sup>69</sup>, 1248P<sup>70</sup>, 1272P<sup>71</sup>, 1296P<sup>72</sup>, 1320P<sup>73</sup>, 1344P<sup>74</sup>, 1368P<sup>75</sup>, 1392P<sup>76</sup>, 1416P<sup>77</sup>, 1440P<sup>78</sup>, 1464P<sup>79</sup>, 1488P<sup>80</sup>, 1512P<sup>81</sup>, 1536P<sup>82</sup>, 1560P<sup>83</sup>, 1584P<sup>84</sup>, 1608P<sup>85</sup>, 1632P<sup>86</sup>, 1656P<sup>87</sup>, 1680P<sup>88</sup>, 1704P<sup>89</sup>, 1728P<sup>90</sup>, 1752P<sup>91</sup>, 1776P<sup>92</sup>, 1800P<sup>93</sup>, 1824P<sup>94</sup>, 1848P<sup>95</sup>, 1872P<sup>96</sup>, 1896P<sup>97</sup>, 1920P<sup>98</sup>, 1944P<sup>99</sup>, 1968P<sup>100</sup>, 1992P<sup>101</sup>, 2016P<sup>102</sup>, 2040P<sup>103</sup>, 2064P<sup>104</sup>, 2088P<sup>105</sup>, 2112P<sup>106</sup>, 2136P<sup>107</sup>, 2160P<sup>108</sup>, 2184P<sup>109</sup>, 2208P<sup>110</sup>, 2232P<sup>111</sup>, 2256P<sup>112</sup>, 2280P<sup>113</sup>, 2304P<sup>114</sup>, 2328P<sup>115</sup>, 2352P<sup>116</sup>, 2376P<sup>117</sup>, 2400P<sup>118</sup>, 2424P<sup>119</sup>, 2448P<sup>120</sup>, 2472P<sup>121</sup>, 2496P<sup>122</sup>, 2520P<sup>123</sup>, 2544P<sup>124</sup>, 2568P<sup>125</sup>, 2592P<sup>126</sup>, 2616P<sup>127</sup>, 2640P<sup>128</sup>, 2664P<sup>129</sup>, 2688P<sup>130</sup>, 2712P<sup>131</sup>, 2736P<sup>132</sup>, 2760P<sup>133</sup>, 2784P<sup>134</sup>, 2808P<sup>135</sup>, 2832P<sup>136</sup>, 2856P<sup>137</sup>, 2880P<sup>138</sup>, 2904P<sup>139</sup>, 2928P<sup>140</sup>, 2952P<sup>141</sup>, 2976P<sup>142</sup>, 3000P<sup>143</sup>, 3024P<sup>144</sup>, 3048P<sup>145</sup>, 3072P<sup>146</sup>, 3096P<sup>147</sup>, 3120P<sup>148</sup>, 3144P<sup>149</sup>, 3168P<sup>150</sup>, 3192P<sup>151</sup>, 3216P<sup>152</sup>, 3240P<sup>153</sup>, 3264P<sup>154</sup>, 3288P<sup>155</sup>, 3312P<sup>156</sup>, 3336P<sup>157</sup>, 3360P<sup>158</sup>, 3384P<sup>159</sup>, 3408P<sup>160</sup>, 3432P<sup>161</sup>, 3456P<sup>162</sup>, 3480P<sup>163</sup>, 3504P<sup>164</sup>, 3528P<sup>165</sup>, 3552P<sup>166</sup>, 3576P<sup>167</sup>, 3600P<sup>168</sup>, 3624P<sup>169</sup>, 3648P<sup>170</sup>, 3672P<sup>171</sup>, 3696P<sup>172</sup>, 3720P<sup>173</sup>, 3744P<sup>174</sup>, 3768P<sup>175</sup>, 3792P<sup>176</sup>, 3816P<sup>177</sup>, 3840P<sup>178</sup>, 3864P<sup>179</sup>, 3888P<sup>180</sup>, 3912P<sup>181</sup>, 3936P<sup>182</sup>, 3960P<sup>183</sup>, 3984P<sup>184</sup>, 4008P<sup>185</sup>, 4032P<sup>186</sup>, 4056P<sup>187</sup>, 4080P<sup>188</sup>, 4104P<sup>189</sup>, 4128P<sup>190</sup>, 4152P<sup>191</sup>, 4176P<sup>192</sup>, 4200P<sup>193</sup>, 4224P<sup>194</sup>, 4248P<sup>195</sup>, 4272P<sup>196</sup>, 4296P<sup>197</sup>, 4320P<sup>198</sup>, 4344P<sup>199</sup>, 4368P<sup>200</sup>, 4392P<sup>201</sup>, 4416P<sup>202</sup>, 4440P<sup>203</sup>, 4464P<sup>204</sup>, 4488P<sup>205</sup>, 4512P<sup>206</sup>, 4536P<sup>207</sup>, 4560P<sup>208</sup>, 4584P<sup>209</sup>, 4608P<sup>210</sup>, 4632P<sup>211</sup>, 4656P<sup>212</sup>, 4680P<sup>213</sup>, 4704P<sup>214</sup>, 4728P<sup>215</sup>, 4752P<sup>216</sup>, 4776P<sup>217</sup>, 4800P<sup>218</sup>, 4824P<sup>219</sup>, 4848P<sup>220</sup>, 4872P<sup>221</sup>, 4896P<sup>222</sup>, 4920P<sup>223</sup>, 4944P<sup>224</sup>, 4968P<sup>225</sup>, 4992P<sup>226</sup>, 5016P<sup>227</sup>, 5040P<sup>228</sup>, 5064P<sup>229</sup>, 5088P<sup>230</sup>, 5112P<sup>231</sup>, 5136P<sup>232</sup>, 5160P<sup>233</sup>, 5184P<sup>234</sup>, 5208P<sup>235</sup>, 5232P<sup>236</sup>, 5256P<sup>237</sup>, 5280P<sup>238</sup>, 5304P<sup>239</sup>, 5328P<sup>240</sup>, 5352P<sup>241</sup>, 5376P<sup>242</sup>, 5400P<sup>243</sup>, 5424P<sup>244</sup>, 5448P<sup>245</sup>, 5472P<sup>246</sup>, 5496P<sup>247</sup>, 5520P<sup>248</sup>, 5544P<sup>249</sup>, 5568P<sup>250</sup>, 5592P<sup>251</sup>, 5616P<sup>252</sup>, 5640P<sup>253</sup>, 5664P<sup>254</sup>, 5688P<sup>255</sup>, 5712P<sup>256</sup>, 5736P<sup>257</sup>, 5760P<sup>258</sup>, 5784P<sup>259</sup>, 5808P<sup>260</sup>, 5832P<sup>261</sup>, 5856P<sup>262</sup>, 5880P<sup>263</sup>, 5904P<sup>264</sup>, 5928P<sup>265</sup>, 5952P<sup>266</sup>, 5976P<sup>267</sup>, 6000P<sup>268</sup>, 6024P<sup>269</sup>, 6048P<sup>270</sup>, 6072P<sup>271</sup>, 6096P<sup>272</sup>, 6120P<sup>273</sup>, 6144P<sup>274</sup>, 6168P<sup>275</sup>, 6192P<sup>276</sup>, 6216P<sup>277</sup>, 6240P<sup>278</sup>, 6264P<sup>279</sup>, 6288P<sup>280</sup>, 6312P<sup>281</sup>, 6336P<sup>282</sup>, 6360P<sup>283</sup>, 6384P<sup>284</sup>, 6408P<sup>285</sup>, 6432P<sup>286</sup>, 6456P<sup>287</sup>, 6480P<sup>288</sup>, 6504P<sup>289</sup>, 6528P<sup>290</sup>, 6552P<sup>291</sup>, 6576P<sup>292</sup>, 6600P<sup>293</sup>, 6624P<sup>294</sup>, 6648P<sup>295</sup>, 6672P<sup>296</sup>, 6696P<sup>297</sup>, 6720P<sup>298</sup>, 6744P<sup>299</sup>, 6768P<sup>300</sup>, 6792P<sup>301</sup>, 6816P<sup>302</sup>, 6840P<sup>303</sup>, 6864P<sup>304</sup>, 6888P<sup>305</sup>, 6912P<sup>306</sup>, 6936P<sup>307</sup>, 6960P<sup>308</sup>, 6984P<sup>309</sup>, 7008P<sup>310</sup>, 7032P<sup>311</sup>, 7056P<sup>312</sup>, 7080P<sup>313</sup>, 7104P<sup>314</sup>, 7128P<sup>315</sup>, 7152P<sup>316</sup>, 7176P<sup>317</sup>, 7200P<sup>318</sup>, 7224P<sup>319</sup>, 7248P<sup>320</sup>, 7272P<sup>321</sup>, 7296P<sup>322</sup>, 7320P<sup>323</sup>, 7344P<sup>324</sup>, 7368P<sup>325</sup>, 7392P<sup>326</sup>, 7416P<sup>327</sup>, 7440P<sup>328</sup>, 7464P<sup>329</sup>, 7488P<sup>330</sup>, 7512P<sup>331</sup>, 7536P<sup>332</sup>, 7560P<sup>333</sup>, 7584P<sup>334</sup>, 7608P<sup>335</sup>, 7632P<sup>336</sup>, 7656P<sup>337</sup>, 7680P<sup>338</sup>, 7704P<sup>339</sup>, 7728P<sup>340</sup>, 7752P<sup>341</sup>, 7776P<sup>342</sup>, 7800P<sup>343</sup>, 7824P<sup>344</sup>, 7848P<sup>345</sup>, 7872P<sup>346</sup>, 7896P<sup>347</sup>, 7920P<sup>348</sup>, 7944P<sup>349</sup>, 7968P<sup>350</sup>, 7992P<sup>351</sup>, 8016P<sup>352</sup>, 8040P<sup>353</sup>, 8064P<sup>354</sup>, 8088P<sup>355</sup>, 8112P<sup>356</sup>, 8136P<sup>357</sup>, 8160P<sup>358</sup>, 8184P<sup>359</sup>, 8208P<sup>360</sup>, 8232P<sup>361</sup>, 8256P<sup>362</sup>, 8280P<sup>363</sup>, 8304P<sup>364</sup>, 8328P<sup>365</sup>, 8352P<sup>366</sup>, 8376P<sup>367</sup>, 8400P<sup>368</sup>, 8424P<sup>369</sup>, 8448P<sup>370</sup>, 8472P<sup>371</sup>, 8496P<sup>372</sup>, 8520P<sup>373</sup>, 8544P<sup>374</sup>, 8568P<sup>375</sup>, 8592P<sup>376</sup>, 8616P<sup>377</sup>, 8640P<sup>378</sup>, 8664P<sup>379</sup>, 8688P<sup>380</sup>, 8712P<sup>381</sup>, 8736P<sup>382</sup>, 8760P<sup>383</sup>, 8784P<sup>384</sup>, 8808P<sup>385</sup>, 8832P<sup>386</sup>, 8856P<sup>387</sup>, 8880P<sup>388</sup>, 8904P<sup>389</sup>, 8928P<sup>390</sup>, 8952P<sup>391</sup>, 8976P<sup>392</sup>, 9000P<sup>393</sup>, 9024P<sup>394</sup>, 9048P<sup>395</sup>, 9072P<sup>396</sup>, 9096P<sup>397</sup>, 9120P<sup>398</sup>, 9144P<sup>399</sup>, 9168P<sup>400</sup>, 9192P<sup>401</sup>, 9216P<sup>402</sup>, 9240P<sup>403</sup>, 9264P<sup>404</sup>, 9288P<sup>405</sup>, 9312P<sup>406</sup>, 9336P<sup>407</sup>, 9360P<sup>408</sup>, 9384P<sup>409</sup>, 9408P<sup>410</sup>, 9432P<sup>411</sup>, 9456P<sup>412</sup>, 9480P<sup>413</sup>, 9504P<sup>414</sup>, 9528P<sup>415</sup>, 9552P<sup>416</sup>, 9576P<sup>417</sup>, 9600P<sup>418</sup>, 9624P<sup>419</sup>, 9648P<sup>420</sup>, 9672P<sup>421</sup>, 9696P<sup>422</sup>, 9720P<sup>423</sup>, 9744P<sup>424</sup>, 9768P<sup>425</sup>, 9792P<sup>426</sup>, 9816P<sup>427</sup>, 9840P<sup>428</sup>, 9864P<sup>429</sup>, 9888P<sup>430</sup>, 9912P<sup>431</sup>, 9936P<sup>432</sup>, 9960P<sup>433</sup>, 9984P<sup>434</sup>, 10008P<sup>435</sup>, 10032P<sup>436</sup>, 10056P<sup>437</sup>, 10080P<sup>438</sup>, 10104P<sup>439</sup>, 10128P<sup>440</sup>, 10152P<sup>441</sup>, 10176P<sup>442</sup>, 10200P<sup>443</sup>, 10224P<sup>444</sup>, 10248P<sup>445</sup>, 10272P<sup>446</sup>, 10296P<sup>447</sup>, 10320P<sup>448</sup>, 10344P<sup>449</sup>, 10368P<sup>450</sup>, 10392P<sup>451</sup>, 10416P<sup>452</sup>, 10440P<sup>453</sup>, 10464P<sup>454</sup>, 10488P<sup>455</sup>, 10512P<sup>456</sup>, 10536P<sup>457</sup>, 10560P<sup>458</sup>, 10584P<sup>459</sup>, 10608P<sup>460</sup>, 10632P<sup>461</sup>, 10656P<sup>462</sup>, 10680P<sup>463</sup>, 10704P<sup>464</sup>, 10728P<sup>465</sup>, 10752P<sup>466</sup>, 10776P<sup>467</sup>, 10800P<sup>468</sup>, 10824P<sup>469</sup>, 10848P<sup>470</sup>, 10872P<sup>471</sup>, 10896P<sup>472</sup>, 10920P<sup>473</sup>, 10944P<sup>474</sup>, 10968P<sup>475</sup>, 10992P<sup>476</sup>, 11016P<sup>477</sup>, 11040P<sup>478</sup>, 11064P<sup>479</sup>, 11088P<sup>480</sup>, 11112P<sup>481</sup>, 11136P<sup>482</sup>, 11160P<sup>483</sup>, 11184P<sup>484</sup>, 11208P<sup>485</sup>, 11232P<sup>486</sup>, 11256P<sup>487</sup>, 11280P<sup>488</sup>, 11304P<sup>489</sup>, 11328P<sup>490</sup>, 11352P<sup>491</sup>, 11376P<sup>492</sup>, 11400P<sup>493</sup>, 11424P<sup>494</sup>, 11448P<sup>495</sup>, 11472P<sup>496</sup>, 11496P<sup>497</sup>, 11520P<sup>498</sup>, 11544P<sup>499</sup>, 11568P<sup>500</sup>, 11592P<sup>501</sup>, 11616P<sup>502</sup>, 11640P<sup>503</sup>, 11664P<sup>504</sup>, 11688P<sup>505</sup>, 11712P<sup>506</sup>, 11736P<sup>507</sup>, 11760P<sup>508</sup>, 11784P<sup>509</sup>, 11808P<sup>510</sup>, 11832P<sup>511</sup>, 11856P<sup>512</sup>, 11880P<sup>513</sup>, 11904P<sup>514</sup>, 11928P<sup>515</sup>, 11952P<sup>516</sup>, 11976P<sup>517</sup>, 12000P<sup>518</sup>, 12024P<sup>519</sup>, 12048P<sup>520</sup>, 12072P<sup>521</sup>, 12096P<sup>522</sup>, 12120P<sup>523</sup>, 12144P<sup>524</sup>, 12168P<sup>525</sup>, 12192P<sup>526</sup>, 12216P<sup>527</sup>, 12240P<sup>528</sup>, 12264P<sup>529</sup>, 12288P<sup>530</sup>, 12312P<sup>531</sup>, 12336P<sup>532</sup>, 12360P<sup>533</sup>, 12384P<sup>534</sup>, 12408P<sup>535</sup>, 12432P<sup>536</sup>, 12456P<sup>537</sup>, 12480P<sup>538</sup>, 12504P<sup>539</sup>, 12528P<sup>540</sup>, 12552P<sup>541</sup>, 12576P<sup>542</sup>, 12600P<sup>543</sup>, 12624P<sup>544</sup>, 12648P<sup>545</sup>, 12672P<sup>546</sup>, 12696P<sup>547</sup>, 12720P<sup>548</sup>, 12744P<sup>549</sup>, 12768P<sup>550</sup>, 12792P<sup>551</sup>, 12816P<sup>552</sup>, 12840P<sup>553</sup>, 12864P<sup>554</sup>, 12888P<sup>555</sup>, 12912P<sup>556</sup>, 12936P<sup>557</sup>, 12960P<sup>558</sup>, 12984P<sup>559</sup>, 13008P<sup>560</sup>, 13032P<sup>561</sup>, 13056P<sup>562</sup>, 13080P<sup>563</sup>, 13104P<sup>564</sup>, 13128P<sup>565</sup>, 13152P<sup>566</sup>, 13176P<sup>567</sup>, 13200P<sup>568</sup>, 13224P<sup>569</sup>, 13248P<sup>570</sup>, 13272P<sup>571</sup>, 13296P<sup>572</sup>, 13320P<sup>573</sup>, 13344P<sup>574</sup>, 13368P<sup>575</sup>, 13392P<sup>576</sup>, 13416P<sup>577</sup>, 13440P<sup>578</sup>, 13464P<sup>579</sup>, 13488P<sup>580</sup>, 13512P<sup>581</sup>, 13536P<sup>582</sup>, 13560P<sup>583</sup>, 13584P<sup>584</sup>, 13608P<sup>585</sup>, 13632P<sup>586</sup>, 13656P<sup>587</sup>, 13680P<sup>588</sup>, 13704P<sup>589</sup>, 13728P<sup>590</sup>, 13752P<sup>591</sup>, 13776P<sup>592</sup>, 13800P<sup>593</sup>, 13824P<sup>594</sup>, 13848P<sup>595</sup>, 13872P<sup>596</sup>, 13896P<sup>597</sup>, 13920P<sup>598</sup>, 13944P<sup>599</sup>, 13968P<sup>600</sup>, 13992P<sup>601</sup>, 14016P<sup>602</sup>, 14040P<sup>603</sup>, 14064P<sup>604</sup>, 14088P<sup>605</sup>, 14112P<sup>606</sup>, 14136P<sup>607</sup>, 14160P<sup>608</sup>, 14184P<sup>609</sup>, 14208P<sup>610</sup>, 14232P<sup>611</sup>, 14256P<sup>612</sup>, 14280P<sup>613</sup>, 14304P<sup>614</sup>, 14328P<sup>615</sup>, 14352P<sup>616</sup>, 14376P<sup>617</sup>, 14400P<sup>618</sup>, 14424P<sup>619</sup>, 14448P<sup>620</sup>, 14472P<sup>621</sup>, 14496P<sup>622</sup>, 14520P<sup>623</sup>, 14544P<sup>624</sup>, 14568P<sup>625</sup>, 14592P<sup>626</sup>, 14616P<sup>627</sup>, 14640P<sup>628</sup>, 14664P<sup>629</sup>, 14688P<sup>630</sup>, 14712P<sup>631</sup>, 14736P<sup>632</sup>, 14760P<sup>633</sup>, 14784P<sup>634</sup>, 14808P<sup>635</sup>, 14832P<sup>636</sup>, 14856P<sup>637</sup>, 14880P<sup>638</sup>, 14904P<sup>639</sup>, 14928P<sup>640</sup>, 14952P<sup>641</sup>, 14976P<sup>642</sup>, 15000P<sup>643</sup>, 15024P<sup>644</sup>, 15048P<sup>645</sup>, 15072P<sup>646</sup>, 15096P<sup>647</sup>, 15120P<sup>648</sup>, 15144P<sup>649</sup>, 15168P<sup>650</sup>, 15192P<sup>651</sup>, 15216P<sup>652</sup>, 15240P<sup>653</sup>, 15264P<sup>654</sup>, 15288P<sup>655</sup>, 15312P<sup>656</sup>, 15336P<sup>657</sup>, 15360P<sup>658</sup>, 15384P<sup>659</sup>, 15408P<sup>660</sup>, 15432P<sup>661</sup>, 15456P<sup>662</sup>, 15480P<sup>663</sup>, 15504P<sup>664</sup>, 15528P<sup>665</sup>, 15552P<sup>666</sup>, 15576P<sup>667</sup>, 15600P<sup>668</sup>, 15624P<sup>669</sup>, 15648P<sup>670</sup>, 15672P<sup>671</sup>, 15696P<sup>672</sup>, 15720P<sup>673</sup>, 15744P<sup>674</sup>, 15768P<sup>675</sup>, 15792P<sup>676</sup>, 15816P<sup>677</sup>, 15840P<sup>678</sup>, 15864P<sup>679</sup>, 15888P<sup>680</sup>, 15912P<sup>681</sup>, 15936P<sup>682</sup>, 15960P<sup>683</sup>, 15984P<sup>684</sup>, 16008P<sup>685</sup>, 16032P<sup>686</sup>, 16056P<sup>687</sup>, 16080P<sup>688</sup>, 16104P<sup>689</sup>, 16128P<sup>690</sup>, 16152P<sup>691</sup>, 16176P<sup>692</sup>, 16200P<sup>693</sup>, 16224P<sup>694</sup>, 16248P<sup>695</sup>, 16272P<sup>696</sup>, 16296P<sup>697</sup>, 16320P<sup>698</sup>, 16344P<sup>699</sup>, 16368P<sup>700</sup>, 16392P<sup>701</sup>, 16416P<sup>702</sup>, 16440P<sup>703</sup>, 16464P<sup>704</sup>, 16488P<sup>705</sup>, 16512P<sup>706</sup>, 16536P<sup>707</sup>, 16560P<sup>708</sup>, 16584P<sup>709</sup>, 16608P<sup>710</sup>, 16632P<sup>711</sup>, 16656P<sup>712</sup>, 16680P<sup>713</sup>, 16704P<sup>714</sup>, 16728P<sup>715</sup>, 16752P<sup>716</sup>, 16776P<sup>717</sup>, 16800P<sup>718</sup>, 16824P<sup>719</sup>, 16848P<sup>720</sup>, 16872P<sup>721</sup>, 16896P<sup>722</sup>, 16920P<sup>723</sup>, 16944P<sup>724</sup>, 16968P<sup>725</sup>, 16992P<sup>726</sup>, 17016P<sup>727</sup>, 17040P<sup>728</sup>, 17064P<sup>729</sup>, 17088P<sup>730</sup>, 17112P<sup>731</sup>, 17136P<sup>732</sup>, 17160P<sup>733</sup>, 17184P<sup>734</sup>, 17208P<sup>735</sup>, 17232P<sup>736</sup>, 17256P<sup>737</sup>, 17280P<sup>738</sup>, 17304P<sup>739</sup>, 17328P<sup>740</sup>, 17352P<sup>741</sup>, 17376P<sup>742</sup>, 17400P<sup>743</sup>, 17424P<sup>744</sup>, 17448P<sup>745</sup>, 17472P<sup>746</sup>, 17496P<sup>747</sup>, 17520P<sup>748</sup>, 17544P<sup>749</sup>, 17568P<sup>750</sup>, 17592P<sup>751</sup>, 17616P<sup>752</sup>, 17640P<sup>753</sup>, 17664P<sup>754</sup>, 17688P<sup>755</sup>, 17712P<sup>756</sup>, 17736P<sup>757</sup>, 17760P<sup>758</sup>, 17784P<sup>759</sup>, 1

## Cms 1302a

171

## Agrippinus, De civitate dei

Bayern (Benediktiner?), nach Mitte 11. Jh.

Abb. 134

**INHALT:** Kein einzelblättriges Bestenwerk, bis 14. Bl. in der Regenwurfs-Initialbuchst. in Einband, IIII von drei nach München.

**INHALT:** 220 Bl., 26,2x18,7 cm, Lagen 11 IV<sup>22</sup>, 12-17<sup>2</sup>, die Lagenzahl im Beginn der Lagen, Schriftgröße 29-31,5x20,2 cm, 2 Spalten, 34 (Lage 1) und 40 Zeilen. Wohl größtenteils von einer Hand, mit Abschreibern unterschiedl. (207). Kombination von Tugensgruppen von anderer Hand (überwiegend westfälisch) Odob von St. Emmeram, Brucorum.

**REZEPTIONS-INITIALE:** Buchstabe mit Blaupapier, 14. Bl. Figürliche Initialenregel, auf dem Vorderdeck Initialen der Regenwurfs-Initialbuchst. mit Regenwurfs-Blattgruppen (gleichen Schüssel). Gleicher Einband: Cms 1049 (Kat. 12).

**AUSTRITTSGRUPPE:** Überschriften (scriptis) in romanischer, Beispiel in brauner Kaseika, Textschrift nach Antiquarische in vergrößelter brauner Caspale, dann schreibliche Kaseika. Bei den weiteren Nüchtern aus brauner Kaseika (227) grün und gelb unterlegt. Vier- und Sechsteilige romanische Initialen: Initialen am Beginn der Bücher: 1 Initial.

**INHALT:** Bei Buch 1: 1732, lat.-Höhen 6,1 cm, Kaseikainitiale in romanischer Bestenwerkung, spiralförmig gefüllter Ranker mit glatten Kaseikainitiale. Einige Doppelfüllungen mit verzierten Spalten (wie in der größten Kaseika). Ranken und Initialenlage an Buchübergängen miteinander verwickelt.

Entstehung und Bestimmung der Hs. sind unklar. Im Münchener Hs.-Katalog des 19. Jhs. (Catalogue codicum DL2, 1878 [C. Haase u. a.], S. 94) und danach wiederum der Literatur (CC 47, 1893, S. XXX) ist die Hs. irrtümlich ins 11. Jh. datiert. Nach Brucorum stammen einige Korrekturen von großer Handschriftlichkeit von der Hand Odobos von St. Emmeram, die Hs. scheint außerdem gleichzeitig, etwa Mitte oder Ende nach Mitte des 11. Jhs. geschrieben zu sein. Schriftwissen vermutet, daß der Text auf Veranlassung Odobos in St. Emmeram kopiert wurde. Dagegen hält Finn es trotz der vermehrten Korrekturen für möglich, daß die Hs. von Tegernsee Händen geschrieben wurde und daß sie die des Agrippinus-Codes Cms 1020 (Kat. 107) von Durchschuß der Codex vielfach nach Fehrlösung gelangt sein im 12. oder frühen 11. Jh. nachträglich angeführter Anthon-Von (1557) stimmt mit entsprechenden Einträgen in Fehrlösung Hs. (überwiegend Brucorum-Einträge) und von dort in die Regenwurfs-Initialbuchst. gekommen. Die Teil der Initialen in weiter der Regenwurfs-Blattgruppen nach der Tegernsee Bestenwerkung direkt übernommen, Eigenständige Charakter zeigen die rechte gefüllte, spiralförmige Ranken, die glatten geschwungen Blattfüllungen, besonders auch die Verwickelungen zwischen den Ranken. Die nächsten Verwandten der

Hs. finden sich in Benediktineren, vgl. Cms 4608 (Kat. 129), Cms 4604 (Kat. 139). Bei den engen Beziehungen zwischen Tegernsee und St. Emmeram wiederum und Tegernsee und Benediktineren andererseits am besten möglich, daß diese Tegernsee geschriebener Schwester der Hs. an anderen Ort (in Benediktineren?) abwich. Die Benediktinerer Initialenbuchst. Initialen sprechen für Fehrlösung nach Mitte des 11. Jhs. Das von Ede vermutete Abhängigkeitsverhältnis zwischen Cms 1020 und Cms 1020a würde von weiterer Schriftgruppen geprüft werden.

**Lit., Rezension, N. Brucorum (1893), in Brucorum, Studien 2, 1867, S. 201, 111 Anm. 105. - H. Schwaninger, Odob von St. Emmeram. Ein Beitrag zur Bildung- und Schriftgruppenforschung des 11. Jahrhunderts (Heidelberg Sonderausgabe von Studien und Mitteilungen 108 76, München 1964, S. 25. - E. H. 1972, S. 130 Anm. 105. - 1980, 49, 1977 (C. H. Brucorum-Einträge, S. 408.**

## Cms 1876a

172

## Reverbia, Opera

Hs. des 9. Jhs. mit Ergänzungen des 11. Jhs.

Bayern (Tegernsee?), 1. Viertel 11. Jh. (S. 11-19)

Abb. 135

**PROVENIENZ:** Tegernsee, Bestimmung, 11. Jh. 70. 1861 nach München.

**INHALT:** 73 Bl., 26x20 cm, Lagen 4 IV<sup>22</sup>, IV-17<sup>2</sup>, 2 IV<sup>22</sup>, 19-22<sup>2</sup>, IV<sup>22</sup>, 8-17<sup>2</sup> (Schließen) ähnlich in dreiheiten Dotted eingetrag. über Lagenbildung (Lage 1 nicht gefüllt). Kaseikainitiale 20 Initialen, Mitte 9. Jh. (Brucorum, Schriftbuchst. 2, S. 127). westfälisch westfälisch. 40<sup>2</sup> Füllungen eines Kaseikainitiale, zwei schwarze Lage 3 (17-19) in 11. Jh. ergänzt. Schriftgröße 26x11,5 cm, 20 Zeilen, Münchener Hände. - Gefüllte Initialen, Malerei und Federarbeiten, S. 11. Jh. 70<sup>2</sup>.  
Hälfte einzelblättriger Codexband mit Initialenbuchst.

Fol. 10<sup>2</sup>-16<sup>2</sup>, 20<sup>2</sup>

**AUSTRITTSGRUPPE:** Plan für Überschrift auf 20<sup>2</sup> Initialen (Reverbia, De concordantia philosophica, Buch 1, 1 Initial. - Unvollständige Gefüllte Initialen, Federarbeiten.

**INHALT:** Am Beginn von Buch 3: 20<sup>2</sup>, lat.-Höhen 7,1 cm, Kaseikainitiale in brauner Federzeichnung, mit Löwenkopf in der Mitte. Im den Enden einfache Initialen, die in den Rauten zwischen den Letztern zurückzuführen. Komplex von verwickelten Initialen.

Initialen und Initialen der ergänzten Lage von ungeliebten Händen. Ob die Tegernsee's. Provenienz (zusammen, läßt sich auf Grund der geringen Initialenlänge der provenienz Initialen nicht entscheiden. Nach Schwaninger (1881, cit. bei Finn) und Ede soll die schließende Lage nach der Tegernsee-Fremdwerk-Hs. Bebe/Kaseika, Ms. lat. op. 328, kopiert sein, etwa im



Leuwardt Cpn 2811 (16. Jh.) und im Münzfußbuch Cpn 1777: 1778 (Abzeichnung der um 1482 geschlagenen Münze, Inschrift 16. Jh. begonnen, bis ins 17. Jh. fortgeführt): Zur Geschichte von Hohenwart und seiner Wälfahrt etc.: W. LEUBNER, *Klöster, Wälfahrt und Markt in Oberbayern*. In: Studien und Mitteilungen 050 88, 1977, S. 479ff., 485, 588f.

## Clm 7672

174

### Gradualefragment

Vorderer Schrifteinband

Bayern (Dinkelsbühl/Tegernsee), Ende 11. Jh.

**PROVENIENZ:** Aus dem Augustiner Chorherrenstift Indersdorf (St. Peter und Feunig). Bestandsnr. 1647. F. Bräun, *Aufzeichnung des Chorherrenstifts 1792 in die Hofbibliothek von München genommen*. Hg.: Papez, 177 8b., 11, f. 175 cm. *Georgs Kasten*, 94. B. Anfang 11. Jh. – Schmuckloser einfarblich brauner Lederbuchband, ehemals Rotbuchband. Vorderer Deckelspiegel? Begonnen, 1 beschriebener Blatt (unter Hälfte, ganz eingeklebt). Rest des Schrifteinleges: 74,3 cm. 11 Zeilen erhalten, 1. l. im Fol. 504 Neumen.

**AUFSETZUNG DES FRAGMENTES:** Frontalbeschriftung in weniger als 20 Zeilen, abgebrochen von Gesamtzeilenreihen. 1 einzige Initiale. Eine weitere Initiale scheint von der aufgeführten Neumeile über.

**DETAILS:** Beim Binden in Gregorien G. Init.-Höhe 1,8 cm. Buchende mit dünner Schlinge gebildet. Ehemals in Gold mit silbernen Kopf, mit braunen und hellgrünen Hintergrund. Gold abgebrochen (aufgelegt verbleibend Grund). Silber schwarz oxydiert.

Rest einer liturgischen Hs. mit kleinen Gold-silber-Initialen, wie sie besonders im Dinkelsbühl/Tegernsee vorkommen. Anhaltspunkte für nähere Lokalisierung des Fragments zu gering, aber sicher von Bayern stammend.

## Clm 2552/14

175

### Capitula eines Kollektores (Fragment)

Bayern, gegen 1100

456, 107

**PROVENIENZ:** Petrus N. N. N. N. Das Fragment stammt laut Aufzeichnung des 11. Jh. von Clm 14487. Begonnen, 1 R. in 1 beschriebener Doppelblatt, 19x14,5/11 cm

(Blüte beschriftet, Endreiner Schrifteinleges: 14,3/11 cm. 20x 10x 21 Zeilen. Ein Band.

**AUFSETZUNG:** Überschriften in weniger als 20 Zeilen. Zweifelhafte weniger als Initialenreste am Beginn der Capitula, einseitige Initialenreste. 3 Goldinitialen.

**DETAILS:** Bei Johannes Baptista, Petrus und Paulus, Dedikation nachweisbar 15(1,2), 27(2). Init.-Höhe 1,8–2,4 cm. Die ersten beiden mit karolinger Rankenornamenten, die letzte als einfache Goldinitialen. Gold teilweise abgebrochen. Rest Karolinger und Denardichtung z. B. wenigste von Kater im Initialbuch). Geringe Reste ehemals braunen und grünen Hintergrund erhalten.

In Bayern verbreiteter Initialtypus. Silberne Ausstattung wegen der Farblichkeit der Initialen gering, nicht ausreichend für Lokalisierung. Wohl gegen 1100.

Clm: Catalogus codicum PC, 12,2, 2001 84. Hagen, S. 171.

## 2<sup>o</sup> Inc. c.14. 1951a

176

### Mixalefragment

Vorderer und hinterer Deckelspiegel

Süddeutsche, Ende 11. Anfang 12. Jh.

486, 110

**PROVENIENZ:** Ulrikasten.

Münzfuß (PC 14917): Bayern, Meißl um. Inschrift 1087. – Buchstaben, stark abgebrochen. Lederbuchband mit Bindierung. Ende 11. Jh. Vorderer Buchende und Hinterer Spiegel? Silber. Einfarbig Braun. Deckelspiegel? Begonnen, 1 beschriebener Bl. Schrifteinleges 21,1x11,7 cm. 22 Zeilen. Münzfuß, 11–102. Jh. – 800/104, 1–101, 2.

**AUFSETZUNG:** Überschriften in weniger als 20 Zeilen. Mehrere Initialenreste. 1 Initialen. Von den aufgeführten Rückseiten in 2 weitere durchschreibende Initialen.

**DETAILS:** Am Beginn der Gebete und Lectionen 2 Initialen auf dem vorderen Deckelspiegel (R. l.), 1 Initialen auf dem hinteren Spiegel (O). Init.-Höhe 1,2–4,7 cm. Rankenornament in einer Federzeichnung. Teile ehemals in Gold (und Silber?), farbiger Hintergrund. Buchstabenkörper und Hauptstriche sind gerahmt. Initialspangen, Hauptkörper (rot grün, mit ganz geringen Spuren von Gold. Buchstaben einfache schwarze Striche, weiß ehemals Silber. Hintergrundfarben zwischen den Rankenlinien und nicht sehr genau abgeleitet (gelblich beige, ehemals blau?).

Verbreiteter Initialtypus, mit geringem spezifischen Merkmalen. Süddeutsche Herkunft, vermutlich Ende 11. oder frühestens 12. Jh.

## SÜDWESTDEUTSCHLAND

### AUGSBURG, DOM

Paroissium Maria

Schon für das 4./5. Jahrhundert kann ein Bischofsamt in Augsburg angenommen werden, der wahrscheinlich Michael amtreiblich war. Für das 6. Jahrhundert ist durch Venantius Fortunatus der Kult der Märtyrin Alev bezeugt. Es bleibt jedoch unklar, ob das Bistum in jener Zeit nach einem durchgehenden Fortbestand kam. Neugründer oder Wiederhergestellter wurde der Augsburger Bischofsamt im 7. Jahrhundert durch die fränkischen Herrscher, er gehörte von nun an zum Erzbistum Mainz. Bischof Willigis von Augsburg (um 700–vor 775) förderte die Missionierung des Alpenlandes, er sandte die aus St. Gallen gekommene Mönche Magnus und Theoder in ostliche Bistumsgebiete, weihte die in Füssen und Rapperswil errichteten Kirchen und ließ auch weiterhin mit Magnus in enger Verbindung. Der spätere als Heilige verehrte Magnus wurde zu einem Hauptpatron der Augsburger Bistums ist in diesem Katalog (S. 191) (Kat. 080). Bischof Nithard (um 811–um 880) begann mit dem Basilianser Missionar in Füssen, unter Bischof Lant (um 810–850) wurden die Gebiete des Magnus erobert. Bischof Adalger (871–907), der 891 zur Reformierung der Abtei Lorch eingesetzt wurde, deponierte bei der ihm zur Nutzung übertragenen Kirche bei Lorch Reliquien der Heiligen Maria, Alev und Magnus. 898 schenkte Adalger die von Konstantin Bischof Salomo II. bei St. Gallen errichteten Maguskirche eine Amalgamie des M. Magnus von Füssen.

In Augsburg errichtete Bischof Jinger (I) um 900 über dem Grab der M. Alev eine Kirche, deren Katakomben in enger Beziehung zum Dom standen. Auf Jingers geht ebenso die Gründung der Brunnkirche zurück, die vor allem im 10. Jahrhundert einen außerordentlichen Ruf besaß. Aus karolingischer Zeit sind jedoch kaum Handschriften erhalten (Bismarck, Scherzbecher S. 1, 11), auch nicht aus der großen Zeit des Bischofs Adalger. Dieser hatte enger Kontakt zum Hof und pflegte Verbindungen mit herausragenden Persönlichkeiten seiner Zeit, unter anderem mit Hugo von Prim, der ihm 908 zur Prüfung und als Geschenk sein „Chronicon“ überreichte. Eng waren von jener die Verbindungen zum Kloster St. Gallen, mit dem Adalger eine Gebirgsmissionierung schickte. Nach Studienreisen in St. Gallen um 907 der von hohen schwäbischen Adel stammende Ulrich (der spätere Augsburger Bischof und Heilige) in der Diözese Adalgers von Augsburg in der langen Zeit von 921–973 wieder erhellte als Augsburger Bischof. Um 950 wurde Ulrich von König Otto I. zu dessen enger Berater ernannt, zugleich

als Abt von Kompan eingesetzt. – Seit Anfang des 10. Jahrhunderts für Augsburg wie ganz Süddeutschland unter dem von Brandstiftung und Plünderung begleiteten Einfließen der Ungarn. Erst nach der Schlacht auf dem Lechfeld von 955, ab Otto I. dem kaiserlichen Augsburg zu Hilfe kam und die Ungarn vernichtend schlug, war eine kontinuierliche Fortführung der eingeleiteten Reformen in Stadt und Bistum möglich, die sich Bischof Ulrich bei im hohen Alter widmete. Nach seinem Tod 973 wurde er von Bischof Willigis von Regensburg (972–994), des Ulrich wenige Jahre zuvor (um 945/960) in Einsiedeln von Prunzer geweiht hatte, in St. Alev beigesetzt. Bischof 995 wurde Ulrich heiliggesprochen. Die kirchlichen Reformen wurden auch von seinem Nachfolger auf dem Bischofsamt fortgeführt. Bischof Liutold (993–1061) bemühte sich um die Wiederherstellung des verlorenen kirchlichen Fruchtwagens im Norden des Bistums, wozu er Mönche aus Tegernsee berief und sie Fremden als Lehrer wirkte. Aus Tegernsee Bischofsamt geht hervor, dafür soll wegen der reichen Brunnkirche der Augsburger Domstiftsamt von Fruchtwagen aus mit Birkenswischen an Bischof Liutold wandte und selber reichlich zu Studien in Augsburg wirkte. Unter Liutolds Nachfolger Bischof Gebhard (994–1000) im Bistumsamt mit Tegernsee bezeugt Gebhard und Mit Gregor von Tegernsee waren gemeinsam in Augsburg eingeweiht worden. Die in den Quellen gebräuchlich, ebenfalls reichhaltige Augsburger Domstiftsamt ist hier ganz verloren.

Die enge Verbindung der Augsburger Bischofsamt mit Tegernsee bestand auch im 11. Jahrhundert. 1002, zur Zeit Bischof Sigfrid (1000–1080), ließ Herzog Heinrich IV von Bayern (Heinrich I.) bei der Überführung des Leichnams Othto II. nach Aachen die Eingeweihten Otto in der Ulrichskirche bei St. Alev beisetzen und machte Schenkungen an St. Alev. Wahrscheinlich endete die Pläne zur Umwandlung des Katakombenaltars St. Alev in ein Benediktinerkloster schon in die Zeit Bischof Sigfrids zurück. Sie erblühte unter seinem Nachfolger Bischof Bruno (1084–1025), dem jüngeren Bruder Heinrichs II. Trotz des nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses Mieden die Beziehungen zwischen Bischof und Herrscher nicht ungetrübt. Sie wurden auf die ablehnende Haltung Bischof Bruno gegenüber der Gründung des Bistums Bamberg zurückzuführen, der versprochenen Erbsitz für Vermögensverlusten während der Gründung werden zu sein. Obwohl Bruno schließlich auch im Frühjahr 1024 von Heinrich II. ins Exil geschickt wurde, nahm er nach Heinrichs Tod als

regierender Bischof von Augsburg im September 1024 an der Wahl und Krönung Konrad II. mit. Das erste Verzeichniserzeichnis zu Konrad II. ergibt sich unter anderem 1026 in der Übergabe des von Thronfolger designierten Königsohnen Heinrich III. in die Obhut des Augsburger Bischofs während der Krönung von Konrad II. In diesem Jahr kam es zur Errichtung und Pfändung der Einkünfte durch den Oberhof von Graf Wolf E. mit der Hauptburg und die Stadt Augsburg, der antwortende Gegenpart zu dem Willen führt vor allem am Ende des Jahrhunderts zu kriegerischen Auseinandersetzungen und schweren Verlusten in Augsburg. Im zweiten 11. Jahrhundert sparte Bischof Heinrich E. (1047–1083), der aus der Hofkapelle Kaiser Heinrich III. hervorgegangen war, eine wichtige politische Rolle. Beim Heiratung 1044/47 war er Leiter der italienischen Kammer. Sein Einfluss wuchs auch nach dem Tod des Kaisers (1056) während der Regierung der Kaiserin Agnes für den minderjährigen Heinrich IV. In seiner Nachbarnzeit begann er mit dem Neubau der östlichen Teile des Doms und der hochromanischen Pfalz. Die Organisation des Doms sollen mit dem berühmten Augsburger Brunnentexten geschichtlich gewesen sein, doch scheint die kunsthistorische Forschung zu einer wesentlich früheren Zeit zu, so werden in das frühe 11. Jahrhundert datiert (I. Minns, Die Brunnen des Mittelalters 100–1200, Neuausgabe München 1994, S. 348, mit weiterer Lit.). Möglichkeiten stehen im Zusammenhang mit der vor 1050 notwendig gewordenen Domrenovierung, nach Einmütigkeit der Würde des Doms (994) verlagte die Würde selbst mit Unterstützung der Kaiserin Adelheid! Die Würde des Neubaus der Ostseite sparte Bischof Heinrich nicht mehr, sie erfolgte 1061 durch seinen Nachfolger Bischof Enrico (1061–1077).

Als Bischof Enrico, vorher Dompropst in Mainz, kam ein gelehrter und literarisch interessierter Mann auf der Augsburger Bischofsstuhl. Er wird mit dem Kleriker Enrico von Mainz identifiziert, der um Mitte des 11. Jahrhunderts die „Vita Mahmann“ verfasste (Verfasserstudien, 2. Auflage I, 1982, Sp. 103 E. (L. von Nitzsch), Nr. 108484) (siehe am Dom Annalen niederzuschreiben, auch ein Verzeichniserzeichnis geistlicher Bücher folgen (BRK I, S. 158). Parallel zum Abschluss der Domneubau begann er mit der grundlegenden Erneuerung der Klosterkirche St. Aha (beim Abbruch der alten Abteikirche wurden die Götter der St. Aha, Maria, Dionys und Europa aufgehoben), um dieser Zeit schenkte sich für Kloster und Kirche der Name St. Ulrich und Aha durchgesetzt zu haben. Am Ende seiner Amtszeit wurde Enrico, der zum Königlich, in den Konflikte zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII. hineingezogen. Aber erst nach seinem Tod wurde das Bräutigam durch den Investiturstreit durchzuführen. 1077 kam es zur Doppelwahl gegen den gegnerisch gesonnen Wigolt, der vom Erzbischof von Mainz und vom Gegenpapst Rudolf von Schwaben unterstützt wurde, unter Heinrich III. des aus der Hofkapelle stammenden Sigfried III.) zum Bischof von Augsburg (1077–1096) ein. Wigolt konnte sich in Augsburg nicht durchsetzen. 1084 wurde Augsburg durch die Gegen Heinrich IV. unter Führung

Wolff IV. und seiner Bewilligung Wigolt erobert (Bischof Sigfried konnte bleiben), der hochromanische Hof wurde in Brand gesetzt, der Domneubau bereits und die von Enrico des Kaiserlichen hinterlassenen Schätze verstreut. 1088 wurde Augsburg erneut eingenommen, dabei Bischof Sigfried gefangen genommen (er blieb bis 1099 in der Heil-Wolff IV in Ravensburg, die Stadt wurde ein weiteres Mal zerstört. Wigolt, der sich nach Füssen zurückgezogen hatte, starb kurz darauf (1088). Sigfried kehrte wenig später nach Augsburg zurück. Sein Nachfolger Bischof Hermann (1096–1150) wurde gleichzeitig von Heinrich IV. investiert. Trotz seiner nicht abgibtig heranziehenden Wälder und mehrmalige Inquisition durch die Papst über Augsburg – anders als in der unangenehmen Zeit – von kriegerischen Feldern vertrieben, auch war kein Gegenstand abgewandt, doch war der innere Friede durch die geistliche Parteilichkeit des Klosters gestört. Erst 1122 auf dem Frieden von Worms wurde Hermann von Augsburg mit dem Kaiser und dem anderen kaiserlichen Bischöfen wieder in die Führung der Kirche aufgenommen.

Auf die modernistische Pfändungen des Augsburger Domneubaus scheint zu zurückzuführen, dass sich keine großen liturgischen Prachtbeschreibungen mehr erhalten haben. Auch die Verluste von Archiv und Bibliothek darüber durch die Raub- und Brandzüge Wolf II. von 1026 und durch die Brandbeschwerden vom Ende des 11. Jahrhunderts zu erklären. Über Augsburg in der Buchherstellung und Buchdruckerei eine ganz bedeutende Rolle spielte, wie oft behauptet wird, ist nach dem Rang der Augsburger Bischofs, Herz Nils von Mei und von Hofkapelle und der unerschütterlichen Unterstützung ihres Doms ganz unwahrscheinlich. Für den thronartigen Reichum stehen außer den erwähnten frühen Brunnen nach die singulären Prophetenfiguren in Obergaben der Langhaare. Früher verbunden mit dem Bau von 1041 in Verbindung gebracht, werden sie von der jüngeren Forschung am Ende des 11. Jahrhunderts datiert (Barbara Sauer, Augsburg 1975, S. 55, Nr. 218–219, –H. Barzenow, Deutsche Glasmalerei des Mittelalters, Stuttgart-Bonn Göttingen 1988, S. 921.). Die wenigen aus Augsburg erhaltenen oder mit Augsburg zu verbindenden Handschriften zeigen kein größeres Bild, die die Konstitution der Entwicklung – mit dem generationenbedingten Wandel der Schreiber und Wälder nicht mehr verfolgt werden kann. Im Münchner Bestand gehört eine kleine Gruppe dem 10. Jahrhundert, vielleicht nach der späten Zeit Bischof Ulrich an. Der 980 fällt sich das später nach Förling gefundene Missal-Clo (428) (Kat. 181) datieren. Erst nach einer großen wälderischen Lücke folgt wieder das Sakramental-Clo 1040 (Kat. 182, das dem Dom zu unbekannter Zeit verbunden wurde. Einige Handschriften aus früheren Buchherstellung wurden offenbar auch in seiner Mönchszeit erworben, sie sind bei Mainz beschreiben (Kat. 204, 205–209). Aufschluss in die wälder Erhaltung hat aller Augsburger Brände. Sie weisen starke Wälderfäden (vorwiegend von Brandbeschwerden) und zum Teil deutliche Brandspuren auf. Die Handschriften weisen bei der Initiationszeit 1004 sowie nach Dillingen an der Thonau und von dort nach München gebracht. Einige stammen an der

Erweichung) verbleibende Handflächen kamen später in die Deckmantelbildung, zwei Ähren der Bistümer Augsburg, darunter das Bischöfliche Archiv (Augsburg 195 13).

Lit. MBB 1, 176/14 (F. Hess), S. 48. – B. Zimm, Die Handflächen der Bischöf. Deckmantelbildung in Augsburg, Augsburg 1914. – F. Zimm, Das Bistum Augsburg und sein Bistum im Mittelalter 1. Augsburg 1911. – Repert. Augsburg, I, 1913.

## Clm 6210

177

### *Actus apostolorum, Epistolae canonicae, Apocalypsis*

Schwaben (vermutlich Augsburg), 1. Hälfte bis Mitte 10. Jh.  
Abb. 105, 140

Perennius Feinung, Osnabrückisch, Bestimmung des 11. Jh. (F. 181/10) nach München.

Pergeon: 127 Bl. (261 gezählt), 24,5x17 cm. Lagen 4<sup>o</sup>/36, 1<sup>o</sup>, 1 B<sup>o</sup>, 2 B<sup>o</sup>, 1 B<sup>o</sup>, 2<sup>o</sup> (Trennung), 2 B<sup>o</sup>, 1 B<sup>o</sup>, 1 B<sup>o</sup>, 1 B<sup>o</sup>, 1 B<sup>o</sup>, 1 B<sup>o</sup> (Schluß). Schließepag. 17x13 cm. 21 Zeilen. Mehrere Hände. Nennenswerte auf Blatt 104: 4<sup>o</sup> (Bistum Lud. 11. Jh.), 10<sup>o</sup> (Hilp. Hilp. 10. Jh.). – Hs. nach allgemein, Bistum abgegriffen, ruginosus. Antiphonarien (Capitula, Psalms) besonders wertvoll, an drei Stellen eingetragene, 1. T. mit Bistum und Schwaben im Hs. Westfäl. Schwaben und eine eng in der Hand wieder eingetragene.

Deckblätter glatte Schaflederband, Feinung, Anfang 11. Jh. (Zimm 1899, S. 63; Hess, 177, 79, 83; Ann. 1865/67, Ann. 148, 83; Hess, 190, 96, 83 B., Abb. 7, 8). Im Vorder- und Rückblatt (Leinwand) einer Umklebl., 1. Hälfte 7. Jh. (König der Bistümer des Hs., 1. 1900 (K. Bismarck), bei No 1. – Gerson).

**ANZEICHEN:** Überschriften in monogramer bis bündelischerer Kartha (Kapitel meistens in brauner Tinte). Ein- und zweiwellige rote Initialenreste bei Psalms, Kapitelnüberschriften und am Beginn einzelner kanonischer Briefe. Bei weiteren Briefen und in Kapitelanfängen braune Initialenreste, gefüllt mit roten Punkten. Deutsche bzw. gotische rote rote Kapitalüberschriften. 1 Initialen mit kleinen Anschließlichen, 3 Zierinitialen.

**INITIALE UND ZIERINITIALE:** Am Beginn der Apostelgeschichten umschließende P-Initialen P, deren anschließende Zierstrich, abgegriffen aus kleinen Initialen, Gerade, Kartha (rot und braun). 3 Zierinitialen bei 1. Johannesbrief, Apokalypse (Psalm und Text) 89<sup>o</sup> Q, 108<sup>o</sup> E, 102<sup>o</sup> A. Init. – Höhe: 20 cm (P) und 2–4 cm. Initialen der Textausgangspunkte nach abgegriffen, ebenfalls in bündelischerer Pfeilstrichung, die kleinen Anschließlichen kamen mehr rötlicher, teilweise in brauner Tinte später nachgegriffen. Große P-Initialen aus Randlinien mit mittlerem Strichband, Flecklöcher am Anfang und im Initialgrund. Am oberen linken Ende ein Tierkopf, dessen Mund ein weitere Pfeilstrichung mit da

von zentralen roten Bistum erweitert. Kleine Anschließlichen mit Pfeilstrichung, mit runden Kapitelnüberschriften an den verbleibenden Seiten. Die Initialen am Anfang der Hs. von anderer Art, von anderer Hand (1. Hälfte) abgegriffen, später nachgegriffen und kleiner. Von abgegriffen dem Typ in das kleine Quadrat 89<sup>o</sup> (Abb. 341). Bismarck hat ganz von Randlinie ausgeht, gleichzeitige Bistum als Kartha, braun, teilweise rötlich-braun kleinerer Zeichnung, zwei Punkte an den Bistumen.

**DECKEL:** Initialen der Hs. aus paläographischen Gründen an drei Stellen oder nach Schwaben, GLEICH im bayerische Schwaben, Osterung 1. Hälfte 10. Jh. Die Hauptinitialen sind Beziehungen zu St. Gallen. Die meisten Verzierungen gehen für Entstehung im Einflußbereich, nicht in St. Gallen selbst, auch das schlichte Strichband wieder von St. Gallen ab. Clm 6210 weicht nicht direkt von der Bismarcktyp, sondern aus dem jüdischen Schwaben (Bistum Augsburg) an stammen. Der Augsburger Buchdruck wie die kleine Feinung und Kartha standen in enger Beziehung zu St. Gallen. Entstehung in Augsburg selbst erscheint nicht ausgeschlossen. Die kleinen Initialen zeigen eine schlichtere Erhaltung und vorgerückte Nachzeichnung Verwandtschaft mit der kleinen Augsburgische der Augsburger Martinus-Kommentar Clm 1941 (Abb. 140) um der 1. Hälfte des 10. Jh. (Katalog der Bismarck Hs., 1, 1900 (K. Bismarck), S. 187 Anhang 21). Clm 6210 verbleibt etwas jünger.

Lit. (Hess, 177), S. 47, 49, 50, 51. – Gering, Codex Hs., 1, 1, 1900 (K. Gerson), S. 508, 413.

## Clm 6810

178

### *Isidor – Ambrosius Augustus*

Augsburg (N. 1. Hälfte 10. Jh.

Abb. 141

Perennius Überzug (Braun Feinung), Bestimmung der Oberberger Jesuitensammlung, 17. Jh. (F. Nach Aufhebung des Jesuitenordens 1773 nach München. – Gering, nach Überzug 84 ab. Char. hessisch, 101 (Osnabrückisch), 109 (Jesuitensammlung) (Gerson in Bismarck 2, S. 79 1).

Pergeon: 126 Bl. (66 Vor- und Nachw.) 1 Lagen angegriffen (rot Papierblätter) als Schwabische Feinung, 11/14 Jh.). Hs. 10 cm. Lagen: 36 1<sup>o</sup> P, Anfang und Schluß Initialen. Seite 22 Bistum verlor (mittlere Strichung) an einem Blattgrund beginnt mit weiß. Schließepag. 11,5–12x13 cm. 17 Zeilen (61 Zeilen. Goldschmied nach ein Hand).

Hs. Lederband mit Bindung, 11/14 Jh.

**INITIALE:** 1<sup>o</sup>–6<sup>o</sup> Isidor, Synonyma de Inventionis prima perennia (Anfang 1461), 6<sup>o</sup>–10<sup>o</sup> Ambrosius Augustus. De conflictu vitium atque virtutum. 10<sup>o</sup>–11<sup>o</sup> Isidor. Osnabruckensis scriptura prima (Schluß 1461).

**ANVERSISSE** Überschriften in monogramm. Minuskel (oft weißlich-rot ausgefüllt), Kapitalen Initialen in Rot. Viele kleine Zierbuchstaben, 1 monogramm. Initiale.

**ANVERSISSE** von **ANVERSISSE** (in 16. Jhd. detailliert Zierbuchstaben an Buchdruckerarbeiten in deutscher Übersetzung, meistens monogram. oder grün, teilweise rosa besetzt). Kommt mit kleinen perforierten Papierbuchstaben (ohne roten Rand) an den Buchdruckerarbeiten manchmal einzelne Blätter oder Seiten und fragmentarisch vor. Nur eine monogram. Initiale am Beginn des Antiquarischen Anversis-Textes (KVA) lat. 148b. 1,2 cm. Von gleicher Technik wie der kleine Zierbuchstaben, aber durch Buchstaben und Blattenränder an den Buchdruckerarbeiten anderer gestrichelt. Initiale grün schattiert, mit rosa Perlen am Schaft.

Die Hs. gehörte vermutlich zum Bestand des oberen, 1180 aufgelassen Benediktinerklosters Eberberg. Dessen Güter wurden den Jesuiten bei ihrer Niederlassung in Eberberg übergeben. Das 1704 als Chorherrenstift gegründete Eberberg wurde 1811 in ein Benediktinerkloster umgewandelt und mit Mönchen aus St. Abo in Augsburg besetzt. Die dem späten 16. Jh. angehörende Hs. ist wohl nicht im Chorherrenstift Eberberg entstanden. Mit der später gut dokumentierten Buchdruckerei der Buchdruckerei Feuring sind Initialen und Zierbuchstaben nicht verwandt. Der Codex kam möglicherweise bei der Pflanzung als Benediktinerkloster aus Augsburg nach Eberberg.

Lit.: CC-Ges. Med. 27 K, 1979 Jf.; Wassil, S. 111, 144.

## Clm 3853

179

### Kannes- und Kapitulariensammlung

Augsburg, 1. Viertel 16. Jh.

Abb. 341–345

**PROVINCIA** Augsburg/Bonn, Name: Sammlung, Einband: ein-oberer Rand von 80<sup>r</sup> Initialen (rot vertikal) auf der Augburger Chantreys Einband 1580–1587 Buchst. von Sporen: 1. In Einband: Bonnes Augsburg, No. 177, 293. Buchstaben: der Augburger Form, 15. Jh., 18<sup>r</sup> Eintrag: *thronos*, gleiche Eintrag in weiteren Augburger Hs. (Bremen, Schleichbuch 1, 5, 8), z. B. Clm 871 (Kat. 286), verwandte Eintrag Clm 179a (Kat. 286), 1804 nach München.

Protagonen, 148 Bl., 23,5x 81,1 cm, Lagen 11–17, 19<sup>17</sup>, 19–21, 23, 25–29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925,



nen direkt in Doppelblätter über, die sich reihenartig verflechten, z. B. 79, 84f. An den Rändern setzen sichblättrige Bläschen oder Sporen an. Das große 5 des Buchstabenprogramms (1427) ist in einem äußeren Rahmen mit Kaktien oben und unten, sechs Buchstaben mit Schellen gefüllt. Die mittelgroßen und kleinen Initialen kombinieren Flechtlinien und Blattentwürfe. Auf 27 besteht der Hauptdruck aus Halbbüchern mit an dünnen Fäden hängenden Herzlinien. Die kleinen Initialen bestehen aus ganz aus Marware; Abb. 140. Einmal ein Vogelkopf als Schlusszeichen (77).

Die 1. Hälfte der Hs. enthält vor allem Kochrezepte (Pantocostia, Canoco), in 2. Teil dominieren weltliche Texte, in frühen Erwähnungen der Th. führt bei RALPH wird Erwähnung in Augsburg vor Zeit Bischof Ulrichs (923–973) angenommen. KOTTE (S. 38, 117) vermutet auf Grund des Inhalts (Lex Salomonis, Lex Alamanorum für den 2. Teil Erwähnung in Schwaben bzw. in Augsburg (1. Hälfte 18. Jh.), schließt aber für den 1. Teil und den Schluss eine wenig frühere, westliche Herkunft (Flandern/brabant Belgien) nicht aus. Gegen getrennte Entstehung spricht der gleichartige Charakter der Texte, die verwandte Schrift, vor allem die identischen Initialen (was nicht über die Trennung der Herstellung zwingt). Entstehung vermutlich in Augsburg. BUCHNER erweitert die Hs. mit „Johannesbiblia Augsburg“. Hierheraus verbindet die Schrift von Cms. 353 mit westen, wahrscheinlich Augsburger Hs. Auch die Initialen sprechen für Augsburger Entstehung. Die Federwertschreibweise entspricht dem Initialen in Cms. 3913 (Kat. 189), die kleinen Buchstaben (vgl. besonders 27, 27, 607) sind schon in Cms. 3741 und Cms. 6230 (Kat. 177) anzusehen. Die Gold-Initialen vom Beginn der Hs. haben in Cms. 6419 (Kat. 150) Parallelen. Cms. 3813 dürfte noch aus dem späten Johann-Bischof Ulrichs (923–973) stammen.

LA. RALPH 188, S. 89f. – F. BUCHNER, *Capitula episcoporum. Bemerkungen zu den frühmittelalterl. Kapitulen*. In: *Zentralblatt für Kirchengeschichte* 71, 1908, S. 223, 228. – R. KOTTE, *Die Buchliche Halgen von Cambrai und des Heiligen Johannes (Bericht zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters II. Berlin, New York 1980, S. 281, 310ff., 327.* – HERRMANN, *Bestenre Hand-schriften 1995, S. 111 (verweise).* – F. LUTZ, *Konsumverhältnisse in Bayern in der Zeit Theobalds III. und Karls des Großen*. In: *Regenburg, Bayern und Europa. Friedrich K. Rätzold, Regensburg 1991, S. 181, 187f.* – MÜNSTER 1993, S. 119, 127, 147, 150 und passim. – G. SCHMIDT, *Die Kapitularsammlung des Erzbischofs MAGNUS Capitulare Regum Francorum u. s. f.* Hannover 1996, S. 102ff., 200, 211 R. und passim.

Cms. 3913

150

Kalkhaar mit Bronzefäden und Zinnblei

Augsburg (siehe S. Gallen 5., S. Virell 18. Jh.)

Abb. 141–149

Provenienz: Augsburg Dem. Augsburgs Traditionsfonds, etwa im 12. Jh. eingetragene 17 (mit brauner Tinte) überliefert. – Regensburger Augsburg, 76. 809, 1809 nach München. Fragment, 230 Bl., 16,5x 11 cm. Lager: 2 30<sup>9</sup>, 3<sup>9</sup> 23/22 nicht möglich eingetragene Doppelblätter, 1 17<sup>9</sup>, 18<sup>9</sup>, 1 17<sup>9</sup>, 18<sup>9</sup>, in 17<sup>9</sup>/18<sup>9</sup> Initial 16h. Rahmen der Kapitularfragmente auf mit 10 vertikale Holzstreifen vert. durch mit Kalkhaar, Scherzspiegel 21,3–22x 11,3 cm. 18 Zeilen. Großtitel von einer Hand, 109–107 mit *Monasterium* (Korrekturen), 27–28 jüngere Ergänzung, weitere Nachträge auf unregelmäßig breiten Zeilen (17, 1007, 1077), z. T. auf Blattzwischen- / nach Blattgruppen. Fragment verbleibend, abgegriffen, wachsfarbig, Blätter hochgelblich. Halbbücherband mit Bindespinnung (Wachsfaden). 16h. Buchstaben-Pappi: Kalkhaarpapier, 14. Jh.

ANZEICHEN: Ausstattungsgehäufes in monogrammer brauner Kapitula mit Initialen und Rarität. Monogramme Initialenbuchst. Unregelmäßige Titelnote mit Anstempeln. 14 weitere Initialen, davon eine mit ligaturischer Darstellung.

ANZEICHEN: Ausstattungsgehäufes in monogrammer Braunk., oft stark verbleicht, manche fast unerkennl. Textschleifen (auch Initialen) und vergrößerte Initialenbuchst. Hierarchisch getrennt, wobei eine Quasi-Form der Kapitulargruppen stiller als die Kapitula hervorgehoben sind. Bei Haupttexten monogramme Kapitula in der Regel mit zwei-fachfarbiger brauner Raritätstinte, im Capitularstil nur bei Advent 2<sup>o</sup> in Anfang der Hs., im Quasi-Initialen bei Advent 3<sup>o</sup>, Karfreitag 1017, Ozean 1017, *Assumptio Mariae* 1417, *Magnus* 1047, *Gallus* 1117, *Altenbaldige* 1157, *Maria* 1117, *Ozean* 1167, *Commemoracionem* 1617, *Dedicatio ecclesie* 1647 u. s. f. Einige dieser Halbbücher sind durch dreifache, vergrößert geschriebene Anfänge (*no-bis-venit*) noch besonders betont (1417, 1447, 1117). Besonders geringere Hervorhebung durch Anfangswort in braunen Kapitula (mit Initialen), im Capitularstil bei Wachstagen 7, Ozean 19, *Hemebaldus* 24, *Altenbaldige* 34<sup>o</sup> sowie bei Commemoracionem, im Quasi-Initialen etwas häufiger, z. B. *Wachstagen* 36<sup>o</sup>, *Wachstagen* 37<sup>o</sup>, *Stephanus* 67<sup>o</sup>, *Johannes evangelista* 67<sup>o</sup> usw. Alle Normalblau angeordnete Initialen Mittelteil oder in Braunk. ein.

INITIALEN: Ganzseitig, unregelm. 17<sup>9</sup> Ein weitere *diminutiv* in braun Blau. Unvollständiger *Monasterium* über *Monasterium collectivum* auf *aliteris* *venit* / *tan-dubio* *quam* *notitia* / *per* *circulacionem* *quam* / *recessit*. Initialen in monogrammer Federzeichnung, 16h. Höhe 10,7 cm. Mit Steinband im Schluss, oben Blattzwischen- bzw. vollkolumnen verbleibt. Titel in einer Monogrammkapitula (17-Zeilen) und Braunk. (2-Zeilen, keine Zeilen-zwischen-Weisen).

INITIALEN: Eine Initialen am Anfang der Kapitula 2130. 16h. Höhe 9 cm. Alle anderen Initialen im Quasi-Initialen



die Sonntage nach Weihnachten und Pfingsten, 167<sup>a</sup>-201<sup>a</sup> Altkleinere und Ansploßen, 199<sup>a</sup>-402<sup>a</sup> Sonntagsarbeiten, 402<sup>a</sup>-804<sup>a</sup> Messen der adriatischen Götterinnen, Beschneidungen, Exorcismen (Trennblätter ab). - Trennblätter durch Silber und viele delicate Blätter, Anfang des Monats (vor 9<sup>a</sup>) fehlt, Beginn der Weihnachtsarbeiten auf der ersten Blattseite von 10<sup>a</sup> (mit Miniatur) herangezogenblüten. Durch Abnutzung und Anfall der Trennblätter sind besonders die Hauptseiten betroffen. Von den Texten der 2. und 3. Weihnachtswache sind nur geringe Reste auf dem Fragmenten 111-2 erhalten (nach 7 Blättern eingetragene, gebildet zwischen 111-12). Obere Blattseite von 111 fehlt (Purificatio Mariae), Za wahren Verlassen v.a. bei Initialen, Miniaturen.

**ANFANGSZEILEN:** Überschriften der Anfangsblätter (1<sup>a</sup>-4<sup>a</sup>) in messingener oder bronzener Runica und messingener Miniatur. Überschriften im Hauptteil des Monats in messingener Runica. Zwischenräume (z.B. Miniatoren für Karawagen, Tauschblätter in messingener Miniatoren, viele ein- und zweizeilige messingene Initialenminiaturen (manchmal mit Farbfüllung), Wappensteinzeichnungen, 18 Miniat. bei messingener Gold-Silber-Initialen, 1 Miniatur Heringsgerichte Initialen und Miniaturen (s.u.), Kupferplatte Platz für Miniaturen (?) 14<sup>a</sup>, 128<sup>a</sup>, 133<sup>a</sup>. - Canon-Initialen aus späterer Zeit, 11, 18.

**VERMANGELTES:** Bei der Tauschblätterseite des Kanontages 127<sup>a</sup> (zweiabgelesenes Initialenbuch) (18e Seite) keine Spuren, (ausgef. nicht sichtbar), Unzufällige kleine Zeichen in messingener Type (11e bei Chr 440b (Rat. 9, Chr 662) (Rat. 9)).

**INITIALEN:** Besonders Feine durch kleine Gold-Silber-Initialen ausgezeichnet. Oben über dreifachmal verdrückten untereinander bei Initialem, Oratorien und Epistel der Meßbücher (manchmal nur eine Initialen, durch kleine von Zierbuchstaben mit Farbfüllung in Silber, Violett oder Gold). Gelegentlich weitere Initialen bei den Evangelienparaphrasen. Bei Wälden 1, 2, 3, 4 am (Mehrfach ca. 3 cm), erhalten Initialen: Weihnachtsfest 191/10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Erhalten. Die Blätter sind einseitig geschrieben und fast ganz durch Flechtwerk ausgefüllt, das in die Initialen hinein vordringt. Der obere Rahmen des Monats ist einseitig durch Messingblätter oder bei den kleineren eingetragene kleine Messingblätter und, besonders die Buchstaben des Monats (größer z.B. 207<sup>a</sup>, 210<sup>a</sup>). Darunter kleine Tauschblätter (104<sup>a</sup>). Aufeinander in Gold und Silber mit häufigen messingenen Kanonen, vor dunkelbraunen Messinggold (107<sup>a</sup>) eine feine Federzeichnung, meistens eingetragene, Gold und Silber in der Regel im Kanon eingetragene Initialen in Gold, Flechtarbeiten und Blätter in Silber (bzw. umgekehrt, Silber erhalten, Silber durchwegs völlig schwarz geworden, hebt sich dadurch kaum mehr von den dunkelbraunen Zierblättern des Monats ab. Farblich mit 111<sup>a</sup> begonnen durchgeschoben. - Junges Canon-Initial (11, 18, 17) Kanonen ab 11 Initialen, in einer Federzeichnung, kleine Initialen (mit 11-18, 17 cm), in die beide oben Seite der Schriftblatts eingetrag.

**VERMANGELTES:** Nur eine beschädigte Miniatur zu Quadragesima erhalten, Blätter mit eingetragenen Miniaturen 107<sup>a</sup> (von dem Evangel. der 1. Weihnachtswache), 130<sup>a</sup> (Palmsonntag, Reste der Bildschreibung erhalten), Ansploßen, vermutlich für Miniaturen vorgesehene Felder: 14<sup>a</sup> (zwischen Carthago Felix und Propeia Felicitas), 111<sup>a</sup> (zu Cora dominii), 130<sup>a</sup> (zu Nativitas Mariae).

**49<sup>a</sup> Versuchung Christi, Schriftbild (Quadragesima Thema der Evangelienherkunft), 14x11 cm, Rand von der Darstellung überhöhten, kalten Federzeichnung, von vorgrünen Handflächen eingetrag. Zwei Versuchungen, Christen auf der linken Seite herangezogen, in der Mitte der nach links oben gerichtete Tisch, Rechts 1. Versuchung mit Knechtgebäude ab Tempel, Farben: braune Zeichnung, kalten in Braunrot, Grün, Orange, Hellbraun, 134, 135.**

Die Hauptseiten des Monats sprechen für Herkunft von Augsburg (keine Beziehung zum Hochstift von Freising). Unter den durch Initialen ausgezeichneten Seiten (s.u.) in roten Miniatoren, Initialem (Epistel, Oratorien und Psalter nur noch Alia (221<sup>a</sup>) eigen herangezogen. Die Initialen erhalten (248<sup>a</sup>) in im Jahresbuch von 28. September untergebracht zwischen Canon und Datum 27. 9. und Initial (253<sup>a</sup>) gegenüber der Kirchweihe des Augsburgers Diens. In den Kanontagsarbeiten sind Maria und Magnus in Miniatoren geschrieben, Alia mit am Schluß der Jungfrauen (139<sup>a</sup>) bzw. sind Maria, Petrus, Alia in Miniatoren geschrieben (152<sup>a</sup>). Eingetragen sind die Frau des Sacerdotalis stüber-durch gepragt, u.a. Nazarenus, Pilatus, Leodaganus, Galila (mit Tigel und Olfare), Olfare. Die Libera des ursprünglichen Canon und 9<sup>a</sup> Alia Maria (in Miniatoren) und, erhält sich vertriebt durch die Zughörigkeit in Augsburg von Erbkomm Maria. Im 11. B. wurden am unteren Rand von 211<sup>a</sup>-112<sup>a</sup> Text mit Initialen ergänzt, d.h. das Miniat. war vertriebt in Augsburg im Gebrauch (illich wurde 991 herangezogen; entlang nach kein eigenes Promulda). Darin:

rang im Münchener Hs.-Katalog (Catalogus codicum B.L. 1873 ff. Haas u.a.), S. 110) und gelegentlich in der älteren Literatur (insgesamt als (Steinlage) Hs. des 12./13. Jhs. erwähnt (Hartmann, FRIEDRICH). In „Le Gradad Roman“ (zentrale in Augsburg Hs. aus dem ersten Jähren des 11. Jhs.), aus der später Kaiserin Otton II., (bezeichnet GABRIEL seinen oberitalienischen Ursprung an). Am Ende des Falters (1407) in Otton als *gloriosissimo imperator augusto Ottone* ... (Folienzahl *medullarum post* genannt. Das Initialen nur auf Otton II. und seinen Sohn, nicht auf Otton III. als Kaiser betonen werden. Entsprechung zwischen 180 (Kaiser Otton III.) und 181 (Tod Kaiser Otton III.), vornehmlich am 181-folienreichen Papstname in Falters, *sancti papa N.*, vornehmlich wegen Verdrängung nach dem Tod von Benedikt VIII., Juli 903). – Selbst die einzige erhaltene Zeichnung steht in der Tradition älterer, leicht kolonialen Federzeichnungen aus der Diözese Augsburg, in der Art der Illustration der Kennzeichnung in Cms 12013, folios 8, 9. (Katalog der Illuminierten Hss. 1, 1990 (K. BERNHARDT), S. 811, 436, 378–384). Der Kupfer-Print (in der Mitte geschriebenes Blatt, festabgegrenzte Miniaturbild, die sprechende rechte Hand (mit abgegrenzten Armen) liegt) sind mit der nur wenig älteren Zeichnung des M. Wagner in Cms 1911 (Kat. 180) zu vergleichen.

1a: G. DEVEREAUX, Feitings mittelalterliche Miniaturbücher. In: Wissenschaftliche Feitings vom zwölftausendjährigen Jubiläum des heiligen Kolumbus, hrsg. von J. KOLLETT, München 1904, S. 207 u. 2. (erweitert) – K. G. FRIEDRICH, Notizen zur Miniaturgeschichte Feitings, Feitings 1914, S. 12 u. 2. (erweitert) – Gradad Roman 187, S. 78. – GARDNER, Codices Feitings 1, 1884, S. 144 Nr. 1470.

## Cms 1892 + Cms 293367

### Profection, Carmina

Einzelne Augsburg, Ende 16. Jh.

1056, 104–108

Profection: Taperstein. Kein mittelalterliches Bestimmung in Cms 1911. Die Fragmente Cms 293367 wurden aus dem Taperstein Hs. Cms 1817, Cms 1823, Cms 1829 ausgehoben, alle Hs. kamen 1893 nach München.

Cms 1912: Fragment, 190 H., 22,5 x 14 cm. Lagen 217<sup>1</sup> Lage 2 enthält die Münchener Lage 2, fiktive Reihenfolge 1–4, 10–16, 1–11, 7, 16<sup>1</sup>, 16<sup>2</sup>, 13, 13<sup>1</sup>, 10–17<sup>1</sup> (16<sup>1</sup> gelöst von 16<sup>2</sup>, Schlüsselblatt (16<sup>1</sup>)). Zwischen 16<sup>1</sup> (1) große Textblöcke (2 Lagen). Keine über Lagenbildung erhalten (in einer Zeile, unvollständig). Schreibergang 10–17–10 cm. 22–24 Zeilen (Mittelteil, 21 Zeilen, Langzeilen und Verszeilen, vordem mit Glanz. Auf der 1<sup>ten</sup> Hauptzeile mit einer Handlinie von mehreren eng zusammenhängenden, mit einzelnen etwas jüngeren Ausbesserungen und Ergänzungen. – Schlüsselblatt mit dem Anfangsteilchen Profectione. Einmal, unvollständig und spärlich, oft ungenutzt, fiktive, Initialen an den Rändern. Schrift häufig brechen, nur Teile verbleiben. T unvollständig. Spätmittelalterliche schwachere Halbschriftband (in Katalokatal) zwischen Umänderungen von 1470.

Cms 293367 (als Profectione. Cms 1901). Fragment, 48 L., 2-Blattchen Doppelfol. + 2 Querzeilen von einer Doppelfol. ca. 11,5 x 14,5 cm und 11,6 x 10,5 cm. Höhe der Textzeile 1–1,5 cm. Schreibergang (auf einem Doppelfol. ganz erhalten) 10–10 cm. 21 Zeilen. Die Blätter stammen aus der Tradition zwischen 180/1 in Cms 1911.

Profection, Cms 1912: 1–2<sup>1</sup> Fragment eines Steinzeilens, 2–2<sup>1</sup> Accusum in Profection. – Profection: 2–2<sup>1</sup> Profection, 2–2<sup>1</sup> Calhemusum 1–10, 24<sup>1</sup>–27<sup>1</sup> Pentapophon (Reihenfolge 1, 2, 3, 11, 13, 11, 4, 14, 5, 6, 7, 8, 8, 10, 17–20<sup>1</sup> Einschub zwischen Hymnus 14 und 3. Carmina Diamant, 27–30<sup>1</sup> Calhemusum 10–11, 32–32<sup>1</sup> De apostolis, 36–36<sup>1</sup> Tanti Hymnus, 36<sup>1</sup>–124<sup>1</sup> Apollonia, 124<sup>1</sup>–147<sup>1</sup> Rosmarina, 147<sup>1</sup>–169<sup>1</sup> Psychomachia, 169<sup>1</sup>–187<sup>1</sup> Carmina Symphonica, zwischen 180/11 Trauerfest Contra Hymnus, 1421–1425 und 1,1181–1183 (Tote gegen Cms 293367 in HARTMANN). – Textzeilen: CC 126, 1964–194, P. COHENBAUM.

RECHENBERG: Überschriften ursprünglich in weniger großer Schrift, im Carhemusum und Pentapophon mit den Anfangen zum Verschluss in einer Schrift und Miniatur. Kein Text über viele Zeilen der Hs. vollständig erhalten und abgelesen (unvollständig). Trennung des Accusum (2<sup>1</sup>) in vergrößerter Maß einer Capital, ganz übrig (wie im 2<sup>1</sup> (16<sup>1</sup>) in 1901, dass brauner Randa geschrieben. Vor dem Schlüsselblatt gedruckt weniger Initialen (16<sup>1</sup> in Profectionen, ebenfalls verbleibt und abgelesen (auf 7<sup>1</sup> und im 2. Teil des Hs. Verschluss in brauner Tinte). Die mehr viele Initialen in weniger großer Federzeichnung (ob kaum mehr sichtbar). – Wenig Initialen nachträglich in brauner Tinte verbleibt oder neu geschriebener. 12<sup>1</sup> fiktive A-Minimal, darüber geschrieben menschliche Blüte in Profil, 27<sup>1</sup> aus menschlicher Figur und Glanz, 167<sup>1</sup> in brauner Tinte verbleibt, 180<sup>1</sup> fiktive Miniaturbuchstaben Q, T).

VERSUS: Cms 1912 enthält ebenfalls 10, teilweise völlig vergangene Initialen am Beginn der Versus, der Texte und beiden Anfangen der einzelnen Hymnus bzw. größerer Textabschnitte. Viele nicht mehr oder nur in Unkenntnis erkennbar, verbleibt oder vollständig abgelesen (starke Beschädigungen in der Mitte der Hs.). Anfangsteile durch Größe hervorgehoben (2<sup>1</sup>). Im 16<sup>1</sup> Höhe 7 cm. Mehrzahl gleich Höhe. In der ersten Hälfte der Hs. (beiden Carmina des Carhemusum und Pentapophon) durchschneidende etwas größer als oben zwischen Text. Im 16<sup>1</sup> Höhe 2–4 cm. In der zweiten Hälfte nur Thesen aus einer gleicher (jüngere) Größe am Beginn der Profectionen, gelegentlich bei Versendungen 36<sup>1</sup>, 36<sup>1</sup> (16<sup>1</sup> nach 11, 36<sup>1</sup> (16<sup>1</sup> nach 11, 124<sup>1</sup>), 147<sup>1</sup>), 169<sup>1</sup>, 171<sup>1</sup> (16<sup>1</sup> nach 11, Höhe 1,5–2,5 cm. Dazu schwebende Klänge, ein- bis zwei-zeilige Akrostichonminimale (P-, F-, H-Initialen meistens etwas länger). Auf dem braunen Fragmenten 2 weitere Initialen (am Beginn von Contra Symphonica, 18–11). Alle Initialen ursprünglich in weniger großer Federzeichnung. Zerfällte Initialen, ob mit Fleckenlinien im Verlauf der Schrift, an den

Esien, an freien Buchstabenenden häufige Krone (z. B. C, E), durch die Buchstaben gelegte Krone mit Krone, Abb. 18. Vereinfachung älterer Blattornamente an Initialen des vollen als Füllort, manchmal vereinfachte Blüten auf der Schaftlinie. Bei der größeren (auch vereinfachten) Kelchornamente, ganz vereinfacht auch bei kleinen Initialen. Blattornote als Füllung zwischen den Rankenlinien. Ob und klein. Thymus und Vogelköpfe erkennbar, die am Schaftende vorkommen oder aus den Endknospen herausragen, z. B. 21P, 71G, 84700, 84950, 87192, 17792, 88700, 88702. Durch Tiere (Blume, Vogel, Menschen, Zwitter) ersetzt Initialenpaar (siehe 22700, 8470, Kamm-erkennbar, 4702, 14970, 11170, 80, 18570, 18704, 17706, 17033, 17702). Hirs und wiederholte menschliche Figuren und Köpfe (Initialen) gleichfalls sehr seltene erkennbar: 17702, 17700, 8470, 14470, 18700, 15970, 8470, 466-10, 107. Meistens ohne inhaltlichen Bezug. Die weibliche Blüte auf 189 (zu Probenmacher, Nr. 42) sollte die in der Übersicht und im Text genannte Initialen der unten Zeichnung an der Figur mit besserer Tiere versehen. Abb. 18. Die männliche Blüte im Fragment Cln 19067, *F* seiner Spinnweben, Abb. 189.

Meist und Teil der Initialen findet in Tegernsee. Auch die Schrift erscheint vereinfacht. Blüte vereinfacht aus Stüwe/Andersbuch, Ende 18. Jh., mit Auflockerung von Tegernsee Handsch. 2. Hälfte 18. Jh. Hierheraus blühen Initialen die Bl. im ganzen nach Tegernsee. Dering Einwirkung ist von Buchdruck her nicht wahrscheinlich. Aber auch zum Buchdruck mit St. Gallen-Katholiken (Edel) können keine direkten stilistischen Beziehungen. In Bayern können Schreiber im Bereich der Elzener Angberg, evtl. Angberg selbst. Durch die großen Hss. Verluste aus Angberg existieren nur ungeschriebene Nachforschungsstellen, dennoch erscheint die Art der Buchstaben, Tierköpfe, die Blattornote nicht unvereinbar mit Angberger Hss. Die Anfangsinitiale von Cln 1892 (wegen schlechter Erhaltung nicht abgebildet) ist verwandt mit F-Initialen von Cln 4208 (Kat. 177, Abb. 209), gleiche Struktur des Buchstaben, mit Buchstaben, Tierkopf und daraus ausgehenden Krone mit Blattornote, das Blattornote als Füllort in Initialen findet sich wieder in Cln 3833 (Kat. 179, Abb. 164). Für die kleinen figuralen Initialen fehlen zuverlässige Vergleiche. Der gezeichneten Köpfe sind nur ganz allgemein mit Cln 1892 (Kat. 180, Abb. 146) und Cln 4428 (Kat. 181, Abb. 100) verwandt. Was der Inhalt betrifft, ähnlichen Trugornote, Reihenfolge der Tiere, Blumen, merkmale Erläuterungen, an südwestdeutsch-schwäbische Gruppe von Probenmacher-Hss. an (18177000, 1800000), die in eine thematische und hierarchische Klasse gestellt sind. Gemeinsam Quelle wird in St. Gallen vermutet. Cln 1892 trägt besonders enge Verwandtschaft mit dem Probenmacher-Codex aus St. Aloys in Angberg (Kat. 108, Cod. Ms. K. B. 145), wird von Hülberg auf gleiche Vorlagen, auch direkte Abhängigkeit, zurückgeführt. Cln 1892 können aus Angberg oder dem stilistischen Bereich Angberg stammen und kann vielleicht auch Ende 18. Jh.

nach Tegernsee, während der engen Austausch zwischen Bismarck/Gebhard von Angberg (1790–1800) und Albrecht Gumpert von Tegernsee (1802–1800).

Ein: Hermann 1888, S. 1038. – Biers 1972, S. 140 (Nr. 147). – Mommers 1981, S. 103801, 1248, 125. – B. Böckler, Kat. OB, Cod. Ms. K. B. 145. Studien zu den südwestdeutschen Glanz-Handschriften (Mittelalterliche 1). Göttingen 1981, 561, 441. – Hermann 1984, S. 1031, Abb. 264. – In Cln 19067: Catalogue codicum 10, 11, 104 (St. Gallen), S. 119 f.

## Cln 30040

183

### Säkularmanus

Vermeintlich Angberg, 2. Viertel 11. Jh.

806. N 908, 561–569

Provenienz: Nach dem Einband des 14. Jh. (St. 1–2) wohl ebenfalls in der Konstanzer Diözesebibliothek. Im 19. Jh. aus dem Konstanzer Antiquariat in den Besitz von Joseph von Laßberg (1770–1830), Herausgeber des *Nichtvergeßlichen*, geliehen (vgl. 9086, S. 2, 170). Eigenes Laßberg'sches Wappen (vgl. 1 im Laßberg Hss. Deutsche Biographie 11, 1862, S. 4705). Durch Kauf an die Fürstlich Fürstbischöfliche Bibliothek in Constanz (vgl. Übergangsprotokoll Ms. 193, 1982 über den Kaufvertrag von der Bayerischen Staatsbibliothek erhalten).

Provenienz: 243 Nr. 104, 494, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402,

**ANWENDUNG:** Rot-, braun- und gelbes Ausmalungsschema. Goldene Initialenleiste. 21 Initialen. 2 unvollständige Initialenreihen. 3 Überschriften und Miniaturen. Buchschmuck nicht vollendet.

**ABWEICHENDE MERKMALER UND GEGENSTÄNDLICHE ÜBERSCHNITTEN:** monogramme Ranken, vorwiegend in Capitula, vermischt mit Unciale (Epiphania, Purificatio Mariae, Orationis). Hauptkorn ohne Überschriften (zahl- wie mehr in den Zwischenkapiteln). Im Canon missae von Randblättern, Gebetsanweisungen und Lesungen der Karwoche und Pfingsttrilogie in monogrammer Minuskel (pag. 111–176, 211–212). Im Kalender goldene 80-Ligaturen. Im Canon missae alle Zeichen mit hervorgehobenen Anfangsbuchstaben in Goldminuskel und goldenen Summeninitialen. Buchausstattung mit vor der Schriftabgrenzung Goldleiste, bei den Colophon-Blättern, bei Secret und Postcompendio einseitig. Fortschritt bei den Colophon in vergrößerter brauner, manchmal violetter Capitula, nach Initialen (s. u.) auch in goldgedrucktem, in rot- oder goldenen Capitula. Rande Teile der größten Goldleiste und mit dem Zirkel ausgehoblen. Miniaturen häufig in der Verzeichnung sichtbar, besonders an der linken, goldenen Seite von capitularen D und E. Vorwiegend ist abweichende Verzierung mit oktaevnen Blaustrahlen verbunden, s. B. pag. 223, 226.

**VERZEICHNIS:** Mehrzahl D Initialen (in capitulis und unieder Form) bei: Wilhelmsherrntrug pag. 54, 3. Wilhelmsherrntrug 38, Stephanus 46, Johannes 47 (Es. Isacco 48, Octava domini 52, Epiphania 51, Purificatio Mariae 72 (D), Assumptio Mariae 83, Septagesima 87 (D), Quinquagesima 96, Palmsonntag 141 (D), Cena domini 143, Karfreitag 167, Orationis 171, Quinquagesima Sonntag nach Oration 180, 181, 182, 183, 184 (D), 186 (D), 187 (D), Irenaeus-crucis 196, Himmelfahrt 207 (D), Pfingsttrilogie 211, Ad vocem 214 (D), Johannes baptista 215, Petrus und Paulus 240, Assumptio Mariae 263 (D), Nativitas Mariae 273 (D), Albertingers 294 (D), Beginn des Jahresende-Jahrgang 433, Ulrich 440 (D), Inn.-Höhe: 3,5–6,4 cm (D-Abschnitt vermischt aus weiblichen oder oberen Rand beschnitten). Goldene Rankeninitialen mit monogrammer Rot- und Braunmalung, mit Maus- und grünen Winterrand. Durch eingetragene Häkchen und Verbindungen wie stiellos wirkend. Schmelze, antikenorientiertes Bogen- oder spirales gelblich Ranken mit zierlichen Blüten, die dem Rankenverlauf dicht aufliegen. Kleine Doppelschalen mit abweichendem Fortsatz. Andrei-Rankensymmetrische, unvollständige Blüten und Miniaturen. Sehr große Blauenrose als Pfingsttag 87 (unvollendet), 96, Abb. 363. Einmal ein Ranken-Mauschen mit Ranken plünderiger Schildkröte 196, Abb. 363. Häk- und wieder zusammengefasst. Tierkopfmotiv: 48, 87, 180, 187, 263, Tierkopfe: auch an Rankenverlauf 180, Abb. 369. Vogel oder Drache als D-Motiv 167, 182, Abb. 364. Drache als P-Bogen 187. Vierfüßler zwischen Ranken 181. Mäusche Initialen unvollendet. Blauenrose auf 87 in der Verzeichnung, Goldblei oben vom Rot- und Braunmalung, kein Farbgrund. Auf dem unteren Blauwand von 180 Häkchen-Rankenrose.

**INITIALENREIHEN:** Bei den Hauptkorn (Wilhelmsherrn pag. 41 (C-Motiv), Oration 177 (D), Pfingsten 219 (D) mit rot-gegrünem B), Initialen in Rechtschreibungen 182–184 (9,8–10,1 cm, Unvollendet). Ausgeführt sind die größten Rankeninitialen mit blau-grünen Winterrand, Einsteck-, in Deckfarbe gelblich Blauenrose in der Verzeichnung untergeblieben (auf 177 u. T. in Violet ausgeführt). Auf pag. 41 stehen Initialen und gelbliches Anfangswort auf Pfingstsonntag, vergrößerter Umarmenrose. Die anderen beiden Gebetszeiten mit purpurfarbenen Winterrand, auf 177 zwischen gelblich-Rankenrose-winterlich-Umarmenrose und der Rankenrose. Auf 219 eine Rückgründel; Mausrose-Rankenleiste zwischen ab (Oration 180), Abb. 43. Eine weitere Initialenreihe mit blau-rotten schalen verbunden sowie, Blauenrosewort 17 (Inn. Trigramm, unvollendet pag. 19, Abb. 367, 368).

**VORZEICHENWORT UND WINTERFORM:** 2 Bildseiten beim Canon missae (Doppelblatt). Zwischen Hauptkorn der Sekretmenschen gelblich, vermischt in der Verzierung angelegte Miniaturen. Teilweise nur aus dem ausgeprägten Platz zu erschließen. Generierung Miniaturen waren vorgegeben bei Wilhelmsherrn, Oration, Pfingsten, den Initialenreihen gegenüber. Erste halbwürdige Bilder bei Epiphania (s. u.), Himmelfahrt Christi (207), Nativitas Mariae (273). Unvollständiger Zusatz ausgeprägter Platz, kaum erkennbar oder salbte Verzierung, ausgeführt Verzeichnung, Teilbestattung, spätere Übersetzung, keine bis herangezogenen Wort nur 145 (mit Farbmalung), vor 177 (Oration, dort ein ausgeprägter Platz mit Gebetszeit des Kanon, s. u.).

pag. 18 Christus in Mandorla, auf dem Regenbogen bemalt (nach der Färbung des Canon missae). Generierung 10,4 x 10 cm. Chromatopie in Deckfarbe, mehr vollendet. Mandorla in brauner, Ranken-Ranken in Blau eingetragener Verzeichnung. Abb. 368.

pag. 19 Königsgeschichte (Canon missae). Generierung 10,4 x 10 cm. Deckfarbmotiv auf Goldgrund. Von rotem Rand, Ende 11. B. Unter abgeplatteter Farbe in Lila-Schmelze schichten überwiegend Übersetzung der Mandorla, Anfangswort der Teil gibt leben (Text auf der Rückseite mit rot-gegrünem rot), in violetten ursprünglich vermischt in der Verzierung. Abb. 369.

pag. 42 Unciale Verzeichnung, unvollendet (in Wilhelmsherrn). Oration (Inn) der Seite durch nachgetragen Gelb gefüllt. Schwarz erkennbare Rose einer lockenden Figur und eines Schilbes in einem Bereich sprechen für Zerstörung der Darstellung in Gebets Christ (Inn), Himmelfahrt Christi (Inn).

pag. 51 Thronende Maria mit Kind unter Schale (Epiphania). Halbfigur. Arkadenhöhen 8,2 cm. Verzeichnung in gewöhnlicher Tinte. Linke Platz für Könige. Abb. 366.

pag. 218 Ausfertigung der Heiligen Geistes (Pfingsten). Generierung 10,4 x 10 cm. Verzeichnung in brauner Tinte. Apokal in zwei Reihen übereinander, rot von Architekturmotiven, äußere Rechtschreibungen (zur Homographie



Pergament, 227 Bl. (228 gest.) 23 x 11 cm, Lagen (Medienlage) 80<sup>r</sup>, 1-10<sup>v</sup>, 24-10<sup>v</sup>, 87<sup>r</sup>, Laga 1 ursprünglich vermutlich im Quartett, dessen erste 3 Blätter verhängig (Zustellung im 12. Jh. aus gedruckten + 1 Bl.), ebenfalls Schlußblätter der Laga bzw. mit Laga 2 zusammengeheftet. Lagenstellung am Ende der Lagen rechts unten Blätter, Niederspiegel: 16,5-17,5 x 11 cm, 21 und 12 Folios (1<sup>r</sup> 20 Zeilen, Karolingische Minuskel, Oberlängen, 9, Jh. (Eusebius, Schriftführer 2, 2.194); im Mittelteil Karolingien, 11.-12. Eusebius Anhanglein in jüngerer Minuskel, 11. Jh. - stark Wasserwischen, immer Blätter an der Bindung rechts ausgelesen.

Mehrere Pappeinband mit Leinwand, 1911, Auf Vorder- und Rückseite beschädigt von Leder von dem Einband, mit Streifenresten und kann sehr schönem Einbandwerk.

ARTISTISCH: Karolingische Hs. schmucklos. Nur wenige Randzeichnungen 40<sup>r</sup> Vogel über Tierbezug. 117<sup>r</sup> Pharis in brauner Feder (aus Hainmanns L.23779), vermutlich ursprüngl. (Karoling. die illuminierten Hs. 1, 1980) (E. Baumgarten), S. 144, Anhang 15, 156, 195). - Aufgebildet.

11. Jh. Oberseite und Trennung in Mittelteil (Trennungspunkt) 1 Initial.

INHALT: Buch 1 des Hieronymus (TT), lat. (Höhe 4,1 cm, Rankeninitialen in brauner Federzeichnung mit wenigem roten Hintergrund, Flechtbänder an der Verbindung der beiden T-Balken.

Ergänzungsblätter nach Schrift und Initialen aus Südwestdeutschland, Ranken mit einfachen, randseitigen Blättern, mit Streifenzeichnung an den Verzweigungsstellen lassen Konzentration in Schwaben, vermutlich Augsburg vermuten. Die Blätter verbleiben schon früh am Oberlängen nach Ausgabe gelassen (Bischoff), Erneuerung der Textausgabe scheint nach Brandfall Wasserwischen notwendig geworden sein.

Lit.: Baumgarten 1916, S. 104. - E. Baumgarten, Inhabhaber Handschriften des 9. bis 11. Jahrhunderts in Südwestdeutschen Bibliotheken (Südwestdeutsche Hs. 1, 1980) (E. Baumgarten), S. 144, Anhang 15, 156, 195). - Aufgebildet.

## REICHENAU

### Parvianum Maria, Bona und Paulus, Madras

Die Gründungsgeschichte ist größtenteils nicht eindeutig belegt, doch gilt als sicher, daß das Kloster um 724 von dem zuerst im Westrhenanisch, dann am Rhein wohnenden Klostergründer Pirmin gegründet wurde. Mit der Freigabe der Frankenscheide und nach Unterwerfung des alamannischen Stammesherzogtums erhielt die Reichenau die Stellung einer karolingischen Reichsklosters. Die Eingliederung der Klöster in die Bischofsorganisation des 8. Jahrhunderts führte zur Verbindung der Reichenau mit dem Konstanzer Bischofswahl, indem die Bischofswahltagung des Klosters waren. In dieser Zeit und besonders im 9. Jahrhundert entwickelte sich die Reichenau zu einer der bedeutendsten Abteien des karolingischen Reiches. Seit der Zeit Karls des Großen stand die in enger Beziehung zum karolingischen Herrscherhaus. Im Kloster - das seit 782 (mit Abt Pirmin) wieder von eigener Abtei regiert wurde - entwickelte sich ein intensives wissenschaftlich und geistliches Leben. Weniger deutlich läßt sich die Geschichte des Klosters in der 2. Hälfte des 8. und im 10. Jahrhundert verfolgen. Während der Herrschaftsperiode in Schwaben, durch Auseinandersetzungen mit den Värgen, schließlich durch die Ungarnfälle scheint es zu einer wirtschaftlichen Schwächung und in dessen Folge zu einem inneren Niedergang gekommen zu sein.

Mit der Wiedereinsetzung der politischen Ordnung durch Otto I. und durch die Taten von Abt Alkuin I. (934-958) setzen sich auf der Reichenau wieder Reformen ein. Unter Abt Ruchmann (971-1005) wurde der Klosterbau durch Schenkungen stark vermehrt, die wirtschaftliche Konsolidie-

rung bildete die Basis für die zweite kulturelle und künstlerische Blüte der Reichenau. Sie wuchsen unter Abt Wälgow (981-997), der gleichzeitig eine große Baustiftung einleitete, einem Höhepunkt. Für die Buchmalerei der Reichenau ist es jene Zeit, in der die Abtei für höchste Auftraggeber tätig wurde, für Erzbischof Egbert von Trier, für Kaiser Otto II., später für Heinrich II. Unter Wälgows Nachfolger Abt Erwich II. (997-1000) wurde die Abtei durch Rom unterstellt, dem Abt wurde das Recht zum Gebrauch des Pontifikates verliehen. Die Bestimmung Papst Gregor V. (996-999), daß die Reichenauer Abt bei ihrer Konsekration ein Sakrament, ein Epitaph und ein Evangelium nach Rom zu liefern hätten, wird als Ausdruck der großen Leistungsfähigkeit der Reichenauer Skriptorien gesehen. Nach dem Tod von Abt Wälgow (1000-1006) setzte Heinrich II. gegen den Willen des Klosters den aus Genua stammenden, reformerzogenen Abt Innocenz, doch veranlaßte der starke Widerstand des Klosters schließlich 1008 die Absetzung Innocenz. Die lange Regierung von vier Nachfolgern: Abt Bruno (1008-1044) leitete, unter Beibehaltung der von Gregor geprägten Reformrichtung, geistliche Beruhigung und stetiger Entwicklung des Klosterlebens. Unter Bruno kam es zu einer besonderen Pflege der Liturgie.

Während der Investiturstreit verlor die Reichenau allmählich ihre herausragende Stellung. Die aus dem Hochadel stammenden Mitglieder des Konvents schlossen sich zunächst der Reformrichtung nicht an. Auch St. Gallen und Konstanz hielten vom Kaiser. Doch mit Abt Egghard II.





Blattförmigen mit abgerundeten Pfeilspitzen, auch die runden Kränze weisen stärker nach Südwest-Richtung. Sicher in Tübingen herangezogen wurde hingegen im 12. Jh. die *Franco Quirini* 121<sup>r</sup>-121<sup>v</sup>.

Nr. 186<sup>r</sup>-186<sup>v</sup> (12. Jh.)

**ANVERSIFRONTIS:** *Sermones de tempore* (ohne Anfangsbuchstaben) mit Überschriften in monogrammer Umschrift oder in Ranken. Zwei bis vierzeilige monogramme Initialeninitialen, mit Trennschweif in vergrößerten monogrammen Umschrift (bei Haupttiteln mehrere Buchstaben) in brauner Umschrift und Ranken. 1 Initial.

**INITIALE:** Bei der ersten Predigt (Weihnachten) 1497/5, Initialhöhe 7,2 mm. Rankeninitialen in monogrammer Predigtanordnung, mit engem Spalt. Innenlinie der Rankenlinien, vor Spaltlinie bis, nur siebenköpfigen Mannesproben besetzt. An den Scheitelpunkten in vergrößerten zwei gegenläufigen Ranken, die in der Buchstabenmitte durch die Leisten wachsen. Fuchsfüßige Endnoten, dreizeilige Blüten, siebenköpfige Spinnen. Abb. 371.

Für den unabhängig voneinander älteren Schriftstil wird aus paläographischen Gründen (vermeintlich) Rheinländerisch, 2. Hälfte 11. Jh., vorgeschlagen (Toschi). Die Initialen zeigen St. Galler Formen im Reichsbauer Stil. Rankenbildung, in Mäßen ungewöhnliche Hinzugewandtheit, besonders aber Detailformen wie die mit Schellfalten besetzten Innenlinie der Initialenlinie und die ebenfalls ungewöhnlichen Blüten können eng verwandt in dem Reichsbauer Heintrich Karoline, Hs. Aug. 209, 17<sup>v</sup> von (Schwarz 1921, Teil 1, XXXVIII, 2-4). Die Schrift stellt das älteste Handex. des Reichsbauer Codex ebenfalls nahe (vgl. Hoffmann 1996, 336, 150, zur Karoline Hs. S. 122 f.), Entstehung auf der Reichsbauer in 1. Viertel des 11. Jhs. ist wahrscheinlich.

Lit.: Baur 1972, S. 13, 121-24, 127, 137-39, 139; - L. Hiltbrunner, *Grundzug und Grundgedankenbildung. Quellensitzliche Studien zur Grundgedankenbildung der Bayerischen Klöster des Agilolfingerzeit und ihrer hochmittelalterlichen Überlieferung* (Münchener Historische Studien, Abteilung Bayer. Geschichte 73, Köln: Brill, 1984, S. 34 Anm. 50), 117.

Chr 14734

186

### Vitis patrum (Excerpt)

In Sammelband über 10.-14. Jhs.

Vermutlich Reichsbauer, spätes 10. Jh. II, 1-23

Abb. 173

**FRONTIS:** Regenbogen, St. Emmeram, Teil 1 der Sammelhandschrift fällt nicht wahrscheinlich mit einer der beiden „*Vitis patrum*“-Handschriften (in: *Aben Rasmussen* von St. Emmeram von 992) überein:

Reinen; im Emmeramer Katalog des Disneyer Bogen bei den Niederlagen ab 22 aufgenommen (1888, 471, 3, 274, 311) nach München.

Perforation 1,61 mm, 10,16/10,11-11,1/10,11-11,23 Länge (1,97<sup>2</sup>), Initialhöhe nicht gemessen. Zwei Initialen auf 23<sup>v</sup> ab. Schriftgröße 11,7-12,0 mm, 12 Zeilen. Dem Hand. *Anweisung* v.a. - 24-44, Textzeile, Pflanzensymbolen, 12. B. *Katalog der Emmeramer Hs. 4*, 1996 (H. Krenn, S. 131), dort weitere Angaben zur Zusammenfassung der Hs. Zwei Initialen *Canisipes* und *Canis* PGL 1076 (C. Mann v.a. S. 123).

Perforationsstellung am zwei übereinanderliegenden, beidseitigen Doppelblättern eines Lektionars, 10. Jh. in Pappdeckel.

Nr. P-23<sup>v</sup>

**FRONTIS:** Überschriften in monogrammer Bauform, Initialenbücherei in der ersten Hälfte des siebenköpfigen Anfangsbuchstaben (P), stark abgerundet. Wenige monogramme Initialeninitialen (auf 27 nicht ausgeführt), mit Trennschweif in brauner Bauform (27 vor gemindert). 1 Initial, mit Trennschweif in brauner Umschrift.

**INITIALE:** Auf der ersten Textzeile, am Beginn der Praefatio 1721, Initialhöhe 4 cm. Initiale in Mäßen und Blau, Buchstabenkörper mit überkreuzten Leisten und durchgehenden Ring, selbige Verknüpfungen. Im Inneren der gegenüberliegenden Furchenpaare im monogrammierten Hintergrund. Zwei fuchsfüßige Endnoten.

Die Initialen weisen dem Stil des 11. Jhs. (vgl. die überkreuzten, durch einen Keilbogen gebildeten Buchst.) Die nicht sehr präzise, wohl von Rubricatoren stammende Initiale erlaubt keine sichere Lokalisierung. Dagegen gleicht die Schrift nach Hermann dem Reichsbauer Schriftzug an, wird in die 1. Hälfte des 11. Jhs. datiert. Vergleichen werden v.a. Reichsbauer Hs. aus der 1. Hälfte des 11. Jhs., was nicht besser zur Entwicklung der Initialen zu passen scheint. Da die Schrift in dem großen Buchstaben zum älteren Teil von Chr. 18220 (Kat. 181) zeigt, schließlich wegen des frühen Nachtrahens in St. Emmeram (vor 992), dürfte die Entstehung im späten 10. Jh. sicher sein.

Lit.: Hoffmann 1996, S. 133, 147.

Chr 4453

187

### Evangelistar Otton III.

Reichsbauer, gegen 1000

Abb. XIX-XXI, 174-184

Provenienz: Bamberg Dom, in die Wiener Hofbibliothek von 1534, in dem Buchstaben des Domarchivars Johann Graff von 1736, in der Beschreibung der Reliquien und Bücher des Doms von 1750/1760 ausgeführt (in älteren und jüngeren Verzeichnissen nicht eindeutig identifizierbar, wo in der Regel nur *Evangelistar* genannt mit Gold und Perlsteinen genannt sind) v. *Reichsbauer*-Handschr., Konstanzer Domarchiv, 1801 nach München.



an Ansatz der Hüften und Gürtel, in der Mitte zwischen doppelseitigen Gebeladentüren. Pflansen und Tiere sind in optischer Darstellung 12° Perspektivskizzen von Sommer und Frühling (Männ mit Stier und Sonne, mit Taubenvogel), 12° Winter und Herbst (Ähre am Feuer, Mann neben Weinstock), 12° Handwerker, Farben: Purpur und Gold, im Vierten spielende Blau-, Rot- und Beigefarben, Grün, Hellblau, Gelb, vereinzelte Türkis und Orange. Keine Deckverzierungen. Sehr prächtige Wirkung. Thorverteilung doppelt manchmal etwas ungleichmäßig, im unteren Ende der Türe gelegentlich gedrückt. Inv. 187, 217 – Ein verwandter Kastenstift in Civ. 4404 (Kat. 180, 366–374, 375).

**INSTRUMENTARIUM:** Jeweil auf einer Facette am Beginn der vier Evangelien, des Evangelienbildes (s. a.) gegenüber 20° L. oben, 90° M. unten, 180° Querschnitt gesehen, 20° 25° schräg. Alle Seiten mit reichlicher Anlage. Reiter äußere Pergamentseiten mit Purpur- und Goldornamenten (Blüten, Tiere, Masken, der gegen das innere pergamentgedrängte Initialbild durch einen Metallstreifen mit runden Eckverzierungen abgegrenzt ist. In drei Eckmedaillons Tiere und Pflansen in Purpur- und Goldschwarz (20°) bzw. in Deckfarben, auf Mauern und grünem Hintergrund. Rechtsgröße 24,6x18,7 cm. Vor dem linken Initialbild der Zinnenstreifen stellen große goldene Initialen oder Initialgruppen mit Mauern und grünem Initialhintergrund. Komposition der Initialen, Spaltöffnungen, Metallornamentik in leuchtigen Mischgrün. Die Initialen sind durch Flächensäume in drei Schichten – bzw. in drei seitlichen Bandungen des Q – mit dem inneren Rahmenstreifen dicht verbunden. Nur 90° ohne Verankerung (in den Rahmen eingestrichelt). Alle Schmuckelemente Goldschwarz, weiß gerändert oder rotgl. ansetzend (auf 90° am U bzw. N beide Kantenstreifen schwarzweißt). Q mit großer röhrenförmiger grün-blauer Blaufläche gefüllt. Die folgenden Anfangsworte sind in goldener Capitalis (mit Initialbuchstaben) mit drei Initialen direkt auf Pergament geschrieben. Abb. 179.

**WANDERUNG:** Alle Miniaturen geringfügig. Thematik sind drei Gruppen zu unterscheiden: Kaiserfeld mit Initialen des Provinzen (am Beginn zwischen Kastenstift und Mosaiksteinfeld – Evangelienbild – chronologischer Zyklus. Kaiserfeld, Evangelienbilder (plus spätrömische Initialgruppen) sind auf Doppelflächen separat eingestrichelt. Außerhalb des Kaiserfeldes bzw. bei den Evangelienanfängen sind die jeweils ersten Seiten des Doppelfeldes bzw. die Rückseiten der Initialverzierungen beschriftet. Übrige Miniaturen im Lagerstreifen, einmal auf Einzelblättern (214°), mit beschrifteter Vorder- bzw. Rückseite der Blätter. Alle drei Thematikbereiche in Formate 18x20cm. Kaiserfeld: Theozoid und Provinzen des Quartals eingestrichelt (21x18,6 cm), Evangelienbilder durch Größe hervorgehoben (21x19 cm), Evangelienillustrationen in drei Stufen des Schriftgrößen (28,3–31x13,1–15,3 cm). Die Evangelien vernehmen drei ungewöhnlichen Typen der sogenannten visuellen Evangelien, auf dem Reiterbilde stehend, mit 3 Reiter in Initial, begleitet von einem Symbolen, je

einem Namenwort des Aboz Traktates und 4 Propheten (je einmengenbildend und 3 der kleinen Propheten, die in Medaillon zwischen Wolkengebilden mit Engelsstrahlen. Alle initialbildlich beschriftet. Überschrift unter Randbogenstreifen mit Gebeladentüren in reichlichem goldenem Pergament. Von den 20 Miniaturen des chronologischen Zyklus verbinden sich je 7 auf Matthias, Marcus, Johannes, 8 auf Lucas. Sie können einzeln oder mehrere Seiten in ganzweissen oder verschiedenen Darstellungen entstehen. Evangelienstreifen nicht kunstvoll gezeichnet, sondern in einer Bauweise, die durch alle vier Evangelien hindurchziehen: christliches chronologisches Zyklus ergibt bei Matthias Knechtelarbeiten und eines östlichen Wirtens, bei Marcus Zeit der östlichen Wirtens, bei Lucas östlichen Wirtens und Gleichnisse, bei Johannes Lazaruswunder, Passion und Auferstehung. Die Miniaturen sind in der Regel nur oder bestehen aus entsprechenden Textzeilen. Manche lassen sich beim gegenüberliegenden Text, z. B. Verkündigung und Geburt am Anfang des Bildzyklus bei Matthias (Rechts Lu. 1,26–38 und 2,1–6), die Homöopathie kann auch Elemente aus den anderen Evangelien aufweisen. Alle Miniaturen reichlich gezeichnet, mit goldener oder leuchtigen Hintergrund- oder streifenförmlicher Arbeit auf goldenem Pergament.

17° Heiligenschein Provinzen mit ihrem Geben. Über die Buchstaben nach rechts vom Kaiser bis gerichtet. Gelesen: weibliche Gebirge, über dem Kopf des Reiter (beschriftet in Weiß). Von rechts, der Spitze des Zuges ausgehend: Roma, Gallia, Germania, Italia. Abb. 178.

14° Thronender Herrscher mit Krone, Adressaten und Geben. Flankiert von den geistlichen und weltlichen Repräsentanten der Macht (links und rechts). Rechts zwei Löwe als Wappentiere des Herrschers über worden mit dem Schwert, der hinter mit Lanze und Schild. Abb. 177.

12° Evangelien Matthias. Alle röhrenförmigen Seiten in der Mitte des Bildes in kreisförmiger Medaillon. Über ihm in einem Wolkengebilde Medaillon mit Matthäusevangelium, beschriftet Matthias, begleitet von Gattin und Gatte vor grünen Schilfen, die von Engels gebildet werden. Zu seinen Füßen (Abwärts), begleitet von (Jahel und Anna, ebenfalls mit Engels. Abwärts und die Propheten mit Krone. Am unteren Rand zwei in Rücken stehende Gestalten. Vor Randbogenstreifen in Pergament umschrieben. Initialbild im unteren Randstreifen (gelber Zierstreifen auf Purpur): Per con fessus auf Matthias (erste Seite). Abb. 175.

20° Zweifelhafte Miniatur. Oben: Verkündigung an Maria und Darstellung Maria mit Joseph. Unten: Geburt Christi mit Himmelverkündigung.

20° Anbetung der Könige. Unter Mosaiksteinfeld mit eingestrichelter Doppelfläche, auf goldenem Pergament.

10° Reliquienreicher Eindecker. Thema in zwei Register dargestellt, mit Initialbildendem Heraldik oben links. Unter dem Magneten Miniatur der unteren Zone befindet sich



Engels. Unten zwei bischöfliche Schellen. Von Anleihen im Pappgrund umschlossen. Inbegriff im unteren Randstreifen goldener Zierornate auf Purpur. Die letzte apostolische praecon solenne lobens. Abb. 172.

211' Aufbewahrung des Lazarus. Thema in zwei Registerdarstellungen, oben Aufbruch zusammen am Grab mit vierbedeutendem Lazarus, unten zwei Gruppen nach oben blühender Zierornate. Wenige Figuren der Lazaruswunder zu Füssen Christi. Abb. 181.

211' Einzug in Jerusalem. Szene in zwei Registern unter ineinanderlichem Farbgrund. Oben Christus auf der Eselin, rechts ein Baum mit Krone in den Zweigen. Unten eine Gruppe von Jüngern und zwei Männen, die ihre Mäntel drehen unter der Hufe der Eselin stehen.

212' Fußwaschung. Christus im Redigieren im Zentrum des Bildes vor gelbgrünem Architekturbauwerk stehend, vor atmosphärischem Farbintergrund (rosa, blau) hingerungen. Abb. 183.

214' Zweifelhafte Missionen. Oben Gebet am Ölberg. Szene gibt zwei Momente wieder, Christus bei den schlafenden Jüngern und im Gebet. Unten Gefangennahme Christi. Links vorne Petrus und Mächtus. Atmosphärischer Farbintergrund.

214' Zweifelhafte Missionen. Oben Verhaftung des Petrus und Christus vor dem Hohenpriester. Beide Momente durch gemeinsame Architekturen verbunden. Petrus befindet sich außerhalb (vor der geöffneten Tür), auf dem Dach der Halle; Christus im Inneren (mit Stuhl). Unten: Christus vor Pilatus und Fortführung Christi. Pilatus, mit Schlüssel, auf dem Rückenbild in der Mitte des Bildes. Atmosphärischer Farbintergrund. Abb. 184.

216' Zweifelhafte Missionen. Oben Kreuzigung Christi. Der Kreuzer Christus in vierer Anstufung mit Goldfäden, auf goldenem Kreuz. Die beiden Schächer im runden langen Hemd. Unten der Kreuzer Maria, Johannes, Stephanos, Longinos, Verus, auf der Theozotie vor einem Zinn, die um die Grund verlaufenden Bildränder. Unten: Kreuzabnahme und Grablegung. Atmosphärischer Farbintergrund.

216' Zweifelhafte Missionen. Oben Mariä im Lagers. In der ihre Gebirge mit zwei Engels. Unten Christus erheben der Jüngern und Ungläubiger Thomas. Atmosphärischer Farbintergrund.

Deckelchen und Gold der Missionen im ganzen gut erhalten. Geringe Farbabweichungen, große kleine Ritzungen, besonders bei Luca (117'), aber auch in anderen Missionen (z. B. 116', 117', 118'). Trotz dieser Unterschiede der Ausführung und Beteiligung anderer Hände von großer artistischer Gewissenhaftigkeit. Keine Händerscheidung nicht möglich (Palazzo-Ausgabe, Komplexer Missionen), einheitliche Stilrichtung, dabei Variationen in Bildgröße, Hintergrund, Rahmen. Zweifelhafte Kanonbild mit atmosphärischem farbigen Hintergrund (rosa, blau, rot, gelb), eingeteilt von schmalen Rahmenlinien mit aufgetragenem goldenen Goldfäden. Gleiche Rahmenlinien bei den Evangelien-Männern. Atmosphärischer Farbintergrund (rosa, blau) in etwa anderen Variationen in den Missionen ab 217' wieder, ebenso die Goldfäden auf den Rahmenlinien (bei der Fußwaschung zusätzlich ein innerer Goldfaden hinter der Gestalt Christi), einfache Randlinien ohne Goldfäden. Mehrzahl der Darstellungen mit goldenem Hintergrund, von einfacher Randlinie gestrichelt (vor allem 116' keine Gesamtansicht). Bei doppelseitigen Darstellungen können farbige Trennlinien (schwarz, rot, blau, grün) manchmal mit einem, z. B. 117') der beiden Bildhälften. Bei einer Reihe von Missionen sind die gelbgrünen Szenen von einer Achse umschlossen, die als selbständige innerer Rahmenlinien in einer äußeren Pappgrund eingeteilt in 114', 117', 118'). Verschiedene kleine Architekturen (vor allem Teil der Bildränder von 117') bzw. die von Thema gebildet Architekturen kann zur inneren Rahmung oder zur Fülle werden (117', 118'). In Pappintergrund sind mehrmals auch nach oben hinführend goldene Bildränder (oben jede architektonische Szene eingeteilt, grün verstanden (116', 117', 118')). Die Füllränder über den Arkaden oder Bogenfeldern sind meistens mit Ranken (teilweise mit Gesichtsmaske, Tier- und menschlichen Figuren) oder mit Pflanzen gefüllt, im Pappgrund mit Gold, manchmal in Farbe. Größere Randgruppen (bzw. Architekturen mit äußeren Dreiecksgabel kennzeichnen den Aufbau der Evangelien-Bilder: In den Zeichnungen über den Szenenlinien Tiere in Ranken, auf den Gebirglichen Komplexen mit Missionen oder Tierdarstellungen. Am unteren Rand der Evangelien-Bilder monumentale Goldschichten. - Reihenfolge der Anordnung nicht exakt korrespondiert, vor allem nicht innerhalb der Evangelienzyklen (Versuch bei Vico, S. 118' überwiegen nicht). Unterschiede im Farbton, in der Modellierungstechnik, auch in den Figurenproportionen sind durch verschiedene Hände/Arbeitsgruppen bedingt. Eventuell wurden die Schichten am Anfang der 10. oder ausgeführt (Kanonische über vierfache Vorzeichnung, Kaiserbild), wie auch die Verweise von der 2. Schichtarbeit stammen. Aber keine gemeinsame Entstehungsphase. Weiße Bildschichten in der Mission der Provinzen (117') und in den Evangelien-Bildern von derselben Hand.

Die Anordnung der Evangelien Otto III. wird als Höhepunkt der Luthargruppe der Reichenauer Buchmalerei betrachtet. Kaiserbild und großformatige Evangelienbilder überwiegen. Von besonderer Bedeutung ist auch die Konzeption der durchgehenden ungeschnittenen Evangelienzyklen, welche die Harmonisierung der vier Evangelienberichte zum Ziel hat. Wiedergabe der Anordnung mit Hinweis auf die Stellung der Missionen in der Tradition: Fabrizio-Berghe, Komplexer Missionen (mit Hinweis auf die ältere Forschung, besonders Missionen-Darstellung 2001). Zu Besonderheiten der ikonographischen Fassungen, zum Bodenständigkeit und Rang der Missionen vgl. Vico-Hartmann. Zum Kaiserbild: Schmitt, Komplexer Missionen,

E. HERRMANN, DESSAUX, LAIBINIS, KATZENTHUN, WILHELMSEN, KATZ. Die Frage nach der ikonographischen Vorbilder der ostorthodoxen Evangelienminiaturen wurde unterschiedlich beantwortet. Gegenüber der Bewertung mittelbyzantinischer Einflüsse (vor allem von BONTOLINI vertreten) werden in jüngere Zeit wieder stärker spätantike und karolingische, in Westeuropa vorher verbreitete Traditionen betont (so beritt HERRMANN).

Datierung des Evangeliums Ende 18. Jh. (um 1798) oder um 1800. Zudem durch die Forschung überholte Identifizierung des Herrschers mit Heinrich II. Inhaber (ausländische Krone) (1798) und SCHAAR-BREITENBERG (1799) wickelt, doch konnte sich diese Datierung nicht durchsetzen (bereits in der älteren Forschung entstanden die maßgeblichen Stimmungen insbesondere für Otto III.). v. Forschungsgeschichte bei LARSEN, MÖLLERSTADT-DREIER. Von Kaiser-Kodizes in einer letzten Erwähnung (jüngst wieder als Evangelium Otto III. um 1000 oder kurz danach genannt, im Kaiser Heinrich II. 1002, S. 62). Bei Vergleich mit dem Herrscherbild in Bamberg, Mus. Class. 79 führt für die Datierung und die Bestimmung von Clm. 4453 keine zureichenden Argumente. Thema problematisch bei der Versuch der inhaltlichen Deutung – für Heinrich II. gegen Otto III. – aus der Reichstheologie der Reichspräzedenz. Die Einordnung von Clm. 4453 zur Zeit Heinrich II. ist vor allem von 161 her nicht zu verstehen. Miniaturen und Ornamente schließlich stehen an der Spitze des, der Reichsreform Lieblinge an, Abstand zum Perikopenbuch Heinrich II. Clm. 4452 (Kat. 1019 hinsichtlich, besonders deutlich in den Evangelienbildern und der Mittelteil der Evangelienrollen von Clm. 4453. Gelehrte moderne Qualitäten (Nähe zu dem Hs. von 1000), plastische Modellierung. Wichtige Farbausstattungen, enthalten in goldenen, harmonischen Farben, während bizantische Präzedenz, Farbpalette wird in den späteren Hs. blasser und kühler, die Modellierung graphischer. Insbesondere an dieser Entwicklung zeigen sich bereits in Clm. 4453 selbst, z. B. vom Mosaikcharakteren (77' u. a.): größerer Figurenschritt, nichtische Oberflächenbehandlung bei schärferen leuchtenden Farben. Entwicklung setzt sich in Clm. 4414 und Clm. 4412 fort. Gleiches gilt für die Ornamente. Adornamenten weisen nach an das Evangelium Otto III. in Aachen (Eusebius). Die verorteten Präzedenzbeispiele der Mittelalterzeit verschwinden in den späteren Hs. (sind Kennzeichen der älteren Bandprägungsgruppe, besonders nach dem Egbert-Palast, Ciriale Ms. C.13.25V). Zur Ornamentik vgl. FRIEDLICH-ANGULO, KREMERER-MYERMAN (S. 717f.). An der Einordnung des Evangeliums gegen 1000, für Otto III., ist festzuhalten.

1a. (Auswahl) KRANZ 1834, S. 1021, Nr. 7. – H. JACOBSON, Geschichte der deutschen Malerei, Berlin 1890, S. 721, mit Abb. – VOIGT 1890, S. 7–98 und passim, 406–2, 4, 5, 7, 8, 10, 12–15. – H. V. SIEGEL, A. FRIEDLICH, Die Palast-Bibliothek Egberts von Trier. Codex Germannicus, in Ciriale. Trier 1904, S. 48, 712, 818, 107 und passim, Taf. 37. – BREUER 1906, S. 2201f., 2218, 2219f., 227, Abb. 49. – COMPTON L.L. Band 3, London, Taf. 3, Taf. 4–6. – G. LIEPMANN, Die sogenannte Evangelienrolle

Otto III. (Miniaturen aus Handschriften der Bgl. 1647) und Kaiser-Bibliothek in München 11, München 1911. – R.L. MOORE, Experimentelle Miniaturen der deutschen Malerei, München 1918, S. 132, in Taf. 4–7. – LAMMERS 1920, S. 16, 121, Verh. d. G. – F. E. HERRMANN, Zur Geschichte der Buchmalerei der Zeit bis zum ersten Kaiser. In: Jahrbuch für Kunstwissenschaft 1923, S. 198, 401. – A. BRUNNEN, Die Reichsreform. In: Die Kultur der Mittel-Reichen. Eintragungsbericht zur realhistorischen Wiedergabe des Grundgesetzes der Reichsreform 724–1024, München 1923, S. 999 ff., Taf. 10–15. – GÖTTSCHEW 1924, Band 1, S. 5 ff., 40 ff., Taf. 20–25. – SCHWARZ 1926/1927, S. 1041, 105 ff., 108, Abb. 130. – STRASSER 1928, S. 11 in Taf. 1. – TANNERT 1933, S. 313 ff., passim. – GÖTTSCHEW 1934, S. 49–50 und passim. – JACOBSON 1947/1950, S. 721, 841, 921, 102, Abb. 3, 11, 12, 13, 25, 26. – AN SOHN 1950, Nr. 29, 406–30–39. – FRIEDLICH 1952, B. 1, Abb. 16, 18, 19. – P. JARRY, Österreichische Buchmalerei. Evangelium Otto III. Perikopenbuch Heinrich II. München 1959, S. 7 ff., passim, 24 ff., Verh. d. G. – RAYNER KIRCH 1960, Nr. 124, 206–22. – G. BONTOLINI, Ikonographische Studien zu den Wandmalereien in der obersten Malerei der Reichsreform (Bayer. Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Klasse, Abhandlungen NF 42), München 1961, passim, Abb. 1, 2, 8, 19, 30, 46, 79, 84, 86. – R. BRUNNEN, Das biblische Thema der Reichsreform. „Vincens Evangelium“ 1960, in: Breviary Studies 1, 1967, S. 104–111, Taf. 508. – H. SCHWARZ, Zu den Evangelienbildern der Miniaturen des Evangeliums. In: Beiträge zur schreibenden Kunstgeschichte, Friedrich W. Reichmann, Festschrift, Stuttgart 1964, S. 7–24. – E. HERRMANN, Die Evangelienbilder des Mittelalters Otto-Evangelium (Clm. 4453). In: Zeitschrift für deutsche Wissenschaft 36, 1966, S. 17–46, Abb. 1, 2, 13, 14, 20, 21. – PAPPEL, Kunstgeschichtliche 3, 1969, S. 149–50–64, 200 ff. (München). – GÖTTSCHEW-MYERMAN 1970, Nr. 20, Farbabb. – G. DREIER, Byzantine Art and the West (The Wightman Lectures 3), New York 1970, S. 63 ff., Abb. 49, 51. – N. WAGNER, Zur Bildmalerei im Neuen Testament. In: Neue Post. Im Winter Jahrbuch der Kunstgeschichte 23, 1972, S. 20 ff., 28, Abb. 7. – K. HERRMANN, Das Herrscherbild im „Evangelium Otto III.“ (um 1000). In: Frühmittelalterliche Studien 7, 1973, S. 124–141, Abb. 70, 71, 74, 75. – MYERMAN, Jahrbuch 1973, S. 133 ff., Verh. d. G. 81, 109, 120. – SIEGEL, Neue Folge. Karte in: Jahrbuch. Augsburg 1973, Nr. 117, Abb. 109–114, München, Buchmalerei, Nr. 163, 166–174 ff. MÖLLERSTADT, Evangelium. – BREUER 1976, S. 102, 103, 77. – FRIEDLICH OTTO III. Farbabb. Augsburg 1976 (mit ausführlicher Bibliographie S. 103 ff.). – G. MYERMAN, Zur Darstellung der Zerstörung Jerusalems im Evangelium Otto III. In: Zeitschrift für Kunstgeschichte 41, 1978, S. 112–127. – SCHWARZ-MYERMAN 1981, S. 121 f., 404, Nr. 105. – THOMAS MYERMAN 1981, Nr. 17. – G. R. LAMMERS, Die Papstbibliothek der Germanicus und die Mittelalters. I Monumental-Bibliothek Codex, 8. Serie, IV. Codex der Palast: 1984, S. 134 ff., Abb. 105. – F. SCHWARZ, Einmal, Christentum, Epochen in: Archäologischer Anzeiger 1984, S. 107–110. – M. G. LAMMERS, Die Papstbibliothek der Germanicus und die Mittelalters. II Monumental-Bibliothek Codex, 8. Serie, IV. Codex der Palast: 1984, S. 134 ff., Abb. 105–112, 71. – DREIER 1990, S. 1027, Abb. 112, 113, 120. – K. KRANZ, Die Buchmalerei der Reichsreform zwischen Otto und Wenzel









für Bamberg zugegangen (Mittlerstein, – Mittlerstein, in: Regensburger Mitt., Sonderabdr. vormaliger Sammlung unter Abt Bruno von Reichenau (1088–1098) im Auftrag Heinrichs II. für die Bamberger-Diözese 1873, Inschriftenschild zu anderen karolingischen Zeichnungen Heinrichs II. führt aber jede Zeichnung ausdrücklich auf den Dinkel und/oder in die Handschrift. Es ist daher offen, ob es sich um ein ursprüngliches Auftragswerk Heinrichs II. handelt (wie von Kitzinger und Krieger lokalisiert die Abgabekarolingische Handschriften für Bamberg verbindet). Sie weisen dann aber zweifellos von ihm für den Bamberger Dom bestimmt. Als Einheitsgut wird im allgemeinen der Anfang des 11. Jhs. genannt, gelegentlich um 1000 (Dietmann). In der künstlerischen Entwicklung steht das Evangeliar zwischen dem Evangeliar Otton II. (Cln 443) und dem Perikopenbuch Heinrichs II. (Cln 442) (zu der älteren Literatur wird das Evangeliar manchmal nach Cln 442 datiert: Chittenden, Gesamtinventar). Zum Buchschmuck und seiner Stellung in der Reichenauer Buchmalerei vgl. Mittlerstein für Evangeliar Otton II. (Faksimile-Ausgabe).

14. **Laurembert** **ROBERT** 1844, S. 141, Nr. 7. – **C. GÖTTKE**, *8. Mittelalt.*, *Neuere Malereien d'Architektur, d'Historie u. de Littérature von le Victor Age. France, Malaisie, Rome*. Paris 1874, S. 100. – **VINCE** 1893, S. 129 ff. und passim Pl. II, Abb. 14, 17, 20, 41. – **BRUNS** 1896, S. 220 ff. – **CAUVOT** LL, Band 3, 1896, Taf. 28, Taf. 3. – **LEWIS** 1926, S. 81 f., Taf. 16ff. 7. – **G. LEONARDI**, *Evangelien aus dem Domstift zu Bamberg* (ZdK, Nr. 443) (Münchener von Handwritten des Bayerischen Staatsbibliothek in München 4). München 1923. – **GRONIMANN** 1928, Band 2, S. 91, 475, Taf. 105, 40. – **GRONIMANN** 1934, S. 198. – **W. WILHELM**, *Architekturgeschichte in mittelalterlichen Zeiten*. Göttinger Zeitsch 1940, S. 21, Abb. 2. – **AN FINE** 1950, Nr. 93, Abb. 22. – **H. J. DREYERSEN**, *The Presence of Life in Manuscripts of the Gospel*. In: *Dumbarton Oaks Papers* 3, 1930, S. 127 (wissenschaftliche Folgebild, 127, 100–64. – **BRUNS** Kirche 1960, Nr. 126. – **K. HORN**, *Das Evangelienbuch der Münchener Otton-Evangelien* (ZdK 443). In: *Zeitschrift des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft* 26, 1961, S. 231. und passim, Abb. 2, 11, 19, 38. – **CAROL MORGENTHAU** 1970, Nr. 12 (Faksimileausg.). – **MITSCHKE**, *Mittelalt.* 1975, S. 140 (verweist), Abb. 134. – **W. MITSCHKE**, *Reichenauer Malerei* nach James. In: *Staat Kunsthistorisches* 1975, S. 106, Abb. 36. – **C. NORTON**, *A Tenth-Century Gospel Book in the White Art Gallery*. In: *Yearbook in Honor of Dorothy E. Will. Baltimore* 1979, S. 128 ff. Abb. 14. – **DREYERSEN** 1979, S. 170 f., 170 ff., Abb. 18. – **J. WITTE**, *Hilfsquellen mittelalterlicher Buchmalerei*. In: *Die als Buch als Hilfsmittel für Historikern und Forschung*, hg. von H. E. PRINZ (Wissenschaftliche Forschungen 11, Wehrhahn 1977, S. 100 f., 104 f.). Taf. 4, 11. – **EVANGELIAR** Otton II. Faksimile-Ausgabe 1978, S. 48 ff., 70 f., 74 ff., 85, 100, 110–124, 19, 40 ff. (Mittlerstein). – **GRONIMANN** *Mittelalt.* 1981, S. 18, 84, Nr. 12. – **THEODOR** *Mittelalt.* 1982, Nr. 14 (E. Kasper). – **GRONIMANN** 1984, S. 202. – **Reichenauer Buchmalerei** 1987, S. 28, Abb. 4 (F. 10011–10012). – **MITSCHKE** *Handb.* 1990, Neuausgabe 1999, Taf. 1, S. 81, Taf. 2, S. 100, Abb. 19–21. – **Perikopenbuch** Heinrichs II. Faksimile-Ausgabe 1999, S. 10, 42 (E. Bruner), S. 100 (E. Bruner). – **E. DREYERSEN**, *Die Perikopenbücher aus dem Bamberger Domstift in der Bayerischen Staatsbibliothek, München und die Kenntnis zu ihrer Geschichte bis 1803*. In: *Beiträge des Historischen*

Vereins Bamberg 151, 1995, S. 70, 74, 97 und passim. – **Das Evangeliar** Otton II. Cln 443 der Bayerischen Staatsbibliothek München, hg. von E. Mittlerstein, E. Dreyer. München, London, New York 2001, 291, 271, 40. – **Kasper** *Mittelalt.* 2002, Nr. 120 ff. (Kasper-Reichenau).

**Cln 442**

**Evangeliar: Perikopenbuch Heinrichs II.**

Reichenau, vermutlich zwischen 1007 und 1012  
 156. XXIV-XXX, 194, 196–198

Provenienz: Bamberg (aus Lausitz) mit dem Goldbuchbestand und Währungsprägung ab 17. April d. Jhs. von König Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde des Heiligen Römischen Reiches (Otton II. Hauptgatte des Bamberger Bischofs). Sie blieb bei der Inkorporation im Besitz des Bamberger Domstifts (aus Geschichte der Bk. / Faksimile-Ausgabe *Kommune* *Dreizehn*. – *Dreizehn* 1999, 183 nach München).

Pragmen. 5-20 ff. (aufgelegt und schließt, 1007, 42, 5-12, 24, Evangelienbuch Leges / *Matth.*, 3 P., 10<sup>10</sup>, 10<sup>11</sup>, 10<sup>12</sup>, 10<sup>13</sup>, 10<sup>14</sup>, 10<sup>15</sup>, 10<sup>16</sup>, 10<sup>17</sup>, 10<sup>18</sup>, 10<sup>19</sup>, 10<sup>20</sup>, 10<sup>21</sup>, 10<sup>22</sup>, 10<sup>23</sup>, 10<sup>24</sup>, 10<sup>25</sup>, 10<sup>26</sup>, 10<sup>27</sup>, 10<sup>28</sup>, 10<sup>29</sup>, 10<sup>30</sup>, 10<sup>31</sup>, 10<sup>32</sup>, 10<sup>33</sup>, 10<sup>34</sup>, 10<sup>35</sup>, 10<sup>36</sup>, 10<sup>37</sup>, 10<sup>38</sup>, 10<sup>39</sup>, 10<sup>40</sup>, 10<sup>41</sup>, 10<sup>42</sup>, 10<sup>43</sup>, 10<sup>44</sup>, 10<sup>45</sup>, 10<sup>46</sup>, 10<sup>47</sup>, 10<sup>48</sup>, 10<sup>49</sup>, 10<sup>50</sup>, 10<sup>51</sup>, 10<sup>52</sup>, 10<sup>53</sup>, 10<sup>54</sup>, 10<sup>55</sup>, 10<sup>56</sup>, 10<sup>57</sup>, 10<sup>58</sup>, 10<sup>59</sup>, 10<sup>60</sup>, 10<sup>61</sup>, 10<sup>62</sup>, 10<sup>63</sup>, 10<sup>64</sup>, 10<sup>65</sup>, 10<sup>66</sup>, 10<sup>67</sup>, 10<sup>68</sup>, 10<sup>69</sup>, 10<sup>70</sup>, 10<sup>71</sup>, 10<sup>72</sup>, 10<sup>73</sup>, 10<sup>74</sup>, 10<sup>75</sup>, 10<sup>76</sup>, 10<sup>77</sup>, 10<sup>78</sup>, 10<sup>79</sup>, 10<sup>80</sup>, 10<sup>81</sup>, 10<sup>82</sup>, 10<sup>83</sup>, 10<sup>84</sup>, 10<sup>85</sup>, 10<sup>86</sup>, 10<sup>87</sup>, 10<sup>88</sup>, 10<sup>89</sup>, 10<sup>90</sup>, 10<sup>91</sup>, 10<sup>92</sup>, 10<sup>93</sup>, 10<sup>94</sup>, 10<sup>95</sup>, 10<sup>96</sup>, 10<sup>97</sup>, 10<sup>98</sup>, 10<sup>99</sup>, 10<sup>100</sup>, 10<sup>101</sup>, 10<sup>102</sup>, 10<sup>103</sup>, 10<sup>104</sup>, 10<sup>105</sup>, 10<sup>106</sup>, 10<sup>107</sup>, 10<sup>108</sup>, 10<sup>109</sup>, 10<sup>110</sup>, 10<sup>111</sup>, 10<sup>112</sup>, 10<sup>113</sup>, 10<sup>114</sup>, 10<sup>115</sup>, 10<sup>116</sup>, 10<sup>117</sup>, 10<sup>118</sup>, 10<sup>119</sup>, 10<sup>120</sup>, 10<sup>121</sup>, 10<sup>122</sup>, 10<sup>123</sup>, 10<sup>124</sup>, 10<sup>125</sup>, 10<sup>126</sup>, 10<sup>127</sup>, 10<sup>128</sup>, 10<sup>129</sup>, 10<sup>130</sup>, 10<sup>131</sup>, 10<sup>132</sup>, 10<sup>133</sup>, 10<sup>134</sup>, 10<sup>135</sup>, 10<sup>136</sup>, 10<sup>137</sup>, 10<sup>138</sup>, 10<sup>139</sup>, 10<sup>140</sup>, 10<sup>141</sup>, 10<sup>142</sup>, 10<sup>143</sup>, 10<sup>144</sup>, 10<sup>145</sup>, 10<sup>146</sup>, 10<sup>147</sup>, 10<sup>148</sup>, 10<sup>149</sup>, 10<sup>150</sup>, 10<sup>151</sup>, 10<sup>152</sup>, 10<sup>153</sup>, 10<sup>154</sup>, 10<sup>155</sup>, 10<sup>156</sup>, 10<sup>157</sup>, 10<sup>158</sup>, 10<sup>159</sup>, 10<sup>160</sup>, 10<sup>161</sup>, 10<sup>162</sup>, 10<sup>163</sup>, 10<sup>164</sup>, 10<sup>165</sup>, 10<sup>166</sup>, 10<sup>167</sup>, 10<sup>168</sup>, 10<sup>169</sup>, 10<sup>170</sup>, 10<sup>171</sup>, 10<sup>172</sup>, 10<sup>173</sup>, 10<sup>174</sup>, 10<sup>175</sup>, 10<sup>176</sup>, 10<sup>177</sup>, 10<sup>178</sup>, 10<sup>179</sup>, 10<sup>180</sup>, 10<sup>181</sup>, 10<sup>182</sup>, 10<sup>183</sup>, 10<sup>184</sup>, 10<sup>185</sup>, 10<sup>186</sup>, 10<sup>187</sup>, 10<sup>188</sup>, 10<sup>189</sup>, 10<sup>190</sup>, 10<sup>191</sup>, 10<sup>192</sup>, 10<sup>193</sup>, 10<sup>194</sup>, 10<sup>195</sup>, 10<sup>196</sup>, 10<sup>197</sup>, 10<sup>198</sup>, 10<sup>199</sup>, 10<sup>200</sup>, 10<sup>201</sup>, 10<sup>202</sup>, 10<sup>203</sup>, 10<sup>204</sup>, 10<sup>205</sup>, 10<sup>206</sup>, 10<sup>207</sup>, 10<sup>208</sup>, 10<sup>209</sup>, 10<sup>210</sup>, 10<sup>211</sup>, 10<sup>212</sup>, 10<sup>213</sup>, 10<sup>214</sup>, 10<sup>215</sup>, 10<sup>216</sup>, 10<sup>217</sup>, 10<sup>218</sup>, 10<sup>219</sup>, 10<sup>220</sup>, 10<sup>221</sup>, 10<sup>222</sup>, 10<sup>223</sup>, 10<sup>224</sup>, 10<sup>225</sup>, 10<sup>226</sup>, 10<sup>227</sup>, 10<sup>228</sup>, 10<sup>229</sup>, 10<sup>230</sup>, 10<sup>231</sup>, 10<sup>232</sup>, 10<sup>233</sup>, 10<sup>234</sup>, 10<sup>235</sup>, 10<sup>236</sup>, 10<sup>237</sup>, 10<sup>238</sup>, 10<sup>239</sup>, 10<sup>240</sup>, 10<sup>241</sup>, 10<sup>242</sup>, 10<sup>243</sup>, 10<sup>244</sup>, 10<sup>245</sup>, 10<sup>246</sup>, 10<sup>247</sup>, 10<sup>248</sup>, 10<sup>249</sup>, 10<sup>250</sup>, 10<sup>251</sup>, 10<sup>252</sup>, 10<sup>253</sup>, 10<sup>254</sup>, 10<sup>255</sup>, 10<sup>256</sup>, 10<sup>257</sup>, 10<sup>258</sup>, 10<sup>259</sup>, 10<sup>260</sup>, 10<sup>261</sup>, 10<sup>262</sup>, 10<sup>263</sup>, 10<sup>264</sup>, 10<sup>265</sup>, 10<sup>266</sup>, 10<sup>267</sup>, 10<sup>268</sup>, 10<sup>269</sup>, 10<sup>270</sup>, 10<sup>271</sup>, 10<sup>272</sup>, 10<sup>273</sup>, 10<sup>274</sup>, 10<sup>275</sup>, 10<sup>276</sup>, 10<sup>277</sup>, 10<sup>278</sup>, 10<sup>279</sup>, 10<sup>280</sup>, 10<sup>281</sup>, 10<sup>282</sup>, 10<sup>283</sup>, 10<sup>284</sup>, 10<sup>285</sup>, 10<sup>286</sup>, 10<sup>287</sup>, 10<sup>288</sup>, 10<sup>289</sup>, 10<sup>290</sup>, 10<sup>291</sup>, 10<sup>292</sup>, 10<sup>293</sup>, 10<sup>294</sup>, 10<sup>295</sup>, 10<sup>296</sup>, 10<sup>297</sup>, 10<sup>298</sup>, 10<sup>299</sup>, 10<sup>300</sup>, 10<sup>301</sup>, 10<sup>302</sup>, 10<sup>303</sup>, 10<sup>304</sup>, 10<sup>305</sup>, 10<sup>306</sup>, 10<sup>307</sup>, 10<sup>308</sup>, 10<sup>309</sup>, 10<sup>310</sup>, 10<sup>311</sup>, 10<sup>312</sup>, 10<sup>313</sup>, 10<sup>314</sup>, 10<sup>315</sup>, 10<sup>316</sup>, 10<sup>317</sup>, 10<sup>318</sup>, 10<sup>319</sup>, 10<sup>320</sup>, 10<sup>321</sup>, 10<sup>322</sup>, 10<sup>323</sup>, 10<sup>324</sup>, 10<sup>325</sup>, 10<sup>326</sup>, 10<sup>327</sup>, 10<sup>328</sup>, 10<sup>329</sup>, 10<sup>330</sup>, 10<sup>331</sup>, 10<sup>332</sup>, 10<sup>333</sup>, 10<sup>334</sup>, 10<sup>335</sup>, 10<sup>336</sup>, 10<sup>337</sup>, 10<sup>338</sup>, 10<sup>339</sup>, 10<sup>340</sup>, 10<sup>341</sup>, 10<sup>342</sup>, 10<sup>343</sup>, 10<sup>344</sup>, 10<sup>345</sup>, 10<sup>346</sup>, 10<sup>347</sup>, 10<sup>348</sup>, 10<sup>349</sup>, 10<sup>350</sup>, 10<sup>351</sup>, 10<sup>352</sup>, 10<sup>353</sup>, 10<sup>354</sup>, 10<sup>355</sup>, 10<sup>356</sup>, 10<sup>357</sup>, 10<sup>358</sup>, 10<sup>359</sup>, 10<sup>360</sup>, 10<sup>361</sup>, 10<sup>362</sup>, 10<sup>363</sup>, 10<sup>364</sup>, 10<sup>365</sup>, 10<sup>366</sup>, 10<sup>367</sup>, 10<sup>368</sup>, 10<sup>369</sup>, 10<sup>370</sup>, 10<sup>371</sup>, 10<sup>372</sup>, 10<sup>373</sup>, 10<sup>374</sup>, 10<sup>375</sup>, 10<sup>376</sup>, 10<sup>377</sup>, 10<sup>378</sup>, 10<sup>379</sup>, 10<sup>380</sup>, 10<sup>381</sup>, 10<sup>382</sup>, 10<sup>383</sup>, 10<sup>384</sup>, 10<sup>385</sup>, 10<sup>386</sup>, 10<sup>387</sup>, 10<sup>388</sup>, 10<sup>389</sup>, 10<sup>390</sup>, 10<sup>391</sup>, 10<sup>392</sup>, 10<sup>393</sup>, 10<sup>394</sup>, 10<sup>395</sup>, 10<sup>396</sup>, 10<sup>397</sup>, 10<sup>398</sup>, 10<sup>399</sup>, 10<sup>400</sup>, 10<sup>401</sup>, 10<sup>402</sup>, 10<sup>403</sup>, 10<sup>404</sup>, 10<sup>405</sup>, 10<sup>406</sup>, 10<sup>407</sup>, 10<sup>408</sup>, 10<sup>409</sup>, 10<sup>410</sup>, 10<sup>411</sup>, 10<sup>412</sup>, 10<sup>413</sup>, 10<sup>414</sup>, 10<sup>415</sup>, 10<sup>416</sup>, 10<sup>417</sup>, 10<sup>418</sup>, 10<sup>419</sup>, 10<sup>420</sup>, 10<sup>421</sup>, 10<sup>422</sup>, 10<sup>423</sup>, 10<sup>424</sup>, 10<sup>425</sup>, 10<sup>426</sup>, 10<sup>427</sup>, 10<sup>428</sup>, 10<sup>429</sup>, 10<sup>430</sup>, 10<sup>431</sup>, 10<sup>432</sup>, 10<sup>433</sup>, 10<sup>434</sup>, 10<sup>435</sup>, 10<sup>436</sup>, 10<sup>437</sup>, 10<sup>438</sup>, 10<sup>439</sup>, 10<sup>440</sup>, 10<sup>441</sup>, 10<sup>442</sup>, 10<sup>443</sup>, 10<sup>444</sup>, 10<sup>445</sup>, 10<sup>446</sup>, 10<sup>447</sup>, 10<sup>448</sup>, 10<sup>449</sup>, 10<sup>450</sup>, 10<sup>451</sup>, 10<sup>452</sup>, 10<sup>453</sup>, 10<sup>454</sup>, 10<sup>455</sup>, 10<sup>456</sup>, 10<sup>457</sup>, 10<sup>458</sup>, 10<sup>459</sup>, 10<sup>460</sup>, 10<sup>461</sup>, 10<sup>462</sup>, 10<sup>463</sup>, 10<sup>464</sup>, 10<sup>465</sup>, 10<sup>466</sup>, 10<sup>467</sup>, 10<sup>468</sup>, 10<sup>469</sup>, 10<sup>470</sup>, 10<sup>471</sup>, 10<sup>472</sup>, 10<sup>473</sup>, 10<sup>474</sup>, 10<sup>475</sup>, 10<sup>476</sup>, 10<sup>477</sup>, 10<sup>478</sup>, 10<sup>479</sup>, 10<sup>480</sup>, 10<sup>481</sup>, 10<sup>482</sup>, 10<sup>483</sup>, 10<sup>484</sup>, 10<sup>485</sup>, 10<sup>486</sup>, 10<sup>487</sup>, 10<sup>488</sup>, 10<sup>489</sup>, 10<sup>490</sup>, 10<sup>491</sup>, 10<sup>492</sup>, 10<sup>493</sup>, 10<sup>494</sup>, 10<sup>495</sup>, 10<sup>496</sup>, 10<sup>497</sup>, 10<sup>498</sup>, 10<sup>499</sup>, 10<sup>500</sup>, 10<sup>501</sup>, 10<sup>502</sup>, 10<sup>503</sup>, 10<sup>504</sup>, 10<sup>505</sup>, 10<sup>506</sup>, 10<sup>507</sup>, 10<sup>508</sup>, 10<sup>509</sup>, 10<sup>510</sup>, 10<sup>511</sup>, 10<sup>512</sup>, 10<sup>513</sup>, 10<sup>514</sup>, 10<sup>515</sup>, 10<sup>516</sup>, 10<sup>517</sup>, 10<sup>518</sup>, 10<sup>519</sup>, 10<sup>520</sup>, 10<sup>521</sup>, 10<sup>522</sup>, 10<sup>523</sup>, 10<sup>524</sup>, 10<sup>525</sup>, 10<sup>526</sup>, 10<sup>527</sup>, 10<sup>528</sup>, 10<sup>529</sup>, 10<sup>530</sup>, 10<sup>531</sup>, 10<sup>532</sup>, 10<sup>533</sup>, 10<sup>534</sup>, 10<sup>535</sup>, 10<sup>536</sup>, 10<sup>537</sup>, 10<sup>538</sup>, 10<sup>539</sup>, 10<sup>540</sup>, 10<sup>541</sup>, 10<sup>542</sup>, 10<sup>543</sup>, 10<sup>544</sup>, 10<sup>545</sup>, 10<sup>546</sup>, 10<sup>547</sup>, 10<sup>548</sup>, 10<sup>549</sup>, 10<sup>550</sup>, 10<sup>551</sup>, 10<sup>552</sup>, 10<sup>553</sup>, 10<sup>554</sup>, 10<sup>555</sup>, 10<sup>556</sup>, 10<sup>557</sup>, 10<sup>558</sup>, 10<sup>559</sup>, 10<sup>560</sup>, 10<sup>561</sup>, 10<sup>562</sup>, 10<sup>563</sup>, 10<sup>564</sup>, 10<sup>565</sup>, 10<sup>566</sup>, 10<sup>567</sup>, 10<sup>568</sup>, 10<sup>569</sup>, 10<sup>570</sup>, 10<sup>571</sup>, 10<sup>572</sup>, 10<sup>573</sup>, 10<sup>574</sup>, 10<sup>575</sup>, 10<sup>576</sup>, 10<sup>577</sup>, 10<sup>578</sup>, 10<sup>579</sup>, 10<sup>580</sup>, 10<sup>581</sup>, 10<sup>582</sup>, 10<sup>583</sup>, 10<sup>584</sup>, 10<sup>585</sup>, 10<sup>586</sup>, 10<sup>587</sup>, 10<sup>588</sup>, 10<sup>589</sup>, 10<sup>590</sup>, 10<sup>591</sup>, 10<sup>592</sup>, 10<sup>593</sup>, 10<sup>594</sup>, 10<sup>595</sup>, 10<sup>596</sup>, 10<sup>597</sup>, 10<sup>598</sup>, 10<sup>599</sup>, 10<sup>600</sup>, 10<sup>601</sup>, 10<sup>602</sup>, 10<sup>603</sup>, 10<sup>604</sup>, 10<sup>605</sup>, 10<sup>606</sup>, 10<sup>607</sup>, 10<sup>608</sup>, 10<sup>609</sup>, 10<sup>610</sup>, 10<sup>611</sup>, 10<sup>612</sup>, 10<sup>613</sup>, 10<sup>614</sup>, 10<sup>615</sup>, 10<sup>616</sup>, 10<sup>617</sup>, 10<sup>618</sup>, 10<sup>619</sup>, 10<sup>620</sup>, 10<sup>621</sup>, 10<sup>622</sup>, 10<sup>623</sup>, 10<sup>624</sup>, 10<sup>625</sup>, 10<sup>626</sup>, 10<sup>627</sup>, 10<sup>628</sup>, 10<sup>629</sup>, 10<sup>630</sup>, 10<sup>631</sup>, 10<sup>632</sup>, 10<sup>633</sup>, 10<sup>634</sup>, 10<sup>635</sup>, 10<sup>636</sup>, 10<sup>637</sup>, 10<sup>638</sup>, 10<sup>639</sup>, 10<sup>640</sup>, 10<sup>641</sup>, 10<sup>642</sup>, 10<sup>643</sup>, 10<sup>644</sup>, 10<sup>645</sup>, 10<sup>646</sup>, 10<sup>647</sup>, 10<sup>648</sup>, 10<sup>649</sup>, 10<sup>650</sup>, 10<sup>651</sup>, 10<sup>652</sup>, 10<sup>653</sup>, 10<sup>654</sup>, 10<sup>655</sup>, 10<sup>656</sup>, 10<sup>657</sup>, 10<sup>658</sup>, 10<sup>659</sup>, 10<sup>660</sup>, 10<sup>661</sup>, 10<sup>662</sup>, 10<sup>663</sup>, 10<sup>664</sup>, 10<sup>665</sup>, 10<sup>666</sup>, 10<sup>667</sup>, 10<sup>668</sup>, 10<sup>669</sup>, 10<sup>670</sup>, 10<sup>671</sup>, 10<sup>672</sup>, 10<sup>673</sup>, 10<sup>674</sup>, 10<sup>675</sup>, 10<sup>676</sup>, 10<sup>677</sup>, 10<sup>678</sup>, 10<sup>679</sup>, 10<sup>680</sup>, 10<sup>681</sup>, 10<sup>682</sup>, 10<sup>683</sup>, 10<sup>684</sup>, 10<sup>685</sup>, 10<sup>686</sup>, 10<sup>687</sup>, 10<sup>688</sup>, 10<sup>689</sup>, 10<sup>690</sup>, 10<sup>691</sup>, 10<sup>692</sup>, 10<sup>693</sup>, 10<sup>694</sup>, 10<sup>695</sup>, 10<sup>696</sup>, 10<sup>697</sup>, 10<sup>698</sup>, 10<sup>699</sup>, 10<sup>700</sup>, 10<sup>701</sup>, 10<sup>702</sup>, 10<sup>703</sup>, 10<sup>704</sup>, 10<sup>705</sup>, 10<sup>706</sup>, 10<sup>707</sup>, 10<sup>708</sup>, 10<sup>709</sup>, 10<sup>710</sup>, 10<sup>711</sup>, 10<sup>712</sup>, 10<sup>713</sup>, 10<sup>714</sup>, 10<sup>715</sup>, 10<sup>716</sup>, 10<sup>717</sup>, 10<sup>718</sup>, 10<sup>719</sup>, 10<sup>720</sup>, 10<sup>721</sup>, 10<sup>722</sup>, 10<sup>723</sup>, 10<sup>724</sup>, 10<sup>725</sup>, 10<sup>726</sup>, 10<sup>727</sup>, 10<sup>728</sup>, 10<sup>729</sup>, 10<sup>730</sup>, 10<sup>731</sup>, 10<sup>732</sup>, 10<sup>733</sup>, 10<sup>734</sup>, 10<sup>735</sup>, 10<sup>736</sup>, 10<sup>737</sup>, 10<sup>738</sup>, 10<sup>739</sup>, 10<sup>740</sup>, 10<sup>741</sup>, 10<sup>742</sup>, 10<sup>743</sup>, 10<sup>744</sup>, 10<sup>745</sup>, 10<sup>746</sup>, 10<sup>747</sup>, 10<sup>748</sup>, 10<sup>749</sup>, 10<sup>750</sup>, 10<sup>751</sup>, 10<sup>752</sup>, 10<sup>753</sup>, 10<sup>754</sup>, 10<sup>755</sup>, 10<sup>756</sup>, 10<sup>757</sup>, 10<sup>758</sup>, 10<sup>759</sup>, 10<sup>760</sup>, 10<sup>761</sup>, 10<sup>762</sup>, 10<sup>763</sup>, 10<sup>764</sup>, 10<sup>765</sup>, 10<sup>766</sup>, 10<sup>767</sup>, 10<sup>768</sup>, 10<sup>769</sup>, 10<sup>770</sup>, 10<sup>771</sup>, 10<sup>772</sup>, 10<sup>773</sup>, 10<sup>774</sup>, 10<sup>775</sup>, 10<sup>776</sup>, 10<sup>777</sup>, 10<sup>778</sup>, 10<sup>779</sup>, 10<sup>780</sup>, 10<sup>781</sup>, 10<sup>782</sup>, 10<sup>783</sup>, 10<sup>784</sup>, 10<sup>785</sup>, 10<sup>786</sup>, 10<sup>787</sup>, 10<sup>788</sup>, 10<sup>789</sup>, 10<sup>790</sup>, 10<sup>791</sup>, 10<sup>792</sup>, 10<sup>793</sup>, 10<sup>794</sup>, 10<sup>795</sup>, 10<sup>796</sup>, 10<sup>797</sup>, 10<sup>798</sup>, 10<sup>799</sup>, 10<sup>800</sup>, 10<sup>801</sup>, 10<sup>802</sup>, 10<sup>803</sup>, 10<sup>804</sup>, 10<sup>805</sup>, 10<sup>806</sup>, 10<sup>807</sup>, 10<sup>808</sup>, 10<sup>809</sup>, 10<sup>810</sup>, 10<sup>811</sup>, 10<sup>812</sup>, 10<sup>813</sup>, 10<sup>814</sup>, 10<sup>815</sup>, 10<sup>816</sup>, 10<sup>817</sup>, 10<sup>818</sup>, 10<sup>819</sup>, 10<sup>820</sup>, 10<sup>821</sup>, 10<sup>822</sup>, 10<sup>823</sup>, 10<sup>824</sup>, 10<sup>825</sup>, 10<sup>826</sup>, 10<sup>827</sup>, 10<sup>828</sup>, 10<sup>829</sup>, 10<sup>830</sup>, 10<sup>831</sup>, 10<sup>832</sup>, 10<sup>833</sup>, 10<sup>834</sup>, 10<sup>835</sup>, 10<sup>836</sup>, 10<sup>837</</sup>



**INITIALISIERUNG:** Sie stehen Hauptteil aus 7' über zwei (Nigt) zu Wellenlinien, 12' IN principis (J. Wellenlinien), 19' CUM una (Epiphania), 36' Postquam cepit (Theotokos Maria), 118' Maria Magdalene (Christi), 112' Resurrexerunt (Himmelfahrt Christi), 112' Tunc illige (Pfingsten), 107' E. In diebus autem Johannes baptista, 102' Venit ab (Petrus) und Paulus, 102' Iuxta ab (Ascensio Mariae). Große Goldblätter bzw. Lagenen mit blau-grünem Bismarckgrund, auf gelbem Grundblättchen, Rahmengröße 26,2–28,3 x 19–21 cm. Die ersten beiden Seiten mit Pergamenten in hellen Pergamenten, alle anderen Seiten mit dem gelblichen Pergament. Überschrift und Fortkopplung sind ebenfalls in Goldblättchen auf die Pergamenten in dem Pergament geschrieben. Ornamentation in Deckblättern (geometrische und vegetabile Muster) zwischen Goldblättern. Die Initialen entsprechen in Typus und Stil der Hauptgruppe der Minoren Initialen, sie sind meistens durch Flecklöcher in den äußeren Rahmen eingefasst. Nur drei Ausnahmen: 36' ohne Flecklöcher, mit weichen, spangenförmigen Rankenverzweigungen (vgl. kleine Initialen auf 17', 38'), 108' zwei große grüne-rötliche Blätter mit einem zentralen roten Blättchen, vor grünem Bismarckgrund, 112' farbige Ranken mit Lilienblättern, vor dem braunen Boden an diesem Ende eingefasst, vor grünem Bismarckgrund (vgl. Initialen, Sondergruppe N, Abb. 187).

**MINIATUREN:** Alle 28 Miniaturen ganzseitig. In der Mehrzahl paarweise auf zwei gegenüberliegenden Seiten. Nur sechs Einzelminiaturen (2', 31', 101', 111', 102', 108'), davon in 2' mit vorangehender Textzeile, 31', 101' und 111' sind mit folgenden Initialenwörtern kombiniert. Mit Ausnahme von 31', 91', 102', 108' sind alle Miniaturen auf die Innenseite von runden rechteckigen Doppelblättern gemacht. Vorderseite meistens mit dem Schluß des vorangehenden Kapitels beschriftet, Vorderseite meist auf dem oberen Rand der Miniaturen Notizen (77', 102', 108'). Schlußseite der Doppelblätter fast, nur manchmal Überschrift des folgenden Kapitels am unteren Rand (78', 108'). Als erste Miniatur ein Heroschiff, anschließend 4 Evangelienbilder, 21 über die Hs. vierzehn Miniaturen bei den großen kirchlichen Feiern. Deckblattausmalung mit Purpur, Gold- und Fuchsinngrün, Schmale Purpurblende an Rahmen (ganz oder mit länglichen Goldblättern besetzt), oben Goldblende. Rahmengröße ca. 26,8 x 21,8 cm, ab 111' etwas kleiner: 26,1–27 x 19,1–20,3 cm (281' 000' vor gelbem Boden 21 cm). Anfang der Evangelienbilder, Gefäß der Chorminiaturen zeigen über dem purpurnen Hintergrund blaue. Anlage der zweiten Miniaturen wechselnd rechteckig und ganzseitig Bildfelder, bei den höchsten Feiern (Wellenlinien, Epiphania, Ostern) in die Einblättern auf zwei gegenüberliegende Seiten angelegt, was innerhalb der paarweisen Bildanlage nur weitere Steigerung bedeutet. Die Miniaturen gehen in der Regel über Feiern von, nur 280' am Ende, 281' 000' zwischen nachfolgenden Feiern.

2' Rosenkranz. Zweifelhafte Miniat. Oben Christus links Heinrich II. und Konstantin, die dem von beiden Seiten durch Petrus und Paulus eingeleitet werden. Unten 3 verschiedene Personifikationen, die mit einer mit Gold und Rot, die anderen mit Kreuz bzw. Kreuzbogen. 4 halbseitige Personifikationen am unteren Rand, mit Gelb- Füllblenden und Schablon. Goldenes Mandorlabildchen auf Pergamenten, oben Theotokos in einem delfinartigen Aussehen / Die coenavit comibus legi ut optat unten Johannes evangelium in einem rechteckigen / Glanzes rote teil vor gelbem als querschnitt. Auf die Seite gegenüber: Waldmispel. – Die Personifikationen sind von ähnlichen Darstellungen der Reichsprophezie ab. Die drei ganzseitigen Personifikationen werden meistens als Roma bzw. Italia, Gallia und Germania (meist mit Romulida oder Germania in der Mäntel, die meistens als die Säulen des Reichs gelesen). Die für Provinzen höchst ungewöhnlichen Verkleidungen der ganzseitigen Personifikationen sind selbst in denselben Sammelgruppen und motivischen Abhängungen auffällig knapp behandelt, sie werden in Zusammenhang des Bildes nicht unbedingt zu erkennen versucht (vgl. nächste OT 1991. – Palumbo-Kronenberg Kraus, 3.94 ff. – Kraus 1994. – Kraus 2001. – Neuss 2001). Abb. 188V.

3' Evangelium Matthäus. Wellhaarig, abwechselnd nach rechts und Füllblenden, zwischen Vorhängen. Im Rosenfeld halbseitiger Buchstabenring mit Schriftzelle. Goldschrift auf purpurnem Aachener und Schablon (Capitalis mit Unterblättern). Rex regat hoc homines (Hilfen verpreitens).

4' Evangelium Marcus. Wellhaarig, frontal mit rückwärtiger Mäntelbildchen, mit Schriftzelle, mit der rechten Hand die Feder einsetzend. Im Rosenfeld Löwe mit Buch. Goldschrift auf Purpur (wie 3'). Li hoc evangelium / Marcus dem salu. vobis. Abb. 184.

5' Evangelium Lucas. Wellhaarig, streng frontal vor braun-Goldgrund, mit Schriftzelle über dem Fuß. Im Rosenfeld Stier mit Buch. Goldschrift auf Purpur (wie 3'). Qui cum vivit / Lucas miranda op. Abb. 184.

6' Evangelium Johannes. Wellhaarig, auf Thron mit heiler, vor Verkleidung anderer Leber, mit Buch in Schöß. Oberkörper und Kopf aus weißlicher Mischung nach links zurückgewandt. Im Rosenfeld Adler mit Schriftzelle. Goldschrift auf Purpur (wie 3'). Anna colenda patrum / Panis et vita habentur.

8' 9' Verkleidung an die Hirten und Geburt Christi [1. Wellenlinien]. Herosverkleidung, mit profitem Verkleidungsweg (Gefäß) als Einblättern von dem ähnlichen Christus bzw. Geburtbild herangezogen. Geburtsszene (rechts) mit Engelbildchen innerhalb der Krippe. Abb. 189.

17' 18' Anbetung der Könige (Epiphania). Auf zwei Seiten verteilt. Links die Könige vor Mäntelbildchen mit

Nachbar, rechts thronende Maria mit Kind vor rindhofigem Andreaskäfer.

107 Darbringung im Tempel (Purificatio Mariae), Symmetrische Figurengruppe um über in die Mitte. An den Seiten sitzen Maria und Simon, Josephus des Tausch und die Propheten Isaias, Eusebius (gegenüber: Hieronymus).

10799 Links: Jünger holen die Erde und ihr Füllen, Rechts: Einzug in Jerusalem (Palmsonntag), Doppelmünster mit zwei selbständigen Szenen, symmetrisch-mittels Komposition, mit Brustschildeformen jeweils am äußeren Bildrand (zum oberen Thema des linken Bildes: Palästina-Ausgabe, Kommentar Kress, S. 93 f.). 106-108.

108 Abendmahl und Fußwaschung (Gründungszeit), Zweifelhafte Miniatur: Oben: Abendmahl im ovalen Tisch, Christus links, neben ihm Petrus, Jünger vorn, Unten: Fußwaschung, Christus im Vordergrund vor Petrus, Hände in die linken Bildränder vor Goldgrund (zur Fußwaschung: H. SCHNEIDER, Eine frühchristliche Schöpfungs- und die Reichen von Bechtolden, in: Festschrift F. Gerke, Baden-Baden 1962, S. 93-102. - Ekklesiastische Ausgabe, Kommentar Kress, S. 104 f.), Einzelminiatur (gegenüber: Ysaïas mit Immanuel).

107108 Vier Passionsszenen (Karfreitag), Doppelmünster mit zweifelhafte Miniaturen. Linke Seite, oben: Kreuzigung Christi, unten: Christus vor dem Hohenpriesteren, Rechte Seite, oben: Kreuzabnahme, unten: Grablegung, Das Kreuz Christi nimmt auf beiden Seiten die obere Zone ein (links: Umkehrung der zeitlichen Abfolge), Christus in langer violetter Ansehenshaube, 106-108.

107111 Frauen am Grabe (Ostern), Auf zwei Seiten verteilt, Links die drei Frauen, rechts der Grabengel, jeweils unter goldgrundiger Säulenarkade auf äußeren Pappgrund, Bildhöhe kleiner Goldgründe 10 cm, 106, 1000/102.

111 Himmelstücher Christi (Himmelfahrt), Christus frontal auf Wolke, Jünger mit Maria und zwei Engeln in zwei Gruppen groß (mit mehreren Kissen), farbige Himmelsgruppen (rotbraun Mittelteil, von Goldgründen, kein Goldgrund), Einzelminiatur (gegenüber: Hieronymus).

107114 Links: Ausgiffung des Heiligen Geistes, Rechts: Christi Rede mit den Jüngern (Pfingsten), Doppelmünster mit zwei selbständigen Szenen, welche den Sonntag (links) und die Pfingstfeier (rechts 1021-11) (rechts: Illustration, Pfingstbild in zwei Zonen, mit drei vorgelagerten Zinnenhöfen abgeschlossener Raumkompositionen (S. SUTNER, Pfingsten, Darmstadt 1988, S. 13, 92, Taf. 3), Die obere rechte Darstellung nimmt ikonographisch mit C10403, 67' oben Zone (Kat. 187) überein, 106-108, 104.

107117 Vier Zacharias Johannes Szenen (Geburt Johannes des Täufers), Doppelmünster mit zwei selbständigen Miniaturen, Linke Seite, oben: Verkündigung an Zacharias, unten: der stumm Zacharias tritt vor die Volk, Rechte Seite, oben:

Geburt des Johannes, unten: Namensgebung durch Zacharias.

102' Schlüsselübergabe an Petrus (Petrus und Petrus), Christus links, Petrus rechts in der Spitze einer Gruppe von Jüngern, Einzelminiatur (gegenüber: Hieronymus).

107162 Links: Marienrod, Rechts: Christus im Haus Mariae und Martha (Vespertio Mariae), Doppelmünster mit zwei selbständigen Szenen, welche den Sonntag (links) und die Pfingstfeier (10-10, 10-10) (rechts: Illustration, Darstellung des Marienrodes mit der Aufnahme der Seele in den Himmel, im oberen Teil Christus in Mandorla, Engel stehen dem Clippus mit der Seele Mariae (KATZNER 1987 (s.u. Lit.)). Die Miniatur auf der rechten Seite entspricht ikonographisch der entsprechenden Szene im Buch der Evangelien (Matth. 23, 10), siehe Palästina-Ausgabe, Kommentar Kress, S. 101 ff.).

107' Zacharias und Christus (Ecclesiastische Ausgabe), Zweifelhafte Miniatur, Oben: Zacharias im Baum, Unten: Mahl im Haus des Zacharias, Die Miniatur folgt auf die entsprechende Lesung (Trennung) an der Verschluss gegenüber, geht die nicht wie üblich voran, Einzelminiatur.

1071007 Tauschübergabe und Jüngers Gericht (Tauschübergabe), Aufzeichnung aus dem Gethse (links) als Einzelminiatur mit der Ikonographie des Gerichtstisches hergeleitet, Reaktionsgrund oben: Gold, Silber, Bronze, Gelblich, Rot, Das Doppelmünster Bild mit zwei Lesungen vor Tauschübergabe, mit brauner Vorder- und Rückseite des Blattes (B. BRUNS, Tradition und Neuerung in der oberitalienischen Kunst des ersten Jahrhunderts, Studien zur Geschichte des Weltgerichtsbildes (Wiesbaden: Byzantinische Studien 3, Wiesbaden, S. 92, 110 ff., 106-108, 47. - KATZNER 1987 (s.u. Lit.)).

Die Miniaturreihe illustriert die Hauptfeste der Kirchenjahre. Der linke Teil der Hb. enthält wenige Miniaturen zu Szenen des Jahreslaufes (Johannes Baptista, Petrus und Paulus, Ananias (Mitar)), zur Kirchweihe und zur Trinitas. Der theologisch-theologische Zirkel mündet am Schluss in die Darstellung des Jüngers Gerichts. Die verschiedenen Bildschichten (Aufzeichnung, passiv, rezeptive Darstellungen) richten sich nach dem Rang der kirchlichen Feste, nicht primär nach dem biblischen Ereignis (die oberste Szene der Frauen am Grab übertrifft als Osterminiatur die Kreuzigung beim Karfreitag, der als Fest dem Osterfest nachgeordnet ist).

Die aufwendige Anlage der Hb., die ungewöhnliche Größe, der Anspruch der Bildausstattung, die Schönheit des Einbands sind Zeichen der sorgfältigen Stiftung Heinrichs II. für sein von gegriindeten Brunnen Bamberg, stilistisch gehören die Miniaturen der sog. Luthargruppe der Reichsauer Buchmalerei an, sie sind eng verwandt mit C10405 (Kat. 187), C10414 (Kat. 188), in ihrer Steigerung im Monochromie stellen sie einen Höhepunkt der Entwicklung des Figurenstils gegenüber C10403 vorwiegend, Zusammenhänge der malerischen Werte (B. BRUNS spricht von „Reinheit der menschlichen







verlei (4°). Als Kantenornamente drei- und vierflüchtige Kreuzarme, Pfeilspitzen, wenige Herzblüten. Am Zusammenschluß zweier Kantenarme manchmal eine größere Palmate (187, 117). Abb. 407-409.

1044/1045: Alle Miniaturen gemalt, im Lagerverband, in der Regel des Initialenreines gegenüber (Anfangsornamente mit kleiner Baccante, ohne beschriebene). Die Miniaturen gemäß dem Inhalt des Initialenreines: 16-17+12,8-12,8-12,8. Als Rahmen stilvoll verflochten: Lila (Aureoline 117) Arkadengalerien. Das Wollenschildchen auf der ersten Seite vor der Wollenschirge (Hauptmann zu Wollenschach oder Minster, nur mit Initialenwert), bei Kartierung zwei Miniaturen auf gegenüberliegenden Seiten zwischen dem Text der Perlage, eine verheiratete Miniatre in vor der Initialenreihe im Ovale annehmen (Blattverlust). Die meisten Miniaturen erhalten zwei Seiten in zwei Registern überaus schön gemalt: geringe Darstellungen (zu Pfingsten, Johannes Baptista, Delicatis-ochter).

1° Geburt Christi und Verkündigung an die Hirten (Wollenschirge). Zweitwönige Miniatre: Geburtsszene unter Mäulerhirschen, Maria vor Thronen stehend (?). Vor der Krippe zwei halbfüßige Engel. Der große Verkündigungswengel der zweiten Zone ragt in die obere Zone hinein, verheiratet beide. Abb. 411.

1116/1167: Vier Passionsszenen (Kartierung). Doppelseite mit zweiseitigen Miniaturen. Linke Seite, oben: Gefangenahme Christi, unten: Verknüpfung des Petrus. Rechte Seite, oben: Christus vor dem Hohenpriester, unten: Kreuzigung (Christus im Landschaften). - Am rechten Rand der Gefangenahme wahrscheinlich zwei in Boden stehende Heiden nach Job. 11,6). Komplex vermerkt zwei jungen Abb. XXVI.

104°: Aufstellung des Heiligen Geistes (Pfingsten). Vierseitige Komposition mit Taube in der Mitte, umgeben von vier Gesangsgruppen der Apostel. Abb. 102.

110°: Verkündigung an Zacharias (Geburt Johannes des Täufers). Rühmter Architekturstil als Anlehnung des Textes.

110°: Gleichnis vom Samen (Geburt Johannes des Täufers nach Pfingsten). Zweitwönige Miniatre: Oben: Der Oberhof. Unten: Der Samen bringt den Menschen zum Wachsen und Frucht des Weizens. Hieronimus, Darstellungen der Parabel vom Samen (Geburt Johannes des Täufers) zur intertextuellen Architektur- und Komposition (13. Fremdling 102, 5.117, und passim). Abb. 413.

110°: Christus von der königlichen Hochzeit (21. Sonntag nach Pfingsten). Zweitwönige Miniatre: Oben: Fortsatz der König stellt mit seinem Sohn der nicht heilig gebliebenen Gatt. Unten: Der unerdigste Gast wird in eine Hölle geworfen. Abb. 414.

110°: Gleichnis vom unrechten Schulden (23. Sonntag nach Pfingsten). Zweitwönige Miniatre: Oben links: Der

König stellt dem Knecht die Schulden, rechts der begnadigte Knecht überreicht einem bei ihm in geringer Schuld stehenden Missetäter. Unten: Er wird in den Keller geworfen.

#### 104°: Zacharias im Baum (Delicatis-ochter).

Die Miniaturen konzentrierten sich auf die Frau Wollenschach (zu, Kartweide, oberhalb-Obern, Pfingsten. Als einzigen Mittelgänger in das des Johannes beginnt ungeschickt. Die Miniatre aus Kreuzweide entspricht der Tradition. Ungeachtet und drei Miniaturen an Sonntagen nach Pfingsten mit Gleichnissen Jesu. Sie lassen sich nicht aus der liturgischen Bedeutung der Sonntage erklären, sie dürften aus Anlehnung an Inhalt der Gleichnisse zurückgehen. - Farbverflechtung der Miniaturen teilweise breiten, besonders über Falten und Kreuzspalten im Pergament. An Initialen-Staffeln abgeblendet. Auf den Passionsreihen (1116/1167) in der Farbe (auswendig) auf ein vielfältiges Spiel auf die Motivierung abgeworfen: verheiratete braune Figurenverflechtung. Die Ausmalung erfolgt von einem von verschiedenen Händen. Kräftigste Umrandung in Metallierungsgang und Farblinien, nicht ganz gleichbleibende Qualität. Neben Miniaturen mit darüber plastischen Modellierungselementen und differenzierter Farbigkeit, auch im weichen Bereich der Figuren (z. B. 17, 117, 127, 117), stehen Darstellungen in eher flüchtiger Malweise (z. B. 104°, 117°) mit schwächerer Grundausmalung in kaltem Rosa oder bräunlichem Ocker (z. B. 104°, 117°).

Die Hs. gehört in den Kreis der sog. Luthargruppe der Reichsmann-Buchmalerei. In Darstellung und Farbigkeit besitzt Ähnlichkeit mit Cms 4424 (Kat. 118). Cms 4411 (Kat. 119). Das Schema der Initialenreihen mit farbigen Pergament zwischen ornamentierten Bucheckern entspricht dem Zentrum von Cms 4411. Im Rahmen der Initialen reihen die dynamischen vertikalen Bucheckern bilden eine ungeschickte Stellung ein, der Typus der weichen Bewegung, symmetrisch aufeinander Kanten dominieren. Innerhalb der Reichsmann-Exemplarillustration konnte Cms 11108 wegen anderer Themen (Christus) und ungeschicklicher ikonographischer Fassungen (Pfingsten) Bedeutung zu. Zur Konographie v. besonders Vinea, Nerven, Bacc, Komplex, zu Beziehungen der Pfingstbilder zu Gleichnissen: Cms 11108, in Festhalten von Wollenschach und Heiligen Geist im Vergleich mit anderen Buchmalerei Hs. Kaare. Die ungeschickliche Stellung und Darstellung der Hs. werden verstanden beiseite. Nihil von Prologbuch Heineke II., zwei gleichzeitige oder wenig spätere Herstellung (16. u. 1620) Vorwissen von Klemm, Geyrovsky, Bacc, Komplex, Maria Heineke ebenso in der paläographischen Forschung: Cms 11108 oder Cms 11108 etwa zugleich mit Cms 4424 (vermutlich unter Beteiligung gleicher Hände). Hieronimus erklärt die Hauptblätter auch in Ostfries. In. 108, darüber Anhang oder 1. Nord II. B. Als erste von Geyrovsky die Hs. starker von der Hs. Hs. ab (Litho Schallabachstein\*), nach Komplex (16. u. 1620) spätere Darstellung (um 1620-1680) von Seiler wird Cms 11108 häufig zu den









hauptsächlich Baugrin und Dranggrün, dazu Olivgrün, Gelb, Ocker, mit petroliärbraunem und gelbem Rotmarmor. Zeichnung und Zwickelabfaltungen in Schwarz, Schmelz erhalten. Pergament leinwand. Farbe sehrwässrig abgebläuteter. Große Initialen aus Oberkörper, Gesicht und Beinh. Aussehen des Schließes folgt dem Typus von Evangelienbuchstaben vieler Minuskel abstrahieren. Für die Figurenabfaltung sind die von der Körper geschickten Fabelwesen charakteristisch. Abb. 422.

In der kunsthistorischen Literatur bisher unbekannt. Herkunft des Hs. nicht geklärt. Paläographisch wird der Codex inoffiziell unendlich bearbeitet. Im Münchener Hs.-Katalog gibt es als Hs. des 10. Jhs. (*Catalogus codicum IV A, 1878* [C. Hansen u. a.] S. 191) auch von Bressan als Hs. des 10. Jhs. erwähnt (Bressan, Studien 1, 1964, S. 83 und Studien 3, 1981, S. 136, s. oben: Text 1.). Esso und Hovmann-Gelmer im 11. Jh. Dabei waren Eder die (unvollständigen) Bede-Chronik am Schluß eines Tegernseer Schatzes von capite III. Jh.). Die vorangehenden Teile werden ohne Mithilfe einer eigenen Lokalisierung als südwestlich, wahrscheinlich schwäbisch-bairischer (fol. 1-15 und 71-100 etwa 2. Viertel bis Mitte 11. Jh., fol. 16-70 etwa frühes 12. Jh. bis in 2. Drittel letzten Viertel im 2. Drittel, weitere Nachträge ab dem 3. Viertel des 11. Jhs. in Tegernsee eingetragen worden sein. Hoffmann konnte zum ungeklärten Ergebnis, dass es wie die Hs. 94b, in mehreren Exemplen in Tegernsee selbst entstanden, die Schlußteil vermutlich in anderem Skriptorium. Auch die Datierungen divergieren erheblich. Als frühesten Teil sieht Hoffmann den Schluß (2. Drittel 11. Jh.), wenig später die Anfangs- und Mittelteil (um 1008-1040 bzw. 2. Viertel 11. Jh.). Während Sieber vollste etwa länger (2. Drittel 11. Jh.). Die Schluß-Minuskel wird dagegen mit Eder selbst um 1020-1030 datiert. Eder: Ansetzung im 11. Jh. wird von Esso im späten 10. Jh. zurückdatieren.

Kunsthistorisch ist der unabhängig entstandene Beibehalten, die schwachen, nicht so bewahren. Sonder Hauptrollen, deren gemeinsamer Ursprung nach dem Initialen (sonst, nur solche die Minuskel am Beginn geringfügig ab Randes und Blattzeichnung die Initialen etwas mehr, auch einfacher (ohne Pergament). Es könnte abginger Teil vorgehen sein, doch die die insgesamt kein großer Zirkelbestand besitzen. Die Initialen in Schließ- und im Waldteil Teil erscheinen von gewisser Farbunterschiede anschließend gleichzeitig (verschiedene Hände). Nach der Einwirkung der Hs. liegt keine Züge zwischen fol. 7071 von Waldteil sein und dem Schließ der letzten Schließ-Lage ein, scheint direkt anschließend geschriebenen sein.

Der Minuskel-Tegernsee hier südlich keine Vergleichbarkeit für Minuskel und Initialen. Fremd in der Dabes der weichen, phantastischen Ranken, die zwar dicht, aber mit geringen Durchbrechungen vor dem Hintergrund, sowie die Einzelknoten der stark bewegten Blätter. Auffällig sind hybride Blattmuster mit auf den System aufbauenden Hirschkäfern. Ungebrochen sind sie an Stelle einer Nahe erkennender Querschnitte in Initialen und an der

inoffiziellen Rankenstruktur der Minuskel. Fremd in ebenso der Buchstaben. Die Lokalisierung nach Tegernsee findet im Buchstaben keine Bestätigung. Die von Eder vermutete südwestbairische Herkunft, die aus inhaltlichen Gründen nicht unproblematisch ist (Nero, Vito, Vito, Witten, fällt nicht schwer lokalisieren. Minuskel und Initialen folgen sich keiner der bekannten Traditionen von St. Gallen, Einsiedeln oder Reichenau. In Farbgebung und in Einzelheiten der Ornamentik scheinen aber diese südwestbairisch-schwäbische Traditionen durch. Die Zierlinie mit gelber Arkade, wobei am aufgedruckten Ranken und Buchstaben Kapitalen einen noch stärkeren Verzicht auf die Arkadenzeichnungen der karolingischen Liber Generation von Pfläfen in St. Gallen, Südschwaben Cod. Fab. 1 (Liber Generation Fabricius, Faksimile-Ausgabe, Basel 1975) - A. von Eder, über die Minuskel Fabricius. Das karolingische Memorialbuch von Pfläfen in seiner liturgisch- und kunsthistorischen Bedeutung (Studia Fabriciana 2), Bern, Stuttgart 1979. Der obere Buchstaben mit „arabeschem“ Ranken zeigt keine Ähnlichkeit mit der karolingischen Blätter der Hs. von Pfläfen. Im Kunstbild des Schließes scheinen gewisse Einflüsse der Buchstaben der 10. Jhs. von Einsiedeln vorzuherrschen (vgl. von Eder, Einsiedeln 1996, Buchst. 3.119-218). Eine eigenständige Abwandlung in der breiten Ornamentik von der Arkade andere Fabricianer der Gewand. Herkunft vollste aus dem südlichen Augburger Bismarckbereich mit Kontakten zum alemannisch-schwäbischen Raum. Für eine solche Lokalisierung können vor allem Initialen eines Prudentin-Codex in London, Abb. 3429, sprechen, die etwas ältere Vorbilder für die Hs. 94b darstellen. Ausführung in Gold und Silber, in ganzen vorgefertigten, aber von gleichartigen Bismarck-Rankens (H. Krause 1996, S. 304, Abb. 199). Der Londoner Codex wird von Hoffmann im 10. Jh. datiert und St. Gallen zugeschrieben (vgl. 122 in Kempten. Frage, ob nicht auch dieser Komplex (Bismarck) möglich wäre. Auf Grund großer Verbote existieren keine Kommissare über die Buchstaben von Kommissar oder Bismarck im 10. und 11. Jh. Die abgingen Verbindungen des Münchener Codex mit schwäbischen Traditionen, gleichzeitig brechen sie eigenständig Abweichungen lassen sich ebenso an Herkunft aus dem Gebiet des südlichen Bismarck Augburger denken.

lit.: *Evangelienstudien* 4, 1996, S. 566. - Esso 1975, S. 47, 119 (fol. 100, 1010, fol. 179). - Esso 1975, S. 107 mit Anm. 111. - D. A. Bressan, *Waldteil* (Bader's *Vita* Nero: *rex, constantin, et constantin*) (Littérature Sprache und Literatur des Mittelalters 2), Bern, Frankfurt a.M., 1974, S. 178. - *ADAF* Pagina 1 (Jah. 3, 1977) (C. Sauer), S. 401-426. - T. Krause, *Reichenauer* (H. Philologie reicher Waldteil und Bismarck) (Sagen 1980, S. 711, im *Vereine* Stud. - Hoffmann 1984, S. 405, 111, Abb. 3411.













## WEST- UND MITTELDEUTSCHLAND

### MAINZ

Von den im folgenden beschriebenen Handschriften stammen nur zwei aus der oberdeutschen Mainzer Diözese: die Clm 1802 (Kat. 203) und Clm 1809 (Kat. 111). Im 1792 nach Aachenführung ausgelagert, kamen sie mit der Auslieferung von 1824 aus dem Aachenerberger Archiv nach München. Eine Gruppe von sechs Handschriften bestand sich bis 1804 im Besitz des Augsburger Doms. Fünf davon gehörten zumeistlich zur Rückverwandlung des Bischofs Erzbischof von Buppberg (1863–1877), der zuvor das Amt des Dompropstes von Mainz innehatte und die zumeistlich dem 2. Viertel des 11. Jahrhunderts angehörenden Handschriften schon in seiner frühen Mainzer Zeit erworben zu haben scheint. Die spätere im Verlag legende Clm 4369 (Kat. 104) vom Beginn des 11. Jahrhunderts läßt sich auf Grund von Schrift und Initialstil gleichzeitig nach Mainz lokalisieren. Für die frühe ostdeutsche Miniaturmalerei in Mainz ist das in der Zeit von Erzbischof Willigis (973–1011) entstandene Gebetbuch für Otto III. (Clm 1811) (Kat. 202) ein wichtiges Zeugnis.

Der Mainzer Bischofsstuhl wirkte in seinen Anfängen bis ins frühe Christentum zurück. Nach dem Befreiungswillen der Völkerwanderungszeit und dem Zusammenbruch des Römischen Reiches der Westromer kam im 1. Jahrhundert nach christlicher Lehre geschichte, aber nicht erblichen. Dem Wiederaufbau von Stadt und Kirchen widmete sich besonders Bischof Selestin (um 500–um 570), der erst römisch-bekanntes Bischof unter dem byzantinisch-byzantinischen Bischof von Mainz, im 8. Jahrhundert wurde Mainz durch die Westsiedlung des heiligen Bonifatius zu einem stiftlichen, aber in den Charakterschieden-Zentrum, die Bischof wurde zum Erzbischof erhoben. Nach seinem Märtyrertod 754 in Fränkland wurde Bonifatius in seiner Gründung Felder beigegeben. Auf seinen Nachfolger Erzbischof Lullus von Mainz (754–794) gehen mehrere wichtige Gründungen zurück, wie die des Klosters Lorsch (794 Gründung durch Übertragung von Metz, 778 Willehalm Lullus, später Grabstätte Ludwig des Deutschen [† 876] und Ludwig des Jüngeren [† 912] und die des Klosters Hirschfeld (790). Erzbischof Rikolf (787–813) gründete bei der älteren Marienkirche am Gorb des heiligen Alban das Benediktinerkloster St. Alban von Mainz, das durch besondere Förderung der Karolinger bald zu einem der bedeutendsten Klöster im Mainzer Raum wurde. In St. Alban wurde Fastula, die 794 verordnete Gemahlin Karls des Großen, begraben. Die Erzbischöfe von Mainz spielten am Hof eine erhebliche Rolle. Erzbischof Liudger (863–899) kam von 876–882 unter Ludwig dem Deutschen und unter

dessen Sohn und Nachfolger Ludwig II. dem Jüngeren zugleich das Amt des Erzbischofs inne. Aber erst seit dem 10. Jahrhundert war die Erzbischöflichkeit dauernd mit dem Mainzer Erzbischofsamt verbunden.

Nach dem Zerfall des Karolingischen Reiches waren die Mainzer Erzbischöfe früh wieder mit Bistümern ein. Zur Befestigung der langen Bistumsstadien ließ Erzbischof Hildobert (921–957) im Jahr 930 die Gebiete von zehn Mainzer Bistümern vererblichensweise Teil von der Pfalz bischofliche St. Marien nach St. Alban übertragen, nachdem bereits ein Vorgänger Heinger (913–927) eine Linie der älteren Mainzer Bischofe hatte ansetzen lassen. Kirchliche Reformen wurden vorwärts durch die Erzbischöfe Friedrich (937–954) und Willigis (954–985), Sohn Kaiser-Otto des Großen, durchgeführt. Willigis erhielt 961 zugleich das Amt des Erzbischofs, das bis 1002 dauernd beim Mainzer Erzbischof verblieb. Die größte Machtvollmacht Mainz unter Erzbischof Willigis (973–1011), die unmittelbar zwischen Hofvertrugungen war (am Hof aufzuweisen, schon unter Otto I. in der Karolinger Zeit, seit 971 als Kanzler nachzuweisen). Willigis war Erzbischof und Erzkatholik, von Papst Benedikt VII. ließ er sich das Recht der Königsweihe und Krönung bewilligen (das nach die Erzbischöfe von Trier und Köln beanspruchten). Nach Otto II. Tod 983 übernahm Willigis zusammen mit Kaiserin Theophanu die Regierung für den noch unmündigen Otto III. Sein größtes Bewusstsein in seiner Stadt war die Neubau des Mainzer Doms. Dieser war 1002 so weit fertiggestellt, daß die Krönung Heinrich II. hier stattfanden konnte (am Tag der Wille 1009 konnte er ab (Wiederaufbau, 1030 Neuauflage). Besonders Aufmerksamkeiten während Willigis der Deutschen, so dass Bekanntheit Schilke gehören (Bischof von Worms, Herzog von Hildesheim, Marggraf von Trier. Weitere Kirchen und Stifte wurden gegründet, unter anderem die unmittelbar von Domkapitel gebildete Kirche St. Maria ad Gradus (zunächst ursprünglicher Standort der heute am Dom befindlichen Brunnensäule des Willigis, die als heiliger Brunnenquell in Nieder mit dem Ansehen Trier Karls des Großen gestiftet werden), die Kanonikerkirche St. Stephan (Gründung von Willigis), das von Otto III. und Heinrich II. reich ausgestattet wurde, das St. St. Vener, das von Willigis (Schilke Brunnen), späterer Bischof von Worms). Ein Minderquell des jüngsten Lebens war neben dem Dom weiterhin das Benediktinerkloster St. Alban. Schon um 960, zur Zeit Erzbischof Willigis, wurde dort das sog.







## Clem 8602

289

Georg d. Gr., *Moralia in Job* (Bk. 1–15)

Mainz, gegen 1000

856, 932–942

Protagonist: Mainz (Doppelbüchlein, Bestimmung von 1476, 1, 141f. 179) nach Aufschlüsselung vorgelesen. Von demselben (oder 1814 nach München abgelesen) (Mainz 1097, S. 134f. 1674f.).

Protagonist, 1018, 1028 gelehrt, 96, 10–11, 14–16 cm (Lagen IV–I), 100<sup>IV</sup>, 170–171<sup>V</sup>, 100<sup>VI</sup>, 170–171<sup>VII</sup>, 100<sup>VIII</sup>, 170–171<sup>IX</sup>, 100<sup>X</sup>, 170–171<sup>XI</sup>, 100<sup>XII</sup>, 170–171<sup>XIII</sup>, 100<sup>XIV</sup>, 170–171<sup>XV</sup>, unregelmäßige Lagen am Schluß des einzelnen Teils der Moralie. Nach Beginn von Lagenabteilungen (meistens vorgezeichnet) waren die Teile separat gelehrt, vgl. vorhandene Lagenabteilungen bei Fol. 1 (170<sup>v</sup>), Fol. 1 (101<sup>v</sup>–107<sup>v</sup>), 1–VIII, Fol. 1 (149<sup>v</sup>–181, 117<sup>v</sup>, 171, 211<sup>v</sup>), VIII, (Lagen Hand nummeriert nachfolgend der Foliole innerhalb der Foliole 79<sup>v</sup>, 107<sup>v</sup>, 109<sup>v</sup>, 124<sup>v</sup>, 171, 173, 174, 175, 176, 177), 170–171<sup>XI</sup>, unregelmäßige Lagen am Schluß des einzelnen Teils der Moralie. Mehrere verwandte Hände (Mainz 1000, S. 238; Schluß von Buch 11 (107<sup>v</sup>) und Buch 11 (124<sup>v</sup>) von etwas jüngeren Händen oben gegen Schlußblätter hervorgehoben, Folienangaben auf den Blättern keine Aufhängen der folgenden Teile der Moralie). – Protagonist besonders am Anfang und Schluß und in der Mitte des Bandes gelehrt und (Fol. 124<sup>v</sup>) schriftlich erhalten. Seiten vorgezeichnet in der Zählung (Hauptgruppen) vorgezeichnet ebenfalls am Schluß eines Teils eines. Auf der linken, ebenfalls vorgezeichnete Seite gegenüber (248) Eintragung für die von manuellen Hand.

Hoher Lederband mit Strichschließen, 17, 8, Rahmenstempel. Rote Buchstaben.

ACHTZEHNTE: Einzel Blatt mit Teil bzw. Anfangsbuchstaben fehlt, Fol. 2–4 und eine Übersetzung (als Buch 10) beginnt jeweils mit einer Reversseite, die Überschriften stehen nun auf der linken vorangehenden Versseite (in Spalte, unten), wobei manchmal auf die Textzeilenpaare hinüber. Anzeichenbuchstaben nicht ganz einheitlich, teilweise wechselnde von (angefüllter) und (brauner) Capitalis (77<sup>v</sup>), Meistens von Unciale (187<sup>v</sup>, 240<sup>v</sup>), von Capitalis, (angefüllt in Unciale (108<sup>v</sup>–117<sup>v</sup>), rot und brauner Capitalis (159<sup>v</sup> oben, fehlender Anfang auf 167<sup>v</sup> im 14. B., ergänzt, von Rustika (147<sup>v</sup>). Überschriften und Epitome der übrigen Bücher mit ähnlichen Unterschriften zwischen roten, auch brauner Rustika (am Anfang und am Schluß der Hs., z.B. 856, 932, 942), rot und brauner Capitalis (zwischen 187<sup>v</sup> und 217<sup>v</sup>, 856, 938), rot, auch brauner Unciale (zwischen 240<sup>v</sup> und 260<sup>v</sup>, 856, 940). Textzeilenpaare (nach Initialen) entsprechend vorgezeichnet, im ersten von der linken Mittelrad, über Rustika, Unciale bis zu Capitalis. Rote Initialenmarken am Beginn von Buch 11–15 (nur Initialen), XI Initialen.

NEUNZEHNTE: Am Beginn des Folienabteils und die Bücher I–II (Prologus) über *maior* ausgeführt in der Hs. als Anfang von Buch 11 (75<sup>v</sup>), 75<sup>v</sup>, 167<sup>v</sup>, 171<sup>v</sup>, 217<sup>v</sup>, 271<sup>v</sup>, 371<sup>v</sup>, 791<sup>v</sup>, 911<sup>v</sup>, 1011<sup>v</sup>, 1111<sup>v</sup>, 1211<sup>v</sup>, 1311<sup>v</sup>, 1411<sup>v</sup>, 1511<sup>v</sup>, 1611<sup>v</sup>, 1711<sup>v</sup>, 1811<sup>v</sup>, 1911<sup>v</sup>, 2011<sup>v</sup>, 2111<sup>v</sup>, 2211<sup>v</sup>, 2311<sup>v</sup>, 2411<sup>v</sup>, 2511<sup>v</sup>, 2611<sup>v</sup>, 2711<sup>v</sup>, 2811<sup>v</sup>, 2911<sup>v</sup>, 3011<sup>v</sup>, 3111<sup>v</sup>, 3211<sup>v</sup>, 3311<sup>v</sup>, 3411<sup>v</sup>, 3511<sup>v</sup>, 3611<sup>v</sup>, 3711<sup>v</sup>, 3811<sup>v</sup>, 3911<sup>v</sup>, 4011<sup>v</sup>, 4111<sup>v</sup>, 4211<sup>v</sup>, 4311<sup>v</sup>,

440<sup>v</sup>. Durch Größe und durch die Platzierung links oben auf einer Seite hervorgehoben am Anfang der Hs. und bei den Teilen der Moralie (75, 79, 167, 217, 271, 371, 791, 911). Endlage (mit der Zwickelfalt) nun über die Textzeilenpaare verlaufend (Abb. 434, 437), ab 327<sup>v</sup> in die Textpaare eingerückt (Abb. 440, 441). Im 19. Jhd. 1,5–17,4 cm. Initialen der übrigen Bücher immer in den Text eingerückt, dabei P- und Q-Initialen in der Größe manchmal kaum geringer als die Hauptinitialen. Im 19. Jhd. 2,9–12,8 cm (Höhe) 4,1–4 cm, Ausführung in vollständiger (rot eingelebter) Federzeichnung, meistens mit Mau-grünen oder Mau-weißen Hintergrund (heller dunkler, vornehmlich hellgrün oder blau mit roten Zwickelfaltungen); auch Spaltenabteiler gelb oder blau (abwärts) ausgefüllt Details an Initialen und Banden häufig gelb leeren. Typus: Spaltenabteiler, viele mit Fleckkreuzen an den Ecken und in der Mitte der Leisten. Gelegentlich größere Schäfte (z. B. 117, 167, 249). Ab kleine Vierblätter (meistens gelb) auf der Reversseite. An Schlußblättern die letzten planische Ringe (rot, Mau oder gelb). Manchmal leiche Buchstaben, häufig leere Ränder (z. B. 856, 432, 438). Bei einzelnen Initialen wachsen am Spalt zwickelförmige Mantelranken (117<sup>v</sup>, 176<sup>v</sup>, 195<sup>v</sup>, 220<sup>v</sup>, 338<sup>v</sup>, Abb. 439) oder größere Blätter (440<sup>v</sup>) (Abb. 441). Hin und wieder kleine Tierköpfe an Schlußblättern (75, 151, 127, 398<sup>v</sup>, Abb. 432, 434). Als Q-Casus Drachen, Vogel oder Vorfahrt (109<sup>v</sup>, 149<sup>v</sup>, 211<sup>v</sup>, 227<sup>v</sup>, 247<sup>v</sup>, 249<sup>v</sup>, 308, 407, 438), ebenso als Initialen (75, 167). Eine Textzeile (791) in der Foliennummer wächst von Hauptpaar ab Fleckwerk und Blattwerk. Die Mehrzahl der Initialen vom wichtig gezeichneten, symmetrischen Hochstil mit symmetrischen Blattknoten auf, darunter ganz in sich geschlossenen, nicht schlingigen die Initialen eingelebte Gebilde (z. B. 911, 107<sup>v</sup>, 167<sup>v</sup>), selten frei eingerückt (109<sup>v</sup>, 271<sup>v</sup>) oder mit durch die Spalt verlaufenden Bändern und Füllblättern (z. B. 176<sup>v</sup>, 217<sup>v</sup>). Die Flechtblätter können auch von dem Intra-Körper entspringen, meistens auch in der vertikalen (z. B. 127<sup>v</sup>, 241<sup>v</sup>, 247<sup>v</sup>, 312<sup>v</sup>, 349<sup>v</sup>, 369<sup>v</sup>, 409<sup>v</sup>). Als zweiten Hauptpaar kommen horizontal gestreckte Blattenden von, drei Hauptpaaren in großen U-förmigen oder Wellen anlage sind (z. B. 11, 37, 79, 159<sup>v</sup>), teilweise dekorative symmetrische Rankenformationen bilden (217<sup>v</sup>, 856, 438), innerhalb von S- und P-Bögen auch in Spalten verlaufen (z. B. 195<sup>v</sup>, 127<sup>v</sup>, 398<sup>v</sup>, 409<sup>v</sup>). Als Bandenbreite runde Blätterpaare, meist drei- oder vierblättrige Profilblätter. Als Endpaar überhöhter Blätter (vorwiegend mit Herzbildchen aus verlängerter Mittelst. z. B. 217<sup>v</sup>, Folienrot, Kleinförmig, röhrenförmige Blätter, bei größeren Initialen auch palmblattartige Blätter mit gewelltem Rand (z. B. 79<sup>v</sup>, 211<sup>v</sup>, 317<sup>v</sup>, 409<sup>v</sup>). Bei Rustika vorgezeichnete häufig kleine Blattformen in den Zwickeln.

Trotz der Variation in den Ausschreibungsformen einheitlicher Gesamtindruck. Kunsthistorisch bisher nicht behandelte. Die Schrift gilt als charakteristisch für die Zeit von Friedrich Willig (975–1000); ein Teil der Rubrikierung und die Initialen werden dem Meister des Mainzer Perseusvangeliums (Mainz, Domstift, Kautsch 206–975) zugechrieben.





einer kleinen Zierlinie einer Mainzer Buchlein-Hs. in St. Gallen (Cod. 598, pag. 171). – Zur Hs. HORTSMAN, S. 236 f.). Der Kasten um seinen Schließende der Initialen mit klingenförmig Blatt stimmt mit Motiven im Mainzer Pappmangelpapier (Domblatt, Kautschuk 2076/973) überein (Vor dem Jahr 1080, Nr. 24, 206–78. = DEVO, Mainzer Hs., Taf. 7). Das Motiv kehrt in Clm 3793, 2<sup>o</sup> (Kat. 205) wieder.

Li: K. G. FRAZAR, *Notizie sui Manoscritti della Fazione (Clm. München 1923), Perugia 1924, S. 21. – DOTTORANI, 1964, S. 40 (207), fig. 3. 815 – MICH in BROWN 2, 1972, Nr. 171. – R. C. BRADSHAW, A. MICH-CANTO: *Manuscript from Mainz: Cate de univertate von Hieronim. In: Medieval Learning and Literature. Essays presented to R. W. Hunt. Oxford 1978, S. 111 (archaische Festschrift, vom 177), 1018. – MICH in CHEN 1, 1982, S. 120, 102, 110, S. 113. – HORTSMAN 1966, S. 249, Abb. 63, 64.**

### Clm 3793, Clm 3793a 205–206

#### Gregor d. G., *Moralia in Job*

Mainz, um 1020

Abb. 467–472

BRUNNEN: *Angloph. Doms. Aus der Buchvermehrung des Hochstifts Bistums von Angsbury (1061–1075), vorlet. Hauptkap. von Mainz, Anlage- und Buchblätter von Band 1 (Buch. des Brunnens) in Band 2 (Namentzählung) Endstück. In: Buchvermehrung-Bistums und hoch Bistums vertrieben (1068, S. 5, 7). Einzug des 11. Jhs. ähnlich am Schluß des Bandes (117) entspricht vertrieben Einzüge (Moral) in anderen Hs. von dem Angsbury Doms u. bei Clm 3811 (Kat. 179), Clm 3711 (Kat. 206), 1094 nach München.*

### Clm 3793: *Moralia in Job*, pass I–IV (Sb. 1–38) 201

FRAGMENT, 405 Bl., 400 gestrich., 32 × 22 cm, Lager (teilweise mit alter Lagerung) IV–IV (Abb. 468), 10<sup>100</sup>, IV<sup>100</sup>, 11<sup>100</sup>, 11<sup>100</sup>, IV<sup>100</sup> (Abb. 469), 10<sup>100</sup> (Blätter stammen aus Lager 37, teilweise zwischen 290/292), Schriftgröße 11–24/14–11 cm, 2 Spalten, 24 Zeilen (1), 30 Zeilen, Mitteln Hand von Haupt-schreiber.

Pappstein mit Bindpergament, mit weißen Lederriemen und Lederschloß, 1875 Kgl. Hofbibliothek d. N. des. München. Auf dem Rücken gelbbrauner von und schwarz Tischebände.

ARTISTISCH: Überschriften in zweifacher kleinerer monogrammer Kursive, im ersten Teil der Hs. gelegentlich nicht ausgeführt (Einleitung in Partes unregelmäßig vermerkt). Text-schriftliche nach Initialen in breiter Kursive, 20 Initialen. = Beginn des Einleitungsbereichs.

INITIALEN: Bei Psalmen und H. Buchern, zusätzlich bei Buch 2, cap. 2, 2<sup>o</sup> (S. 87/8), 17<sup>o</sup> (S. 42/3), 27<sup>o</sup> (S. 87/8), 107<sup>o</sup> (S. 117/8), 117<sup>o</sup> (S. 127/8), 187<sup>o</sup> (S. 217/8), 217<sup>o</sup> (S. 227/8),

247<sup>o</sup> (S. 277/8), 247<sup>o</sup> (S. 287/8), 307<sup>o</sup> (S. 337/8), 307<sup>o</sup> (S. 347/8), 371<sup>o</sup> (S. 407/8), 407<sup>o</sup> (S. 437/8) ca. Größe primär von der Buchvermehrung abhängig, keine literarische Beginn der Partes nicht eigene herangezogen. Initialen in doppelter Federzeichnung, Spaltenanfangen, meistens mit Buchen-Bündeln, manchmal mit plastisch vermerkten Ringen. In der Schlußlinie einfache Umwicklung der Linien, selten größerer Flechtbündel (Knotenformen). Vorzeichen gestreift Schäfte (27<sup>o</sup>, 27<sup>o</sup>, 31<sup>o</sup>, 34<sup>o</sup>). Bei Q-Initialen in die Größe gelegentlich nachkommen gerichtet (20<sup>o</sup>, 110<sup>o</sup>). Vierzeilige Ranken, die gefächert durch die Initialen wachsen, sind manchmal von diesen verlaufen. Wenig monogramme Motive (Drachenzähne (17<sup>o</sup> Q), Tierkopfschilde (42<sup>o</sup> Initialen R, 114<sup>o</sup> P), Initialen wohl von zwei Händen. Ab 117<sup>o</sup> tauchen schematische Zeichnungen, Ranken weniger häufig und vierzeilige, Buchreihe wieder mit den Initialen verbunden. Buche der runde Blattknoten bestehen von: 106–107–109.

### Clm 3793a (illeg., Signatur: Clm 3829) *Moralia in Job*, pass IV–VI (Sb. 19–38) 206

FRAGMENT, 104 Bl., 11,5 × 20,5 cm, Lager (teilweise mit Lagerung) IV–IV, 17<sup>100</sup>, 17<sup>100</sup>, 17<sup>100</sup>, 17<sup>100</sup>, 17<sup>100</sup>, Schriftgröße 22,3–23,3/14,3–15 cm, 2 Spalten, 29 Zeilen (30 Zeilen, Gleichschreiber wie in Band 1).

Gleicher Einband wie Band 1, Kgl. Hofbibliothek d. N. des. München, 1875. – Teilweise Buchstaben des ersten Einbands, mit alten Signaturzeichen übereinstimmend die von der Zusammenlegung mit Clm 3793 gelagert Bibliotheksignatur Clm 3829.

ARTISTISCH: Überschriften in monogrammer Kursive (Beginn der Partes nicht ausgeführt). Text-schriftliche nach Initialen in breiter Kursive (zwischen 17<sup>o</sup> und 118<sup>o</sup> mit monogrammer Zeichnung), 17 Initialen, davon eine mit monogrammer Figur.

INITIALEN: Am Beginn der Bücher 19–38 17<sup>o</sup> (S. 217/8), 217<sup>o</sup> (S. 227/8), 247<sup>o</sup> (S. 277/8), 247<sup>o</sup> (S. 287/8), 307<sup>o</sup> (S. 337/8), 307<sup>o</sup> (S. 347/8), 371<sup>o</sup> (S. 407/8), 407<sup>o</sup> (S. 437/8), 217<sup>o</sup> (S. 227/8), 271<sup>o</sup> (S. 287/8), 371<sup>o</sup> (S. 407/8), 407<sup>o</sup> (S. 437/8) ca. 3,4–3,5 cm. Rankeninitialen in monogrammer Federzeichnung, Einzelne Initialen mit starkem Reigen (z. B. 177, 187) in Reigen mit dem Ziel ver-gleichbar. Wie in Clm 3793 in der Zeichnungsführung nicht einheitlich, teilweise unrichtige Schriftführung. Neben Initialen mit lebendig bewegten Ranken auch hier solche mit kürzeren Trielen, die sich mit der Initial verkleinern. Zoo-morphe Motive (in viertler Zeichnung oder schwarz gestrichelt): Vogelköpfe (54<sup>o</sup>), Tierkopfschilde (217<sup>o</sup>), Drachenzähne (307<sup>o</sup>). Abb. 470, 472. Initialen mit Figur.

17<sup>o</sup> Misch in der Kette, in gebrochener Halbform, als Beginn des zweiten H (Sb. 24), Initialen 6,3 cm, Initialen in monogrammer, Figur in breiter Federzeichnung, mit etwas Mischen. Abb. 471.

Die Initiales gehen auf den Teil von Cln 4402 (Kap. 203) zurück, unter Verwendung von Ranken- und Flechtwerk. Junger Strich. Die ursprüngliche Darstellung läßt sich mit Mainzer Deckelbuchmalereien nicht unmittelbar vergleichen. Die präromanischen Faltensätze entsprechen jedoch den späteren Leibern in den Miniaturen des vielfach ausgezeichneten Mainzer Benediktinens in St. Gallen, Südbahlebach Cod. 198 (Vino, Maistre Hie., Fehrl. 6.) oder des Evangelien in Den Haag, Cod. 133 P 10 (1016), Maistre Hie., Fehrl. 11.) und die Verwendbarkeit macht bereits Herrmann aufschließen. Schön und feil sprechen für Herkunft der Blende von Mainz, wo im Buchhof Eintrich während seiner Zeit als Dompapst arbeiten haben wird.

Lit.: KELLER 1936, S. 79 f. Cln 3796 nach einer der alten Spezies Cln 3820. – HERRMANN 1984, S. 129, 148, 486, 120 f.

## Cln 3711

207

## Wein und Sermone

Aus mehreren Teilen

Nordfränkisch-Westdeutschland und Mainz (1), 2. Viertel bis nach Mitte 11. Jh. (vor 1060?)  
106, 473–481

Provenienz: Aufhebung Dom. Aus der Buchveranlassung Buchhof Buchheim von Ingelheim (1041–1077), vorher Dompapst von Mainz, Namensvererbung Eintrichs 7. Im Buchveranlassung Eintrich (vor 1041) Augustinus Sermones (siehe 96), in der zweiten Sermones mit Augustinus zusammenfassen und die Martine- und Mikulase-Blende erweitert (MHR L. 3, 17 Nr. 100), aber, bis 15. B. befiel sich die Bl. im Gebrauch eines Archidiacons Johannes (Namensvererb 1287), der mit dem Ingelheimer Kanoniker und Archidiacon Johannes Wiltigius (1 1078) identifiziert wird (MHR L. 3, 106 u. nach Cln 3721 (Kap. 184), 1809 nach Wiltigius).

Pergam. 124 Bl., 175 x 143 cm. – 1–34. Lagen 3 P<sup>107</sup>, P<sup>11</sup> 2 P<sup>12</sup>, P<sup>13</sup>, P<sup>14</sup> 2 P<sup>15</sup>. Eigene Lagenbildung, Schriftgröße 17,5–18,5 mm, 10,5 cm, 12 und 13 Zeilen. Die Hauptzeilen: Buchstabe romanisch durch abweichende Hand, unterer und Reiter (z. B. 10<sup>7</sup>, 17<sup>1</sup>, 17<sup>2</sup>, 27<sup>1</sup>, 47<sup>1</sup>, 48, 49). – 35–118. Lagen 13 P<sup>107</sup>. Neue Lagenbildung, ab 117 Zeilen Lagenbildung, 118<sup>1</sup> bis Schriftgröße 17,5–18,5 mm, 10,5 cm, 10–14 Zeilen. Mehrere vererbte Blende, ab 82 Hauptzeilen von Teil 1. – 119–129. Lagen 3 P<sup>107</sup>, 17<sup>1</sup>. Abschließend 16,5–18,5–11 cm, 10–12 Zeilen (Mehrfach 12 Zeilen, mehrere Blende, abweichend von Teil 1 und 2. – 16. bis starkem Gefaltenspaaren. Pergament verbleicht und fleckig, besonders im Beginn der Hs. Non gefaltene (193), ausgezogene Blende (1, 129).

Mineralischer Halbfleischband, verziert.

Inhalt: 1<sup>1</sup>–12<sup>1</sup> Salpicio Severus, Vita s. Martini, 16<sup>1</sup>–27<sup>1</sup> Mon. Epistolae, 11<sup>2</sup>–27<sup>2</sup> Mon. Dialog, 33<sup>1</sup>–54<sup>1</sup> Capser von Theon, Narrationes s. Martini (181, 362–382), – 37<sup>1</sup>–118<sup>1</sup> Casarius von Abel, Collectio quinque-

gina homiliarum (CC 103, 193 G. Mainz), 5. LXXXV (Initien), LXXXIX, in der 16. Augustinus zusammenfassen. – 117<sup>1</sup>–17<sup>1</sup> Johannes Diaconus, Vita s. Nicolai (Vintana) und h. – 101. 104 G. 177–124 Augustinus, Sermones de vitibus domini et apostoli.

INHALT UND INHALTSVERTEIL: Teil 1 und 2 (Salpicio Severus, Casarius nach Schrift und Initiales von gemeinsamen Hofwerk, Aufgabebereich) in der ersten Hälfte von 7 auf 4 Zeilen in mensuriert und überhöhen Capitulo (mit Überhöhen). Weiter (Überhöhen in mensuriert) Text (mit zwei Blenden), Textanfänge (nach Initiales) der Martinus (17<sup>1</sup>) und von Buch 2 der Salpicio Severus Dialog (Hs. Buch 3) durch vergrößerte mensuriert Martinus (17<sup>1</sup>) hervorgehoben (18<sup>1</sup>), 414–474, 475. Zwischen 17<sup>1</sup> und 18<sup>1</sup> Name der Martinus in vergrößerte Minuskel geschrieben. Am Beginn der Kapitel und Sermones von bis vergrößerte einfache mensuriert oder oberhalb goldgefüllte Initialen (einfache) (einfache) Goldspuren auf grün oxydierter Grund, wobei beide Arten laparosa proveni, selten regelmäßig abwechselnd (z. B. 17<sup>1</sup>–17<sup>1</sup>) sowie unregelmäßig verwechselt vorkommen. Eine Tier- oft verwechselt und verläßt ab 117 Anfangsbuchstaben nicht ausgefüllt. Darunter 11 kleine bis mittelgroße Initiales, darunter einzelne Figureninitiales, 1 unregelmäßig Initialen. – Teil 3 (Johannes Diaconus, Augustinus) Von abweichender Schrift und Ausstattung. Überschriften der Nikolausinitiale abweichend in roten und hellblauen Minuskel (Gold fast ganz verbleicht). Wenige mensuriert Initialen (einfache). 3 Initiales, mit Textanschluß in rot- und goldgeprägter brauner Koralle. Im Schluß (Augustinus) Neben Überschriften und Anfangsbuchstaben ausgefüllt.

INITIALE UND INHALTSVERTEIL: Durch Größe läßt keine Initiales bei Epistola, Prefatio und Textanfänge der Martinus (17<sup>1</sup>, z. T. unregelmäßig), 27<sup>1</sup>, 7<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>, 16<sup>1</sup>, 18<sup>1</sup>, 18<sup>1</sup>, 18<sup>1</sup> cm, unregelmäßig Initialen bei Buch 2 der Dialog (16<sup>1</sup>), Buch 3) 16<sup>1</sup>–17<sup>1</sup>. Viele kleine bis mittelgroße Initiales bei weiteren Buchanfängen, Kapiteln, bei den meisten Sermones der Casarius-Collectio, 3 weitere Initiales (in letztem Teil der Hs. (Mikulaseinitiale), 16<sup>1</sup>–18<sup>1</sup> cm (Mikulaseinitiale 2,2–3 cm, verbleichte Schrift oft etwas vergrößert, ein- und bis 9,3 cm), Initiales von verschiedenen Händen, in Teil und Teilteil verwechselt. Im wesentlichen sind drei Hauptgruppen (mit Varianten) zu unterscheiden:

a) 27<sup>1</sup> Goldinitiale in Teil 1 und 2 (in Lage 1, 4, 4 Salpicio Severus, bei allen Sermonesanfängen der ersten Lage der Casarius-Collectio, bei einzelnen Sermones zwischen 117 und 141). Die Initiales ab 7<sup>1</sup> und 16<sup>1</sup> sind durch Textanschluß in mensuriert Capitulo (16<sup>1</sup> geringfügig) besonders hervorgehoben. Gold schließt verbleicht, matt und betäubt, mensuriert oder ganz abgeblendet (grün verbleitete Grund zwischen roten Korallen). Blauer und grüner Blauschwarz der Initiales häufig abgeblendet. Initialen: meisten Spalteninitiales mit Knochendärmen, selten mit kleinen Hochblenden, z. B. 91 G. 193, 475 G. 173, 27<sup>1</sup> G.

187A), 187B), 427B), 427C), 1117A). Die größte Initialen mit 187C) von gleichem Stil in etwas reduzierter Form, mit Kloben- und Nietenartigen Motiven, etwas Rankenwerk mit dem Initialbuch verknüpft. 426-479. Eine Reihe von Initialen weist zusätzlich ornamentale und archaisierende Motive auf (siehe außer in Gold auch in Federzeichnung oder Buchdruck ausgeführt). Kleine Tierköpfe in Federzeichnung an oberem goldenen Schaftende (19E). 187E dazu im Metall stehende Maus-Schlange als F-Pfänger, 377C), 417C). 426-479. Tierinitiale in Gold und Buchdrucken ebenfalls goldenes Fach als C (37), ebenfalls goldene Schlange als V (27), stehender Vogel mit abgehängter Goldkralle im Schaftel als B (37), weißlich-Mauer Löwe mit Schwanz und Rankenwerk in Gold als L (27). Abb. 476. 2 Figureninitiale.

27 Bekannte Figur mit Schlange in des Händeln, als F (Professur der Martinoviel, Int.-Höhe: 4,2 cm, Schlocht 1-faltig, Figur mit Schlange in federartiger Federzeichnung, Initialen Gewandstücke fast ganz abgibt. Ebenfalls goldene Rankeninitiale nur an grün verbliebenen Grund erkennbar.

27 Tierische Gesicht mit über dem Kopf erkennbar ebenfalls goldenes Schaft, als I (Martinoviel, Int.-Höhe: 5 cm, Gewand wieder mit Weißschlingen. Abb. 474.

10 21 Federzeichnungsinitiale in Teil 1 und 2 bei folgender Seite, Epistola 1 und 3 (187, 187) und bei fast allen Serienanfangen zwischen 447 und 117. Von verschiedenen Händen. Erste Gruppe in wenigstens Federzeichnung, rote Zeichnung als stark verbläut. Es handelt sich um Rankeninitiale mit runden Rankenknoten, Lilienmotiven, Kleeblättern; Rankeninitiale manchmal Ingerung an den Initialbuch gefolgt, z.B. 187E, 187M, 447B, 777A, 877C), 877D), 1077B). Versucht Tierkopfsinitiale 777B), Dreieck als Buchstaben 877A), 777A), Tierköpfe mit braunen Punkten. Tierinitiale der Texten mit Initialen mit den goldenen Rankeninitiale der Gruppe 2 verwechselt. 426-479. 482. - Zwischen 877 und 117 phantasievolle Initialen mit Tier- und Figureninitiale in leiter brauner und in wenigstens Federzeichnung, Grosse, Hände, Schlagen, Vogel als Buchstabenköpfe oder Teil darstellend 877A), 877D), 877M), 1077B), 1077C), 1177C). 426-477. Mischweise aus Mensch und Fisch 877D). 426-479. Initialen mit menschlichen Figuren (Figuren in brauner, Buchstaben und Ranken in wenigstens Zeichnung).

87 Nackte Gesicht mit physischer Mäse, schon fast ganz verbläut oder Ranken, als R. Int.-Höhe: 4,2 cm.

87 Gefährte Gesicht in brauner Ranken, des verbläut am Schaft des variieren H) ragend. Int.-Höhe: 5,2 cm, 426-480.

87 Kleeblatt als Initial Schrift des A. Int.-Höhe: 1,2 cm, 426-481.

1) 2 Federzeichnungsinitiale in Teil 1 bei folgender Seite und bei den ersten beiden Abschnitten der Nikolaeviel: 1077B), 1077C), 1077D). Rechts dieses Ranken in einer Federzeichnung mit runden Knoten und dreiflügeligen Profilmotiven; kleine Ranken als Buchstabenköpfe. Das kunstvolle farbige Hintergrund (Mau bis rotlich, grün, gelb). Farbflächen mit farbigen Profilmotiven verziert. Abb. 481.

Die letzte Teil des Hs. ist auch inhaltlich und Initialen separat entstanden. Die ersten Teile verbläut sich durch die geringere Verbleibbarkeit, in sich jedoch verschiedenartigen Initialen der Gruppen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.





mit Häkchen, veränderte Linien mit winzigen Bogen, Linienspitzen. Unregelmäßige, C-förmige (Cox) abwechselnd in Rot und Braun, mit grünen Kern, gelber Füllung, Abb. 488.

**versus:** Das Relief der Hs. (7P). 104–106a: 19,2 cm. Kupferplatte mit Flechtlinien, in unregelmäßiger Fadenzeichnung mit breitem unregelmäßig spitz. Hintergrund gelb mit grünen Zellen. Die in zwei Zeilen große Wellenlinie ist mit variablen Bändern am Buchstaben schräg. Groß, zum Teil lechtönige Blau. Abb. 487.

Die Hs. gilt in der Literatur wegen der Provenienz als wichtig, inhaltlich und Farbgebung, auch die Initialen, welche von den bekannten Mitteln Hs. ab. Brauerling schenken, da über die verschiedenen Mittelgruppen mit Hilfe Kenntnisse fehlen. Die offenen Ranken mit wenigen gro-

ßen Blau- und Blaustrichen zeigen gewisse Verwandtschaft mit dem Evangelium in Godesheim (Pflanzlich S. Mangener, das die Kölner Schule repräsentiert wird (Blaustrichstrich, Band 1, No. 10, Taf. 249 u.a.; Band 2, Abb. 114–117). Im Detail selbständig. Der Kasten mit ausladendem Blatt am oberen Schloß zeigt dagegen Beziehungen zu älteren Mitteln Hs. (vgl. Clm 4169 (Kat. 104). Inhaltlich besteht Zusammenhang mit karolingischen Hs., Clm 4169 nimmt dabei eine gewisse Sonderstellung ein (Wies).

**versus:** 11. von Jakob A. Wiesner, La collection de 18 manuscrits de Saint-Jean-Chrysostome. In: The Journal of Theology and Studies 14, 1915, S. 101–127. – W. Wiesner, Die Neuntzigste 18 Handschriften des Chrysostomus Latini (Wiener Studien, Heft 10). Wien 1910, S. 45, 111 (zu den anderen Handschriften 98, zur Frage der Zusammenhang 119).

## MITTELREINGEBIET

Handschriften verschiedener und nicht aller Institutionen, Herkünfte

Clm 14336

212

Porphyrios · Boethius

Ursprünglich zwei Teile

Wendenscheidt (Johannis Trise), Ende 18./Anfang 19. Jh. (S. 1–49)

304, 409

**Provenienz:** Augustin S. Emmeran, im 1600er-Jahrband der Bamberger Mänge von 1604) unter B-Fachverwalter (MSZ 41, S. 209). 1610 nach München.

**Formatum:** 100 Bl., 21x30–36,1 cm. Lagen 1<sup>a</sup>, 1<sup>b</sup>, 1<sup>c</sup>, 1<sup>d</sup>, 1<sup>e</sup>, 1<sup>f</sup>, 1<sup>g</sup>, 1<sup>h</sup>, 1<sup>i</sup>, 1<sup>j</sup>, 1<sup>k</sup>, 1<sup>l</sup>, 1<sup>m</sup>, 1<sup>n</sup>, 1<sup>o</sup>, 1<sup>p</sup>, 1<sup>q</sup>, 1<sup>r</sup>, 1<sup>s</sup>, 1<sup>t</sup>, 1<sup>u</sup>, 1<sup>v</sup>, 1<sup>w</sup>, 1<sup>x</sup>, 1<sup>y</sup>, 1<sup>z</sup>, 1<sup>aa</sup>, 1<sup>ab</sup>, 1<sup>ac</sup>, 1<sup>ad</sup>, 1<sup>ae</sup>, 1<sup>af</sup>, 1<sup>ag</sup>, 1<sup>ah</sup>, 1<sup>ai</sup>, 1<sup>aj</sup>, 1<sup>ak</sup>, 1<sup>al</sup>, 1<sup>am</sup>, 1<sup>an</sup>, 1<sup>ao</sup>, 1<sup>ap</sup>, 1<sup>aq</sup>, 1<sup>ar</sup>, 1<sup>as</sup>, 1<sup>at</sup>, 1<sup>au</sup>, 1<sup>av</sup>, 1<sup>aw</sup>, 1<sup>ax</sup>, 1<sup>ay</sup>, 1<sup>az</sup>, 1<sup>ba</sup>, 1<sup>bb</sup>, 1<sup>bc</sup>, 1<sup>bd</sup>, 1<sup>be</sup>, 1<sup>bf</sup>, 1<sup>bg</sup>, 1<sup>bh</sup>, 1<sup>bi</sup>, 1<sup>bj</sup>, 1<sup>bk</sup>, 1<sup>bl</sup>, 1<sup>bm</sup>, 1<sup>bn</sup>, 1<sup>bo</sup>, 1<sup>bp</sup>, 1<sup>bq</sup>, 1<sup>br</sup>, 1<sup>bs</sup>, 1<sup>bt</sup>, 1<sup>bu</sup>, 1<sup>bv</sup>, 1<sup>bw</sup>, 1<sup>bx</sup>, 1<sup>by</sup>, 1<sup>bz</sup>, 1<sup>ca</sup>, 1<sup>cb</sup>, 1<sup>cc</sup>, 1<sup>cd</sup>, 1<sup>ce</sup>, 1<sup>cf</sup>, 1<sup>cg</sup>, 1<sup>ch</sup>, 1<sup>ci</sup>, 1<sup>cj</sup>, 1<sup>ck</sup>, 1<sup>cl</sup>, 1<sup>cm</sup>, 1<sup>cn</sup>, 1<sup>co</sup>, 1<sup>cp</sup>, 1<sup>cq</sup>, 1<sup>cr</sup>, 1<sup>cs</sup>, 1<sup>ct</sup>, 1<sup>cu</sup>, 1<sup>cv</sup>, 1<sup>cw</sup>, 1<sup>cx</sup>, 1<sup>cy</sup>, 1<sup>cz</sup>, 1<sup>da</sup>, 1<sup>db</sup>, 1<sup>dc</sup>, 1<sup>dd</sup>, 1<sup>de</sup>, 1<sup>df</sup>, 1<sup>dg</sup>, 1<sup>dh</sup>, 1<sup>di</sup>, 1<sup>dj</sup>, 1<sup>dk</sup>, 1<sup>dl</sup>, 1<sup>dm</sup>, 1<sup>dn</sup>, 1<sup>do</sup>, 1<sup>dp</sup>, 1<sup>dq</sup>, 1<sup>dr</sup>, 1<sup>ds</sup>, 1<sup>dt</sup>, 1<sup>du</sup>, 1<sup>dv</sup>, 1<sup>dw</sup>, 1<sup>dx</sup>, 1<sup>dy</sup>, 1<sup>dz</sup>, 1<sup>ea</sup>, 1<sup>eb</sup>, 1<sup>ec</sup>, 1<sup>ed</sup>, 1<sup>ee</sup>, 1<sup>ef</sup>, 1<sup>eg</sup>, 1<sup>eh</sup>, 1<sup>ei</sup>, 1<sup>ej</sup>, 1<sup>ek</sup>, 1<sup>el</sup>, 1<sup>em</sup>, 1<sup>en</sup>, 1<sup>eo</sup>, 1<sup>ep</sup>, 1<sup>eq</sup>, 1<sup>er</sup>, 1<sup>es</sup>, 1<sup>et</sup>, 1<sup>eu</sup>, 1<sup>ev</sup>, 1<sup>ew</sup>, 1<sup>ex</sup>, 1<sup>ey</sup>, 1<sup>ez</sup>, 1<sup>fa</sup>, 1<sup>fb</sup>, 1<sup>fc</sup>, 1<sup>fd</sup>, 1<sup>fe</sup>, 1<sup>ff</sup>, 1<sup>fg</sup>, 1<sup>fh</sup>, 1<sup>fi</sup>, 1<sup>fj</sup>, 1<sup>fk</sup>, 1<sup>fl</sup>, 1<sup>fm</sup>, 1<sup>fn</sup>, 1<sup>fo</sup>, 1<sup>fp</sup>, 1<sup>fq</sup>, 1<sup>fr</sup>, 1<sup>fs</sup>, 1<sup>ft</sup>, 1<sup>fu</sup>, 1<sup>fv</sup>, 1<sup>fw</sup>, 1<sup>fx</sup>, 1<sup>fy</sup>, 1<sup>fz</sup>, 1<sup>ga</sup>, 1<sup>gb</sup>, 1<sup>gc</sup>, 1<sup>gd</sup>, 1<sup>ge</sup>, 1<sup>gf</sup>, 1<sup>gg</sup>, 1<sup>gh</sup>, 1<sup>gi</sup>, 1<sup>gj</sup>, 1<sup>gk</sup>, 1<sup>gl</sup>, 1<sup>gm</sup>, 1<sup>gn</sup>, 1<sup>go</sup>, 1<sup>gp</sup>, 1<sup>gq</sup>, 1<sup>gr</sup>, 1<sup>gs</sup>, 1<sup>gt</sup>, 1<sup>gu</sup>, 1<sup>gv</sup>, 1<sup>gw</sup>, 1<sup>gx</sup>, 1<sup>gy</sup>, 1<sup>gz</sup>, 1<sup>ha</sup>, 1<sup>hb</sup>, 1<sup>hc</sup>, 1<sup>hd</sup>, 1<sup>he</sup>, 1<sup>hf</sup>, 1<sup>hg</sup>, 1<sup>hh</sup>, 1<sup>hi</sup>, 1<sup>hj</sup>, 1<sup>hk</sup>, 1<sup>hl</sup>, 1<sup>hm</sup>, 1<sup>hn</sup>, 1<sup>ho</sup>, 1<sup>hp</sup>, 1<sup>hq</sup>, 1<sup>hr</sup>, 1<sup>hs</sup>, 1<sup>ht</sup>, 1<sup>hu</sup>, 1<sup>hv</sup>, 1<sup>hw</sup>, 1<sup>hx</sup>, 1<sup>hy</sup>, 1<sup>hz</sup>, 1<sup>ia</sup>, 1<sup>ib</sup>, 1<sup>ic</sup>, 1<sup>id</sup>, 1<sup>ie</sup>, 1<sup>if</sup>, 1<sup>ig</sup>, 1<sup>ih</sup>, 1<sup>ii</sup>, 1<sup>ij</sup>, 1<sup>ik</sup>, 1<sup>il</sup>, 1<sup>im</sup>, 1<sup>in</sup>, 1<sup>io</sup>, 1<sup>ip</sup>, 1<sup>iq</sup>, 1<sup>ir</sup>, 1<sup>is</sup>, 1<sup>it</sup>, 1<sup>iu</sup>, 1<sup>iv</sup>, 1<sup>iw</sup>, 1<sup>ix</sup>, 1<sup>iy</sup>, 1<sup>iz</sup>, 1<sup>ja</sup>, 1<sup>jb</sup>, 1<sup>jc</sup>, 1<sup>jd</sup>, 1<sup>je</sup>, 1<sup>jf</sup>, 1<sup>jj</sup>, 1<sup>jk</sup>, 1<sup>jl</sup>, 1<sup>jm</sup>, 1<sup>jn</sup>, 1<sup>jo</sup>, 1<sup>jp</sup>, 1<sup>jq</sup>, 1<sup>jr</sup>, 1<sup>js</sup>, 1<sup>jt</sup>, 1<sup>ju</sup>, 1<sup>jv</sup>, 1<sup>jw</sup>, 1<sup>jx</sup>, 1<sup>jj</sup>, 1<sup>ky</sup>, 1<sup>kz</sup>, 1<sup>la</sup>, 1<sup>lb</sup>, 1<sup>lc</sup>, 1<sup>ld</sup>, 1<sup>le</sup>, 1<sup>lf</sup>, 1<sup>lg</sup>, 1<sup>lh</sup>, 1<sup>li</sup>, 1<sup>lj</sup>, 1<sup>lk</sup>, 1<sup>ll</sup>, 1<sup>lm</sup>, 1<sup>ln</sup>, 1<sup>lo</sup>, 1<sup>lp</sup>, 1<sup>lq</sup>, 1<sup>lr</sup>, 1<sup>ls</sup>, 1<sup>lt</sup>, 1<sup>lu</sup>, 1<sup>lv</sup>, 1<sup>lw</sup>, 1<sup>lx</sup>, 1<sup>ly</sup>, 1<sup>lz</sup>, 1<sup>ma</sup>, 1<sup>mb</sup>, 1<sup>mc</sup>, 1<sup>md</sup>, 1<sup>me</sup>, 1<sup>mf</sup>, 1<sup>mg</sup>, 1<sup>mh</sup>, 1<sup>mi</sup>, 1<sup>mj</sup>, 1<sup>mk</sup>, 1<sup>ml</sup>, 1<sup>mm</sup>, 1<sup>mn</sup>, 1<sup>mo</sup>, 1<sup>mp</sup>, 1<sup>mq</sup>, 1<sup>mr</sup>, 1<sup>ms</sup>, 1<sup>mt</sup>, 1<sup>mu</sup>, 1<sup>mv</sup>, 1<sup>mw</sup>, 1<sup>mx</sup>, 1<sup>my</sup>, 1<sup>mz</sup>, 1<sup>na</sup>, 1<sup>nb</sup>, 1<sup>nc</sup>, 1<sup>nd</sup>, 1<sup>ne</sup>, 1<sup>nf</sup>, 1<sup>ng</sup>, 1<sup>nh</sup>, 1<sup>ni</sup>, 1<sup>nj</sup>, 1<sup>nk</sup>, 1<sup>nl</sup>, 1<sup>nm</sup>, 1<sup>nn</sup>, 1<sup>no</sup>, 1<sup>np</sup>, 1<sup>nq</sup>, 1<sup>nr</sup>, 1<sup>ns</sup>, 1<sup>nt</sup>, 1<sup>nu</sup>, 1<sup>nv</sup>, 1<sup>nw</sup>, 1<sup>nx</sup>, 1<sup>ny</sup>, 1<sup>nz</sup>, 1<sup>oa</sup>, 1<sup>ob</sup>, 1<sup>oc</sup>, 1<sup>od</sup>, 1<sup>oe</sup>, 1<sup>of</sup>, 1<sup>og</sup>, 1<sup>oh</sup>, 1<sup>oi</sup>, 1<sup>oj</sup>, 1<sup>ok</sup>, 1<sup>ol</sup>, 1<sup>om</sup>, 1<sup>on</sup>, 1<sup>oo</sup>, 1<sup>op</sup>, 1<sup>oq</sup>, 1<sup>or</sup>, 1<sup>os</sup>, 1<sup>ot</sup>, 1<sup>ou</sup>, 1<sup>ov</sup>, 1<sup>ow</sup>, 1<sup>ox</sup>, 1<sup>oy</sup>, 1<sup>oz</sup>, 1<sup>pa</sup>, 1<sup>pb</sup>, 1<sup>pc</sup>, 1<sup>pd</sup>, 1<sup>pe</sup>, 1<sup>pf</sup>, 1<sup>pg</sup>, 1<sup>ph</sup>, 1<sup>pi</sup>, 1<sup>pj</sup>, 1<sup>pk</sup>, 1<sup>pl</sup>, 1<sup>pm</sup>, 1<sup>pn</sup>, 1<sup>po</sup>, 1<sup>pp</sup>, 1<sup>pq</sup>, 1<sup>pr</sup>, 1<sup>ps</sup>, 1<sup>pt</sup>, 1<sup>pu</sup>, 1<sup>pv</sup>, 1<sup>pw</sup>, 1<sup>px</sup>, 1<sup>py</sup>, 1<sup>pz</sup>, 1<sup>qa</sup>, 1<sup>qb</sup>, 1<sup>qc</sup>, 1<sup>qd</sup>, 1<sup>qe</sup>, 1<sup>qf</sup>, 1<sup>qg</sup>, 1<sup>qh</sup>, 1<sup>qi</sup>, 1<sup>qj</sup>, 1<sup>qk</sup>, 1<sup>ql</sup>, 1<sup>qm</sup>, 1<sup>qn</sup>, 1<sup>qo</sup>, 1<sup>qp</sup>, 1<sup>qq</sup>, 1<sup>qr</sup>, 1<sup>qs</sup>, 1<sup>qt</sup>, 1<sup>qu</sup>, 1<sup>qv</sup>, 1<sup>qw</sup>, 1<sup>qx</sup>, 1<sup>qy</sup>, 1<sup>qz</sup>, 1<sup>ra</sup>, 1<sup>rb</sup>, 1<sup>rc</sup>, 1<sup>rd</sup>, 1<sup>re</sup>, 1<sup>rf</sup>, 1<sup>rg</sup>, 1<sup>rh</sup>, 1<sup>ri</sup>, 1<sup>rj</sup>, 1<sup>rk</sup>, 1<sup>rl</sup>, 1<sup>rm</sup>, 1<sup>rn</sup>, 1<sup>ro</sup>, 1<sup>rp</sup>, 1<sup>rq</sup>, 1<sup>rr</sup>, 1<sup>rs</sup>, 1<sup>rt</sup>, 1<sup>ru</sup>, 1<sup>rv</sup>, 1<sup>rw</sup>, 1<sup>rx</sup>, 1<sup>ry</sup>, 1<sup>rz</sup>, 1<sup>sa</sup>, 1<sup>sb</sup>, 1<sup>sc</sup>, 1<sup>sd</sup>, 1<sup>se</sup>, 1<sup>sf</sup>, 1<sup>sg</sup>, 1<sup>sh</sup>, 1<sup>si</sup>, 1<sup>sj</sup>, 1<sup>sk</sup>, 1<sup>sl</sup>, 1<sup>sm</sup>, 1<sup>sn</sup>, 1<sup>so</sup>, 1<sup>sp</sup>, 1<sup>sq</sup>, 1<sup>sr</sup>, 1<sup>ss</sup>, 1<sup>st</sup>, 1<sup>su</sup>, 1<sup>sv</sup>, 1<sup>sw</sup>, 1<sup>sx</sup>, 1<sup>sy</sup>, 1<sup>sz</sup>, 1<sup>ta</sup>, 1<sup>tb</sup>, 1<sup>tc</sup>, 1<sup>td</sup>, 1<sup>te</sup>, 1<sup>tf</sup>, 1<sup>tg</sup>, 1<sup>th</sup>, 1<sup>ti</sup>, 1<sup>tj</sup>, 1<sup>tk</sup>, 1<sup>tl</sup>, 1<sup>tm</sup>, 1<sup>tn</sup>, 1<sup>to</sup>, 1<sup>tp</sup>, 1<sup>tq</sup>, 1<sup>tr</sup>, 1<sup>ts</sup>, 1<sup>tt</sup>, 1<sup>tu</sup>, 1<sup>tv</sup>, 1<sup>tw</sup>, 1<sup>tx</sup>, 1<sup>ty</sup>, 1<sup>tz</sup>, 1<sup>ua</sup>, 1<sup>ub</sup>, 1<sup>uc</sup>, 1<sup>ud</sup>, 1<sup>ue</sup>, 1<sup>uf</sup>, 1<sup>ug</sup>, 1<sup>uh</sup>, 1<sup>ui</sup>, 1<sup>uj</sup>, 1<sup>uk</sup>, 1<sup>ul</sup>, 1<sup>um</sup>, 1<sup>un</sup>, 1<sup>uo</sup>, 1<sup>up</sup>, 1<sup>uq</sup>, 1<sup>ur</sup>, 1<sup>us</sup>, 1<sup>ut</sup>, 1<sup>uu</sup>, 1<sup>uv</sup>, 1<sup>uw</sup>, 1<sup>ux</sup>, 1<sup>uy</sup>, 1<sup>uz</sup>, 1<sup>va</sup>, 1<sup>vb</sup>, 1<sup>vc</sup>, 1<sup>vd</sup>, 1<sup>ve</sup>, 1<sup>vf</sup>, 1<sup>vg</sup>, 1<sup>vh</sup>, 1<sup>vi</sup>, 1<sup>vj</sup>, 1<sup>vk</sup>, 1<sup>vl</sup>, 1<sup>vm</sup>, 1<sup>vn</sup>, 1<sup>vo</sup>, 1<sup>vp</sup>, 1<sup>vq</sup>, 1<sup>vr</sup>, 1<sup>vs</sup>, 1<sup>vt</sup>, 1<sup>vu</sup>, 1<sup>vv</sup>, 1<sup>vw</sup>, 1<sup>vx</sup>, 1<sup>vy</sup>, 1<sup>vz</sup>, 1<sup>wa</sup>, 1<sup>wb</sup>, 1<sup>wc</sup>, 1<sup>wd</sup>, 1<sup>we</sup>, 1<sup>wf</sup>, 1<sup>wg</sup>, 1<sup>wh</sup>, 1<sup>wi</sup>, 1<sup>wj</sup>, 1<sup>wk</sup>, 1<sup>wl</sup>, 1<sup>wm</sup>, 1<sup>wn</sup>, 1<sup>wo</sup>, 1<sup>wp</sup>, 1<sup>wq</sup>, 1<sup>wr</sup>, 1<sup>ws</sup>, 1<sup>wt</sup>, 1<sup>wu</sup>, 1<sup>wv</sup>, 1<sup>ww</sup>, 1<sup>wx</sup>, 1<sup>wy</sup>, 1<sup>wz</sup>, 1<sup>xa</sup>, 1<sup>xb</sup>, 1<sup>xc</sup>, 1<sup>xd</sup>, 1<sup>xe</sup>, 1<sup>xf</sup>, 1<sup>xg</sup>, 1<sup>xh</sup>, 1<sup>xi</sup>, 1<sup>xj</sup>, 1<sup>xk</sup>, 1<sup>xl</sup>, 1<sup>xm</sup>, 1<sup>xn</sup>, 1<sup>xo</sup>, 1<sup>xp</sup>, 1<sup>xq</sup>, 1<sup>xr</sup>, 1<sup>xs</sup>, 1<sup>xt</sup>, 1<sup>xu</sup>, 1<sup>xv</sup>, 1<sup>xw</sup>, 1<sup>xx</sup>, 1<sup>xy</sup>, 1<sup>xz</sup>, 1<sup>ya</sup>, 1<sup>yb</sup>, 1<sup>yc</sup>, 1<sup>yd</sup>, 1<sup>ye</sup>, 1<sup>yf</sup>, 1<sup>yg</sup>, 1<sup>yh</sup>, 1<sup>yi</sup>, 1<sup>yj</sup>, 1<sup>yk</sup>, 1<sup>yl</sup>, 1<sup>ym</sup>, 1<sup>yn</sup>, 1<sup>yo</sup>, 1<sup>yp</sup>, 1<sup>yq</sup>, 1<sup>yr</sup>, 1<sup>ys</sup>, 1<sup>yt</sup>, 1<sup>yu</sup>, 1<sup>yv</sup>, 1<sup>yw</sup>, 1<sup>yx</sup>, 1<sup>yy</sup>, 1<sup>yz</sup>, 1<sup>za</sup>, 1<sup>zb</sup>, 1<sup>zc</sup>, 1<sup>zd</sup>, 1<sup>ze</sup>, 1<sup>zf</sup>, 1<sup>zg</sup>, 1<sup>zh</sup>, 1<sup>zi</sup>, 1<sup>zj</sup>, 1<sup>zk</sup>, 1<sup>zl</sup>, 1<sup>zm</sup>, 1<sup>zn</sup>, 1<sup>zo</sup>, 1<sup>zp</sup>, 1<sup>zq</sup>, 1<sup>zr</sup>, 1<sup>zs</sup>, 1<sup>zt</sup>, 1<sup>zu</sup>, 1<sup>zv</sup>, 1<sup>zw</sup>, 1<sup>zx</sup>, 1<sup>zy</sup>, 1<sup>zz</sup>.

**Text:** 1<sup>a</sup> Aristoteles latini, De syllogismo (Europa). 1<sup>b</sup> Philosophia-Einleitung, 1<sup>c</sup> Leo von Vercelli, Verus de Oratore II et Hermias. 1<sup>d</sup> Verschiedene Nachträge. 1<sup>e</sup>–1<sup>h</sup> Porphyrios, Isagoge, von Theodor. 1<sup>i</sup>–1<sup>o</sup> Boethius, de significatione Porphyrii, edictio secunda. 1<sup>p</sup>–1<sup>z</sup> Boethius (Wachsm., No. 1183).

1402, 1508, Papadimitri (Europa). – 10<sup>a</sup>–13<sup>a</sup> Boethius, in categoria Aristoteli.

**Formatum:** Schmalsteins GebrauchsHs. Nur wenige Blätter, davon eines mit liturgischer Darstellung.

**Text:** Zwischen den Haupttexten zu Porphyrios 7 kleine schmalsteins Liturgische mit Begriffen (in Substantia) 7 Buchstabenabstraktionen. Auf dem Anfangsblatt Schema mit liturgischer Darstellung.

1<sup>a</sup> Philosophia-Einleitung, 10-stufiges Diagramm mit Initialen und Initialen. An der Spitze Kreisdiagramm mit Blau der Philosophia, im Medallionrand Initialen. 1<sup>b</sup> 1,5 cm (Höhe des Textes ca. 11 cm). Philosophia mit Denken und Überlegen, breitere Hervorhebung mit monogramatischer Initialen. Überiges Schema in Minuskel, breitere Initialen. Darstellung der Philosophia in 1<sup>a</sup> Phisica, 1<sup>b</sup> Ethica, 1<sup>c</sup> Logica, mit weiteren Untersuchungen. Logica in der Mitte besetzt mit dem Trivium, davon verweigt sich die Diakonie in Isagoge, categoriae, topica, periphrastica, definitiones. Phisica enthält außer dem Quadrivium noch astrologia, medicina, musica. Die Medallionen am äußeren Rand (Umschlaggruppen der Ethica) sind fast vollständig abgelesen. Am unteren Rand der Seite verläuft und stark abgelesene Überschrift in monogramatischer Schrift, zweifach (in 1<sup>a</sup>) Isagoge über artis abstractione et introductionem / Isagoge Porphyrii Aristotele. – Zwischen Philosophia-Schema und Überschrift ein von anderer Hand fertig eingetragenes Regimentschema (Ethica). Abb. 489.

Doppelblatt am Anfang der Hs. vermutlich bei späterer Ein-

Jung verkeret gefaltet, Seite mit Philosophie-Einleitung und Überschrift zu Prophyriae ging dem Text direkt voraus, ursprünglich eingetrag. Bl. 2 mit Versen und Nachträgen stand dann als Versus ante Regnum. Philosophie-Einleitung bei GAZANUS (1711) und BROWER (Study zur Selbstbildung der Physik) beschrieben, wird als selbstständig betrachtet und im 12. Jh. datiert. Der von anatomischen Charakter des Philosophierens läßt sich keine Sphärenströmung mehr an. Außerdem ist das Blatt sowohl nach Inhalt als Theorie als auch nach der originalen Textüberlieferung nicht von der Hs. zu trennen. Diese wird vereinzelt im 16. Jh. datiert (GAZANUS 1927), meistens im 11. Jh. Als Ursprung wird vereinzelt Italien genannt (DITTMER, STRASSER), italienische Herkunft wohl nur des 1. Teil der Hs. (1–89) nicht aus der Bestände. Teil müßte paläographisch genauer bestimmt werden. Der Kopf der Philosophie enthält ein armenische Tiere Buchstaben in. Obwohl nur in einfacher Federzeichnung, ist durch wechselnde Strichstärke mit Schatteneffekten eine plastische Wirkung erzielt (vgl. besonders die Komposition des ersten, formal gelungenen Kapitels); keine Nase, Oberlippe, Mund. Ursprung in Werken des Tierer Regimentsmeisters, Margarethe weinens Buchstabenwerk läßt sich keine genaue Einordnung treffen. Vollständig nach Ende des 16. Jhs. entstanden und über in. Wurde nach Regensburg gekommen (1).

14, E. DITTMER, Zur Handschriften, In: Neues Archiv 3, 1888, S. 625f. – W. GAZANUS, Die Geschichte der scholastischen Methode 2. Freiburg i. Br. 1911, S. 431. – DITTMER, Bearbeitungen und Fortsetzungen der armenischen Logik (1917), in: W. GAZANUS, Geometrische Algebrenabhandlungen 2 (Mittelrhein Universitätsbibliothek, Fachbereich Katholische Theologie NF 145), Faksimile aus: 1979, S. 133. – STRASSER, in: Ann. Hist. Nat. 1919, S. 78 ff. 107 ff. (L. LÖNNER) – MÖHR PONSER 1 (Teil 1), 1919 (K. DITTMER), S. 400ff. (nr. 27). – B. BROWER, Eine veraltete Einleitung der Wissenschaften (1958), in: BROWER, Studien 1, 1966, S. 274 ff. – Zu Philosophie-Einleitungen S. NASSER, Science De l'homme e discipline Descriptive nelle matriche delle classificazioni del sapere (nr. 58–608), in: Studi 20, 1994, S. 77–102.

## Clm 14155

### Sammelschreib

213

Aus fünf Teilen der 10. bis 14. Jh.

Mittelrhein (Dietrichs Tier-Laruch), Ende 16./Anfang 11. Jh.  
11, 94–117

Abb. 490

Provenienz: Regensburg in. Einsetzen, Einzelne Teile der Hs. im Bibliothekskatalog der Diözesan-Meierei von 1868/1 und in den Nachträgen noch später vergriffen. Teil 1 (Mittelrhein) genannt als danach schon unvollständige Hs. unter den Nachträgen als 11-1886/91, S. 274. Teil 2 (Sachsen) Radierung im Hauptkatalog ab 17 20, Teil 4 (Erfurt) als Bestand aus zwei Lagen unter X. 1 1886/91, S. 275. Teil 1 (Mittelrhein) und Teil 1 (Balthasar, Compens) unter den Nachträgen gemeinsam als Nummer XXXVI

(1886/91, S. 267). Teile wenig später zusammengeheftet worden in. Einband: 1861 nach München.

Progenen, 117 ff., 26–28 ff. 22 cm. = 1/1–17. Belegpapier Glanz-Hs. Unvoll. Inhalt 11. Jh. – 1530–1600. Kautschuk-Abdruck, 11. Jh. Schmelze. – 1670–1770. Braunschweig-Münster, Schöner, 12. Jh. (Kaufing der Illumination Hs. 54, 190 ff. Kautschuk, S. 131. – 1770–1870. Trossen und Witten Glanzschreib, geometrische Radierung, 18. Jh. – 1794–1875. Lager 2 P<sup>17</sup>. Text leicht ab. Schriftspiegel: 17x10–12,5 cm. 24 Zeilen, mit Interlinea- und Randspalten. Witten gleichzeitige Hände, Ausstattung u. a. – Alle Textströmungen Lebenszeit, Progenen von Teil 1. Inzwischen verstreut und nachgehört. Progenenmäßig (Progenen von Glanzschreib, mit Progenenverfälschung, inhaltlich mit Inhaltspapier auf der rechten Außenseite, Anfang 11. Jh. in Pappschale).

Fol. 94–117

INSTRUM: Macrobin, In somnium Septimii 1, 14–20, 1, 1

ANVERSIVUS: Platz für Überschrift bei Trennung in mensurorum Unitas. Schöner, 1 Initial.

SCIENTIA: Schmelze, geometrische Schöner vom Text, in brauner und roten Tinte. 107 Flurenverteilung, im äußeren Randspalten Namen des Zoölogus (nr. Buch 1, 11), 11, 7 cm. 117 Zwei Kreisformen der Niederlage (Ende von Buch 1), 11, 8, 5 cm und 5, 2 cm. Wichtige geometrische Schöner auf der Wirtenside (117, 117). Oberkantenbreite Bedeutung.

INSTRUM: Am Beginn des Textes (94/95), 106. Höhe: 4, 2 cm. Radierung in mensurorum Federzeichnung. Initialformen mit Stammformen und einfachen Querbinden. Rauten, verzweigte Radierung mit runden Kreisen, dreieckigen Proportionen, Kreisformen. Schwarz Zeichnung, überlagerte Wirkung.

Nach Initialität und Schrift nicht in Regensburg entstanden. Rauten und Kreisformen weisen nach Wiederaufbau, in den Dietrichs Tier-Laruch. Als ruppige Mäße (1) hochzeitiges Doppelblatt erkannt (GASNER-BROWER) das Fragment Clm 29400 (Kat. 114). Die vollständige Konvention des Macrobinens wird im 18. und 11. Jh. besonders häufig in deutschen Hs. nachgewiesen (Barker-Bestfeld).

11, E. C. BARNES-BARNES, A Nineteenth Century Manuscript from France: Can it originate from Macrobin. In: Medical Learning and Literature: Essays presented to R. W. Ross, Oxford 1976, S. 102 mit Anm. 1.

## Clm 29400(1)

### Macrobin-Fragment

214

Mittelrhein (Dietrichs Tier-Laruch), Ende 16./Anfang 11. Jh.

Provenienz: Nach Aufschluß auf dem Fragment, vom Dinkel einer Hs. zur in. Einsetzen in Regensburg abgelesen. Das Fragment ist unter Clm 29400.



Figurativ, 2 Bl. je 1 beidseitiges Blattpaar. Größe Einzelblattgröße 23-28 cm (2. Blau weißlich bräunlich). Schriftgröße 110-11,1 cm. 29 Zellen. Ein Blatt Figurativ leidend, feind.

**ANZEICHEN:** Kahlhaariger Trossel schmücken. 1 Weibchen.

2' Weibchen (zu Mitter, In omnibus signis) (F. 94). 2 Bl. je 1 cm. Größe in der Trosselpolze eingetrag. Weibchen schone mit Gassen und fünf Kinnhaaren, grün und rot kariert. Ovale grün, die unteren, weiß. Apertur mit zwei auf rot, von grünem Meer in der Mitte in zwei Hälften geteilt. Keine Meer in der stielähnlichen bewachsenen Zone ebenfalls zu bemerken. Fächerfächer verbleibt erhalten, teilweise abgelesen. Loch im Figurativ. Einmal (Bl. Seite unten). 1 in roten. Zweifelschreiben in brauner Miniatur. Ganze Karte auf Karte gezeichnet und gemalt. Da die oben und unten angeordneten Trossel sich der Richtung der Schenkel anpassen, muß die Erweiterung des Schenkel während der Abwehr der Hs. erfolgt sein.

Seltene Bräunelhaare zur Lokalisierung des Figurativs sind nicht gegeben. Braun-Braun-Weiß ebenfalls Zugbarkeit zu Cln 1455 (Kat. 217) hat. Das Doppelpaar gehört vermutlich zum fehlenden Schluß der Hs. Schriftgröße hat gleiche Zellmaße eines kleiner (siehe Schenkelung). Das Weibchen ist unterhalb sich von der in einer Regenberge Hs. aufgenommenen Form der Karte (Cln 1446 (Kat. 11)). Verschieden Vorlagen. Name der Platzierung innerhalb des Trosselpolze folgt zu dem gleichen Typus wie Cln 452 aus Feinung (Kat. 45). Die Hs. kann vielleicht schon früh nach Regensburg.

LA. DREHNER 1964, S. 44 (28.10). - R. C. BARNES-BARNES, A. Middle-English Manuscript from Henry-Care de univ. von Mainz. In: Medieval Learning and Literature. Essays presented to R. W. Hunt. Oxford 1976, S. 164 mit Anm. 1. - Catalogue codicum IV. 11.1. 2001 (H. H. H. H.).

## Cln 19472

215

### Clare - Saffier

Zwei zwei gleichartige Teile

Vermutlich Wundbuchband, 1. Viertel 11. Jh.

406.492-493

Provenienz: Einmalig überliefertes Habsburgerbuch. 1801 von Regensburg nach München.

Figurativ, 144 Bl., 20x11,1 cm. Länge 7 1/2", (11.17) immer Höhe von 4 cm (unten), 10 1/2", (11.17) (unten). Beide Teile mit eigener Lagenbildung, Schriftgröße 17-20" 11,1x7,1 cm, 21 Zeilen, 42-44" 14,1x7,1 cm, 34 Zellen. Beide Teile mit Rand- und Interlinearzügen. Verschiedene Minuskel - beide Gallicantusarten. Figurativ gezeichnet und verzeichnet. Delfin Randzier

grüße Schrift an Anfang und Schluß abgelesen, teilweise unvollständig.

Neue Halbband (1972), mit aufgedrucktem Lederverband von diesem Band.

INHALT: 1'-2' Pl. Clare. In Gallianum invenire (mit Clare), 2'-10' Saffier. In Clarenum invenire (17-20" an oberen Rand) (unten von Minuskel, unvollständig). 17-20" Clare. In Carilianum invenire. - 42'-21" Saffier. De comitibus Carilian. 21'-14" Clare. De bello Imperatoris (siehe Saffier-Teil mit einem Clare).

**ANZEICHEN:** Anfangsüberschriften der beiden Buchteile fehlen im Teil 2 wurde am oberen Rand von 60" im 11. Jh. Saffier nachgetragen. Zwischenüberschriften in rot oder brauner Minuskel. Rot und braune Initialen (auf 1' abgelesen). Eine schmückende kleine Weibchen (Aas, Africa, Europa) auf dem Randband bei Saffier (101'). 1 Initial-Überschriften.

INHALT: Am Beginn des 2. Teils 67(11). Im Mittel 4,7 cm. Randlinienminiere mit Fleckkäse in rechteckiger Federzeichnung. Auf dem oberen und unteren Bogenrand zwei vierblättrige Kleeblätter, welche durch eine von oben nach unten verlaufende Faltlinie (mit Kleeblatt und Kleeblatt) miteinander verbunden sind. Eine Trossel links abgelesen. 406.492.

ANZEICHEN: Auf ebenfalls besser Anfangsseite von Teil 1. Zeichnung in brauner Tinte, teilweise verbleibt, unvollständig, später nachgezeichnet.

1' Im linken oberen Teil der Seite, Schrift- bzw. Initialenfeld im Profil nach rechts, später nachgezeichnet, überschrieben (1.2. Bl.) Tullius Clare. Darunter zweites Schriftfeld, von Schenkel unvollständig. Rechts darüber Karte einer Schriftgröße, im Gegensatz zur oberen Karte nach links zur Mitte gezeichnet. Schenkel sind links Hand mit Trossel, Karte der Schriftgröße, des Saffier, besondere Fleck (siehe des Kupfer). Rechts unten unten drei Palz schwarze Linien einer unvollständigen Zeichnung (Teil einer Initialen). Auffallend sind die Palzänder (helfende durchgezogene Seidel, sich nach unten verjüngende Stängel, große Bartholomäus. Oberer Stängel mit einem beidseitigen Dipsychon, beidseitig (siehe). Zeichnung mit braun, kantigen Zeichnungen. Gewöhnlich in kleinerer Feder nachgezeichnet (der lateinische Gewandteil mit Karte ganz über dem Oberen Rand, Gewandteil mit vollem runden Kinn sind vollständig). Auf der ursprünglichen Zeichnung (siehe Minuskel) sind die Trossel in der Hand und darüber kleine Schriftgröße zu sehen. Über den Faltlinie der Karte sind diese Gewandteile (siehe von der Vorgängerzeichnung) erhalten. Abb. 492.

Beide Teile der Hs. unabhängig voneinander entstanden. Der 2. Teil wurde vermutlich früh mit dem 1. Teil zusammengebunden, spätestens bei Eintragung des Autorsnamens (siehe am Ende des 1. Teils (s. oben bei Überschriften), er wurde nach dem Teil der Initialen aus dem 11. Jh. (Ca-





Schale vegetativ gestrichelt oder rauten; durch von der Mitte gebrochener Abstreifen (17), durch zusammenhängende Gruppen und kurze Rankenlinie (16, 71, 80, 111); die Ranken können auch durch den Initialspitz gewendet sein (18, 112). Zweimal in der Buchstabenhöhe durch Tierkörper ersetzt: Vorkäse 1, Vogel 20. Die zusätzlich durch farbigen Hintergrund hervorgehobenen Initialen setzen eine typische Rankenornamentik auf (Initialen in der Regel auch etwas größer). Ranken mit Verflechtungen nach außen, in den Rankengabelungen verstreut weiße Lanzettblätter. Hintergrundfarben blau-grün, Mau-weißlich (bei Initialen auch rotviolettblau), überwiegt mit kleinen Streifen aus vier weißen Punkten um einen Mittelpunkt. Initialspitz zwischen gelbem Doppelpunkt rotlich abgesetzt, auch verziert mit weißer Perle (75), mit Mäuschen (77), mit farbigen Ranken (79).

**118.118.1000** **118.118.1000** Alle am Beginn der Hs. auf unpaarigen Blättern (1' vor). Auf den Initialen des 1. Doppelpunktes einander gegenüberstehend. Textzeilen mit Gold- und Mäuschen. Darauf folgen 2 Zeilen (Buchstabe und Überschrift zur ersten Perle), eine Initialzeile, eine weitere Textzeile mit Perlenschnur.

1' Initialspitzgold, auf 2' braun. 18 Zeilen in goldener Ranke und purpurfarbenen Grund. Gestalt durch doppelte Rankenlinie aus wechselnden Abschnitten in Gold und abwechselnden Orange. Rankengröße: 14,5x12,8 cm. – MGH *Pract. 1* (Teil 3), 1879 (S. 582), S. 471.

2' Initialzeile **118.118.1001**. Als Tierbild des Evangelisten vorangestellt. Christus in Hauptgröße, goldgezierter Mantel und Kreuzornat. Halbfigurige Evangelistensymbole in der äußeren Bildreihe. Äußere Ornamentik aus Blättern zwischen Goldlinien. Rankengröße: 16,5x12,8 cm. Hauptfarben: Blau, leuchtendes Orange (Mantel Christi), Rosa, Gold, dazu etwas Grünlich, Ocker, Olivgrün. Flächige Malweise mit linearer Gewandführung. Abb. 49.

2'-3' Initialen: Je 4 Zeilen in goldener Capitalis (mit Umlautbuchstaben) auf gestrichelten purpurfarbenen Grund. Rechtskanten aus innerer Goldlinie und äußere Farblinie schiefgrün, Blau bzw. orange, im Ton abwechselnd. Rankengröße: 12,5x12,1-12,8 cm. – *Text des Præf. am Eing. 1870*, S. 114. (am Übergang von 2' auf 3' gelblicher Relief).

4' Initialzeile **118.118.1002** (Weinachtervigil). Gleiche Anlage wie Tierbild, mit blau-goldenen Rechtskanten am purpurfarbenen Grund. Rankengröße: 12,5x12,8 cm. Gold-rotviolettlich, durch Rechtskanten aus inneren Rankenlinien ausgeblendet. Symmetrische Ranken vor mehrblättrigen Rankengrund (gewandelt, rosa, grün, Mau), der mit kleinen Streifen besetzt ist. Weiße Lanzettblätter in Rankengabelungen. Spitz zwischen den Leitern und Initialspitzen ebenfalls gewandelt bzw. weiß besetzt. Abb. 50/51.

4' Textzeilen: Fortsetzung der Initialspitze aus 1. **118.118.1003**. Goldene Monogramcapitalis auf 1-purpurfarbenen Seiten in einem gestrichelten Feld. Rankenlinien gewandelt-gold. Rankengröße: 12,5x12,8 cm.

Abkündigung der Hs. erfolgte ohne gewisses Planänderung, zunächst offenbar nur mit Goldinitialen vorgesehen. Eine Einleitungsreihe (wie Buchst. 1), Textzeile (Textzeile) fehlte. Auffällig ist weiterhin die zweifache Spaltenanzahl. Auch nach kleiner Fehler (z. B. Silberverfälschung 118.118.1004). Gemeinsamem Entstehungsort gibt aber aus der stilistischen Einheitslichkeit von Initialzeile und Textzeilen hervor (vgl. besonders 4' mit 71). In der Literatur wird Herkunft der Evangelisten aus der Nähe von Ebernach (LITOMEX) oder allgemein aus dem Karstkreis Textfarbennach (DREITMEX, BODENEX, NORDMEX, von Ebn) vermutet, ohne Hinweis auf Einfluß von Werken des Meisters des Registrum Gregori. **118.118.1005** schreibt in aus stilistischen Gründen als frühestes bekanntes Werk direkt der Ebernacher Schule zu, die Bestimmung für Ebernach wird aus dem Fern der hl. Willibrod (1117) abgeleitet (s. auch **118.118.1006**). Das Fern ist zwar mit ungeklärten Perle verbunden, aber nicht durch Initial hervorgehoben, daher kein zureichendes Kriterium. Eindeutige stilistische Hinweise fehlen (durch großen Initialen und mit Mäuschen und Johannes Baptista ausgeblendet, Felle und Antelope nicht lesbar (Johann bei **118.118.1006**), Initialen geben nur kühnen Lesung an **118.118.1007**). **118.118.1008** beweist die Herkunft aus Ebernach wegen der von Ebernach abweichenden Initialen und Tierbild Christi an der Einleitung in **118.118.1009** (als **118.118.1010** ist hier). Nicht ganz typisch für Ebernach wären ebenso die weiteren Initialen. Die Mäuschen, als ornamentisch, aber lebendig bewegten Ranken neben der Tier Vorbildern außer ab dem Ebernacher Varianten (aber stark stilisiert, nicht handartige Ranken). Zusammenhänge mit Text und besonders in der Initialzeile (4') und der Überschrift (71) deutlich. Zwar scheint die Initialzeile von **118.118.1011** zunächst gegen dieses Tier- Einleitung zu sprechen (was primär mit der geringeren Qualität zu tun hat), doch in **118.118.1012** Ausgangspunkt für die Mäuschen-Initialen, bis hin zum leuchtend ausgeprägten Mäuschen-Christi (Nebst in Evangelii der **118.118.1013** in **118.118.1014** im **118.118.1015**), Einleitung im direkten Einflußbereich **118.118.1016** in **118.118.1017** angeschlossen. Jüngere Initialen **118.118.1018** die Schrift nach Mainz (1. Viertel 11. Jh.). Die engen Verwandtschaften zwischen Mainz und **118.118.1019** sind in **118.118.1020** oder **118.118.1021** (von **118.118.1022**) gefühlt haben, sie erfüllen auch Verwandtschaft in Buchstaben vieler Zeilen, vgl. **118.118.1023** Purpurvergoldung (Initialen, Domestica **118.118.1024**). Es fehlen aber spezifische stilistische Merkmale für Lokalisierung nach Mainz. Besonders die Initialen Initialen haben dort keine Parallelen. Der **118.118.1025** Monogram und damit linearer Flächigkeit erreicht, nicht Oberflächenhaft der Christologie zeigen nicht von der byzantinischen des Mainz Malerhandwerklichkeit.





des Michaelsheims (wohl in Abänderung einer anderen Vorlage), steht auf der Rückseite der Initialen in einem größeren Textum (nach Bemalung der Reimschemata geschrieben).

Für die Herkunft der Hs. gab Neumeister das *Vaticanicus peccator* (2) Anlauf zu Spekulationen. Beschreibung als Autograph des heiligen Ulrich von Augsburg (1008/9), nach älterer Tradition wird aus zeitlichen Gründen schon früherung verworfen. Reimschemata lassen keine Identifizierung überhaupt ab. Nach einer Vermutung W. Murrins wird die Hs. im Münchener Katalog *Manuscriptum codicum PCA, 1881* (C. HAINZ, W. MURRAY, S. 41) und in der anschließenden Literatur dem schreibweise Ulrich von Mülheim in Bamberg (11. Jh.) zugeschrieben, von Koser mit gewisser Skepsis, von Herbig hingegen wegen der Zeichnung abgelehnt. Inzwischen kann weitere Hs. mit Eintrag des *Udalricus peccator* nachweisen (London Harley 2776), auch auf dem Cod. 20, aus 1944 unvollständig München UB Ms. IV 179, der aber wegen der Häufigkeit des Namens nicht zu identifizieren ist. Für ehemaligen Mülheim-Bamberger Besitz der Cln 12631 spricht die Verwendung von *Marquino* und *Benedictus* (seltene *Marquino* [Marquino Marquino]). Trotz dem wird vermehrte Bestimmung für den Bamberger Mülheim wegen der Michaelsmünzen nicht ganz ausgeschlossen. Die vermutete Verbindung mit Bamberg hatte in der älteren Literatur die Frage nach dem Ort der Wohnzeit des Hieronymus auf dem Vorderdeckel (Bamberg?) hinsichtlich *Georgianorum*. – Noch in der jüngeren Literatur zum Einband wird die Bamberger Provenienz irrtümlich als Tatsache genannt, für die Lokalisierung der Schreibe nach Bamberg liefern die Münzen mit möglicher Verbleiblichkeit des Hieronymus von Cln 4453 ebenfalls keine zureichendes Argument (siehe dazu HAINZ, *Bamberger Hs.*, 1995). Schließlich kamen bei der Säkularisation 1803 keine Hs. aus Kloster Mülheim in Bamberg nach München.

Der Buchschmuck wird bereits von *Georgianorum* mit der Buchmalerei des Meisters des Regensburger Gergonis und dessen Tingiert ist und für Lorch in Beziehung gesetzt. Nähere Untersuchung der Gruppe der *Udalricus peccator*-Hs. durch TAYLOR, der die Verbindung mit Lorch verbinden kann. Scheidt, *Insolent*, Evangelienbilder stimmen außerordentlich mit London Harley 2776 überein (gleichzeitige *Udalricus*-Inschriften). Als ikonographisches Vorbild für die Evangelien fällt nicht ein vorliegendes Werk des Meisters des Regensburger Gergonis erschließen (s. auch *Reichenauer Evangelien*, Wiesbaden 1924). Die Lorchsche Eintragung der Hs. findet hinsichtlich allgemeiner Anfertigung Reimschemata vorwiegend zunächst auf den in Lorch geschriebenen *Tommaso* *Beatus* von Reichenau mit gleicher Inschrift (Wiesbaden, Pal. lat. 1044), Murrain (1986) kann die Zahl der bisher bekannten Lorchscher Hs. noch erweitern (sue *Neumeister* erwähnt Cln 12630 in Zusammenhang mit Fulda). Die „*Udalricus*-Hs.“ stammen von verschiedenen Schreibern und Malerhänden, der Eintrag dürfte daher des Auftragesherren bzw. Schenker bezeugen. Cln 12630 wird auf Grund der Michaelsmünzen mit dem im 9. Jh. von Lorch als Pfälzerfürst gegründeten Michaelsklo-

ster auf dem Heiligenberg bei Heidelberg verbunden (Bischhoff, Hoffmann), doch läßt darüber keine Sicherheit. Datierung unentschiedlich nach U. VERNI (11. Jh. [Theorie] zwischen 1020/1027 und 1034 [Bischof] mit späterer Zulegung der Michaelsmünzen unter Abt Ulrich von Lorch 1056–1075, welcher ab 1059 in Frage käme), um Mitte 11. Jh. (Bischof Ulrich, Hoffmann). Die vormalige Eindeutigkeit über einen späteren vorläufigen Abbruch zwischen Hauptcodex und Michaelsheime (s. u.) nach der goldenen Überlieferung erscheint ursprünglich Schrift stimmt mit den Ausstattungsgeschichten überein. Hoffmann hält für die ganze Hs. eine Eintragung um die 9. Mitte für möglich, so daß Ulrich von Lorch die vorerwähnten Abbrüche des Michaelsheime auf dem Heiligenberg geschäftlich haben könnte. Die ikonographischen Merkmale (in den Evangelien Titeln Vertiefung des Fuldenstils, gewisse Vertiefung der Oberfläche, im Ornamentsbereich die Schlichtheit der Ranken) entsprechen gleichfalls der Erwartung (s. 2). Vernet hat gegen Mitte des 11. Jh. Die Provenienzgleichheit zwischen dem *Udalricus* der Hs. und Abt Ulrich von Lorch erscheint allerdings, auch in Anbetracht der anderen, nämlich über einen früheren *Udalricus peccator* Hs., unklar.

Weg der Hs. nach München unbekannt. Sie befand sich möglicherweise bereits im älteren Bestand der Münchener Heilbibliothek, in der vom Bibliotheksbestand separierten besonders Zinzelreinsammlung. Die Hs. mit ihrem kostbaren Einband könnte sich unter No 61 der Zinzelreinsammlung zum 1800 verbergen; Evangelien ganz kopieren in dieser Zeit (sowie mit einem *Udalricus* *peccator* Band zur Zinzelreinsammlung S. G. KALLWASSER, Die Bibliothek ab Maximilian von der Reichenauer bis heute, dargestellt am Beispiel der Bayerischen Staatsbibliothek [Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 30], Wiesbaden 1999, S. 47). Für diese Herkunft können auch die spätere Einbandbestimmung mit einem *Marquino* (später *Udalricus* IV, S. 1) sprechen, denn für eine andere Hs. des Zinzelreinsatzes, für das karolingische *Peperungengalder* Cln 12611 (Katalog der Illuminierten Hs. 1, 1990 (K. BERNHARDT), S. 54 f.), in das gleiche Buchbind von *Marquino*-Leder verwendet (die Schließen von Cln 12611 wurden erst bei Restaurierung 1939 angebracht, im Zinzelverzeichnis hatte die *Peperungengalder* die No 61, bei der Einbindung in den Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek erhielt es die dem *Udalricus* *peccator* beschriebene spätere Cln 12611).

Lit.: M. NEUMEISTER, *Palaeographie universelle* 6, Paris 1941, ungezählt (andere Zählung S. 715. – Englische Ausgabe: *Universal Palaeography* 2, London 1949, Textband 1, 676 ff., Teil 149). – *Reimschemata* 1850/96, S. 4 Anm. 24, 214 Anm. 44. – *Reimschemata* 1, 2005. – *Reimschemata*, Reims (1981) 1981, S. 117 Anm., 140 Anm. – *MBK* 3, 1912 (F. Ritt), S. 136. – *Reimschemata* 1913, S. 107, 423, 427. – *Georgianorum* 1914, S. 22 mit Anm. 30 (seltene Inschriften Cln 12630). – T. BERNHARDT, Die Bücher Abt Ulrichs von Reichenau im Wallraf-Richartz-Museum 18, 1917, S. 184, mit Anm. 41. – D. F. TAYLOR, Die „*Udalricus* *peccator*“ Manuscript in the British Museum, in *The British Museum Quarterly* 23, 1962, S. 11–16, Teil 2 S. 11 f. – R. NEUMEISTER, Die Buchschmuckgruppen auf dem Mittel-

des Regiments Caporali (Münstersche Studien zur Kunstgeschichte I, Buchhändlerhaus 1968, S. 78, Anm. 242. – G. MANN, Die Codex Bezae 170 der Bodleian Library in Oxford. Ein staunenswerter Ereignis. *Das Neue* 1967, S. 1441, 1478, 151. – BUZZI-SCHWYTZ, *op. cit.*, Band 2, 1970, S. 18, 50, 76, 121ff. (mit Anm. 44), 166, 206, 278–301. – C. MINICOMINI, The Chronology of the Regiment Major. In: *Kunsthistorische Forschungen*, Festschrift G. Pöhl, Salzburg 1970, S. 165, Abb. 6c. – MINICOMINI, *Malerei* 1973, S. 177 (verweise), 166 (Abb. 1c). DREXLER-SCHWENNER, *Skulpturen und Bildhauerei des Klosters Michelsberg in Bamberg (Studien zur Bildhauergeschichte II, Graz 1978, S. 21–23, 90 (mit Anm. 487) – HOFFMANN 1984, I, 210, 212f., 221 u. a., Abb. 74, 77. – HOFFMANN, *Leuch* 1989, S. 161, 181. – HOFFMANN, *Bamberger Mus.* 1995, S. 118, 16 Anm. 176.*

## Che 14728

220

### Autonome Zeichnung

In Sammelband aus zwei Teilen, III und II, B.

Wendebachland, III/II, B., 21

Abb. 112

Provenienz: Regensburg 9. Erneuerung. Beide Teile dem späteren in II, B. verortet (s. Einband), 1811 nach München.

Hr.-Diagramme, 1008: 111 (publ.), 10, 10–11, 11 am. Schmalbau. – Beschreibung und Inhalt: D. ZWILL, *Mathematisches* (In: *Instructione christiana* über das von Feilinger bewirte zur niederrheinischen Geschichte. Studien und Texte 7), *Frankfurt a. M.* u. a. 1996, S. 139.

Heller Lederband mit Bindperle, 10. B. *Arbeitsblätter* und *Regensburger Einheitsmap* (u. a. *Erneu* (2 Nr. 5, *Einheits* *Kartenband*).

**AUTONOME ZEICHNUNG:** 1' Zeichnung des gekrümmten Oberkörpers und Teile des Leibes, auf dem Anfangsrand des III, auf einer Seite neben Kapitulumstamm (*Car* *cinoides*, *De animal*). Figurenröße: 1,2 cm. Zeichnung in brauner Feder von sorgfältiger Ausführung, gute Qualität. Leicht beschädigt durch braunen Fleck am rechten Mittelfuß, linke Hand und Leibesrand des Gezeichneten etwas abgerieben.

Auffällig, in die deutsche Buchwelt eher ungewöhnlich, ist die Zusammenarbeit mit unvollständigen Hauptarbeiten. Das Motiv erscheint nur in Zeichnungen des 10. Jhs. von Georg, Haarbehandlung mit gedrehten Haarbüscheln, v. B. *Waldschmidt*, *Cod. Guelf.* 16.1 Aug. 2' *Kunst* und *Kultur im* *Wochen* 800–1000, *Münster* 1968, Bd. 2, 434–165 u. a. In der Münchener Maser sind die Haare aber nicht spindelförmig, sondern wirken wie von Händen umwickelt. Vergleich für die Maser finden sich in Frankfurt, v. B. *Kunstgeschichte* von *Saint-Germain* des Pöhl, *Paris* (in: 1130 (H. *PÖHL* *Blag*), *Das* *Münchener* 1' (*Propädeutik* *Kunstgeschichte* I), *Berlin* 1969, Abb. 66), teilweise besetzen keine Verbindungen. Die Münchener Zeichnung erscheint außerdem früher. Die Auffassung des Gezeichneten schließt an

ihre Darstellungen wie etwa die Krönung des Kaisers (s. *Kronen*, *Düsseldorf* *M.*, D 2, aus dem 10. Jh. an (Ordnung der *Guelf* 2081, Bd. 2, Nr. 80 22). Entstehung wahrscheinlich in *Wendebachland*.

## Che 6367

221

### Sammelhandschrift

Aus zwei Teilen

Wendebachland-Lotharinger (I), 2. Viertel 11. Jh. (Bd. 1–81)

Abb. 113

Provenienz: Feilinger, *Dombibliothek*, *Bezeichnung* des 11. Jhs. 1' (Teil 1), des 11. Jhs. 100' (Teil 2). *Faksimile* des 14. Jhs. (*Wochen* 189) *Illustration* des *Vorderbuchs*. 100281 nach *München*. *Diagramme*, 104 B., 2021, 1–1008 (in. – 1–81). *Legen*. 1–100', 2 100', 500' *aus* *Wille* des *Schuldbuchs* *angeordnet*. *Legen* *ab* 18 (Legen 1 und 2 nicht gelesene). *Schuldbuch* 28, 1–11–14 am. 32 *Folien*, die *erste* *linke* *Legen* *mit* *Rand* *und* *Interlinear* *gelesen*. *Mehrere* *Blätter*. *Anordnung* u. a. – 84–108. *Münchener*, mit *unvollständigen* *Einheitsmap* (*Band* *und* *Interlinear* *gelesen*). *Andere* *Handschrift* *ab* *in* *Teil* 1. *Schmalbau*. *Später* *10. Jh.* (*Erneu* 1973, S. 132).

*Keine* *Lederband* *mit* *Bindperle* (*Einheitsmap* *erneu*, *neuer* *Lederband*, 10. B. *Arbeitsblätter* *und* *Einheitsmap*, *Einheits* *Kartenband*). – *Feilinger* *Einband* (*Einheits* *Strapaz* *des* *Feilinger* *Mus.* *Che* 6377 (Kun. 80), *Che* 6377 (Kun. 80), *Che* 6378 (Kun. 89) u. a.

## Bd. 7–82'

**INHALT:** 1' *Logische* *Begriffe* *nach* *Porphyrios*, *logica*. 2'–10' *Ps.-Augustin*, *Compositio* *duorum* *ex* *Arithmetica* *duorum* *(mit* *Alkuin* *Feilinger*). 10'–27' *De* *linea*, *De* *impuncto*, *De* *imaginis* *in* *simulacris*, 18' *Maßstab* *(unvollständig)*. *Rechnerische* *Quadrato* *(für* *unvollständig)*. *Arithmetica* *Marini*, *mit* *Notizen*. 18'–24' *Clarus*, *Topica*. 24'–82' *Beziehungen*, *in* *Clarus* *topica*. 82' *linea*.

**AUSSATZ:** *Kleine* *Text* (2,3–17) *mit* *Überschriften* *in* *regelmäßiger* *Raster* (*Münchener* *und* *regelmäßigen* *Satz* *maßstab*). *Einmal* *in* *Münchener* *herausgegeben* *Initial* *maßstab* *ein- und* *zweifach*. *Einmal* *Diagramme*. – *Hauptteil* *Clarus* *und* *Beziehungen* *komponiert* *über* *Überschriften*, 2 *Initialen*, *mit* *Veranschaulichung* *in* *kleiner* *brauner* *Maßstab*.

**INHALT:** *Auf* *Yvonnat* *und* *Blindenschrift* *in* *der* *Kategorie* *des* *Arithmetica* *(zwischen* *Clarus)*. *Lehrbuch* *mit* *eingetragenen* *Begriffen* *in* *brauner* *und* *regelmäßiger* *Text*. 1' *De* *substantia* *(technisch* *mit* *Diagramm)*. 2' *De* *quantitate* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 3' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 4' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 5' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 6' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 7' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 8' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 9' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 10' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 11' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 12' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 13' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 14' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 15' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 16' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 17' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 18' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 19' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 20' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 21' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 22' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 23' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 24' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 25' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 26' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 27' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 28' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 29' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 30' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 31' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 32' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 33' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 34' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 35' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 36' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 37' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 38' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 39' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 40' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 41' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 42' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 43' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 44' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 45' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 46' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 47' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 48' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 49' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 50' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 51' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 52' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 53' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 54' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 55' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 56' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 57' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 58' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 59' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 60' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 61' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 62' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 63' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 64' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 65' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 66' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 67' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 68' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 69' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 70' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 71' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 72' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 73' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 74' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 75' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 76' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 77' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 78' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 79' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 80' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 81' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 82' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 83' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 84' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 85' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 86' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 87' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 88' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 89' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 90' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 91' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 92' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 93' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 94' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 95' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 96' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 97' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 98' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 99' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 100' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 101' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 102' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 103' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 104' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 105' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 106' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 107' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 108' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 109' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 110' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 111' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 112' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 113' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 114' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 115' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 116' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 117' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 118' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 119' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 120' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 121' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 122' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 123' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 124' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 125' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 126' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 127' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 128' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 129' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 130' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 131' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 132' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 133' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 134' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 135' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 136' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 137' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 138' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 139' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 140' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 141' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 142' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 143' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 144' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 145' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 146' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 147' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 148' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 149' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 150' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 151' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 152' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 153' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 154' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 155' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 156' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 157' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 158' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 159' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 160' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 161' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 162' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 163' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*. 164' *De* *forma* *(technisch* *mit* *regelmäßigen* *Abbildung)*



Schmelze, nur das letzte Schema mit verflüsserten Blinzen an den Ecken.

**METALLURGIE:** 7 mm große und 1 sehr kleine Initialen bei C12000 und den Büchern des Basilius-Kommentars (kann eine Initialengruppe? IP?) von ungeklärter Legatur (MM, C1, 2P/2E, 2P/2E, 4P/2A), 2P/2E, 6P/2E, 7P/2E, lat.-Höhe 1,8–4,3 cm (C-Initiale IP?) 1,5 cm. Initialen in eingetragener bis aufsteigender Federzeichnung. Späthilfeninitialen, vorwiegend mit Hochkanten auf dem Krümmungsbereich oder am Ende der Buchstabenstiele. Wieb bewegter Ranken mit geschwungen und spitz auslaufenden Profilblinzen, durch feine Basenzeichnung belebt. Vorzügliche, sichere Zeichnung. Initialengruppe M mit eingetragenen N, unklarsten Schrift ab I Mai 1000) vom Schreiber (in der Vorlage?) nur ab 10 geleert, der Text sonst mit unversetzter.

Der Teil der Initialen mit geschwungenen, etwas leppigen Formen, auch am Pfahl der unten abgerundeten Leisten der Legatur, spricht gegen Feinsinger Entstehung. Zwar vermutet Buxant im Haupttextteil die jüngere Mitglied der Willibrod-Schule von Feinsinger, nicht aber auf Grund der Prägnanz (Hilfen) und der Initialen eine Verbindung zu west-östlichen Gebieten. Unmittelbar vergleichbare Initialen sind nicht bekannt. Im bewegten Rankensatz scheinen sich nord-osteuropäisch-baltische Einflüsse zu spiegeln. Das publizistische Material enthält keine anderen Parallelen. Ähnlich lebendige Klammeren nur als isolierte Einzelformen an Kontrakt-, Zertifikat- und Urkunden (z. B. BRUNN, Urkunden aus 1. März an Hans Meyer Äg. (VRF-EP siehe), in Metz illustriert, Metz 1999, Abb. 5–12). Die Gesamtstruktur der Initialen lehnt dagegen von oder nach 1080 in einer literarischen Pfl. der Staatsbibliothek zu Berlin, Lat. fol. 796 wieder (A. FROSTMAN, Die illuminierten Handschriften süd- und nordeuropäischer Provenienz der Staatsbibliothek zu Berlin Preussischer Kulturbesitz, 4–12. Jahrhundert (Staatsbibl. zu Berlin Preussischer Kulturbesitz, Katalog der Mus.-Abt., 5. Reihe 2), Wiesbaden 1999, S. 811., Abb. 216).

Die jüngeren Initialen sind weniger qualitativ, kein unmittelbarer Bezug. Für C12007 wird aber Hinweis auf dem Raum Westdeutschland-Lofthingen wahrscheinlich.

Lit.: L. MINER-PASTRELLI, *Ateneo di Lettere, Codices Supplementum* (Metz: Brepols, Paris 1961, S. 124 Nr. 1204 (Initialen, unvollständige Legatur C1207) – Dossin 1975, S. 47, 48, 108. – Metz: C1207, S. 190, S. 229.) (Initialen).

## C12011119

### Sakramentarfragment

Bruch (P), Ende 11. Jh.

Abb. 134

Provenienz: Gebetsbuch, Fragment aus Pfl. oder Inkunabel ausgeh. Mittelhochdeutsch (1200, Jh.) (Metz).

Fragment, 5 x 8, 10 x 11,3 cm. Bruch der Schriftspitze (12,7 cm, 12 Zeilen erhalten oberer Hälfte des Blattes).

**ASPEKTIVITÄT:** Rom (Genuaisch), Rom (Kasseler) im West. 1 Initialen, mit Textanschluß in dünner breiter Ranken.

**DETAILS:** Im Beginn des Gamm (minimale Restbreite (T)) lat.-Höhe 3,9 cm. Rankeninitialen in reiner Federzeichnung. Symmetrische Ranken mit gelockerten Profilblinzen, Basenbuchstaben. Brava unübliche, abgemessene Liniendichtung.

Rest einer einfachen liturgischen Gebetsbuch-Pfl. Die Initialen mit einem reichlichen Blinzen zeigt (ähnlich) in der Form, Ende 11. Jh. oder um 1100. Die weite Verbreitung dieses Typus und die geringe stilistische Prägnanz erlauben keine sichere Lokalisierung innerhalb Süd- und Mittelhochlands.

Lit.: *Conspicua culina* (P), 12,3, 1990 (H. HANSEN), S. 129.

222

# NORDEUITSCHLAND

## SACHSEN, NIEDERSACHSEN

### Handschriften verschiedener Herkunft

Clm 6304

Isidor, *Synonyma*

Corvey, nach Mitte 10. Jh.

Abb. 111

Provenienz: Freising, Doppelheft, Bestimmung des 12. Jhs. 17. Hälfte des 10. Jhs. (Wassermann 190) Inzwischen der Vorderdeckel (H283) nach München.

Folienanzahl, 31 Bl., 22,7x19 cm. Lagen 10<sup>1</sup>, 10<sup>2</sup>+10<sup>3</sup>?, 10<sup>4</sup>, 10<sup>5</sup> 17<sup>1</sup>. Schrifthöhe 28,5x10 mm. 20 bis 25 mm 25 Zeilen, unregelmäßige Band- und Initialausführung, Verschiedene Hände in abwechselnder Schrift: Antiquier (s. 14, 16).

Österreichischer Welfenrezeptionsband, ebenfalls mit Bindungsverzögerung (Bauer nicht erkannt), Anfang 11. Jh. (Koblenz 1999, S. 63 Anm. 179, 75, 73 Anm. 111, 80, 89) mit den nos. 109, 100, 10405, und passim, Abb. 49, 50. – Als Spitzel verwendet Folienanzahl Freising, 9. Jh. (König der Romanen Nr. 1, 198) (K. Bomanzant, S. 14).

AUFGEBUNG: Antiquierhandschrift und –initialen nicht ausgeführt (auch spätere ergänzter 1. Lage). Oberdeckel und Trennung von Buch 2 (117) in manuscritum bzw. liberius Rariora. 1 kleine Initialen.

DETAILS: Am Beginn von Buch 2 (101Q). Ink-Höhe 2,4 cm. Kompakter breiter Buchstabenkörper mit ausgeprägtem Fischgräten- in mindestens breiter Einsergrund.

Einzelne Form der Initialen allgemein wenig spezifisch. Das Mehr-als-Fischgräten- sowie auf frühe Formgebung, vorwiegt aber für eine Lokalisierung nach konventionellen Kriterien nicht aus. Paläographisch wird die Hs. nach Corvey lokalisiert, bei einer unvollständigen Datierung 9. Jh. oder 1. Hälfte 10. Jh., Ende 10. Jh. bis 11. Jh. Unklarer Eindruck wurde möglicherweise durch verschiedene Schreiber, ein jüngeres Ergänzungen am Anfang und Schluss, vermehrte Goldfarbene Füllzeichnungen von Corveyer Hs. (mit zu früher Ansetzung) worden von BROWNE aus dem stark in karolingischer Schrift orientierten Charakter mancher Corveyer Schreiber des 10. Jhs. erklärt (Browne 1977), in BROWNE, Studien 3, 1981, S. 194. Für Clm 6304 ist in der jüngeren Literatur Erwähnung im 10. Jh. anzunehmen. Dabei nimmt BROWNE die Hs. eines der spätmittelalterlichen Hs. des 1. Hälfte des 10. Jhs. an, PALAZZINI tendiert zu späterer Datierung gegen Ende des Jhs., er vergleicht u.a. mit Clm

221

10077 (Kat. 204). Der Hauptteil scheint wohl etwas früher, bald nach der Mitte des 10. Jhs. entstanden zu sein. Die Hs. könnte von Beauf. Abraham von Freising, der sich in der Antiquierpartei eines Exlib. (nach 979) ausdrücklich in Corvey aufhielt, nach Freising gebracht worden sein (im Abraham + Vorbereitung vor Kat. 42–70). Dort erhielt sie kurz nach 1000 einen Freisinger Einband. Von Freisinger Händen dürfte der Anfang und Schluss der Hs., das Ende von Buch 1 (117) und ein oder jüngerer Randglossen geschrieben sein.

Lit.: B. BROWNE, Die europäische Verbreitung der Werke Isidors von Sevilla, in: BROWNE, Studien 1, 1964, S. 194 (unvollst.). – DRAK, Schriftschulen 2, 1990, S. 122. – HERRMANN 1994, S. 129 (unvollst.). 100–10, 14. – KÖNIG der Romanen Nr. 1, 1990 (K. Bomanzant), S. 107 (Anfang 24. – E. PALAZZINI, Les manuscrits latins de Padoue. Essai sur l'onomatopée et la liturgie à l'époque ottonienne. *Europäischearchäologische Quellen und Forschungen* 75, Münster 1994, S. 6, 197. – *Conspicua codicum* Nr. 4, v. 2, 2000 (C. GARDINI), S. 208, 203.

Clm 10077

Sakramentar mit Ränderaufhang

Merseburg Corvey, vor 993

Abb. 833–838, 896–921

Provenienz: 1790 von Karlom Karl Theodor aus dem Besitz der von Verden für die Bistümer Fulda in Merseburg erworben (mit Geschichte des Bruns von Verden und zur Hs. C. ANTONI, La cathédrale de Verden. Nancy 1894, S. 212ff.). Zu den Freisingern der Bistümer Fulda: Catalogus codicum FN v. n. 1, S. 92 (Hs. des Merseburger 1890/94 nach München).

Folienanzahl, 100 Bl., 207<sup>1</sup> Bl., 24,1x19 cm. Lagen 7<sup>1</sup>, 8+10+11<sup>1</sup>, 12+13<sup>1</sup>, 14<sup>1</sup>, 15+16<sup>1</sup>, 17+18<sup>1</sup>, 19+20<sup>1</sup>, 21<sup>1</sup> Schrifthöhe (inkl. Aufhang), unregelmäßig. Ringeliger Gerad. Hs., 19–21 (s. 1. Lage) unregelmäßig. Schrifthöhe 19–24,5x11 cm. 23 Zeilen, 23<sup>1</sup>–22<sup>1</sup> (Ränder) ca. 17<sup>1</sup>–20 cm. 20 Zeilen. Haupttext von einer Hand, Ränder in einer kleineren Schriftdr. von derselben Hand. Verschiedene Ergänzungen und Nachträge: F. 2 (2<sup>1</sup> mit Numeri), F. 9, 114<sup>1</sup>–118<sup>1</sup>, 207<sup>1</sup>–217<sup>1</sup>. Weitere Nachträge auf Bismarck und im Ränder.

Golddruckband (Vorderdeckel) (anderer Mittelteil hochzeitliche karolingisches (Herrn) (14.) (14,7 cm) mit Ränderband, Text

224





107° Federzeichnung zu Pfingsten, 1,1x0,8 cm. Teils in Halbfertig zwischen zwei Ägeln, über Wollfaden (siehe Appendix). Zeichnung in brauner Tinte. Abb. 321.

**KALENDERSTÜCKE:** 217–217, Kalendermotive Kollaudal gedruckt, die Monate nimmt etwas mehr als eine Seite ein. Januar beginnt mit goldenen, die anderen Monate abwechselnd mit grünen und orangefarbenen Kl-Ligaturen. Kalendertage Einträge in Grün, Montiertrot und Braun, Tageseinträge (und Nachträge) in Braun. Darstellungen der Tierkreiszeichen stehen oberhalb der jeweiligen Monatszeile. Darüber Medaillon mit Bild des Iul in Inschriftkreis (verschiedl. Lese). Sol in verschiedenen Stellungen: frontal, im Profil, halbsichtl., frontal (verschr. 220° Mix), verschr. im Profil mit Inschriftkreis (221° Jan), Lese im September (222° mit Kopfbedeckung) und Dezember (223°). Federzeichnungen Braun und orangefarben, teilweise leicht grün, Blau, orange, rot. Raven sichtbar, hellbraun Strahlen führen von den Gestirnsmedaillons zu den Tierkreiszeichen (siehe Abb. 322). Die Medaillonfiguren werden in der Literatur manchmal irrtümlich als Heilige bezeichnet. Raven spricht von Sol, Phaeton von Phaeton, Vergleichbares Bienen im Göttinger Sakramentar Cod. theol. 211 aus Fulda, dort aber ohne männliche Bienen im Inschriftkreis, jeweils aber dem jeweiligen Kalenderentwurf auf in aquarum, in piscis etc. Die Darstellungen haben in astronomischen Hs. ihren Ursprung. Als Beispiel eine katalogische Hs. mit dem „Carmen sive carmen facta per signa“ (vergleichl. Clm 210, 167, 177 (Katalog der Illustrationen Hs. 1, 1999 [J. BARNHARTZ], Abb. 270, 271).

knappig gezeichnetes Hs. mit qualitativem Initialen (nur wenige vornehmlicher Ausfertigung). Kalender von Anfang an vollständig. Der Hauptreichtum konzentriert sich in den Zusätzen am Beginn des Sakramentars. Eventuell waren außer der Pfingstzeichnung noch weitere Darstellungen geplant (im Wollfaden?). Auch Initialenmotive Initialen in der Iren-Phase nicht optimal ausgeführt (vorwiegendiger Abschleiß durch größere Bestimmung?).

Herkunft und ursprüngliche Bestimmung nicht eindeutig. Liturgische Merkmale (u. a.) und Schrift verbinden die Hs. mit Corvey (Nachträge im Kalender lassen auf frühe Benutzung im Kalend. Braun oder Weidau, später in Weidau schließen). Anlage und Stil der Ausstattung zeigen Beziehungen zu Fulda (z. B. Zierseite bei der Präfationseinleitung, Kalenderillustrationen) und zum Westraun (Pfingstzeichnung). Entsprechend schwindend sind die Lokalübertragungswege in der Literatur. Für Entstehung im oberen Weidaukreis, Braun-Feldheim, wahrscheinlich in Corvey (siehe Inhalt und Schrift), einer mittelalterl. Abhängigkeit von Fulda, spätem Braun-Feldheim, Lützelau, Juvau, Trossenau, Hötterau, Ebnau (vgl. Fuldaer Mäler), Haxau. Offen bleibt die Frage bei Cassanovau, Passivau (Fulda oder Corvey). Zusammenhängen hingegen nimmt Erwähnung in Fulda für Export an, muß die Hs. aber innerhalb der Fuldaer Schule eine gewisse Bedeutung erlangen. These der Fuldaer Entstehung

(mit Bestimmung für Corvey) wird ebenso von BARNHARTZ, J. HORNIG, EBNOW, SCHMIDT, MÜLLER, KAMMER, KAMMER vertreten. Auch KAMMER hält an Herkunft aus Fulda fest (aber „nach Corvey“ Verlage für die westfälische Präfationseinführung (217°). Die jüngere Literatur vorwiegt wieder zunächst für Corvey bzw. Weidau. Genüßlicher Untersuchung der norddeutschen Buchstempel durch BARNHARTZ (westliche, liturgische, stilistische Analyse), Beiträge der liturgische Verbindung mit Corvey, bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Unterraum-Feldheim und Weidau (Lützelau, Lützel). These Beziehungen des Buchstempels in Fulda werden Abweichungen im Detail, ebenso in der Schrift betont. BARNHARTZ sieht die Sakramentar (ohne Möglichkeit der späteren Bestimmung im Bereich des Hb-Bergr. zwischen Corvey und Ebnau-Weidau) entstanden. Auch PHILIPPOI selbst in seiner speziell des Fuldaer Sakramentars gewidmeten Studie die Forderung von Clm 10077 in Fulda ab. HORNIG spricht sich mit paläographischen Argumenten erneut stark für Corvey aus. Als Corveyer Hs. auch bei MARR-HAARST. – Zusammenfassung im Buchstempel stellen bei aller Nähe zu Fulda doch Unterschiede. Es fehlt die Fuldaer Motive für Goldenbucher von Miniaturen, Zierseiten und kleineren Initialen. Die Initialen weichen in Flechtwerk und Ranken stilistisch ab. Das Flechtwerk ist in Fulda reichhaltiger, bildet dunklere Kreuze. Bienen stehen hauptsächlich an den Spinnen, die Zwischenräume und der umgebende Hintergrund sind meistens mit roten kleinen Bienenkreuzen geschmückt (Zusammenf. Abb. 6–10, PHILIPPOI, Abb. 21 F.). In Clm 10077 überwiegen hellere Hochabflüge, auch bei den Hochkreuzen an der Spitze der Initialen, und scharfe dunkle Ranken mit lebendig bewegten Blattwerk. Charakteristisch sind ebenso die dunkel vorstehenden Rankenenden oder die in den Initialen eingetragenen schmalen Hochkreuze. Am nächsten verwandt ist das Evangelium aus Weidau, Berlin Ms. char. lat. fol. 119 in Berlin (BARNHARTZ, ZUSAMMENF., BARNHARTZ), dessen Ausstattung gleichfalls zugehörig ist. Es wird mit Fraglichkeit der Fuldaer Schule angeschlossen (A. HORNIG, Die illustrierten lateinischen Handschriften deutscher Provenienz der Inschriftlichkeitschrift. Kalligraphie Berlin, 4–11, Jb. Weidau 1993, Nr. 100, mit Lit., Abb. 321–323). Die geringe Nähe zu Fulda ergibt die Federzeichnungen von Clm 10077. Zwei gleiche Kalenderillustrationen auf den gleichen Vorlagen zurück wie das Fuldaer Sakramentar in Göttingen (Ph. 10000, Abb. 37–41), aber bei abweichendem Zierband und liturgischen Varianten. Die Pfingstzeichnung weicht sich ebenfalls der westfälischen (Corveyer) Buchstempel an, vgl. Wollfaden mit Goldenen und Ägeln im Pfingstbild des Evangeliums aus Abdinghof (Kassel, Landesbibliothek, 2° Ms. theol. 60 – PH. 10000, Abb. 143). Im Stil nimmt es direkt mit den Zeichnungen der Corveyer Evangelien in Wollfaden Cod. Guelf. 16.1. Aug. 2° überein, ähnliche Grund- und Hauptbehandlung (vgl. MARR-HAARST, Teil 2, Abb. 107). Aus der Verbindung der stilistischen, paläographischen und ikonographischen Argumente gewinnt Ableitung von Clm 10077 im Westraun

(vornehmlich Carvey) die große Welterbskategorie. Dabei ist literarischer Anspruch mit Fiktion verbunden.

Darlegung von Clem 10877, Unähnlich ist die Spätdarlegung im 11. Jh. bei Struensee/Struensee-von Braun durch Versuch der Identifizierung des Klosters im Kasselerfeld (127) mit Abt Drethmar von Carvey (1011-1043), der aus Leobach zur Reformierung Carveys herbeigeführt wurde. Freilich: Amann bei Braun und Trautmann, vor 965 (wegen der Neukolonisierung im Kalender, v.a.1. Von Konrad abgeleitet zum 1000). Dennoch können die Nachträge nicht in wesentlich späterer Zeit erfolgt sein, da diese auch der Tötung Otto II. zu erwarten wäre. Die betr. Briefe, Nachträge sind zwischen 971 und 981 zu datieren.

Anmerkungen zum liturgischen Befehl zur Bestimmung für Carvey anschließend LITAMANN. In den Litaneien des Carvey stehen weitere Libanus und Ludger (im Communione) auf den Bischofen Paderborn; Stephanus, Vitas und Irenaeus (im Nöbde gepriesen und Libertus auf Carvey). In der Missa pro-congregatione (1097, 2017) sind ebenfalls Stephanus und Vitas genannt. Im Kalender sind die Hauptfesten nicht besonders hervorgehoben, nur durch Vigilien hervorgehoben (außer den allgemeinen kirchlichen Hauptfesten zur Vitas). Der Grundbestand der Heiligen erscheint vor allem bei den Riten Paderborn charakteristisch. Die *delectatio* befindet sich auf jeden am 11.8. fällt auf den Tag der Paderborn Diaverbia (Braun, 3.89). Wiederholte fallen verwechselte Heilige (transalpinische Ursprungs auf, wie 13.1. Hilarius, 2.4. (mit 1.4.) Valerianus, 26.4. Rochus, 7.5. Odothard v.a. - Zu den Nachträgen: Nach Lehmann kam die Hh. offenbar bald in ein Frauenkloster, vermutlich des Erzbistums Köln (Braun) und vielleicht schon gegen oder um 1000 nach Verfall. Trautmann nennt als Ort der Nachträge nur allgemein die Umgebung von Erzbischof Brun (vornehmlich Köln), vor der nachfolgenden Benennung der Hh. in Verfall (zweifel in Zeitbestimmung in Braun). Nach HERRMANN (1996) in Einleitung der ersten Nachträge in Braun abzulesen. Die Verbindung mit dem Kölner Raum orientiert sich im Kalendersnachträge mit der Erwähnung Erzbischof Bruno von Köln, 11.3. Translatio der Patrocinialfesten durch Erzbischof Bruno aus Trier nach Bonn, 11.38. Depressio Brunonis, beide Ereignisse von verschiedenen Händen (von derselben Hand wie die Depressio Brunonis (1962) stammt der Neukolonisierung für Kaiser Otto I. am 7.3. (1973). Der Patrocinialnachtrag könnte ebenfalls in Bonn oder einem anderen Ortsteil erfolgt sein (Einträge ab von *placito* / *causa* / *missio*). Keine spezielle Beschreibung ergibt die vielen Heiligennachträge im Kalender. Die meisten ergänzten Feste scheinen keinen bestimmten Festkalender, sondern Marienlogien entsprechen zu sein. Auffallend sind Zusätze, die auf die lokale (auch angehörliche) Ministerierung Bezug nehmen, v.B. am 10.3. *Gregorius pp. qui per hoc regnum quoniam veritas ubique in germaniam abierit*, 20.2. *In almonia beati galli abbatis discipuli s. colombus*, 17.3. *In vico hiberno s. patricii et. S.1. Enden der v. *colombus* et. qui in almonia gratias accipere prescribitur* ... Ob Clem 10877 von Anfang an für ein weißbischöfliches Nonnenkloster (Kasseler)

oder zunächst für ein Mönchskloster, das Nonnen beherbergte (s. Inhalt Jungfernsweiler), hergestellt wurde, ist fraglich. Die Texte der Kalenderschänge sprechen eher für ein Mönchskloster. Vermutlich erfolgte bald von Umwandlung. Bei der *Charta ad iterandum ecclesiam* (208\*) im 10. Blatt sind die Kirche von einer Mönchs- in eine Marienkirche umfirmiert. Die von Lehmann genannten Merkmale Nachträge stammen aus verschiedenen Ergänzungsarbeiten, die wären erneut zu überprüfen.

- Lit. HERRMANN (1993) 1969, S.17 Anm.11, S.93 Anm.\*\*\* - E. H. HERRMANN, Die Fiktion der Bischöfe in Karolingischer und ottonischer Zeit. In: *Karolingische Jahrbücher* der 8. u. 9. Zentral-Kommission für Kunde und Historische Denkmal 1938, S.338f, Abb. 20, Taf. V - E. LEHMANN, Carvey-Struensee (1919). In: F. LEHMANN, Erläuterung des Mittelalters 1. Stuttgart 1962, S.127ff. (mit Abb. 14). - GROSSMANN 1934, Band 1, S.111, 42, Taf.83; Band 2, S.24, 82f., Taf.111. - FRIEDRICH 1939, S.11. - HERRMANN von STRUENSEE-von BRAUN 1935, S.8, 107. - E. JÄGER, Die *Welterbskloster* (Bischöfen) zur Zeit Heinrichs des Löwen (1951). *Neudruck* *Beiträge* 1983, S.11. - A. HERRMANN, Der Codex Wilsdorfensis. Leipzig 1936, S.20 und Anm. 49, Taf. XXXIX, XXXIII. - *Archiv* 1960, 76.81. - *Historische Zeitschrift* 1932, C.14. - *Wendische Abendzeitung* an Rhein und Ruhr, Essen 1936, Nr.52 (V. H. FRIEDRICH) - *Bayern-Kirche* 1948, Nr. 190 - *Rhein und Ruhr* im *Wesermann* 1950-1955: Münster 1964, Bd.3, Nr. 170 (E. H. HERRMANN) - H. HERRMANN, Die *Welterbskloster* Paderborn-Kasseler des Erzbischofs Meginhard. In: *Veröffentlichungen* 1967, S.11 (Herrmann) - *Historische Zeitschrift* 1973, S.1131. - G. BRAUN, Carvey oder Hildesheim? Zur ottonischen Buchkultur in Norddeutschland. *Mon. Hamburg* 1977, Bd.1, S.119, 181, 111, 178, 168, 101, 111, 123. *Anhang* S. 233/281, 233/281. *Tabell* der *Veröffentlichungen*, Bd.2, S.448. *Wendisch*, 1948, Anm.125, 136 (zu Bd.1, S.731) und *passim*. - *Kasseler, Wilsdorf Pader* 1979, S.101, 200, 488,281. - *Thesen* *Litaneen* 1983, Nr.10 (H. HERRMANN) - H. TRAUTMANN, *Kasseler - Bonn - Köln*. Untersuchungen zur *Prolegomena* der *Abbas* *Abbas* in *Welterbskloster* *Prolegomena* *de* *9* *11*. In: *Studien* *von* *Abbas* *Abbas* *de* *9* *11*. *Stuttgart* 1984, S.118. - *Historische Zeitschrift* 1984, S.119, Abb. 11, 14. - *Carolingian* *Coloniae* *79*, v.a. 1, 1991 (J. BRAUN HERRMANN, H. HERRMANN, S. 118. - *Maria* *Herrmann*) 1991 *Neudruck* 1999, Bd. 1, S. 93f., 109, *Faksimil*. *NB*, *Taf* 1, S. 144. - H. HERRMANN, Die *Veröffentlichungen* *von* *Bonn* *in* *ottonischer* *und* *fränkischer* *Zeit*. In: *Kunde* *in* *Zeiten* *der* *Thronfolge* 1990, S.111 (Anm.23). *Neudruck* *von* *Herrmann* 1990, Band 2, Nr. V-29. *Enden* *der* *Kasseler* *1911*, *Hauschild* *11*, *Kasseler*. - E. KALLING, *Die* *Welterbskloster* *de* *Paderborn* *Einigungswirtschaftliche* *Qualität* *und* *Verhältnisse* *77*. *Münster* 1996, S.41, 46, 148, 181, 618, 1060, 106, 124, 179, 188, und *passim*, 166-70-75, 128, 132, 133, 144. - E. von *Thron*, *Libanus*, *Erzbischof* *Europa*. *Die* *Welterbskloster* *Vitas* *und* *Translatio* *Abbas*. *Paderborn* v.a. 1997, S.10, 94.80.









Auf den norddeutschen Raum weist gleichfalls die schone Hauptseite der Illustration der vier Evangelisten durch die Taube, die erscheint ebenso im Evangeliar von dem Bremer Buchmaler in Manchester, John Rylands Library, Inv. 87, in Figurenstil unversehrt sich beide Hss. (Man war schon Bremer). Weitere norddeutsche Beispiele mit Evangelisten-symbol plus Taube bei F. Jovan (Die Mittelrheinischer Buchmaler zur Zeit Heinrichs des Löwen (1933), Neudruck 1983, S. 89 Anm. 126), sowie allerdings nur bei Johannes. Mit dem Matthias von Clm 9475 ist weiterhin eng verwandt der im Typus von Evangelisten gemalte Gespenst in Lüticher Sakramentar in Bamberg (Mss. Lit. 3), mit gleicher, bis in die Details des Nimbus einbringender Taube (M. Jovan, Zwei Lüticher Sakramentar in Bamberg und Paris und ihre Verwandten (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 184), Straßburg 1956, Abb. 1). Die Miniatur belegt die traditionellen Beziehungen zwischen der niederländischen und der nordbrandenburg-mitteldeutschen Buchmalerei. Auch der Figurenstil, besonders der breite Sitz und das ikonische Gewand des Johannes, erinnert an ähnliche Tendenzen in der Lüticher Buchmalerei, vgl. Evangeliar von Saint-Laurent, 2. Viertel 11. Jh. (Brüel, Mss. 1838). – Rhein und Main, Köln und Eufor 800–1400, Köln 1972, F 19 (J. Jovan). Die direkte Herkunft von Clm 9475 ist unbestimmt, Hs. innerhalb Niedersachsens vorerst nicht näher zu lokalisieren, Bremen nicht geeignet. Nachdem Haverstein einzelne Randminiaturen in Clm 9475 einer etwa (jüngeren) Havelber Hand zurechnet, siehe Kölns möglicherweise die

ganze Hs. dort entstanden. Läßt sich sonst jedoch nicht einsehen, es bestehen keine stilistischen Beziehungen zum weiteren Mainzer Raum. Auch die Kanonstafeln mit unvollständiger Füllung der Tympanonfelder durch Rankenglieder sehen ganz im nördlicher Tradition (s. auch allgemein Einleitung, Erläuterung zur Evangelien-Tabelle). – Datierung umreihend 1. Hälfte 11. Jh. Kölnzeitraum, Köln, Haverstein, Eufor, um 1040–80 bzw. nach Mier 11. Jh. (Bosman, Hagen, Bayern). Ornamentstich und Stil der Miniaturen machen auf Grund der angegebenen Verbindungen die Entstehung des Evangeliers im 2. Drittel des 11. Jh. wahrscheinlich.

Lit.: Jovan, Bamberg (1933) Neudruck 1983, S. 84 f. Anm. 11, 86 Anm. 7. – Geyssowatz 1928, Band 1, S. 11, 76, Taf. 97. – Köln der frühen Mittelalter, Köln 1949, Nr. 88 (J. Jovan). – Wiesbaden (Stadland an Rhein und Ruhr Köln 1964, Nr. 242 (S. 14, Eufor). – B. Bosman, Die alte Bremer Deutsche Minier. Ihr Geschichte und die hochdeutsche Buchmalerei in Bremen. In: Philobiblon 4, 1968, S. 281, 291. – Drex, Rylands Latin Ms. 87: The Olden Gospel Book of Bremen Cathedral. In: Bulletin of the John Rylands Library Manchester 40, 1958/1, Notes and News 5, 271 ff. (177). – G. Bress, Corpus oder Hildesheim? Zur mittelalterlichen Buchmalerei in Nordbrandland. Diss. Hamburg 1977, Band 1, S. 77, 81 f. (mit Anm. 278, 88, Anfang S. 278). Nr. 38, CCXXV. – Wimmelbuch und Bayern 12: Die Zeit der frühen Hohenstauner, München, Zürich 1980, Katalogband, Nr. 294 (Hagen). – Haverstein 1984, S. 198. – Reinwald von Hildesheim 1993, Band 1, Nr. 177 (J. Jovan), mit Verzicht.

# NACHTRAG

## KAROLINGISCHE HANDSCHRIFTEN

Handschriften verschollen oder nicht näher bestimmter Herkunft

Clm 14758

N 1

### Theologische Sammelhandschrift

Aus verschiedenen Teilen des 9.-12./11. Jh.

Regensburg, folios 9, 9. (f. 1-10). = Weidmannsland 19, Anfang 12, 9. ff. 19-60

Abb. 136, 140

Provenienz: Regensburg 9. Jhrh. Einem Teil (fol. 1) ist dem Herzog Abt Reginwald von 999 verliehen. Bibliothekskatalog von St. Emmeram aufgehört (MHR 49, S. 143), ebenso in der Katalog von 1047 (MHR 49, S. 155) aufgeführt. 1) und der Kanon Physiker von 1090/92 (MHR 40, S. 144) aufgeführt. 1). Eine im Katalog des Dionysius-Meiner von 1800/01 alle Texte gemeinsam in einem Band, unter U 9 (MHR 49, S. 230/1, 1801) nach München. Pergament, 6,500 Bl. 99 gefolgt, 16,5x11 cm. - f. 1-18: Lagen P<sup>1</sup> f<sup>1</sup> (vergoldetes Vorschätzblatt im Lagenverband), 4 P<sup>1</sup> f<sup>1</sup>, 8 f<sup>1</sup> f<sup>1</sup>. Schriftgröße: 14x7 cm. 1) und 14 Zeilen (P<sup>1</sup> f<sup>1</sup> f<sup>1</sup>) bzw. Karolingische Minuskel von einer Hand, 9. Jh. Ausstattung u.a. - 23-41: Lagen P<sup>1</sup> f<sup>1</sup>. Schriftgröße: 14x7 cm. 27 Zeilen. Vergoldete Minuskel von einer Hand, Anfang 11. Jh. Randverzierungen von anderer Hand, Ausstattung u.a. - 66-99: Kleine Gebrauchschrift, 12/13. Jh. Schreibweise. - Anfang und Schlussblätter der einzelnen Text-Verbindungen sind nicht erhalten. Abgesenzt: folio (Lohnschein), 11. Jh. Schriftverweise, 1 Regensburger Dienstreise (siehe bei Kraus): Thema: Kreuzfahrt.

Fol. 7<sup>r</sup>-8<sup>r</sup>

INHALT: Brief, Papsttätigkeit Mainz evangelium, M. 1 (ausw.) stiftung.

ANMERKUNGEN: Überschriften und Rubrication in manigfaltiger und breiter Unziale. Manigfaltige Minuskel und Kapitälchen. 2 Initiale.

INHALT: Am Beginn der Proklama und der Texte: P, 30<sup>r</sup>. 16x-Höhe: 4 cm und 4,3 cm. Einfache Buchstabenformen in breiter Federzeichnung, die größer als bei den meisten Manuskripten an den Enden. Anspruchsvolle Buchstaben. Die etwas nachlässige Schrift wird von Breitere einer Zierbuchstaben der Regensburger Skriptorium, vor der Hauptzeit unter Bischof Ratwin (817-847), geschrieben. Abb. 136.

(L.) BREWER, Schriftverweise 1, S. 197ff.

Fol. 59<sup>r</sup>-67<sup>r</sup>

INHALT: Carmen caritativum.

ANMERKUNGEN: Dunkelbraune, leicht vergilbete Vermanuskel im charakteristisch geschweiften Text. Breitenfang in manigfaltigen Capitula. 1 Initiale.

INHALT: Am Beginn der Habsburger 59(63) 16x-Höhe: 4 cm. Karolingische in manigfaltiger Federzeichnung, etwas verbleibt und abgerundet/Falsch im Pergament. Solche Buchstabenformen des O mit Begleitformen zwischen verschärften Initialen. Oben und unten kleine Ringe an den Schreibenden des Buchstabenkopfes. Bewegte Ränder mit Metallfolienarbeiten und großen Minuskelformen im Buchstaben. Gute Qualität, aber schlecht erhalten. Nach Initialen und Schrift nicht mit Regensburg. Aus Weidmannsland 19, 12. 9. Abb. 141.

2<sup>o</sup> Inv. 4.6. 1236

N 2

### Sakramentsauftrag

Vorname: Dinkelspiel

Regens., 1. Drittel 9. Jh.

Abb. 137

Provenienz: Aus dem Regensburger Kloster. Bezeichnung von 1243. Verändert von. Folio in Schrein von 1243 erhalten. 9. Jhrh.

INHALT: Brief (1000) Papier, 28,5x20,5 cm. (Beschreibung) 1481. - Brief (Lohnschein) mit Blutspendung, gebunden in Leinen, Ende 11. Jh. Schriftverweise und Einleitung (u.a. 1000) 20, 20, 1-4, 9. Verweise Dinkelspiel Pergament, 1 B. Schriftgröße: 14,1x14 cm (=verändert unter in folio). 14 Zeilen. Karolingische Minuskel, 9. Jh. Randverzierungen, 11. Jh. - 1000 Inv. 1-1236.

ANMERKUNGEN: Überschriften in einer Zierunziale. An den Gebrauchsformen links vor dem Schreibenden grünen Manuskript, abwechselnd in Rot und Braun (die breitere mit grüner oder grün-gelber Färbung). 2 kleine Initiale.

INHALT: Am Beginn der Gebrauchsformen in Carolingischer Unziale und Nicomedia (S. 1). 16x-Höhe: 1,8 cm und 2,1 cm. Braune Zeichnung, mit Rot, Gelb und Grün leuchtet. Als Färbung des Holzes: Adressverweise und Bindung, ab



**ms. 14210:** Auf dem Fragmenten in Clm. 1928 zwei Initialen auf (Vier-)Blättern aus nicht bestimmten italienischen Schriftbüchern (Fresco). Rote Initialen auf den ausgefüllten Blättern, oft zwei auf einer Seite, meistens H-Initialen, eine E-Initiale (?) oben rechts, eine kleine H-Initiale (?). Inv.-Höhe: 1,4–1,9 cm. In besserer Tinte als die gewöhnlichen, optisch kaum hervorstechend, manche Initialen verbleiben in Kohlenstoffform oder gar nicht. Buchstaben in Unklarheit, sonstische Schrift nicht lesbar.

Spätkarolingischer Initialtypus. Schriftband von weißer Verleimung (siehe Katalog der Illuminationen Hss. 1, 1990 (K.

Braunauer), Abb. 86, 201, 230, 239). Die schwebende Ausführung mit verschliffener Form der „Stiele“ spricht für einen späten Vertreter von wenig gelbem Bind. Weitere Le-kabinierung nicht möglich. Wohl aus dem südlichen Unter- oder Oberbayern (Bismar-Försting).

Inv.-nr. Clm. 20003 H. 1. Diese, spiralförmig, aber insbesondere Bruchstücke dieses alten Schriftbüchchens. In Anlehnung an Liturgienbuch 1, 1956, S. 918, nennt der alte Fragmentenspezialist Clm. 20040(2). – Graessle, Codices liturgici 1, 1962, S. 84 Nr. 1246b. – Catalogus codicum P, 11. 1, 1994 (H. Wenzel), S. 194 f.

## ROMANISCHE HANDSCHRIFTEN

Handschriften verschiedener und nicht näher bestimmter Herkunft

### Clm 14096

N 4

#### Martyrologium

Von der in Sarona Band des 8./9. und 11. Jh.

Reparatur, vermutlich um 1125

Abb. 342

Provenienz: Reparatur St. Emmeram, 1811 nach München. Inv.: Fragmenten, 100 Bl., 191er Vier- und Nechthelferlein, 1811 cm. Aus 2 Teilen des 8./9. Jh. (1–101) und des 11. Jh. (102–111) in karolingischer Teil-vollig, ganz mittelalter Zierbuchstaben in besserer Tinte als die gewöhnlichen, optisch kaum hervorstechend. L. 3,25%. – Heller Lederband mit Bindpassung. Ende 11. Jh. (1919 rekonstruiert). Nechthelferlein und Reparatur-Einzelblätter (s. a. Krauss 29, Nr. 7, 8). Von der Fragmentensammlung (Martyrologium), ebenfalls mit der Initialen auf Fragmenten verziert (siehe Abb.), verbleiben abgeplattet und waren teilweise eingeklebt. 4,57×17,1 cm. Beize der Schriftspitze, 11,3 cm. 76 Zeilen (siehe Abb.). Alptrüben, Leinwand.

**ms. 14210:** Überschrift mit Tagessagen zum Monat August in zwei Minuskel, dabei Monatsnamen in abwechselnd roten und braunen Minuskel (braune Minuskel mit einem Punktchen). Sonntagbuchstabe C am Rand. Buchstaben K-Initialen zum 1. August. Erhalten: Höhe: 1,4 cm.

Das Fragment gehört zu einer Reihe von Buchstaben eines Martyrologiums, das als Malstrasse in verschiedenen Emmeramer Hss. verwendet wurde. Initialen nahezu identisch mit der K-Initiale in Clm. 14110 (Katalog der Illuminationen Hss. 1, 1, 1990 (J. Klitzing), S. 95, Abb. 28), aber Hinweis auf weitere Fragmenten aber Initialen. Nach Teil und Schrift wird im Katalog Emmeram um die Wende des 1. J. (Vorhanden im folgenden 1. Wort des 12. Jh. vorderen Margen. Letzte Zeile beginnt damit im folgenden 11. Jh. Die Übersetzung in St. Emmeram ist nach dem Inhalt (s. Lehn) und weiteren Initialen

in der nicht wahrscheinlich. Lehn deutet ebenfalls an Gebrauch im Bogenbinder Dombuch.

Inv.-nr. CC 1082, 1087 (A. Lottman), S. 48. – Catalogus codicum P, v. a. 23, 1991 (E. Wenzel), S. 211.

### Z' Inv. nr. 1159a(2)

N 7

#### Sakramentsbuch

Inschrift des Vorderdeckels

Tegernsee, um 1030

Abb. 343

Provenienz: Tegernsee. Bestimmung mit geschlitztem Tegernsee-Wappenblech, Buchbindenresten um 1960 (siehe Deckel-Abbildung).

Initialen 180×44. GW 171. Papier, 40×28,3 cm. Band 2. Nürnberg, 1481. – Brauner Tegernsee-Lederband mit Bindpassung, 1486 gebunden. Verschiebelenken und Einzelfragmente (s. a. Krauss 30, Nr. 1–3, 5). Inschriften des Vorderdeckels: Fragmentensammlung, eines des Papierfragments über die die Höhe gebildet (see Buchbestimmung) in der Schrift der Brauner von 4,1×11 cm angeordnet. Buchstaben teilweise eingeklebt. Schrift von sich unter dem Papier weiter nach unten über. Höhe des Buchens (siehe Beize des Fragments) 4 cm. Halbband links (siehe Band mit Initialen und Anfang von 1 Theodor). – 008 64, 1–1402.

**ms. 14210:** 1 Deckelblech (24). Inv.-Höhe: 3,8 cm. Gelbe Initialen mit grün ausgefülltem Spitz und zwei Spangen. Spiralförmig über dem Rosa, mit farbigen Blüten. Blauer und grüner Hintergrund. Farben ausgebleicht und abgeplattet, teilweise abgeplattet und verbleiben.

Das Fragment gehört nach Initialen, Farbplan und Schreib- zu dem umgangenen Tegernsee-Sakramentarfragment Clm.19000/04 u. a. aus der 1. Hälfte des 12. Jhs. (Katalog der Illuminationen Hss. 3, 2, 1988 (E. Kitzinger), S. 440f., 805, 60–72). Daran enthält Goldinitialen bei den Haupttiteln, Deck- tafelmarginalien mit gelben Initialblättern bei den übrigen Feiern. Die Fragmente sind ein wichtiger Zeugnis für die Kontinuität der Tegernsee-Buchmalerei im 12. Jh.

2<sup>o</sup> Inc. c. 1623

N 8

**Antiphonarfragment**

Deckblatttyp

Vermutlich Ausgabe, gegen Mitte 12. Jh.

Abb. 344

Provenienz: Ausgabe St. Ulrich und Afra, Augsburg (Verband, Ende 11. Jh. (Erdös, 86, 9), (Wagner 1972) und des vorderen Deckblatttyps entspricht. 1800 nach München.

Initialen: 94C. 32/94c. Papier, 11,1 x 12,1 cm. Verziert 148L. – Mit feiner Lederbindung mit Blindprägung, Ende 11. Jh. Neuschweinfurt und Einbandwerkstatt. Avarone Schriftdruck (Höring 2, Nr. 1, 3, 4, 6, 8), Neuberger-Verlag (Neuberger-Verlag) Fragmenten, 2 Bl. Schriftgröße: 21,1 x 14,1 cm. 18 Zellen mit Notens. Initialen: – 808 fol. 2–120.

**ARTISTIK:** Rote Überschriften und Gesamtbuchstaben. Eine zweifache rote Initialeninitialen am Beginn eines nicht eigens ausgewiesenen Feiern. 1 Initialen.

**INITIALE:** Keine Responsorien zum Cantus apostolorum vorderes Deckblatttyp (Bl. Inc. – Höhe 4 cm. Randmarginalien in roter Federzeichnung mit blauen und grünen Binnengrenzen. Keine, durch die Spitze des Querbalkens wachsende Randmarginalien mit Phantasieblättern. Mehrfarbige Quader, rechteckige Anordnungen.

Verzierte romanische Initialblättern, ohne spezielle Ausprägung. Das Fragment könnte auch St. Ulrich und Afra stammen.

Clm. 19406/3

N 9

**Flavio Josephus, Antiquitates Iudaicae (Fragment)**

Republikanische Fälschung, gegen Mitte 12. Jh.

Provenienz: Ausgabe (Handschriftlich). Von Cgm 1117 und Cgm 1122 (= Reprintausgabe) und Blätter (Hs. des 16. Jhs.) abgelesen, ebenfalls als Fälschung verwendet. In Hs. keine 1802 nach München.

Fragmenten, 4 Bl. (= 2 Doppelblätter), 16–18, 16/16–18, 1 cm. Schriftgröße: 12,1 x 12,1 cm. 2 Spalten. 48 Zellen. Eine Hand. – Blätter stark gelblich und verschmutzt. In der Mitte des Doppelblattes und an den Rändern Buchstaben von der Verwendung als Buchmalerei (Einzel- und Blätter).

**ARTISTIK:** Rote Überschriften und Initialeninitialen. 1 Initialen.

**INITIALE:** Am Beginn von Buch 4 der Antiquitates (7/12). Inc. – Höhe 4,5 cm. Randmarginalien in roter Federzeichnung, mit weitem Spalt und blau-grünem Binnengrund. Randmarginalien mit kleinen eingespalteten Kränzelblättern und dreihöckerigen Blüten an der Spitze. Die Blattflächen entsprechen Fälschung Initialen aus der Mitte des 12. Jhs., vgl. etwa Clm. 19047, Clm. 19098 (Katalog der Illuminationen Hss. 3, 1, 1988 (E. Kitzinger), Abb. 136, 140 u. a.).

Lit.: Catalogue online FO, 11.1, 1001 (St. Hainz), S. 396.

Clm. 19000/91

N 10

**Sakramentarfragment**

Bayern-Ostmark, 1. Viertel 12. Jh.

Abb. 343

Provenienz: 1909 aus München (Verband) erworben.

Fragmenten, 2 Bl. (= 2 beschriebene Doppelblätter), 1 junger Vierfarbige. Schriftgröße: 11,1 x 17,1 cm. Einfarbige Schriftgröße: 11,1 x 17,1 cm. (Höring 2, Nr. 1, 3, 4, 6, 8), Neuberger-Verlag (Neuberger-Verlag) Fragmenten, 2 Bl. Schriftgröße: 21,1 x 14,1 cm. 18 Zellen mit Notens. Initialen: – 808 fol. 2–120.

**ARTISTIK:** Rote Überschriften und Initialeninitialen an den Gebetsanordnungen. 1 Initialen, mit Terracedruck in eingespalteter, besetzter Terracedruck.

**INITIALE:** Histoires Initialen mit Maßstäbe des Evangelii Michael am Beginn des Michaelstages (7/12). Inc. – Höhe 5,1 cm. Rote Federzeichnung mit Gold-Nischen, Glöhen der St. Michael, Initialen (Höring), Höhe und grünem Binnengrund. Quadratische Zeichnung Oberfläche abgelesen, Farben etwas verwaschen.

Nach Fälschung und Buchstaben aus Bayern oder Ostmark, 1. Viertel 12. Jh.

Lit.: Catalogue online FO, 11.1, 1004 (St. Hainz), S. 399f.

Cgm 408

N 11

**Fragment in deutscher Sammelhandschrift**

Fakel und Nacharbeiten

Bayern (Tegernsee), 1. Hälfte 12. Jh.

Abb. 346

Provenienz: Tegernsee, Bestandsliste des 12. Jhs., auf folio Deckblatttyp (Höring) Fragmenten (Wagner 1972), auf dem Vorderblatt 1809 (Höring) und 7. 1800 nach München.



## VERZEICHNIS DER HANDSCHRIFTEN IN DER REIHENFOLGE DER BIBLIOTHEKSSIGNATUREN

Clm 402	Kat. 200	Clm 4381	Kat. 29	Clm 14877	Kat. 16
Clm 508	Kat. 196	Clm 4384	Kat. 223	Clm 14904	Kat. 28
Clm 1170	Kat. 149	Clm 4394	Kat. 74	Clm 14976a	Kat. 4
Clm 1088	Kat. 77	Clm 4393	Kat. 49	Clm 14981	Kat. 20
Clm 1711	Kat. 207	Clm 4394	Kat. 27	Clm 14997	Kat. 17
Clm 1715	Kat. 208	Clm 4393	Kat. 84	Clm 14976	Kat. 9
Clm 1714	Kat. 109	Clm 4396	Kat. 45	Clm 14971	Kat. 26
Clm 1728	Kat. 184	Clm 4394	Kat. 70	Clm 14972	Kat. 26
Clm 1761	Kat. 201	Clm 4392	Kat. 43	Clm 14972	Kat. 12
Clm 1797	Kat. 210	Clm 4394	Kat. 32	Clm 14952	Kat. 19
Clm 1791	Kat. 203	Clm 4381	Kat. 44	Clm 14980	Kat. 5
Clm 1794a	Kat. 204	Clm 4387	Kat. 211	Clm 14911	Kat. 113
Clm 1818	Kat. 214	Clm 4389	Kat. 204	Clm 14912	Kat. 14
Clm 2011	Kat. 179	Clm 4370	Kat. 31	Clm 14942	Kat. 11
Clm 2111	Kat. 180	Clm 4380	Kat. 24	Clm 14981	Kat. 7
Clm 4412	Kat. 189	Clm 4394	Kat. 47	Clm 14999	Kat. 3
Clm 4413	Kat. 187	Clm 4396	Kat. 39	Clm 14991	Kat. 10
Clm 4424	Kat. 188	Clm 4400	Kat. 38	Clm 14920	Kat. 31
Clm 4426	Kat. 9	Clm 4401	Kat. 28	Clm 14934	Kat. 13
Clm 4501	Kat. 155	Clm 4401	Kat. 41	Clm 14932	Kat. 21
Clm 4504	Kat. 156	Clm 4409	Kat. 44	Clm 14937	Kat. 23
Clm 4523	Kat. 141	Clm 4404	Kat. 40	Clm 14963	Kat. 24
Clm 4535	Kat. 111	Clm 4427	Kat. 47	Clm 14964	Kat. 25
Clm 4538	Kat. 132	Clm 4408	Kat. 191	Clm 14989	Kat. 223
Clm 4531	Kat. 142	Clm 4400	Kat. 119	Clm 14990	Kat. 29
Clm 4532	Kat. 117	Clm 4402	Kat. 78	Clm 14954	Kat. 202
Clm 4566	Kat. 133	Clm 7352	Kat. 147	Clm 14920	Kat. 148
Clm 4567	Kat. 146	Clm 7360	Kat. 175	Clm 14925	Kat. 6
Clm 4571	Kat. 133	Clm 7672	Kat. 174	Clm 14949	Kat. 10
Clm 4601	Kat. 159	Clm 7709	Kat. 194	Clm 14720	Kat. 191
Clm 4608	Kat. 158	Clm 8101	Kat. 203	Clm 14729	Kat. 120
Clm 4651	Kat. 194	Clm 8109	Kat. 211	Clm 14736	Kat. 194
Clm 5082	Kat. 138	Clm 8272	Kat. 31	Clm 14737	Kat. 11
Clm 6000	Kat. 178	Clm 9473	Kat. 226	Clm 14713	Kat. 33
Clm 4204	Kat. 117	Clm 9476	Kat. 109	Kat. 39	
Clm 4207	Kat. 11	Clm 9571	Kat. 199	Clm 14704	Kat. 34
Clm 4207	Kat. 50	Clm 10077	Kat. 204	Clm 17827	Kat. 46
Clm 4208	Kat. 177	Clm 10028	Kat. 41	Clm 17844	Kat. 48
Clm 4246	Kat. 45	Clm 11127	Kat. 218	Clm 17740	Kat. 1
Clm 4249	Kat. 41	Clm 12205a	Kat. 78	Clm 18003	Kat. 104
Clm 4311	Kat. 70	Clm 13004	Kat. 171	Clm 18005	Kat. 104
Clm 4316	Kat. 42	Clm 13040	Kat. 151	Clm 18028	Kat. 107
Clm 4317	Kat. 44	Clm 13601	Kat. 18	Clm 18029	Kat. 112
Clm 4346	Kat. 48	Clm 14000	Kat. 1	Clm 18030	Kat. 120
Clm 4347	Kat. 34	Clm 14019	Kat. 23	Clm 18034	Kat. 126
Clm 4381	Kat. 140	Clm 14611	Kat. 27	Clm 18035	Kat. 137
Clm 4384	Kat. 140			Clm 18039	Kat. 140



Clm 8990	Kat. 120	Clm 19902	Kat. 182	Clm 29893	Kat. 247
Clm 8994	Kat. 121	Clm 19907	Kat. 183	Clm 29894	Kat. 263
Clm 8998	Kat. 122	Clm 19908	Kat. 173	Clm 29895	Kat. 241
Clm 8917	Kat. 107	Clm 19920	Kat. 92	Clm 298927	Kat. 243
Clm 8919	Kat. 109	Clm 19907	Kat. 88	Clm 2989113	Kat. 238
Clm 89120	Kat. 108	Clm 19905	Kat. 192	Clm 298963	Kat. 253
Clm 89121	Kat. 111	Clm 19972	Kat. 225	Clm 298964	Kat. 242
Clm 89124	Kat. 124	Clm 21334	Kat. 87	Clm 2989114	Kat. 248
Clm 8918	Kat. 115	Clm 21338	Kat. 85	Clm 2989119	Kat. 221
Clm 89167	Kat. 113	Clm 21319	Kat. 82	Clm 298974	Kat. 170
Clm 89189	Kat. 102	Clm 21529	Kat. 83	Clm 2932134	Kat. 173
Clm 89190	Kat. 101	Clm 21526	Kat. 84	Clm 2932107	Kat. 164
Clm 89192	Kat. 99	Clm 21537	Kat. 86	Clm 293267	Kat. 181
Clm 89220	Kat. 105	Clm 21544	Kat. 73	Clm 294901	Kat. 214
Clm 89446	Kat. 91	Clm 21570	Kat. 89	Clm 2989204	Kat. 21
Clm 89478	Kat. 111	Clm 21594	Kat. 85	Clm 29892961	Kat. 91
Clm 89479	Kat. 104	Clm 21607	Kat. 79	Clm 298940	Kat. 183
Clm 89479	Kat. 109	Clm 21627	Kat. 164	Clm 29111	Kat. 201
Clm 89138	Kat. 94	Clm 22387	Kat. 149	2 <sup>o</sup> Inc. n. 304	Kat. 179
Clm 89334a	Kat. 111	Clm 22520	Kat. 207	2 <sup>o</sup> Inc. n. 1931a	Kat. 174
Clm 89366	Kat. 103	Clm 22663	Kat. 78	2 <sup>o</sup> Inc. n. 1384	Kat. 138
Clm 89344a	Kat. 97	Clm 22698	Kat. 198	4 <sup>o</sup> Inc. n. 860	Kat. 146
Clm 89445b	Kat. 94	Clm 22698	Kat. 229	4 <sup>o</sup> Inc. n. 1017	Kat. 146
Clm 89475	Kat. 98, Kat. 141	Clm 27381	Kat. 45	4 <sup>o</sup> Inc. n. 1194	Kat. 141
Clm 89475	Kat. 99	Clm 28009	Kat. 129	4 <sup>o</sup> Inc. n. 1341	Kat. 146
Clm 89394a	Kat. 106	Clm 28932	Kat. 130	4 <sup>o</sup> Inc. n. 1298	Kat. 147
Clm 89394a	Kat. 89	Clm 2900812	Kat. 37	4 <sup>o</sup> Inc. n. 73	Kat. 138
Clm 89771	Kat. 169	Clm 2900811	Kat. 197	4 <sup>o</sup> Inc. n. 120	Kat. 144
Clm 89324	Kat. 114	Clm 2900814	Kat. 38	2 <sup>o</sup> Inc. n. 631	Kat. 141
Clm 89643	Kat. 90	Clm 2900841	Kat. 136	2 <sup>o</sup> Inc. n. 660	Kat. 148
Clm 89649	Kat. 114	Clm 2900848	Kat. 137	4 <sup>o</sup> Inc. n. 1043a	Kat. 147
Clm 89761	Kat. 171	Clm 2900818	Kat. 49		
Clm 89840	Kat. 126	Clm 2900861	Kat. 126		

## NACHTRAG

Clm 438	N 31	Clm 17913	N 11	2 <sup>o</sup> Inc. n. 1113a2	507
Clm 9320	N 3	Clm 2900891	N 30	2 <sup>o</sup> Inc. n. 1231a	512
Clm 14894a	N 4	Clm 2900811	N 3	2 <sup>o</sup> Inc. n. 1012	518
Clm 14824	N 12	Clm 2900815	N 9	4 <sup>o</sup> Inc. n. 111	514
Clm 14738	N 1	2 <sup>o</sup> Inc. n. 1031	N 1		

## VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR

- |                           |   |                                 |  |
|---------------------------|---|---------------------------------|--|
| Abel Reichenau            | Hilmar Meeus (Hrsg.), Die Abel Reichenau. Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des hochmittelalterlichen Epigrammens 1974.                                 | Bischoff, Lorch                 | Bosmann-Boschert, Die Abel Lorch im Spiegel ihrer Handschrift von 1. Aufl. Lorch 1989.   |
| Altehr                    | Hilmar Meeus (Hrsg.), Bilder erzählen Geschichte (Bismarck Wismarbuch. Reihe Hildesheim 6). Verlag J. B. 1991.  | Bischoff, S. Emmert             | Bosmann-Boschert, Literarische und künstlerische Leben in St. Emmeram (Regensburg) während des frühen und hohen Mittelalters (1981). Wiederabgedruckt in: Bosmann-Boschert, Studien 2, 1987, S. 77-115.                              |
| An-Sachs                  | An-Sachs, Kunst des frühen Mittelalters. Ausstellung ANAST BOSMANN, München 1980.   | Bischoff, Schell-<br>wahlen     | Bosmann-Boschert, Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit. 2 Bände. Wiesbaden 1968, 1980.  |
| Anst-Rabel                | FRANÇOIS ANST, CLAUDE RABEL, MANUSCRITS ENLUMINÉS D'ÉPIGRAMMES 1. Bibliothèque nationale de France. Paris 1990.   | Bischoff, Studia                | Bosmann-Boschert, Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte. 3 Bände. Stuttgart 1969-1981.   |
| Bayr                      | Eugen F. Bressan, Eine kapitulaire Maßnahme des 11. und 12. Jahrhunderts. München 1903.   | Blach-Schneider                 | Petra Bressan, Hermann Schenklars. Die romanische Kultur Mittelalters. 2 Bände. Düsseldorf 1967 und 1978.  |
| Bosmann, Arber-Vias       | Bosmann-Boschert, Arber-Vias. Der „Lebensbaum“ und seine Verwendung in Liturgie, Kunst und Buchwesen des Mittelalters. München 1938.                          | Bockler 1908                    | ANAST BOSMANN, Nordfriesische Miniaturen bis zum Ausgang des neunzehnten Jhs. Berlin, Leipzig 1908.  |
| Bosmann, Saxon            | Bosmann-Boschert, Saxon in Oberbayern, eine kapitulaire Maßnahme des beginnenden 11. Jahrhunderts. In: Studien und Mitteilungen DER D.M.G., 1933, S. 329-333. | Bockler, Regensburg-<br>Prüfung | ANAST BOSMANN, Die Regensburger Prüfungs-Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts. München 1924.   |
| Bayern, Kirche            | Bayerns Kirche im Mittelalter. Ausstellung „WIRTSCHAFTS MUSEUM“, München 1960.  | Boschert                        | ANAST BOSMANN, Scriptoria Medii Aevi Helvetiae. Ombulatio litterarischer Schriftstätten des Mittelalters. 16 Bände. Genf 1902-1978.  |
| Beind                     | STEFAN BEIND, Geschichte der Freisinger-Bibliothek in der ersten Hälfte des Mittelalters. Freiburg im Breisgau 1966.  | BSE Jb                          | Bayrischer Staatsbibliothek, Bismarck-Wismarbuch. Redaktion: ELISABETH STRITTMER u. a. Wiesbaden 1988 ff.  |
| Bevin                     | ANTHONY E. BEVIN, The Clavic Evangelary. Manuscript Illumination in Salzburg in the Thirteenth Century. Diss. Georgetown U. 1960.                             | Bibel 1907                      | Petr. Bressan, Über einige Werke der Salzburger Buchmalerei des 11. Jahrhunderts. In: Konzeptschriftliches Jahrbuch der R. K. Zentral-Kommission für Erhaltung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmale 1, 1907, S. 29-68. |
| Berwald von<br>Hildesheim | MICHAEL BERWALD, Raim Ecclesiarum (Hrsg.), Berwald von Hildesheim und die Zeichen der Christus. 2 Bände. Hildesheim, Mainz 1991.                              | Bibel 1909                      | Petr. Bressan, Die romanischen Wandmalereien in Kloster Pöchlarn in Salzburg in der Beziehung zur Salzburger Buchmalerei und zur byzantinischen Kunst. In: Konzeptschriftliches Jahrbuch der R. K. Zentral-Kommission für Erhaltung  |
| BHL                       | Bibliotheca Hagiographica Latina Antiquae et Mediae Aetatis, Hrsg. von den Socii Bollandiani. Brüssel 1893-1901.  |                                 |  |
| Bischoff, Kalligraphie    | Bosmann-Boschert, Kalligraphie in Bayern. Arbeit im zwölften Jahrhundert. Wiesbaden 1981.   |                                 |  |

Cartago codicum	und Erläuterung der Römischen und Westgotischen Denkmäler 3, 1909, S.12–94. Cartago codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis. III, 1–5, FOL 1–5. Cartago codicum litterarum Bibliothecae Regiae Monacensis. Pars 2, von Carolus HALLER u. a. (1880/81). 3. Aufl. München 1890, 1894 (Bl.), 2, Nachdruck Wiesbaden 1968/69 (Bl.), FOL 1–4). (V.3. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München Clm 27370–27499. Beschr. von Maxmann HANKE. Wiesbaden 1970. (V.4. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München Clm 28441–28444. Beschr. von Dorothea KAMMERER. Wiesbaden 1993. (V.5.1. Katalog der lateinischen Fragmente der Bayerischen Staatsbibliothek München 1. Beschr. von Maxmann HANKE. Wiesbaden 1994. (V.5.1.1. Katalog der lateinischen Fragmente der Bayerischen Staatsbibliothek München 2. Beschr. von Maxmann HANKE. Wiesbaden 2001. (II, v.a. 1. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Fragmentenshandschriften aus Benediktinerklöstern Clm 4000–4440. Neu beschr. von Gertman GUARDON. Wiesbaden 1994. (II, v.a. 2.3. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Fragmentenshandschriften aus dem Domkapitel Freising 1 (Clm 4204–4246). Neu beschr. von Gertman GUARDON. Wiesbaden 2000. (II, v.a. 1. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Die Handschriften der ehemaligen Maximilianer Hofbibliothek Clm 10001–10190. Neu beschr. von EUGENIUS BIRBAUMER, HILDEBRAND HERRMANN. Wiesbaden 1995. (II, v.a. 1.1. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Handschriften zur St. Emmeram in Regensburg 1 (Clm 14000–14030). Neu beschr. von EUGENIUS BIRBAUMER. Wiesbaden 1990. (II, v.a. 1.2. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Handschriften zur St. Emmeram in Regensburg 1 (Clm 14111–14160). Neu beschr. von EUGENIUS BIRBAUMER. Wiesbaden (Druck in Vorbereitung).	V.4. Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die mittelalterlichen Handschriften aus Clm 4881–4900. Neu beschr. von Klaus BIRBAUMER. Wiesbaden 1995. Corpus Christianorum, Series Latina, Turnhout 1918. Corpus Christianorum, Continuatio Medievalis, Turnhout 1940/1. JACOBI GRUBER, Monumenta Palaeographica. Denkmäler der Schriftkunde des Mittelalters. Bde. 1. Schriftkunde in lateinischer und deutscher Sprache, Bde. 2–3. München 1902 ff., Leipzig 1907 ff. FRANCIS DODDSON, Gemella Monacensis. Westwall Handschriften und ihre Beschr. der Bayerischen Staatsbibliothek, Wiesbaden 1970. IRVING S. COOPER, The Use Codes in Art, Philology, and Reform in Eleventh-Century Germany, University Park, Pennsylvania 2000. Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Wien 1846/55. MAXIMILIAN DREIER, Handschriften des achten Jahrhunderts von der Fränkisch-Benediktinisch-Münchener Beiträge zur Mediävistik und Romanistik-Forschung 11, München 1973. STEPHAN H. ELLMEYER (Hrsg.), Das erste Jahrbundert. Kultur und Kunst im vorletzten Abendland an Rhein und Ruhr, Tübingen, Tübingen 1–2, Oktober 1962–1964. DIETRICH VON BUCHHEIM, Petrus de la Bible Latine, Namur 1920. ROBERT DODDSON, Chinese vor- or magt rügen: Kinship and Chronology in Chinese and Anglo-Saxon Art, In: Frühmittelalterliche Studien 10, 1976, S. 367–405. MAXIMILIAN DREIER, Wappenstein u.d. 1200–1300-Monacensis-Cartographicae Versusque Art. II, Amsterdam 1944. Deutscher Archiv für Geschichte, Jahrb. II für Erläuterung der Mittelalters. Wiesbaden 1927 ff., nachdrucken Darm 1911 ff. CHARLES R. DODDSON, The Pencil Arts of the West 800–1200, New Haven, London 1993. BRUCE S. EDWARDS, Characteristics of the Pines: Anatomical Diagrams in a Bodleian Palimpsest, Ms. D'Oville 92 ff. 25–28, In: Journal of Art History 27, 1983, S.2–12. BRUCE S. EDWARDS, Ms. M.161d 76/5, Munich 1264, and the con-
-----------------	--	--

	tion-of two-planet astronomical diagrams in the early century. In: <i>Acta Historiae et Medicinae Scientiarumque Musei Historico-Naturalis</i> 3, 1913, S. 241–280.	Geseheim	Walter Geseheim, Die Buchmalerei der Reichsstadt. Diss. München 1904.
Eder	Constance E. Eder, Die Schule des Klausur Typograph im Frühen Mittelalter im Spiegel der Typographen-Handschriften. In: <i>Studien und Mitteilungen DMG</i> 83, 1972, S. 4–125.	Goldschmidt 1928	Josua Goldschmidt, Die deutsche Buchmalerei. 2 Bände. Florenz, München 1928.
Eder von Einsiedeln	Josua von Eder, Die Einsiedler Buchmalerei zur Zeit des Abtes Georg (1094–1096). In: <i>Festschrift zum zehnjährigen Jubiläum des obigen Abtes Georg, des dritten Abtes von Einsiedeln</i> , 1906. Hrsg. von Otto Lutz. In: <i>Contra</i> 1906, S. 183–241.	Goldschmidt, Ellenbreinthalgruppen	Josua Goldschmidt, Die Ellenbreinthalgruppen aus der Zeit der karolingischen und nachkarolingischen Kunst, 8.–11. Jahrhundert (Ellenbreinthalgruppen, Band I und 2). Berlin 1914, 1918.
Evangelien-Octav II. Faksimile-Ausgabe	Evangelien-Octav II. Um 943 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Faksimile-Ausgabe. Begleitet von Beiträgen von FRANÇOIS DESSAUX, S. BERTHOUD, H. BRUNNEN, Frankfurt a.M., München, Stuttgart 1978.	Grafar-Nordenstahl	René-Gaston, Com. Nordenstahl, Das frühe Mittelalter vom 4. bis zum 11. Jahrhundert. Gief 1937.
Falk	FRANZ FALK, Die ehemalige Gemälde-Merkel zu Mainz, ihre Entstehung, Verschöpfung und Verwitterung nach getrockneten und ungetrockneten Quellen. 18. Heft der vom Centralblatt für Bibliothekswesen (im Vertriebe vom Centralblatt für Bibliothekswesen 4, Heft 15–18), Leipzig 1897.	Grödel Romani	Le Grödel Romani 2. Les Sources. Hrsg. von der Abtei von Solothurn. In: <i>Annuaire</i> 1917.
Frankfurt-Herner	Studien zur Buchmalerei und Goldschmiedekunst des Mittelalters. Festschrift E. H. Herner, hrsg. von FRANZ DERRMANN o.ä. Marburg/Lahn 1907.	Handl	ARNOUD HANDEL, in: <i>Annuaire Mission, Histoire de l'Art</i> 1.2. Paris 1902, S. 701–703.
Filles, Geseheim	HANNOVER FILLES (Hrsg.), Geschichte der Mittelalter Kunst in Österreich 1. Früh- und Hochmittelalter. Wien, München 1998.	Hansen, Rosenthaler	Josua HANSEN, Die Bremer Ausgabe I. Die Benediktinerbibliothek Benediktowen (Germania Sacra NF 26). Berlin, New York 1994.
Francisca Sacra	FRANCISCA SACRA. Monumente kirchlicher Kunst des Mittelalters in Frankreich. München 1902.	Henschel	Das Evangelien-Mittelalter des Litauen und das mittelalterliche Henschel (Historische Staatbibliothek, Ausstellungskataloge 70). München 1986.
Frieling 1907	FRIELING, 1200 Jahre Gertrude-Stift (Eichstättensium für kirchliche Kunst des Frühalters München und Festschrift Katalog und Schriften N. München, Bilingen 1909).	Hirberg	MORITZ HIRBERG, Liber Sanctae Iulianae. 10. Urfol- und Alt in Ausgabe im 11. und 12. Jahrhundert nach Zeugnissen der Klosterbibliothek (Veröffentlich. des Max-Planck-Instituts für Geschichte 74. Studien zur Germania Sacra 13). Göttingen 1963.
Garden, Codex Iungui	KAZUO GARDEN, Codex Iungui factus antiquissimo I. Spitzbügel-Folium von Schwabach 1211. Freiburg/Schwarzwald 1964.	Hoffmann 1966	Florian Hoffmann, Buchkunst und Klöster im romanischen und hochromanischen Reich (MGH Schriften 50). Stuttgart 1966.
Germania Benedictina	J. JOSEF HANSEN, Die Benediktinerklöster in Bayern. Augsburg 1970. J. FRANZ QUASTNER, o.ä., Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg. Heidelberg, Augsburg 1971.	Hoffmann, Bandberger Handschriften	Florian Hoffmann, Bandberger Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts (MGH Schriften 19). Hannover 1965.
		Josten	WILHELM JUSTEN, Österreichische Kunst. München 1907. Neuausgabe Berlin 1998.
		Kubista, Goldenes Evangelienbuch	Das Goldenes Evangelienbuch von Eibenstein. Codex Aureus Epistemonis Hs. 16114) aus dem Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg. Faksimile-Ausgabe. Kunstmuseumfund von KAREL KUBISTA mit einem Beitrag von ELISABETH BROWN. Frankfurt a.M., Stuttgart 1982.
		Kubista, Welfen-Puder	KAREL KUBISTA, Der Welfen-Puder in Berlin Ms. 1061. In:



		Regener Augsburg	
Mittelalt.	schichten/Zeitschriftenreihe zur Bayerischen Geschichte, München 1967.		
Mittelalt.	Florian Meisinger, Mittelalterspezifika- tionen gegen Franzosen man- scripta. Die Befestigung und Traditions- zusammenhang der historischen Her- schenshäuser (MGH Mittelalt. 11), München 1999.	Regener Augsburg	WOLFGANG VOLLERT, FRANZISKA ZÖHRER (Hrsg.), Die Regener der Bi- schöfe und des Bistumsstifts von Augsburg I. Von den Anfängen bis 1132 (Festschriftbelegungen der schwa- bischen Fürstentumsgemeinschaft bei der Konstitution der Bayerische Lan- desgeschichte, Reihe B/5, 1), Augs- burg 1983.
Mittelalt., Malerei	Laura Cimatti u.a., Die Zeit der Grafen und Selts, München 1971, S. 87–125; Francesco Meisinger, Malerei.	Regel	JÜRGEN RAUER, Die antikeinschri- bische Evangelienologie (Festschrift für Hans von Soden), Berlin 1989.
Mittelalt. Osten	BRUNO MAYER OSTER, Die Zeit des ar- menianischen Islams von XI <sup>m</sup> bis XII <sup>m</sup> Jahrhundert, 3 Bände, Abhandl. Paris 1982/1983.	Reich der Selts	Das Reich der Selts 1024–1111. Re- ligion, zur Ausstellung in Speyer, Sep- tember 1993.
Mittelalt. in Bayern	FRANZ GÖTTWALD (Hrsg.), Mittelalt. in Bayern, 2 Bände, Tübingen 1972.	Reich <sup>1</sup>	BARBARA KREIER, Zur Bayrischen Kunstschatzliste I, Berlin, Stuttgart 1981.
Neues Archiv	Neues Archiv der Gesellschaft für Europäische Geschichtsforschung, München (auch weiterhin Darm) 1936f.	REIM	Répertoire international des sources musicales RISM <sup>1</sup> , MICHEL HOLLIG, CHRISTIAN MAYER, The Theory of Music II, München 1986. RISM <sup>2</sup> , FRANZISKA HERRMANN, Tropen- und Neumenhandschriften, Mün- chen, Pöhlting 1984.
Obermann	BRUNO OBERMANN, Die liturgischen Hermeneutikdimensionen im Sacrum Imperium des Mittelalters, Wiesbaden 1981.	Rein und Byzanz	FRANZISKA HERRMANN (Hrsg.), Rein und Byzanz. Schenkenschriften zur byzantinischen Kunstgeschichte, München 1998.
Otto der Große	HELMUTH PEISCH (Hrsg.), Otto der Große, Magdeburg und Europa, 2 Bände, Mainz 2001.	Reinold	REINOLD BOLLAND, Geschichtliche Nachweise über die ehemalige Bismar- schenschatzliste zu Augsburg mit ei- ner kurzen Beschreibung der in Mün- chen noch vorhandenen Handschrif- ten derselben. In: Archiv für die Ge- schichte der Buchkunst, Augsburg 1, 1836 (Reinoldspiegel, Heft 1: 1836), S. 1–942.
Otto, Malerei Hist.	KRISTIN OTTO, Zu Malerei Wandmalerei im frühen Mittelalter, In: Malerei Zeitschrift 41, 1996, S. 1–12, Tab. 1–10.	Regen von Seltsburg	PETER ERBE, JOHANN KACONAR- IAN (Hrsg.), 98. Regen von Seltsburg 496–1996, Seltsburg 1996.
Porträtpapierbuch Heinrich II. Faksimile-Ausgabe	Das Porträtpapierbuch Heinrich II. Um 1442 der Bayerischen Staatsbibliothek München, Faksimile-Ausgabe, Regelband, Hrsg. von FRANZISKA HERRMANN, Köln, Dorn, Frankfurt s.M., Stuttgart 1994.	Schlöffer (Porträtpapier- buch Faksimile-Ausgabe)	Das Schlöffer Porträtpapierbuch, Fak- simile-Ausgabe der Handschrift Cim 1771 der Bayer. Staatsbibliothek München, Kommission Hrsg. von HELMUTH PEISCH, Lauren 1997.
Pl.	JOSEPH R. MAYER (Hrsg.), Patrologia grecorum completa, Series Latina, Paris 1941 ff., 1. Aufl. 1866f.	Schlöffer	JOSEPH R. MAYER, Buchausstellung im frühen Mittelalter. Die Einband- technik in Feinlig (Waldenauer Mittelalterstudien 14), Würzburg 1999.
Proben	JOSEPH R. MAYER, Das Schreiber- und Druckerhandwerk in der deutschen Buchdruckerei I. Bis zum Ende des 11. Jahrhunderts (188–1885), Leip- zig, Berlin 1929.	Schackamer 2001	MARCO HERRMANN, Festschriftband 470–2001 (Schlöffer aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek, Schackamer 2001), München 2001.
Propyläen Kunstge- schichte I	HELMUTH PEISCH (Hrsg.), Das Mit- telalter I (Propyläen Kunstgeschichte 1), Berlin 1969, Dokumentarion S. 127–132; Francesco Meisinger 1999, Malerei bis zum Ausgang des 11. Jahrhunderts.	Schneider	FRANZISKA HERRMANN, Abt Hugo von Eggenstein 1027–1028 und 1031–1041. Untersuchungen zu ei-
RB	FRANZISKA HERRMANN, Repertorien bibliothecarum Medii Aevi. 11 Bände, Baselium 1949f.		
Regensburger Buchmalerei	Regensburger Buchmalerei. Von der fränkisch-germanischen Zeit bis zum Ausgang des Mittelalters (Bayerische Staatsbi- bliothek, Ausstellungskataloge, 19), München 1987.		

	nen Briefen und Gedichten in den 1941) und zu den von ihm geschriebenen Handschriften (Schreibweise vor Neapolitanen Landessprache) 22, München 1938.				Fontana, Constanantina, Romanorum Litterarum V.J., Heidelberg 1933.
Schwann	FRITZ E. SCHWANN, Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit 5. Leipzig, Berlin 1928, Neuaufgabe München 1963.	UM, Traditionen			BORNE UER, Die Traditionen des Klosters Wiblingen (Kapitel und Erörterungen zur kaiserlichen Geschichte) 27, 2, München 1972.
Schwann-Milcherek	FRITZ E. SCHWANN, FRANZOSISCHES MUSEUMS, Denkmal der deutschen Könige und Kaiser 1. München 1941.	Verfasserkritik			Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, Berlin, Leipzig 1948 ff., 2. neu bearbeitete Auflage Berlin, New York 1978 ff.
Schreibweise	JOSIF KATZNER u. a. (Hrsg.), Schreibweise, Mittelalterliche Buchmalerei zur dem Kaiser Josef, Regensburg 1976.	Texte			ERIK A. M. NYBERG, Scritta (nach epistolae medietate via bonorum, BM und Medietate in Die Hauptquellen aus Nordamerika (Zur 1600), In ERICH M. YITTEK, Specimen Scriptorum Arbeiten zur christlichen Kunst, Münster-Schwannach 1974.
Seebach	FRANZ SEEBACH, Die kirchliche Prachtverwand im frühen Mittelalter Berlin 1943.	Texte			Jean Viret, L'explication morale ancienne de l'ave mal, In: Mémoires de la Société de la Bible de Charles le Chapey, Travaux monastiques des églises monastiques, Metz 1899, S. 49-50.
Seiberg und Seiberg-von Ruge	SEIBERG SEIBERG, CONRADO SEIBERG-von Ruge, Die Bildnisse geistlicher und weltlicher Fürsten und Herren 1 (190-1800), Leipzig, Berlin 1931.	Trage			WILHELM VOGEL, Eine deutsche Malerschule aus der Wende des ersten Jahrhunderts (Wandmalerei Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Ergänzungsheft 7), Wien 1971.
Seimoyer-Sewry	ELSA SEIMAYER, EUGEN SEWRY, Die althochdeutschen Glossen 4. Berlin 1896.	Vor dem Jahr 1000			Vor dem Jahr 1000, Abendländische Buchkunst zur Zeit der Kaiserin Theophano, Ausstellung der Völklinger-Museum, Köln 1971.
Serlin	KARL SERLIN, Die Illustrierten Prachtbuchhandschriften, Berlin 1971.				WERNER WILHELM, Julia Cassiniana et Franciscus Medii Aevi Patrocinii Litterarum, Göttingen 1959.
Schiller	FRANZ SCHILLER, Bildnisse der 8. bis 18. Jahrhunderte aus Handschriften der Bayer. Staatsbibliothek 1, München 1928.	Walter			FRANZISKA WASSNER, Die deutschen Buchmalereien (Buchmalerei) von ihrem Ursprung bis zur Gegenwart, Berlin 1939.
Spiegel und Mittelalter	Spiegel und Mittelalter zur Geschichte des Buchmalerei, Ordens und seiner Zweige, NF 118, 2 Bd., 126 ff., Salzburg 1913 ff., München 1926 ff., Ostboven 1968 ff., St. Ottilien 1976 ff.	Wassner			WILHELM WITTMANN, Romaner Buchmalerei, (Bayerische Staatsbibliothek) 18, Wiesbaden 1963.
Spiegel, Regensburg	GEORG SPIEGEL, Die Regensburger Buchmalerei des 10. und 11. Jahrhunderts, Leipzig 1901, Neudruck Stuttgart 1963.	Wassner-Holmann			FRANZ WITTMANN, Buchmalerei von der Hochmittelalter bis zum 15. Jahrhundert, In: HANSEATISCHES ARCHIV (Hrsg.), Bilder erzählen Geschichte (Buchmalerei) Wiesbaden, Berlin Hannover-Gl., Freiburg i. Br. 1976, S. 47-100.
Spiegel, Salzburg	GEORG SPIEGEL, Die Salzburger Buchmalerei von der ersten Anfänge bis zur Blütezeit des romanischen Stils, Leipzig 1904 (Tafelband), 1913 (Textband), Neudruck Stuttgart 1969.	Wittmann			FRANZ WITTMANN, Buchmalerei von der Hochmittelalter bis zum 15. Jahrhundert, In: HANSEATISCHES ARCHIV (Hrsg.), Bilder erzählen Geschichte (Buchmalerei) Wiesbaden, Berlin Hannover-Gl., Freiburg i. Br. 1976, S. 47-100.
Texte	LUDWIG TANN, Die Kultur des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter, Regensburg 1933.	Wied			FRANZ WITTMANN, Aus der Schreibweise von St. Peter von Anfang des 11. Jahrhunderts bis Anfang des 14. Jahrhunderts, In: PRINCEps, JOSEPH KATZNER (Hrsg.), H. Rupert von Salzburg 696-1196, Salzburg 1976, S. 343-404.
Thesenbibliothek	THOMAS THOMAS, 400 Jahre Bayer. Staatsbibliothek (Bayerische Staatsbibliothek, Auswahlfestschrift) 18, Wiesbaden 1963.				
Tilgner	JOSIF TILGNER, Studien über die Fortentwicklung in der mittelalterlichen Buchmalerei (Bayerische Staatsbibliothek)				

## PERSONEN-, ORTS- UND SACHREGISTER

des Buchdrucks und Bibliographie

Siehe nicht die Seitenzahlen (S.) kenntlich gemacht, beziehen sich die Ziffern auf die Katalognummern der Handschriften

Abramo, Buchf. von Feilberg S. 74, 43,  
47, 48, 49, 54, 56, 48, 223  
Adalbert, Buchf. von Augsburg S. 181  
Adalperus und Anso (Goldhakenste-  
der), Buchdrucker S. 1  
Adelheid, Kaiserin S. 182  
Admeto S. 41  
Agnes, Kaiserin S. 140  
Alanus de Favia (Hemiker) 120–121  
Albrecht L., Abt von Reichena S. 192  
Albrecht R., Abt von Reichena S. 192  
Alfons, Abt von Tegernsee S. 113, 130  
Almus (Almus) De vinctibus viti-  
139  
– Dialogus de diabolo 48  
Alphonsus, trinitas 13, 76, 193, 120  
Ambrosius De parvulis 144  
– De vitiis 124  
– De virginibus 130  
– De virginibus 218  
– Hymnen 184  
– In psalterio 10, 182  
Ps.-Ambrosius De lapsu virginis con-  
138a 130  
Ambrosius Augustinus De conflictu car-  
rum super vinctum 178  
– Deus contra septem septima vitiis 178  
Anselm 48  
Ansgar, Kapitularienversammlung 179  
Anthonisburgensis 108 (Anthonisburg);  
N B, N 12, N 11  
Anthonisburgensis De actibus apostolorum  
192  
– Incipit in Anthon 192  
Anthon, Buchf. von Feilberg S. 74  
Anthon, Buchdrucker von Mainz S. 221  
Anthon, Abt von Tegernsee 128  
Anthonisburgensis De virginibus (Ex-  
cerpt) 112  
– Paramentes 109  
– Pseudoclementis 14, 71  
– Siehe auch Bochart  
Anthon, Buchf. von Feilberg S. 74  
Anthon, Abt von Weihenstephan S. 106

Anthon, Kaiser S. 23, 1  
Anthon, Herzog von Bayern S. 112,  
S. 144, 122  
Anthonischer Text 194  
Anthonianus Condicionis S  
– Cetera academicorum 197  
– Cetera quinquaginta incipit 183  
– De vinctis 107, 170  
– De vinctis abstinens 186  
– De vinctis carnis 120  
– De vinctis 183  
– Incipit in psalterio 8 (Excerpt), 208  
– Incipit 48  
– In evangelium Johannis 209  
– Incipit de verbis domini et apostoli  
207  
Ps.-Augustinus-Categoriae decem An-  
thonis deceptas 121  
– Siehe auch Ciceronis Academicis  
Anthonis (= Johannes Terentii) 10,  
S. 1175  
Anthon Almus Bochart De vinctis in  
vinctis gratia, De consuetudinibus  
vinctis 10  
Barbara von Weihenstephan, Äbtissin  
von Heilbrunn 173  
Barth, Erbschloß von Mainz S. 221  
Barth, Cetera de virginibus Edifende re-  
gine 192  
– Cetera de vinctibus Calthere 182  
– Cetera incipit 193  
– De vinctis vinctis 48  
– De vinctis alii vitiis 192  
– De vinctibus 48, 190  
– De vinctibus vinctis 48, 120 (mit  
Glossen)  
– Expositio in Marcii evangelium N 1  
(unvollständig)  
– Expositio in psalterium Salomonis 94  
– Hemiker 120  
– In apocalypsin 90  
– In epistolam catholicam 108  
– In litteras regum quatuordecim 100

Benedictus VII, Papa S. 228  
Benedictus VIII, Papa 79  
Beno, Abt von Reichena S. 193, 148  
– Epistola (Excerpt) 11  
Benedictus Constantianensis Chirographum  
108  
– ST 23, 121–127  
– – Benedicte Oribasia 70  
– – Cetera vinctis 144 (mit  
Commentariis) 94  
– – Prophecia moyses et vinctis 118  
– – Siehe auch Psalter  
– ST 124  
– – Actus apostolorum 177  
– – Apocalypsin 177  
– – Epistolam catholicam 177  
– – Epistolam Pauli 60  
– – Evangelium Johannis 92 (mit Com-  
mentariis) 209 – Siehe auch Evange-  
lium  
Bibliothekskatalog/Weihenstephan  
– Koch 133  
– Weihenstephan 84  
– vinctis 11  
Bibliothecarius 13, 121, 120  
Bibliothecarius 13  
Bibliothecarius De consuetudinibus philosophis  
18, 171  
– De institutionibus vinctis 10, 144  
– De institutionibus vinctis 12, 71, 104,  
144  
– De vinctis categoris 12  
– De vinctis hypochrisis 11  
– In Anthonis categoris 14, 61, 71,  
212  
– In Anthonis periculis 10, 109  
– In Ceteris epistola 12, 14, 61, 120  
– In Pseudoclementis 11, 41, 212  
– Introductio ad vinctis categoris  
(Excerpt) 12  
– Logische Schriften 53  
Ps.-Bochartus De differentibus 11  
Bochartus S. 23, S. 40, S. 79, S. 220



- Baum, Einleitung von Kilo 124  
 Baum, Buchf. von Augsburg 5, 181  
 Baum-Hilfsgesellschaft (?) Pflanzkoma-  
 mune 111  
 Bauhütten, Ballmann, Melchior, Be-  
 gegnung 1  
 – Bau, J. v., München 295, 304  
 Baukasten 18  
 Bauhütten v. Adelphus und Alpo  
 Bauwesen, Lehrbücher 136  
 Bauwerk, Buchf. von Würma 5, 120  
 – Dreyson 71  
 Bauwerk, Abr. von Regensburg St. Em-  
 meran 20  
 Bauwerk, Abr. von Tegernsee 5, 111, 116
- Causaria Antiarum Collectio-epitapho-  
 gica Inveniens 88, 87, 207  
 – Hensler 129  
 – Hensler et mutach 2  
 Causarium 18, 20  
 Causaria Philomata 29  
 Causaria Historia ecclesiastica epis-  
 ota 91  
 – Institutiones 58 (Excerpt)  
 Cebis, Konrad, Germania 111  
 Chelidion in Tomanus 66  
 Christianus Sphaerica Epigramata in  
 Mathiam 28  
 Chyrolag, Buchf. von Metz 5, 120  
 Cicer de Inventionis 11 (s. in Accursus),  
 38, 148  
 – In Carthago viventes 210  
 – In Sicilia Invenio 213  
 – Somnium Scipiano 13, 43, 104  
 – Topica 11, 18 (Fragment), 120  
 Ps.-Cicero Romanus: Receptationes  
 44  
 Columba Henricus 90  
 Compens 85, 48, 149  
 Conradus Osmag (Vorleser) 198  
 Corbinus v. Eufimius  
 Corvey 115, 124
- De Iure 221  
 De mensuris et ponderibus 12  
 De mensuris 129  
 De quibusdam rebus 1  
 De tempore 120  
 De vitis 109  
 Ps.-Demetrius: Sphaerica De arboribus  
 arbor 17  
 – De divinis nominibus 17  
 – De rebus inveniendis 17  
 – De septem theologia 17  
 – Sphaerica diversae 17  
 Dionysius, Philippus, Sequens, Tassolatio  
 19, 10  
 Dorotheus Arystoteles 11  
 – Ars minor 11  
 – Accursus in Dionysio 192
- Commentarius in Dionysio 11, 192 –  
 S. Siehe auch Erläuterungen magister
- Eberhard, Graf von Eberberg 147  
 Eberhard B., Abr. von Tegernsee 5, 111  
 Egidius, Buchf. von Trier 5, 192  
 Egidius, Abr. von Tegernsee 5, 111, 126  
 Egidius B., Abr. von Reichart-  
 5, 192 1.  
 Egidius, Buchf. von Fering 5, 71,  
 5, 108, 49–70, 79  
 Eulinius, Semelionensis  
 – Brachylogon 18, 36, 175  
 – Chronica (Stempel) (Eulinius) 41,  
 48, 52, 70, 177, 221  
 – Prachtbande v. Regier in Buch-  
 (Stempel) (Eulinius)  
 – Siehe auch Sepulchris  
 Eulinius, Dorotheus von Augsburg (?)  
 179  
 Eusebius-Jahrb. 17  
 Eusebius 5, 21, 5, 157, 191, 200  
 Eusebius v. Eusebius  
 Eusebius, Buchf. von Fering 5, 121,  
 5, 70, 47, 70–76, 119  
 Etilagus, Abr. von Tegernsee 5, 111 1.,  
 5, 101–1, 93, 114, 111  
 Eulinius, Buchf. von Augsburg 5, 180,  
 5, 128, 173, 200, 201–2 16, 216  
 Eusebius, Wolf-Christus von (Vorleser)  
 107 118  
 Eusebius Sempronius Pauli 13  
 Eusebius 116, 128, 138  
 Eusebius-Tagungen 144, 167  
 Eusebius 129, 134, 139, 173  
 Eusebius magister: Tractatus super  
 Iohannis 42  
 Eusebius-Oberbilde (Vorleser) 100  
 Eusebius, Abr. von Hildesheim 5, 127  
 Eusebius: Vita Severi 94  
 Eusebius Rufinus: Historia ecclesiastica  
 111  
 Eusebius: Ars de vitis 11 (Excerpt)  
 Eusebius 5, 14, 36, 76, 78, 116, 107,  
 150, 187, 188, 124  
 Eusebius-Tagung 91 – Siehe auch  
 Eusebius  
 Eusebius 18, 33, 95, 119, 126, 111,  
 165, 173, 189, 190, 217–219  
 Eusebius-Tagungen 145, 163  
 Eulinius  
 – Augsburg St. Ulrich und Afra 9 9  
 – Eusebius, Wolf-Christus von 118  
 – Fering Dom 42–44, 46, 50–52, 41,  
 47–58, 62, 66–68, 70, 73–75, 73, 86,  
 88, 140, 221, 221  
 – München, Hofbibliothek 149, 196  
 – – Oratorien des Filippo Neri 218  
 – Pölling 208  
 – Reichart 1  
 – Wolfenbüttel 80–84, 87
- Fausta, Gemahlin Karls des Großen  
 5, 128  
 Feuchtwanger 5, 112, 5, 181  
 Flavio Josephus: Antiquitates Iudaicae  
 144, 74 9 (Fragment)  
 – Bellum Iudaicum 134  
 Formatorum: De arte theologia 18  
 Friedrich L., deutscher König/Kaiser  
 5, 111, 5, 117, 5, 142  
 Friedrich, Buchf. von Mainz 5, 120  
 Friedrich L., Buchf. von Salzburg  
 5, 40, 5, 127  
 Friedrich, Abr. von Reichart 5, 191  
 Freund von Tegernsee 5, 103, 5, 180,  
 88. – Siehe auch Schreiber  
 Fugge, Johann Jakob (Vorleser) 194  
 Fulbert, Buchf. von Chiemsee 5, 21, 11,  
 11  
 Fulgentius: Epistulae sermonum anti-  
 quorum 192
- Gabel, 1. Buchf. von Regensburg  
 5, 21  
 Gabel, Buchf. von Augsburg 5, 181  
 Gabelbuch 201  
 Gabel, Erstbuchf. von Salzburg 5, 41  
 Gabel, 2. Buchf. von Konstanz  
 5, 191  
 Gabel, 3. Buchf. von Regensburg  
 19  
 Gabel, 4. Buchf. von Regensburg  
 19  
 Gerdolus v. Thammheim  
 Gemadus Maximilianus: Historia vira-  
 rum 1 (Excerpt)  
 Geroldus Argentinus: Vita v. Udalrici  
 Gerolgo B., Vita v. Geroldus  
 121  
 Gerbertus Astrucensis: De rationali et  
 rationi vel 183  
 – Oratio habita in consilio monasterii  
 100  
 Gerold von Augsburg v. Geroldus Ar-  
 gentinus  
 Gerold, Abr. von Sarns 5, 184  
 Gerold, Abr. von Hildesheim (epi-  
 stol. Buchf. von Hildesheim) 5, 111,  
 5, 127  
 Geroldische/Wilhelm Tr. Adelphus-  
 und Alpo  
 Geroldus, Abr. von Benediktbeuren  
 5, 102, 5, 162, 131–137  
 Geroldus v. Geroldus  
 Geroldus, Capellan/Buchf. von Fering  
 5, 74, 5, 112, 48, 49, 16, 45, 42,  
 48  
 Gergorus, Abr. von Tegernsee 5, 111,  
 5, 181, 95, 91  
 Gersdorf 19, 20. – Siehe auch Mische  
 Gersdorf-Tagungen 118, 174  
 Grammatik-Tiere 11

Gregorius Magnus (Homburg) in Freyung 199  
 – Homburg in Evidentien 24, 27, 101  
 – Homburg in JbH 41–44, 41, 97, 98, 111–116, 201, 201–206  
 – Regula pastoralis 70  
 Gregorius X., Papa S. 192  
 Gregorius Nibellanus (Rudolf) De Arvibus 110  
 – De epiphania sive de natali domini 210  
 – De gratiis variacione 210  
 – De Hieronimo dicto 110  
 – De Iusticia 180  
 – 15) De penitencia 210  
 – De reconciliatione et ordine monachorum 210  
 – 15) In conspectu regis apud arvernum 210  
 – Liber aplogogicus 110  
 Ps.-Gregorius Maximianus De JbH 210  
 – De JbH vicaria 110  
 Gregorius Thaumaturgus De miraculis s. Mariani 41  
 – De miraculis s. Mariani 207  
 – Historia francorum (Excerpt) 40  
 Gundelohr Text im Homburger Schatz 19  
 Gunter, Erzbischof von Salzburg 120–121  
 Haimo Avinionensis Homburg 11  
 – In apocalypsa 101  
 – In cantica canticorum 90  
 – In Pauli epistola 100  
 Halgaricus-Cameracensis Brevariale 179  
 Hanspeter, Jovius, Abt von Niederaltaich S. 139  
 Hartwig, Erzbischof von Salzburg S. 61  
 Hartwig, Abt von Tegernsee S. 112  
 Hartwig von H. Emmeran S. 23, 31, – Siehe auch Scheuber  
 – Vita s. Emmerani 15  
 Heide, Bischof von Freising S. 107  
 Hegerippus Pater Petri et Pauli (Excerpt) 191  
 Heilparberg bei Heideberg 219  
 Heinrich II., König/Kaiser S. 81, 1, 193, 1, 220, 9, 10, 107–109  
 Heinrich III., König/Kaiser S. 73, 3, 111, 3, 162, 3, 162, 3, 221, 188, 167  
 Heinrich IV., König/Kaiser S. 161, 3, 193, 3, 221, 67  
 Heinrich II., der Jünger, Herzog von Bayern S. 23, 3, 79, 221  
 Heinrich, Herzog von Kärnten 47  
 Heinrich II., Bischof von Augsburg S. 102  
 Hieronimus Avinionensis Homburg 11  
 Hilgerich: Liber de computo 4  
 Hilgerich, Erzbischof von Mainz S. 110

Hilsmann, Bischof von Augsburg S. 180  
 Hermann Parvulus, Magister (Vater) 19, 12  
 Hradit, Erzbischof von Salzburg 47  
 Hrynand, Abt von Tegernsee S. 162  
 Hruvobranzobran s. Branobran  
 Hrubald S. 111, 3, 117, 3, 220, 186, 209  
 Hruvonymus Adversus Iovinianum 49  
 – Invocation in psalms 112  
 – Commentarii in IV epistolas s. Pauli 104  
 – Epistolae ad Romanos 49  
 – Epistolae 106, 111  
 – In Danielis 55  
 – In Hieronimus 112  
 – In Iohannis 112  
 – In prophetas minores 55  
 Ps.-Hieronimus Epistola sicut (Ep. ad Paulinum de diversis gradibus monachorum) 204  
 – Epistolae 120  
 Hildebert, Erzbischof von Mainz S. 208  
 Hildemar Vita et passio s. Disprept 108  
 Hilda, Bernhard, Abt von Niederaltaich 120  
 Hieronymus Kammerer Vita s. Romig 191  
 Hlomo, Bischof von Freising 68  
 Homburg 16, 31, 121–123, 117, – Siehe auch Mainz de Furla, Bock  
 Homburg (Mainz) Epistolae 179  
 – In Iohannis epistolae 102  
 – Memorabilia ad Herbordicum 179  
 Homburg Gundelohrensis Gesta Germani 205  
 – Legendaria avinionensia 220  
 – Legendaria mercuria 221  
 Hymner 41, 96  
 Immo, Abt von Reichman S. 192  
 Inobisus Hingaldensis Hymnologus 91  
 – Liber constitucionum de summo sacro 74  
 – Synonyma de translatione animae 106, 170, 211  
 Ino Angulfensis Miracula s. Gervasii 191  
 Iohannes Tolentanus Antiochenensis 111  
 – Propositiones formalis 198  
 Iohannes Francicus Martensis Homburg 191  
 Iohannes Verulanus Praecepta arithmeticae 10  
 Iohannes Victor 19) De numeris 10  
 Johannes, Archidiaconus von Augsburg (Johannes Willigbrod) 104, 107, 210  
 Johannes-Cassianus Collationes 24, 21, 90, 89, 106  
 – De institutione monachorum 96  
 Johannes Chrysostomus De comparatione cordis 210  
 – De eo quod noni iudicet 211  
 – De separatione lapsi 119, 211

– Hieronim 211  
 Ps.-Johannes-Chrysostomus Sermones 119  
 Johannes Diaconus Vita Gregorii magistri 70, 200  
 – Vita s. Marci 207  
 Johannes Scotus s. Ps.-Benedictus Aeginicus  
 Johannes Smaragd, Abt von Niederaltaich 110  
 Johannes Willigbrod s. Johannes Archidiaconus  
 Josephus Flavius s. Flavius Josephus Iudicus, Herodotus von Bayern S. 10  
 Julian von Tolentis s. Iulianus Tolentanus  
 Johannes Pomerius s. Pomerius Iohannes  
 Kalender S. 47, 103, 214  
 Kanonensammlung 61, 161, 179, – Siehe auch Anonym, Halingen, Hrubom  
 Karl der Große S. 107, 3, 192  
 Karl der Kahle 1  
 Karl Theodor, Kurfürst von Bayern 224  
 Kempten S. 101, 194  
 Knecht, Elmer S. 61  
 Kollerer 49, 46, 71, 100, 100  
 Kollererbrüder 170, 171  
 Konrad II., deutscher König/Kaiser S. 73, 3, 107, 3, 161, 3, 161, 3, 221, 19, 71  
 Konrad III., deutscher König S. 61  
 Konrad I., Erzbischof von Salzburg S. 62  
 Konrad, Abt von Benediktbeuren S. 162  
 Konradkanon s. Kanonensammlung  
 Korbmann S. 79, 106, – Siehe auch Petrus-minius/Korbmann  
 Krammüller S. 107  
 Krammüller, König/Kaiserin 11, 109  
 Lacranus s. Statius  
 Landberg, Joseph Dominicus von, Bischof von Passau 41  
 Landolt, Bischof von Freising S. 79  
 Landolt, Abt von Benediktbeuren S. 161, 109  
 Lantus, Bischof von Augsburg S. 101  
 Lauffing, Joseph von (Verfasser) 181  
 Lantus regius 19  
 Laurentius Mauronius (Müllbauer) 19)  
 – De abbas temporebus 109  
 Legende 17  
 Leikona 21, – Siehe auch Epistolae, Evangelium, Mirakel  
 Leikonsbrüder 98, 144, 141, 144, 141, 161  
 Leo III., Papa S. 60  
 Leo IX., Papa S. 24, 3, 221  
 Leo Virolicensis Verus de Oratore et Historic 112  
 Leticia s. Vita Iohannis abbasdisi  
 Leo Altmannorum 179  
 Leo Baiuvariorum, Proleg 179

- Ludwig, Erzbischof von Mainz S. 220  
Ludolf, Bischof von Augsburg S. 112, 181
- Luzels, Kaiser S. 81 f., S. 220, 211, 214, 217, 219
- Luther (L.), deutscher König/Kaiser S. 162
- Luzerner Bistum civile (Pfarzial) 19  
Luzerner-Fragment 49
- Leubwig der Deutsche, König S. 220  
Leubwig III., der Junge, König 101-220  
Lullus, Erzbischof von Mainz S. 220
- Macellum In omnium Scriptis 11, 11, 65, 104, 111, 219 (Fragment) – Nomenclata 211 (Fragment)
- Magnus, H. und Theobald S. 181  
Marius Victorinus: De differentiis 11 – In Ciceronis e-herentis 50
- Marck, Joachim (Nobilitar) 218  
Marcellinus Marthinus, Augsburger Kanoniker 220
- Marstonius Capella: De magnis Philologus et Marston 26, 30 (Fragment)
- Marstonius Tarnantus (?) De trinitate 41  
Marystylog 41, 68
- Marystylogographus 40, 70 f.
- Mars, Phantas, Abt von Benediktbeuren S. 162
- Megynus, Abt von Benediktbeuren 199  
Megynus, Bischof von Freising 47 (Brief), 199
- Michaelbuch, Karl's 162, 111–126  
Mier S. 9, 48, 49, 54
- Milade 77, 81. – Siehe auch Salomonus –
- Mittelbruggen 164, 176
- Milans et milans-archidiacon 10, 12, 14, 41
- Milankwaker 10, 11, 65, 204 (Excerpt)
- Navigatio sancti Brendani 5
- Nebung, Nidelschreiner's 45, 47, 48
- Niklas, Bischof von Augsburg S. 141
- Niklas, Bischof von Freising S. 162
- Norker Bistum: Insuper-Prätor 19  
Norker Labor: De quatuor quatuoribus compo 149
- Odo, Hering von Bayern S. 137
- Odo, Andreas Felix von (Verbeiter) 130
- Odermann minor (Fragment) M 11
- Osnabrück: Historie advenant paganus In Osnabrück von St. Emmeran s. Schottler
- Otto I., der Große, Kaiser S. 21, S. 79, S. 181, S. 190, S. 220, 41
- Otto II., Kaiser S. 79, S. 112, 47, 81
- Otto III., König/Kaiser S. 181, S. 191, S. 220, 187, 190
- Otto, Hering von Schwaben und Bayern S. 79
- Oudricus peccator (Sibus) 219
- Pachianus abbas: Epistola ad Regem 76
- Pachianus Balduinus: De corpore et sanguine domini 120 – Item de assumptione s. Marie regim 120
- Patin s. Viti
- Petrus, Abt von Augsburg S. 181, 181, 183
- Andreas Petrus St. Andreas S. 71, 76
- Benedikt Benediktbeuren S. 161
- Carolus Mooring 47
- Dionysius Regensburg St. Emmeran S. 211, 19
- Emmeran Regensburg St. Emmeran S. 21, S. 19, 20, 31
- Ermentrich Salzburg/Nürnberg S. 61
- Johannes Benediktbeuren S. 161
- Johannes Schaffhau 46
- Karlheim Freising S. 74, 46, 47, 75
- Magnus Augsburg Bismar S. 181, 181 – s. Pflanz S. 141
- Maria Augsburg Dom S. 181, 179, 204, 208
- – Freising Dom S. 74, 71
- – Hildesheim 171
- – Richman S. 182
- – Salzburg Prümberg S. 61
- – Stadlberg Dom 210
- – Ulrich Richman S. 191
- – Ursatius Nidelschreiner S. 107, 130
- – Paulus Bamberg 189
- – Richman S. 182
- – Petrus Bamberg 199
- – Richman S. 182
- – – Salzburg St. Peter S. 60
- – Quintus Tugman S. 112, 111, 116, 148, 169
- – Rupert Salzburg Dom S. 61
- – Stephanus Willenstaphan S. 186
- – Ulrich Augsburg 181, 181
- – Wiprecht Hirschfeld 136
- – Wilhelm Bremen 220
- – Willigang Regensburg St. Emmeran S. 201
- Pactus Diaconus Historia Longobardorum 169
- – Hamilton 41, 151–152
- Petinger, Abt von Tugman S. 112
- Petrus, Abt von Richman S. 191
- Platen 200
- Philosophie-Einstellung s. Register zu Buchdruck, Schenker
- Pirmin, Hölzler (Baugrunder) S. 191
- Plani Ludovicus Timarus 64
- Phocas Nomenclata hinc In Excerpt 11, 11, 61
- Penniniale 179
- Pennin Inlumen: De via contemplativa 90
- Penninide 70
- Peppe, Archidiacon von Bamberg 199
- Perpuler: Insuper 210, 211 (Excerpt)
- Petrus: De constructione 12 – De nomine 11 (Excerpt)
- Petrus Tugman 111
- Peruensis, Adalrich 38
- – Altmann M 2
- – Ansbach 40
- – Ansbach 77
- – Ansbach 201, 211
- – Augsburg, Dom 179, 180, 184, 190, 201–210, 216
- – – Ulrich und Wita 27, 50 f.
- – Bamberg Dom S. 187–189
- – Benediktbeuren 111, 118, 111–112, 164
- – Benschungen, Fürstlich-Finckenbergische Hofbibliothek 181
- – Eberhard 176, M 3
- – Erhart 17, 212
- – Freising, Dom 41–43, 47–59, 61–67, 70–72, 74–75, 80–88, 107, 161, 177, 181, 206, 211, 212
- – St. Andreas 76, 119
- – Grünsfeld 167
- – Hildesheim 171
- – Indersdorf 174, 190
- – Isenheim 182
- – Mainz Dom 201, 211
- – Marston 164, Palatin 124
- – Michaelbeuren 76
- – Münster, Abt, Rembrandt 41, 190
- – Antiquar 129
- – Hirschfeld 176, 201, 119 171
- – Osnabrück des hl. Filippo-Mari 218
- – Privatbibliothek 180, M 10
- – Nürnberg an der Dombau 79
- – Nidelschreiner 150, 220
- – Nürnberg, Hermann Schödel 196
- – Oberalt 163, 199, M 1
- – Passau, Dom 61
- – St. Nikola 170
- – Platen 200
- – Pölling 118
- – Pommersfelden/Catholisch Schichten: siehe Schaffhau-Mittel 200
- – Regensburg, Minderbrunn 18
- – St. Emmeran 1–8, 10–17, 19–16, 168, 184, 191, 211–214, 220, 221, M 1, M 8, M 11
- – – Nidelschreiner 11, 171, M 9
- – Remscheid 78
- – Salzburg, Dom 20
- – Erzbischöfliche Hofbibliothek 19
- – Stenoburg 34
- – Schaffhau 46, 60
- – Schwaan M 3, M 11



- Quirin (patro-n-*miracula*) 149, 183
  - Rocco 15
  - *Sarcotis monachi* 3
  - Sigi 204
  - Steiner 193
  - *Sulla* nach Hieronymus, Hieronymus, Hieronymus, Johannes/Hieronymus, Salvianus Bertram, Walahfridus
  - Vitis canina* 99, 118, 181
  - Vitis patens* 184
- Walahfridus Strabus, Adreivandus Herbord (Maer) in Examen, in Leviticum, in Numerus 10
- Mein (Walafr) 140
  - Myras, Galk 191
  - Myras, Otmari 191
  - Wider, Bischof von Verona S. 182
  - Wider, Abt von Benediktbeuern S. 182
  - Walahfrid monachi (Vulgaris) 3
  - Wippon, Luffing, Joseph von 183
  - Regensburg Stadtbibliothek 11, 171
  - Tegernsee 184, 114, 110, 121
  - Wib II, Graf (in Schwaben) S. 182
  - Wib IV, (L) Herzog von Bayern S. 182, 79
  - Wirsden, Bischof von Straßburg 110
  - Wirsden, Abt von Reichenau S. 182
  - Wirsden, Klosterformbuch von Tegernsee S. 113
  - Witsle, Erzbischof von Mainz S. 111
  - Witzungsgedicht 189, 201
  - Wigolt, Gegenbischof von Augsburg S. 181
  - Witzewp, Bischof von Augsburg S. 181
  - Wilhelm, Erzbischof von Mainz S. 120
  - Wilhelm von (Stuppel)Kochert, Abt von Benediktbeuern S. 182
  - Wilhelm, Abt von Weizen S. 18, 188
  - Willsig, Erzbischof von Mainz S. 79, S. 110, 182
  - Winklern 190
  - Wippera, Abt von Reichenau S. 182
  - Witzung, Bischof von Regensburg S. 110, S. 41, S. 181, S. 191

## REGISTER ZU BUCHSCHMUCK UND IKONOGRAPHIE

- Abraham** 87 (20<sup>r</sup>, Abb. 208)
- Agnes Dei** u. **Luzifer** **Genes**
- Alvise** 89 (14<sup>r</sup>, 10<sup>r</sup>, Abb. 83, 88)
- Allegoria: Trinitas** **de Sancti** **de**  
*Sancti* **de** **Sancti** **de** **Sancti** **de**  
 109 (63<sup>r</sup>, Abb. 277)
- Andreas**, 88, 76 (2<sup>r</sup>, Abb. 163)
- Antika-Genes** 28 (11<sup>r</sup>, 88b, 36)
- Ararat** 192 (pag. 94, 88b, 420)
- Armenien** **de** **Sancti** **de** **Sancti**  
 167 (156<sup>r</sup>, 88b, 334),  
 195 (87<sup>r</sup>, Abb. 327) = *Siehe auch* **Ca-**  
**romania**
- Arnulf, Bischof** **von** **Metz** 11 (2<sup>r</sup>,  
 88b, 33)
- Aussendung** **des** **M.** **Christi** **u.** **Pharaon**  
**Ausweidung** 81 (14<sup>r</sup> **Genes**, Abb. 170,  
 89 (14<sup>r</sup> **Genes**, Abb. 185), 124 (8<sup>r</sup>)
- Bach**, 88b, 247, 193 (87<sup>r</sup> **Sancti**,  
 Abb. 456), 201 (1<sup>r</sup> **Genes**) = *Siehe*  
*auch* **Erzengel**
- Bekehrung** **des** **M.** **Christi** **u.** **Pharaon**  
 18 (4<sup>r</sup>,  
 Abb. 27)
- Bildwerk** (7) 183, 213
- Bischof** **im** **Barbar** 29 (2<sup>r</sup>, Abb. 88)
- Buchschmuck**  
 = **S.** **de** **1** **u.** **2** **u.** **3** **u.** **4** **u.** **5** **u.** **6** **u.** **7** **u.** **8** **u.** **9** **u.** **10** **u.** **11** **u.** **12** **u.** **13** **u.** **14** **u.** **15** **u.** **16** **u.** **17** **u.** **18** **u.** **19** **u.** **20** **u.** **21** **u.** **22** **u.** **23** **u.** **24** **u.** **25** **u.** **26** **u.** **27** **u.** **28** **u.** **29** **u.** **30** **u.** **31** **u.** **32** **u.** **33** **u.** **34** **u.** **35** **u.** **36** **u.** **37** **u.** **38** **u.** **39** **u.** **40** **u.** **41** **u.** **42** **u.** **43** **u.** **44** **u.** **45** **u.** **46** **u.** **47** **u.** **48** **u.** **49** **u.** **50** **u.** **51** **u.** **52** **u.** **53** **u.** **54** **u.** **55** **u.** **56** **u.** **57** **u.** **58** **u.** **59** **u.** **60** **u.** **61** **u.** **62** **u.** **63** **u.** **64** **u.** **65** **u.** **66** **u.** **67** **u.** **68** **u.** **69** **u.** **70** **u.** **71** **u.** **72** **u.** **73** **u.** **74** **u.** **75** **u.** **76** **u.** **77** **u.** **78** **u.** **79** **u.** **80** **u.** **81** **u.** **82** **u.** **83** **u.** **84** **u.** **85** **u.** **86** **u.** **87** **u.** **88** **u.** **89** **u.** **90** **u.** **91** **u.** **92** **u.** **93** **u.** **94** **u.** **95** **u.** **96** **u.** **97** **u.** **98** **u.** **99** **u.** **100** **u.** **101** **u.** **102** **u.** **103** **u.** **104** **u.** **105** **u.** **106** **u.** **107** **u.** **108** **u.** **109** **u.** **110** **u.** **111** **u.** **112** **u.** **113** **u.** **114** **u.** **115** **u.** **116** **u.** **117** **u.** **118** **u.** **119** **u.** **120** **u.** **121** **u.** **122** **u.** **123** **u.** **124** **u.** **125** **u.** **126** **u.** **127** **u.** **128** **u.** **129** **u.** **130** **u.** **131** **u.** **132** **u.** **133** **u.** **134** **u.** **135** **u.** **136** **u.** **137** **u.** **138** **u.** **139** **u.** **140** **u.** **141** **u.** **142** **u.** **143** **u.** **144** **u.** **145** **u.** **146** **u.** **147** **u.** **148** **u.** **149** **u.** **150** **u.** **151** **u.** **152** **u.** **153** **u.** **154** **u.** **155** **u.** **156** **u.** **157** **u.** **158** **u.** **159** **u.** **160** **u.** **161** **u.** **162** **u.** **163** **u.** **164** **u.** **165** **u.** **166** **u.** **167** **u.** **168** **u.** **169** **u.** **170** **u.** **171** **u.** **172** **u.** **173** **u.** **174** **u.** **175** **u.** **176** **u.** **177** **u.** **178** **u.** **179** **u.** **180** **u.** **181** **u.** **182** **u.** **183** **u.** **184** **u.** **185** **u.** **186** **u.** **187** **u.** **188** **u.** **189** **u.** **190** **u.** **191** **u.** **192** **u.** **193** **u.** **194** **u.** **195** **u.** **196** **u.** **197** **u.** **198** **u.** **199** **u.** **200** **u.** **201** **u.** **202** **u.** **203** **u.** **204** **u.** **205** **u.** **206** **u.** **207** **u.** **208** **u.** **209** **u.** **210** **u.** **211** **u.** **212** **u.** **213** **u.** **214** **u.** **215** **u.** **216** **u.** **217** **u.** **218** **u.** **219** **u.** **220** **u.** **221** **u.** **222** **u.** **223** **u.** **224** **u.** **225** **u.** **226** **u.** **227** **u.** **228** **u.** **229** **u.** **230** **u.** **231** **u.** **232** **u.** **233** **u.** **234** **u.** **235** **u.** **236** **u.** **237** **u.** **238** **u.** **239** **u.** **240** **u.** **241** **u.** **242** **u.** **243** **u.** **244** **u.** **245** **u.** **246** **u.** **247** **u.** **248** **u.** **249** **u.** **250** **u.** **251** **u.** **252** **u.** **253** **u.** **254** **u.** **255** **u.** **256** **u.** **257** **u.** **258** **u.** **259** **u.** **260** **u.** **261** **u.** **262** **u.** **263** **u.** **264** **u.** **265** **u.** **266** **u.** **267** **u.** **268** **u.** **269** **u.** **270** **u.** **271** **u.** **272** **u.** **273** **u.** **274** **u.** **275** **u.** **276** **u.** **277** **u.** **278** **u.** **279** **u.** **280** **u.** **281** **u.** **282** **u.** **283** **u.** **284** **u.** **285** **u.** **286** **u.** **287** **u.** **288** **u.** **289** **u.** **290** **u.** **291** **u.** **292** **u.** **293** **u.** **294** **u.** **295** **u.** **296** **u.** **297** **u.** **298** **u.** **299** **u.** **300** **u.** **301** **u.** **302** **u.** **303** **u.** **304** **u.** **305** **u.** **306** **u.** **307** **u.** **308** **u.** **309** **u.** **310** **u.** **311** **u.** **312** **u.** **313** **u.** **314** **u.** **315** **u.** **316** **u.** **317** **u.** **318** **u.** **319** **u.** **320** **u.** **321** **u.** **322** **u.** **323** **u.** **324** **u.** **325** **u.** **326** **u.** **327** **u.** **328** **u.** **329** **u.** **330** **u.** **331** **u.** **332** **u.** **333** **u.** **334** **u.** **335** **u.** **336** **u.** **337** **u.** **338** **u.** **339** **u.** **340** **u.** **341** **u.** **342** **u.** **343** **u.** **344** **u.** **345** **u.** **346** **u.** **347** **u.** **348** **u.** **349** **u.** **350** **u.** **351** **u.** **352** **u.** **353** **u.** **354** **u.** **355** **u.** **356** **u.** **357** **u.** **358** **u.** **359** **u.** **360** **u.** **361** **u.** **362** **u.** **363** **u.** **364** **u.** **365** **u.** **366** **u.** **367** **u.** **368** **u.** **369** **u.** **370** **u.** **371** **u.** **372** **u.** **373** **u.** **374** **u.** **375** **u.** **376** **u.** **377** **u.** **378** **u.** **379** **u.** **380** **u.** **381** **u.** **382** **u.** **383** **u.** **384** **u.** **385** **u.** **386** **u.** **387** **u.** **388** **u.** **389** **u.** **390** **u.** **391** **u.** **392** **u.** **393** **u.** **394** **u.** **395** **u.** **396** **u.** **397** **u.** **398** **u.** **399** **u.** **400** **u.** **401** **u.** **402** **u.** **403** **u.** **404** **u.** **405** **u.** **406** **u.** **407** **u.** **408** **u.** **409** **u.** **410** **u.** **411** **u.** **412** **u.** **413** **u.** **414** **u.** **415** **u.** **416** **u.** **417** **u.** **418** **u.** **419** **u.** **420** **u.** **421** **u.** **422** **u.** **423** **u.** **424** **u.** **425** **u.** **426** **u.** **427** **u.** **428** **u.** **429** **u.** **430** **u.** **431** **u.** **432** **u.** **433** **u.** **434** **u.** **435** **u.** **436** **u.** **437** **u.** **438** **u.** **439** **u.** **440** **u.** **441** **u.** **442** **u.** **443** **u.** **444** **u.** **445** **u.** **446** **u.** **447** **u.** **448** **u.** **449** **u.** **450** **u.** **451** **u.** **452** **u.** **453** **u.** **454** **u.** **455** **u.** **456** **u.** **457** **u.** **458** **u.** **459** **u.** **460** **u.** **461** **u.** **462** **u.** **463** **u.** **464** **u.** **465** **u.** **466** **u.** **467** **u.** **468** **u.** **469** **u.** **470** **u.** **471** **u.** **472** **u.** **473** **u.** **474** **u.** **475** **u.** **476** **u.** **477** **u.** **478** **u.** **479** **u.** **480** **u.** **481** **u.** **482** **u.** **483** **u.** **484** **u.** **485** **u.** **486** **u.** **487** **u.** **488** **u.** **489** **u.** **490** **u.** **491** **u.** **492** **u.** **493** **u.** **494** **u.** **495** **u.** **496** **u.** **497** **u.** **498** **u.** **499** **u.** **500** **u.** **501** **u.** **502** **u.** **503** **u.** **504** **u.** **505** **u.** **506** **u.** **507** **u.** **508** **u.** **509** **u.** **510** **u.** **511** **u.** **512** **u.** **513** **u.** **514** **u.** **515** **u.** **516** **u.** **517** **u.** **518** **u.** **519** **u.** **520** **u.** **521** **u.** **522** **u.** **523** **u.** **524** **u.** **525** **u.** **526** **u.** **527** **u.** **528** **u.** **529** **u.** **530** **u.** **531** **u.** **532** **u.** **533** **u.** **534** **u.** **535** **u.** **536** **u.** **537** **u.** **538** **u.** **539** **u.** **540** **u.** **541** **u.** **542** **u.** **543** **u.** **544** **u.** **545** **u.** **546** **u.** **547** **u.** **548** **u.** **549** **u.** **550** **u.** **551** **u.** **552** **u.** **553** **u.** **554** **u.** **555** **u.** **556** **u.** **557** **u.** **558** **u.** **559** **u.** **560** **u.** **561** **u.** **562** **u.** **563** **u.** **564** **u.** **565** **u.** **566** **u.** **567** **u.** **568** **u.** **569** **u.** **570** **u.** **571** **u.** **572** **u.** **573** **u.** **574** **u.** **575** **u.** **576** **u.** **577** **u.** **578** **u.** **579** **u.** **580** **u.** **581** **u.** **582** **u.** **583** **u.** **584** **u.** **585** **u.** **586** **u.** **587** **u.** **588** **u.** **589** **u.** **590** **u.** **591** **u.** **592** **u.** **593** **u.** **594** **u.** **595** **u.** **596** **u.** **597** **u.** **598** **u.** **599** **u.** **600** **u.** **601** **u.** **602** **u.** **603** **u.** **604** **u.** **605** **u.** **606** **u.** **607** **u.** **608** **u.** **609** **u.** **610** **u.** **611** **u.** **612** **u.** **613** **u.** **614** **u.** **615** **u.** **616** **u.** **617** **u.** **618** **u.** **619** **u.** **620** **u.** **621** **u.** **622** **u.** **623** **u.** **624** **u.** **625** **u.** **626** **u.** **627** **u.** **628** **u.** **629** **u.** **630** **u.** **631** **u.** **632** **u.** **633** **u.** **634** **u.** **635** **u.** **636** **u.** **637** **u.** **638** **u.** **639** **u.** **640** **u.** **641** **u.** **642** **u.** **643** **u.** **644** **u.** **645** **u.** **646** **u.** **647** **u.** **648** **u.** **649** **u.** **650** **u.** **651** **u.** **652** **u.** **653** **u.** **654** **u.** **655** **u.** **656** **u.** **657** **u.** **658** **u.** **659** **u.** **660** **u.** **661** **u.** **662** **u.** **663** **u.** **664** **u.** **665** **u.** **666** **u.** **667** **u.** **668** **u.** **669** **u.** **670** **u.** **671** **u.** **672** **u.** **673** **u.** **674** **u.** **675** **u.** **676** **u.** **677** **u.** **678** **u.** **679** **u.** **680** **u.** **681** **u.** **682** **u.** **683** **u.** **684** **u.** **685** **u.** **686** **u.** **687** **u.** **688** **u.** **689** **u.** **690** **u.** **691** **u.** **692** **u.** **693** **u.** **694** **u.** **695** **u.** **696** **u.** **697** **u.** **698** **u.** **699** **u.** **700** **u.** **701** **u.** **702** **u.** **703** **u.** **704** **u.** **705** **u.** **706** **u.** **707** **u.** **708** **u.** **709** **u.** **710** **u.** **711** **u.** **712** **u.** **713** **u.** **714** **u.** **715** **u.** **716** **u.** **717** **u.** **718** **u.** **719</**

- 886-887, 230-27, 886-111, 234  
(17. Abb. XXXI)
- Verlobung des Petrus 187 (247, 886, XXXI, 191 (17. Abb. XXXV))
  - Ysido durch des Heiligsengels 187 (247, 886, XXXI, 189 (187, 886-891, 190-92))
  - Ysido durch Pilatus 187 (247, 886, XXXI)
  - Bekehrung des Heiligsengels
  - Bekehrung Christi 188 (147, 886, 190)
  - Erleuchtung des Heiligsengels 18 (147, 886, 18, 127, 886, 79, 187 (127))
  - Frauen am Grab 9 (117, 886, 11, 18 (117, 886, 18), 9 (127, 886, 79, 47 (117, 886, XI, 889 (107/117, 886, XXX, 40))
  - Die Frauen verkünden dem Heilige die Auferstehung Christi 18 (147, 886, 18)
  - Heiligsengel Christi 188 (147, 886, 188 (117))
  - Noli me tangere 187 (247)
  - Unglücklicher Thomas 187 (117) Clavis 125 (7. Abb. 492)
- David 187 (7 mit Scheitern, 886, XXXI, 187 (127))
- Deukalionide v. Wassergangbild  
Dexis 202-27, 486-498  
Dextera Dei 9 (117, 886, 75, 18 (7))
- Evangelia und Synagoga 18 (17, Abb. 36)
- Evangelii, Pachtentwände
- Eusebius 5, 58, 68, 78, 119, 187, 199, 209, 218
  - Goldschmiedebuch 1, 9 (Büchlein, 18 (Buchstaben), 78, 119, 158, 187, 199, 189, 224)
- Evangelii, Buchst. von Pezinger 78 (27, 886, 184)
- Emmerich, M. Buchst. von Regensburg 9 (17, Abb. 88, 12 (7, Abb. 70))
- Engel (Christus und Synagoga) 124 (17, 886, 175) -- Noli me tangere Christus/ Knecht-Gebot, / Hieronymus-Gezengung
- Erhard, H. Buchst. von Regensburg 18 (7, Abb. 70)
- Evangelium 18 (77, 41 (42), 17 (40), 87 (79), 886, 78 (86-88), 94 (117, 44), 108, 127, 146, 68, 67, 81 (75), 84 (27, 77, 107, 146), 88, 83, 87), 94 (7, Abb. 142), 78 (27, 67, 80), 157 (88, 127-148), 78 (18 (17, 20), 79), 107, 108, 106, 104, 103, 114 (27, 77, 107, 108), 886, XI, 211, 232, 234), 117 (117, 647, 89), 886, 832 (247), 118 (pag. 2,
- 886-248), 108 (77, 67, 80), 167, 886-249, 170, 248, 877 (27, 94), 157 (27, 146, 178), 188 (27), 87, 127, 146, 886, 189, 188, 189 (77, 27, 97, 27, 886, 248, 249, 248, 249 (7, 7, 47, Abb. XXXI, 301-302), 254 (27, 47, 167, 170), 886, XXXI, 248)
- Evangeliumsynthetis 1 (7, Abb. 5, 9 (27), 47 (17) Lukaten Abb. 107), 78 (27-77, Abb. 103, 106), 78 (17-17, 27, 77, 87, 117, Abb. 108, 114, 107, 108, 114, 107-117, 117, 117-117, 107, 107, 108), 147, 886, 83, 143-148, 248, 130 (7-7, Abb. 293, 293), 188 (27, 886, XXXI) -- Noli me tangere Evangelium
- Fuggerbuch 12 (117, Abb. 80)
- Fulgent, Buchst. von Charitas 12 (17, 886, 12)
- Gloria v. Antia-Gloria  
Gregor d. G. 9 (117, Abb. 18, 9, 147, 886, 171)
- Handwerker 187 (187, Abb. 276, 148 (7))
- Hans von N. Emmerich 12 (7, 886, 12)
- Heilige (unbestimmt) 111 (177)
- 886, 197) -- Noli me tangere, Gregor d. G., Johannes ap., Magnus, Margareta, Maria, Sabina, Sola, Synagoga, Synagoga, Tota  
Hillich H. Wassergangbild 9 (17, 886, 83, 87 (7, 886, XXXI))
- Thronbild 9 (17, 886, 12)
- Hierarchien v. Hierarch H., Kauf der Größe, Otto III.
- Initialen, mit Figuren 208 (77)
- 886-471, 207 (27, 7, 80, 82, 100, 107, 886, 474, 479-482)
- Hierarchien
- Evangelii 12 (77, 886, 21), 18 (17, 886, 41), 47 (117, 167, 168), 886, 111, 112, 93 (177)
  - 886, 111, 124 (124, Abb. 163), 134 (787, 886, 209, 180 (167, 886-188), 182 (Clavis 1892), 1897 Clavis 200 (67, 7, 886, 188, 189), 8 (18 (27, 886, 142))
  - Evangelii, Seite 163 (167, 886, 111)
- Initialischriften 9 (187, 12 (17, 147, 886, 10, 11, 186, 18 (87, 437, 487, 886, 18, 91), 31 (27), 34 (27, 77), 102, 147, 886, 108, 81, 80, 47 (247, 57) ungenannt, 57, 47 (427, 102), 107, 167, 167, 167, Abb. 133, 134, 117, 118, 47 (7) ungenannt, 77 (807, 886, 161, 78 (207), 77, 807),
- 117 (7, 107, Abb. 234, 235, 236, 115 (87, 71, 107, Abb. 234), 117 (187) ungenannt, 128 (pag. 1, 886-243, 129 (7, 886-248), 130 (17, 130 (107) ungenannt, 11, 886, 248, 249), 147 (7, 77, 147, 886, 121, 128, 160 (7) ungenannt), 183 (pag. 43, 177, 239, 300-301, 308), 437 (247, 91), 348, 357, 886, 379, 389 (247, 87, 102), 177, 886, 384), 389 (7, 57, 107, 30, 118), 127, 157, 157, 137, 167, 886, 397, 390 (7, 47, 807, 87, 807, 117, 139, 137, 139, 140), 886, 407-409), 191 (197) ungenannt, 886, 414), 200 (87, 886, 443), 207 (87) ungenannt, 886, 479), 218 (7, 886, XXXI), 219 (7, 7, 207, 247, 27, 886, 500, 504), 224 (7, 17, 886, XXX, 508), 225 (7) ungenannt, 886, 513), 234 (67), 117, 177, 886, 180, 181) -- Noli me tangere Trenner ungenannt
- Insufflationen v. Trachtenwerke
- Johannes v. Personalisation  
Johannes ap., Gedächtnisung 11 (7)
- Johannes d. Taucher
- Verlobung 87 (107)
  - Gebot 89 (107)
  - Verlobung durch Zacharias 89 (107)
  - Predigt 18 (107)
  - Noli me tangere Christus/Zeit der Offenbarung Wirtens Tauch, Christ, Zacharias
- Johannes Gerlach 189 (200 (200))
- Kalenderbuch 9 (17-187, Abb. 81, 124 (277-227, 886, 122)
- Kannendi 24 (7-127, 886, 48), 36 (207-207, 886, 84, 78 (27-7, 886, 111, 124), 78 (27-17, 886, 168), 114 (17-17, 886, 220-228), 157 (17-167, 886, 243 (248), 158 (7-7, 886, 281, 288), 187 (207-27, 886, 374, 375), 188 (107-107, 886, XXXI, 363), 234 (17-17, 886, 124-124)
- Karl der Große 18 (147, 187, Abb. 81, 181)
- Krieg, General 79 (17, Abb. 40)
- Konsequenzentwurf 92 (87, 886, 198)
- Kreuz mit Parabelbäumen und Schlangen 47 (124)
- Konsequenz, Könige 189 (27, 886, XXXI)
- Labyrinth 47 (167)
- Lorenz Gores 9 (207, 18 (47, 886, 17), 188 (117, 886, 198)
- Landkarten 189 (17)

- Magen, 98, 180 (144), Abb. 348)
- Maurus (Socius v. Christus)
- Margarita 161 (165, 169, 216). – Siehe auch *Illustrationes*
- Maria 47 (146):
- mit Kind 18 (17, 37, Abb. 74, 91, 118 (124), Abb. 263), 180 (pag. 31, Abb. 344)
  - Marienbild 89 (147)
  - Spinnas Christ 16 (17, Abb. 73)
  - Tränen Junghe 13 (17, Abb. 75)
  - Verkündigung 187 (189)
  - Vermählung 187 (187)
  - Siehe auch *Devot.*
- Maria Magdalena. *Nihil me tangere* 187 (207)
- Martianus Capella *Illustratio* 24 (107, Abb. 36)
- Michael N 16 (17, Abb. 146)
- Dreifachkopf 2 (17 (107), Abb. 365)
- Moses 187 (197). – Siehe auch *Christus'*
- Zeit des Jüdischen Volkes Transfigurationen*
- Muskelschlingen, *anatomica* 12 (87)
- vgl. *Hieronymus Anonymus* 204 (147–147', Abb. 448–448)
- Otto H. 262 (17' Christ, 30' *Propheten*, Abb. 486, 487)
- *Thronend* 187 (147, Abb. 377), 300 (147', Abb. 431)
- Paradiesbaum mit Schlinge 47 (118)
- Paradiesgarten 18 (17, 47, 89, 89', Abb. 73, 86, 90), 188 (207, Abb. 333)
- Prophet mit Begleitern und Adressaten seiner Botsch. 124 (87, 106, 117)
- *Prophet und B.* 187 (17, Abb. 332), 282 (17, 106, 448)
  - *Sturz des Simon Magus* 12 (146)
  - Siehe auch *Tractatus leges*
- Prophetikerinnen
- *Sanctus und Terra* 188 (207, Abb. 333)
  - *Johnannes* 187 (17, 17', 188 (147, 17', Abb. 341)
  - *Luzifer Libido* 181 (189, Abb. 334)
  - *Moses* 19 (17, Abb. 148)
  - *Philosophia* 19 (17', Abb. 88), 112 (17, 106, 487)
  - *Reinigungsrituale* 187 (137, Abb. 376), 189 (17, Abb. 332)
  - *Sil und Luzifer* 188 (189', Abb. 333), 214 (119'–117', Abb. 111). – Siehe auch *Christus' Passion Kreuzigung*
  - *Tapferheit* 1 (17, Abb. 1), 18 (17, 17, Abb. 8)
  - Siehe auch *Exphysis und Sonnets, Paradiesgärten*
- Prophet. Kreuzigung* 11 (46)
- *Schmerzschlangen* 87 (107), 189 (137)
  - *Sturz des Simon Magus* 12 (146)
  - Siehe auch *Christus' Passion. Verkündigung des Propheten, Tränen und Prophet, Tractatus leges*
  - *Prophet* 11 (17', 183 (pag. 116, Abb. 338), 149 (137', 106, 403), 190 (147', Abb. 111), 214 (107' (Hilfensuche, Abb. 111)
  - *Prophet* am Alter v. Erländ
  - *Propheten* 87 (107, 94), 109 (104), Abb. 338, 376)
- Ramwald, *Abt. von Regensburg* (s. *Emmerich* 11 (7, Abb. 8)
- Sabina, 98, 47 (142', Abb. 111)
- Salmus 187 (207', Abb. 199)
- Sanct 15, *Handlung* 16 (7 (107), Abb. 4)
- Schmerz
- *Achtundzwanzig* 10, 43, 44 (Abb. 146), 73, 95, 148, 113
  - *Karminschmerz* 4, 11, 12, 40 (Abb. 138, 44, 48 (Abb. 141), 95, 204, 111)
  - *Kreuzschmerz* 48 (117)
  - *Maus* 10, 12, 13, 14, 18 (17, Abb. 76), 12, 14, 71, 104, 108. – Siehe auch *Muskelschlingen anatomicum*
  - *Philosophie* (Einsicht) 52 (17', 61 (17', 147), 88 (147), 111 (17', Abb. 489)
  - *Sphären Apokal* 149 (149', 197, Abb. 187)
  - *Stanztable* 194 (17', 197, Abb. 411)
  - *Tablelle der Verwandtschaftsgrade* 95 (94'). – Siehe auch *Kontingenztablelle*
  - *Tapferheit* 11 (127)
  - *Verteilung der Erde durch die Söhne Nochs* 95 (137')
  - *Widwaise* 11 (89'), 28 (110'), 31 (127), 40 (79', Abb. 139), 90 (127'), 104 (149', Abb. 443), 214 (17', 210 (107'))
  - *Widwaise* 19 (17)
  - *Wunderbarliche legende Diagramme* 11, 12, 16, 31, 38, 40, 94, 111
- Schöpfzettel 18 (89)
- Schreibbrevier 87 (207'). – Siehe auch *Anatomie*
- Schöpfung 193 (147, Abb. 332)
- Simon, *Geistesgeschichte* 19 (106–11), 29 (106–105), 35, 48, 98, 108, 112, 108, 111, 117, 118, 161, 171, 115. – Siehe auch *Zeichnungen, anatomica*
- Sola, 98, 154 (76', Abb. 199)
- Stammbaum Heinrich II. und Konigins des 11 (17, Abb. 33)
- Sophorus, *Recht* 11 (87)
- *Verordnung* 11 (87, Abb. 91)
- Sattler 18 (17, Abb. 7), 147 (87, Abb. 108)
- Saxonia, 18, 160 (167, Abb. 338)
- Schwacher Bienen 181 (118 (213), 17, Abb. 107)
- Teile des Heiligen Geistes* 214 (bei Evangelisten, Abb. 330), 214. – Siehe auch *Copie v. Ca*
- Tractatus 47 (116, Abb. 111)
- Tractatus, *Tractatus* 9 (116, 116–117) (116'–117', 47 (106', 107'), 71 (111'–112'), 79 (107'), 81 (107'))
- Tota, 98, 160 (167, Abb. 108)
- Tractatus 18 (17, 106–10)
- Tractatus 214 (117, 147, 47', 110', 174', Abb. 111–111)
- Tractatus 17 (17', 147, 107', Abb. 11, 18 (147, 407, 407', 90', 107 (97', 71), 109 (107), 109 (17', 117'), 210 (147', 106, 448), 210 (17', 17', 17', 17', 214 (197, 107), 179 (17'), 114 (107'))
- Thomas, *Unglück* 187 (117)
- Tractatus 17 (17', Abb. 5), 188 (17–17', 106, 108, 105), 214 (17'–217', 106, 111)
- Tractatus 18 (17, Abb. 36), 189 (107)
- Tractatus leges 11 (17, Abb. 74)
- Ulrich, *Recht* von Regensburg 1 (17, Abb. 8)
- Ulrich, *Recht* von Regensburg Niedermeister 18 (17, Abb. 5)
- Unglück *Illustratio* 181 (147', 179', Abb. 111, 112)
- Vita und Mors 18 (17', Abb. 34)
- Vinculatio, *Margarita* 91 (Abb. 199–196), 148 (Abb. 388–393)
- Waldschütz 12 (17', Abb. 25), 18 (17, Abb. 8), 74 (17, Abb. 101), 192 (pag. 14, 106–105), 203 (107, Abb. 101)
- Zacharias, *Verkündigung an Zacharias* 87 (147'), 190 (117)
- *Sonnenbild* 89 (146)
  - Siehe auch *Johnannes d. Traktat Zeichnungen, anatomica* 7 (118', Abb. 8), 71 (142', Abb. 170), 110 (17, 89', 179'), 191', Abb. 170, 210 (17', Abb. 111). – Siehe auch *Simon. Zeichnungen, anatomica, Tractatus*
- Zacharias, *Traktat*



## ERWÄHNT HANDSCHRIFTEN UND INKUNABELN

- Aachen, Domstift, Evangelik.  
 Cassa Bb. 187
- Abscon, Stiftsbibliothek. Cod. 111:  
 S. 61, 56
- Auchenthal, Hofbibliothek. Ms. 28  
 (sein 1949 verschollen) 249
- Baginburg, Archiv des Bistums Regens-  
 burg. MS 15a. S. 182
- Baun-Fraun, Mariae Luitoldi Stark Li-  
 bary. Ms. Phil. 114: 93, 91
- Bamberg, Staatsbibliothek. Ms. B64:  
 140, 189  
 - Ms. Class. 4. 192  
 - Ms. Class. 79. 187  
 - Ms. Lit. 1. 5, 73, 77  
 - Ms. Lit. 3. 226  
 - Ms. Lit. 4. 18  
 - Ms. Lit. 13. 1, 20, 3, 40, 23  
 - Ms. Lit. 34. 26  
 - Ms. Lit. 95. 5, 16, 15 (bei 17), 167  
 - Ms. Lit. 142. 5, 20, 1, 32, 18  
 - Ms. Lit. 143. 5, 20, 34, 40
- Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin, Preußi-  
 scher Kulturbesitz. Ms. lat. 84. 25  
 100  
 - Ms. lat. fol. 780. 221  
 - Ms. theol. lat. fol. 229. 229  
 - Siehe auch Kassel
- Bern, Burgerbibliothek. Cod. 264: 192
- Breslau, Bistümlicher Kaysal. Ms. 1289:  
 207
- Ms. 1180: 224
- Crivitz, Museo Archeologico Natio-  
 nalis. Ms. CXXXVI: 147
- Coligny/Genève, Bibliothèque de la Reine  
 604. Ms. 111. 13
- Darmstadt, Hessische Landes- und  
 Hochschulbibliothek. Cod. 1940: 158
- Der Haag, Koninklijke Bibliotheek.  
 Cod. 105 F 36. 204
- Dortmund, Lippische Landesbibliothek.  
 Ms. 79. 23
- Düsseldorf, Universitäts- und Landesbi-  
 bliothek. Ms. D 3. 220
- Essen, Stiftsbibliothek. Cod. 4:  
 1431: 3  
 - Cod. 42: 3  
 - Cod. 8378: 280  
 - Cod. 117444: 280
- Cod. 114221: 280  
 - Cod. 1201111: 181  
 - Cod. 131(888): 280  
 - Cod. 170: 131  
 - Cod. 207: 100
- Evros, Bibliothéque Municipale.  
 Ms. 76. 111
- Felds, Hessische Landesbibliothek.  
 Ms. 7: 47
- Forstheim, Pfarrkirche St. Margarete,  
 Evangelik. 211
- Göttingen, Niedersächsische Staats- und  
 Universitätsbibliothek. Cod. theol.  
 226: 224
- Gorwag, Stiftsbibliothek. Cod. Bb.  
 5. 12, 167
- Götha, Forschungs- und Landesbiblio-  
 thek. Musik. 134, 283
- Hannover, Geographisch-Museum. Inv.  
 Nr. 1827. 88
- Hannover, Niedersächsische Landesbi-  
 bliothek. Ms. 1. 199. 168
- Karlsruhe, Badische Landesbibliothek.  
 Hs. Aug. 269. 27, 81
- Kassel, Gesamtarchival Bibliothek,  
 Landesbibliothek und Marbacher  
 Bibliothek. 2<sup>o</sup> 96. theol. 66. 229  
 - 4<sup>o</sup> Ms. theol. 13. 17
- Kiel, Universitätsbibliothek. Cod. Ms.  
 K. 5. 140. 182
- Köln, Erzbischöfliche Diözesan- und  
 Universitätsbibliothek. Ms. 218. 180
- Köln, Bibliothek Jagdlibliothek. Thom.  
 Berlin Ms. lat. op. 939-88, 95, 171
- Kronstetten, Stiftsbibliothek. Cms. 3:  
 34
- London, British Library Add. 21176:  
 180  
 - Add. 24288. 195  
 - Harley 2976. 219
- Los Angeles, The J. Paul Getty Museum.  
 Ms. Lind. 98. 1: 12
- Magdeburg, Landeshauptstadt Sach-  
 sen-Anhalt Sammlung 4, Fragen. 86:  
 221
- Mainz, Bibliothek der Bischöflichen Pri-  
 oratskirche. H. 1: 261
- Mainz, Domstift, Karsbuch 2  
 (No. 873): 283, 208, 218
- Karsbuch 4 (No. 977): 283
- Mainz, Stiftsbibliothek. Ms. 1. 188: 117,  
 121-127  
 - Ms. 11. 1: 143
- Manchester, The John Rylands Library  
 Latin Ms. 10: 69  
 - Latin Ms. 87: 128  
 - Latin Ms. 93: 107
- Münster, Diözesanbibliothek. Cod. 129:  
 191
- Münster, Bistümlicher Municipale.  
 Ms. 77: 47
- München, Bayerische Hauptstaatsbibliothek  
 (bis 1918) Bayerische Hofbibliothek. Hs. 79  
 - Kl. Benediktineren R. 5. 142  
 - Kl. Benediktineren R. 5. 142  
 - Kl. Tugend 7. 5. 113
- München, Bayerische Staatsbibliothek.  
 Cgm 1518. N 9  
 - Cgm 1525. N 9  
 - Cgm 1777-0778. 170  
 - Cgm 2925. 171  
 - Cms 5: 44  
 - Cms 218: 224  
 - Cms 343: 267  
 - Cms 828. 5. 15, 5. 213, 114, 117, 124  
 - Cms 1287. 27  
 - Cms 2884. 58  
 - Cms 3740: 177  
 - Cms 4099: 142  
 - Cms 4684: 142  
 - Cms 4624: 142  
 - Cms 9213: N 3  
 - Cms 9243: 43  
 - Cms 9292: 79  
 - Cms 9325: 90  
 - Cms 9343: 89  
 - Cms 9380: 41  
 - Cms 9423: 70, 71, 74  
 - Cms 9281: 18  
 - Cms 10245: N 9  
 - Cms 10398: N 9  
 - Cms 10370: N 11  
 - Cms 10213: 44  
 - Cms 10291: 7  
 - Cms 10442: 16  
 - Cms 10508: N 4  
 - Cms 10213: 168, 204  
 - Cms 10721: 13

